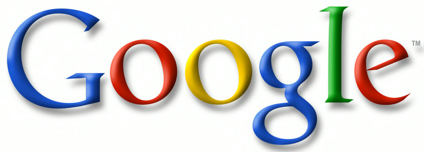



SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV·ANG·
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

Grammatik
der
illirischen Sprache,
wie solche
in den südslawischen Ländern
Serbien, Bosnien, Slavonien, Dalmatien, Kroatien und
von den Illiriern und Serben in Ungarn und
in der Vojvodina gesprochen wird.

Für Deutsche
verfaßt und herausgegeben
von
IGNATZ AL. BERLIĆ.

Dritte durchgesehene und verbesserte Auflage.

AGRAM, 1850.
Druck und Verlag von Franz Suppan.

Grammatik

der

illirischen Sprache,

wie solche in den südslawischen Ländern

Serbien, Bosnien, Slavonien, Dalmatien, Kroatien und von den Illiriern und Serben in Ungarn und der Vojvodina gesprochen wird.

Für Deutsche

verfaßt und herausgegeben

von

IGNAZ AL. BERLIĆ.

Dritte durchgesehene und verbesserte Auflage.

Agram,
gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan, k. k. pr. Buchdrucker und Buchhändler. 1850.

Sin tibi quaedam videbuntur obscuriora: cogitare debebis, nullam artem litteris sine interprete, et sine aliqua exercitatione percipi posse.

Cicero libr. VII. epist. XIX.

Vorrede
zur dritten Auflage dieser Grammatik.

Als ich vor dreißig und einigen Jahren ein unwiderstehliches Verlangen in mir fühlte, meine Muttersprache grammatikalisch kennen zu lernen, und hiezu keine genügenden Bücher vorfand, da entschloß ich mich, ein Sprachwerk mit Benützung der eben bei der Hand gehabten slawischen Grammatiken, für unsern Dialekt selbst und zum eigenen Gebrauche zusammen zu stellen, ohne eben gesonnen gewesen zu sein (wenigstens zu jener Zeit, wo unsere Sprache als eine Paria-Sprache galt) es je zu veröffentlichen.

Ich weiß nicht durch welchen Zufall der damalige Herr Fünfkirchner Bischof, Freiherr v. Szepessy, erfuhr, daß ich eine illirische Grammatik verfaßt habe, welche Sprache er — als die Majoritätssprache seiner Diözese zu erlernen wünschte, und ersuchte mich um das Manuskript, mit dem Antrage, daß er es, wenn ich nichts dawider habe, auf seine Kosten zugleich drucken lassen werde. — Ich übergab ihm im Jahre 1828 mein Manuskript mit der Bemerkung, er möchte es seinem Sprachmeister — einem Boßnier Mediziner, Peter Marešević, dann dem damaligen Büchercensor in Ofen, Herrn Anton v. Nagy, und andern sprachkundigen Männern zur Begutachtung vorlegen, und wenn sie es

für gut, nützlich und brauchbar finden, es auch ohne weiters drucken lassen könne. — Hierauf verstrichen drei Jahre, ohne daß mein Werk nur censurirt, viel weniger gedruckt worden wäre. Ich fand mich daher genöthigt, mich bei Sr. Excellenz dem Herrn Bischof darnach zu erkundigen. — In einigen Wochen darauf erhielt ich mein Manuskript mit der Antwort zurück, daß Se. Excellenz die Drucklegung meiner Grammatik um so weniger über sich nehmen könne, als jetzt die magjarische Sprache sowohl in der Kirche als auch in der Schule — selbst im Bereiche seiner slawischen Diöcese eingeführt wird, und somit das illirische Sprachwerk höchst überflüssig sich herausstelle. — — Diese Antwort empörte mich so, daß ich mein Manuskript in möglichster Eile durchsah, es hin und wieder verbesserte, den praktischen Theil aus der magjarischen Sprachlehre des Grafen Mailath, und die Vorrede dazu schrieb, und es auf meine eigenen Kosten im Jahre 18³²/₃₃ in der Ofener Universitätsbuchdruckerei drucken ließ. Dieß ist die kurze, in meiner Vorrede zur ersten Auflage berührt gewesene, von der Censur aber gestrichene Geschichte: wie und warum dieses Werk zu einer Zeit im Drucke erschien, wo unsere Nation, hinsichtlich ihrer Sprache, Literatur und Nationalität noch im tiefsten Schlafe lag.

Bei meiner Selbstbelehrung (denn wie ich oben sagte, schrieb ich das Werk für mich selbst und nicht für Andere, wurde aber nur aus Trotz percipiendo docens) habe ich mir fest vorgenommen, keine Regel aufzunehmen, die sich im Munde des Volkes nicht bewähren könnte, tief prägte ich mir daher ins Herz und in den Kopf die Worte Kopitar's: Der Grammatiker ist nur ein Referent der Sprache, er darf sie nicht in die Regeln zwängen, sondern die Regeln der Sprache, so wie sie ist, anpassen. Denn was Lichtenberg sprach: Hypothesen zu machen, und sie als seine Stimme der Welt vorzulegen, kann Niemand ver-

wehrt sein, sie gehören dem Verfasser! — Aber die Sprache gehört der Nation, und mit dieser darf man nicht umspringen wie man will. So wie die Worte Herder's: Eines Volkes Ruhm hängt größtentheils von seiner Muttersprache: sie ist der Landesehre Fuhrwerk; über sie muß man schärfer wachen, für ihre Reinigkeit mehr eifern, als für der zartesten Braut Ehre. Und ich glaube von diesen vielsagenden gewichtigen Worten dieser berühmten Männer nicht um eine Haarbreite gewichen zu sein. Daher kann ich mich durchaus nicht weder mit Joannis Herkel Panonii: Elementa universalis linguae slavicae, e vivis dialectis eruta, et sanis logicae principiis suffulta (Budae 1828); noch mit Matia Majer's: Pravila kako izobraževati ilirsko narečje, i u obće slavenski jezik (u Ljubljani 1848) am allerwenigsten aber mit der Babukić'schen Osnova slovnice slavjanske narěčja ilirskoga (u Zagrebu 1836) befreunden, weil alle diese die Sprache mit Hintansetzung des lebendigen Volkswortes, in selbsterfundene Regeln einzuzwängen sich bemühen.

So wurde die erste Auflage dieses Werkes nur durch Umstände, die mich gewissermaßen dazu nöthigten, der Publicität im Jahre 1833 übergeben.

Bei der zweiten Auflage 1842 hatte sich schon Manches viel besser für unsere Nationalität und Literatur gestaltet: Im Jahre 1835 stand der unermüdliche Wecker der illirischen Nationalität Dr. Ljudevit Gaj in Agram auf, da fing er an eine illirische Zeitung nebst dem Beiblatte Danica herauszugeben, und errichtete drei Jahre darnach eine eigene Buchdruckerei, worin er sowohl seine Zeitschriften, als auch andere illirische Bücher drucken zu lassen anfing; und nur ihm haben wir es zu verdanken, daß unser Nationalgeist geweckt und unsere Nation gerade noch zur rechten Zeit zur Selbsterkenntniß gebracht wurde. Ehre ihm,

und seinen Bemühungen!! — Auf diese Art geweckt, hatten wir schon mehr Aufmerksamkeit und Liebe unserer Sprache geschenkt, und brauchten uns nicht mehr unserer Nationalität und Sprache zu schämen, fingen auch an, mit einigem Rechte zu fordern, daß auch die in unsern Ländern angestellten Fremden unsere Sprache lernen mögen, somit wurde diese zweite Auflage eigentlich und wirklich für Fremde bestimmt und herausgegeben.

Nun kommt auch die dritte Auflage meiner Grammatik zu einer viel günstigern Zeit heraus, als die beiden ersten, und zwar in einem Zeitpunkte — wo nicht blos angestellte Fremde, sondern auch die angestellten — und nur an die deutsche oder lateinische Sprache gewöhnten Eingebornen sich die illirische Sprache besser aneignen, oder das Vernachlässigte einholen müssen, wenn sie ihre Anstellungen behalten wollen, weil wir endlich, gottlob! daran sind, unsere Muttersprache zur Amtssprache erhoben zu sehen. — Wie sehr sich die Umstände seit sechzehn Jahren, wo meine Grammatik zum ersten Male aufgelegt wurde, geändert haben, wäre kaum zu glauben, wenn wir es aus den Jahren 1848 und 1849 nicht begreifen müßten, daß der jetzige Zeitgeist nicht mehr spaziert, sondern fliegt, und wir müssen nolens volens mit ihm in den Flug kommen. — Jetzt handelt es sich um die Selbständigkeit der Nationen und Nationalitäten, und diese sind blos an ihrer Sprache kennbar. — Wir sind auch zu dieser Selbsterkenntniß geweckt und vorbereitet, und nun ist es unsere heiligste Pflicht dem Heiligthume unserer Nation und Nationalität — unserer Sprache aufzuhelfen, und sie zu jenen Ehren zu bringen, wie dieß die gebildeten Nationen mit ihren Sprachen gethan; in der Schule, Kirche und im Amte soll nur die Nationalsprache Platz haben, mit Entfernung alles Fremden, das uns nur an die erlittenen Unbilden erinnern könnte. — Seht wie schön der Philosoph Krug in seiner Aesthetik spricht: D a h e r b e t r a c h t e t e i n V o l k, d a s a u f S e l b s t s t ä n d i g-

keit Anspruch macht, seine Sprache mit Recht als etwas zu seiner ganzen Existenz Gehöriges, als ein heiliges, ihm von den Vorfahren anvertrautes Eigenthum seines Geistes und Charakters, für das es nicht minder, als für seinen Boden zu kämpfen berechtiget und verpflichtet ist.

Sowohl die zweite, als auch diese dritte Auflage gegenwärtigen Werkes, kamen mir unerwartet und unverhofft, daher die sehr geringen Verbesserungen, die in beiden letzten Auflagen vorkommen. Selbst aber dann, wenn ich erwartet und gehofft hätte, daß meine eigentliche Sprachlehrmaterialien-Sammlung drei Auflagen erleben wird, so hätte ich nie Zeit und Muße gehabt, sie nach meinem Sinne und Wunsche umzuarbeiten; daher schicke ich dieses mein Sprachwerk auch zum dritten Male, so wie es ist, mit wenigen Verbesserungen und Veränderungen in die Welt; daß daran etwas Gutes sein mag, kann ich mir nicht sowohl aus den drei nacheinander folgenden Auflagen, wohl aber daraus folgern, daß der Herr Pfarrer Ignatz Kriztianovich, ohne die Quelle zu nennen, seine Grammatik der kroatischen Mundart (Agram 1837) ganz aus meiner Grammatik abschrieb.

Wo ich jetzt mit der Benennung illirisch hin soll? — weiß ich gegenwärtig wirklich weniger, als ich es bei der ersten Auflage gewußt habe, wo ich diesen Namen auf das Anrathen meines hochgeschätzten Freundes Jarnei Kopitar, anstatt slawonisch angenommen habe. — Für dieses Mal behalte ich es blos darum, weil ich mit lateinischen Buchstaben schreibe, sonst im Werke selbst ist die Kernsprache unseres Volkes enthalten, die mehr der jetzigen serbischen als der illirischen Sprache von Agram ähnelt. — Welchen genetischen Namen wir später annehmen werden und sollen? — Das weiß ich wirklich nicht. Es scheint, daß wir doch am Ende, um unter einem genetischen Namen

zu leben, das Wort Našinska für das Land, Našinci für das Volk, und naški für die Sprache anzunehmen uns genöthigt sehen werden, warum? — wird sich ein jeder Südslave leicht an den Fingern abzählen können. Für jetzt also bleibe ich noch in diesem Werke bei der alten Bennenung illirisch, weil die frühern zwei Auflagen diesen Namen ebenfalls geführt haben.

In der Vorrede zur ersten Auflage dieses Werkes, habe ich an meine Landsleute warme Worte gerichtet, womit wir Südslaven mit Verwerfung des einst aus Noth angenommenen lateinischen Alphabets, das cirillische mit Vuk'schen Verbesserungen wieder annehmen und uns dessen um so mehr bedienen möchten, als wir Südslawen uns dadurch wenigstens in der Literatur vereinigen, und hierin vereinigt, mit mehr Kraft und Nachdruck an der Kultivirung unserer ohnehin gemeinschaftlichen Nationalsprache arbeiten, unsere literarischen Produkte mehr verbreiten und an Mann bringen, und somit unserer jetzt unnöthigerweise gespaltenen lahmen Literatur unter die Arme greifen könnten und auch würden. Meine Worte sind leider verschollen — ohne einen Anklang zu finden, und dennoch ist und bleibt dieß das einzige Mittel, wodurch wir unter einen Hut kämen. Ich unterstützte diese meine Aufforderung an meine Landsleute mit genug wichtigen und zu beherzigen gewesenen Gründen, als da sind:

Daß die katholischen Bosnier, zum Theil auch Dalmatiner, die Slavonier, Batschkaer, Banater und die katholischen Slaven diesseits der Donau in Ungarn, überall wo die bosnischen Franziskaner unter dem türkischen Joche bis in das Jahr 1690 als Missionäre und Seelsorger hauseten, sammt ihrem Klerus für die illirische Muttersprache sich blos des cirillischen Alphabets bedienten, wie dieses sowohl in diesländischen Klöstern die Rechnungen und andere illirische Schriften und Aufsätze, wie auch die in Venedig gedruckten Gebet-, kathechetische und Predigt-Bücher beurkunden. — Diese cirillische Schrift nannte und nennt

man noch immer in Bosnien und auch an vielen Orten in Slavonien *sermski*. Wenn man z. B. den vor einigen Jahren in einem sehr hohen Alter verstorbenen Haczi Stjepan Smiljanić gefragt hat: Haczia! znaš li pisat? — so antwortete er: znàm *sermski*, al neznam latinski; und auf die Frage: možebit *serbski?* antwortete er: ne, ne, serbski je drugčije, a ja znam sermski. — Er hielt das cirillische Kirchenalphabet für serbski, das bosnische aber für sermski. Nur aus Noth, weil keine cirillischen Typen vorhanden waren, druckte man in Rom und Ankona die illirischen Bücher mit lateinischen Lettern, wie dieses aus den Vorreden, und aus den in Kupfer oder Holz gestochenen und jedem Buche beigebundenen Vergleichungstafeln der cirillischen und lateinischen Buchstaben, unter dem Namen pogodba slovah — der ersten dort gedruckten illirischen Büchern zu ersehen ist.

Ferner unterstützte ich diese meine Aufforderung mit dem, daß wir fünf Millionen Südslaven uns zu zwei Kirchen, nämlich zur römischen und zu der griechischen bekennen; wovon die Bekenner der griechischen Kirche unsere größere Hälfte ausmachen, und sich blos des cirillischen Alphabets bedienen; daß wir Katholiken also, als die kleinere Hälfte, dasselbe Alphabet annehmen, wozu uns gleiche Sprache gleichsam nöthigt.

Aber Josef Dobrowsky, einer der berühmtesten Slawisten, theilte die slawischen Dialekte mit Grund und großer Sach- und Sprachkenntniß in zwei Ordnungen ein: In die erste Ordnung stellte er den kirchenslawischen, russischen und illirischen Dialekt, (zu dem illirischen werden gerechnet: die serbischen, kroatischen und slowenischen oder windischen in Krain, Steiermark und Kärnthen, Sprachvarietäten). — In die zweite Ordnung aber: den slowakischen, čechischen, sorabischen oder wendischen in der Ober- und Unter-Lausitz, dann den polnischen Dialekt; diese in die zweite Ordnung eingereihten Dialekte werden seit uralten Zeiten mit

lateinischen Lettern geschrieben, sie mögen also auch dabei bleiben. Ganz anders aber verhält es sich mit der ersten Ordnung, da wird der kirchenslawische, russische, und eine Hälfte des serbo-illirischen Dialektes mit cirillischen Lettern geschrieben, so daß nur der sechzehnte Theil dieser Ordnung sich der lateinischen Schriftzeichen bedient, warum sich also dieser sechzehnte Theil nicht mit den andern fünfzehn Theilen durch die Annahme des cirillischen Alphabets vereinigen soll, sehe ich wirklich nicht ein.

Diese Gründe stehen noch immer fest. — Wir Südslawen sind aber noch immer gespalten; je nach dem Glaubensbekenntnisse bedienen wir uns (ein einziges Beispiel dieser Art in der ganzen Welt) doppelter Benennung, und zu unserer Schrift doppelter Schriftzeichen. Die griechischen Glaubensbekenner wollen Serben heißen, und schreiben serbisch mit serbischen — das heißt: cirillischen Buchstaben; die römischen Glaubensgenossen wollen sich in neuester Zeit Illirier nennen, und schreiben die illirische Sprache mit dem lateinischen Alphabete. Im Grunde sind aber Serben und Illirier ein und dasselbe Volk, und sprechen und schreiben eine und dieselbe Sprache! — sic non itur ad astra.

Bei der ersten und zweiten Auflage dieses Werkes mußte ich den Serben derbe Vorwürfe machen, weil sie damals ein Gemisch aus dem kirchenslawischen, russischen und dem serbischen Dialekte schrieben, und dieses widrige Chaos beliebten sie — die wahre und reine serbische Sprache als eine gemeine Hirtensprache verwerfend — eine serbische Schriftsprache zu heißen. In der neueren Zeit aber sind sie doch zur Erkenntniß gekommen, und haben aufgehört, — zum größten Vortheile unserer Literatur — ihre Schriften mit Cirillicismen und Russismen zu schmücken. Sie haben sich jetzt mit allem Eifer der Reinigung ihrer Nationalsprache angenommen, und schon jetzt haben sie eine schöne kräftige Volkssprache in ihren Zeitungen und Schriften. — Nur selten stoßt man mehr an ein kirchenslawisches oder russisches

Wort, — und wenn sie noch die wenigen aus dem Kirchenslawischen und Russischen entlehnte Worte, mit üblicheren und dem Volke verständlicheren austauschen, dann sind sie auf dem wahren und besten Wege, unserer Sprache die wünschenswertheste Kultivirung angedeihen zu lassen, und wenn sie dieses thun — was doch binnen kurzer Zeit zu hoffen steht, so werden sie in kürzestem Zeitraume die viel ältere illirische Schwester in der Sprachreinheit nicht nur einholen, sondern weit überflügeln.

Bis 1835 haben die Illirier sehr wenig geschrieben, in fünf bis sechs Jahren tauchte, außer dem Kalender, kaum da oder dort ein illirisches Buch auf — was bis dahin geschrieben wurde, war natürlich geschrieben, man kümmerte sich um keine Sprachregeln, sondern schrieb so, wie man die Sprache von der Mutter erlernet, und es war gut. — Eben so war es von 1835 einige Jahre herwärts, wo dann die Illirier (eigentlich die Agramer Literaten) einen andern Weg einschlugen, und zwar so ziemlich zu einer und derselben Zeit, wo die Serben ihre Sprache von den russischen und kirchenslawischen Schlacken zu reinigen anfingen. Da fingen nämlich die Illirier an, anstatt sich näher an die Serben anzuschließen, und mit ihnen gemeinschaftlich an der Ausbildung der reinen, lebenden Volkssprache zu arbeiten, die Sprachreinheit bei den italienisirenden alten Ragusanern zu suchen, weil sie sich dadurch mehr den Čechen, Slowaken u. a. anzunähern glauben, ohne zu bedenken, daß sie sich dadurch immer mehr und auffallender von der serbo-illirischen Volkssprache entfernen. Es scheint aber auch ihre Tendenz der letzten Zeit zu sein, die illirische von der serbischen Sprache ganz zu trennen, um dann desto leichter sich ein eigenes Sprachgewäsch nach selbst erfundenen Regeln zu schmieden, und somit in den südslawischen Ländern, in allem Ernste, aus einem — zwei Idiome, nämlich den serbischen und illirischen, wie auch wirklich die beiden Namen da stehen, zu machen, wozu ihnen

der Gebrauch der lateinischen Lettern treffliche Dienste leistet. — Wenn es sich hier blos um die Agramer Literaten handelte, so wäre es kaum der Mühe werth, davon zu sprechen, diese Herrn machen sich aber ein gewissenhaftes Geschäft daraus, alle in Agram gedruckt werdenden, in der reinsten Sprache geschriebenen Aufsätze und Bücher, nach ihrer Art zu modeln und zu verbösern, damit man ja glaube, daß die ihrige die wirklich lebende Volkssprache sei. Gott sei uns — bei so bewandten Umständen, mit unseren neuen Schulbüchern, die da verfaßt und herauskommen sollen — gnädig! — — — Herr vergib ihnen, weil sie nicht wissen was sie thun!! — Aus Gesagtem ist es klar und deutlich zu ersehen, daß die illirische Sprache in größter Gefahr sei, und daß hinsichtlich dessen mit den Herrn Agramer Literaten, welche die illirische von der serbischen — oder besser, von der Majorität der südslawischen Sprache zu trennen beabsichtigen, kein bittend oder vorstellend Wort zu sprechen sei. — Ich wende mich denn hiemit an jene National-Literaten, die es mit ihrer schönen, kräftigen und wohltönenden Muttersprache, so wie sie diese von der Mutter — und nicht aus den neuern Agramer Zeitungen und Büchern, oder etwa gar in der Schule erlernet haben, ehrlich und gut meinen, sie mögen schreiben, ja sie mögen viel schreiben, und wenn sie schon nach Mustern schreiben wollen, so wollen sie sich lieber an die serbische als an die Agramer Literatursprache halten, und wenn sie ja etwas in Agram drucken lassen, so mögen sie zugleich den Agramer Zeitungsschreibern, Buchdruckern und Korrektoren streng untersagen, das Geschriebene nach ihrer Willkür zu ändern.

Die Serben halten sich noch immer hartnäckig an die cirillischen Buchstaben und auch an die cirillische Orthographie. Was die Buchstaben anbelangt, will ich nichts dawider sagen, ich bin selbst damit einverstanden; was aber die Orthographie anbelangt, da sollten doch die Serben einsehen, daß sie für die

Laute unserer Sprache nicht hinlange, und diese Laute auf keinen Fall selbstständig wiederzugeben vermag. — Urkund dessen ist es, daß sie, um mit dem Schreiben fortzukommen, eben so elendiglich ihr cirillisches Alphabet flicken, wie die Illirier das lateinische, und nehmen noch zum höchsten Ueberflusse, einige für den kirchenslavischen und russischen Dialekt nothwendigen, für unsere Sprache aber höchst unnöthigen Anhängseln und Feldzeichen. — Ich traue doch den Serben zu, daß sie eben so zur Erkenntniß gelangen werden, hinsichtlich ihrer Schrift und Orthographie, wie sie es hinsichtlich ihrer Nationalsprache gelangt sind; und so, wie sie den vernünftigsten Rath des Vuk Stefan. Karačžić, hinsichtlich der Sprache — obwohl es ihr Stolz nicht zuläßt, dies offen zu bekennen — befolgt haben, und nun die Sprache so schreiben, wie sie das Volk spricht; eben so mögen sie das Flickwerk der alten cirillischen Orthographie fahren lassen, und seinen Rath und sein Beispiel auch in der Orthographie befolgen. — Die Serben haben die serbische (also auch die illirische) Sprache des Vuk angenommen, jedoch sein Resava'sches Idiom — und zwar mit allem Rechte — verworfen; eben so mögen sie auch seine, den Lauten unserer Sprache vollkommen entsprechende, vereinfachte, vernünftigere und tauglichere Schreibart annehmen, aber sein Resava'sches ije anstatt des Diphthongs ѣ verwerfen, dafür aber denselben Diphthong ѣ aus dem cirillischen Alphabete auch ferner behalten. Dann haben die Serben das non plus ultra in den zeitgemäßen Verbesserungen unserer Sprache und der Orthographie erreicht.

Die Illirier bedienen sich der lateinischen Schriftzeichen, sie haben früher zu zwei, drei, auch vier Buchstaben zusammengestellt, um einzelne illirische Laute zu bezeichnen, nun aber hat der Dr. Ljudevit Gaj seit dem Jahre 1836 bei uns die čechische Schreibart eingeführt, und dadurch dem Uebel in so weit abgeholfen, daß man zwar für einen Laut nicht zwei Buchstaben

braucht, wohl aber den betreffenden Buchstaben mit Hörnern oder Spießen bezeichnet; dieß wäre gut, wenn Hörner und Spieße — welche das schöne lateinische Alphabet verunstalten — als Schriftzeichen angesehen werden können, weil aber dieses unmöglich ist, so bleibt unser ganzes lateinisches Alphabet auch fernerhin ein elendes Flickwerk, dieß sei von Mitlautern gesagt. — Die illirischen Literaten aber treiben auch mit den Vokalen ein arges Spiel; so z. B. anstatt des Diphthongs ѣ gebrauchen sie ein gehörntes *ě* und auch ein *ie*; das *ě* ginge an, wenn ein Vokal außer dem Tonzeichen noch Hörner tragen dürfte; — das *ie* aber soll bei einigen Wörtern als Diphthong da stehen, und bei andern zweisilbig sein; so z. B. bei dem Worte *dielo* das Werk, soll es einsilbig ausgesprochen werden, weil es *djello* gelesen wird; — bei den Comparativen aber soll *ie* zweisilbig sein, weil milieg, radiem — milijeg, radijem gelesen werden muß, und ich schreibe es auch so, nicht aber die Agramer, die es so schreiben müßten. Was dann die Herrn Agramer Literaten mit dem *e* muett vor dem *r* treiben ist gar zu arg, sie bezeichnen es ohne alle Noth mit einem Tonzeichen *è*; und seit einigen Jahren machen sie sogar aus dem *à* ein e muett vor dem *r*; z. B. Màrko màrko gledà — sprich: Màrko mêrko (mrko) gledà, der Markus schauet finster. — Sowohl das *ie* als Diphthong, als auch das à muett vor *r*, haben sie von der allerschlechtesten ragusanischen Schreibweise, und zwar in neuerer Zeit entlehnt; wenn dafür orthographische Regeln aufzustellen kämen, so müßte die Regel für *ie* als Dyphtong im Gefolge mehrere Hundert, dann die Ausnahme zu dieser Regel, wo *ie* zweisilbig ausgesprochen werden muß, mehrere tausend Wörter haben. — Die Regel für das stumme *a* vor *r* müßte so ziemlich eben so viele Wörter enthalten, wie die Ausnahme wo *a* vor *r* klar und deutlich gehört wird, und für diese zwei Buchstaben brauchte man ein eigenes und zwar nicht unbedeu-

tendes Wörterbuch zu schreiben. — So weit kommt man, wenn sich Fremdlinge zu unseren Sprachverbesserern aufwerfen. Diesem immer mehr um sich greifenden Uebel bei Zeiten noch zu steuern, wäre meine unmaßgebliche Meinung, daß wir Illirier die gespießten, gehörnten und verdoppelten Buchstaben aus dem lateinischen Alphabete ausmerzen, und dafür die vereinfachten cirillisch-Vuk'schen in dasselbe aufnehmen. (Das haben ja schon die größten Slawisten, ein Dobrowsky, Kopitar, Hanke und Miklošić in einzelnen Wörtern gethan.) Nach und nach dürfte sich dann von selbst ergeben, daß wir das, einstens aus Noth angenommene lateinische Alphabet ganz verlassen, und das Vukisch-cirillische ganz und allgemein für die naški'sche Literatur annehmen. Dies wäre der einzige Weg zu unserem Heil, dann, nur dann erst würde uns, unserer Literatur und unserer Bildung und Aufklärung die helle Sonne aufgehen, dann würden wir — ohne nach dem Glauben und Ritus zu fragen — wahre Brüder von einem Stamme, einer Sprache und einer Literatur werden, dann könnten wir insgesammt die Söhne der südlichen Slava heißen, denn dann wird unsere Nationalität, Sprache und Literatur blühen, sonst aber nie und nimmermehr, wenn gleich sich die Agramer beim Bestande des status qui wer weiß welchen sanguinischen Hoffnungen hingeben.

Brood in Slawonien, Mitte Juni 1849.

Ignaz Al. Berlić.

Illirische Sprachlehre.

Vorerinnerung.

§ 1. Wer eine Sprache vollkommen erlernen will, der muß sich die Regeln eigen machen, nach denen die Theile jener Sprache abgeändert, zusammengefügt, gebraucht und geschrieben werden.

§ 2. Die Wissenschaft, welche uns die Regeln lehrt, nach denen eine Sprache richtig gesprochen und geschrieben wird, heißt **die Sprachlehre.**

§ 3. Die Sprachlehre zerfällt in vier Theile:

Der erste Theil wird die Rechtsprechung und die Rechtschreibung enthalten, d. i. die Lehre von der richtigen Aussprache und Schreiben der Buchstaben.

Der zweite Theil handelt von der Wortänderung, nämlich von der Abänderung des Nenn-, Für- und Mittelwortes, dann von der Abwandlung des Zeitwortes.

Der dritte Theil begreift in sich die vier unabänderlichen Redetheile, und zwar: das Nebenwort, Vorwort, Bindewort und Zwischenwort.

Der vierte Theil enthält die Wortfügung, welche uns die einzelnen Wörter zu einem Satz oder Periode zu verbinden lehrt.

Erster Theil.

Von der Rechtsprechung und Rechtschreibung.

Einleitung.

§ 4. **Die Rechtsprechung** (*orthoepia*) und **Rechtschreibung** (*orthographia*) lehren uns nach dem angenommenen Gebrauche richtig zu schreiben und das Geschriebene zu lesen.

Natürlich ist hiezu vor allem die Kenntniß der Buchstaben, ihres Namens, Figur und angenommenen Werthes nothwendig. Bevor wir jedoch hievon sprechen, müssen wir erklären, daß diese Grammatik von der Sprache der Illirier handle; zu den Illiriern zählen wir aber: die Dalmatiner, Kroaten, Slavonier, Batscher, Serben, Bulgaren, Bosnier und Montenegriner, die mit einer unbedeutenden Abweichung in der Betonung der Silben und der Aussprache des Kirchenslawischen ѣ sämmtlich einen und denselben Dialekt sprechen.

Diese vielen Länder sind zwar geographisch an einander gereiht, aber politisch seit Jahrhunderten getrennt, konnten daher an der Ausbildung dieser Sprache nicht zusammen wirken; wozu noch der fatale Zustand kommt, daß dieser Dialekt, nach Verschiedenheit des Religionsbekenntnisses, auch mit verschiedenen Alphabeten geschrieben wird.

Denn die lateinischen Mönche, in deren Händen sich die Schriftstellerei befand, waren genöthigt, ihre illirischen Werke in Rom, Ancona, Loretto und andern italienischen Städten, wo man

die cirillischen und hieronimischen Typen nicht hatte, mit lateinischen Lettern, so gut als es ging, drucken zu lassen; wo dagegen die zu der griechischen Kirche sich bekennenden Illirier nichts schrieben, und in neueren Zeiten sich blos der cirillischen*) Buchstaben bedienen.

Da jedoch weder das cirillische, noch das lateinische Alphabet hinreicht, um alle illirischen Laute auszudrücken, so flicken beide Parteien, so gut es sich thun läßt, nach ihrem Gutdünken, die Buchstaben zusammen, um die fehlenden Laute zu bezeichnen, und daher entstanden beinahe eben so viele Schreibarten, als Schriftsteller auftraten.

Die Illirier des griechischen Glaubensbekenntnisses (jetzt größtentheils, von ihrem Hauptsitze Serbien, ohne Rücksicht auf ihren Aufenthalt, Serben genannt werden wollend) schrieben ein Kauderwelsch, aus der kirchenslawischen, russischen und illirischen Sprache zusammengesetzt, was sie die Gelehrten-, Schrift- oder hochserbische Sprache genannt wissen wollen. Dieß kommt mir aber eben so vor, als wenn die Franzosen, Italiener ꝛc., ihre Nationalsprache, als eine gemeine Hirtensprache (so nennen einige Serben ihre Muttersprache), vernachläßigten und lateinisch schreiben würden, weil sie in dieser Sprache die Messe lesen hören und ihre Gebete hersagen. Doch haben sich seit etwa 60 Jahren bereits mehrere hellsehende Männer gefunden, welche dem Grundsatze, man müsse hochserbisch schreiben, mit Recht untreu geworden sind, und ihre Muttersprache nach Verdienst gewürdigt haben. Der Erste hievon war der, um die serbische Literatur, sowohl des reichen Inhaltes seiner Werke, als auch seines schönen Stiles wegen, unsterblich verdiente Dositej Obrádović; ihm folgten dann mehrere andere gelehrte Serben. Es konnten sich jedoch alle diese, übrigens um die Nationalliteratur sehr verdienten Männer, noch immer nicht ganz von der Kirchensprache trennen, und ließen hievon manchen, für einen Illirier unverdaulichen Brocken in ihre Schriften fallen. In der neuesten Zeit hat man aber angefangen, sowohl in Serbien, als auch in dem österreichischen Illiricum rein und dem Volke verständlich zu schreiben. Es würde für beide Parteien, die serbische und katholische, ungemein

*) Das cirillische Alphabet setzte der slawische Apostel, h. Cirillus, für die alt- oder kirchenslawische Mundart, aus griechischen, armenischen und koptischen Schriftzeichen zusammen, und nach ihm erhielt dasselbe den Namen Kirilica. Es wird aber von dem Buchstaben Б (Buki) auch Bukvica genannt. — Dieses Alphabet ist für den Dialekt, in welchen der heilige Cirill die Bibel und die übrigen Kirchenbücher übersetzt hat, so passend, daß es nichts zu wünschen übrig läßt.

ersprießlich sein, wenn sie einmal schon die alten Vorurtheile ablegen und sich in der Schreibart vereinigen möchten.

Auch hat Vuk Stefanović sowohl durch seine serbische Sprachlehre und Wörterbuch, als auch durch die Anpassung des cirillischen Alphabets der illirischen Sprache, der serbisch-illirischen Nationalliteratur trefflich den Weg gebahnt: leider! will man aber seine Orthographie, aus Neid oder Unkenntniß, nicht annehmen.

Die Illirier des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses schreiben, wie gesagt, seit mehr als 200 Jahren in der Nationalsprache und mit lateinischen Schriftzeichen, aber nach verschiedener Orthographie. Die Dalmatiner, Istrianer und Bosnier fingen zuerst an ihre Bücher in der Muttersprache zu schreiben, sie bedienten sich aber anfangs des hieronimischen*) und cirillischen Alphabets, später stutzten sie das letztere zu, und schrieben damit bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, mitunter ließen sie aber schon im XVI. Jahrhundert ihre Bücher auch mit lateinischen Lettern drucken, und zuletzt hat das hieronimische und cirillische Alphabet ganz dem lateinischen Platz machen müssen.

Ihre Schreibart mit lateinischen Buchstaben war anfangs sehr schwankend, und größtentheils der italienischen nachgebildet. Später nahmen einige (unter andern Stulli und Voltiggi) die slawonische Orthographie an; heut zu Tage erheben sich aber bereits auch dorten mehrere Stimmen für die von unserm Ljudevit Gaj eingeführte Schreibart.

Die eigentlichen Slavonier, Sirmier und Batscher fingen an zu schreiben erst nach der Befreiung vom türkischen Joche (zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts), und zwar die Katholiken sogleich in der Muttersprache, mit lateinischen Buchstaben. Ihre Schreibart war gleich anfangs ziemlich gut, wenigstens viel besser als die ragusanisch-dalmatinische. Die jetzigen jungen Schriftsteller haben sämmtlich die sogenannte analogische Orthographie angenommen. Ob damit Gaj dem Zwecke vollkommen entsprochen hat, will und kann ich hier nicht untersuchen. Für die Serben hat Vuk Stefanović gethan, was (meiner Ansicht nach) zu thun war.

*) Die Zusammenstellung dieses Alphabets wird dem h. Hieronimus zugeschrieben: dies ist aber noch nicht erwiesen, so viel ist indessen gewiß, daß es sehr alt, wohl älter als das cirillische sei. Es wird von dem Buchstaben v (Glagolj) auch Glagoljica genannt. Die Buchstaben desselben haben eine eigenthümliche, von der, der übrigen europäischen Alphabete ganz verschiedene Gestalt; benannt wurden sie aber, wie die cirillischen. Mit diesem Alphabet können die Bücher nur in Rom gedruckt werden.

Nun aber wollen wir, um desto leichter alle frühern und spätern slawischen Schreibarten und Alphabete zu übersehen, zu der Erklärung der beigefügten Tabellen treten:

Die I. Kolumne zeigt uns das sogenannte hieronimische Alphabet, dessen sich die katholischen Dalmatiner und Kroaten in ihren Kirchenbüchern bedienten, und eines Theils noch bedienen. Man vermißt darin einige cirillische Buchstaben, findet dagegen ein Ⰼ (jod), das dem cirillischen abgeht. Diese Buchstaben werden auch anstatt unserer Ziffern gebraucht; die beigefügten Zahlen deuten ihren Zahlenwerth an.

Die II. Kolumne enthält das cirillische Alphabet, mit welchem die kirchenslawischen Bücher geschrieben wurden, und dessen sich noch jetzt die Illirier des griechischen Ritus in ihren Kirchenbüchern bedienen. Auch dieses Alphabet vertrat die Stelle der Ziffern; den Zahlenwerth der Buchstaben zeigen die beigefügten arabischen Ziffern an, Tausend wird durch ein besonderes Zeichen bezeichnet, das beinahe dem hieronimischen j gleichkommt.

In der III. Kolumne sieht man das russische Civilalphabet, welches mit dem cirillischen Alphabet gleich ist, nur daß es modernere, gerundete und den lateinischen ähnliche Buchstaben hat. Peter der Große, Car von Rußland, hat es zuerst eingeführt. Man vermißt darin die cirillischen Buchstaben: ѕ, оу, ѿ, ω, ꙗ, ѯ, ѱ. Die alten Benennungen haben die Russen ebenfalls mit lateinischen vertauscht. — Die beigefügten Kursivbuchstaben zeigen uns die Form der russischen (auch serbischen) Schriftzeichen, welche dieselben beim Schreiben erhalten.

Nun folgen die äußerst mannigfaltigen Alphabete, der verschiedenen illirischen Stämme, und zwar:

Die IV. Kolumne enthält das cirillisch-dalmatinische Alphabet, dessen sich die Dalmatiner und Bosnier, vor der allgemeinen Annahme des lateinischen, in ihrer Muttersprache bedienten. Ich habe es entlehnt aus dem im Jahre 1738 in Venedig erschienenen Werke: НАУК КАРСТИАНСКИ ФРА МАТЕ ДИПКОВИЋА. Es ist dies nur ein modifizirtes und um 17 Buchstaben verkürztes cirillisches Alphabet. Dagegen findet man darin den eigenthümlichen Buchstaben ꙉ, der die Dienste des ć und gj vertritt, und den Buchstaben л und н vörangesetzt, dieselben mouillirt. Dieses Alphabet ist nunmehr von dem lateinischen ganz verdrängt worden.

Die V. Kolumne stellt uns das cirillisch-serbische Alphabet vor Augen, dessen sich der oben erwähnte Dositej Obrádović und seine Nachfolger bedienten und noch bedienen. Dieselben

stimmen zwar nicht ganz, aber doch größtentheils überein In diesem Alphabete vermissen wir folgende cirillischen Buchstaben: ѕ, оу, ѿ, ω, ѯ und ѱ; dagegen erblicken wir dorten den Buchstaben ћ, welcher das ć, gj und dž ersetzt. Das Л und Н wird theils vermittelst Ь, theils vermittelst Я, Ю und Ѣ mouillirt. — Hieraus geht hervor, daß das cirillische Alphabet eben so, wie das lateinische, geflickt werden muß, wenn man damit illirisch schreiben will. Diesem Uebel hat Vuk Stefanović abgeholfen durch Zusammensetzung seines cirillisch-serbischen Alphabets, das wir

In der VI. Kolumne erblicken, wie er es in seinem serbisch-deutsch-lateinischen Wörterbuche (Wien gr. 8. 1818.) aufgestellt und gebraucht hat. Wir vermissen darin die für unsern Dialekt entbehrlichen cirillischen Buchstaben: ꙁ, ѕ, ї, оу, х, ѿ, щ, ъ, ы, ь, ѣ, ю, ѡ, ѧ, ѯ, ѱ, ѳ, ѵ. Dagegen bezeichnete Vuk einige einfachen Laute mit neuen einfachen Schriftzeichen. Er führte das dem cirillischen Alphabet abgehende, unserm Dialekte so nothwendige ј ein, und bezeichnet den Laut lj mit dem einfachen Schriftzeichen љ, eben so nj mit њ, gj mit ђ, ć mit ћ, und dž mit џ. Ein Fehler scheint es mir zu sein, daß er das ѣ nicht beibehielt (obwohl er für die Vereinfachung der Schreibart sehr eingenommen war), und dasselbe mit je ersetzte, uneingedenk, daß dieser Buchstabe, wegen seiner vierfachen Aussprache (als: i, e, je und ie) in dem illirischen Alphabete nicht vermißt werden dürfe. Ferner hätte er bei seinem so vollkommenen Alphabet auch den Grundsatz: die gebildeten Laute von den Grundlauten verschieden zu schreiben, leicht beibehalten, und die Buchstaben д, л, н und т bei der Bildung und Beugung der Wörter mit dem neueingeführten ј mouilliren können; z. B. statt рођен, von родити gebären, wäre zu schreiben родјен; — statt мољен, von молити beten, молјен; — statt рањен, von ранити verwunden, ранјен; — statt браћа, von брат der Bruder, братја rc. Uebrigens wäre es wünschenswerth, daß alle Illirier ohne Unterschied der Religion dieses einfache und doch so vollständige Alphabet annehmen möchten, damit wir dem großen Ziele, das uns der Zeitgeist vorgesteckt, mit vereinten Kräften rüstiger entgegen schreiten.

Nun folgen die Alphabete der römisch-katholischen Illirier, wie folgt:

Die VII. Kolumne stellt uns das Alphabet dar, dessen sich die Dalmatiner und Bosnier im XVI. Jahrhundert bedienten, wie es Katančić in seinem Werke „*De Istro*“ anführt. Auffallend ist darin die Anhäufung der Buchstaben zur Bezeichnung einiger illirischer Laute, und die Unstätigkeit in der Beobachtung

der einmal festgesetzten orthographischen Regeln, wie ich dies auch noch in Büchern aus dem XVII. Jahrhundert gefunden habe.

In der VIII. Kolumne erblicken wir die ältere dalmatinische Schreibart, die ich aus den Wörterbüchern des Jakob Mikalia (gr. 8. Loretto 1649.) und Ardelio della Bella (4. Venedig 1728.) entnommen habe. Obwohl auch diese Schreibart bisweilen drei auch vier Buchstaben zur Bezeichnung eines einfachen Lautes braucht, so ist sie doch besser, als die vorhergehende.

In der IX. Kolumne ist die neuere dalmatinische Schreibart, nach welcher die Lexikographen Stulli und Voltiggi ihre Wörterbücher geschrieben haben. Der größere Theil der Dalmatiner und die Bosnier haben sich bisher ebenfalls desselben bedient.

Mit dem in der X. Kolumne enthaltenen Alphabet ist die Osmanide von Gundulić und andere ragusanischen Bücher gedruckt worden.

In der XI. Kolumne erblicken wir die ältesten slawonischen Schreibarten, welche die Missionäre der Jesuiten, Emerich Pavić ꝛc., bis in die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gebraucht haben.

Die XII. Kolumne enthält die Schreibart des Relković, deren er sich in seinen Schriften bediente, und die bisher in Slavonien die gangbarste war. Auch ich hatte dieselbe in die erste Auflage dieser Grammatik aufgenommen, jedoch mit einigen Abweichungen, welche die eingeklammerten Buchstaben anzeigen.

Die XIII. Kolumne zeigt uns die Schreibart zweier gelehrten Slavonier, des Anton Kanižlić und Peter Katančić. Der Erstere hatte wegen der Orthographie manchen Kampf mit sich selbst zu bestehen, denn jedes seiner Bücher hat er nach einer andern Orthographie geschrieben. Bei dem hier aufgestellten scheint er endlich geblieben zu sein, denn sein letztes Werk „Rožalia" (8. Wien 1780.) hat er damit drucken lassen. — Katančić hat mehrere illirische Werke geschrieben, unter andern auch die ganze Bibel ins Illirische übersetzt, wobei er sich ebenfalls des hier aufgestellten Alphabets bedient hat, wovon ich mich aus dem Manuskripte überzeugt habe; obwohl diese beim Drucken eine andere Orthographie erhielt.

Die XIV. Kolumne enthält das Krainer-Alphabet nach der Sprachlehre des Kopitar.

Die XV. Kolumne enthält ebenfalls das krainerische, mit neuen Buchstaben von Metelko bereicherte Alphabet.

In der XVI. Kolumne sehen wir das windische Alphabet nach Dainko.

Aus der XVII. Kolumne ersehen wir das kroatische Alphabet, dessen man sich bisher in Kroatien bediente. Die Kroaten haben um den Laut gy mehr als die Krainer.

In der XVIII. Kolumne steht das neueste illirische, von Ljudevit Gaj, dem Vater der neuerwachten illirischen Literatur, zusammengestellte Alphabet. Es ist beinahe dasselbe mit dem in der XIII. Kolumne stehenden slawonischen Alphabet, nur begegnen wir darin drei böhmischen und einem polnischen Buchstaben, mit deren Hilfe man die einfachen zischenden Laute einfacher als bisher bezeichnen kann. Alle jüngern illirischen (katholischen) Schriftsteller haben dieses Alphabet angenommen, und darum habe ich mich dessen ebenfalls in der neuen Auflage dieser Sprachlehre bedient. Ich fand indessen für nöthig, Einiges darin zu verändern. Jene Schriftzeichen dieses Alphabets, die ich mit andern umzutauschen für nöthig fand, habe ich eingeklammert.

In der XIX. Kolumne steht das polnische Alphabet. Die Polen bedienen sich jetzt durchgehends der lateinischen Schriftzeichen, unter welchen die Nasenlaute (*rhinesmi*) ą und ę nunmehr allen übrigen Slawen fremd sind.

Die XX. Kolumne zeigt uns das ältere; und die

XXI. das neuere böhmisch-slowakische Alphabet. Die Böhmen haben den blos ihnen und den Polen eigenen Laut ř. Die eingeklammerten Buchstaben deuten die von einigen neuern Schriftstellern vorgenommenen Veränderungen an.

In der XXII. Kolumne erblicken wir das neueste Alphabet unserer, gleichsam von den Todten auferstandenen serbisch-lausitzer Slawenbrüder. Sie haben den eigenthümlichen Laut ds, ts, der den übrigen Slawen mangelt.

Die letzte Spalte lehrt uns, wie alle diese Schriftzeichen auszusprechen seien.

Erster Abschnitt.

Von den Buchstaben und ihrer Eintheilung.

§ 5. Die Illirier, die sich zu der katholischen Kirche bekennen, haben folgende **22** Buchstaben von den Lateinern entlehnt:

Aa,	Bb,	Cc,	Dd,	Ee,	Ff,	Gg,	Hh,	Ii,	Jj,
a	be	ce	de	e	ef	ge	ha	i	jod
Kk,	Ll,	Mm,	Nn,	Oo,	Pp,	Rr,	Ss,	Tt,	Uu,
ka	el	em	en	o	pe	er	es	te	u
Vv,	Zz.								
we	se								

Diese Buchstaben reichen jedoch zur Bezeichnung aller illirischen Grundlaute nicht hin, man bemühte sich daher auf verschiedenen Wegen das Fehlende zu ersetzen.

§ 6. Zur Kompletirung des illirischen Alphabets bediente man sich folgender sechs Hilfsbuchstaben: c, h, j (ј, ј̈) s, x und y. Nach der neuesten Gaj'schen Schreibart wird hingegen das Mangelnde dadurch ersetzt, daß man einige Buchstaben mit (ˇ) und (ʹ) bezeichnet oder ihnen ein j anhängt; als:

ć	anstatt	des	frühern	ch,	und des	Vuk'schen	ћ.
č	„	„	„	cs,	„	„	ч.
dž	„	„	„	cx,	„	„	џ.
gj́*)	„	„	„	gj́, gj̈, gy,		„	ђ.
lj́ (lj)		„	„	lj, lj̈, ly,		„	љ.
nj́ (nj)		„	„	nj, nj̈, ny,		„	њ.
š	„	„	„	sh, sc, ſs		„	ш.
ž	„	„	„	x, ſ, ſe,		„	ж.

§. 7. Hiedurch entstand nun ein aus folgenden **30** Buchstaben bestehendes illirisches Alphabet:

A a, B b, C c, Ć ć, Č č, D d, Dž dž, E e, F f, G g, Gj́ gj́, H h, I i, J j, K k, L l, Lj́ lj́, M m, Nn, Nj́ nj́, O o, P p, R r, S s, Š š, T t, U u, V v, Z z, Ž ž.

§ 8. Diese Buchstaben werden eingetheilt:

a) In die Selbstlaute a, e, i, o, u.

b) In den Halbvokal r, welcher in einigen Wörtern die Stelle des Vokals vertritt; z. B. in perst, kerst u. dergl., wird das e in der Umgangssprache gar nicht ausgesprochen, und von Einigen nicht einmal geschrieben.

c) In die Doppellaute: ao, j̈e (ie). Von dem j̈e werden wir weiter unten ausführlicher handeln. Die mittelst o gebildeten Doppellaute sollte man nie in zwei Silben aussprechen, indem hier das o nichts Anderes ist, als das bei den übrigen Slawen übliche grobe ł, welches in dem Munde des Illiriers

---

*) Früher haben Einige das j, Andere das y zur Erweichung der harten Mitlaute g, l und n gebraucht. Kanižlić und Katančić haben hingegen (nach dem Grundsatze: daß die Grundlaute von den durch Bildung entstaudenen Lauten verschieden geschrieben werden müssen), die die Grundlaute mit y, die abgeleiteten mit j geschrieben. — Da man jedoch in der neuesten Orthographie das y gänzlich verwiesen hat, so habe ich, um dem oberwähnten Grundsatze getreu zu bleiben, die Grundlaute mit j, die abgeleiteten aber mit j mouillirt.

allmählig in o überging. Daher lautet das ao hier und dort wie ó, anderwärts wie à, ferner wie al, ja sogar wie a-o; z. B. imâo, imò, imà, imal, ima-o.

d) In Mitlaute: b, c, ć, č, d, dž, f, g, gj, h, j, k, l, lj, m, n, nj, p, s, š, t, v, z und ž.

Zweiter Abschnitt.

Von der Aussprache der Buchstaben.

§ 9. Der größte Theil der Buchstaben behält den ursprünglichen lateinischen Laut, deren Werth auch im Deutschen derselbe ist; als: A, B, D, F, I, J, K, L, M, N, O, P, R, S, U.

C c vertritt die Stelle des cirillischen ц und wird immer scharf wie das deutsche z ausgesprochen; z. B. car der Kaiser, sprich: zar.

Ć ć (früher ch), statt des Vuk'schen ћ, wird weicher noch als das böhmische ť oder das magyarische ty ausgesprochen. Es ist in diesem Laute das tj und ć gleichsam verschmolzen, er entspricht daher beiläufig dem lausitzer ć und dem italienischen *c* in *cio;* die Deutschen haben keinen analogen Laut; z. B. ćúd das Gemüth, sprich: *ciud.*

Č č (früher cs), ersetzt das cirillische ч, und lautet wie das deutsche tsche, oder das böhmische und lausitzer č; z. B. čovjêk der Mensch, sprich: tschowjek.

Cž cž oder Dž dž (früher cx) kommt nur in einigen von den Türken entlehnten Wörten vor, und entspricht dem deutschen dsche oder dem italienischen *gi*; Vuk bezeichnet es mit dem walachischen џ; z. B. cžámia die Moschee, sprich: dschamia.

E e lautet gewöhnlich wie das deutsche oder lateinische *e*, und wird immer deutlich und vernehmlich ausgesprochen. Nur wenn es nach einem Mitlaute steht, und dann noch ein r mit einem Mitlaute folgt, wird es gar nicht gehört, wie dies im Deutschen mit e vor n in den Wörtern: geben, leben rc. und r in Wörtern: verlangen, verstoßen, verbrechen, verblümt u. s. w. ganz analog unserm, der Fall ist; z. B. t*e*rčéćega je k*é*rmka d*e*rhtjúća b*è*rv smêrt, lies: trčéćega je kŕmka drhtjúća bȑv smrt.*)

---

*) Es leuchtet mir nicht ein, warum seit einigen Jahren die illirischen

Ausnahme. Nach gj, j und r wird aber das e ausgesprochen, wenn gleich ein r mit noch einem Konsonanten nachfolgt; z. B. jergován, Rerčić, gjerma, jèrbo, gjerdán. — Ausgesprochen wird das e vor r auch noch in folgenden Wörtern: mêrdevine, pèršina, perčin, pèrje, perjât, perjânica, bérba, pêrvàz.

Gj gj, statt des Vuk'schen ђ, wird größtentheils nur in fremden Wörtern gebraucht, und entspricht dem böhmischen d' und dem magjarischen gy; der Deutsche würde diesen Laut hervorbringen, wenn er d und j auf einmal aussprechen und gleichsam verschmelzen würde, damit man keinen der Laute besonders, sondern beide zugleich höre; z. B. gjûbre der Mist, Gjúro, Ángjeo u. s. w.

H h wird statt des cirillischen gebraucht, und am Anfange und in der Mitte des Wortes wie das deutsche h, ja wo möglich noch gelinder; am Ende der Wörter aber wird es beinahe gar nicht ausgesprochen, daher hat es Vuk aus seinem Alphabet ganz weggelassen.

J j wird wie das deutsche j ausgesprochen, wenn es am Anfange eines Wortes oder zwischen zwei Vokalen steht; z. B.

Literatoren, in sklavischer Nachahmung der sonst sehr schlechten ragusanischen Orthographie, anstatt des stummen e ein a angefangen haben zu gebrauchen; sie wollen darin einige Analogie mit dem euphonischen a in otac, otca; pas, psa; bakar, bakra; sámac, sámca u. s. w. suchen, worin aber nichts weniger als Analogie zu suchen ist, so wenig als in berem brati, perem prati, tarem terti 2c. 2c., somit glaube ich, daß das stumme *e* immerhin dem stummen *a* vorzuziehen sei, und zwar: 1. Weil es in der illirischen Sprache eben so viele Wörter gibt, wo das a vor r klar und deutlich ausgesprochen werden muß, als solche, wo das a vor dem *r* stumm bleiben müßte, somit wäre für die Regel ein, und ein Wörterbuch für die Ausnahmen nothwendig; z. B Marko marko gleda, lies Marko mrko gleda; sarma gefülltes Kraut, und sarma (lies srma) das Flittergold; gark bitter, Gark (Grk) der Grieche u. s. w. 2. Beim Singen hört man in diesem Falle ein *e*, daher selbst Ragusaner, Dalmatiner und Bosnier mitunter es mit ä oder æ bezeichnet haben. 3. Sind die uralten Schriften in diesem Falle mit e geschrieben (die ältesten Glagoliten und Ciriller gaben dem r nur ein Erweichungszeichen). Vor 10 — 15 Jahren schrieben die Serben auch ein *e* da, jetzt nehmen sie gar keinen Vokal dazu. — Soll also dem *r* ein Vokal vorgesetzt werden, so muß in diesem Falle das *e* dem *a* um so mehr vorgezogen werden, als es als eine Regel mit unbedeutenden Ausnahmen angenommen werden kann, und gar keiner andern als etwa einer Tonbezeichnung bedarf; die jetzt im Gebrauche stehende Accentirung des *e* vor *r* ist ganz und gar überflüssig, eine multiplicatio entium sine necessitate; als wenn das čechisch-illirische Alphabet nicht ohnehin genug Accente tragen müßte!!

jéla die Tanne, stâjati stehen. — Steht es aber nach d, l, n oder t, so modifizirt es ihre Aussprache, als:

a) wenn j nach einem d folgt, werden beide Buchstaben zusammen, und zwar etwas gelinder als gj, das ist so ausgesprochen, daß das d erweicht, dabei aber auch das j gehört werde; z. B. in djâk der Studirende, grâdjanin der Bürger.

b) nach einem l lautet j wie lj, nur muß auch hier zugleich auch das j gehört werden; z. B. umîljat.

c) nach n lautet j wie nj, hiebei muß aber das j ebenfalls besonders ausgesprochen werden; z. B. rânjen verwundet, zvánje der Beruf.

d) nach einem t lautet j wie das böhmische ť, oder das magjarische ty; z. B. plâtja die Bezahlung, brätja die Brüder.*) Nach Andern wird zwischen gj, lj, nj, ć, und zwischen dj, lj, nj. tj, in der Aussprache kein Unterschied beobachtet.

Lj lj, bei Vuk: љ, ist ein aus l und j zusammengesetzter Laut, und entspricht dem polnischen ł, italienischen gl, oder dem magjarischen ly; z. B. ljúbav die Liebe, ljûdi die Menschen.

Nj nj entspricht dem Vuk'schen њ, und lautet wie das böhmische ň, polnische ń, italienische gn, magjarische ny; z. B. njîva das Feld, kônj das Pferd.

S s wird immer scharf wie das deutsche ß ausgesprochen; z. B. selîti hinüberziehen (*migrare*), nosîti tragen.

Š š (früher sh), entspricht ganz dem deutschen sch; z. B. šála der Scherz, šûma der Wald.

V v wird immer wie das deutsche w, nie aber wie v oder u ausgesprochen; z. B. vodâ das Wasser, úvod Einleitung.

Z z wird wie in den übrigen slawischen Dialekten, oder wie das deutsche s in dem Worte lesen ausgesprochen; z. B. zálog das Pfand, zemljâ die Erde.

Ž ž (früher x, cirillisch ж) lautet gelinder als das deutsche sch, ganz so, wie das böhmische und polnische ż, das französische j (in *journal*) und das magjarische zs; z. B. živôt das Leben, žàlòst die Trauer, lúpež der Räuber.

---

*) Ć, gj, lj, nj, sind eben so wie č, ž und š Grundlaute unserer Sprache, dj, lj, nj, tj hingegen sind Laute, die erst durch Bildung und Beugung der Wörter entstehen, daher schreibt man vìdjen von vìdjeti, nicht aber vìgjen; gjûbre, nicht djûbre; — gùljen nicht gùljen (weil es von gùliti stammt); — ljùbiti darf aber nicht ljùbiti geschrieben werden, weil hier das lj ein Grundlaut ist. — Eben so schreibt man njìva, kònj, nicht aber njìva, kònj; hingegen rânjèn (von râniti) nicht rânjèn; — brâtja nicht brâća von brât, ćoràv nicht tjoràv ꝛc.

Es bleibt uns noch übrig von der Aussprache des je das Nöthige zu sagen. Dieser Doppellaut entspricht dem cirillischen ѣ, wird aber beinahe in einer jeden Gegend anders ausgesprochen. Auf dem Lande in Slawonien, in dem größern Theile Serbiens, in Ragusa (Dubrovnik), Herzegowina, zum Theil auch in Bosnien, lautet es wie je oder ie; in Montenegro (Cernagora) wie ije; in den slawonischen Städten und Marktflecken, in dem größern Theile Bosniens und in Dalmatien wie i: in Sirmien endlich, in Kroatien, einem Theile Serbiens, und von den in Ungarn wohnenden Serben wird er wie ein helles e ausgesprochen.*)

---

*) Die Nothwendigkeit, diesen Laut in der illirischen Sprache mit einem eigenen Zeichen zu schreiben, erhellt schon daraus hinlänglich, weil er nicht nur in den verschiedenen Provinzen Illiriens, sondern selbst in nachbarlichen Dörfern verschieden ausgesprochen wird; in Slavonien z. B. hört man ihn in allen seinen Nüancen als i, ie, e, je und ije.

Die neueste illirische Orthographie bezeichnet diesen Lant mit ě, — und da ich die übrigen Buchstaben davon angenommen, so hätte ich gerne, um allen Spaltungen auszuweichen, auch dieses Zeichen behalten, wenn es möglich gewesen wäre. — Ein Sprachbuch aber, zumal wenn es für Fremde geschrieben wird, muß (meiner Ansicht nach) accentuirt werden, damit der Fremde, während dessen, als er die Sprache lernt, auch die richtige Betonung der Silben sich aneigne. Das ě kann man aber nicht mehr accentuiren, da es ohnehin schon einen Accent hat. — In der ersten Auflage dieser Sprachlehre hatte ich hiezu y gewählt, und ich bin auch jetzt noch überzeugt, daß dieser Buchstabe zur Bezeichnung des cirillischen ѣ sich am besten eigne. Da ich jedoch hierin keine Nachahmer fand, und die ohnehin vielen Spaltungen unter den illirischen Literaten eines Buchstabens wegen nicht vermehren wollte, nahm ich, nach Gutheißung mehrerer Freunde, statt des y ein mit zwei Punkten versehenes j und e (ӭe), da die Aussprache je ohnehin sehr üblich ist. Einige haben hiezu ie vorgeschlagen, was mir darum unzweckmäßig scheint. weil der Illirier sein ie überall rein, folglich zweisilbig, aussprechen würde, was nicht sein kann uud darf; z. B. dielo das Werk, muß kurz ausgesprochen werden: djello; so djevojka, und sehr viele andere. — Es ist auch aus alten ragusanischen Büchern herausgesucht worden, wo in Ermanglung des Typen j ein i gedruckt werden mußte! Durch die Bezeichnung dieses Diphtongs mit *ie*, müßte die gewählte Benennung der Gaj'schen Orthographie aufhören o r g a n i s c h e benannt zu werden, denn die organische Orthographie fordert, daß jeder einzelne Buchstabe klar und deutlich ausgesprochen werde, wie käme es also, daß die zwei Vokalen *i* und *e* nur einsilbig ausgesprochen werden müßten? — Die Herren Literaten in Agram wollen aber durchweg nur Spaltungen haben!! sit illis!

Dritter Abschnitt.

Von dem Gebrauche der großen Buchstaben.

§ 11. Große Buchstaben setzt man im Illirischen:

a) im Anfange einer jeden Rede; z. B. Počétak je mudrosti stràh bôžji der Anfang der Weisheit ist Gottesfurcht.

b) im Anfange eines jeden Verses; z. B.
Takô ti sûnašca i dànka, o zôro!
Nekíni sêrdašca móga, sini skorô. (*Kanižlić.*)

c) bei eigenen Namen der Städte, Länder, Orte, Personen und Flüsse; z. B. Osjèk, Slavònia, Ivo Johann, Sáva.

d) bei den Wörtern, die sich im Titel auf Personen beziehen, z. B. Ví Ihr, Vâše, Njihovo Euer, Blagorodnost Wohlgeboren ꝛc.

e) Nach einem Schlußpunkte; z. B. Ljúbite Bôga i iskernjega. Poštùjte svakoga.

f) Nach einem Frag- und Ausrufungszeichen, wenn diese die Rede beschließen; z. B. nísmo li mí umérli ljùdi? Ali jih mâlo o tòmu mîsli! Spoménite se dâkle umérlosti.

g) Nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines Andern aufgeführt werden; z. B. Spasitèlj govori: Ljúbite vaše nepriatelje.

Sonst braucht man durchgehends nur die kleinen Buchstaben.

Vierter Abschnitt.

Von der Verwandlung der Buchstaben.

§ 11. In der illirischen Sprache werden die Buchstaben oft, sowohl bei der Bildung, als auch bei der Beugung der Wörter verwandelt. Am häufigsten kommen folgende Verwandlungen vor:

c in č, z. B. zèc, zèče! mîcati, mîčèm ꝛc.

ć in c, č und k; z. B. sjèći, sjéći! sjéčem, sjêkò.

g in ž und z; z. B. dùg, dùžim, bòg, bôže! bôzi! bôžji ꝛc.

h in s und š; z. B. dûh, dùše! dûsi, dúša, grjèh, grjési, grjêšnik.

k in c und č; z. B. pješák, pješače! pješáci.
m in v; z. B. tmina, tàvno, tmîca, tavnîca.
o in l; z. B. bjêo, bjèla, bjélo, rúčao, rúčâla ꝛc.
s in š; in der Biegung und Bildung vor lj, nj, tj, č; z. B. mîslim — mišljénje; danâs — danâšnji; list — lìstje; daskâ — dašćîca ꝛc.
z in ž; z. B. mâz, mâzati, mažèm; gvôzden, gvòždje; grôzd, grôždje; knèz, knèžev ꝛc.

Wenn man die Regel, daß die abgeleiteten Worte den Laut des Stammwortes beibehalten müssen, nicht befolgen wollte, so könnte dieser Abschnitt noch um vieles größer ausfallen, denn in der Umgangssprache kommen noch häufig folgende Buchstaben-Verwandlungen vor: b in p; — č in dž; — d in t; — g in k; — j in lj; — k in g; — p in b; — š in z; t in d; — t in c; — t in č; — ž in š; — z in ž ꝛc. Da sie aber der oberwähnten etimologischen Regel zuwiderlaufen, so sind sie beim Schreiben zu meiden.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Gebrauche ähnlicher und ähnlich-lautender Buchstaben.

§. 12. Die in der Aussprache zwar wenig unterschiedenen Buchstaben, als: b und p, ć und č, ć und tj, d und t, f und v, g und k, gj und dj, h und k, hv und f, lj und lj, nj und nj, s, z und ž, š und ž, ĵe, ie und je, sollen im Schreiben nie verwechselt werden, weil dadurch große Mißverständnisse entstehen können, als:

b mit p; z. B. bìti schlagen, pîti trinken.

c mit ć und č; z. B. cjèlo ganz, ćélo Glatzkopf, čêlo die Stirne, čilo der Schimmel.

ć mit tj; von diesem beinahe gleichlautenden Laut merke man: daß ć ein Stammbuchstabe sei, folglich nur in Stammsilben und Wörtern seinen Platz habe, tj hingegen nur in den abgeleiteten Wörtern, in welchen sich der Stammbuchstabe t befindet, welcher in der Bildung oder Biegung zu erweichen kommt; z. B. ćúd das Gemüth, darf als Stammwort blos mit dem Stammbuchstaben ć geschrieben werden, und es wäre sehr fehlerhaft tjúd mit tj zu schreiben. Eben so fehlerhaft aber wäre es, wenn man biće, von bìti, anstatt bitje das Wesen; oder brâćo, von brât, anstatt brâtjo Brüder! schreiben würde: weil hier die

Stammwörter biti sein, und brat Bruder, ein zu erweichendes t haben; welches nach dem 9. § mittelst eines j geschieht; wo sodann das tj einen dem ć gleichkommenden Laut erhält, aber keinesfalls mit ć ersetzt werden darf.

d mit t; z. B. djêlo bedeutet das Werk, tjèlo hingegen den Leib oder Körper; so auch Damjân, Tamjân; sìdi, sìti.

f und v; f ist überhaupt nur in fremden, v aber in echt illirischen Wörtern zu schreiben; z. B. fràtar der Franziskaner, vratàr der Thürsteher.

g und k; z. B. kâd' ist die Fragpartikel wenn? gâd heißt Ungeziefer.

gj und dj dient wie č und tj zur Unterscheidung der Stamm- und abgeleiteten Wörter; gj wird bei ersteren, dj aber bei den letzteren gebraucht; z. B. gjubre würde als ein Stammwort falsch mit dj (djubre) geschrieben. — Vôdja, vôdjen, von vodìti wäre eben so schlecht mit gj (vôgja, vôgjen) geschrieben, weil hier das Stammwort vodìti ein d hat, welches mit j zu erweichen ist, wo es dann einen dem gj ähnlichen Laut bekommt.

k und k; z. B. ktjêti statt htjêti, denn htjêti ist von hotjêti abgeleitet, folglich nicht mit k, sondern mit seinem Stammbuchstaben h zu schreiben.

hv und f: hv ist ein echter dem lateinischen f ähnlicher illirischer Laut, f aber ein fremder, folglich nur in fremden Wörtern brauchbar: z. B. hváliti loben von dem echt illirischen Worte hvála Lob, abgeleitet; fáliti fehlen, wird billig mit f geschrieben.

lj und lj, dann nj und nj müssen ebenfalls genau, nach der oben bei ć und tj, dann bei gj und dj angeführten Regel im Schreiben unterschieden werden; z. B. ljùdi die Leute, málj die Ramme, wären schlecht lj geschrieben, weil sie Stammwörter sind. Dagegen von hváliti loben, schreibe das passive Particip; hváljen gelobt; kônj als Stammwörtern nj; molénje das Bitten mit von môlen gebeten, mit nj, — weil hier das n mit j, nach dem 9. § mouillirt wird.

s, z und ž darf man mit einander auch nicht verwechseln, obwohl sie dem Laut nach verwandt sind: z. B. siv grau; ziv das Gähnen, živ lebendig.

š und ž haben, besonders in der Mitte, fast einen gleichen Laut, sollen aber dennoch nie, weder im Anfange, noch in der Mitte, weder in Stamm-, noch in abgeleiteten Wörtern, mit einander verwechselt werden; z. B. drûžtvo die Gesellschaft, muß mit ž, also nicht drúštvo geschrieben werden, weil es von drûg Gefährte, abgeleitet ist, g aber nach dem 11. §. in ž, nicht aber in š verwandelt wird. — Es würde auch Niemand drúšiti statt drúžiti gesellen, sagen oder schreiben.

je vertritt die Stelle des cirillischen ѣ, darum müssen jene Wörter, welche seit uralten Zeiten mit ѣ geschrieben wurden, weder mit i, noch e, noch je, sondern mit je (nach der čechisch-illirischen Orthographie mit ě) geschrieben werden; z. B. schreibe: ljèp, vrjéme, sjèno ꝛc.; nicht lip, vrime, sino: oder lèp, vréme, sèno; oder ljèp, vrjéme, sjèno; ljépoj djèvòjki nije vjèrovati einem schönen Mädchen ist nicht zu trauen ꝛc.

Sechster Abschnitt.

Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.

§ 13. Man soll keinen Buchstaben auslassen, den man in der guten Aussprache hört, und der bei bewährten Schriftstellern gefunden wird, wenn er zum richtigen Verständniß beiträgt, die Stammlaute sind daher bei Bildung und Beugung der Wörter beizuhalten; z. B. ôtac der Vater, verliert im Genitiv das euphonische a des Nominativs, und hat otcâ, nicht aber oca weil das t ein Grundlaut ist, welcher mit dem, des Wohlklanges wegen eingeschalteten a nicht verloren gehen darf; so auch ôtčev, nicht očev; eben so mîlostnì von mîlòst, nicht mîlosni; bolêstni, bôlestan von bolèst nicht bolêsni ꝛc.

Man pflegt, besonders in Dalmatien und Kroatien, bei den durch je und jen gebildeten Verbalien, wenn sie den Stammlaut d haben, dieses auszulassen, und blos den Ausgang auf jen beizubehalten; z. B. von rodîti gebären, ròjen, rojénje, rojàk, was aber zu meiden ist.

Einige haben den Gebrauch bei der vorkommenden Mouillirung der Buchstaben d, t, anstatt des einfachen j, ein gj oder ć zu setzen; dieses ist aber eine unnöthige Anhäufung der Buchstaben, welche den Regeln der angenommenen Schreibart zuwiderläuft, und daher zu meiden ist; z. B. von brat der Bruder, schreibe brâtja die Brüder, nicht aber brâtća oder brâća! von voditi führen, schreibe vôdja der Führer, nicht vôdgja oder vôgja ꝛc.

Die aktiven Mittelwörter, welche nur prädicirungsweise gebraucht werden, haben — mit Ausnahme derjenigen, deren Infinitiv auf rti ausgeht — immer vor dem letzten o des männlichen Ausganges ein a oder i, je nachdem sie von dem Infinitiv auf ati oder iti gebildet wurden. Es ist daher fehlerhaft, sowohl diese, als auch den charakteristischen Selbstlaut o auszu-

lassen; z. B. von pjêvati kommt pjêv*ao* gesungen, und nicht pjêv*ò* oder pjêv*à*; von činìti — čin*ìo* gethan, und nicht čin*jò* oder čin*jà*.

Einige pflegen die Regel, kraft welcher die Anhäufung der Mitlaute soviel als möglich zu vermeiden ist, so weit übertreiben, daß sie selbst die Stammlaute, welche recht vernehmlich ausgesprochen werden, beim Schreiben auslassen; z. B. rûška, anstatt *k*rûška die Birne; ći, statt *k*ći die Tochter; tîca statt *p*tîca der Vogel; čêla, statt *p*čêla die Biene; sêrce, statt sêr*d*ce das Herz; ràna, statt *h*rána die Nahrung u. s. w. Dieß ist jedoch zu meiden.

Mehrere Schriftsteller verbannen das h aus der illirischen Sprache, Andere hingegen gebrauchen es zu oft; h ist wohl nur ein Hauch, den man nicht so voll, wie einen harten Laut, ausspricht, den man aber, wegen Erleichterung der Wortbildung, in den folgenden Fällen nicht entbehren kann:

a) Am Ende aller einsilbigen Wörter der ersten Abänderungsart, welche sonst den Ausgang a, i, u und je hatten; bei der Biegung wird es dann nach dem **11. §** in š und s verwandelt; z. B. stràh die Furcht, prâh der Staub, dùh der Geist, krûh das Brod, grjéh die Sünde, mjêh der Blasbalg ꝛc. dùše, krûsi, grjési ꝛc.

b) Das h ist anzuhängen der ersten Person des Aoristes bei den Zeitwörtern unvollendeter Handlung, wo es dann bei der Bildung der Personen in š übergeht; z. B. kôpah ich grub, biah ich ward, htiah ich wollte ꝛc. kopàše du grubst, er grub, biàše du wurdest, er wurde.

c) Das h wird zur Unterscheidung der Fälle, dem angenommenen Sprachgebrauche gemäß, dem Genitiv und dem abgekürzten Lokal und Sociativ der vielfachen Zahl bei allen Nenn-, Bei- und Fürwörtern angefügt; z. B. s mîših mit den Mäusen, u mêštrih in den Lehrern, dobrih otàcah djêtca die Kinder guter Väter.

Das h dem Nominativ und Dativ der vielfachen Zahl bei den Haupt- und Fürwörtern, dann der ersten Person des Præteritum und Præteritum perfectum simplex anzuhängen, ist ganz überflüssig und daher zu meiden; z. B. pismà die Schriften, und nicht pismah; ljùdi die Leute, nicht ljùdih; zapìsa ich schrieb auf, nicht zapìsah; nàjdo ich fand, nicht nàjdoh; izkàpa ich grub aus, zum Unterschied von dem Aorist izkàpah.

Das j ist in den Wörtern vêćje schon, vîšje mehr, ćjúd das Gemüth, ćjurčìa der Kürschner ꝛc. überflüssig; man sagt vêće schon, aber većje heißt mehr, höher oder größer; vîše mehr, višje bedeutet höher; eben so ćúd, ćurčìa ꝛc.

Da das c im Illirischen ohne Ausnahme blos wie das deutsche z lautet, so ist es ganz unnöthig noch ein z hinzuzufügen: cz würde nach unserer Aussprache einen eigenen Laut haben, er ist indessen in unserer Sprache gar nicht üblich. Man schreibe daher: ôta*c* der Vater, zè*c* der Hase, má*c*a 2c.; nicht aber: ôla*cz*, zè*cz*, má*cza*.

Das früher übliche ss, dann das ältere slawonische und dalmatinische sc, so wie auch das neuere sh, anstatt š, sollten der vielen Unrichtigkeiten wegen, die daraus entstehen, nicht mehr gebraucht werden; z. B. kossa, kosca, koša würde nach der ältern Schreibart immer koscha, des Korbes, lauten; allein kossa (kôsa) heißt die Sense, kosca des Mähers, koša des Korbes. Eben so heißt sciniti (scjéniti) meinen, ssiniti (síniti) einen Schein werfen, šîniti gäh aufschlagen; nach jener Rechtschreibung aber würden alle drei Wörter šiniti lauten.

Siebenter Abschnitt.

Von der Abtheilung der Wörter in Silben.

§ 14. Zwei nebeneinander stehende Selbstlaute werden in fremden und einheimischen Wörtern getrennt; z. B. Mo-ab, Jo-el, šti-ah, Iliri-o! Eine Ausnahme hievon machen die Mittelwörter mit dem Ausgange io und ao, da hier das o die Stelle des bei den andern Slawen üblichen groben l vertritt, und deßhalb mit dem vorhergehenden Selbstlaut eine Silbe bildet; z. B. čú-vao er hütete, či-nîo er that. Die Dichter halten sich indessen nicht sehr streng an diese Ausnahme und theilen: čú-va-o, či-nî-o.

Wenn ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht, so wird er zur folgenden Silbe gerechnet; z. B. kô-*n*ac der Faden, rá-*d*i-*t*i arbeiten.

Wenn zwei oder mehrere trennbare Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten stehen, so nimmt man den ersten zu der vorhergehenden, und läßt die übrigen bei der folgenden Silbe; z. B. trjéz-*n*ost die Nüchternheit, drúž-s*tv*o die Gesellschaft.

Die zusammengesetzten und untrennbaren Mitlaute, die meistens am Anfange der Wörter nebeneinander stehen, als: dž, gj, lj, nj, pt, st, št, sk 2c., bleiben, je nachdem es der Wohlklang erfordert, in der Mitte des Wortes entweder ungetrennt, oder sie werden theils der vorgehenden, theils der nächstfolgenden Silbe zugetheilt; z. B. grjèš-*n*ik der Sünder, mâč-*k*a die Katze, da-*sk*â das Brett.

Die zusammengesetzten Wörter werden so getheilt, daß die einzelnen Theile zusammen zu stehen kommen; z. B. uz-ne-mi-ri-ti beunruhigen, bla-go-dàr-ni wohlthätig, vi-no-gràd der Weingarten.

Alle Vorsetz- und Endsilben, sie mögen mit einem Selbst- oder Mitlaut anfangen, machen für sich eine Silbe aus; z. B. zá-tvor die Sperre, od-i-ti fortgehen, od-pùst der Nachlaß.

Die Buchstaben des Stammwortes bleiben daher immer beisammen.

Achter Abschnitt.

Von dem Zusammenschreiben der Wörter.

§. 15. Man pflegt allgemein mit lateinischen Buchstaben (mit cirillischen und glagolitischen keineswegs) die Vorwörter k zu, s mit; wie auch die abgekürzten Formen der Fürwörter me, mi, te, ti, se, si, ga, ju, je, jih, nam, vam ꝛc.; dann auch die abgekürzten Formen der Hilfszeitwörter: biti sein sam, si, je, smo, ste, su; und hotjeti wollen ću, ćeš, će, ćemo, ćete, ćé; ferner das Fragewort li und das Bindewörtchen bo mit dem vorhergehenden Worte zusammenschreiben, als ob beide nur ein Wort wären. Dieser Meinung bin ich nicht, und widerrathe die erwähnte Schreibart aus folgenden Gründen:

1) Alle diese Wörtchen machen, obwohl sie abgekürzt sind, selbstständige Wörter aus, und bedeuten eben so viel, als wenn sie ganz ausgesprochen oder geschrieben wären.

2) So weit der Gebrauch des cirillischen Alphabets reicht, hat man die betreffenden Wörter immer abgesondert geschrieben, die ältesten slawischen Schriften beurkunden es daher, daß jene nicht zusammengeschrieben werden dürfen.

3) Nicht allein diese, sondern auch die der cirillischen Alphabets sich bedienenden Serben, ja selbst alle übrigen Slaven schreiben diese nämlichen, eben so wie bei uns abgekürzten Sprachtheile, abgesondert von den vorhergehenden Wörtern. Eben so schreiben sie selbst einige Dalmatiner, wie P. Mikalia in seinem Handlexikon, und alle jetzigen illirischen Schriftsteller, die sich der neuern Schreibart bedienen. P. Lanosović hat diese Regel sogar in seine „Anleitung zur slawonischen Sprachlehre" aufgenommen (selbe jedoch weder in dem erwähnten Werke, noch in seinen andern Schriften befolgt.)

4) Als Hauptgrund aber kann man anführen, daß eine solche Vereinigung dieser Wörter selbst den gebornen Illiriern, noch mehr aber den auswärtigen Liebhabern der illirischen Sprache,

bei der Unterscheidung der Endungen und in der Aussprache einiger Silben viele Schwierigkeiten verursacht; z. B. bitje er war geschlagen, bitje Wesen; zum Unterschiede soll also in dem erstern Falle geschrieben werden bit je er war geschlagen. Eben so uzdìgnùt je er ist erhoben worden, weil uzdìgnútje die Erhebung bedeutet. Derselbe Fall ist bei allen Verbalien. — Welcher Wust von derlei Anhängseln erscheint nicht bei dieser Frage und Antwort: Zaštoga nebiješ, kadtije kriv? — verlobomigaje žao d. i.: Warum schlägst du ihn nicht, wenn er es an dir verschuldet hat? — weil ich ihn sehr bedaure. — Wo findet mir hier Einer, besonders ein Anfänger, die vielen illirischen Wörter heraus, welche dieser Satz enthaltet? Und es sind deren doch viele, folgende nämlich: zašto ga nebiješ, kad ti je kriv? verlo bo mi ga je žao! Muß dieß nicht einen Anfänger abschrecken? Ist dieses nicht eine unnöthige Erschwerung des Sprachstudiums? — Und doch kann man solcher Wörter, in einen Klumpen gehäuft, in jedem ältern illirischen Buche Hunderte finden.

Neunter Abschnitt.

Von den Unterscheidungszeichen.

§ 16. Die Illirier haben die nämlichen Unterscheidungszeichen, deren sich andere Nationen bedienen, und zwar:

A. Bei den Wörtern:

1) Das Abkürzungszeichen oder Apostroph ('), womit die Weglassung eines Selbstlautes wegen des Wohlklanges, oder im Verse, bezeichnet wird; z. B. imat' statt imati haben; nôvàc' statt nôvacah des Geldes ꝛc.

2) Das Abtheilungszeichen (-) weiset den Leser auf die folgende Zeile, damit er die abgetheilten Silben eines Wortes zusammenlese; z. B. vrjéd-nost der Werth.

B. Bei Sätzen:

1) Der Beistrich oder Comma (,) theilt die Wörter, welche nicht unmittelbar zusammen, wohl aber zu demselben Satze gehören; man theilt damit auch kleinere Säze, welche Theile eines längeren Satzes sind.

2) Der Strichpunkt oder Semicolon (;) wird gesetzt, wenn man etwas zur Erläuterung oder Begründung des vorangehenden Satzes anführt; es werden damit auch die beiden Hälften einer längern Periode in kleinere Theile zergliedert.

3) Der Schlußpunkt (.) wird am Ende eines vollständigen Satzes oder Periode gesetzt. Auch wird er den abgekürzten Wörtern angefügt, wo er dann ihre Abkürzung anzeigt.

4) Der Doppelpunkt oder Colon (:) steht: *a)* Zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer längern Periode. *b)* Wenn man seine eigenen oder eines Andern Worte unmittelbar anführt, oder mehrere Sachen gleichsam aufzählt. *c)* Zwischen Sätzen, in denen verschiedene Dinge mit einander verglichen werden.

5) Das Einschließungszeichen oder Klammern () oder [], oder |: :|, schließt ein oder mehrere Worte ein, die zum bessern Verständniß des vorangehenden oder nachfolgenden Satzes nothwendig, aber keineswegs damit unmittelbar verbunden sind.

6) Durch das Abschnittszeichen oder Paragraph (§) wird der Anfang eines größeren oder kleineren Abschnittes oder Absatzes bezeichnet.

7) Das Fragezeichen (?) steht am Ende einer unmittelbaren Frage.

8) Das Ausrufungszeichen (!) steht nach jeder Anrede; nach den Empfindungslauten, wenn dieselben nicht am Anfange eines Satzes stehen; ferner nach jedem Ausrufe und Ausdrucke eines Affekts.

9) Das Anführungszeichen („ “) steht am Anfange und Ende der unmittelbaren Worte eines Andern.

10) Das Anmerkungszeichen (*) weiset den Leser auf eine am Ende der Seite oder des ganzen Werkes angebrachte Nebenerklärung des Gegenstandes, wovon man schreibt; oder auf die Beispiele, Namen der Schriftsteller ꝛc. Dieses Zeichen wird auch durch Buchstaben und Ziffern ersetzt.

11) Der Gedankenstrich oder Pause (—) bricht die angefangene Rede zuweilen ganz, zuweilen auf einen Augenblick ab, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf den vorhergehenden oder nachfolgenden Satz, oder auf einen unerwarteten Gedanken, Wendung, Gegensatz u. dgl. zu lenken. Die Stelle der Pause vertritt manchmal eine Reihe Strichlein - - - - - oder Punkte . . . . ., besonders bei abgebrochenen oder ganz fehlenden Stellen.

Zehnter Abschnitt.

Von den Tonzeichen, oder Accenten.

§. 17. Die Illirier bedienen sich zwar der Accente, aber auf eine so verschiedene Weise, daß man sie eher nicht, als wünschen soll. Ich konnte mir wenigstens aus keinem Werke

ein konsequentes Sistem abstrahiren: daher thun Diejenigen am besten, die sich derselben in ihren Schriften gar nicht bedienen. In einem Lehrbuche ist jedoch die Bezeichnung des Accentes unumgänglich nothwendig, da der Accent in der illirischen Sprache sehr oft die Bedeutung des Wortes bestimmt. Ich will es daher in Folgendem versuchen, dieselben nach meinem unmaßgeblichen Gutachten zu ordnen. —

Die Accente sollen in unserer Sprache nicht allein den Ton, d. h. die musikalische Erhöhung der Silbe, sondern auch die Dehnung oder Länge derselben bezeichnen: demzufolge ist jeder unbetonte (unaccentuirte) Selbstlaut scharf (kurz) und tief auszusprechen; z. B. gad Ungeziefer, pun voll, vuna die Wolle.

Zur Bezeichnung des Tones und des Silbenmaßes bedient man sich folgender drei Tonzeichen: des **scharfen** (´), des **schweren** (`) und des **krummen** (ˆ).

Das **krumme** Tonzeichen (ˆ) ist das Gegentheil der unbetonten Silbe: gleichwie nun diese kurz und tief, so wird hingegen eine mit dem ˆ versehene Silbe, zwar ebenfalls kurz, aber zugleich hoch ausgesprochen. Um den Ton eines so accentuirten illirischen Selbstlautes hervorzubringen, würde der Deutsche den folgenden Mitlaut verdoppeln; z. B. čâvao der Nagel, sprich tschawwao; mîlòst die Gnade, sprich millost; pîti trinken, sprich pitti; pôkòj die Ruhe, sprich pokkoj; ljêto das Jahr, sprich ljetto.

Das scharfe (´) und schwere (`) Tonzeichen kommen auf jene Vokale, die heimliche Doppellaute sind, d. h. welche so ausgesprochen werden, als wenn deren zwei neben einander ständen, jedoch ohne daß man beim Sprechen jeden besonders hört.

Das **scharfe** Tonzeichen (´) braucht man, wenn die Silbe lang oder gedehnt, und der Selbstlaut, auf welchem der Accent ruht, so lautet, als würde die Stimme von einem tiefen auf einen höhern Ton erhoben: der Selbstlaut lautet daher beiläufig so, wie im Deutschen das **ie** in den Wörtern: Niemand, sieben, lieben ꝛc., oder das **a** in dem Worte kahl; z. B. pjésak der Sand, sprich pjehsak; grána der Ast, sprich grahna; ríf die Elle, sprich rief; sérna das Reh, sprich srhna; óvca das Schaf, sprich ohwza; rúka die Hand, sprich ruhka.

Das **schwere** Tonzeichen (`) kommt ebenfalls auf jene Silben zu stehen, welche gedehnt ausgesprochen werden, doch findet hier das Gegentheil von dem Obigen statt, denn die Stimme fällt von einem hohen auf einen tiefern Ton herab; z. B. glàd

der Hunger, kèrv das Blut, mìr der Friede, lòj das Unschlitt, sùnce die Sonne, tjèlo der Körper *).

Anmerkung. Es wurde oben gesagt, daß die mit scharfem oder schweren Accente versehenen Selbstlaute beinahe so ausgesprochen werden, als wenn deren zwei geschrieben wären; keineсfalls dürfen sie aber so gelesen werden, daß man einen doppelten Laut höre. Um dieses besser zu verstehen, denke man sich zwei neben einander stehende gleiche Selbstlaute, wovon, bei scharfem Tone, der erste unbetont, der zweite aber mit einem krummen Accente versehen wäre, die dann beide in der Aussprache innigst verbunden und gleichsam verschmelzt würden. — Bei schwerem Ton würde hingegen der erste von den erwähnten Selbstlauten mit einem krummen und der zweite mit keinem Accente zu versehen, und dann beide auf die so eben angezeigte Weise auszusprechen; z. B. písak (pjésak) der Sand, lies piȉsak; pìsak das Mundstück von einer Pfeife, lies pȋisak; eben so rúčak das Mittagmahl, sjèno das Heu, víno der Wein, dàr das Geschenk.

Im Illirischen bleibt nicht immer, und auch nicht der nämliche Ton auf einer und derselben Silbe, wie dies in der deutschen Sprache der Fall ist; sondern er wird öfters bei der Beugung und Bildung der Wörter verwandelt, oder er geht auf eine andere Silbe über, auch können unbetonte Stammsilben bei der Beugung und Wortbildung einen Accent bekommen.

Daß bei einer solchen Betonung der Silben alle Verdoppelung der Selbst- und Mitlaute wegfällt, ist von selbst ersichtlich; hievon könnte höchstens das oo in jenen Wörtern ausgenommen werden, wo das zweite o anstatt eines groben *l* (polnisch ł) steht, und bei der Beugung nach dem 11. § in *l* übergeht; z. B. soo (sòl) das Salz, Genitiv sôli; voo (vòl) der Ochs, sôkoo (sôkol) der Falke, doo (dòl) das Thal, stoo (stòl) der Tisch, goo (gòl) nackt.

Es ist ferner wohl zu merken, daß in der Silbe er mit einem nachfolgenden Konsonanten der Accent zwar auf dem e ruht (in Ermangelung eines accentuirten r), derselbe jedoch bloß das r afficirt; das e bleibt, wie sonst, stumm.

---

*) In der Babukić'schen „Slovnica“ werden die kurzen hohen Silben mit (`), die langen tiefen mit (´), die langen hohen mit (^) bezeichnet. — Dagegen bezeichne ich einen hohen kurzen Selbstlaut mit (°), und nehme (´) und (`), als analoge Accente, zur Bezeichnung der gedehnten Silben.

Zweiter Theil.

Von den vier abänderlichen Redetheilen.

Einleitung.

§ 18. Die illirische Sprache hat eben so, wie die lateinische, acht Klassen von Wörtern, die man **Redetheile** (partes orationis) strane govorenja nennt, und zwar:
1) Das Nennwort (Nomen) ime.
2) Das Fürwort (Pronomen) zaime.
3) Das Zeitwort (Verbum) glagolj.
4) Das Mittelwort (Participium) pričastje.
5) Das Umstandswort (Adverbium) prilog.
6) Das Vorwort (Præpositio) predlog.
7) Das Bindewort (Conjunctio) veznik.
8) Das Empfindungswort (Interjectio) medjumetak.

Die vier ersten Redetheile sind abänderlich (flexibiles), von diesen wird der erste Theil der illirischen Sprachlehre handeln; die vier letztern aber sind unabänderlich (inflexibiles), und werden in dem zweiten Theile dieses Werkes erörtert.

Erstes Hauptstück.

Von dem Nennworte.

Einleitung.

Von dem Nennworte überhaupt.

§ 19. Ein **Nennwort** (ill. ime) ist jener Redetheil, mit welchem wir eine Person, Sache, Eigenschaft oder Zahl zu bezeichnen pflegen. Der Bedeutung nach ist also das Nennwort dreifach:

a) **Hauptwort** (bivstveno ime, *nomen substantivum*), womit wir eine Person, Sache oder Eigenschaft, für sich allein, oder als selbstständig betrachtet, benennen. Ist die Benennung nur einer Person oder Sache, oder nur einzelnen Individuen einer Gattung eigen, so heißt sie ein **eigener Name** (vlastito ime, *nomen proprium*); z. B. Drâgutin Karl, Dráva die Drau. Ist aber die Benennung einer ganzen Gattung gemeint, so heißt sie ein **Gattungsname** (obćinsko ime, *nomen appellativum*); z. B. čovjèk der Mensch, rjéka der Fluß.

b) Ein **Beiwort** (pridavno ime, *nomen adjectivum*), drückt die Eigenschaft einer Sache oder Person (eines Hauptwortes) aus.

c) Ein **Zahlwort** (brojno ime, *nomen numerale*) bezeichnet die Zahl und den Umfang der Dinge.

Das Nennwort ist der erste abänderliche Theil der Sprache, dasselbe kann auf eine vierfache Weise abgeändert werden, nämlich: durch die Bestimmung des Geschlechtes (Motion), der Zahl, der Vergleichungsstufen und des Beugungsfalles.

§ 20. A. Das **Geschlecht** (spol, *genus*). In der illirischen Sprache gibt es ebenso, wie in der lateinischen oder deutschen, drei Geschlechter: das männliche (mužki, *masculinum*), das weibliche (ženski, *femininum*) und das sächliche (srjednji, *neutrum*), welche in der illirischen Sprache größtentheils aus dem Ausgange oder der Endung des Nominativs erkannt werden.

I. **Männlichen Geschlechts** sind alle auf einen Mitlaut ausgehenden Hauptwörter, welche sämmtlich zu der ersten Abänderungsart gehören, ferner die Namen der Buchstaben. Hievon werden ausgenommen:

a) Eigene Namen, Würden und Verrichtungen des Frauenvolkes; so wie auch

b) Alle Hauptwörter der dritten Abänderungsart, deren Genitiv auf i ausgeht; z. B. kòst Genit. kôsti das Bein, bòl bôli der Schmerz, rječ rječi das Wort ꝛc., welche durchgehends weiblichen Geschlechts sind.

II. **Weiblichen Geschlechts** sind, außer den oben bezeichneten, die Hauptwörter der zweiten Abänderungsart, die sich alle auf a endigen. Hievon nimm aus:

Eigene Namen, Aemter und Verrichtungen der Männer, welche männlichen Geschlechts sind; z. B. vôjvoda Heerführer, slúga der Knecht, pàpa der Pabst ꝛc. Diese werden aber im Munde des Volkes, aus Uebergewicht der Form, in der Mehrzahl auch im weiblichen Geschlechte gebraucht; z. B. ove vôjvode diese Heerführer, ove slúge &c. Sie werden indessen recht oft auch in der Mehrzahl männlich gebraucht.

Das Wort dòba Zeit, ist sächlichen Geschlechts, wenn es unabänderlich gebraucht wird.

III. **Sächlichen Geschlechts** sind alle zur ersten Abänderungsart gehörigen, im Nominativ der einfachen Zahl auf o oder e ausgehenden Nennwörter.

Ausnahmen. Diejenigen Wörter, die vor dem o noch einen Vokal haben, sind männlichen Geschlechts, wenn sie zu der ersten Abänderungsart, und weiblichen, wenn sie zu der

dritten Abänderungsart gehören, indem sie das o in der Wortbildung und Beugung nach § 11 in *l* verwandeln; z. B. bjêo weiß, bjé*l*a, bjé*l*o; pôsa*o* die Arbeit, pôs*l*a; vo*o* der Ochs, vo*l*a, sind männlich; weiblich sind so*o* das Salz, sô*l*i; misa*o* der Gedanke, mis*l*i &c.

Die nur in der Mehrzahl gebräuchlichen Hauptwörter mit dem Ausgange a gehören zu der ersten Abänderungsart und sind sächlichen Geschlechts; z. B. vráta die Thür. Die Pluralia in e sind weiblichen, jene auf *i* männlichen oder weiblichen Geschlechts, je nachdem sie zu der ersten oder dritten Deklination gehören.

Hieher sind jedoch die Sammelwörter (Collectiva), welche sich auf a endigen, nicht zu rechnen, denn diese gehen nach der zweiten Abänderungsart, und sind weiblichen Geschlechts; z. B. von brât Bruder, brâtja die Brüder; von djéte das Kind, djêtca die Kinder.

§ 21. B. **Zahlen** (bròj, *numerus*) gibt es in der illirischen Sprache zwei: die einfache (jedinobrojnik, *singularis*) und die vielfache (višebrojnik, *pluralis*) Zahl. — Der Dual (dvobrojnik) mag bei den Unterilliriern entweder nie existirt, oder doch sich gänzlich verloren haben.*)

§ 22. C. **Vergleichungsstufen** (stupanj, *gradus comparationis*) gibt es drei: die erste (*positivus*), die zweite (*comparativus*), und die dritte (*superlativus*).

§ 23. D. **Beugungsfälle** oder **Endungen** (pádež, *casus*) gibt es sieben, die man bei folgenden Fragen braucht, sie heißen:

1. Nominativ, auf die Frage: wer? was?
2. Genitiv, „ „ „ wessen?
3. Dativ, „ „ „ wem?
4. Akkusativ, „ „ „ wen? was?
5. Vokativ, wird bei einer Anrede oder Ausrufe gebraucht.
6. Sociativ, auf die Frage mit wem? womit? wodurch?
7. Lokativ „ „ „ wo?

Erster Abschnitt.

Von den Abänderungsarten des Hauptwortes.

§ 24. Die Illirier haben drei **Abänderungsarten** (sklanjanje, *declinatio*) des Hauptwortes, und man erkennt sie aus dem Genitiv der einfachen Zahl, denn:

Der Genitiv der ersten Abänderungsart geht auf a aus.
Der Genitiv der zweiten „ „ „ e aus; und
Der Genitiv der dritten „ „ „ i aus.

---

*) Babukić und nach ihm die neuern illirischen Schriftsteller haben versucht, den bei den Oberilliriern üblichen Dual einzuführen: ob es ihnen gelingen wird? — lasse ich dahingestellt.

Erste Abänderungsart.

§ 25. Zu der ersten Abänderungsart gehören diejenigen Hauptwörter männlichen und sächlichen Geschlechts, die im Nominativ der einfachen Zahl auf b, c, ć, č, d, e, f, g, gj, h, j, k, l, lj, m, n, nj, o, p, r, s, š, t, v, z, oder ž, und im Genitiv auf a ausgehen.

Die hieher gehörigen Hauptwörter zerfallen in drei Abtheilungen deren jede mit einer kleinen Abweichung abgeändert wird. Man unterscheidet nämlich:

1. Belebte (živúća) Hauptwörter: zu diesen gehören nicht nur die Namen der Personen und Thiere, sondern auch alle männlichen Verrichtungen und Sachen, die etwas Lebendes vorstellen, sie mögen wirklich, oder eingebildet sein; z. B. kéc das Aß, dolnják der Unter, gornják der Ober im Kartenspiele.

2. Unbelebte (neživúća), das ist solche Hauptwörter männlichen Geschlechts, die leblose Dinge bezeichnen.

3. Hauptwörter sächlichen Geschlechts.

Diese drei Abtheilungen unterscheiden sich in der Abänderung nur dadurch, daß 1. Die belebten Hauptwörter in der einfachen Zahl den Genitiv und den Akkusativ gleichlautend haben. 2. Bei den unbelebten Hauptwörtern oder den Benennungen ist der Nominativ und Akkusativ in der einfachen Zahl gleich. 3. Hauptwörter sächlichen Geschlechts haben den Nominativ, Genitiv und Akkusativ in beiden Zahlen gleichlautend, in der vielfachen Zahl gehen diese Endungen auf a aus.

Erste Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 26. Diese Abtheilung enthält die belebten Hauptwörter, weche im Nominativ auf einen der oben verzeichneten Mitlaute. — oder auf o, wenn dieses die Stelle des l vertritt — im Genitiv aber auf a ausgehen. Sie werden folgendermaßen abgeändert.

Einfache Zahl.

Nom. pisár der Schreiber.	miš die Maus.	járac der Bock.
Gen. pisára des Schreibers.	miša der Maus.	járca des Bockes.
Dat. pisáru dem Schreiber.	mišu der Maus.	járcu dem Bocke.
Akk. pisára den Schreiber.	miša die Maus.	járca den Bock.
Vok. o pisáre! o du Schreiber!	o mišu! o du Maus!	o járče! o du Bock.
Soc. s pisárom mit dem Schreiber.	s mišem mit der Maus.	s járcem mit dem Bocke.
Lok. u pisáru in dem Schreiber.	u mišu in der Maus.	u járcu in dem Bocke.

Vielfache Zahl.

Nom. pisári die Schreiber.	miši oder mišêvi die Mäuse.	jàrci oder jàrcevi die Böcke.
Gen. pisárah der Schreiber.	mišah oder mišêvah der Mäuse.	jàrácah oder jarcèvah der Böcke.
Dat. pisárima (im, om) den Schreibern.	mišima (im, em, om) oder miševima (vim, vòm) den Mäusen.	jarcima (im, em) oder jarcevima (vim, vòm) den Böcken.
Acc. pisáre die Schreiber.	miše oder miševe die Mäuse.	jàrce oder jàrceve die Böcke.
Vok. o pisári! o ihr Schreiber.	o miši! oder o miševi! o ihr Mäuse!	o jàrci! oder jàrcevi! o ihr Böcke!
Soc. s pisárima (s pisárih) mit den Schreibern.	s mišima (ih) oder s miševima (èvih) mit den Mäusen.	s jàrcima (ih) oder s jarcêvima (êvih) mit den Böcken.
Lok. u pisárima (ih) in den Schreibern.	u mišima (ih) oder u miševima (vih) in den Mäusen.	u jàrcima (cih) oder u jarcevima (vih) in den Böcken.

Zweite Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 27. Zu der zweiten Abtheilung der ersten Deklination gehören unbelebte Dinge oder Benennungen männlichen Geschlechts, welche im Nominativ auf einen der obgenannten Mitlaute, oder auf ao, im Genitiv aber auf a ausgehen. Sie weichen in der Abänderung von der ersten Abtheilung blos darin ab, daß bei diesen in der einfachen Zahl der Akkusativ dem Nominativ, bei jenen aber dem Genitiv gleich ist, und werden folgendermaßen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. nóž das Messer.	obràz das Antlitz.	ljèvak der Trichter.
Gen. nóža des Messers.	obràza des Antlitzes.	ljèvka des Trichters.
Dat. nóžu dem Messer.	obràzu dem Antlitze.	ljèvku dem Trichter.
Acc. nóž das Messer.	obràz das Antlitz.	ljèvak den Trichter.
Vok. o nóžu! o du Messer!	o obràže! o du Antlitz!	o ljévče! o du Trichter!
Soc. s nóžem mit dem Messer.	s obràzòm mit dem Antlitze.	s ljèvkòm mit dem Trichter.
Lok. u nóžu in dem Messer.	u obràzu in dem Antlitze.	u ljèvku in dem Trichter.

Vielfache Zahl.

Nom. nóži oder nóževi die Messer.	obràzi die Antlitze.	ljèvci die Trichter.
Gen. nóžah oder nožèvah der Messer.	obràzah der Antlitze.	ljèvàkah der Trichter.
Dat. nóžima (em) oder nóževima (vom) den Messern.	obràzima oder obràzom den Antlitzen.	ljèvcima oder ljevkom den Trichtern.
Acc. nóže oder nóževe die Messer.	obràze die Antlitze.	ljèvke die Trichter.
Vok. o nóži! oder nóževi! o ihr Messer!	o obràzi! o ihr Antlitze!	o ljèvci! o ihr Trichter!

Soc. s nòžima (ih) oder s nòževima (evih) mit den Messern.	s obrázima (ih) mit den Antlitzen.	s ljèvcima (ih) mit den Trichtern.
Lok. u nòžima (ih) oder u nòževima (vih) in den Messern.	u obrázima (ih) in den Antlitzen.	u ljèvcima (ih) in den Trichtern.

Anmerkungen zur ersten und zweiten Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 28. *a)* Zur einfachen Zahl. Beim Genitiv ist zu merken: Daß alle in ac, ač, ak, al, alj, am, an, anj, ap, ar, as oder at ausgehenden Hauptwörter das im Nominativ des Wohlklanges halben eingeschaltene a in allen übrigen Fällen, mit Ausnahme des Genitivs der vielf. Zahl, ausstoßen, und demnach wie járac und ljèvak deklinirt werden; z. B. udàr*a*c der Schlag, pirìn*a*č der Reis, mòm*a*k der Bursche, pèd*a*lj die Spanne, óv*a*n der Widder, ôg*a*nj das Feuer, p*a*s der Hund, haben im Genitiv udàrca &c. *)

Die im Nominativ auf ao, oo, oder eo ausgehenden Hauptwörter verwandeln den Endlaut *o* in den übrigen Beugungsfällen in *l*, und jene auf ao verlieren überdies, nach der oben gegebenen Regel, das letztere a bei der Abänderung; z. B. àngje*o* der Engel, àngje*l*a; apôsto*o* der Apostel, apôsto*l*a; vo*o* der Ochs, vo*l*â; sto*o* der Tisch, sto*l*a; pêpe*o* die Asche, pêpe*l*a; sôko*o* der Falke, sôko*l*a; — und Pâv*ao* Paul, Pàv*l*a; pjèt*ao* der Hahn, pjèt*l*a; ór*ao* der Adler, ór*l*a; kôt*ao* der Kessel, kôt*l*a; vît*ao* die Haspel, vî*tl*a; vêrt*ao* der Garten, vêrt*l*a; pâk*ao* die Hölle, pàk*l*a. Djête*o* der Specht, hat djète*lj*a.

Es gibt im Illirischen mehrere Wörter (welche wohl nur kroatische Provinzialismen sind), deren Nominativ auf lac ausgeht, diese verändern die Endsilbe lac im Genitiv in oca; z. B. pjevâ*lac* der Sänger, pjêva*oca*; písa*lac* der Schreiber, písa*oca*; man hört indessen recht oft auch den regelmäßigen Genitiv pjêva*lca*, písa*lca*. Diese Wörter werden selten und meistentheils

*) Diese Regel gilt aber nur von dem, des Wohlklanges wegen eingeschaltenen (euphonischen oder mildernden) a, welches tonlos, und demnach mit keinem Accente versehen ist; wenn aber vor einem der oben verzeichneten Mitlaute ein betontes á, à oder â steht; so wird es in keinem Beugungsfalle ausgestoßen, und derlei Wörter werden wie pisâr abgeändert. Hieher gehören: pitáč der Frager, lončár der Töpfer, junák der Held, taván der Boden, pànj der Block &c.

Wenn man eine illirische Grammatik in dem Systeme Dobrovsky's abfassen würde, so dürfte es sich finden: daß diejenigen Wörter, welche durch die Bildungssilben: ac, ač, ak, al, alj, an, anj, am, ap, ar, as oder at gebildet werden, den Buchstaben **a** in allen Beugungsfällen **behalten**; die übrigen Wörter aber, deren Stammsilben blos einer der erwähnten Mitlaute angehängt wurde, das vorstehende **a** in den übrigen Fällen **verlieren**.

nur im Sprechen gebraucht, üblicher und auch regelmäßiger ist die Form pjêvaoc, pisaoc im Nominativ, weil diese Wörter von dem aktiven Mittelworte pjêvao, pisao, mit Hinzufügung des Lautes c gebildet wurden. Tkál*ac* ist üblicher als tkao*c*, und hat auch im Genitiv und den übrigen Beugungsfällen tká*lc*a, tká*lc*u &c.

§ 29. Der Dativ hat immer und ohne Ausnahme den Ausgang u.

§ 30. Der Akkusativ ist bei den belebten Hauptwörtern dem Genitiv, bei den unbelebten aber dem Nominativ gleich, wie dies bereits in den §§ 26 und 27 dargethan worden.

§ 31. Der Vokativ hat einen doppelten Ausgang, e und u, im erstern Falle findet häufig die Verwandlung der harten Mitlaute in weiche statt. Bei dieser Endung ist daher Folgendes zu merken:

1) Hauptwörter, welche sich im Nominativ auf b, d, f, l, m, n, o (l), p, r, s, t oder v enden, nehmen im Vokativ den Ausgang e. Solche sind: golúb die Taube, rôb der Sklave, zùb der Zahn, djèd der Großvater, medvjêd der Bär, národ die Nation, šaráf die Schraube, kalûf (kalûp) daß Modell, grôf der Graf, sôkol(o) der Falke, bìvol der Büffelochs, dòl das Thal, bádem die Mandel, dìm der Rauch, grom der Donner, gospodîn der Herr, šarân der Karpfe, tavân der Boden, vêrtao der Garten, pàkao die Hölle, čàvao der Nagel, potóp die Ueberschwemmung, pokôp das Begräbniß, crjèp ein Scherben, govedár der Viehhirt, vjêtar der Wind, sîr der Käse, pas der Hund, pàs der Gürtel, kupûs das (Sauer-) Kraut, brât der Bruder, tát der Dieb, živôt das Leben, lâv der Löwe, rukáv der Aermel, kròv das Dach ꝛc.

Hievon nimm aus: gjenerál, kardinál, gospodár der (Haus-)Herr, san der Schlaf, welche im Vokativ u haben, als: gôspodàru! snu! ꝛc.

Uebrigens nehmen noch auch mehrere andere Hauptwörter, besonders jene, welche auf r oder s ausgehen, im Vokativ u an, welches man durch Uebung erlernen muß.

2) Diejenigen Hauptwörter, welche sich auf ć, č, gj, j, lj, nj, š und ž endigen, nehmen im Vokativ u an; als: plêmić der Edelmann (eigentlich ein adeliger Sohn), lónčić ein Töpflein, božić das Weihnachtsfest, vráč der Arzt, gêrč der Krampf, obrùč der Faßreif, smúgj die Lachsforelle, kôračaj der Schritt, dôgadjaj der Fall, das Ereigniß, ròj der Schwarm, utješîtelj der Tröster, hmèlj der Hopfen, žúlj die Wurzel, rážanj der Bratspies, pànj der Block, vîganj die Schmiede, kočìjaš der Kutscher, Fuhrmann, jûriš der Sturm, Anlauf, šáš das Binderohr, kríž das Kreuz, kâlež der Kelch, nóž das Messer ꝛc.

Ausgenommen werden alle, die in alj ausgehen, und das euphonische a des Nominativs in den übrigen Endungen ausstoßen; als: pèdalj die Spanne, kâšalj der Husten, čèšalj der Kamm u. dergl., diese bekommen im Vokativ e.

3) Jene Hauptwörter, die in c, g, h, k oder z ausgehen, nehmen im Vokativ den Ausgang e, und verwandeln zugleich, nach dem 11. §:

Das c in č; als: ôtac der Vater, inostranac der Fremdling, lánac die Kette, stric der Vetter, kûkavac der Arme, Elende, haben ôtče! strìče! ꝛc. — Jene aber, die sich auf *čac* enden, haben den Vokativ in *čce*; als: lónčac das Töpfchen, klinčac das Nägelein, nóvčac das kleine Geld (Münze) — lon*čce!* klin*čce!* ꝛc. Konjic hat im Vokativ konjicu! u. konjice!

Das g in ž; als: suprûg der Gemahl, strùg der Hobel, gvôzdotèg der Magnet, plûg der Pflug, pertljág das Gewand (Gepäcke) — suprû*že!* strù*že!* ꝛc. Môzag das Gehirn, hat môzgu!

Das h in š; als: dûh der Geist, siromâh der Arme — dù*še!* ꝛc. Außer krûh das Brod, welches krûše! hat, haben alle übrigen dießfälligen unbelebten Hauptwörter den Vokativ in u ohne Verwandlung der Mitlaute; z. B. prah der Staub, grâh die Fisolen, grjèh die Sünde, orâh die Nuß, mjèh der Blasebalg, stràh die Furcht, terbûh der Bauch, smjéh das Lachen — grâ*hu!* smjè*hu!* grjè*hu!* ꝛc. Otčuh der Stiefvater, hat besser otču*he!* als otču*še!*

Das k in č; vukodlâk der Vampyr, duhovník der Geistliche, ljék die Arznei, zràk die Luft. jezìk die Zunge, oblok das Fenster, stòljnik das Tischtuch — vukodlâ*če!* dûhovnì*če!* u. s. w. — Jene Hauptwörter, die im Nominativ auf čak, ček, čik, dak oder tak ausgehen, behalten größtentheils im Vokativ das *k*, und bekommen den Endungslaut *u*; als: máčak der Kater, rédak der Vers, počèk der Kredit, kruščík der Birngarten, pátak der Enterich — màč*ku!* rèd*ku!* počè*ku!* Pétak der Freitag, hat pet*ku!* aber pètàk der Siebner (Geldmünze im Werthe von 5 kr.) hat pêtà*če!* — sinak das Söhnlein, sìnko! Das Uebrige wird die Uebung geben.

Das z in ž; als: knèz der Dorfrichter (eigentlich Fürst), obrâz das Antlitz, mràz der Reif, vòz die Fuhr, flajbàz der Bleistift, vitèz der Held — knè*že!* obrâ*že!* mrâ*že!* ꝛc.; man spricht aber auch vôzu und vôze! mrâzu und mrâze; obrâzu und obrâze!

Bei einigen Hauptwörtern behält das *z* seinen ursprünglichen Laut, und der Vokativ geht dennoch in *e* aus, als: ugursûz der Spitzbube, hersûz der Räuber, kalauz der Wegweiser, prévoz die Ueberfuhr — ugursûze! hersûze! kalauze! Bei an-

dern aber geht der Vokativ in *u* aus; als: Francùz der Franzose, Engléz der Engländer, oròz der Hahn, kukurûz der Mais, rogoz das Schilf — Fràncùzu! Englèzu! òrozu! kukurûzu! rogôzu!

§ 32. Der Sociativ hat doppelten Ausgang, om und em.

1) **om** nehmen jene Hauptwörter an, die im Vokativ e haben, d. h. die sich im Nominativ auf b, d, f, g, h, k, l, m, n, ò (l), p, r, s, t, v, z endigen; als: jastrèb der Geier, svràb die Krätzen, bôb die Bohne, labùd der Schwan, trúd die Mühe, vinogràd der Weingarten, rif die Elle, škâf der Schaff, ošâf getrocknetes Obst, Bóg Gott, inîrog Einhorn, snjèg der Schnee, Vlâh der Walache, mjèh der Blasebalg, krivôvjèrnik der Falschgläubige (Ketzer), râk der Krebs, kervník der Scharfrichter, vòl der Ochs, stòl der Tisch, pêpel die Asche, kùm der Gevatter, sôm der Schaden (eine Fischgattung, jèčam die Gerste, pâvun der Pfau, perstèn der Ring, tèrn der Dorn, órao der Adler, vîtao die Haspel, svèrdao der Bohrer, aràp der Mohr, nástûp Auftritt, džêp die Tasche, mlinàr der Müllner, žìr die Eichel, bisêr die Perle, kòs die Amsel, čàs die Weile, brùs der Schleifstein, zèt der Schwiegersohn, nôkat der Nagel an den Fingern oder Zehen, rât der Krieg, párcov die Ratte, mràv die Ameise, ákov der Eimer, mrâz der Reif, kukurûz der Mais, rogôz das Schilf — bôb*om*, labud*om*, trúd*om* ꝛc.

Pút der Weg, geht im Sociativ auf *om* aus, wenn es mit einer Präposition verbunden wird; z. B. nisam *s* ovim pút*om* zadovoljàn ich bin mit diesem Weg nicht zufrieden; — steht es aber ohne Vorwort, so nimmt es im Sociativ die Endung *em* an, z. B. idèm mojim pút*em* ich gehe meinen Weg.

2) Hauptwörter auf c, ć, č, gj, j, nj, š oder ž, bilden den Sociativ mit **em**; als: nôvac die Geldmünze, žàlac der Stachel, peréc die Bretzen, mânjić eine Fischgattung, nožić ein Messerchen, bàglić ein Heuschober, brijàč der Barbier, kljúč der Schlüssel, kreč der Kalk, Gjûragj Georg, zmàj der Drache, gáj der Wald, slûčàj das Schicksal, der Zufall, kônj das Pferd, slônj der Elephant, vrânj der Zapfen, varoš die Stadt, kaîš der Riemen, vânjkuš der Polster, jèž der Igel, púž die Schnecke, mùž der Mann — nôvc*em*, brijàč*em*, nožìć*em*, bàglić*em* ꝛc.

Ausnahmen. Zèc der Hase, prînc der Prinz, mjêsèc der Mond, piàc der Platz, vôšć das Zinnkraut, príšć die Euterbeule, plášć der Mantel, tûč Messing, mâč der Degen, pirînč der Reis, obrùč der Faßreif, jèž der Igel, kâlež der Kelch, welche zwar auch em annehmen, jedoch das om vorziehen.

3) Hauptwörter auf lj haben beide Endungen, om und em, als: utjesîtèlj der Tröster, slavúlj die Nachtigall, svjetilj

der Docht, naučitelj der Lehrer. — Kralj der König, hat immer kraljem.

§ 33. Der Lokal ist mit dem Dativ ganz gleichlautend.

§ 34. *b)* Die vielfache Zahl kann bei dem größten Theil der hieher gehörigen Hauptwörter auf eine doppelte Art gebildet werden: denn entweder verwandelt man das *a* des Genitivs in *i*, oder das *m* des Sociativs einf. z. in *vi*, um den Nominativ Plural zu bilden; z. B. narod die Nation, narod*a*, narod*i*; púž die Schnecke, púž*a*, púž*i*, und pùže*m*, púže*vi* ꝛc., wie dies auch aus den oben aufgestellten Musterbeispielen miš, jârac und nóž zu ersehen ist.

Es ist unmöglich durch Regeln zu bestimmen, welche Hauptwörter die kürzere, und welche die längere Form annehmen, man muß es durch Uebung erlernen, und es bleibt einem künftigen Lexikographen vorbehalten dies anzuzeigen. Einstweilen merke man:

1) Die meisten ein- und zweisilbigen Hauptwörter dieser Abtheilung nehmen beide Ausgänge, i und vi an; als stârac der Greis, jârac der Bock, stric der Vetter, ljêšnjàk die Haselnuß, rúčak das Mittagmahl, sôkòl der Falke, gàvrân der Rabe, gûšter die Eidere, mêštar der Lehrer, kântar die Schnellwage, kalemàr das Dintenfaß, làkat der Ellbogen, djêd der Großvater, plûg der Pflug, dùh der Geist, zmàj der Drache, bôk die Seite, dòl das Thal, žúlj die Wurzel, voo der Ochs, ràt der Krieg, làv der Löwe, plàšć der Mantel, gêrč der Krampf, dim der Rauch, kvár der Schaden, čâs der Augenblick, rjèžanj der Schnitt, vránj der Spund, púž die Schnecke, miš die Maus, kljúč der Schlüssel, kríž das Kreuz, nóž das Messer - stârci und stârcevi, làkti und làktovi, dûsi und dùhovi, voli und volôvi, púži und pûževi, nóži und nóževi ꝛc.

2) Die mehrsilbigen Wörter, dann die auf ač, ar und aš ausgehenden Namen der Künstler und Gewerbsleute, als auch mehrere andere Hauptwörter, nehmen in der vielfachen Zahl nur *i* an; z. B. baglić der Heuschober, igràč der Tänzer, národ die Nation, šaráf die Schraube, inîrog das Einhorn, terbûh der Bauch, dôgadjaj die Begebenheit, prosjàk der Bettler, kardinàl Kardinal, vatrálj das Schürreisen, bádem die Mandel, májmun der Affe, slônj der Elephant, àngjeo der Engel, pokôp das Begräbniß, ptìčàr der Vogelfänger, kupûs das Kraut, kočìaš der Kutscher, život das Leben, kâlež der Kelch, hersûz der Spitzbube, gòst der Gast, cèrv der Wurm, mràv die Ameise, Vlâh der Walache, grjéh die Sünde, Gêrk der Grieche, râk der Krebs, kopánj der Trog, dàn der Tag, mlìn die Mühle, dlàn die flache Hand, sàn der Traum, kór der Chor, càvao der Nagel, pas der Hund, pêrst der Finger, kêrst das Kreuz — badêmi, slônji, kâleži ꝛc.

3) Es gibt mehrere Hauptwörter, die nur die längere Endung vi annehmen. Solche sind grôb das Grab, rôb der Sklave, dròb das Eingeweide, tetrjèb der Auerhahn, vîtao die Garnhaspel, kôtao der Kessel, làbùd der Schwan, obàd die Bremse, pjèsak der Sand, pìsak das Mundstück einer Pfeife, čêšalj der Kamm, jêčam die Gerste, óvan der Widder, stêršèn die Horniß, pàvùn der Pfau, lemùn die Limonie, tóran der Thurm, vjêtar der Wind, bunàr der Brunnen, mjèhur die Blase, bâkar das Kupfer, majùr der Meierhof, čâbar der Zober, ôròz der Hahn, rîf die Elle, làn der Flachs, gùz der Poder, sôm der Schaden, kòs die Amsel, jèž der Igel, doo das Thal, pút der Weg, kròv das Dach — grobôvi, robôvi, drobôvi, somôvi ꝛc.

4) Endlich gibt es viele, die durch den ganzen Plural blos den längern Ausgang vi annehmen, im Nominativ, Accusativ und Vokativ, kann man aber auch die kürzere Form gebrauchen; z. B. fertùn besser, zâprèg das Vortuch, pàùk die Spinne, ôblàk die Wolke, trjèsak der Blitz, sàdžàk der Dreifuß, kôràk der Schritt, sôkàk die Gasse, ûgalj die Kohle, kopùn der Kapaun, órao der Adler, sôkoo der Falke, djêtèlj der Specht, lêpir der Schmetterling, jâvòr der Ahorn, šestàr der Zirkel, zèc der Hase, pôjàs der Gürtel — zaprèzi und zâpregovi, fertùni und fêrtunovi, pojàsi und pôjasevi ꝛc.

Bei der vielfachen Zahl ist noch Folgendes zu merken:

a) Die Nationalnamen, welche in *in* ausgehen, so wie auch dvórjanin der Hofmann, verlieren im Plural das letztere *n*; z. B. Sêrbljin der Serbier, Dubróvčanin der Ragusaner, Čifûtin der Jude — Sêrblji, dvórjâni ꝛc.

Tûrčin der Türke, hat im Plural Tùrci, als wenn der Nominativ der einfachen Zahl Turak wäre, denn im Genit. sagt man Turàkah, Dat. Tùrkom oder Tùrcima, Accus. Tùrke, Vok. o Tùrci! Soc. Tùrcima, Lok. Tùrcima.

b) Die mehrsilbigen unbelebten Hauptwörter, welche im Nominativ einfacher Zahl in *en* ausgehen, haben den eigentlichen Plural nicht, sondern bilden durch Anhängung der Silbe *je* Kollektiva, und gehören zu der dritten Abtheilung dieser Deklination; z. B. kàmèn der Stein, kaménje die Steine (oder das Gestein), eben so krêmen der Flintenstein, rêmen der Riemen, kôren die Wurzel, ûgljen die Kohle ꝛc.

Kêstèn die Kastanie, und jàsen die Esche, haben sowohl den regelmäßigen Plural kesteni, jasenovi, als auch die Kollektiva kesténje, jasénje.

c) Es gibt auch mehrere einsilbige Wörter, die zwar den Plural auch regelmäßig bilden, aber häufiger noch als Kollektiva gebraucht werden, diese sind: tèrn der Dorn, kôlac der

Pflock, prùt die Ruthe, ìvèr der Holzspan, trùn der Splitter, rôb der Sklave, grôzd die Traube, sùd das Faß, żùlj die Wurzel, pànj der Baumstamm, crjèp die Scherbe, der Hohlziegel, hràst die Eiche, brjèst die Ulme — tèrnje, têrsje, kòlje, prûtje, ivérje, trùnje ꝛc., welche dann ebenfalls zu der 3. Abtheilung dieser Deklination gehören.

d) Nachstehende Wörter haben, nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung, auch verschiedenen Plural, oder sie bilden Kollektiva: 1) zùb der Zahn, hat in der vielfachen Zahl zùb*i*, wenn es die Zähne im Munde; aber zûb*ovi*, wenn es die Zähne an den Rädern oder andern Werkzeugen bezeichnen soll. 2) mjèsèc hat in der Bedeutung des Mondes mjèsec*evi*; aber in der Bedeutung des Monats mjèsèc*i*. 3) sàt die Stunde, hat sàt*i*; ist aber die Rede von der Uhr, so sagt man sàt*e*, und dann geht dieses Wort nach der 2. Deklination. 4) lìst das Blatt, hat lìst*ovi*, wenn es Briefe, oder die Blätter eines Buches bedeutet; aber zur Bezeichnung der Blätter an Bäumen bedient man sich des Kollektives lìst*je*; welches dann zu der 3. Abtheilung gehört. — 5) cvjèt die Blume, hat cvjèt*je*; man sagt aber auch cvjèt*ovi*, wo es dann künstliche Blumen bezeichnet. 6) goljèn das Schienbein, hat goljèn*i*, man sagt aber eben so gut auch goljen*ice*, und sodann gehört es in der vielfachen Zahl zu der zweiten Abänderungsart.

e) Čovjèk der Mensch, hat in der vielf. Zahl Nom. ljùdi, Gen. ljúdih, Dat. ljúdma, Acc. ljùde, Vok. o ljùdi! Soc. und Lok. ljúdma.*)

f) Gospodin der Herr, und bràt der Bruder, haben statt der vielf. Zahl die Kollektiva gospôda die Herren, bràtja die Brüder, die dann regelmäßig nach der zweiten Deklination in der einf. Zahl abgeändert werden.

§ 35. Der Nominativ geht immer in i aus, mag er nun die kürzere oder längere Form haben. Dabei ist jedoch zu merken, daß, wenn das Hauptwort in g, h oder k ausgeht, und im Plural die kürzere Form annimmt, die genannten Mitlaute eine Verwandlung erleiden (s. § 11). Man verwandelt nämlich:

Das g in z; z. B. Bòg Gott, bôzi die Götter; vràg der Teufel, vràzi die Teufel; snjèg der Schnee, snjèzi ꝛc.; üblicher ist jedoch bôgovi, snjêgovi, weil man in den übrigen Fällen blos bôgóvah, snjêgóvah, und nie bògah, snjégah sagt.

Das h in s; z. B. Vlàh der Walache, Vlâsi; orâh die Nuß, orâsi. Von dùh der Geist, pûh die Pilchmaus, krûh

*) Nach Babukić's Anweisung ist der Dat., Soc. und Lok. ljúdma ein Dual, und man sollte im Plural schreiben: Dat. ljudém, Soc. ljúdmi, Lok. ljudih. Das lebende Wort will aber davon nichts wissen.

das Brod, prâh der Staub ꝛc. bildet man zwar auch dûsi, pûsi, krûsi, prâsi, es ist jedoch üblicher dûhovi, pûhovi, krûhovi, prâhovi, weil in den übrigen Beugungsfällen nur die längere Endung gebraucht wird.

Das k in c; z. B. otròk das Junge von einem Thier, otrôci; ràk der Krebs, râci; člânak das Gelenk, článci; potòk der Bach, potôci ꝛc.

§ 36. Der Genitiv geht in ah aus; z. B. zapregóvah, vôlovah, rodjàkah, ôrahah, ljesnjákah, duhóvah ꝛc. — In den obern Gegenden Illiriens wird das ah ganz ausgelassen, wovon man auch in ältern und neuern Gedichten viele Beispiele findet, ich glaube, daß man hier zwei Apostrophe anhängen sollte, bisher haben aber die Schriftsteller diese Abkürzung blos mit einem Apostroph bezeichnet; als: zapregóv'' (zapregóv), vôlòv'', ródjàk'', ljesnják'', duhóv'' ꝛc.

Ausnahmen. Cèrv der Wurm, mràv die Ameise, zùb der Zahn im Munde, mjêsèc der Mond, fertàlj (besser četvèrt), das Viertel, sôpolj der Roß, kestèn die Kastanie, sát die Stunde, grebèn der Kamm, fàt (besser hvàt) die Klafter, fúnt das Pfund, órao der Adler, lôt das Loth u. a. M., haben den Genitiv in ih; als: cérvih, mrávih, zúbih, mjesécih, sátih, grebeníh, órlih, četvértih ꝛc., hievon hört man an manchen Orten auch kesténah, grebénah ꝛc. Der Genitiv govórenjih, králjestvih, wie ihn Babukić angibt, ist mir noch nicht vorgekommen. Gôst der Gast, hat gostih, in Verbindung mit Beiwörtern auch gostiu; ljúdi die Leute, hat ljúdih.

Es ist ferner wohl zu merken, daß das euphonische *a* des Nominativs einf. Zahl, welches in den übrigen Fällen ausgestoßen wird, in dem Genitiv Plural seinen frühern Platz einnimmt, z. B. jún*a*c ein junger Ochs, júnci, jún*à*cah; tergôv*a*c der Kaufmann, tergòvci, tergòv*à*cah ꝛc. — Wenn man aber die vielf. Zahl mit der längern Endung braucht, so bleibt das euphonische *a* auch im Genitiv weg; z. B. óv*a*n der Widder, óvna, óvnovi, óvnòvah ꝛc.

§ 37. Der Dativ ist in Serbien, Slavonien und Bosnien in ima. In Dalmatien und Kroatien altslawisch in om oder em, dem Socialiv einfacher Zahl ganz gleichlautend; die Dichter haben ihn auch in im' und imi. Alle diese Formen sind gut und brauchbar.

Anmerkung. Zùbi die Zähne, hat zúbma; konji die Pferde, kônjma; ljùdi die Leute, ljúdma; fàt die Klafter, fátma und einige Andere.

§ 38. Der Accusativ geht immer in e aus, er mag nun die kürzere oder längere Endung haben.

Mehrere Hauptwörter, die in den übrigen Fällen nur die längere Form annehmen, können im Accusativ, eben so wie im Nominativ, auch mit der kürzern Endung gebraucht werden, wie es bereits unter § 34 gesagt wurde.

§ 39. Der Vokativ ist, mit Ausnahme der Accentverwandlung bei einigen Wörtern, dem Nominativ Plural ganz gleich.

§ 40. Von dem Sociativ sind fünf Endungen gebräuchlich.

1) Auf ima; z. B. s râcima, sa siromâsima ꝛc.

2) Auf imi; z. B. s volôvimi, s čàvlimi, s kràljimi ꝛc.

3) Auf im', mit Auslassung des Endlautes a oder i von ima oder imi; z. B. s kerstjânim', s cvjetovim', sa sinôvim', s meštrim' ꝛc.

4) Auf ih; z. B. s pisárih, s jarcevih, s orásih ꝛc.

5) und 6) Auf ma oder mi, mit Auslassung des vor dem m stehenden i; z. B. s mîševma, s djèdovma, s gradóvma, s cérvma, s púževma ꝛc.

Von diesen sind die Endungen ima und ih die üblichsten, weßhalb ich mich derselben auch in den Paradigmen bediente; die übrigen, nämlich: imi, ma, mi und im' sind Idiotismen, und darum zu meiden. Den Dichtern mag Alles gut sein.

Ljudi, konji, zùbi und fàti haben den Sociativ und Dativ gleichlautend, nämlich: s ljúdma: s kônjma, sa zúbma, s fátma ꝛc. obwohl auch ima üblich ist.

§ 41. Der Lokal ist in der Volkssprache dem Sociativ durchgehends gleich.

Die unter dem Nominativ erörterte Verwandlung der Charakteristik g in z, h in s, und k in c, kommt in allen Beugungsfällen mit der kürzern Form vor, deren Endung mit i anfängt, also im Nominativ, Dativ (mit der Endung ima), Vokativ, Sociativ und Lokal, wie dies aus dem oben aufgestellten Musterbeispiele ljèvak zu ersehen ist.

Dritte Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 42. Zu dieser Abtheilung gehören jene Hauptwörter sächlichen Geschlechts, die im Nominativ Singular auf o oder e, im Genitiv aber auf a ausgehen. Sie unterscheiden sich in der Abänderung von den Wörtern der ersten und zweiten Abtheilung blos dadurch, daß bei ihnen der Nominativ, Accusativ und Vokativ in beiden Zahlen gleich lautet, in der vielfachen Zahl bekommen die erwähnten Beugungsfälle die Endung a. Sie werden demnach folgendermaßen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. stâdo die Herde.	sêrdce das Herz.	ime der Name.
Gen. stâda der Herde.	sêrdca des Herzens.	imena des Namens.
Dat. stâdu der Herde.	sêrdcu dem Herzen.	imenu dem Namen.
Acc. stâdo die Herde.	sêrdce das Herz.	ime den Namen.
Vok. o stâdô! o du Herde!	o sêrdce! o du Herz!	o ime! o du Name!
Soc. sa stâdom mit der Herde.	sa sêrdcem mit dem Herzen.	s imenom mit dem Namen.
Lok. u stâdu in der Herde.	u sêrdcu in dem Herzen.	u imenu in dem Namen.

Vielfache Zahl.

Nom. stâdà die Herden.	sêrdcà die Herzen.	imenà die Namen.
Gen. stâdah der Herden.	sêrdàcah der Herzen.	iménah der Namen.
Dat. stâdima (om) den Herden	sêrdcima (em) den Herzen.	imenima (om) den Namen.
Acc. stâdà die Herden.	sêrdcà die Herzen.	imenà die Namen.
Vok. o stâdà! o ihr Herden!	o sêrdcà! o ihr Herzen!	o imenà! o ihr Namen!
Soc. sa stâdima (ih) mit den Herden.	sa sêrdcima (ih) mit den Herzen.	s imenima (ih) mit den Namen.
Lok. u stâdima (ih) in den Herden.	u sêrdcima (ih) in den Herzen.	u imenima (ih) in den Namen.

Anmerkungen zu der dritten Abtheilung der ersten Abänderungsart.

a) Zu der einfachen Zahl.

§ 43. Der Genitiv geht immer in a aus; dabei ist jedoch Folgendes zu merken:

1) Hauptwörter, die im Nominativ auf me ausgehen, schieben im Genitiv und allen übrigen Beugungsfällen beider Zahlen (den Accusativ und Vokativ Singular ausgenommen) zwischen den Endvokal e und den Ausgang des betreffenden Falles ein *n* hinein; z. B. vrjéme die Zeit, vrjême*na*, vrjême*nu*, vrjéme, o vrjème! rc.; eben so brjême die Last, tjême der Scheitel, sjême der Same, râme die Achsel rc.

2) Jene Hauptwörter, die auf be, če, dže, dę, le, ne, se, še, te, ve, ze und že ausgehen, schieben im Genitiv und den übrigen Fällen (mit Ausnahme des Accusativs und Vokativs einf. Z.) zwischen den Endlaut e und den diesfälligen Ausgang ein *t* hinein; z. B. ćebe die Kotze, ćêbe*ta*, ćêbe*tu*, ćebe rc.; eben so sirótče eine Waise, japundžê der Mantel, čeljáde ein Hausgenosse, têle das Kalb, štêne ein junger Hund, prâse das Ferkel, ćóše das Eck, djéte das Kind u. dgl.

3) Dèrvo das Holz, hat dêrve*ta*; kèrme das Schwein, kêrmeta.

§ 44. Der Dativ geht, wie bei den Wörtern der ersten und zweiten Abtheilung, immer in u aus.

§ 45. Der **Accusativ** und der **Vokativ** sind dem Nominativ gleich.

§ 46. Der **Sociativ** hat eben so, wie die zwei ersten Abtheilungen eine doppelte Endung, nämlich om und em. Bei diesem Falle ist daher Folgendes zu merken:

1) Daß alle Hauptwörter, welche in o ausgehen, oder den Genitiv durch Einschiebung des n oder t verlängern, den Sociativ auf om haben; z. B. sjèno das Heu, sa sjènom; momčè ein junger Bursche, s momčètom ꝛc.

2) Die übrigen zu dieser Abtheilung gehörenden Hauptwörter, die im Genitiv kein Augment annehmen, bilden den Sociativ mittelst der Endung em; z. B. pôlje das Feld, s poljèm; dêržànje die Haltung, s dêržànjem ꝛc.

§ 47. Der **Lokativ** ist durchgehends mit dem Dativ gleichlautend.

b) Zu der vielfachen Zahl.

§ 48. Die **vielfache Zahl** ist nur bei wenigen Wörtern dieser Abtheilung üblich, daher merke man:

1) Daß die in e ausgehenden belebten Hauptwörter keinen eigentlichen Plural haben, sondern anstatt dessen eigene Kollektiva in àd bilden; z. B. ždrjèbe das Füllen (ein Junges der Pferde) ždrjèbàd; rôbče ein kleiner Sklave, robčàd; štenê — štènàd; pasčê ein junger Hund, pasčàd; kèrme — kèrmàd ꝛc.

Ausnahmen. Djetêšce, telêšce, tjèlešce, rebárce und alle dergleichen Diminutiva in ce haben keinen Plural.

Die unbelebten Hauptwörter jedoch, mit der Endung e, haben den regelmäßigen Plural; z. B. ćèbe die Kotze, ćebetá; táne die Kugel, táneta; pítje das Getränke, pitjá: vjéće der Rath, vjéća; sêrdce das Herz sêrdcà ꝛc.

Von den auf e ausgehenden belebten Wörtern haben einige auch den regelmäßigen Plural; als: štène — štènci, štènàcah; tèle — teoci, telàcah, und auch têlići, telićah; pràse — prâsci, prâsàcah; pîle ein junges Huhn, hat pîlići; das Kollektivum pîlàd bedeutet Geflügel. Djéte das Kind, hat nur das Kollektivum djètca, welches nach der einfachen Zahl der zweiten Deklination geht; govèdče das junge Vieh, hat govêda, govèdah ꝛc.

2) Die in o ausgehenden, zu dieser Abtheilung gehörenden Hauptwörter haben meistentheils den regelmäßigen Plural; hievon nimm jedoch aus:

Ćûdo das Wunder, nêbo der Himmel, und tjèlo der Leib oder Körper, haben in der vielf. Zahl čudesá, nebesá, tjelesá.

Dêrvo das Holz, bildet den Plural, nach Verschiedenheit der Bedeutung, auf dreierlei Art: dêrva — dérvah heißt das Brennholz; dervêtà — dervétah nennt man die Baumstämme; und dervetje — dervétja Holzkram, man sagt auch dèrvje — dervjà. Kolo das Rad, hat die vielf. Zahl: kòlà-ah der Wagen, kôleso das Rad, vielf. Zahl: kolesá-lésah die Räder. *)

Psêto der Hund, hat in der vielf. Zahl ganz regelmäßig psêta, man gebraucht aber auch das Kollektivum psetinje — psetinjâ. — Pero die Feder, hat im Plural pèrà, wenn von Schreibfielen die Rede ist; aber pèrje bedeutet das Gefieder.

§ 49. Der Nominativ hat mit dem Accusativ und Vokativ des Plurals einerlei Endung, nämlich a.

§ 50. Der Genitiv geht eben so, wie bei den frühern Abtheilungen, in ah aus; dabei ist jedoch zu merken:

Diejenigen Hauptwörter, welche vor dem Endlaut o zwei Konsonanten haben, schieben zwischen dieselben im Genitiv Plural ein euphonisches *a* hinein; z. B. sedlô der Sattel, sêd*a*lah; rebrô die Rippe, rèb*a*rah; dobrô das Gut, dob*a*rah; súkno das Tuch, súk*a*nah; zlo das Uebel, z*á*lah ꝛc.

Wenn aber der erstere der zwei Konsonanten ein z, oder der Halbvokal r ist, so wird dazwischen kein a eingeschaltet; z. B. gnjézdo das Nest, gnjézdah; bèrdo der Berg, bèrdah; zêrno das Samenkorn, zèrnah ꝛc.

§ 51. Der Dativ ist gleich wie bei den ersten zwei Abtheilungen in *ima* (auch imi, im'). In Ober-Illirien in *em* oder *om* gleich dem Sociativ einfacher Zahl, ganz analog dem Altslavischen.

§ 52. Der Sociativ und Lokal hat auch einerlei Endung mit den Wörtern der ersten Abtheilungen, wovon jene auf ima, im' und ih die gewöhnlichsten, die übrigen aber, imi, 'mi und 'ma, nur für die Dichter brauchbar sind.

§ 53. Eigene Namen, welche im Nominativ auf o oder e ausgehen, sollten, in Hinsicht auf ihre Abänderung, eher der ersten, als dieser Abtheilung zugetheilt werden; es mögen jedoch die diesfälligen Paradigmen, wegen der Gleichheit der Endung im Nominativ, ihren Platz hier finden.

---

*) Nach Babukić's Anweisung aber lautet die vielfache Zahl von kòlo, dr̈évo (dêrvo), ûho und ôko — kolesa, drjevesa, ušesa, očesa. Dieses habe ich wohl von den Krainern, aber nie von den Unter-Illiriern gehört.

Einfache Zahl.

Nom. Noe der Noah.	Màrko der Markus.
Gen. Noa des Noah.	Màrka des Markus.
Dat. Nou dem Noah.	Màrku dem Markus.
Acc. Noa den Noah.	Màrka den Markus.
Vok. o Noe! o du Noah.	o Màrko! o du Markus!
Soc. s Noem mit dem Noah.	s Màrkòm mit dem Markus.
Lok. u Nou in dem Noah.*)	u Màrku in dem Markus.

Anmerkung. Nur äußerst wenige in o ausgehende Eigennamen gehören hieher; der größte Theil derselben geht nach der zweiten Abänderungsart; als: Ivo, Jóso, Šimo, Miho — Íve, Jóse, Šime ꝛc.

Zweite Abänderungsart.

§ 54. Die zur zweiten Deklination gehörenden Hauptwörter gehen im Nominativ auf a, im Genitiv aber auf e aus, und werden folgendermaßen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. vodà das Wasser.	slúga der Knecht.	smôkva die Feige.
Gen. vodé des Wassers.	slúge des Knechtes.	smôkve der Feige.
Dat. vôdi dem Wasser.	slúgi dem Knechte.	smôkvi der Feige.
Acc. vôdu das Wasser.	slúgu den Knecht.	smôkvu die Feige.
Vok. o vôdo! o du Wasser!	o slúgo! o du Knecht!	o smôkvo! o du Feige!
Soc. s vodóm mit dem Wasser.	sa slúgom mit dem Knechte.	sa smôkvom mit der Feige.
Lok. u vodi in dem Wasser.	u slúgi in dem Knechte.	u smôkvi in der Feige.

Vielfache Zahl.

Nom. vôde die Wässer.	slúge die Knechte.	smôkve die Feigen.
Gen. vódah der Wässer.	slúgah der Knechte.	smôkàvah der Feigen.
Dat. vodàma den Wässern.	slúgàma den Knechten.	smôkvama den Feigen.
Acc. vôde die Wässer.	slúge die Knechte.	smôkve die Feigen.
Vok. o vôde! o ihr Wässer!	o slúge! o ihr Knechte!	o smôkve! o ihr Feigen!
Soc. s vodàma mit den Wässern.	sa slúgàma mit den Knechten.	sa smôkvama mit den Feigen.
Lok. u vodàma in den Wässern.	u slúgàma in den Knechten.	u smôkvama in den Feigen.

Zu dieser Abänderungsart gehören auch die eigenen Namen und Beschäftigungen der Männer, die im Nominativ auf o ausgehen; als: gnjéco ein verzärtelter Kranker, Máto Matthäus u. dgl.; diese nämlichen Namen gehen jedoch an vielen

*) Noe hat auch im Genitiv Noema, Dat. Noemu ꝛc.

Orten, besonders in Sirmien, im Nominativ auch auf a aus; z. B. Jósa, Máta, Tóma, gnjéca; anderwärts, hauptsächlich in Dalmatien, werden sie auch mit e gehört, also: Ive, Šime, Brice 2c. In Slavonien erhalten sie ebenfalls auch die Endung a, jedoch mit verändertem Accente, wenn derlei Namen gleichsam mit Verachtung ausgesprochen werden; z. B. Iva, Jòza, Gàvra, Màta; in jedem Falle gehen sie aber nach derselben Deklination. Sie werden nach den folgenden Beispielen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. Tómo der Thomas.	bríco der Barbier.
Gen. Tomé des Thomas.	bricé des Barbiers.
Dat. Tómi dem Thomas.	bríci dem Barbier.
Acc. Tómu den Thomas.	brícu den Barbier.
Vok. o Tòmo! o du Thomas!	o brìco! o du Barbier!
Soc. s Tómom mit dem Thomas.	s brícom mit dem Barbier.
Lok. u Tómi in dem Thomas.	u bríci in dem Barbier.

Vielfache Zahl.

Nom. Tóme die Thomase.	bríce die Barbiere.
Gen. Tómih.	brícih der Barbiere.
Dat. Tómama.	brícama den Barbieren.
Acc. Tóme.	bríce die Barbiere.
Vok. o Tòme!	o brìce! o ihr Barbiere!
Soc. s Tómama.	s brícama mit den Barbieren.
Lok. u Tómama.	u brícama in den Barbieren.

Anmerkungen zu der zweiten Abänderungsart.

a) Zu der einfachen Zahl.

§ 55. Der Genitiv wird von dem Nominativ durch Umwandlung des Endlautes a in e gebildet.

§ 56. Der Dativ geht stets in ein i aus, dabei ist jedoch Folgendes zu merken:

Diejenigen Hauptwörter, welche im Nominativ vor dem Endlaut ein *g*, *h* oder *k* haben, können diese Mitlaute nach dem 11. § verwandeln, und zwar: das *g* in *z*, das *h* in *s*, und das *k* in *c*; z. B. tú*g*a die Leiden, tú*z*i; dú*g*a der Regenbogen, dú*z*i; mû*h*a die Fliege, mû*s*i; snâ*h*a die Schwiegertochter, snâ*s*i; svrâ*k*a die Elster, svrâ*c*i; štâ*k*a die Krücke, štâ*c*i 2c. *)

*) Die Slavonier, Bosnier, Sirmier, Kroaten 2c. behalten in diesem Falle lieber den Grundlaut ohne solche Verwandlung, welcher die Dalmatiner so sehr huldigen; Jene sagen: tùgi, snâhi, svrâki, sverhi 2c.

Hievon sind jedoch ausgenommen die Wörter auf čka und tka, sie behalten das k unverändert; z. B. mâčka die Katze, mâčki; motka das Tragholz, motki.

§ 57. Der Accusativ geht immer in u aus, und bedarf daher keiner weitern Bemerkung.

§. 58. Der Vokativ hat dreierlei Endungen: o, e und a, man merke daher:

1) Daß der regelmäßige und üblichste Ausgang des Vokativs bei dieser Deklination jener auf o sei; eine Ausnahme machen:

2) Jene Hauptwörter, die sich im Nominativ auf ca endigen, und im Vokativ das e vorziehen; z. B. priateljica die Freundin, priateljice! Mârica — Mârice! vodica das Wässerchen, vodice! djevica die Jungfrau, djevice! *)

Doch ist es eben kein großer Fehler, wenn man auch bei diesen Wörtern das o gebraucht; einige derselben nehmen sogar vorzugsweise o an; z. B. kûkavica der Kukuck, kûkavico! nesrjêtnica die Unglückliche, nesrjêtnico! kćerca das Töchterchen, hat kćerko!

3) Alle männlichen Eigennamen, die im Nominativ auf a ausgehen, behalten diese Endung auch im Vokativ; z. B. Andrìa — o Andrìa! Ilìa Elias, o Ilìa! Ivša Johann, o Ivša! Nikôla — o Nikôla! pàpa der Papst, o pàpa ꝛc.

Diejenigen männlichen Eigennamen aber, die sich im Nominativ auf o endigen, haben den Vokativ mit dem Nominativ gleichlautend; siehe das Paradigma.

§ 59. Von dem Sociativ und Lokal ist zu merken, daß der erstere immer in om ausgeht; und der letztere dem Dativ gleich ist.

b) Zur vielfachen Zahl.

§ 60. Die vielfache Zahl ist einer besondern Erörterung nicht benöthigt; zu bemerken ist nur, daß man in der illirischen Sprache auch von den Eigennamen einen Plural bildet, sobald es die Redeverbindung erfordert; z. B. neima više Paduah u Talianskoj, nego sàmo jedna, es gibt in Italien nicht mehr als ein Padua; imà još na svjétu Antih ꝛc.

§ 61. Der Nominativ, Accusativ und Vokativ sind bei dieser Abänderung gleich, und gehen immer auf e aus.

*) Das gospoje! von gospoja die Frau, welches die Agramer Literaten anstatt des regelmäßigen gospojo! zu gebrauchen anfangen, ist eine ragusanische Licentia poëtica, die in der Volkssprache nie gehört wird, und daher von Schriftstellern, besonders jenen, die in Prosa schreiben, vermieden werden sollte. In meine Uebersetzung des „Fridolin“ haben sich derlei gospoje! ohne meine Mitwirkung eingeschlichen. — —

§ 62. Der Genitiv geht in ah aus, welches indessen von den Dichtern ausgelassen werden kann; z. B. anstatt žénah, trešânjah, gûsàlah, sagt man: žén", trešànj" ꝛc. — Bei diesem Beugungsfalle ist ferner zu bemerken:

Daß diejenigen Wörter, welche vor dem Endlaut a des Nominativs zwei Mitlaute haben, im Genitiv Plural auf ih ausgehen, oder aber, es wird zwischen die erwähnten zwei Konsonanten ein euphonisches a eingeschoben; und das Hauptwort nimmt dann die regelmäßige Endung ah an; z. B. cérkva die Kirche, hat im Genitiv Plural cérkvih oder cérkavah; šìbka die Ruthe, šìbkih oder šìbakah; lêtva die Planke, lètvih oder lêtàvah ꝛc.

Wenn aber der erstere von den erwähnten zwei Konsonanten der Halbvokal r ist, so wird der Genitiv ohne Einschaltung ganz regelmäßig mittelst der Silbe ah gebildet; z. B. kvêrga der Auswuchs, kvèrgah; hêrpa der Haufen, hérpah; kêrpa der Fetzen, kèrpah; gerba der Höcker, gèrbah ꝛc.

Es gibt aber mehrere Wörter, welche zwar zwei Konsonanten vor dem Endlaut a haben, aber im Genitiv blos die Endung ih annehmen; z. B. làsta die Schwalbe, ljéska der Haselstrauch, čàvka die Dohle, čàrka die Hexerei, kàvga der Zank, ljèvča die Achse u. dgl., haben im Genitiv Plural lástih, ljéskih, čàvkih, čàrkih, kàvgih, ljèvčih ꝛc.

Andere nehmen wieder nur den Ausgang ah, mit Einschaltung des euphonischen a an; z. B. dàska das Brett; patka die Ente, mâčka die Katze, pûška das Feuergewehr, krûška die Birne, gûska die Gans, ljûska die Hülse — dasákah, pâtàkah, mâčàkah, pušàkah, krušàkah ꝛc.

Die männlichen Eigennamen auf o, dann alle zweisilbigen Wörter, welche in der ersten Silbe einen langen (gedehnten) Vokal haben, ziehen im Genitiv die Endung ih vor; als: làdja das Schiff, mlàda die Braut, gnjéco ein verzärtelter Kranker — làdjih, mládih, gnjécih.

Nôga der Fuß, rúka die Hand, péta die Ferse, haben im Genitiv uh, also: nôguh, rûkuh, pêtuh.*)

§ 63. Der Dativ, Sociativ und Lokal lauten bei dieser Abänderungsart gleich, und gehen durchgehends auf ama aus.

Dritte Abänderungsart.

§ 64. Die Hauptwörter, welche zu dieser Deklination gehören, gehen im Nominativ auf einen Mitlaut, oder auf ao, oo; im Genitiv aber auf i aus, und sind weiblichen Geschlechts. Sie werden also abgeändert:

---

*) Dies scheint ein Ueberrest des alten Duals zu sein.

Einfache Zahl.

Nom. kòst das Bein.	mìsao der Gedanke.	pastirčàd die Hirten.
Gen. kôsti des Beines.	mìsli des Gedanken.	pastirčàdi der Hirten.
Dat. kôsti dem Beine.	mìsli dem Gedanken.	pastirčàdi (dma) den Hirten.
Acc. kòst das Bein.	mìsao den Gedanken.	pastirčàd die Hirten.
Vok. o kôsti! o du Bein!	o mìsli! o du Gedanke!	o pastirčàdi! o ihr Hirten!
Soc. s kostjú (sti) mit dem Beine.	s misljú (sli) mit dem Gedanken.	s pastirčadjú (čàdi) mit den Hirten.
Lok. u kosti in dem Beine.	u misli in dem Gedanken.	u pastirčadi in den Hirten.

Vielfache Zahl.

Nom. kôsti die Beine.	mìsli die Gedanken.	fehlt.
Gen. kôstih der Beine.	mìslih der Gedanken.	
Dat. kostìma den Beinen.	mislima den Gedanken.	
Acc. kôsti die Beine.	mìsli die Gedanken.	
Vok. o kôsti! o ihr Beine!	o mìsli! o ihr Gedanken!	
Soc. s kostìma mit den Beinen.	s mislima mit den Gedanken.	
Lok. u kostìma in den Beinen.	u mislima in den Gedanken.	

Anmerkungen zu der dritten Abänderungsart.

a) Zur einfachen Zahl.

§ 65. Der Genitiv geht stets in i aus; dabei ist jedoch zu merken:

1) Wenn vor dem Endkonsonanten ein tonloses a steht, so wird es eben so, wie bei der ersten Deklination (s. § 28.), im Genitiv und den übrigen Fällen ausgestoßen, z. B. pljès*a*n der Schimmel, Gen. pljèsni; rèb*a*r die Rippenseite, — rèbri ꝛc.

2) Diejenigen Hauptwörter, welche im Nominativ auf ao ausgehen, verwandeln diese Endung, wenn das a tonlos ist, im Genitiv in li; z. B mìsao — mìsli.

3) Hauptwörter auf oo verwandeln das letztere o im Genitiv und den übrigen Fällen in l; z. B. soo das Salz, sôli ꝛc. Gewöhnlich schreibt man aber solche Wörter schon im Nominativ mit l; z. B. anstatt soo, schreibt man sól.

§ 66. Der Dativ hat mit dem Genitiv gleiche Endung, i nämlich; jedoch:

Die Kollektiva in ad haben, nebst dem regelmäßigen Dativ in i, auch einen eigenen in ma; z. B. ždrjêbàd die Füllen, momčàd die Burschen, telàd die Kälber ꝛc., haben im Dativ ždrjebàdi oder ždrjebádma, momčàdi oder momčádma, telàdi oder telàdma.

§ 67. Der Accusativ ist immer dem Nominativ gleich.

§ 68. Der Vokativ lautet durchgehends wie der Genitiv.

§ 69. Der **Sociativ** hat viererlei Endung: *a)* ju, welche die üblichste und beste ist. — *b)* i, dem Genitiv gleich. Dieser Ausgang ist in Ragusa, Dalmatien und Serbien der gewöhnliche; er sollte aber vermieden werden, weil er mit den übrigen Fällen gleichlautet, und daher leicht eine Zweideutigkeit verursacht. — *c)* Die Endung im kommt nur in den ältern dalmatinischen und ragusanischen Büchern vor; endlich — *d)* aus Uebergewicht der Geschlechtsform, die Endung der zweiten Abänderung, jom nämlich; diese wird aber nur von einigen unbedeutenden Schriftstellern gebraucht, und nie beim Volke gehört, deßhalb sollte man sich derselben nicht bedienen.

Jene Hauptwörter, die im Nominativ auf b, m, p oder v ausgehen, können statt ju auch lju annehmen; z. B. zob der Hafer, ùm das Gedächtniß (der Verstand), kèrv das Blut, kàp der Tropfen ꝛc., haben zobjú oder zobljú, ûmjú oder úmljú, kapjú oder kapljú, kervјú oder kervljú.

Die Kollektiva haben neben den regelmäßigen in ju und *i*, eben so wie im Dativ, auch einen Ausgang in ma; z. B. s čeljádma mit den Hausgenossen, s piládma mit dem jungen Geflügel ꝛc. *)

Vêčer der Abend, hat vêčerom und vêčeri.

§ 70. Der **Lokal** ist mit Ausnahme des Accentes mit dem Dativ gleichlautend; von den Kollektiven gilt dasselbe, was unter § 66 bemerkt wurde.

b) Zur vielfachen Zahl.

§ 71. Der **Nominativ**, **Accusativ** und **Vokativ** haben gleiche Endung, und gehen auf i oder e aus, wovon das i üblicher, besser, und darum in den Paradigmen allein angeführt ist; das e hingegen ist zu meiden, weil es von der zweiten Deklination entlehnt zu sein scheint.

---

*) Die den Kollektiven in ad im Dativ, Sociativ und Lokal einf. Zahl eigene Endung ma, ist nichts Anderes, als die Plural-Endung derselben Beugungsfälle, welche in die einfache Zahl dieser Sammelwörter um so leichter übertragen werden konnte, da sie immer die Bedeutung der Mehrzahl haben. Die solchergestalt in ma gebildeten Dative, Sociative und Lokale müssen das betreffende Beiwort immer in der vielfachen Zahl bei sich haben; z. B. podaj našima ždrjebádma zôbi; oder: podaj našoj ždrjebádi zôbi gib unsern Füllen Hafer. Sigrao se je sa zlima lavčádma; oder: sigrao se je sa zlom lavčadjú er hat mit schlimmen jungen Löwen gespielt. U našima govedarčádma netráži uljudnosti; oder: u našoj govedarčádi ꝛc. bei unsern Viehhirten suche keine Höflichkeit. — Diese verdorbenen Endungen (ma) mögen noch dahingehen: man hört aber oft austatt djetci — djetcama, was doch der Natur der Sprache zuwider läuft.

§ 72. Der Genitiv geht auf ih aus; man hört zwar hin und wieder auch die Endung iu, diese sollte man aber nicht gebrauchen.

Pêrsi gehört zu dieser Deklination, wenn es Frauenbrüste bedeutet, und hat im Genitiv pêrsiuh; will man aber die Brust überhaupt bezeichnen, so sagt man persà, und dieses gehört dann zu der dritten Abtheilung der ersten Deklination.

Niti gehört hieher in der Bedeutung von Zwirn, und hat im Genitiv nìtih oder nitiu; wenn es aber den Webertrumm bedeutet, so sagt man nite, nìtah ꝛc., und sodann gehört es zu der zweiten Deklination. — Postelj das Bett, geht im Singular nach der dritten, im Plural nach der zweiten Deklination. Es lautet aber auch im Singular besser postelja, è, ì ꝛc.; als postelj, ì.

§ 73. Der Dativ, Sociativ und Lokal lauten gleich, nämlich auf ima oder im'.

Es gibt indessen einige Hauptwörter, welche diese Beugungsfälle mittelst der Silbe ma bilden; als: rječ das Wort, stvár die Sache, ćúd das Gemüth, kàp der Tropfen, izpovjèd die Beichte, zapovjèd der Befehl, kôkôš die Henne, cjèv das Rohr u. a. m., haben in den genannten Fällen: rjèčma, stvárma, ćúdma, kàpma ꝛc., es können jedoch alle diese Wörter auch den regelmäßigen Ausgang auf ima haben.

Klùp die Bank, hat in denselben Fällen klúpma oder klúpamâ; aber nie klúpima. — Pèć der Ofen, hat pećima, pećma und pećama.

Anhang.

Die Agramer Literaten haben, um von den Unter-Illiriern greller abzuweichen, den Dual angenommen, und die Abänderung der vielfachen Zahl nach der alten Kirchensprache eingerichtet. — In der lebenden Sprache der Illirier (Slowenen ausgenommen) existirt aber kein Dual, dieser spuckt nur in den Köpfen einiger superklugen Neuerer, und daher kann er füglich ganz weggelassen werden. Die vielfache Zahl wird in der lebenden Sprache so gebraucht, wie sie in Paradigmen aufgestellt ist. Zum Verständniß aber der jetzt mit lateinischen Lettern herauskommenden Werke, stelle ich hier den Agramer Dual und Plural auf:

I. Abänderungsart, I. Abtheilung zum §. 26.

Dual:

Nom. u. Acc.	pisára —	mîša —	jàrca.
Gen. u. Lok.	—	—	—
Dat. u. Soc.	pìsárima —	mîšima —	jarcima.

Vielfache Zahl.

Nom. und Vok.	pisári	— mîši, ševi	— jarci, cevi.
Genit.	pisárah	— mìšah, vah	— jaracah, cévah.
Dat.	pisárom	— mîšem, evom	— jarcem, cevom.
Accusat.	pisáre	— mîše, eve	— jarce, ceve.
Sociat.	pisárì	— mîšì, evì	— jàrcì, evì.
Lokat.	pisárih	— miših, evih	— jàrcih, evih.

I. Abänderungsart, II. Abtheilung zum § 27.

Dual:

Nom. u. Acc.	nóža	— obrâza	— ljevka.
Gen. u. Lok.	—	—	—
Dat. u. Soc.	nóžima	— obràzima	— ljevcima.

Vielfache Zahl.

Nom. u. Vok.	nóži, evi	— obràzi	— ljevci.
Gen.	nóžah, evah	— obràzah	— ljevakah
Dat.	nožem, evom	— obrâzom	— ljevkom.
Acc.	nóže, eve	— obrâze	— ljevke.
Soc.	nóžì, evi	— obrâzì	— ljèvci.
Lok.	nóžih, evih	— obrâzih	— ljèvcih.

I. Abänderungsart, III. Abtheilung zum § 42.

Dual:

Nom. u. Acc.	stàda	— sêrdca	— ìmena.
Gen. u. Lok.	—	—	—
Dat. u. Soc.	stâdima	— serdcima	— imenima.

Vielfache Zahl.

Nom. Acc. u. Vok.	stâdà	— sêrdcà	— imená.
Gen.	stàdah	— sèrdcah	— iménah.
Dat.	stâdom, dami	— serdcem, cami	— imenom, enami.
Soc.	stâdi	— serdci	— imeni.
Lok.	stàdih	— serdcih	— imenih.

Der Dativ, Sociativ und Lokativ der vielfachen Zahl sind bei allen drei illirischen Abänderungsarten auf ima oder ama. Die Agramer Literaten fanden aber für gut die alten Ragusaner, respektive aber die altslavischen Sprachformen in der Abänderungsart der vielf. Zahl nachzuahmen. Hiedurch mögen sie sich wohl den entfernteren slavischen Dialekten genähert haben, haben sich aber desto mehr und auffallender von der lebenden illirischen Sprache, und der serbischen Schwester entfernet.

Hier bei der ersten Abänderungsart haben sie den Dativ vielf. Zahl nur auf om und em, gleich dem Sociativ der einfachen Zahl, und gleichlautend dem altslavischen. — Dieser Da-

tiv beirrt nicht, und wäre aus der Schrift nicht zu verwerfen, jedoch sollte man auch jenen unterillirischen Dativ auf ima, wenigstens den Serben zu lieb, nicht so ganz vernachlässigen, oder gar ausmerzen, wie dieses jetzt in Agram geschieht.

Sonderbar klingt mir auch der sowohl von serbischen, als auch von einigen illirischen Schriftstellern gebrauchte Dativ, Sociativ und Lokativ bei den Nennwörtern sächlichen Geschlechts der I. Abänderung, III. Abtheil. §. 42 in ama; z. B. stadama, serdcama, ìmenama, slovama, poljama, dobrama ꝛc., welches man im Volke nie hören kann; und daher, meiner Ansicht nach, ganz zu verwerfen wäre.

Den Sociativ der vielf. Zahl machen sie auf i, mit Auslassung der Silbe ma, ganz analog dem altslawischen. Dieses End-i wird gedehnt ausgesprochen, warum wird es also nicht mit einem Accente bezeichnet? — oder ist es nicht besser diesem i ein h anzuhängen, wie es bei dem Lokativ geschieht, wie ich es — ältere Schriftsteller befolgend, thue?! — Sonst ist dieser Ausgang auf ih nicht zu verwerfen, er lebt im Volksmunde, und verursacht keine Beirrung, doch sollte jener Ausgang auf ima — um mit den Brüdern Serben gleichen Schritt zu halten — auch kultivirt werden.

Den Lokativ haben die Agramer ausschließlich auf *ih* — dieses könnte angehen, denn es stört das Verständniß nicht. Warum sie aber den Ausgang ima ganz vernachlässigen, scheint abermal die Ursache zu sein, um mit den Unterilliriern nicht zusammen zu stoßen, oder etwa um sich bei den zwei übrigen Abänderungsarten konsequent zu bleiben?! — Sie wollen und suchen, scheint es mir, die Endung ima dadurch zu verdrängen oder zu verdächtigen, weil sie diese einem illirisch sein sollenden Dual, welcher nur in den Köpfen einiger Agramer Literaten spuckt, zuschreiben, und dem Spruche multiplicatio entium sine necessitate fröhnen möchten. — Was fehlt unsern Volks- und Nationalliedern? was der Vuk'schen Uebersetzung des neuen Testaments? diese sind gewiß klassisch — mehr klassisch als die todten Ragusaner — weil die ersteren im Volksmunde noch leben, die letzteren aber schon lange abgeschieden sind, und ihre Sprache kann jetzt nichts weniger, als zum Muster dienen, — wo nur die Volkssprache und die Nationallieder lehren, daß der Dativ, Sociativ und Lokativ vorzugsweise auf ima, ama, im', am', ausgehen.

Zweite Abänderungsart zum § 54.

Dual:

Nom. u. Acc.	vôde	—	slûge	—	smôkve.
Gen. u. Lok.	vôduh	—	sluguh	—	smôkvah.
Dat. u. Soc.	vodâma	—	slugâma	—	smôkvama.

Vielfache Zahl.

Nom., Acc. u. Vok.	vôde	—	slùge	—	smôkve.
Gen.	vódah	—	slúgah	—	smokàvah.
Dat.	vodâm	—	slugam	—	smokvam.
Soc.	vodâmi	—	slugami	—	smokvami.
Lok.	vodah	—	slugah	—	smokvah.

Dritte Abänderungsart zum § 64.

Dual:

Nom. u. Acc.	kôsti	—	mìsli.
Gen. u. Lok.	kostiuh	—	misliuh.
Dat. u. Soc.	kostima	—	mislima.

Vielfache Zahl.

Nom., Acc. u. Vok.	kôsti	—	mìsli.
Gen.	kostíh	—	míslih.
Dat.	kostim	—	mislim.
	kostjem	—	misljem.
	kostjam	—	misljam.
Soc.	kostimi	—	mìslimi.
	kostmi	—	mìsljami.
	kostjami.		
Lokat.	kostih	—	mìslih.
	kostjeh	—	mìsljeh.
	kostjah	—	mìsljah.

Bei den drei Abtheilungen der ersten Abänderungsart ist, wie gesagt, der Unterschied eben nicht beirrend, bei diesen zwei Abänderungsarten ist es aber ein Wirrwar im höchsten Grad, und daher glaube ich, daß diese Agramer Abänderungsweisen ganz zu verwerfen sind.

Den Dativ bei der zweiten Abänderungsart haben sie blos in am; gut, der Ausgang kann wohl in Versen gebraucht werden, für die Prosa aber klingt er mir doch zu dumpf, zu abgestumpft — darum rathe ich, das abgehende a am Ende nicht zu sparen, denn es ist üblicher und auch wohlklingender. — Dieß sei auch von dem Dativ der dritten Abänderungsweise in im gesagt. — Die Ausgänge aber in jem und jam habe ich außer der Babukić'schen Osnova nirgends gelesen, und viel weniger im Volke gehört, also in's alte Eisen mit ihnen!! —

Der Sociativ bei der zweiten Abänderungsart geht bei ihnen blos in ami aus, mit Verwerfung der zwei unterillirischen Formen ama und am' dies geschieht blos um sich so viel als möglich von den Serben, Slavoniern und Bosniern zu entfernen. — Den Sociativ bei der dritten Abänderungsart machen

sie auf imi, mi und jami; z. B. zapovjedimi, zapovjedmi und zapovjedjami — nur nicht zapovjedima, was doch allgemein im Volksmunde lebt. Ist dies Trotz und Eigensinn, oder Ignoranz?!

Der Lokativ der zweiten und der dritten Abänderungsart ist bei ihnen, trotz dem Volksmunde und des wirklich obwaltenden Unterschieds, mit dem Genitiv der vielfachen Zahl in ah und ih gleichlautend. — Dieses ist für ein sprachkundiges Ohr eine Qual, ein Zahnschmerz, und es veranlaßt viele Mißverständnisse, besonders mit der Präposition u, welche den Genitiv und Lokativ in verschiedenen Bedeutungen verlangt; und es ist auf keinen Fall gleichbedeutend, wenn man sagt: u ženah und u ženama, u zapovjedih und u zapovjedima. Die Herren Agramer möchten also von diesem groben Sprachfehler ablassen, oder den Genitiv recht ke- kajkavisch in einen Consonanten enden lassen, und schreiben žén, zapovjéd ꝛc., was aber auch einem echten Illirier eben nicht angenehm klingt.

Die in der zweiten Auflage dieser Grammatik enthaltenen Anmerkungen zu den §§ 41. 52. 73. pag. 38, 41, 48 sind nicht aus meiner Feder geflossen.

Unregelmäßige Abänderungen.

§ 74. Hauptwörter, welche nach den aufgestellten Beispielen nicht abgeändert werden können, sondern besondere Endungen annehmen, werden unregelmäßig genannt. Solche sind:

1) Dàn der Tag, wird folgendermaßen abgeändert:

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. dàn der Tag.	dàni, dnèvi od. dnî die Tage.
Gen. dàna od. dnèva des Tages.	dànah der Tage.
Dat. dànu od. dnèvu dem Tages.	dànom (ima), dnèvom (ima) od. dnim' den Tagen.
Acc. dàn den Tag.	dàne, dnève od. dnî die Tage.
Vok. o dànu (e), od. dnèvu (e)! o du Tag!	o dàni, dnèvi od. dnî! o ihr Tage!
Soc. s dànom od. s dnèvom mit dem Tage.	s dánima (ih) od. s dnévima (ih) mit den Tagen.
Lok. u dánu oder u dnévu in dem Tage.	u dánih (ima) od. u dnévih (ima) in den Tagen.

2) Oko das Auge, gehört in der einfachen Zahl zu der 3. Abtheil. der ersten Deklination, und wird ganz regelmäßig wie stâdo abgeändert; nach demselben Beispiele geht es auch in der vielfachen Zahl, wenn es die Augen an Würfeln, Karten ꝛc.

bezeichnet; bedeutet es aber die Augen im Kopfe, so ist es weiblichen Geschlechts, und hat eine eigenthümliche Abänderung. Dieses Hauptwort wird demnach im Plural auf verschiedene Weise deklinirt, und zwar:

Vielfache Zahl.

Nom. ôči od. oče die Augen im Kopfe.	ôkà die Augen an Würfeln.
Gen. očiu der Augen.	ôkah der Augen.
Dat. očima den Augen.	ôkòm den Augen.
Acc. oči od. oče die Augen.	ôkà die Augen.
Vok. o oči od. oče! o ihr Augen!	o ôkà! o ihr Augen!
Soc. s očima mit den Augen.	s ôkimà mit den Augen.
Lok. u očima in den Augen.	u ôkima in den Augen.

3) Uho, gemein uvo das Ohr, geht im Singular regelmäßig wie stâdo, und eben so auch im Plural, wenn es die Henkel am Topfe u. dgl. bedeutet; soll es aber die Ohren am Kopfe bezeichnen, so ist es im Plural weiblich, und hat eine eigene Deklination. Es wird also dieses Wort folgendermaßen abgeändert:

Vielfache Zahl.

Nom. ûši od. ùše die Ohren.	uhà od. uvà die Henkel.
Gen. ušiu der Ohren.	ùhah od. ùvah der Henkel.
Dat. ušîma den Ohren.	uhóm od. uvima den Henkeln.
Acc. ûši od. ûše die Ohren.	uhà od. uvà die Henkel.
Vok. o ûši od. ùše! o ihr Ohren!	o uha od. uva! o ihr Henkel!
Soc. s usima mit den Ohren.	s uhima oder s uvih mit den Henkeln.
Lok. u ušima in den Ohren.	u uhih oder u uvima in den Henkeln.*)

4) Mâti die Mutter (man pflegt auch den Accus. mater statt des Nom. zu gebrauchen; auch hört man hin und wieder den Nomin. mat, dies sind aber unstatthafte Provinzialismen), wird folgendermaßen abgeändert:

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom mâti die Mutter.	mâtere die Mütter.
Gen. mâtere der Mutter.	materah der Mütter.
Dat. mâteri der Mutter.	mâterama (mi) den Müttern.
Acc. matèr die Mutter.	mâtere die Mütter.
Vok. o mâti! o du Mutter!	o mâtere! o ihr Mütter!
Soc. s mâterom mit der Mutter.	s mâterama mit den Müttern.
Lok. u mâteri in der Mutter.	u mâterama in den Müttern.

*) Die Agramer Literaten haben für oko und uho, einen eigenen Plural, (oder Dual?) als: očesa, ušesa, welches man aber in Unterillirien weder je gehört hat, noch hören wird.

5) Kći die Tochter (mißbräuchlich kćer), wird abgeändert, wie folgt:

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. kći die Tochter.	kćèri (re) die Töchter.
Gen. kćèri (rè) der Tochter.	kćerih (rah) der Töchter.
Dat. kćêri der Tochter.	kćeràma den Töchtern.
Acc. kćèr die Tochter.	kćère die Töchter.
Vok. o kćêri! o du Tochter!	o kćêre! o ihr Töchter!
Soc. s kćeróm oder s kćerjú mit der Tochter.	s kćerâma (mi) mit den Töchtern.
Lok. u kćerì in der Tochter.	u kćerâma in den Töchtern.

Zweiter Abschnitt.

Von den Beiwörtern.

§ 75. **Ein Beiwort**, oder besser ein Eigenschaftswort (pridavno ime) zeigt die Eigenschaft, Beschaffenheit oder die Merkmale eines Gegenstandes an. *)

§ 76. Die illirischen Beiwörter zerfallen ihrer Bedeutung nach in drei Gattungen:

I. Die Eigenschafts-Beiwörter, welche die Beschaffenheit einer Sache ausdrücken, und diese sind doppelt: *a)* einige zeigen an, wie die Sache beschaffen ist; z. B. dobár pisár ein guter Schreiber, zelênà šûma der grüne Wald, trûlò dervo das verfaulte Holz; *b)* andere geben den Stoff an, woraus eine Sache besteht, oder wovon sie gemacht ist; z. B. gvozdèn klin ein eiserner Nagel, srebernà žlîca der silberne Löffel, zlátnò zvónce das goldene Glöcklein ꝛc.

II. Die besitzanzeigenden Beiwörter zeigen an, wem eine Sache gehöre, und sind auch doppelt: *a)* einige zeigen den Besitz einer einzelnen Person oder Thieres an; z. B. bratòv kònj das Pferd des Bruders, májmunova sigrâ das Spiel eines Affen, ôtčino dobrô das Gut des Vaters; *b)* andere zei-

*) Die illirischen Beiwörter sind mannigfaltiger und zahlreicher, als sie irgend eine Sprache aufweisen kann: denn ein jedes Nennwort, welches eine Person, ein Thier, oder sonst eine selbstständige Sache bezeichnet, gibt ein, auch zwei, mitunter sogar drei besondere Beiwörter; als: von čòvjek der Mann, kommt čovjekov dem Manne gehörig; čovječji den Männern gehörig; čovjèčan menschlich; čovječànski der Menschheit gehörig ꝛc.; mačka die Katze; mačkin der Katze gehörig; mačji den Katzen überhaupt gehörig (Katzen-); daska das Brett; daščèn von Brettern gemacht ꝛc.

gen den Besitz eines ganzen Standes, oder einer ganzen Thiergattung an; z. B. brâtinskì kònj das Pferd der Gebrüder, májmunskà sigrâ das Spiel der Affen, ôtčinskò dobrô das Gut der Väter 2c.

III. Beiwörter, die eigentlich eine Eigenschaft, wie die unter Nr. I. anzeigen, doch aber nicht wie jene von den Hauptwörtern, sondern von Zeit-, Zahl- und Umstandswörtern gebildet sind, und daher auch besser Zeit, Ordnung und Wesen anzeigende Beiwörter genannt werden könnten, sind dreierlei: *a)* von Zeitwörtern gebildet; z. B. letéći zmàj der fliegende Drache, spavâća košulja das Schlafhemd, poštovánò rodstvo die verehrte Verwandtschaft; *b)* von Zahlwörtern gebildet, als: pervâšnjì vjèk das vorige Jahrhundert, drûgà ženâ das zweite Weib, trostrûkò predobitje dreifacher Sieg; *c)* von den Umstandswörtern gebildet; z. B. ovdješnjì stanovnik ein hiesiger Einwohner, sadašnjà zima der jetzige Winter, lânjskò ljêto der vorjährige Sommer.

§ 77. Der größte Theil der illirischen Beiwörter kann in doppelter Bedeutung, oder in einem zweifachen Sinne gebraucht werden, und diesem zufolge werden die illirischen Beiwörter in bestimmte und unbestimmte eingetheilt:

1) Das unbestimmte Beiwort ist nichts Anderes, als ein abänderliches Umstandswort (*adverbium declinabile*), und wird gebraucht: *a)* wenn von keiner bestimmten Sache die Rede ist; *b)* wenn im Deutschen der Artikel „ein, eine, eines," oder gar keiner steht; *c)* wenn im Deutschen das Beiwort nach seinem Hauptworte steht, und durch das Zeitwort sein biti, getrennt ist; *d)* auf die Frage: wie? was für ein? — kurz, wenn das Beiwort als Attribut oder Prädikat für sich allein im Satze steht; z. B. dôbar čovjèk ein guter Mensch, ljépe žené djéte das Kind eines schönen Weibes, moja je žena vesèla mein Weib ist lustig, dôbar mu je kònj sein Pferd ist gut 2c.

Die unbestimmten Beiwörter haben drei Ausgänge, nach den drei Geschlechtern, und zwar den männlichen auf einen Mitlaut oder o (l); den weiblichen auf a, und den sächlichen auf o oder e; z. B. vrúć ein warmer, vrúća eine warme, vrúće ein warmes, mìo (mil) lieb (männlich), mìla lieb (weibl.), mìlo lieb (sächlich).

2) Das bestimmte Beiwort (*adjectivum determinatum*) ist dasselbe, wie es bei allen Sprachen besteht; es wird gebraucht: *a)* wenn von einer bestimmten Sache gesprochen wird; *b)* wo im Deutschen die Artikel „der, die, das", ausdrücklich stehen; *c)* auf die Frage: welcher? welche? welches? überhaupt aber, wenn das Beiwort das Subjekt vertritt, oder wenn es

als Bestimmungswort mit seinem Substantiv verbunden gedacht wird; z. B. mládi se je gospodìn oženìo der junge Herr hat geheiratet 2c.

Die bestimmten Beiwörter haben ebenfalls die Motion nach allen drei Geschlechtern und zwar männlich auf ì, weiblich auf à, sächlich in ò oder è; z. B. vrúćî der warme, vrúćà die warme, vrúćè das warme; mîlì lieber, milà liebe, milò liebes.

§ 78. Nicht alle Beiwörter können den unbestimmten und bestimmten Ausgang haben, daher ist zu merken:

1) Daß nur diejenigen Beiwörter bestimmt und unbestimmt gebraucht werden können, die eine Eigenschaft anzeigen; z. B. ljèp schön, ljépì der schöne; bogât reich, bogâtì der reiche; tjèsan eng, tjésnì der enge; kâmenit steinern, kâmenitì der steinerne 2c.; dagegen

2) diejenigen Beiwörter, welche den Besitz eines einzelnen Menschen, oder Thieres bezeichnen, sind nur mit dem unbestimmten Ausgange üblich; z. B. brâtov des Bruders, ôtčin des Vaters, mâterin der Mutter 2c.

3) Jene Beiwörter aber, welche den Besitz eines ganzen Geschlechtes, mehrerer Personen, oder Thiere ausdrücken, wie auch das *participium praesens* haben nur den bestimmten Ausgang; z. B. pâsjì der Hunde, čovjèčjì der Männer, lisìčjì der Füchse, kerstjànskì der christliche, živúćì der lebende, stojéćì der stehende 2c.

§ 79. Will man von dem unbestimmten (prädicirten?) Beiworte ein bestimmtes (einverleibtes?) bilden, so setzt man dem Endkonsonanten ein schwerbetontes ì zu, und man hat den männlichen Ausgang; z. B. cérn schwarz, cérnì der schwarze, zelên grün, zelênì der grüne; slâb schwach, slâbì der schwache 2c.

Diejenigen Beiwörter aber, die vor dem Endkonsonanten, besonders aber vor k, n, r ein tonloses *a* haben, verlieren dieses *a* sowohl in der Bildung des bestimmten Ausganges, als auch bei der Geschlechtsbildung der unbestimmten Endung; z. B. slâd*a*k süß, slâdkì der süße; tàv*a*n finster, távnì der finstere; múd*a*r vernünftig, múdrì der vernünftige; gôr*a*k bitter, górkì der bittere 2c. Hievon nimm jedoch aus:

a) Alle einsilbigen; als: slàn, jár, jàk 2c.

b) Alle auf an ausgehenden passiven Participien, welche ohnehin von Beiwörtern zu unterscheiden sind; als: vidàn, pisan, zatájan 2c.

c) Mehrere andere Beiwörter; als: dvostrân, pogân, prostrân, mâlahan u. dgl., die aus dem Gebrauche zu lernen sind. — Ueberhaupt kann hier die Bildungssilbe zur Richtschnur genommen werden, wenn man einst eine Grammatik nach Dobrovsky's Sistem verfassen wird.

Dieses gilt auch von jenen, die vor *o* ein tonloses *a* haben, nur muß hier das o in l verwandelt werden; z. B. svjè*tao* glänzend, svjét*li* der glänzende ꝛc.

Der Endvokal o muß auch dann, wenn kein euphonisches a vorangeht, bei der Bildung der Geschlechter und des bestimmten Ausganges in *l* übergehen; z. B. kisê*o* sauer, kisê*li* der saure; mì*o* lieb, mi*li* der liebe ꝛc.

Nach eben diesen Regeln löst man, im entgegengesetzten Sinne, die bestimmten Beiwörter in unbestimmte auf.

Es sind viele Beiwörter, die nur den einen oder den anderen Ausgang haben, wie bereits im 78. § erwähnt wurde, daß diese nicht willkürlich bestimmt und unbestimmt gebraucht werden können, versteht sich von selbst.

§ 80. Die Geschlechter der Beiwörter werden gebildet:

I. Bei unbestimmten Beiwörtern; wenn man dem Endkonsonanten, oder der Endung des männlichen Geschlechts ein a anhängt, so hat man den weiblichen, und wenn man ihm ein o anfügt, so erhält man den sächlichen Ausgang; z. B. ljubeznîv liebreich (männl.), ljubeznîv*a* liebreich (weibl.), ljubeznìv*o* liebreich (sächl.); rûmen rosenroth (männl.), rumen*a* rosenroth (weibl.), rumen*o* rosenroth (sächl.) ꝛc.

Wenn vor dem Endkonsonanten oder Endvokal o (das in l übergeht) ein tonloses *a* steht, so geht dieses bei der Bildung der Geschlechter verloren; z. B. práz*a*n leer (männl), prázna leer (weibl.), prázno leer (sächl.); bjêo weiß (männl.), bjél*a* weiß (weibl.), bjélo weiß (sächl.); tôpao warm (männl.), tôpla warm (weibl.), tôplo warm (sächl.) ꝛc.

Diejenigen Beiwörter, die sich im männlichen Ausgange auf ć, gj, j, š, ž endigen, bilden das sächliche Geschlecht, vermittelst *e* und nicht vermittelst *o*; z. B. vrúć warm (männl.), vrúća warm (weibl.), vrúće warm (sächl.); túgj fremd (männl.), túgja fremd (weibl.), túgje fremd (sächl.); mój mein (männl.), môja mein (weibl.), môje mein (sächl.) ꝛc.

II. Die Geschlechter des bestimmten Beiwortes, werden, wie das Beiwort selbst, von dem unbestimmten Beiworte gebildet, und zwar: das männliche Geschlecht, wie es oben unter §. 79 gesagt wurde; das weibliche Geschlecht, indem man dem Endvokal a des unbestimmten Ausganges ein schweres Tonzeichen aufsetzt, und es gedehnt ausspricht, wie es im 17. § gesagt wurde. Das sächliche Geschlecht bekömmt eben so, wie das weibliche, auf den Endlaut o oder e das schwere Tonzeichen, und eine gedehntere Aussprache; z. B. ljubeznîvi der liebreiche, ljubeznîvà die liebreiche, ljubeznîvò das liebreiche; rumêni, rumênà, rumènò; prázni, práznà, práznò; bjéli, bjélà, bjélò; tôpli, tôplà, tôplò; vrúći, vrúćà, vrúćè; túgji, túgjà, túgjè ꝛc.

Diejenigen Beiwörter, welche blos die bestimmte Endung haben, und im männlichen Geschlechte auf ći, gjì, jì, ljì, njì und ši ausgehen, haben im sächlichen Geschlechte è; z. B. tražéći der suchende, tražéćà, tražéćè; slabìji schwächer, slabìjà, slabìjè; ljèpši schöner, ljèpšè &c.

§ 81. Die illirischen Beiwörter haben zwei Abänderungsarten, und nach welcher derselben ein Beiwort gehe, erkennt man aus dem Ausgange des sächlichen Geschlechts, von welchem die übrigen Fälle gebildet werden. Zu der ersten gehören diejenigen Beiwörter, die im sächlichen Geschlechte auf o ausgehen; zu der zweiten diejenigen, die in demselben Geschlechte den Ausgang e haben.

Erste Abänderungsart der Beiwörter.

§ 82. Zu der ersten Abänderungsart gehören alle jene Beiwörter, die das sächliche Geschlecht auf o haben, oder im Nominativ des männlichen Ausganges auf b, d, g, h, k, l, m, n, o, p, r, s, t, v oder z sich enden, als: slâb schwach, sjèd altersgrau, dûg lang, tìh still, slâdak süß, mîl (mio) lieb, pitòm zahm, dervèn hölzern, tùp stumpf 2c.

Paradigma eines unbestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ljèp schön.	ljépa schön.	ljèpo schön.
Gen. ljèpa eines schönen.	ljépe einer schönen.	ljèpa eines schönen.
Dat. ljèpu einen schönen.	ljépoj einer schönen.	ljèpu einem schönen.
Acc. ljèpa (ljèp) einen schönen.	ljèpu eine schöne.	ljèpo ein schönes.
Vok. —	—	—
Soc. s ljépim od. s ljépiem mit einem schönem.	s ljèpom mit einer schönen.	s ljépim od. s ljépiem mit einem schönen.
Lok. u ljèpu in einem schönen.	u ljépoj in einer schönen.	u ljèpu im schönen.

Vielfache Zahl.

Nom. ljèpi.	ljépe.	ljépa.
Gen. ljépih (ieh).	ljépih (ieh).	ljépih (ieh).
Dat. ljépìma (iem).	ljépìma (iem).	ljépìma (iem).
Acc. ljèpe.	ljèpe.	ljépa.
Vok. —	—	—
Soc. s ljépìma (iem).	s ljépìma (iem).	s ljépìma (iem).
Lok. u ljépìma (iem).	u ljépìma (iem).	u ljépìma (iem).

Paradigma eines bestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	lĭépi der schöne.	lĭépà die schöne.	lĭépò das schöne.
Gen.	lĭèpoga (òg') des schönen.	lĭépè der schönen.	lĭépoga (òg') des schönen.
Dat.	lĭépomu (òm') dem schönen.	lĭépoj der schönen.	lĭépomu (òm') dem schönen.
Acc.	lĭépoga (lĭépi) den schönen.	lĭépù die schöne.	lĭépò das schöne.
Vok.	o lĭépi! o du schöner!	o lĭépà! o du schöne!	o lĭépò! o du schönes!
Soc.	s lĭépim (iem) mit dem schönen.	s lĭépom mit der schönen.	s lĭépim (ièm) mit dem schönen
Lok.	u lĭépomu (òm') in dem schönen.	u lĭèpoj in der schönen.	u lĭépomu (òm) in dem schönen.

Vielfache Zahl.

Nom.	lĭépi die schönen.	lĭépè die schönen.	lĭépà die schönen.
Gen.	lĭépih (ieh) der schönen.	lĭépih (ieh) der schönen.	lĭépih (ieh) der schönen.
Dat.	lĭépima (iem) den schönen.	lĭépima (iem) den schönen.	lĭépima (iem) den schönen.
Acc.	lĭépè die schönen.	lĭépè die schönen.	lĭépà die schönen.
Vok.	o lĭépi! o ihr schönen!	o lĭépè! o ihr schönen!	o lĭépa! o ihr schönen!
Soc.	s lĭépima (iem) mit den schönen.	s lĭèpima (iem) mit den schönen.	s lĭépima (iem) mit den schönen.
Lok.	u lĭépima (iem) in den schönen.	u lĭépima (iem) in den schönen.	u lĭépima (iem) in den schönen.

Zweite Abänderungsart der Beiwörter.

§ 83. Zu der zweiten Abänderungsart gehören jene Beiwörter, welche die sächliche Endung auf e, oder die männliche auf ć (ći), gj (gĵi), j (ĵi), lj (lĵi), nj (nĵi), š (ši), ž (ži), haben, und werden folgendermaßen abgeändert:

Paradigma eines unbestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	vrúć warm.	vrúća warm.	vrúće warm.
Gen.	vrúća eines warmen.	vrúće einer warmen.	vrúća eines warmen.
Dat.	vrúću einem warmen.	vrućój einer warmen.	vrúću einem warmen.
Acc.	vrúća (vrúć) einen warmen.	vrúću eine warme.	vrúće ein warmes.

Vok. —	—	—
Soc. s vrúćim (iem) mit einem warmen.	s vrúćom mit einer warmen.	s vrúćim (iem) mit einem warmen.
Lok. u vrúću in einem warmen.	u vrúćoj in einer warmen.	u vrúću in einem warmen.

Vielfache Zahl.

Nom. vrúći warm.	vrúće warm.	vrúća warm.
Gen. vrúćih (ieh) warmer.	vrúćih (ieh) warmer.	vrúćih (ieh) warmer.
Dat. vrúćima (iem) warmen.	vrúćima (iem) warmen.	vrúćima (iem) warmen.
Acc. vrúće warme.	vrúće warme.	vrúća warme.
Vok. —	—	—
Soc. s vrúćima (iem) mit warmen.	s vrúćima (iem) mit warmen.	s vrúćima (iem) mit warmen.
Lok. u vrúćima (iem) in den warmen.	u vrúćima (iem) in warmen,	u vrúćima (iem) in warmen.

Paradigma eines bestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. vrúći der warme.	vrúćà die warme.	vrúćè das warme.
Gen. vrúćega (èg') des warmen.	vrúćè der warmen.	vrúćega (èg') des warmen.
Dat. vrúćemu (èm') dem warmen.	vrúćòj der warmen.	vrúćemu (èm') dem warmen.
Acc. vrúćega (èg') (vrúći) den warmen.	vrúćù die warme.	vrúćè das warme.
Vok. o vrúćì! o du warmer!	o vrúćà! o du warme!	o vrúćè! o du warmes!
Soc. s vrúćìm (iem) mit dem warmen.	s vrúćòm mit der warmen.	s vrúćìm (iem) mit dem warmen.
Lok. u vrúćemu (èm') in dem warmen.	u vrúćòj in der warmen.	u vrúćèmu (èm') in dem warmen.

Vielfache Zahl.

Nom. vrúći die warmen.	vrúćè die warmen.	vrúćà die warmen.
Gen. vrúćih (ieh) der warmen.	vrúćih (ieh) der warmen.	vrúćih (ieh) der warmen.
Dat. vrúćima (iem) den warmen.	vrúćima (iem) den warmen.	vrúćima (iem) den warmen.
Acc. vrúćè die warmen.	vrúćè die warmen.	vrúćà die warmen.
Vok. o vrúći! o ihr warmen!	o vrúćè! o ihr warmen!	o vrúćà! o ihr warmen!
Soc. s vrúćima (iem) mit den warmen.	s vrúćima (iem) mit den warmen.	s vrúćima (iem) mit den warmen.
Lok. u vrúćima (iem) in den warmen.	u vrúćima (iem) in den warmen.	u vrúćima (iem) in den warmen.

§ 84. Sav, oder vas, sva, sve, aller, ganz; gehört auch zu den Beiwörtern, wird aber eigends so abgeändert:

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. sav oder vas aller, ganz.	sva alle, ganz.	sve alles.
Gen. svegà des allen.	své der allen.	svegà des allen.
Dat. svêmu dem allen.	svój der allen.	svêmu dem allen.
Acc. svêga (sav, vas) allen.	svu alle.	sve allen.
Vok. o sav od. vas! o aller!	o sva! o du ganze!	o sve! o alles!
Soc. sa svim od. sviem mit allem.	sa svóm mit aller.	sa svim (iem) mit allen.
Lok. u svemu (ém') in allem.	u svój in aller.	u svemu (ém') in allem.

Vielfache Zahl.

Nom. svi alle.	sve alle.	sva alle.
Gen. svih, svieh od. sviu aller.	svih, svieh od. sviu aller.	svih, svieh od. sviu aller.
Dat. svima od. sviem allen.	svima od. sviem allen.	svima od. sviem allen.
Acc. sve alle.	sve alle.	sva alle.
Vok. o svi! o ihr alle!	o sve! o ihr alle.	o sva! o ihr alle!
Soc. sa svima od. sa sviem mit allen.	sa svima od. sa sviem mit allen.	sa svima od. sa sviem mit allen.
Lok. u svima od. u sviem in allen.	u svima od. u sviem in allen.	u svima od. u sviem in allen.

Anmerkungen zu beiden Abänderungsarten.

§ 85. Bei den Abänderungsarten der illirischen Beiwörter kommt zu merken:

1) Daß zwischen beiden Abänderungsarten des unbestimmten Beiwortes gar kein Unterschied obwaltet, und daß sie füglich mit einem Paradigma abgethan werden könnten.

2) Die Abänderungsarten des bestimmten Beiwortes haben ebenfalls ganz gleichlautende Endungen; nur daß diejenigen, die sächlich auf o ausgehen, und der ersten Abänderungsart zugetheilt sind, im Genitiv und den übrigen Fällen oga, omu ꝛc.; die übrigen aber, die die sächliche Endung e haben, ega, emu ꝛc. annehmen; in der vielfachen Zahl sind auch diese Fälle gleich.

a) Zu der einfachen Zahl.

1) Der Genitiv hat bei den bestimmten Beiwörtern die Endung oga oder ega, welche, wo es der Wohlklang erfordert, in og' oder eg', abgekürzt werden kann, eben so kann auch die Endung des Dativs omu, emu, in ome, om' oder em', (beides bei männlichem und sächlichem Geschlechte) abgekürzt werden.

2) Der Accusativ bei den bestimmten und unbestimmten Beiwörtern männlichen Geschlechtes, hat doppelte Endung, weil nämlich das Beiwort mit seinem Hauptworte, im Geschlechte, in der Zahl, und in dem Beugefalle übereinstimmen muß, so muß der Accusativ dem Genitiv gleichlauten, wenn das Beiwort zu einem belebten, und dem Nominativ, wenn es zu einem unbelebten Hauptworte gehört; z. B. ìmàm ôstra mùža ich habe einen strengen Mann; ìmàm ôštàr nóž ich habe ein scharfes Messer; móga sam dôbròga konjâ izgubìo ich habe mein gutes Pferd verloren; izgubìo sam mój dobrì glàs ich verlor meinen guten Ruf, oder: meine gute Stimme ꝛc.

3) Vom Vokativ ist zu merken, daß ihn die unbestimmten Beiwörter gar nicht haben, bei den bestimmten aber lautet er bei allen drei Geschlechtern dem Nominativ gleich.

4) Der Sociativ geht bei den bestimmten und unbestimmten Beiwörtern (aber bei den erstern mit schwerem Tonzeichen) stets in im aus; die eingeklammerte Endung iem, ist in Dalmatien, vorzüglich aber in Ragusa üblich.

5) Der Lokal ist bei beiden Gattungen und bei allen drei Geschlechtern dem Dativ gleichlautend.

b) In der vielfachen Zahl.

1) Das sächliche Geschlecht hat einen gleichlautenden Nominativ, Accusativ und Vokativ in beiden Zahlen, im Plural gehen diese Beugungsfälle auf a aus.

2) Der Genitiv hat dreierlei Endungen: ih, ieh und iu, wovon ih die üblichste ist; ieh ist den Dalmatinern und Ragusanern eigen; iu ist mehr eine kroatische Endung.

3) Der Dativ, Sociativ und Lokal sind gleich, und haben eine doppelte Endung, nämlich auf ima, welche die üblichste, und auf iem, welche den Dalmatinern und Ragusanern eigen ist. In Gedichten kommt nicht selten auch die Endung im' vor.

Im Sociativ und Lokal pflegt man auch blos ih oder ieh mit Auslassung des ma zu setzen; aber nur mit Nennwörtern der ersten Abänderungsart männlichen und sächlichen Geschlechts; z. B. s dôbrih konjih može se làhko putovâti mit guten Pferden ist (kann man) leicht reisen; u dobrih vinogràdih dôbro vino rodi in guten Weingärten wächst guter Wein.

4) Der Vokativ lautet in allen drei Geschlechtern dem Nominativ gleich.

5) Der Genitiv, Dativ, Sociativ und Lokal haben in allen drei Geschlechtern denselben Ausgang.

Steigerung der Beiwörter.
(*Comparatio adjectivorum.*)

§ 86. Die Beiwörter drücken die Eigenschaften der Dinge aus. Diese Eigenschaften können aber in der einen Sache in einem höhern Grade vorhanden sein, als in der andern: jene Veränderung nun der Beiwörter, wodurch wir diese verschiedenen Grade bezeichnen, heißt Steigerung, und es gibt dabei drei Grade oder Stufen:

§ 87. *a)* Der Positiv zeigt die Eigenschaft einer Person oder Sache schlechthin an, ohne sie mit einer andern zu vergleichen, und somit ist ein jedes Beiwort, mit einem bestimmten oder unbestimmten Ausgange, ein Positiv; z. B. bogât čovjèk ein reicher Mann, vrjédna gôspoja eine brave Frau, mârljivo djéte ein fleißiges Kind.

Der Positiv kann durch folgende Wörter verstärkt werden, ohne daß hieraus ein Komparativ wird: mnogo oder mlogo, vêle (von velik), vêrlo, jàko sehr, mâlo wenig, osôbito besonders, čisto ganz ꝛc.: z. B. imam vêrlo dobru žênu ich habe ein sehr gutes Weib; sin mi je čisto mâlèn ostao mein Sohn ist ganz klein geblieben.

Eben so kann der Positiv durch Vorsetzung der Partikeln o oder po geschwächt oder vermindert werden; z. B. imam podobra konja ich habe ein ziemlich gutes Pferd; oslabo djéte ein ziemlich schwaches Kind.

§ 88. *b)* Der Komparativ vergleicht die Eigenschaft des einen, mit derselben Eigenschaft eines andern Dinges oder Wesens; z. B. bogatîji čovjêk der reichere Mann; vrjednîja gôspoja eine bravere Frau; marljivîje djéte ein fleißigeres Kind.

Der Komparativ wird gewöhnlich vom Positiv gebildet, indem man zu dem Nominativ des männlichen Geschlechts und bestimmten Ausganges, welcher immer ì ist, die Silbe *ji* hinzufügt; z. B. slabi der schwache, slabî*ji*; bogâti — bogatî*ji*.

Bei der Bildung des Komparativs ist folgendes zu merken:

1) Die Endungen bì, mì, nì und rì, bilden den Komparativ mittelst des regelmäßigen Zusatzes *ji*; z. B. slabì — slabî*ji*; lâkomì der karge, lakomî*ji*; pokôrni der gehorsame, pokornî*ji*; môkrì der nasse, môkrî*ji*.

Ausnahmen. Cérnì der schwarze, hat cêrn*ji* und cernî*ji*; stárì der alte, hat star*ji*; lahganì der leichte, hat lag*lji*; mehkanì der weiche, hat mek*lji*; dobrì der gute, hat *bôlji*.

Die auf snì pflegen diese Endung im Komparativ in *šnji* zu verwandeln; z. B. prjésnì der rohe (ungesäuerte), prje*šnji* und prjesnî*ji*; kâsnì der späte, ka*šnji* und kasnî*ji*.

2) Die Endung či wirft das i weg und setzt zu dem ć ein *ji* hinzu; z. B. vrúći der warme, vrûć*ji*.

3) Die Endung dì läßt im Komparativ das i ebenfalls weg, wo dann das d durch das angefügte *ji* mouillirt wird; z. B. tvérdì der harte, tvêr*dji*; mládì der junge, mlâ*dji*; sjédì der graue (greise), sjê*dji*.

Ausnahme. Rad gerne, hat radîji.

4) Die Endung gì nimmt bei einigen *ji* an; z. B. blágì der edle (wohl), blagî*ji*; ubôgì der arme, ubogî*ji* ꝛc.; bei andern wird das g in ž verwandelt, und der Komparativ mittelst der Silbe *ji* gebildet; z. B. drágì der liebe, dra*žji*; dûgì der lange, du*žji*.

5) Jene auf gji nehmen *ji* an, und können bei der Bildung den Endlaut i des Positivs behalten, oder weglassen; z. B. rígji fuchsroth, hat rîg*ji* oder rigjî*ji*.

6) Statt der Endung hì wird von Mehreren auch vì gesprochen und geschrieben, deshalb haben die betreffenden Beiwörter einen doppelten Komparativ: denn entweder verwandelt man, kraft des 11. §, das h in š, und bildet z. B. von glúhì der taube, glû*šji*; von súhì der dürre, sû*šji* ꝛc.; — oder man kann auch, und zwar eben so gut sagen: von glúvì — gluvî*ji* und gluv*lji*; von súhì — suvî*ji* und suv*lji*.

7) Die Beiwörter auf kì bilden ihren Komparativ beinahe ganz unregelmäßig; man merke daher Folgendes:

a. Wenn vor dem kì ein a oder r steht, so wird das k im Komparativ in č verwandelt, und diesem die Silbe *ji* hinzugefügt; z. B. jákì der starke, jâ*čji*; mlákì der laue, mlâ*čji* auch mla*čiji*; górkì der bittere, gôr*čji* und gor*čiji*; žárkì der helle, žâr*čji*, žar*čiji* und žarkî*ji*, gârki der bittere, gârk*lji*, gar*čiji* und garkî*ji*.

b. Wenn vor dem kì ein d, n, t oder ž steht, so wird das kì weggeworfen, und dem voranstehenden Konsonanten die Silbe *ji* angefügt; z. B. rjédkì der seltene, rjêd*ji*; tánkì der dünne, tân*ji*; krátkì der kurze, krât*ji*; téžkì der schwere, têž*ji*.

Ausnahmen. Brítkì der scharfe, hat britkî*ji*; glâdkì der glatte, gladkî*ji*; krôtkì der sanfte, krotkî*ji*; vîtkì der schlanke, vitkî*ji*.

c. Die Endung zkì verwandelt im Komparativ das z in ž, und erhält statt des kì die Komparativendung *ji*; z. B. úzkì der schmale, ûž*ji*; nízkì der niedrige, nî*žji*.

d. Mehrsilbige Beiwörter, die vor dem kì noch einen Vokal haben, werfen diesen sammt dem kì weg, und erhalten dafür die Bildungssilbe *ji*, und wenn der voranstehende Konsonant

ein b, p oder v ist, *lji*; z. B. širôki der breite, šîr*ji*; dalèki der weite, dàl*ji*, auch dale*čiji*, aber sehr selten; dubôki der tiefe, dûb*lji*.

Ausnahmen. Visokì der hohe, hat visokî*ji*, bedeutet es aber der große, so hat es vî*šji*; dugâčkì der lange, dûl*ji* Mêhkì der weiche, hat mêk*ši* und mêk*lji*; lâhkì der leichte, lâk*ši* und làg*ji*; velik*i* der große, ve*ćji*.

8) Die Endung lì bekommt das regelmäßige *ji*; z. B. kisêlì der saure, kiselî*ji*; zrjèlì der reife, zrjelî*ji*; okrúglì der runde, okruglî*ji*.

Ausnahmen. Bjélì der weiße, hat bjèl*ji* und bjelî*ji*; cjélì der ganze, cjêl*ji* und cjelî*ji*; debêlì der dicke, dèbl*ji*; málì der kleine, mâ*nji*; zlì der schlechte, hat gör*ji*, aber zlì der böse, hat den regelmäßigen Komparativ zlî*ji*.

9) Die Endung lji nimmt ebenfalls die regelmäßige Bildungssilbe *ji* an; z. B. šúplji der hohle, šupljî*ji*.

10) Von den auf pì gehen mehrere ganz regelmäßig; z. B. sljépì der blinde; sljepî*ji*; andere werfen den Endvokal weg, und nehmen statt dessen *lji* an; z. B. skúpì der geizige, skûp*lji*. Einige haben beide Ausgänge; z. B. túpì der stumpfe (dumme), tûp*lji* und tupî*ji*.

Ausnahme. Ljépì der schöne, hat ljèp*ši*.

11) Die auf tì bilden den Komparativ regelmäßig mittelst *ji*; skrîtì, der verborgene, skritî*ji*; granâtì der ästige, granatî*ji*; tûstì der fette (dicke), tustî*ji*.

Ausnahmen. Einige werfen den Endvokal i weg, und hängen die Bildungssilbe *ji* unmittelbar dem t an; z. B. gústi der dicke, gûst*ji*; čéstì der oftmalige, čêst*ji*; čvérstî der feste, čvêrst*ji*; ljútì der böse (zornige), ljût*ji*; svétì der heilige, hat svêt*ji* und svetî*ji*.

12) Die Beiwörter auf vì bilden den Komparativ entweder regelmäßig mittelst *ji*; oder sie nehmen, besonders die auf uvì, anstatt des Endvokals die Bildungssilbe *lji*; z. B. krívì der falsche (schuldige), krîv*lji* oder krivî*ji*; živì der lebendige, živ*lji* oder živî*ji*; súvi der dürre, sûv*lji* oder suvî*ji* auch sû*šji*.

Die mehrsilbigen auf vi nehmen das *ji* blos regelmäßig an; z. B. lukâvi der schlaue, lukavî*ji*; gotôvi der bereitete (fertige), gotovî*ji*.

13) Die Endung zì nimmt statt des i *ji* an, und verwandelt nach § 11 das z in ž; z. B. bérzì der schnelle, bêr*žji*.

Durch die Umstandswörter mnogo (mlogo) viel, malo wenig, još noch, kann die Bedeutung des Komparativs gesteigert und verstärkt werden; z. B. môje je djéte gôrje nego tvôje, al' je brâtovo još gôrje mein Kind ist schlimmer als das deinige, aber jenes des Bruders ist noch schlimmer; já imam

mâlo novàcah, âli tí imaš mnogo mânje ich habe wenig Geld, aber du hast viel weniger.

Hingegen wird der Komparativ beschränkt durch Hinzufügung der Partikel po, welche dem deutschen „ein wenig" entspricht; z. B. tvój je kônj dôbàr, al' je mój pôbolji dein Pferd ist gut, aber das meinige ist ein wenig besser.

§ 89. *c)* Der **Superlativ** vergleicht die Eigenschaft der einen, mit derselben Eigenschaft aller andern Personen oder Sachen, und deutet an, daß sich dorten die Eigenschaft im höchsten Grade vorfindet; z. B. nájbôlji čovjèk der beste Mensch.

Der Superlativ wird von dem Komparativ gebildet, indem man letzterem die Silbe *nàj* vorsetzt; z. B. slabîji der schwächere, *nàj*slabîji; bôlji der bessere, *nàj*bôlji; pametnîji der verständigere, *nàj*pametnîji.

Der Superlativ wird ferner auch mittelst der untrennbaren Präposition pre,*) deutsch „über, überaus," gebildet, die man dem Positiv vorsetzt: mit einem so gebildeten Superlativ kann man aber keine Vergleichung weiter anstellen; z. B. predôbri der überaus gute; prebogâti der überreiche; preljépi der überaus schöne. Dieser Superlativ wird am meisten in der Titulatur gebraucht, welche die Illirier von den Lateinern entlehnt haben; als preuzvišenì *excellentissimus*, presvjétlì *illustrissimus*, prečastni *reverendissimus*.

Man pflegt auch den gewöhnlichen Superlativ mittelst der Partikel pre zu verstärken; z. B. prenàjsvêtji der hochheiligste, prenàjdostojnîji der hochwürdigste ꝛc. Dieses ist aber selten üblich und gar nicht nachzuahmen.

Mit der Partikel po ziemlich, kann der Superlativ ver-

*) Die alten und älteren Schriftsteller, die sich der lateinischen Buchstaben bedienten, haben die Bedeutung der Präposition pre übersehen, und sich sowohl für pre als pri, nur der Präposition pri, ungeachtet der Verschiedenheit der Bedeutung, bedient; daher auch in den älteren illirischen Büchern sowohl die Superlative, als auch die Zeitwörter, blos mit der Präposition pri zusammengesetzt waren. Ich bin aber von der früher allgemein üblichen Schreibart abgewichen, denn ich finde, daß die untrennbare Präposition pre dem deutschen über, dem lateinischen *trans*, *per*, entspricht, und sich deßhalb schon der Bedeutung nach zur Bildung des Superlativs besser eignet, als das pri, welches eine trennbare Präposition ist, und deutsch bei, zu, lat. *ad*, bedeutet. Daher auch in illirischen Büchern prijći übergehen, und hinzukommen; pripisati abschreiben, und hinzuschreiben; pristati aufhören, und beipflichten, bezeichnet: wo man doch viel besser und verständlicher prejći für übergehen, *transire*, und prijći für hinzukommen, *advenire;* prepisati für abschreiben, *describere*, und pripisati für hinzuschreiben, *adscribere;* prestâti, für aufhören, *cessare*, und pristâti für beipflichten, *consentire* ꝛc. schreibt. Mehreres davon siehe im 2. Hauptstücke des III. Theils dieser Sprachlehre, § 235.

mindert werden; z. B. ponàjbôlje mi je polje grâd potúkao den ziemlich besten Acker hat mir der Hagel verheert (zerschlagen).

§ 90. Folgende Beiwörter sind ihrer Natur nach keiner Steigerung fähig:

1) Die von den Hauptwörtern gebildeten besitzanzeigenden Beiwörter (*Adjectiva possessiva*); z. B. Petròv des Peters, bûdimski Ofner-, ôtčin des Vaters, pàsji den Hunden gehörig (Hunds-).

2) Die sogenannten *Adjectiva materialia*; z. B dèrvèn hölzern, zídan gemauert, zlàtan golden.

3) Die zeitanzeigenden Beiwörter, als: danâšnji der heutige, jûtrošnjì der von heute Früh (Früh-), lânjskì der vorjährige, godìšnjì der jährliche oder jährige.

4) Die von den Numeralien gebildeten Beiwörter; z B. pêrvì der erste, jedínì der einzige, drûgì der zweite ꝛc.

5) Die Mittelwörter; z. B. rôdjèn der Geborne, ćutéćì der fühlende.

Es gibt auch noch andere Beiwörter, die dem angenommenen Sprachgebrauche gemäß, keinen Komparativ bilden, als: túdjì der fremde, divjì der wilde, strânskì der auswärtige. Dagegen gibt es Präpositionen, die den Komparativ und Superlativ mit der Motion nach allen drei Geschlechtern haben; z. B. blízu nahe, bližjì, nàjbližjì, à, è.

Gòrnjì der obere, dòlnjì der untere, posljédnjì, zâdnjì, strâžnjì der letzte, pêrvì der erste, prêdnjì der vordere, krâjnì der seitwärtige, nehmen den Superlativ mit der Partikel nàj an, obwohl er, der Natur der Sache nach, nicht zulässig wäre; z. B. von pêrvì sagt man nàjpêrvì der allererste; eben so nàjgornjì, nàjkrajnì ꝛc.

§ 91. Die gesteigerten Beiwörter, d. i. der Komparativ und Superlativ, haben die Motion nach allen drei Geschlechtern im bestimmten Ausgange: ì, à und è nämlich, und werden ganz so, wie die ungesteigerten Beiwörter abgeändert; und da alle Komparative und Superlative den männlichen Ausgang jì haben, so gehen sie, nach der im 80. § aufgestellten Regel, im sächlichen Geschlechte stets auf jè und nie auf ò aus, sie gehören demnach sämmtlich (s. § 83) zu der zweiten Deklination der Beiwörter, und werden wie das bestimmte Beiwort vrúćì, à, è. abgeändert.

Dritter Abschnitt.

Von dem Zahlworte.

§ 92. **Das Zahlwort** (brȍjno ime) bezeichnet den Umfang und die Vielheit der Dinge, und zwar genauer, als der Plural. Man unterscheidet:

A. Die bestimmten Zahlwörter, welche wieder in sieben Klassen zerfallen, nämlich:

1) in die Grundzahlen (*numeri cardinales*), auf die Frage: wie viel?

2) in die Ordnungszahlen (*ordinales*), auf die Frage: der wie vielte?

3) in die Verhältnißzahlen (*proportionales*), auf die Frage: wie vielfach?

4) in die Gattungszahlen, auf die Frage: wie vielerlei?

5) in die Eintheilungszahlen (*distributivi*), auf die Fragen: wie viel ein jeder? wie viel jedesmal?

6) in die Vervielfältigungszahlen (*multiplicativi*), auf die Frage: wie vielmal?

7) in die Brüchenzahlen (*fractiones*);

B. Die unbestimmten Zahlwörter lassen sich in vier Klassen abtheilen:

1) in die Sammelzahlwörter (*numeralia collectiva*);

2) in die Zahlenumstandswörter (*adverbia numeralia*);

3) in die Zahlenfürwörter (*pronomina numeralia*);

4) in die Zahlenbeiwörter (*adjectiva numeralia*).

A. Bestimmte Zahlwörter.

1. Grundzahlen.

§ **93**. Die Grundzahlen werden bei der Frage: wie viel? gebraucht; es sind folgende:

jêdan, -dna, -dno . . .	1	šèst	6
dvà, dvjè, dvà	2	sèdam	7
trì	3	ôsam	8
četîri	4	dêvet	9
pèt	5	dêset	10

jedanaest *)	11	dvjêsta i petdesét . .	250
dvánaest	12	trì stôtine, trîsta . . .	300
trínaest	13	trîsta devetdesét . . .	390
četernaest	14	trì stôtine devetdesét i	
petnaest	15	dêvet	399
šestnaest	16	četiri stôtine **) . . .	400
sedamnaest	17	pèt stotìnah, petstò . .	500
osâmnaest	18	sèst stotìnah, šeststò .	600
devetenaest	19	sedam stotìnah, sedamstò	700
dvádeset, dvaêst . . .	20	osam stotinah, osamstò	800
dvádeset i jedan . . .	21	devet stotìnah, devetstò	900
dvádeset i dvà . . .	22	hiljâda, tisúća . . .	1000
dvaêst i trì	23	trì hiljâde	3000
dvádeset četîri . . .	24	dêset hiljadah . .	10,000
dvaêst i pèt	25	stó i petdesét hiljàdah	150,000
dvádeset i pét . . .	25	trîsta dvádeset i dvjè	
trídeset i sèst	36	hiljàde	322,000
triêst sêdam	37	četiri stôtine i trideset	
četerdêsèt, četrest . .	40	i osam hiljadah .	438,000
četerdêsèt i ôsam . .	48	šèst stotinah devetde-	
četrést devet	49	sét i dêvet hiljàdah	699,000
petdesét	50	devet sto petdesét i	
šestdesét, šéset . . .	60	sèdam hiljàdah, tri-	
sedamdesét	70	sta dvádeset i dvà	957,322
osamdesét	80	hiljâda hiljàdah, milión	
devetdeset	90	(miliún) . . .	1,000,000
stôtina, stó	100	bilion, biliún; trilión, tri-	
stò i jedan	101	liún ꝛc.	
stò dvà	102	jedna hiljàda osam stotì-	
stò i tri	103	nah i dvádeset i trì	1823
stò i četîri	104	hiljada osam sto dváde-	
jedna stôtina i pèt . .	105	set i četiri . . .	1824
stò devetdesét i dêvet .	199	jedna hiljâda . . .	1000
dvjè stòtine, dvjèsta .	200	dvjè hiljâde	2000

*) Die Zahlwörter jedanaèst bis devetnaèst sind zusammengezogen aus jedan na deset d. i. eins auf zehn, dvà na deset, tri na deset ꝛc. In dalmatinischen Büchern kommt derlei četiri na deset ꝛc. sehr oft vor. Andern gefiel es jedànadst, dvánadst ꝛc. zu schreiben, und noch Andere schreiben jedanaist, dvánaist, trinajst. Obwohl nur die letztere Form beim Volke die üblichste ist, so scheint mir dennoch jedanaèst
n d e
besser zu sein, weil es die Wurzellaute vollständiger enthält jedan-a-es-t. Jedanadst hat zu viele unnöthige Mitlaute, die gar nicht ausgesprochen werden, daher wäre diese Schreibart zu meiden.

**) četarsta 400, petsat, šessat 600, sedamsat 700, osamsat 800, devetsat 900, sind veraltete dalmatinische Formen.

trì hiljâde	3000	šèst hiljàdah	6000
četîri hiljâde	4000	sedam hiljàdah . . .	7000
pèt hiljàdah	5000	osam hiljàdah . . .	8000

§ 94. Bei den Grundzahlen ist Folgendes zu merken:

1) Wenn die auszusprechende Zahl 20, 30, 40 ꝛc. übersteigt, so wird die kleinere Zahl mit dem Bindeworte i nachgesetzt, wie es aus der obigen Tabelle bei 21, 23, 36, 48, 103 ꝛc. zu ersehen ist.

Beim geschwinden Zählen pflegt man jedoch das Bindewort i auszulassen und blos die Zahlen zu benennen, wie es in der Tabelle bei 22, 24, 37, 49 und 102 zu sehen ist.

Beim Aussprechen größerer Summen bekommen sowohl die Zehner, als auch die Einheiten der Millionen und Tausende das Bindewort i; s. oben 150,000; 438,000. Dieses Bindewort kann jedoch bei den Zehnern auch ausgelassen werden, wie z. B. oben bei 322,000; 699,000; — bei den Einheiten aber darf man es nicht vermissen.

2) Das Wort stòtina 100, wird nur dann gebraucht, wenn es mit einer Zahl verbunden wird, welche die Anzahl der Hunderte ausdrückt, daher kann man sagen jedna stôtina, oder stò 100, im erstern Falle muß das Wort jedna hinzugesetzt werden, im letztern Falle bleibt es weg, weil es bei dem Worte stò schon mitverstanden wird; siehe die Beispiele 101, 102, 103, 104, 199, dann 105.

3) Da die Grundzahlen jedan, jedna, jedno in allen drei; dvjè, tri, četîri aber im weiblichen Geschlechte die adjektive Abänderungsart haben, so müssen sie mit den nachfolgenden stôtina, hiljâda, im Geschlechte und Beugungsfalle übereinstimmen; z. B. jedna hiljâda, dvjè hiljâde, trì, četîri hiljâde oder stôtine.

Milión (miliún) aber und bilión, da sie Hauptwörter männlichen Geschlechtes sind, müssen mit jedan im Geschlechte und Beugungsfalle übereinstimmen; mit dvà, tri, četîri aber kommen sie in Genitiv Singular zu stehen; z. B. jedan milión; dvà, trì, četiri milióna oder bilióna.

Pèt, šèst ꝛc. sind unabänderliche Kollektiva, welche die Zahlwörter stôtina, hiljâda, milión, bilión und auch alle andere Hauptwörter im Genitiv Plural bei sich haben müssen; z. B. pèt stotinah fünf hundert, šest hiljàdah sechs tausend, sêdam miliónah sieben Millionen, ôsam biliónah acht Billionen ꝛc.

Wenn aber die Zahlen 20, 30, 40 50, 100, 1000 ꝛc. mit den Zahlen 1, 2, 3, 4 zusammengesetzt werden, so müssen diese letztern, wenn sie die Zahl beschließen, ganz nach der oben aufgestellten Regel konstruirt werden; stò i jedna; dvjè, tri, četîri

hiljâde; dvjêsta i trídesét i trì milióna, pèt stò šestdesét i četîri bilióna 2c.

4) Das Wörtchen mal, welches im Deutschen gewöhnlich in Verbindung mit hundert steht, drückt der Illirier nicht aus, außer es hätte wirklich eine multiplikative Bedentung; z. B. dvjè stòtine oder dvjêsta hiljâdah zweimal Hunderttausend.

§ 95. Die Grundzahl jedan, jedna, jedno ist ein reines Beiwort, mit der Motion nach allen drei Geschlechtern, daher es auch sammt dem daraus entstandenen jedínì, jedínà, jedínò einzig, einzige, einziges, ganz so, wie das bestimmte Beiwort ljépì, ljépà, ljépò, abgeändert wird.

§ 96. Die Grundzahlen dvà, trì, četìri, mögen einst auch Beiwörter mit der Motion nach drei Geschlechtern gewesen sein, wovon aber jetzt nur noch die weibliche Endung in allen Fällen üblich ist, die mit dem betreffenden Substantiv in Konstruktion in der Zahl und dem Beugungsfalle übereinstimmt. *) Hier folgt die Abänderung dieser Zahlwörter.

Nom. dvjè zwei.	trì drei.	četìri vier.
Gen. dviu zweier.	triu dreier.	četirju vier.
Dat. dvima, dvjêm zweien	trima dreien.	četirma (mi) vieren.
Akk. dvjè zwei.	trì drei.	četìri vier.
Vok. o dvjè! o ihr zwei!	o trì! o ihr drei!	o četìri! o ihr vier!
Soc. s dvjéma (îm') mit zweien.	s trima mit dreien.	s četirma mit vieren.
Lok. u dvjéma (îm') in zweien.	u trima in dreien.	u četirma in vieren.

Hieher gehört auch das veraltete obà, obè, obà, und das neuere ôbadvà, ôbedvjè, ôbadvà beide, welches ebenfalls, wie dvà, nur im weiblichen Geschlechte eine Abänderungsart zuläßt, und also deklinirt wird:

Nom. obè beide.	ôbedvjè alle beide.
Gen. obiu beider.	obedviu aller beiden.
Dat. obiem, obima beiden.	obedvima, obedvjèm' allen beiden.
Akk. obè beide.	obedvjè alle beide.
Vok. o obè! o ihr beide!	o obedvjè! o ihr alle beide!
Soc. s obiem, s obima mit beiden.	s obedvima (iem) mit allen beiden.
Lok. u obima, u obiem' in beiden.	u obedviem (ima) in allen beiden.

§ 97. Dvà zwei, obà, ôbadvà beide, trì drei, četìri vier, werden im männlichen Ausgange unabänderlich gebraucht, und

*) Della Bella und nach ihm Lanosović haben wohl die Grundzahlen dvà, tri, četìri auch im männlichen und sächlichen Geschlechte deklinirt, aber außer diesen zwei Sprachlehren ist dieses nirgends zu hören oder zu lesen.

mit dem Genitiv Singular der gezählten Dinge konstruirt; z. B. dvà račúna zwei Rechnungen, ôbadvà čovjèka beide Menschen, trì konja drei Pferde, četìri brávca vier Schweine ꝛc. *)

Pèt fünf, šèst sechs ꝛc. bis in's Unendliche, sind *Collectiva numeralia*, die im männlichen Geschlechte eben so, wie dvà, tri, četìri, unabänderlich gebraucht werden, und das betreffende Nennwort im Genitiv Plural bei sich haben müssen: z. B. pèt ljúdih fünf Leute, šèst kónjah sechs Pferde, sèdam račúnah sieben Rechnungen ꝛc. **)

Alle diese unabänderlichen Zahlwörter männlichen Geschlechtes können auch mit Präpositionen konstruirt werden; z. B. s pèt konjah, pred dvà čovjèka, u sèdam račúnah, na dêvet volòvah ꝛc.

Beim Zählen der Menschen bedient sich der Illirier eigenthümlicher abänderlicher Zahlwörter, worunter man immer blos Menschen versteht; solche sind: dvojìca, obadvojîca, trojìca, četvorìca, petorìca, šestorìca, sedmorìca, osmorìca, devetorìca. Man könnte vermittelst des Ausganges orìca auch weiter solche Zahlen bilden, aber sie sind nicht üblich, und daher zu meiden. Diese Zahlwörter sind reine Substantiva, und werden nach der zweiten Abänderungsart, wie slúga, abgeändert; auch kann man denselben, von četverìca aufwärts, statt orìca, die Endung erìca anhängen.

§ 98. Daß dvjè, trì, četìri, Beiwörter sind, und nur im weiblichen Geschlechte abgeändert werden, habe ich bereits im 96. § gesagt, wo sich auch ihre Deklination befindet.

Pèt, šèst, sâdam ꝛc., bis nicht wieder bei 20, 30, 40 ꝛc. jedna, dvjè, trì, četìri zum Vorschein kommt, sind auch im weiblichen Geschlechte unabänderlich, und die gezählte Sache kommt in den Genitiv der vielfachen Zahl; z. B. pèt žénah fünf Weiber, dvaest i šèst kobilah sechs und zwanzig Stutten.

Es scheint, und man hört dies sehr oft in der Umgangssprache, daß auch pèt šèst, sêdam, ôsam ꝛc. nach dem Muster

*) Doch hört man an mehreren Orten: ovo malo kruha nije dosta ni dvama momcim dies Bischen Brod ist nicht einmal für zwei Burschen genug; nije vid'eti onih dviu kravah, ni onih dvaju volovah man erblickt weder die zwei Kühe, noch die zwei Ochsen. Demnach müßte man das Zahlwort dva im männlichen Geschlechte folgendermassen dekliniren: Nom. und Akk. dva. Gen. dvaju. Dat., Soc. u. Lok. dvama.

**) In einigen Gegenden Illiriens werden auch die andern Zahlwörter von 5—10, dann 20, 30, 40 ꝛc. im männlichen Geschlechte abänderlich gebraucht. Man sagt z. B. petima je došlo pomilovanje, a od šestin se i negovori Fünfe wurden begnadigt und von Sechsen wurde nicht einmal gesprochen. — Das Paradigma davon wäre: Nom. und Akk. pet. Gen. petiu. Dat., Soc. und Lok. petima.

četiri abgeändert werden können, und zwar so, daß der Nominativ mit dem Akkusativ und Vokativ gleich lautet, der Genitiv erhält den Ausgang irju, der Dativ, Sociativ und Lokal die Endung irma oder irmi; z. B. Nom., Akk. und Vok. šest, devet, deset, sedamnaest, triest, četerdeset. Gen. šestirju, devetirju, sedamnaestirju, triestirju, četerdesetirju. Dat., Soc. und Lok. šestirma, devetirmi, triestirma, četerdesetirmi.

Obwohl nun dergestält diese Grundzahlen wie die weiblichen tri, četiri deklinirt werden, so haben sie dennoch nur im Genitiv, Dativ, Sociativ und Lokal die adjektive Konstruktion d. i. nur in diesen Fällen werden sie mit ihrem Substantiv übereinstimmend konstruirt, im Nominativ aber, Akkusativ und Vokativ werden sie wie Kollektiva behandelt, und die gezählte Sache kommt in den Genitiv Plural zu stehen; pèt kúćah fünf Häuser, šestirju ženah djêtca die Kinder von sechs Weibern, na desetirma kobîlama dovezao se je er ist mit zehn Stutten fahrend angekommen. Dieses wäre aber immerhin zu meiden.

§ 99. Dvà, trì, četîri sind im männlichen und sächlichen Geschlechte unabänderlich, und fordern den Genitiv Singular der gezählten Sache, auch können sie, wie die andern, mit Präpositionen in Verbindung gebracht werden.

Dann gibt es noch in der illirischen Sprache substantive Grundzahlen ungewissen Geschlechtes, welche blos bei der Abzählung der Sammelwörter der Menschen und Thiere gebraucht werden. Diese Sammelwörter können jedoch in der einfachen oder vielfachen Zahl auch eines andern als des sächlichen Geschlechts sein, wenn nur ihr Stammwort sächlich ist; als: djètca die Kinder, ist ein Kollektivum der zweiten Abänderungsart weiblichen Geschlechts, aber es kommt von dem sächlichen djéte her, welches zu der ersten Abänderungsart gehört, u. dgl., wovon der 48. § spricht. Solche Grundzahlen des ungewissen Geschlechts sind folgende: dvôje, ôbodvoje, trôje, čêtvero, pêtero, šêstero, sêdmero, ôsmero, dêvetero, dêsetero, petnaèstero, und so in's Unendliche (stò, hiljâda, milión, bilión, wie auch dvjèsta, trîsta ꝛc. ausgenommen) können derlei Grundzahlen durch Hinzufügung der Endung ero oder oro gebildet werden. *) Sie werden folgendermassen abgeändert:

*) Die Endung ero ist im Nominativ die üblichste, und wird beinahe durchgehends gebraucht: mehrere Grammatiker glauben aber, daß man oro schreiben und sprechen sollte, weil man im Genitiv orga, ormu ꝛc., und nicht erga, ermu ꝛc. sagt. Mir scheint der Ausgang oro auch analogischer zu sein, als ero, ich will jedoch wider den Sprachgebrauch nicht handeln.

Nom. dvôje zwei.	trôje drei.	čêtvero od. čêtvoro vier.
Gen. dvójga.	trójga.	četvórga.
Dat. dvójma.	trójma.	četvórma.
Akk. dvôje.	trôje.	čêtvero od. čêtvoro.
Vok. o dvôje!	o trôje!	o čêtvero (oro)!
Soc. s dvójma.	s trójma.	s četvórma.
Lok. u dvójma.	u trójma.	u četvórma.

Nach dvôje geht ôboje, nach čêtvoro aber alle übrigen so gebildeten Zahlwörter.

Diese Zahlwörter regieren den Genitiv einfacher oder vielfacher Zahl der betreffenden belebten Sammelwörter; z. B. dvôje telićah, trôje praščićah, čêtvero čeljàdi, pêtero djêtcé.

Da diese substantiven Zahlwörter auch ein Aggregat von mehreren Dingen bedeuten, so gebraucht man sie auch als selbstständige Hauptwörter, wo sie dann immer Falten oder Theile bezeichnen; z. B. složîti û dvoje, û troje in zwei, in drei Theile zusammenlegen, prekitjivati u dêsetero in zehn Falten legen.

Diese Zahlwörter werden auch bei der Abzählung von Personen einer aus Männern und Frauen bestehenden Gesellschaft gebraucht; nàs ćemo dvôje óvdje ostâti wir zwei (ein Mann und eine Frau) bleiben hier, imà jìh dêsetero es sind ihrer zehn (theils Männer, theils Frauen).

§ 100. Stôtina hundert, und hiljâda oder tisúća tausend, sind Hauptwörter der zweiten Abänderungsart, und werden wie vodâ abgeändert.

Milión (miliún), bilión (biliún), trilión (triliún) ꝛc. sind ebenfalls reine Substantive der ersten Abänderungsart, und gehen nach nóž.

Stò hundert, abgekürzt von stòtina, ist unabänderlich, kann aber mit allen Präpositionen gebraucht werden.

§ 101. Svedvà, svedvjè, sveôbà, sveôbedvjè, svedvojîca, svedvôje, svetrì, svečetvorìca, svepêtero ꝛc. in's Unendliche, sind aus dem Beiworte sav und den Grundzahlen zusammengesetzt, und bedeuten: alle zwei, alle drei ꝛc. Sie haben mit den Grundzahlen die Endungen gemein, und es gilt auch sonst Alles von ihnen, was von den Grundzahlen gesagt worden; sve bleibt durchgehends unabänderlich.

2. Ordnungszahlen.

§ 102. Mit Ordnungszahlen beantwortet man die Frage: der wie vielte? Sie werden, von pèt aufwärts, von den Grundzahlen durch Hinzufügung der bestimmten Adjektiv-Endung gebildet, und zwar gibt die Endung ì den männlichen, à den weiblichen, ò oder è den sächlichen Ausgang; einige Ord-

nungszahlen werden auf eigene Weise gebildet. Der leichtern Erlernung wegen folgen sie hier alle der Reihe nach:

pêrvi, à, ò der erste.
drûgi, à, ò zweite.
tôrì, vtôrì oder utôrì, à, ò *) andere.
tretji (ći), à, è dritte.
četvérti, à, ò vierte.
pèti, à, ò fünfte.
šésti, à, ò sechste.
sèdmi, à, ò siebente.
ósmi, à, ò achte.
devéti, à, ò neunte.
deséti, à, ò zehnte.
jedanaestì, à, ò eilfte.
dvánaestì, à, ò zwölfte.
trínaestì, à, ò dreizehnte.
četernaestì, à, ò vierzehnte.
petnaestì, à, ò fünfzehnte.
šestnaestì, à, ò sechzehnte.
sedamnaestì, siebenzehnte.
osamnaestì, à, ò achzehnte.
devetnaestì, à, ò neunzehnte.
dvádeseti, à ò **) zwanzigste.
dvádesèt i pervì, à, ò ein und zwanzigste.
dvaest péti, à, ò fünf und zwanzigste.
trideseti, à, o dreißigste.
triest i séstì, à, ò sechs und dreißigste.
četerdêsetì, à, ò vierzigste.
petdesétì, à, ò fünfzigste.
šestdesétì, à, ò sechzigste.
sedamdesétì, à, ò siebzigste.
osamdesétì, à, ò achzigste.
devetdesétì, à, ò neunzigste.
stôtì, à, ò ***) hunderte.
sto i ósmì, à, ò hundert achte.
dvjêstôtì, à, ò zweihunderte.
tristôtì, à, ò dreihunderte.
četirstôtì, vierhunderte.
petstôtì, à, ò fünfhunderte.
šeststôtì, à, ò sechshunderte.
sedamstôtì, à, ò siebenhunderte.
osamstôtì, à, ò achthunderte.
devetstôtì, à, ò neunhunderte.
hiljâdnì od. tisúći, à, ò tausendste.
hiljâda osam stò dvádeset i trêćè gôdinè im Jahre 1823.

§ 103. Bei Zusammensetzungen wird nur die letzte Zahl in eine Ordnungszahl verwandelt, alle übrigen bleiben Grundzahlen; z. B. dvádeset i péti der fünf und zwanzigste, trídeset i devétà die neun und dreißigste, četrést i ósmo das acht und vierzigste, stò petdesét i trêtjì der hundert drei und fünfzigste,

*) tôri, vtôri oder utôri, à, ò der andere, ist ein veralteter Ausdruck, den man nur hier und dort in dalmatinischen Büchern antrifft; aus der Umgangssprache und den neuern Werken ist er ganz verschwunden: nur das davon abgeleitete Wort Utorak Dinstag, ist noch üblich.

**) Man sagt allgemein dvádeseti, trideseti, četerdesèti ɩc., nie werden die diesfälligen Ordnungszahlen von den abgekürzten Formen dvaest, triest ɩc. gebildet: daher soll sich der Anfänger hüten, daß er nicht sage dvaêsti, trêsti, statt dvádeseti, trideséti.

***) stôti, dvjestôti, tristôti, četirstôti, petstôti, šeststôti, sedamstôti, osamstôti, devetstôti, hiljâdni, ist wohl mitunter, aber äußerst selten zu hören, oder zu lesen, daher möchte ich diese Formen eher widerrathen, als anempfehlen. Gewöhnlicher sagt man in solchen Fällen: jedan od stôtine, jedan od hiljâdè, jedan od trista ɩc., was so viel bedeutet, als: ein von hundert, oder, der hunderte; einer von tausend, oder der tausendste ɩc.

devet stò devetdesét i šèstà die neunhundert sechs und neunzigste 2c.

§ 104. Die illirischen Ordnungszahlen sind regelmäßige Adjektiva des bestimmten Ausganges, mit der Motion nach allen drei Geschlechtern, und werden alle nach dem Paradigma der ersten Deklination der Beiwörter, also wie ljépì, ljèpà, ljépò, abgeändert; — nur trètjì und tisúćì gehen nach vrùćì.

§ 105. Durch die Ordnungszahlen werden im Illirischen ausgedrückt:

1) Die Monats-Tage; z. B. pervòga Svìbnja den ersten Mai, sédmoga Kolovoza den siebenten August, sedamnaestoga Studena den siebenzehnten November. *)

2) Die Jahres-Zahlen; z. B. godinà sedam stò četerdèset i devétà od sazídànja Rima bila je godina narodjénja Isûkerstovòga das Jahr 749 nach Rom's Erbauung war das Geburtsjahr Jesu Christi.

3) Der sächliche Ausgang der Ordnungszahlen wird auch als Umstandswort gebraucht; z. B. pervò erstens, drûgò zweitens, trêćè drittens 2c.

4) Beim Aufzählen der zehn Gottes- und fünf Kirchen-Gebote wird pervà, drugà, tretjà, četvertà 2c. gesagt, wobei man immer das Wort zâpovjèd das Gebot, versteht.

5) Bei Anführung der Seite, des Paragraphs 2c.; z. B. u strani trećòj, poglavju drugomu, lìstu tridêset i pétomu im 3. Theile, 2. Hauptstücke, 35. Seite.

3. Verhältnißzahlen.

§ 106. Die Verhältnißzahlen beantworten die Frage: wie vielfach? und werden aus dem sächlichen Ausgange der substantiven Grundzahlen durch Anhängung der Silbe strûk gebildet. Zuweilen, aber selten, bedient man sich hiezu der Bildungssilbe gûb; noch seltener ist der Ausgang jàk, und dies auch nur bei 2, 3 und 100, zu hören. Es sind folgende:

jednostrûk, a, o; ki, à, ò, einfach.	jednogûb, a, o; bi, à, ò. **)	
dvostrûk zweifach	dvogûb.	dvojàk, a, o; ki, à, ò***)
trostrûk dreifach.	trogûb.	trojàk, a, o; ki, à, ò.

*) Man pflegt auch zu sagen: na sedam, petnaest, trideset Prosinca, was ich jedoch, als dem Italienischen nachgeahmt, mißbillige.

**) jednogub, dvogub 2c. sind veraltete dalmatinische und serbische Ausdrücke, die in der Umgangssprache ganz dem jednostruk, dvostruk 2c. gewichen sind, daher stehen sie hier nur der Verständniß dalmatinischer und serbischer Bücher wegen.

***) dvojàk, trojàk, stojàk, sind ebenfalls veraltete Formen, die man nur in den drei angeführten Ausdrücken gebrauchte.

četverostrûk vierfach	četvorogûb.	
petorostrûk fünffach.	peterogûb.	
šesterostrûk sechsfach.	šestorogûb.	
sedmorostrûk siebenfach.	sedmerogûb.	
osmerostrûk achtfach	osmorogûb.	
devetorotrûk neunfach.	deveterogûb.	
deseterostrûk zehnfach.	desetorogûb.	
stostrûk hundertfach.	stogûb.	stojàk, a, o; ki, à, ò.

§ 107. Eben so, wie man dem sächlichen Ausgange der substantiven Grundzahlen die Endung ero oder oro anhängt, kann man dies auch bei den Verhältnißzahlen thun, und sagen: četvero- oder četvorostrûk, petero- oder petorostrûk 2c., nur daß man hievon beide Formen gleich oft gebraucht, während bei den Grundzahlen der Nominativ auf ero üblicher ist (s. §. 99. und die dabei befindliche Anmerkung).

§. 108. Die Verhältnißzahlen reichen im Illirischen nur bis deseterostrûk und das Wort stostrûk, das Fehlende wird durch Grundzahlen und das Wort strûka ersetzt; z. B. u petnaèst strûkah fünfzehnfach, od trídeset i ôsam strùkah acht und dreißigfach.

§ 109. Die Verhältnißzahlen haben sowohl den bestimmten, als auch den unbestimmten Ausgang und Motion nach allen Geschlechtern, ganz so, wie die Beiwörter, und werden wie ljép und ljèpì abgeändert; z. B. dvostrûk, trostrûka, četvorostrûko; — petorostrûkì, šesterostrûkò.

4. Gattungszahlen.

§ 110. Die Gattungszahlen gebraucht man bei der Frage: wie vielerlei? Sie werden in der illirischen Sprache auf doppelte Weise gebildet:

a) Indem man dem sächlichen Ausgange der Grundzahlen die Silbe vêrst oder vêrstan anhängt, als:

jednovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder jednovêrstan, stna, o; stnì, à, ò einerlei.

dvovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder dvovêrstan, stna, o, stnì, à, ò zweierlei.

trovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder trovêrstan, stna, o; stnì, à, ò dreierlei.

četvêrovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder četvorovêrstan, stna, o; stnì, à, ò viererlei.

petôrovèrst, a, o; sti, à, ò; — oder peterovêrstan, stna, o; stni, à, ò fünferlei.
šestêrovêrst, a, o; sti, à, ò; — oder šestorovêrstan, stna, o; stni, à, ò sechserlei.
sedmôrovêrst, a, o; sti, à, ò; — oder sedmerovêrstan, stna, o; stni, à, ò siebnerlei.
osmerôvêrst, a, o; sti, à, ò; — oder osmorovêrstan, stna, o; stni, à, ò achterlei.
devetôrovêrst, a, o; sti, à, ò; — oder deveterovêrstan, stna, o; stni, à, ò neunerlei.
desetêrovêrst, a, o; sti, à, ò; — oder desetorovêrstan, stna, o; stni, à, ò zehnerlei.
stovêrst, a, o; sti, à, ò; — oder stovêrstan, stna, o; stni, stnà, ò hunderterlei.

Weiter reichen die Gattungszahlen nicht, wenn man aber noch höhere Zahlen ausdrücken will, so geschieht es durch Umschreibung, indem man zu der betreffenden Grundzahl, nach den oben angegebenen Regeln, das Wörtchen vèrst (Gattung) hinzufügt; z. B. od trideset i dvjè vèrsti 32-erlei, od petdesét i ôsam vérstih 58-erlei.

Obige Gattungszahlen werden nach der ersten Deklination der Beiwörter bestimmten und unbestimmten Ausganges abgeändert.

§ 111. *b)* Die vielfache Zahl der substantiven Grundzahlen kann man ebenfalls, aber in einem etwas verschiedenen Sinne, statt der Gattungszahlen gebrauchen, wo sie dann die drei adjektiven Geschlechts-Ausgänge bekommen; als:

jêdni, e, a einige, einerlei, einfältig.
dvóji, e, a zweierlei, zweifältig.
tróji, e, a dreierlei, dreifältig.
četvóri, e, a viererlei, vierfältig.
petóri, e, a fünferlei, fünffältig.
šestóri, e, a sechserlei, sechsfältig.
sedmóri, e, a siebnerlei, siebenfältig
osmóri, e, a achterlei, achtfältig.
devetóri, e, a neunerlei, neunfältig.
desetóri, e, a zehnerlei, zehnfältig. *)
dvanaestóri, e, a zwölferlei, zwölffältig.
petnaestóri, e, a fünfzehnerlei, fünfzehnfältig.
dvadesetóri, e, a zwanzigerlei, zwanzigfältig.
tridesetóri, e, a dreißigerlei, dreißigfältig.
petdesetóri, e, a fünfzigerlei, fünfzigfältig.
stotóri, e, a hunderterlei, hundertfältig.

*) Es scheint, daß sich diese Gattungszahlen nicht weiter fortsetzen lassen, als bis desetori; sie sind aber eben so, wie ihre Wurzeln im 99. §, auch weiter üblich, obwohl sie, da man sie selten gebraucht, das Gehör unangenehm berühren.

Diese Gattungszahlen gehen nach der zweiten adjektiven Deklination, sie werden also wie ljépi in der vielfachen Zahl abgeändert.

Sie werden eben so, wie die übrigen Gattungszahlen gebraucht; z. B. danas su petóri svatovi bili heute sind fünferlei Hochzeiten gefeiert worden; imam tróje konje ich habe dreierlei Pferde.

§ 112. Bei Hauptwörtern, welche blos die vielfache Zahl haben, werden sie auch statt der Grundzahlen gebraucht; z. B. dvóje gâće zwei Gatja-(Pluder-)hosen, tróje vîlice drei Gabeln; četvóre čakšîre vier Hosen.

Eben so werden alle Sachen, welche paarweise gebraucht werden, vermittelst dieser Numeralien gezählt; z. B dvójè čîzme heißt „zwei Paar Stiefeln," aber dvjè čîzme bedeutet „zwei Stück Stiefeln"; tróje čorâpe drei Paar Strümpfe, tri čorâpe drei Stück Strümpfe; četvóre rukavîce vier Paar Handschuhe, četîri rukavîce vier Stück Handschuhe.

§ 113. Die Zahlen dieser Klasse können auch in der einfachen Zahl aber nur im weiblichen Ausgange gleich den Beiwörtern deklinirt werden, wenn sie als Gattungszahlen gebraucht, und mit den, nach § 48. gebildeten Kollektiven verbunden werden; z. B. dvója djetca zweierlei Kinder d. i. Kinder von zwei verschiedenen Eltern; četvóra pastirčâd die Hirten von vier verschiedenen Ortschaften, šestóra štênâd junge Hunde von sechs Hündinnen.

5. Eintheilungszahlen.

§ 114. Mit den Eintheilungszahlen beantwortet man die Fragen: wie viel ein jeder? wie viel jedesmal? — und da wir dieselben nicht so, wie die Lateiner ihr *bini, terni, quaterni* rc. mit einem Worte ausdrücken können, so bilden wir sie durch Umschreibung, indem wir der Grundzahl die Präposition po vorsetzen, oder zwischen zwei Grundzahlen das Bindewort â einschalten; z. B.

po jedan oder jedan â jedan einzeln od. je einer und einer.
po dva oder dvà â dvà zu zwei od. je zwei und zwei.
po tri oder tri â tri zu drei od. je drei und drei.
po četîri oder četîri â četîri zu vier od. je vier und vier.
po deset oder deset â deset zu zehn od. je zehn und zehn rc. in's Unendliche.

Hiebei sind alle bei den Grundzahlen aufgestellten Regeln zu beobachten; z. B. jedan â jedan sjêdi sie sitzen einzeln, po jednómu su glâvu sjêkli je einen und einen haben sie geköpft, po dvojîcu u vojnike dáju rc. zwei und zwei gibt man zu den Soldaten ab, trôje â trôje djetce u školu idè zu drei Kinder

gehen in die Schule, jednóga po jednóga smìčù je einen nach dem andern macht man verschwinden.

6. Vervielfältigungs-Zahlen.

§ 115. Die **Vervielfältigungs-Zahlen** beantworten die Frage: **wie vielmal?**

Diese Gattung von Zahlwörtern existirt nicht eigends in der illirischen Sprache, *) sondern man drückt sie durch Umschreibung aus, indem man zu der betreffenden Grundzahl das Wörtchen pút oder krât hinzufügt.

Das Wort pút richtet sich in diesem Falle ganz nach den Regeln, der Grundzahlen: mit jedan bleibt es im Nominativ, als: jedan pút einmal; mit dvà, trì, četìri kommt es in den Genitiv Singular, als: dvà, trì, četìri púta; mit pèt, šèst und den übrigen Zahlen kommt es in den Genitiv Plural zu stehen, als: sedam pútáh siebenmal 2c. **)

Das Wort krât hingegen wird mit der Grundzahl zusammengeschrieben und bleibt unabänderlich; z. B. jedankrat, dvákrat, trikrat, četirikrat, pétkrat, šéstkrat, desetkrat. ***)

§ 116. Das Einmaleins lautet: jedan pút jêdan jest jedan; dva púta dvà jesu četîri; oder: trikrat trì čìní dêvet; pèt pútah pèt čìní dvádeset i pèt 2c.

§ 117. Auf die Frage: **welches Mal?** antwortet man mit den Ordnungszahlen und dem abänderlichen Worte pút, oder dem unabänderlichen krât, †) wie dies auch in der deutschen und lateinischen Sprache der Fall ist; z. B. pervì pút das erste Mal *prima vice,* drugi pút, deséti pút, trideseti krat, triest i pervì pút.

Da diese Multiplikations-Zahlen reine Umstandswörter sind, so bleiben sie auch dann unabänderlich, wenn ihnen eine Präposition vorangesetzt wird.

7. Brüchenzahlen.

§ 118. Die in der Umgangssprache üblichen Brüche sind: poo, pòl, oder pôlak halb, diese sind unabänderlich; pôla, po-

---

*) Bis drei findet man jedoch in alten dalmatinischen Büchern folgende Multiplikations-Zahlen: jednom einmal, dvaš zweimal, triš dreimal. — Dies ist aber eines Theils zu wenig, andern Theils aber veraltet, und darum zu meiden.

**) Man gebraucht sie aber auch unabänderlich, wenn man schnell spricht; als: dvà pút', trì pút', pèt pút', sèdam pút', dèset pút', dvàest pút'.

***) Dieses ist in dalmatinischen und serbischen Büchern noch zu lesen, aber in der Umgangssprache gebraucht man es äußerst selten, daher wäre es ebenfalls zu den veralteten Ausdrücken zu verweisen: jedoch verdient es, sowohl wegen seiner Einfachheit, als auch wegen seiner Übereinstimmung mit andern slawischen Dialekten, wieder eingeführt zu werden.

†) In diesem Falle ist das Wörtchen krât in der Umgangssprache auch nicht gebräuchlich.

lovîca oder polovîna die Hälfte, sind regelmäßige Substantiva der zweiten Deklination; četvèrt das Viertel, ist ein Hauptwort der ersten Abänderungsart.

Četvèrt ist ein echt illirisches von četiri gebildetes Wort, welches aber selten gebraucht wird. Wenn man den vierten Theil eines Thieres bezeichnen will, so gebraucht man gewöhnlich statt dessen das türkische illirisirte Hauptwort čérek oder čéreg, welches ebenfalls nach der ersten Abänderungsart geht; z. B. čérek telêtinè ein Kalbsviertel, volovskì čéreg ein Ochsenviertel, čérek sernêtine ein Rehviertel. Sonst bedient man sich des illirisch-deutschen fertàlj, anstatt četvèrt; z. B. fertàlj na dva ein Viertel auf zwei(Uhr); fertàlj godinè ein Viertel Jahr, fertàlj fùnta ein Viertel Pfund, trì fertàlja drei Viertel, sedam fertàljih sieben Viertel.

Pôtura oder poltora ist gleichfalls illirischen Ursprungs, es ist zusammengesetzt aus pol und vtôra. Eigentlich bedeutet es „anderthalb" oder „ein und ein halbes;" in dieser Bedeutung ist es aber ganz abgekommen, und nunmehr bezeichnet es blos die 1½ Kreuzer-Stücke. Statt dessen gebraucht man jetzt póldrug oder pódrug, a, o anderthalb, welches wie ein Beiwort behandelt wird.

§ 119. Die arithmetischen Brüche *) wurden früher im Illirischen folgendermassen gebildet: man entlehnte den Zähler von den Grundzahlen, und die Stelle des Nenners vertrat eine Ordnungszahl mit dem Worte strána oder dio (Theil); z. B. ⅓ wurde ausgedrückt durch jedna tretja strána; ⅔ dvjè treće strâne, 4/8 četiri ósme strâne, ⅚ pèt šéstih stránàh, 8/9 osam devétih stránah; oder 9/12 devet dvanaestih djélah, 10/15 deset petnaestih djélah ꝛc.

Besser aber und einfacher werden die arithmetischen Brüchenzahlen folgendermassen gebildet: poo oder pòl ist ½, tretják oder tretjina ⅓, četvèrt oder četvertîna ¼: wenn man nun analogisch auch den übrigen Ordnungszahlen des männlichen Ausganges die Silbe na hinzufügt, so entstehen folgende Substantive, die uns den Nenner geben; z. B. petîna, šestîna, sedmîna, osmîna, devetîna, desetîna, dvanaestîna, tridesetîna, četrestpetîna ꝛc.; demnach würde man sagen z. B. 3/10 trì desetîne, ⅖ dvjè petîne, ⅝ pèt osmînah, 8/4 osam četvertînah; eben so kann man sagen: 5/21 pèt dvaestjednînah, 4/32 četiri triestdvojine, 3/43 trì četresttrećine, 6/54 šest pet-

*) Da die arithmetischen Brüche bis jetzt nur in äußerst wenigen Schulen illirisch vorgetragen wurden, so dürfte das hier Gesagte Manchem nicht gar wohl lauten. Ich fand in dem, für die illirischen Schulen vorgeschriebenen Rechenbuche folgende Beispiele: ⅔ dvje trećestrane, ¾ dvje četvertestrane ꝛc.

desetčetvertinah. So werden die Brüchenzahlen in Lika wirklich ausgedrückt, und die neuesten Schriftsteller bilden sie auch auf diese Weise.

B. Unbestimmte Zahlwörter.

§ 120. Unter diesem Abschnitte begreifen wir:

1) Verschiedene auf die Zahlen sich beziehende Benennungen, als:

a) Sammelzahlen; solche sind: pàr ein Paar, ist ein Hauptwort der ersten Abänderungsart, und ist von den Lateinern entlehnt. Dieses Wort ist in unserer Sprache ganz entbehrlich, da wir Alles, was paarweise geht, durch die im 112. § unter Nr. 2. verzeichneten Gattungszahlen ausdrücken; z. B. jedne čorâpe ein Paar Strümpfe, dvóje hlàče oder čakšìre zwei Paar Hosen, tróje narûkvice drei Paar Handschuhe, četvóre cipêle vier Paar Schuhe. „Ein Paar junge Hühner" sagt man: dvôje pilićah.

Dvanáestka ein Dutzend oder 12 Stück, ist ein gutes illirisches Wort, üblicher ist aber tucêt: das erstere ist ein Substantiv der zweiten, das letztere der ersten Abänderungsart.

Šestdesétka oder šesétka ein Schock oder 60 Stücke, ist ein Hauptwort der zweiten Abänderungsart; šok ist aber üblicher und geht nach der ersten Deklination.

b) Benennungen der Gewichte, die aber größtentheils aus fremden Sprachen herstammen. Derlei sind:

Tovâr eine Last von 100 okâ, ist ein Hauptwort der ersten Deklination.

Cènt der 1. Dekl., cènta, máža der 2. Dekl., stò fûntih, alle diese Wörter bedeuten einen Centner oder 100 Pfund Wiener Gewicht.

Okâ 2¼ Pfund Wiener Gewicht, der 2. Dekl.

Lîtra 1⅛ Pfund, oder eine halbe okâ, der 2. Dekl.

Fûnt der 1., fûnta der 2. Abänd., bedeutet ein Wiener Pfund.

Drâm der 1. Abänd., unča der 2. Abänd., bedeuten eine Unze, oder 2 Wiener Loth; nach dem türkischen Gewichte machen 5 drâm ein Wiener Loth.

Lôt ein Wiener Loth, wovon 32 auf ein Pfund gehen.

Kvìntlik der 1., kvîntica der 2. Abänd, ein Quäntchen oder ¼ Loth Wiener Gewicht.

c) Maße für trockene und flüßige Dinge:

Kîla ein Kübel, in verschiedenen Gegenden verschieden groß.

Mirov ein Metzen, ebenfalls von verschiedener Größe.

Osmák ein Achtel, gleichfalls verschieden groß.

Okâ ein Maß oder zwei Wiener Halben.
Ákov ein Eimer von 32 Maße.
Olba oder polôka eine Halbe.
Lîtra, sáitlik, sáitluk ein Seitel.
Fertáljče ein viertel Seitel.

d) Für die Fässer gibt es folgende Benennungen: ákovče 1 eimeriges Faß, dvòjka 2 eimeriges Faß, tròjka 3 eimeriges Faß, četvòrka oder četvertakînja 4 eimeriges Faß, petòrka oder petorakînja 5 eimer. Faß, šestòrka oder šestorakînja 6 eimer. Faß, sedmòrka oder sedmorakînja 7 eimer. Faß, osmòrka oder osmorakînja 8 eimer. Faß, devetòrka oder devetakînja 9 eimer. Faß, desetòrka oder desetakînja 10 eimer. Faß; auch sagt man: petakînja, šeṣtakînja, sedmakînja, osmakînja. — Weiter reichen aber diese besonderen Benennungen der Fässer nicht, sondern man sagt: súd od 11, 12, 13 ꝛc. ákòvah.

e) Die Spielkarten werden folgendermassen benannt: dvoôka der Zweier, troôka der Dreier, četvorôka der Vierer, petîca der Fünfer, šestîca der Sechser, sedmîca der Siebner, osmîca der Achter, devetîca oder devétka der Neuner, desetîca oder desetka der Zehner.

f) Zeitanzeigende Zahlwörter (*numeralia temporalia*) sind folgende:

a. Allgemeine: jednoljètan, dvòljêtan, troljêtan, četveroljêtan, petoroljêtan, šesteroljêtan, sedmoroljêtan ꝛc. ein-, zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechs-, siebenjährig. Alle diese Wörter sind reine Adjektive mit bestimmten und unbestimmten Ausgange und mit der Motion nach allen drei Geschlechtern; z. B. jednoljètan, dvoljêtna, troljêtno; — četveroljêtnì, petoroljêtnà, šestoroljêtnò; und werden wie ljèp und ljépì abgeändert.

b. Substantive, mit denen man das Alter der Thiere männlichen Geschlechts bezeichnet, als: dvogôdac, trogôdac, četvorogôdac, petorogôdac ꝛc. ždrjébac ein zwei-, drei-, vier-, fünf- ꝛc. jähriges Füllen.

c. Substantive Zahlwörter zur Bezeichnung des Alters der Thiere sächlichen Geschlechts; z. B. dvogôdče, trogôdče, šesterogôdče ꝛc. pràse, ždrjébe ein zwei-, drei-, sechs- ꝛc. jähriges Ferkel, Füllen.

§ 121. 2) Die Sammelzahlwörter (*numeralia collectiva*) sind reine Substantive, und zwar der 1. Abänderungsart: sjäset Menge, izbôr Auswahl, sábor Versammlung, čôpòr eine Schweinherde, jâto eine Vogelschaar, stâdo eine Schafherde, mnôžtvo eine Menge, čûdo eine unzählbare Menge (eigentlich ein Wunder) ꝛc.; — der 2. Abänderungsart: hêrpa ein Haufe, čêta ein Regiment, kapetanîa eine Kompagnie Sol-

daten, družbâ eine Gesellschaft, sîla eine Menge, čòrda eine Kuhherde, gomîla ein Haufe, gùlja eine Pferdeherde ꝛc.

3) Zahlen-Nebenwörter sind: mâlo wenig, mânje weniger, mêrvo bißchen, mnôgo (mlôgo) viel, vîše mehr, tolîko pùtah so oft, nièšto etwas, kolîko wie viel? tolîko so viel, najmânje am wenigsten, najvîše am meisten, dòsta, dôsti genug, nješkoliko etwas, mérčuk ein Bißchen, têke wenig, tûšte sehr viel, ôbilno in Überfluß, cjèlo ganz, strah bôžji eine unzählbare Menge.

4) Die Zahlen-Fürwörter što, šta was, ništo, ništa nichts, tko wer, nitko niemand ꝛc., werden in dem folgenden Hauptstücke ausführlicher erörtert.

5) Zahlen-Beiwörter sind: svàki ein jeder, kôji welcher, nesêtni jeder einzelne, posljédnji der letzte, predposljédnji der vorletzte, svi alle, stràžnji, zâdnji der letzte, srjêdnji der mittlere, tolîki so groß, so viel ꝛc.

Zweites Hauptstück.

Von dem Fürworte.

Einleitung.

§ 122. Das Fürwort (zaîme) vertritt die Stelle des Hauptwortes, man bedient sich desselben, um die Wiederholung des Hauptwortes zu vermeiden. Die Fürwörter werden in folgende sieben Klassen eingetheilt:

I. Die persönlichen Fürwörter (*pronomina personalia*).
II. Die zurückkehrenden Fürwörter (*reciproca*).
III. Die zueignenden Fürwörter (*possessiva*).
IV. Die anzeigenden Fürwörter (*demonstrativa*).
V. Die beziehenden Fürwörter (*relativa*).
VI. Die fragenden Fürwörter (*interrogativa*).
VII. Die unbestimmten Fürwörter (*indeterminata*).

Erster Abschnitt.

Von den persönlichen Fürwörtern.

§ 123. Das persönliche Fürwort (*pronomen personale*) vertritt die Stelle einer Person oder Sache. Solche Fürwörter

sind: já ich, zur Bezeichnung der ersten Person; ti du, zur Bezeichnung der zweiten Person; ón er, onâ sie, onô es, zur Bezeichnung der dritten Person oder Sache.

Abänderungsart der ersten Person já.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. já ich.	mí wir.
Gen. mêne oder me meiner.	nás unser.
Dat. mêni oder mî mir.	nâma (nâmi) nam' uns.
Akk. mêne oder me mich.	nás uns.
Vok. —	—
Soc. sa mnóm s mênom mit mir.	s nâmi od. s nâma mit uns.
Lok. u mêni in mir.	u nâmi od. u nâma in uns.

Abänderungsart der zweiten Person tí.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. ti du.	ví ihr.
Gen. têbe oder tê deiner.	vás euer.
Dat. têbi oder tî dir.	vâma (vâmi) vâm euch.
Akk. têbe oder tê dich.	vás euch.
Vok. o tí o du!	o ví! o ihr!
Soc. s tôbòm od. s têbòm mit dir.	s vâmi od. s vâma mit euch.
Lok. u têbi in dir.	u vâma od. u vâmi in euch.

Abänderungsart der dritten Person ón, onâ, onô.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ón er.	onâ sie.	onò es.
Gen. njêga o. 'ga sein.	njé oder jé ihr.	njêga oder 'ga dessen.
Dat. njêmu o. 'mu ihm.	njój oder 'jój ihr.	njêmu oder 'mu dem.
Acc. njêga od. ga ihn.	njù oder jù sie.	njêga oder ga es.
Vok. —	—	—
Soc. s njíme (im') mit ihm.	s njóme (óm') mit ihr.	s njíme (im') mit dem.
Lok. u njêmu (em') in ihm.	u njój (ój', òjzí) in ihr.	u njêmu (êm') in dem.

Vielfache Zahl.

Nom. onî sie (männl.), onê sie (weibl.), onâ sie (sächl.).

Gen. njiu, njih, njia oder jih ihrer.	für alle drei Geschlechter.
Dat. njîmi, njîma, njim' od. jim ihnen.	
Acc. njè, njih, njia oder jè jih, sie.	
Vok. —	

Soc. s njími oder s njíma mit ihnen. } für alle drei Geschlechter.
Lok u njími oder u njíma in ihnen *). }

§ 124. In der illirischen Sprache lautet sonst bei dem sächlichen Geschlechte, der Nominativ, Accusativ und Vokativ der einfachen und vielfachen Zahl gleich, bei der Abänderung des persönlichen Fürwortes der dritten Person (weil die beiden ersten für alle drei Geschlechter sind) ist jedoch der Accusativ des sächlichen Geschlechts, dem, des männlichen gleichlautend; z. B. što tò djéte plàčè? mati ga je iztúkla warum weint das Kind? die Mutter hat es geschlagen; kàmo naše blàgo? voda ga je ôdnjèla wo ist unsere Habe hingekommen? das Wasser hat sie fortgetragen.

Einst mag es üblich gewesen sein dem Genitiv, Dativ, Accusativ und Lokal einfacher Zahl, dann dem Dativ, Sociativ und Lokal der vielfachen Zahl dieser persönlichen Fürwörter, die Silbe kà, kàr, kàre oder kárèna anzuhängen, wie man dies noch heutigen Tags in Dörfern hören kann; in der gebildeteren aber, und in der Schrift-Sprache haben sich diese unnöthigen Anhängsel verloren.

Eben so kann man manchmal den Dativ mêne, têbe statt mêni, têbi hören, dieses aber, wie auch die Dative in *e* bei der zweiten Abänderungsart, sind nicht mehr gebräuchlich, auch der Dativ njòjzi ist veraltet.

Das Fürwort der dritten Person männlichen und sächlichen Geschlechts, hat noch außer obigen, eigene Endung für den Accusativ der einfachen Zahl, wenn es mit den Präpositionen na, za, pred, pod und uz konstruirt wird und zwar blos den Buchstab nj; z. B. nánj, auf ihn; zánj, für ihn; predanj, vor ihn, podánj, unter ihn; uzanj, neben ihn. Ich rathe zum Gebrauche dieser Formen, durchaus nicht ein, denn sie sind nicht im allgemeinen Gebrauche.

---

*) Es wird nicht überflüssig sein anzumerken, daß die Agramer nicht nur bei den Bei- und Zahl-, sondern auch bei den Für-Wörtern ihren Dual, und ihre Abänderungsweise der vielfachen Zahl verfolgen, folglich den Lokativ dem Genitiv gleichlautend gebrauchen, dies fällt besonders mit der Präposition u auf, bei ihnen ist der Genitiv, Accusativ und Lokativ nás, vás und njih, bei den Fürwörtern gleichlautend, und die Präposition u verlangt in verschiedener Bedeutung diese alle drei Beugefälle, so schreiben sie ganz gleich:

Gen. u nás, u vás, u njih imà; wir, ihr, sie haben.

Acc. u nás, u vás, u njih zgádja; er zielt auf uns, euch, sie.

Lok. u nás, u vás, u njih teče topla kerv, in uns, in euch, in sie fließt ein warmes Blut, d. h. in unseren, eueren, ihren Leib fließt ein warmes Blut hinein; so sagen die Agramer, anstatt recht illirischen: u nama, u vama, u njima teče topla kèrv; in uns, in euch, in ihnen, d. h. in unserem, euerem, ihrem Leibe fließt ein warmes Blut.

§ 125. Besonders wohl ist zu merken: daß die Fürwörter, der ersten und zweiten Person doppelte Genitive, Dative und Accusative in der einfachen Zahl, dann doppelte Dative in der vielfachen Zahl haben; und das Pronomen der dritten Person in allen drei Geschlechtern einen doppelten Genitiv, Dativ und Accusativ Plural besitzt. Man kann aber nicht willkührlich die eine oder die andere Form gebrauchen, sondern hat Folgendes dabei zu beobachten:

Die längeren Formen der Genitive mêne, têbe, njêga, njé, njêga, njîu, njih, njiah; der Dative: mêni, têbi, njêmu, njój, njêmu, nâma (mi), vâmi (ma), njîmi (ma, m'); und der Accusative: mêne, têbe, njêga, njù, njêga, njè, nji, njia, werden gebraucht:

1. Wenn der Nachdruck der Rede auf das Fürwort fällt, oder darauf ruhet; z. B. tí mêni dáješ gôrjè, a sêbi boljè ostâvljàš du gibst mir das Schlechtere und das Bessere behältst du für dich selbst.

2. Wenn mit dem Fürworte die Rede anfängt; z. B. têbi sam kázao ich habe es dir gesagt; njèga sam poljúbio ich habe ihn geküßt.

3. Wenn das Fürwort mit dem Beiworte sàm, sáma, sàmo, oder istì à, ò, konstruirt wird; z. B. sàmu mêni mir selbst, têbe sàma, sàmu njù; mêni, têbi istòme, vâmi istìm' ꝛc.

4. Mit Vorwörtern; z. B. dôšo je k mêni, kada smo o têbi govorìli er kam zu mir, als wir von dir sprachen, pred njêga je vína izvâdio; nuz njih je îšo ꝛc.

Doch pflegt man die aphäresirten Accusative der ersten und zweiten Person me und te auch mit Präpositionen so gut wie mêne, têbe zu gebrauchen; in diesem Falle muß aber einer auf einen Mitlaut sich endenden Präposition ein euphonisches a angehängt werden, die einzelnen Selbstlaute aber, welche als Präpositionen gebraucht werden, oder die in Selbstlaute ausgehenden Präpositionen bekommen einen geschärften verlängernden Accent, und werden lang ausgesprochen; z. B. mêtni tò prêdà me, oder pred mêne; nûzà te se je prislonîo, oder nuz têbe se je prislonîo; ó me se čêše oder o mêne se čêše; ú me zgádjà oder u mêne; pó te sam dôšo, oder po têbe; zá me trêbujem, oder za mêne trèbujem ꝛc. cf. § 124 nj.

5. Zur Beantwortung der Fragen; z. B. kôga trážiš? njêga; kômu dáješ? dájèm njêmu; kôga glêdàš? gledàm têbe, njêga, njù ꝛc.

§ 126. Außer den obbesagten Fällen werden stets nur die aphäresirten Formen der Genitive: me, te, ga, jé, ga, jih; — der Dative: mi, ti, mu, joj, mu, nam, vam, jim; — und der Accusative: me, te, ga, ju, ga und je durchgehends, besonders

aber mit dem Imperativ gebraucht; z. B. káži *joj*, da sam s njèzinim brâtom bio, i prêdao *mu* njezin lìst sage ihr, daß ich mit ihrem Bruder war, und ihm ihren Brief übergeben habe; recîte *mu*, neka *mi* na mój lìst odpìšè sagt ihm, er solle mir meinen Brief beantworten; dàjte *mi*, *mu*, *joj*, *nâm* vodé, vína gebt mir, ihm, ihr, uns Wasser ꝛc.

Man pflegt gewöhnlich diese verkürzten oder aphäresirten Genitive, Dative und Accusative dem vorgehenden Worte (zu Anfange stehen sie ohnehin nicht, wie dies im § 125. Nr. 2. gesagt wurde) anzuhängen, und zusammenzuschreiben, ich habe aber dieses bereits in der Orthographie im 8. Abschnitte § 15. widerrathen, weil es das Lesen erschwert und eine Anhäufung der Wörter veranlaßt; z. B. kážijoj, prêdaomu, udrîju, nûzàme, úme anstatt káži joj, udrî ju, nûzà me, ú me.

Zweiter Abschnitt.

Von dem zurückkehrenden Fürworte.

§ 127. Das zurückkehrende Fürwort vertritt die Stelle des Namens derjenigen Gegenstände, welche als auf sich selbst wirkend, dargestellt werden; z. B. já *se* râdujem ich freue mich, tí *se* stidiš du schämst dich, ón *se* ogléda er besieht sich.

Im Illirischen bezieht sich das *pronomen reciprocum substantivum* sebe auf alle drei Personen, und bedeutet: mich, dich, und sich; als: tí se ljútiš, á já si svíràm, kada se ón psüje du ärgerst dich, und ich pfeife mir, wenn er schimpft.

Anmerkung. Wenn die Person des Zeitwortes, und des zurückkehrenden Fürwortes verschieden ist, in solchem Falle wird, so wie in andern Sprachen das persönliche Fürwort já, tí, ón gebraucht; z. B. já têbe ljúbim, tí mêne štûješ, a za njêga i nemárimo ich liebe dich, du ehrest mich, und um ihn kümmern wir uns gar nicht; hier wäre also falsch gesagt: já sêbe ljúbim, tí sebe štûješ, a za sêbe i nemárimo.

Abänderung des zurückkehrenden Fürwortes.

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom.	—	—
Gen.	sêbe oder se meiner, deiner, seiner.	sêbe oder se unser, euer, ihrer.
Dat.	sêbi oder si mir, dir, sich.	sêbi oder si uns, euch, sich.
Acc.	sêbe od. se mich, dich, sich.	sêbe oder se uns, euch, sich.
Vok.	—	—
Soc.	sa sobòm mit mir, dir, sich.	sa sobòm mit uns, euch, sich.
Lok.	u sêbi in mir, dir, sich.	u sêbi in uns, euch, sich.

§ 128. Aus dem Paradigma ist ersichtlich, daß die einfache und vielfache Zahl gleich sind, daß ferner der Genitiv, Dativ und Accusativ doppelte Formen haben, wovon die kürzere se, si, se, wie dies bereits bei persönlichen Fürwörtern gesagt wurde, durchgehends gebraucht wird, mit Ausnahme der folgenden, schon oben angedeuteten Fälle:

1. Wenn der Nachdruck auf demselben ruht; z. B. tí sêbe glèdàj siehe du dich selbst!

2. Wenn damit die Rede anfängt; z. B. sêbe čúvati vâlja man muß sich hüten.

3. In der Konstruction mit sàm; z. B. já sam sàm sêbi kriv.

4. Mit Präpositionen; z. B. pred sèbe oder prêdà se, k sèbi, nuz sêbe, nûzà se 2c,

5. Bei Beantwortung einer Frage; z. B. kôga sramotiš? — sêbe.

§ 129. Man verbindet sehr oft die persönlichen, und das zurückkehrende Fürwort mit dem Beiworte sàm, sáma, sàmo, um demselben einen größern Nachdruck zu verschaffen; dieses Beiwort sàm, sáma, sàmo unbestimmten Ausganges kann im Deutschen durch selber, selbst, und blos im Nominativ durch das Wort allein, ausgedrückt werden; in dem bestimmten Ausgange aber: sámì, sámà, sámò, bedeutet es: allein, einsam, einzeln, lauter, nichts als, blos. — Zur besseren Erläuterung mögen hier einige Beispiele Platz finden: já sam sàm bio ich selber war, oder auch: ich war allein; onà sámà krâva, môja je jene einsame Kuh ist mein; sàmo kaménje blos Steine; sámò kaménje nichts als lauter Steine; sámì pjésak nichts als Sand; sàme su ženê es sind die Weiber allein; sámè su žené es sind lauter Weiber; sàmi ljúdi blos Männer, sámì ljúdi lauter Männer, nichts als Männer 2c.

Dritter Abschnitt.

Von den zueignenden Fürwörtern.

§ 130. Die zueignenden Fürwörter vertreten die Stelle des Namens einer Person, welche als etwas besitzend dargestellt wird, z. B mój je slúga tvôje haljîne u svój sânduk mêtnuo mein Diener hat deine Kleider in seinen Koffer gelegt.

Die zueignenden Fürwörter werden von dem Genitiv der persönlichen Fürwörter gebildet und sind folgende:

Von **mêne:** mój, môja, môje mein.

Von **têbe:** tvój, tvôja, tvôje dein.

Von **njêga:** njegòv, njegôva, njegôvo sein.

Von **njé:** njèzin, njèzina, njèzino, oder njèn, njèna, njèno ihr.

Von **nás:** nàš, nàša, nâše unser.

Von **vás:** vâš, vàša, vâše euer.

Von **njih:** njihòv, njîhova, njîhovo ihr, oder: njìn, njìna, njîno ihr.

Von **sêbe:** svój, svôjà, svôje sein (*reciprocum*). Hieher gehören auch svâčjì, svâčjà, svâčjè eines jeden; nîčjì, nîčjà, nîčjè niemands (*nullius*); und njèčjì, njêčjà, njêčjè eines gewissen, jemands.

Da die zueignenden Fürwörter die Motion nach allen drei Geschlechtern haben, so ist auch ihre Deklination adjectiv. Die Possessiva mój, tvój, svój haben etwas Eigenthümliches, daher folgt hier die Deklination des zueignenden Fürwortes mój, wornach auch tvój und svój abgeändert werden:

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. mój mein.	mòja mene.	môje mein.
Gen. môjega od. móga meines.	môjè meiner.	môjega od. móga meines.
Dat. môjemu, mómu, móme od. móm' meinem.	môjoj meiner.	môjemu, mómu, móme od. móm' meinem.
Acc. môjega od. móga (unbelebt mój) meinen.	môju meine.	môje mein.
Vok. o mój o du mein!	o môja o meine!	o môje o mein!
Soc. s môjime od. s môjim' mit meinem.	s môjòm mit meiner.	s môjime od. s môjim' mit meinem.
Lok. u môjemu, mómu, móme oder móm' in meinem.	u môjoj in meiner.	u môjemu, mómu, móme od. móm' in meinem.

Vielfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. môji meine.	môje meine.	môja meine.
Gen. môjih od. mojiu meiner.	môjih od. mojiu meiner.	môjih od. môjiu meiner.
Dat. môjima od. môjim' meinen.	môjima od. môjim' meinen.	môjima od. môjim meinen.
Acc. môje meine.	môje meine.	môja meine.
Vok. o môji o ihr meine!	o môje o ihr meine!	o môja o ihr meine!
Soc. s môjima (jim') mit meinen.	s môjima (jim') mit meinen.	s môjima (jim') mit meinen.
Lok. u môjima (jim') in meinen.	u môjima (jim') in meinen.	u môjima (jim') in meinen.

Im Genitiv, Dativ und Lokal einfacher Zahl kann im männlichen und sächlichen Geschlechte der Endvokal ausgelassen werden, dann wird aber der letzte Mitlaut apostrophirt; z. B. statt môjega, móga — môjeg', móg'; statt môjemu — môjem'; mómu — móm' 2c.

Eben so kann man im Dativ, Sociativ und Lokal des Plurals den Endvokal auslassen, wie es im Paradigma zu sehen *).

§ 131. Svój, svôja, svôje ist ein zueignendes zurückkehrendes Fürwort, das, wenn es zu der Person des Zeitwortes gehört, eben so wie sêbe (**§ 127.**) „mein, dein, sein," oder „der meinige, deinige, seinige" bedeutet; z. B. já svôju ženu ljúbim, ti svóga konjâ jâšiš, a ón o svómu trôšku živì ich liebe mein Weib, du reitest dein Pferd, und er lebt auf seine Unkosten. Es wäre aber auch kein Fehler, wenn man sagen würde: já môju, ti tvóga ꝛc.

Wenn aber das Zeitwort und das Possessivum verschiedener Person sind, so werden dann eben so, wie im Deutschen, die Possesiva mój mein, tvój dein, njegòv sein, gebraucht; z. B dônjeo mi je pozdràv od tvóga otcâ er brachte mir einen Gruß von deinem Vater; ón žâli njegôvu sestru er bedauert seine Schwester; ón ljúbi móga brâta er liebt meinen Bruder.

Wo das deutsche sein im Lateinischen durch *ejus* gegeben wird, da braucht man im Illirischen njegòv, a, o; z. B. das deutsche Wortspiel: „Peter prügelte den Paul in seinem Garten!" Es entsteht hier die Frage: wem gehörte der Garten, dem Peter, oder dem Paul? Wenn der Garten dem Peter gehört, so sagt man: Pêtar je iztúko Pàvla u svóm vêrtlu; gehört aber der Garten dem Paul: Pêtar je iztúko Pàvla u njegôvom vêrtlu. Im Deutschen macht man zwischen svój und njegòv keinen Unterschied, beides wird mit sein ausgedrückt.

§ 132. Njegòv sein, wird gebraucht, wenn der besitzende Theil männlich oder sächlich ist; njèzin ihr, wenn der Besitzende weiblichen Geschlechts ist; njîhov ihr, wenn man von mehreren Besitzenden spricht. Alle diese Fürwörter werden wie ljépi abgeändert, haben aber im Genitiv, Dativ und Accusativ den bestimmten und unbestimmten Ausgang. Zur besseren Erläuterung folgt hier die Abänderungsart von njegòv wornach auch njèzin und njîhov abgeändert werden.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. njegòv sein.	njegôva seine.	njegôvo das seine.
Gen. njegôvoga (og') njegôva seines.	njegôvė seiner.	njegòvoga (òg') njegôva seines.

*) In ragusanischen und andern dalmatinischen Büchern, besonders in Versen, werden die Abkürzungen der zueignenden Fürwörter noch weiter getrieben, und so abgeändert: Nom. mój, mà, mė; Gen. móga, mė; Dat. mómu, mòj; Acc. móga, mu, me; Soc. môim, móm; Lok. u mómu, mòj. Vielf. Zahl. Nom. moi, mė, mà; Gen. moih; Dat. mòim; Acc. me, mė, mà; Soc. s môim; Lok. u môih. So auch: tvój, tvà, tvė, tvóga tvė ꝛc. svój, svà, svė ꝛc.

Dat. njegôvomu (om') njegôvu seinem.	njegôvoj seiner.	njegôvomu (om') njegôvu seinem.
Acc. njegôvoga (og') njegôva seinem.	njegôvu seine.	njegôvo sein.
Vok. njegôv! o du sein!	o njegôva! o du seine!	o njegôvo! o du sein!
Soc. s njegòvime (im') njegôviem mit seinem.	s njegôvom mit seiner.	s njegôvime (iem) mit seinem.
Lok. u njegôvomu (òm') njegôvu in seinem.	u njegòvoj in seiner.	u njegôvomu (om') njegôvu in seinem.

Vielfache Zahl.

Nom. njegòvi seine (männl.), njegôve seine (weibl.), njegòva seine (sächl.).
Gen. njegôvih oder njegôviu seiner. } für alle drei Geschlechter.
Dat. njegôvima, njegovim', njègôviem seinen. }
Acc. njegôve seine (männl.), njegôve seine (weibl.), njegôva seine (sächl.).
Vok. o njegôvi! o ihr seine! (männl.), njegôve! o ihr seine! (weibl.), njegôva o ihr seine! (sächl.)
Soc. s njegòvima (im') oder snjegôviem mit seinen. } für alle drei Geschlechter *).
Lok. u njegôvima (im') oder u njegôviem in seinen. }

§ 133. Naš unser, vaš euer, svačji jedermanns, njêčji jemands, und ničji niemands werden alle nach der folgenden Abänderungsart des naš abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. nàš unser.	naša unser.	nàše unseres.
Gen. našèga (èg') unseres.	nàšè unserer.	našèga (eg') unseres.
Dat. našèmu (em') unserem.	našoj unserer.	našèmu (em') unserem.
Acc. našèga (eg', lebl. naš) unsern.	nàšu unsere.	nàše unseres.
Vok. o nàš! o du unser!	o nàša! o du unsere!	o nàše! o du unseres!
Soc. s naši me (im, iem) mit unserem.	s našòm mit unserer.	s našime (im, iem) mit unserem.
Lok. u našèmu (èm) in unserem.	u našòj in unserer.	u našèmu (èm) in unserem.

Vielfache Zahl.

Nom. nàši unsre (männl.), nàše unsre (weibl.), nàša unsre (sächl.).
Gen. nàših, nàšiu unserer. } für alle drei Geschlechter.
Dat. našima (im, iem) unsern. }
Acc. naše unsre (männl.) naše unsre (weibl.) nàša unsre (sächl.)
Vok. o nàši! o ihr unsre! o nàše! o ihr unsre. o nàša! o ihr unsere.
Soc. s nàšima, s nàšim' od. s nàšiem mit unseren } für alle drei Geschlechter.
Lok. u nàšima, u nàšim' od. u nàšiem in unseren. }

*) Es ist sonderbar, daß die Ragusaner in vielen Schriften das njegov und njezin nicht haben, sondern dafür immer svoj brauchen, welches zu mehreren Mißverständnissen Anlaß gibt.

Vierter Abschnitt.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

§ 134. Die anzeigenden Fürwörter vertreten die Stelle des Namens einer Person oder Sache, auf die man gleichsam mit dem Finger hinzeigt; z. B. evo îdù dvjè sestre, ovà je š ljèva mlâdja, a onà s dèsna stàrja hier kommen zwei Schwestern, diese links ist jünger, jene rechts ist älter. Solche Fürwörter sind:

Von **já**: ovàj oder ovì, ovà, ovò der, die, das; und ovàkòv, ovâkova, ovâkovo, oder: ovâkvi, ovâkva, ovâkvo, solcher, solche, solches.

Von **tí**: tàj oder tì, tà, tò der, die, das (*iste, ista, istud*); und takòv, tâkova, tâkovo, oder: tâkvi, tâkva, tâkvo, solcher, solche, solches, (*talis, tale.*) Tàj oder tì, tà, tò; tâkov, tâkova, tâkovo; und tâkvi, tâkva, tâkvo, dürfte im Lateinischen mit *iste, a, ud,* und *talis, e* ersetzt werden: im Deutschen fehlt dieser Ausdruck: man braucht ihn, wenn von einer Sache die Rede ist, welche man gerade vor sich sieht; z. B. što je tò djéte tako neoprâno warum ist dieses Kind so unrein? — zâšto si tâkvi ôpàk warum bist du so schlimm?

Von **ón**: onàj oder onì, onà, onò jener, jene, jenes *) und onâkov, onâkova, onâkovo, oder: onâkvi, onâkva, onâkvo solch wie jener. Zu diesen gehört noch: istì, istà, istò, (*idem, eadem, idem,*) selbst, der nämliche, derselbe.

§ 135. Obwohl ovàj, tàj, onàj und îstì, ganz regelmäßig, wie ljépì abgeändert werden können, so mag hier doch ein Paradigma ovàj, wornach tàj, onàj, und istì abgeändert werden, nicht überflüssig sein.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ovàj oder ovì der.	ovà die.	ovò das.
Gen. ovôga (og') des.	ovè der.	ovôga oder ovôg' des.
Dat. ovômu od. ovôm' dem.	ovòj der.	ovômu oder ovôm' dem.
Acc. ovôga (ôg', unbelebt ovàj, ovi) den.	ovù die.	ovò das.
Vok. —	—	—
Soc. s ovìme (ìm, iem) mit dem.	s ovòm, mit der.	s ovìme, (ìm, iem) mit dem:
Lok. u ovômu (ôm, ôme) in dem.	u ovòj in der.	u ovômu (ome, om') in dem.

*) Onàj oder onì, onà, onò scheint der bestimmte Ausgang des unbestimmten ón, onà, onò zu sein.

Vielfache Zahl.

Nom. ovì die (männl.), ovè die (weibl.), ovà die (sächl.).
Gen. ovih, oviu oder ovieh der } für alle drei Geschlechter. *)
Dat. ovìma, ovìm' oder oviem, den }
Acc. ovè die (männl.), ovè die (weibl.), ovà die (sächl.).
Vok. —
Soc. s ovìma, s ovìm oder s oviem mit den } für alle drei Geschlechter.
Lok. u ovìma, ovìm oder oviem in den }

§ 136. Ovâkov, o, a, ovâkvi, a, o; takòv, a, o; tâkvi, a, o; onâkov, a, o; und onâkvi, a, o werden sämmtlich wie njegov § 132. abgeändert.

Fünfter Abschnitt.

Von den beziehenden Fürwörtern.

§ 137. Die beziehenden Fürwörter beziehen sich auf ein vorhergehendes Haupt- oder Fürwort, oder auf einen vorhergehenden Gedanken, und dienen als Wiederholung des Gesagten; z. B. dâti ću ti, što sam ôbećao ich werde dir geben, was ich dir versprochen habe.

Beziehende Fürwörter sind: kôjì, kôjà, kôjè, welcher, welche, welches, oder: der, die, das, und das beziehende Neutrum što oder šta was, welcher, welche, welches, oder: der, die, das.

§ 139. Das beziehende Fürwort kôjì, kôjà, kôjè, wird wie mój, môja, môje § 130. abgeändert. **)

§ 139. Što oder šta wird folgendermassen deklinirt:

Einfache und vielfache Zahl.

Nom. što oder šta was, welcher, welche, welches.
Gen. čegâ oder šta wessen.
Dat. čemû oder čem' welchem.
Acc. što oder šta was.
Vok. —
Soc. s čime oder s čim' mit was, womit.
Lok. u čemû oder u čêm' in was, worin.

*) Man hört auch ovizih, tiziu, onizieh; wie auch im Dativ, Sociativ und Lokativ der vielfachen Zahl ovizima, tizim, oniziem sagen, welches aber in Büchern selten vorkömmt; istì leidet diese Anhängsel nicht.

**) Man pflegt in manchen Gegenden, besonders in der Nähe Kroatiens das koji, koja, koje, in kì, kà, kò zu verkürzen und so abzuändern; Gen. kog', kè, kog'; Dat. kom', kòj, kom; Acc. kog', kù, kò; Vok. kì, kè, kà; Soc. s kìm, s kòm, s kiem; Lok. u kòm, u kòj, u kòm; Vielfache Zahl: Nom. kì, kè, kà, Gen. kiu, kih, kieh; Dat. kìm; Acc. kè, kè, kà; Soc. und Lok. kìm, kiem. — Diese solchergestalt verkürzte Form ist öfters in dalmatinischen Gedichten zu lesen. In der vielfachen Zahl können hingegen diese Beugungsfälle verlängert werden, als: kojizih, kojizim ꝛc.

Hier kommt anzumerken, daß što oder šta im Nominativ als beziehendes Fürwort für alle drei Geschlechter gebraucht werden kann; z. B. ženâ, što je kod nás slúžila, anstatt kôja je kod nás rc.; das Weib, welches bei uns diente; čovjêk, što se je (anstatt kôji se je) proboo der Mann, der sich durchgestochen hat.

Sechster Abschnitt.

Von den fragenden Fürwörtern.

§ 140. Die fragenden Fürwörter bezeichnen den Gegenstand einer Frage; z. B. tko je nerôdjen umrò wer starb ungeboren? kôji je čovjêk bez grjéha welcher Mensch ist ohne Sünden? kâkva je tò knjîga was ist das für ein Buch rc.

Solche Fragewörter sind: tko? wer? što? was? kòji, kòjà, kojè welcher, welche, welches? kâkov, kâkova, kâkovo oder kakvi, kakva, kakvo was für ein, eine, eines? čiji, čijá, čijé wessen? kolîki, kolîka, kolîko wie groß?

§ 141. Das fragende Fürwort tko wer, ist männlichen und weiblichen Geschlechts, und wird also abgeändert: *)

Nom. tko (ko) wer.
Gen. kogâ (tkogâ) oder kog' (tkog') weß.
Dat. komu oder kôm' (tkomu, tkôm') wem.
Acc. kogâ oder kôg' (tkôga, tkôg') wen.
Vok. —
Soc. s kíme, s kím' oder s kiem (sa tkime, im, iem) mit wem.
Lok. u kômu oder u kôm' (u tkômu, u tkôm') in wem.

§ 142. Što oder šta ist sächlichen Geschlechts, und wird abgeändert, wie oben (§ 139.) gesagt wurde. Hier ist zu merken, daß wenn što, šta mit Präpositionen verbunden wird, man den letzteren, wenn sie auf einen Mitlaut ausgehen, ein euphonisches a anhängt; z. B. oda šta govôrite wovon redet ihr? nûza što se prislânjà worauf lehnt er sich? sa šta se tò ûčini weshalb wurde dieses verübt?

§ 143. Mit tko wer? fragt man überhaupt; mit kojì, kojà, kojè welcher, welche, welches? fragt man dann, wenn

*) Lanosović hat in seiner „Anleitung zur slawonischen Sprachlehre" (*pag. 69.*) die Deklination des Fragewortes tko selbst geschmiedet, die zwar der Analogie entspricht, aber weder in ältern, noch in neuern Werken, viel weniger in der Umgangssprache vorkommt. — Eben so ungebräuchlich sind jetzt auch die eingeklammerten Formen ko, tkoga, tkomu rc.

von bestimmten Wesen gesprochen wird; z. B. tko je umrò wer ist gestorben? mój brât mein Bruder; kojì welcher?

§ 144. Kojì, kojà, kojè, wird wie mòj; kâkov, kâkova, kàkovo, und kâkvi, kâkva, kâkvo, wie njihòv; čijí, čijá, wie naš; und kolîki, kolîkà, kolîkò, wie ljépì abgeändert.

Siebenter Abschnitt.

Von den unbestimmten Fürwörtern.

§ 145. Die unbestimmten Fürwörter vertreten die Stelle des Namens eines unbestimmten Gegenstandes; z. B. tkogôd mómu sìnu šta na žao učînì, mène vrjédjà wer immer meinem Sohne etwas zu Leide thut, der beleidigt mich.

Solche unbestimmte Fürwörter sind: nîtko niemand; nîšto oder nîšta nichts; njêtko jemand; njêšto oder njêšta etwas; nìkojì, à, è keiner, niemand; njêkojì, à, è jemand, irgend einer, ein gewisser; nîkakov, a, o, oder nîkakvì, à, ò kein einziger, gar keiner; njêkakovi a, o, oder njêkakvi, a, o ein gewisser; nîčjì, à, è niemands; njèčjì, à, è eines gewissen; svačjì, à, è eines jeden; svâki, à, ò ein jeder; drûgì, à, ò oder înì, à, ò ein anderer; štôtò etwas; nijêdan, nijêdna, nijêdno keiner; sâv oder vâs, sva, sve aller, ganz; gdjêšto hier und dort etwas; gdjêtko hier und dort jemand; tkogôd, tkogôder wer immer; štogôd, štogôder was immer, kôji mu drágo wer es immer sein mag; kojígod, kojígoder welcher immer; čijígod, čijígoder wessen immer, čijí mu drágo wessen immer es sein mag; tko mu drágo wer es immer sein mag; štô mu drágo es mag was immer sein vaskolîkì, oder savkolîkì, svakolîkà svekolîko der, die, das ganze, sämmtliche.

§ 146. Nîtko wird wie tko (s. § 141.), ništo oder ništa wie što (s. § 139.), nîkojì oder nîkì wie mój (s. § 130.), nîkakov oder nîkakvì, und njêkakov und njêkakvi wie njihov (§ 132.) svočj nîčjì und njêčji wie naš (§ 133.), nijêdan wie jedan (§ 95.) abgeändert; die Partikeln ni und nje aber bleiben stets unverändert. — Hiebei ist noch zu merken, daß die so eben genannten Partikeln, wenn die damit zusammengesetzten Fürwörter mit einer Präposition konstruirt werden, von dem Fürworte getrennt und der Präposition vorangesetzt werden können; z. B. za *ni*što oder *ni* za što, za *nje*koga oder *nje* za koga, kroz *ni*što oder *ni* kroz što, po *ni*što oder *ni* po što.

Svàkì, drûgì, înì werden regelmäßig wie ljépì (s. § 82.) abgeändert; sâv hat seine eigene Deklination.

Štotò oder štatò ist zusammengesetzt mit što und tàj, und in dieser Zusammensetzung werden beide Fürwörter abgeändert,

als: Nom. štatò, Gen. čegatoga oder čeg'tog', Dat. čemutomu oder čem'tom' ꝛc.

In štoštà verschiedene Kleinigkeiten, und gdještô eines hier, das andere dort, bleibt das vorangesetzte što und gdje unabänderlich, das nachstehende šta aber wird nach § 139. abgeändert. Dasselbe gilt von gdjetkô.

Bei tkogôd oder tkogôder, štogôd oder štogôder, kojigôd oder kojigoder, čijigôd oder čijigoder, bleibt das nachgesetzte gôd oder goder, welches dem lateinischen *cunque* in *quicunque* entspricht, unabänderlich, die voranstehenden Fürwörter aber werden wie ihre Primitiva abgeändert.

In tko mu drâgo, što oder šta mu drâgo, koji mu drâgo und čiji mu drâgo ist das erste dieser Wörter abänderlich, das hinzugefügte mu drâgo wird aber nicht deklinirt.

In vaskolìki oder savkolìki, svakolìkà, svekolìkò, wird sowohl vas oder sav, als auch kolìki, à, ò deklinirt; z. B. Gen. svegakolìkôg-svekolìke, svegakolìkog. Dat. u. Lok. svemkolìkom, svojkolìkoj; u. s. w. sav hat § 84 seine Deklination, kolìki, à, ò wird wie ljèpi abgeändert. — Seit einer kurzen Zeit haben die Agramer Literaten angefangen, das sav für alle drei Personen, und unabänderlich für alle Beugefälle, mit kolìki verbunden, ich weis nicht, nach welchen Mustern zu gebrauchen; eben so die Serben anstatt sve im sächlichen Geschlechte svo. — Diese beiden Formen sollen Sprachverbesserungen sein, ja wohl! — aber von Sprachverderbern herrührend.

Drittes Hauptstück.

Von dem Zeitworte.

Einleitung.

Von dem Zeitworte überhaupt.

§ 147. Das Zeitwort (glagolj) zeigt eine Handlung, ein Leiden, oder auch einen Zustand einer Person oder Sache an, und gibt zugleich die Zeit an, wann etwas ist, oder geschieht.

§ 148. In Hinsicht auf die Bedeutung unterscheidet man acht Gattungen der Zeitwörter: *)

*) Diese Eintheilung der Zeitwörter habe ich blos darum beibehalten, damit ich unsere Zeitwörter denen der andern Sprachen möglichst nahe bringe. Sie ist sonst ganz überflüßig, indem sich alle unsere Zeitwörter in Aktiva und Neutra eintheilen lassen. Das Passiv wird bei uns durch Umschreibung ausgedrückt; das zurückkehrende Zeitwort erhält man, indem man zu der aktiven Form des Accusativs se von sebe, hinzufügt; das *Deponens* haben wir gar nicht. Überhaupt sind unsere Zeitwörter von denen aller andern Sprachen ganz verschieden; sie haben hinsichtlich ihrer Bedeutung eine ganz eigenthümliche Eintheilung, die auch ihre Abwandlung bestimmt, wie wir dies alsogleich sehen werden.

1. Die **Hülfszeitwörter** (*verba auxiliaria*).
2. Die **thätigen** oder wirkenden Zeitwörter (*activa*).
3. Die **Mittelzeitwörter** (*neutra*).
4. Die **zurückkehrenden** Zeitwörter (*reciproca*).
5. Die **unpersönlichen** Zeitwörter (*impersonalia*).
6. Die **leidenden** Zeitwörter (*passiva*).
7. Die **unregelmäßigen** Zeitwörter (*irregularia*).
8. Die **mangelhaften** Zeitwörter (*defectiva*).

§ 149. Hinsichtlich der Zusammensetzung und Abstammung werden die Zeitwörter in der illirischen eben so, wie in andern Sprachen, in mehrere Klassen eingetheilt, und zwar:

A. Der Zusammensetzung nach gibt es:
1) **einfache** Zeitwörter (*simplicia*).
2) **zusammengesetzte Zeitwörter** (*composita*).
3) **doppelt zusammengesetzte** Zeitwörter (*decomposita*).

B. Hinsichtlich der Abstammung unterscheidet man:
1) **Stamm-**Zeitwörter (*primitiva*).
2) **Abgeleitete** Zeitwörter (*derivata*).

§ 150. Die illirischen Zeitwörter nehmen aber noch, außer den so eben dargestellten eine besondere, bloß den slawischen Sprachen eigene, vielbedeutende Eintheilung an, die man wohl merken muß, wenn man keine Barbarismen begehen will. Alle unsere Zeitwörter zerfallen rücksichtlich der Dauer und Wiederholung der Handlung oder des Zustandes, den sie bezeichnen, in folgende Klassen:

I. Rücksichtlich der Dauer.

A. Zeitwörter der **unvollendeten Handlung** (*verba actionis imperfectae, imperfectiva*) sind alle jene Zeitwörter, die einen unvollendeten Zustand oder Handlung bezeichnen, also eine Handlung, welche noch fortdauert, d. i. ihren Anfang und Fortdauer, ohne Rücksicht auf ihre Vollendung und ihren wirklichen Erfolg; z. B. stajâti immerfort stehen, in dem Zustande des Stehens beharren; eben so pîti trinken, sjedjêti sitzen, pisati schreiben.

B. Die Zeitwörter der **vollendeten Handlung** (*verba actionis perfectae, perfectiva*) bezeichnen eine momentane oder augenblickliche Handlung, die alsogleich verschwindet, sie drücken nämlich durch die ganze Conjugation schon die Vollendung einer Handlung aus; z. B. ustâti aufstehen, die Handlung des Aufstehens ist alsogleich vorüber; — eben so: proštîti durchlesen, izpîti austrinken; sjêsti sich niedersetzen. *)

*) Ein Blick lehrt uns, man könne schon aus der deutschen Bedeutung sehr oft erkennen, ob ein Zeitwort unvollendeter oder vollendeter Handlung

II. Rücksichtlich der Wiederholung oder Frequenz.

A. Durch die Zeitwörter einer einzelnen, einfachen Handlung (*verba unius actionis defunctae*) wird eine einzelne Handlung, welche ohne Unterbrechung geschehen, angezeigt; z. B. stajâti (einmal)stehen, spávâti (einmal)schlafen, ležâti (einmal)liegen.

B. Zeitwörter der mehrfachen Handlung (*verba frequentativa*) werden jene genannt, die eine wiederholte Handlung bezeichnen; z. B. stâjati öfters stehen, spavávati öfters zu schlafen pflegen, ligati im Gebrauche haben, sich zu niederlegen ꝛc. *)

§ 151. So ausdrucksvoll und bestimmt sonst das illirische Zeitwort ist, so arm ist, im Verhältniß zu einigen andern Sprachen, seine eigentliche Beugung (Flexion); bevor wir nun die allgemeine Abwandlung (*conjugatio*) erörtern, wollen wir hier bloß die Flexion des Zeitwortes vornehmen.

Durch die bloße Flexion bestimmt man:

1) Die Person, deren es drei gibt: denn entweder wird das Subjekt selbst als handelnd angeführt, und dann steht es in der ersten Person; z. B. já pišem ich schreibe, mi učímo wir lehren; — oder man redet das Subjekt an und legt ihm einen Zustand oder Handlung bei, und dann ist es in der zweiten Person; z. B. tí čitaš du liest, ví se brinite ihr sorgt; — oder man spricht vor einem Dritten von dem Subjekte, und dann kommt das Zeitwort in die dritte Person; z. B. ón, onâ, onô leži er, sie, es liegt; oni, onê, onâ spávaju sie schlafen.

2) Das Geschlecht, das hier eben so, wie bei den Nennwörtern, dreierlei ist: denn das Subjekt ist entweder männli-

---

sei. Zu den erstern gehören die meisten *primitiva* und *simplicia*, zu den letztern die meisten *derivativa* und *composita*. Immer kann man sich aber darnach nicht richten, denn es gibt auch *verba primitiva* und *simplicia*, die eine vollendete Handlung bezeichnen; z. B. sïèsti sich setzen, dáti geben, lèći sich niederlegen, púhnîti blasen, státi stehen bleiben ꝛc.; daher muß man diese so nothwendige Eintheilung aus dem Sprachgebrauche, oder aus dem Vuk Stefanović'schen Serbisch-deutsch-lateinischem Wörterbuche (gr. 8. Wien 1819.), welches das einzige Wörterbuch ist, das diese Bemerkungen enthält, erlernen. Hoffentlich wird aber auch das neue illirische Wörterbuch, welches in Bälde erscheint, diese Eintheilung berücksichtigen.

*) Die meisten *Frequentativa* sind Zeitwörter der unvollendeten Handlung, denn eine dauernde Handlung ist gleichsam nur eine ununterbrochene Wiederholung des Thuns oder Leidens; z. B. probijati immerfort oder oft durchschlagen, razlučivati ununterbrochen oder mehrmals unterscheiden. Der Augenschein lehrt uns ferner, daß sich die mit Präpositionen zusammengesetzten *Frequentativa* von dem *Perfectivum* durch die eigenthümlichen Infinitiv-Endungen: ávati, ivati, óvati, ijati ꝛc., wobei die vorletzte Silbe stets hoch gedehnt ist, unterscheiden.

chen; z. B. mladić je učîo der Jüngling hat gelernt; — oder des weiblichen; z. B. djevòjka je šìla die Jungfrau hat genäht; — oder des sächlichen Geschlechts; z. B. djéte je ùmèrlo das Kind ist gestorben.

3) Die Zahl. Das Subjekt steht entweder in der einfachen Zahl; z. B. já pìšem, tí govôrìš, ón, onà, onô učí ich schreibe, du redest, er, sie, es lernt; — oder es steht in der vielfachen Zahl; z. B. mi pìšemo, ví govôrìte, onî, onê, onâ uče wir schreiben, ihr redet, sie lernen.

4) Die Art und Weise, wie die Handlung stattfindet (*modus*). Es läßt sich nämlich bei der Flexion die Handlung auf dreierlei Arten darstellen:

a) In der anzeigenden Art (*indicativus*) auf bestimmte, zuverläßliche, behauptende Weise; z. B. já sjedím ich sitze, tí lêza du lagst, ón spávaše er schlief.

b) In der gebietenden Art (*imperativus*) auf befehlende, verbietende, ermahnende oder bittende Weise; z. B. stâni, nek te gledà, siehe, er soll dich anschauen.

c) In der unbestimmten Art (*infinitivus*) auf eine rücksichtlich des Subjekts und seiner Zahl, Person und Geschlechts unbestimmte Weise; z. B. ležâti a nespávati nije ugôdno liegen und nicht schlafen ist nicht angenehm.

Hiezu gehören auch die *Verbalia*, als:

d) das Lagewort (*supinum*), das eine Bewegung an einen Ort andeutet; z. B. idem spávat ich gehe schlafen.

e) Die Mittelwörter (*participia*) sind vom Zeitworte gebildete Beiwörter, die sich auf eine Handlung und Zeit beziehen. Die illirische Sprache hat deren drei:

a. Gegenwärtiger Zeit bei Zeitwörtern unvollendeter, oder vergangener Zeit bei Zeitwörtern vollendeter Handlung.
b. Vergangener Zeit thätiger Gattung.
c. Vergangener Zeit leidender Gattung.

f) Das Vertretungswort (*gerundium*) stellt die Ursache, Mittel, oder einen andern Umstand der Handlung dar; z. B. dobìvši nòvce potrošîo jih je als er das Geld erhielt, verzehrte er es; sjedéć sam zâspao sitzend schlief ich ein.

g) Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort (*substantivum verbale*) haben nur die Zeitwörter unvollendeter Handlung; z. B. hódanje das Gehen, glêdànje das Schauen.

5) Die Zeit (*tempus*), zu welcher eine Handlung stattfindet. — Das illirische Zeitwort hat bei der Flexion eigentlich nur zwei Zeitformen, als:

a) Die gegenwärtige Zeit (*praesens*) bei den Zeitwörtern unvollendeter Handlung; und bei jenen der vollendeten Handlung die gegenwärtige vollendete Zeit (*praesens perfectum*).

b) Die vergangene Zeit (*praeteritum*), wovon die Imperfektiva auch einen Varianten haben. Die Perfektiva haben die vollendete vergangene Zeit (*praeteritum perfectum*).

§ 152. Die illirischen Zeitwörter haben zwei Stammzeiten (*tempora thematica*), wovon die übrigen Zeitformen gebildet werden, nämlich:

1) Die erste Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art; von dieser werden gebildet:

a) Die gebietende Art.

b) Das Vertretungswort.

c) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit bei Imperfektiven; und das Mittelwort vergangener Zeit bei Perfektiven.

2) Die unbestimmte Art, wovon gebildet werden:

a) Das Lagewort.

b) Die beiden vergangenen Zeiten bei Imperfektiven, und die einzige vergangene Zeit bei Perfektiven.

c) Das aktive Mittelwort vergangener Zeit.

d) Das passive Mittelwort vergangener Zeit.

e) Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort, eigentlich nur bei Zeitwörtern unvollendeter Handlung.

Die speciellen Regeln von der Bildung der Zeiten werden bei den einzelnen Konjugationen angegeben.

Erster Abschnitt.

Von den Hülfszeitwörtern (verba auxiliaria.)

§ 153. **Die Hülfszeitwörter** werden so genannt, weil sie zur vollständigen Bildung der Zeiten und Arten aller übrigen Zeitwörter dienen; z. B. gledàm, ich schaue; glêdao sam, ich habe geschauet; glêdati ću, ich werde schauen.

Die illirische Sprache besitzt zwei Hülfszeitwörter, und wenn wir auch die verneinenden hieher rechnen, vier, nämlich, bejahende: bîti sein, hotjêti wollen; und verneinende: nebîti nicht sein, nehotjêti nicht wollen. Alle diese Zeitwörter sind unregelmäßig, daher wären sie im siebenten Abschnitte dieses Hauptstückes an ihrem Platze: da jedoch die Kenntniß davon zur Abwandlung der übrigen Zeitwörter unumgänglich nothwendig ist, so möge ihre Konjugation allen übrigen vorangehen.

§ 154. Konjugation der Hülfszeitwörter: bîti sein, und nebîti nicht sein.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam od. sam ich bin.	nisam ich bin nicht.
jêsi od. si du bist.	nisi du bist nicht.
jêst od. je er, sie, es ist.	nije er ist nicht.

Vielfache Zahl.

jesmo od. smo wir sind.	nismo wir sind nicht.
jêste od. ste ihr seid.	niste ihr seid nicht.
jêsu od. su sie sind.	nisu sie sind nicht.

Vollendete gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

bûdem ich werde.	nebûdem ich werde nicht.
bûdeš du wirst.	nebûdeš du wirst nicht.
bûde er wird.	nebûde er wird nicht.

Vielfache Zahl.

budèmo wir werden.	nebûdèmo wir werden nicht.
budète ihr werdet.	nebûdète ihr werdet nicht.
bûdù sie werden.	nebûdù sie werden nicht.

Unvollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

bîah ich wurde. *)	nebîah ich ward nicht.
biáše du wurdest.	nebiáše du wurdest nicht.
biáše er wurde.	nebiáše er wurde nicht.

Vielfache Zahl.

biásmo od. biáhmo wir wurden.	nebiásmo od. nebiáhmo wir wurden nicht.
biáste od. biáhte ihr wurdet.	nebiáste od. nebiáhte ihr wurdet nicht.
biáhu sie wurden.	nebiáhu sie wurden nicht.

Vergangene vollendete Zeit.

Einfache Zahl.

já bì ich war.	nêbì ich war nicht.
tí bì du warst.	nèbì du warst nicht.
ón bì er war.	nèbì er war nicht.

*) Anstatt dieser regelmäßigen halbvergangenen Zeit (Aorist) findet man sehr oft, besonders in Gedichten, folgende Varietäten: bih, biše, biše, auch: bih, bješe, bješe, in der einfachen Zahl; — und bihu, anstatt biáhu, in der dritten Person der vielfachen Zahl.

Vielfache Zahl.

bìsmo wir waren.	nebìsmo wir waren nicht.
bìste ihr waret.	nebìste ihr waret nicht.
bìšè sie waren.	nebìšè sie waren nicht.

Gebietende Art.

Einfache Zahl.

bûdi ti! sei du!	nebûdi ti! sei du nicht od. du sollst nicht sein!
bûdi od. nèka bûde ón sei er od. er soll sein.	nebûdi o. nèka nebûdè ón er sei nicht od. er soll nicht sein.

Vielfache Zahl.

bûdimo laßt uns sein.	nebûdimo laßt uns nicht sein.
bûdite seid ihr od. ihr sollt sein.	nebûdite seid ihr nicht od. ihr sollt nicht sein.
nêka bûdù seien sie od. sie sollen sein.	nêka nebûdù seien sie nicht o. sie sollen nicht sein.

Unbestimmte Art.

bìti sein.	nebìti nicht sein.

Lagewort.

bìt um zu sein.	nebìt um nicht zu sein.

Mittelwörter.

Vollendete vergangene Zeit.

bìvši, bìvšà, bìvšè der, die, das gewesene.	nebìvši, nebìvšà, nebìvšè der, die, das nicht gewesene.

Aktives Mittelwort vergangener Zeit.

(Nur prädicirungsweise gebräuchlich.)

Einfache Zahl.

bio, bìla, bìlo gewesen.	nebio, nebìla, nebìlo nicht gewesen.

Vielfache Zahl.

bìli, e, a, gewesen.	nebìli, e, a, nicht gewesen.

Mittelwort künftiger Zeit.

budúći, budúćà, budúćè der, die, das zukünftige.	nebudúći, nebudûćà, nebudúćè der, die, das nicht zukünftige.

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.

budúći od. budúć weil, indem, da.	nebudúći o. nebudúć weil nicht, indem nicht, da nicht.

Vollendete vergangene Zeit.

bivši od. biv indem, weil, da er, sie, es gewesen.	nebivši od. nebiv weil er, sie, es nicht gewesen.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

bitje das Wesen (*ens*).	nebitje das Unwesen.
bivstvo, jestêstvo } das Sein (*essentia*)	nebivstvo das Nichtsein, das Unwesen.

§ 155. Konjugation des unregelmäßigen Hülfszeitwortes unvollendeter Handlung, und zwar bejahend: hotjêti oder htjêti wollen; und verneinend: nehotjêti oder nehtjêti nicht wollen:

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

hoću od. ću *) ich will.	néću *) ich will nicht.
hoćeš od. ćeš du willst.	néćeš du willst nicht.
hoće od. će er will	néće er will nicht.

Vielfache Zahl.

hoćemo od. ćemo wir wollen.	néćemo wir wollen nicht.
hoćete od. ćete ihr wollet.	néćete ihr wollt nicht.
hoćè, hoćeu od. ćè, ćeu sie wollen. **)	néće o. néćeu sie wollen nicht.

Unvollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

hotiah od. htiah ich wollte.	nehtiah ich wollte nicht.
hotiáše od. htiáše du wolltest.	nehtiáše du wolltest nicht.
hotiáše od. htiáše er wollte.	nehtiáše er wollte nicht.

*) Nach dem in der illirischen Rechtschreibung aufgestellten Grundsatze sollen die abgeleiteten Wörter die Grundlaute des Stammwortes behalten, demnach sollte man auch hier hotju anstatt hoću, — und tju, oder noch besser htju, anstatt ću schreiben. Weil ich aber diese Wörter in keinem Buche mit tj geschrieben fand, so habe ich diese Ausnahme ebenfalls beibehalten, und die erwähnten Wörter mit ć geschrieben, wobei ich mich berufe auf das Sprichwort: *nulla regula sine exceptione.* Keineswegs bin ich aber der Meinung, daß auch die übrigen abgekürzten Arten und Zeitformen dieses Zeitwortes mit k statt h, oder gar mit Auslassung beider dieser Buchstaben geschrieben werden dürfen, wie dies von vielen Schriftstellern geschieht; z. B. ktjêti oder tjêti, anstatt htjêti; ktjeo oder tjeo, statt htjeo; ktjeaše oder tjeaše, statt htjeaše rc. Das Vuk'sche šćeti, šćedo u. s. w. wäre als ein Provinzialismus zu meiden.

**) Das hoćedu der Agramer Literaten ist ein übel angebrachter Bačko-Banater Idiotismus, oder ein Serbismus, der durch keine Analogie genügend gerechtfertigt werden kann, und darum eben so, wie das idedu, vidjedu, glededu, znadedu u. dgl., ganz zu meiden ist.

Vielfache Zahl.

hotiásmo od. htiásmo wir woll-ten.	nehtiásmo wir wollten nicht.
hotiáste od. htiáste ihr wolltet.	nehtiáste ihr wolltet nicht.
hotiáhu od. htiáhu sie wollten.	nehtiáhu sie wollten nicht.

Unvollendete vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

hôti, htje, hotjèdo od. htjêdo ich habe gewollt.	nehòti, nehtjè od. nehtjèdo ich habe nicht gewollt.
hôti, htjê, hotjêde od. htjêde du hast gewollt.	nehôti, nehtjè od. nehtjède du hast nicht gewollt.
hôti, htjô, hotjêde od. htjède er hat gewollt.	nehôti, nehtjè od. nehtjède er hat nicht gewollt.

Vielfache Zahl.

hotìsmo, htjêsmo, hotjèdo-smo od. htjèdosmo wir ha-ben gewollt.	nehotîsmo, nehtjèsmo, ne-hotjèdosmo od. nehtjêdo-smo wir haben nicht gewollt.
hotîste, htjêste, hotjèdoste od. htjêdoste ihr habt gewollt.	nehotîste, nehtjèste, neho-tjêdoste od. nehtjèdoste ihr habt nicht gewollt.
hotîše, htjêše, hotjêdoše od. htjêdoše sie haben gewollt.	nehotîše, nehtjêše, nehotjê-doše od. nehtjêdoše sie ha-ben nicht gewollt.

Gebietende Art.

Einfache Zahl.

htìj, dè, dêde, dêdèr, dèla! wolle du!	nekâ od. nemòj du sollst nicht.
htìj, nêka htie, dêla od. nêka ón er möge, oder er wolle.	neknê od. neka ne ón er solle od. er möge nicht.

Vielfache Zahl.

htjèjmo, dèmo, dedèmo, de-dèrmo, dêla mí wir mögen od. sollen wollen.	nekâmo, nehtjèjmo, nemoj-mo wir sollen nicht.
htjèjte, dête, dedète, déderte vi ihr sollet wollen.	nekâte, nehtjèjte od. nemòjte ihr sollet nicht.
nekà onî lasse sie wollen.	nekne, nekà ne onì sie sollen nicht.

Unbestimmte Art.

hotîti, hotjèti, htîti od. htjêti wollen.	nehotîti, nehotjèti, nehtîti o. nehtjêti nicht wollen.

Lagewort.

hotît, hotjêt, htît od. htjêt um zu wollen.	nehotît, nehotjêt, nehtèt od. nehtjêt um nicht zu wollen.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.

hotiúći od. htiúći od. hotéći, à, è, der, die, das wollende.	nehotiúći od. nehtiúći od. nehotéći, à, è, der, die, das nicht wollende.

Vergangene Zeit.

hotìvši od. htjèvši, à, è, der, die, das gewollt hat.	nehotìvši od. nehtjevši, à, è, der, die, das nicht gewollt hat.

Aktive vergangene Zeit.
(Nur prädicirungsweise üblich.)

Einfache Zahl.

hotîo od. hotjêo, hotila, hotjêlo, od. htîo od. htjêo, htjêla, htjêlo gewollt.	nehotîo od. nehotjêo, la, lo, od. nehtîo od. nehtjêo, la, lo nicht gewollt.

Vielfache Zahl.

hotîli od. hotjêli, e, a, od. htîli od. htjêli, e, a, gewollt.	nehotîli od. nehotjêli, e, a, od. nehtîli od. nehtjêli, e, a, nicht gewollt.

Passive vergangene Zeit. *)
(Nur prädicirungsweise üblich.)

hotién, hotjèn, htivén od. htjêvén, a, o, der, die, das gewollte od. gewünschte.	nehotién, nehôtjèn, nehtivén od. nehtjevén, a, o, der, die, das nicht gewollte.

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.

hotiúći, hotîuć, hotéći, hotéć, htiúći od. htiúć wollend od. im Begriffe zu wollen.	nehotiúći, nehotîuć, nehtiúći, nehtiúć, nehotéći od. nehotéć nicht wollend.

Vergangene Zeit.

hotìvši, hotìvša, hotìv, od. htìvši, htìvša, htìv indem man im Begriffe war zu wollen.	nehotìvši, nehotìvša, nehotiv, nehtìvši, nehtìvša, nehtìv indem man im Begriffe war nicht zu wollen.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

hoténje od. hotjénje, htiénje das Wollen, der Wille.	nehoténje od. nehotjénje, nehtiénje das Nichtwollen.

*) Die Mittel- und Vertretungswörter sind zwar in der Umgangssprache nicht sehr üblich, desto öfter kommen sie aber in Büchern vor.

Anmerkungen zu der Konjugation der Hülfszeitwörter.

§ 156. Das Hülfszeitwort bîti wird beinahe ganz regelmäßig, wie ein Perfektivum der zweiten Konjugation abgewandelt; allein es hat auch einige Zeiten der vollendeten Handlung, die von einem andern Stammworte gebildet werden; z. B. die gegenwärtige Zeit jêsam ꝛc. Darum ist dieses Zeitwort ebenfalls unter die unregelmäßigen zu rechnen, da es aber das nothwendigste Hülfswort ist, so mußte es auch allen übrigen vorangehen.

Das Zeitwort bîti hat also sowohl die vollendeten als auch die unvollendeten Zeitformen.

§ 157. Aus der Konjugation der Hülfszeitwörter bîti und hotjêti ersieht man, daß sie beide in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs zwei Formen haben, vermittelst deren man mehrere andere Zeiten, sowohl bei diesen Hülfszeitwörtern selbst, als auch bei den andern illirischen Zeitwörtern bildet. Diese Formen sind: jêsam, jêsi, jêst, jêsmo, jêste, jêsu; oder: sam, si, je, smo, ste, su; — und: hôću, hôćeš, hôće, hôćemo, hôćete, hoćè od. hoćeu; od. ću, ćeš, će, ćemo, ćete ćè od. ćeu.

Hievon sind die erstern, als: jêsam ꝛc. und hôću ꝛc., die bestimmten; — die andern aber, als: sam ꝛc. und ću ꝛc, die unbestimmten Formen, die nichts weniger als willkürlich gebraucht werden. Es ist hier beinahe dasselbe zu beobachten, was bei den aphäresirten Fürwörtern bemerkt wurde.

§ 158. Die bestimmten oder ganzen Formen werden gebraucht:

a) Wenn der Nachdruck der Rede darauf fällt; z. B. kážu, da ću umérti: i *hôću*, al' kada man sagt, ich werde sterben: ich werde es wohl, aber wann?

b) Wenn die Rede damit anfängt; z. B. *jest* ón krìv, ali mu je drùg krivîji er ist schuldig, aber sein Gefährte ist noch schuldiger.

c) Bei Fragen; z. B. *hôćeš* li mi tù ljúbav učinîti wirst du mir die Liebe erweisen? *jêsam* li já tômu uzrôk bin ich die Ursache davon? Hievon macht jedoch die dritte Person des Zeitwortes bîti eine Ausnahme, denn hier wird das abgekürzte je bei Fragen häufiger und richtiger gebraucht, als jêst; z. B. *je* li tvój brât dôšò ist dein Bruder angekommen?

d) Wenn man damit die Frage unmittelbar beantwortet; z. B. djète, hôćeš li ti mêne slûšati? — *hôću* Kind, wirst du mir gehorchen? — ja, ich will.

§ 159. Der unbestimmten oder abgekürzten Formen bedient man sich sonst beinahe durchgehends, besonders aber;

a) Nach einem Fürworte; z. B. já *ću*, ti *ćeš*, ón *je*; koji *su*, tâkvi *ste* ꝛc. Wenn aber der Nachdruck auf das Zeitwort fällt, in diesem Falle muß die längere Form gebraucht werden; z. B. já *jêsam* zâo, ali sàmo na zlo ich bin böse, aber nur auf das Böse.

b) Nach einem unbestimmten Beiworte; z. B. zdrav *sam*, veseo *sam*, a šta bi više ich bin gesund, ich bin fröhlich, was soll ich noch mehr (wünschen)?

c) Wenn sie hinter dem Zeitworte als Hülfswort stehen; z. B. došò *sam* i našò *sam* sve, što sam tràžio ich kam und fand Alles, was ich suchte.

d) Nach Umstandswörtern; z. B. dobro *je*, srećno *sam* došò das ist gut, ich bin glücklich angekommen.

e) Nach Bindewörtern; z. B. kada *sam* ga našò, da *je* kriv, tâki sam ga odtjêrao als ich fand, er sei schuldig, habe ich ihn sogleich fortgejagt. — Hiebei merke man: wenn diese abgekürzten Formen nach Bindewörtern, als da sind: ako wenn, da daß, wenn, jèr, jère, jèrbo weil, denn, kâko wie, kâda wann, wenn, od kakô, od kàda seit dem u. dgl., zu stehen kommen, und ein Fürwort, des Nachdrucks oder der Verständniß wegen, in denselben Satz gestellt werden soll, so muß es, sowohl bei einfachen als bei zusammengesetzten Zeiten, unmittelbar dem Hülfszeitworte folgen; z. B. kada *sam já* mâlen bio als ich klein war; ako *ću já* i umérti, ostâviti te néću wenn ich auch sterbe, so werde ich dich doch nicht verlassen.

f) Nach Fragewörtern; z. B. kadâ *je* tò učînjeno? wann ist das geschehen? tko *će* tomu krìv bîti? wer wird daran schuld sein? —

Anmerkung. Diese abgekürzten Formen können am Anfange eines Satzes nicht stehen (s. § 158.), sie werden daher gewöhnlich den Wörtern, zu welchen sie gehören, angehängt und mit ihnen zusammengeschrieben, was ich bereits im 15. § als unrichtig verwarf. Dieses gilt besonders von den abgekürzten Formen des Hilfszeitwortes hotjêti, welche größtentheils zur Bildung der zukünftigen Zeit des Indikativs gebraucht werden. In diesem Falle geht man öfters noch weiter, denn man pflegt den Ausgang des Infinitivs ti oder ći auszulassen und statt dessen dem Zeitworte das ću, ćeš ꝛc. anzuhängen; z. B. kázaću, anstatt kázat *ću*, oder kázati *ću* ich werde sagen; péću, anstatt peć *ću*, oder pećî *ću* ich werde backen. Man sieht es schon aus diesen Beispielen, wie unnöthig dadurch die Sprache erschwert wird.

Zweiter Abschnitt.

Von den thätigen Zeitwörtern.

§ 160. Das thätige oder wirkende Zeitwort zeigt immer ein Thun oder Wirken an, das auf einen Gegenstand gerichtet ist; z. B. kováč kujè gvòzdje der Schmied schmiedet das Eisen; já pišem pjêsmu ich schreibe ein Lied; ón ljúbì sêstru er liebt die Schwester.

Die wirkenden Zeitwörter, zu denen auch die Neutra gehören, werden nach drei Konjugationen abgewandelt. Nach welcher Konjugation ein Zeitwort gehe, erkennt man aus der ersten Person der gegenwärtigen Zeit des Indikativs; denn, wenn die erste Person auf:

am ausgeht, so gehört das Zeitwort zu der ersten Konjugation; z. B. djelàm ich thue; — endigt sie sich auf:

em; dann geht es nach der zweiten Konjugation; z. B čùjem ich höre; — hat endlich das Zeitwort in der erwähnten Person die Endung:

im, so gehört es zu der dritten Konjugation; z. B. rádim ich arbeite.

Erste Konjugation.

§ 161. Zu der ersten Konjugation gehören diejenigen Zeitwörter, die in der ersten Person des Indikativ-Präsens auf am, im Infinitiv aber auf ati ausgehen; diese Abwandlungsweise ist die leichteste und die regelmäßigste.

In unserer Sprache gibt es, wie dieß bereits gesagt worden, zwei Hauptzeitformen, von denen die übrigen gebildet werden, nämlich: die erste Person einfacher Zahl der gegenwärtigen Zeit des Indikativs, und die unbestimmte Art. Bei der Bildung der abgeleiteten Zeiten dieser Konjugation, können folgende Regeln zur Richtschnur genommen werden:

Bildungstafel für Zeitwörter unvollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art, indem man zu der Stammsilbe die Endung *aj* hinzufügt; z. B. izkáp*am*, izkáp*aj*; hievon:

Die vielfache Zahl, und zwar die erste Person durch Zugabe der Silbe *mo*, die zweite durch Zugabe der Silbe *te*. Die

dritte Person wird in beiden Zahlen gebildet, indem man derselben Person des Indikativ-Präsens das Wörtchen *nêka* voransetzt; z. B. *nêka* izkápà, *nêka* izkápaju.

2) Das Vertretungswort, indem man der Stammsilbe den Ausgang *ajuć* anhängt; z. B. izkáp*ajuć*; hievon:

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, indem man zu dem *ć* den Geschlechtsausgang der bestimmten Beiwörter *i, à, è,* hinzufügt; z. B. izkapajúć*i*, izkapajúć*à*, izkapajúć*è*.

B. Von der unbestimmten Art werden gebildet:

1) Das Lagewort, indem man den Endvokal *i* wegläßt; z. B. izkápât*i*, izkápât.

2) Die halbvergangene Zeit des Indikativs, durch Verwandlung des *ti* in *h*; z. B. izkápà*ti*; izkápa*h*. Hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl durch Verwandlung des *h* in *še* (vermöge § 11.) z. B. izkápa*še*.

b) Die vielfache Zahl, indem man dem *h* in der ersten Person *mo*, in der zweiten *te*, in der dritten *u* anhängt; z. B. izkápah*mo* 2c.

3) Die einfache vergangene Zeit, indem man das *ti* wegläßt; z. B. izkápa, für alle drei Personen einfacher Zahl; hievon wird der Plural gebildet, indem man die Endungen *smo, ste, še,* hinzufügt; z. B. izkápa*smo* 2c.

4) Das nur prädicirungsweise gebräuchliche aktive Mittelwort vergangener Zeit, durch Verwandlung des tí in *o*; z. B. izkápâ*o*.*) Hievon:

a) Der weibliche und sächliche Ausgang durch Verwandlung des *o* in *la*, *lo* (nach § 11.); z. B. izkápâ*o*, izkápâ*la*, izkápâ*lo*.

b) Die vielfache Zahl, indem man das *o* in *li, le, la,* umwandelt; izkápa*o*, izkápâ*li*, izkápâ*le*, izkápâ*la*.

5) Das passive Mittelwort vergangener Zeit, indem man zu der Stammsilbe die Endung *àn* hinzufügt; z. B. izkáp*ati*, izkáp*àn*. Von diesem:

*) Viele, sonst geachtete Schriftsteller und auch die Lexikographen Stulli und Della Bella, die aus Nachahmung der Lateiner, auch das aktive Mittelwort vergang. Zeit — obwohl es bei uns ganz regelmäßig gebildet wird — anführen zu müssen glaubten, haben diesen Mittelwörtern den Ausgang ò gegeben; z. B. izkápò, izkôpò, was ich aber eben so wenig billige, als die von Einigen gebräuchliche Endung à; z. B. iskápà, izkopà. — Es kommt aber oft, sowohl in der Umgangssprache als auch in Büchern die Endung ao vor, und diese Form ist gewiß die richtigste, da sie auch der Etimologie vollkommen entspricht, denn bei der Motion kommen beide diese Laute zum Vorschein; z. B. izkop*ao(l)*, izkop*ala*, izkop*alo*.

a) Der weibliche Ausgang durch Zugabe der Endung *a*, und der sächliche durch Anhängung der Endung *o*; z. B. izkápan*a*, izkápan*o*.

b) Der bestimmte Ausgang, durch Anhängung der Laute *ì*, *à*, *ò*; z. B. izkápan*ì*, izkápan*à*, izkápan*ò*.

c) Das Verbal-Hauptwort, indem man dem Endlaut n die Silbe *je* anhängt; z. B. izkápàn*je*.

Bildungstafel für Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der ersten Person gegenwärtiger Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art: man hängt nämlich der Stammsilbe die Endung *aj* an; z. B. izkôp*aj*. Hievon die vielfache Zahl wie bei den Zeitwörtern unvollendeter Handlung gesagt wurde

2) Das Vertretungswort: hiebei bekommt die Stammsilb- die Ausgänge *àv*, *àvši*, *àvša*; z. B. izkop*àv*, izkop*àvši*, izkop*àvša*.

3) Das Mittelwort vergangener Zeit, indem man dem Stamme die Endungen *àvši*, *àvšà*, *àvšè*, anhängt; z. B. izkop*àvši*, izkop*àvšà*, izkop*àvšè*.

B. Von der unbestimmten Art werden gebildet:

1) Das Lagewort, indem man den Endlaut *i* wegwirft; z. B. izkopât.

2) Die einfache vergangene Zeit des Indikativs, indem man die Silbe ti wegläßt; z. B. îzkopa. Die übrigen Personen der einfachen und vielfachen Zahl werden ganz so gebildet, wie bei den Imperfektiven.

3) Das nur prädicirungsweise gebräuchliche aktive Mittelwort vergangener Zeit, durch Verwandlung des ti in *o*; z. B. îzkopa*o*.

In dem weiblichen und sächlichen Geschlechte einfacher Zahl wird das *o* in *la*, *lo*; — in der vielfachen Zahl aber in *li*, *le*, *la*, verwandelt; z. B. îzkopa*o*, îzkopa*la*, îzkopa*lo*; — îzkopa*li*, îzkopa*le*, îzkopa*la*.

4) Das passive Mittelwort vergangener Zeit, indem man die Endsilbe ti in *n* verwandelt; z. B. îzkopa*n*. Hievon:

Durch Anhängen des Lautes *a* der weibliche, und des Lautes *o* der sächliche Ausgang; — und durch Anhängung der Endungen *ì*, *à*, *ò*, die bestimmte Adjektiv-Form.

§. 162. Beispiele der ersten Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.
Anzeigende Art.	
Gegenwärtige Zeit.	
Einfache Zahl.	
izkápàm ich grabe aus.	izkôpàm.
izkápàš du gräbst aus.	izkôpàš.
izkápà er gräbt aus.	izkôpà.
Vielfache Zahl.	
izkápamo wir graben aus	izkôpamo.
izkápate ihr gräbt aus.	izkòpate.
izkápaju sie graben aus.	izkôpaju.
Halbvergangene Zeit.	
Einfache Zahl.	
izkápah ich grub aus.	
izkápaše du grubst aus.	fehlt.
izkápaše er grub aus.	
Vielfache Zahl.	
izkápàhmo wir gruben aus.	
izkápàhte ihr grubet aus.	fehlt.
ìzkápahu sie gruben aus.	
Einfache vergangene Zeit.	
Einfache Zahl.	
izkápa.	îzkopa ich habe ausgegraben.
izkápa.	îzkopa du hast ausgegraben.
izkápa.	îzkopa er hat ausgegraben.
Vielfache Zahl.	
izkápasmo.	izkopâsmo wir haben ausgeg.
izkápaste.	izkopâste ihr habt ausgegrab.
izkápaše.	izkopâše sie haben ausgegrab.
Gebietende Art.	
Einfache Zahl.	
izkápaj tí grabe du aus.	izkôpaj ti.
izkápaj ón oder: nèka izkápà grabe er aus, od. er mag, soll ausgraben.	izkôpaj ón od. nèka izkôpà.
Vielfache Zahl.	
izkápàjmo mí graben wir aus od. laßt uns ausgraben.	izkôpàjmo mí.
izkápàjte ví grabet aus.	izkôpàjte ví.
nèka ôni izkápaju sie mögen od. sollen ausgraben.	nèka ôni izkôpajù.

Unbestimmte Art.

izkápâti ausgraben.	izkopâti.

Lagewort.

izkápat um auszugraben.	izkopât.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vollendete vergang. Zeit.
izkapajúći, à, è, der, die, das ausgrabende.	izkopàvši, à, è, der, die, das ausgegraben hat.

Aktive vergangene Zeit.
(Prädicirungsweise gebräuchlich.)

Einfache Zahl.

izkápao, izkápala, izkápalo, ausgegraben.	îzkopao, îzkopala, îzkopalo, ausgegraben haben.

Vielfache Zahl.

izkápali, e, a, ausgegraben.	îzkopali, e, a, ausgegr. haben.

Passive vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

izkápàn, a, o; — nì, à, ò, der, die, das ausgegrabene.	izkôpàn, a, o; — nì, à, ò.

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vergangene Zeit.
izkápajuć indem man mit dem Ausgraben beschäftigt war.	izkopàvši, izkopàvša od. izkopàv nachdem man ausgegraben hat.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

izkápànje das Ausgraben.	fehlt.

Anmerkungen zu der ersten Konjugation.

§ **163.** Die zu dieser Konjugation gehörigen Zeitwörter gehen in der ersten Person der einfachen Zahl, gegenwärtiger Zeit, anzeigender Art, durchgehends auf am, in der unbestimmten Art aber auf âti aus. Sie werden ganz regelmäßig nach den oben aufgestellten Musterbeispielen abgewandelt, und zwar die Imperfektiven wie izkápàm, die Perfektiven aber wie izkôpàm.

§ **164.** Bei den nachstehenden Zeitwörtern ist Folgendes zu merken.

a) Die Zeitwörter: imàm, imâti haben, und znàm, znâti wissen, sind Imperfektiva und gehen ganz regelmäßig nach izkápàm, nur haben sie nebst dem regelmäßigen Indikativ noch einen zweiten, welcher nach der zweiten Konjugation geht, als:

Gegenwärtige Zeit: imàm, imàš, imà, imàmo, imàte, îmaju; — und: imádem, imádeš, imáde, imadémo, imadéte, imádu. Eben so znàm und znádem.

Halbvergangene Zeit: znàh, znaše, znaše, znàhmo, znáhte, znâhu; — und: znâdiah, znadiàše, znadiàše, znadiahmo od. znadiasmo, znadiáhte od. znadiaste, znadiahu. Eben so imah und imadiah.

Einfache vergangene Zeit: zna, znâšmo, imâste, znâste, znâše; — oder: znâdo, tí imâde, ón znâde, mí imâdosmo, ví znâdoste, ôni imâdoše ꝛc. Die übrigen Zeiten gehen nach izkápàm.

b) móràm, mórati müssen, ist ein Imperfektivum und geht ganz nach izkápàm: nur in der einfachen vergangenen Zeit hat es: morâdo, morâde, morâde, mórasmo od. morâdosmo, móraste od. moràdoste, mórâše od. mórâdoše. Es scheint auch, daß dieses Zeitwort den Imperativ und Permissiv nicht zulasse, doch kommen diese beiden Arten vor. Dagegen hat es das Mittelwort unvollendeter vergangener Zeit, nämlich: móravši, als auch das gleichlautende Vertretungswort; das passive Mittelwort vergangener Zeit fehlt jedoch. Das hievon abgeleitete Perfektivum primórati zwingen, geht durchaus regelmäßig.

c) dám, dâti geben, ist ein Perfektivum und hat nebst der regelmäßigen gegenwärtigen Zeit auch folgende Varianten: dádem, dádeš, dáde, dadémo, dadéte, dádu. — Eben so auch in der vergangenen Zeit: dâ ꝛc., und besser: dâdo, dâde, dâde, dâsmo od. dâdosmo, dâste od. dâdoste, dâšè od. dâdoše. — Dasselbe gilt von allen mit dâti zusammengesetzten Zeitwörtern.

§ 165. Bei dieser Konjugation ist ferner zu merken, daß der größere Theil der hieher gehörigen Imperfektiven, die in der unbestimmten Art auf bâti, mâti, pâti und vâti, dann der Perfektiven und Imperfektiven, die auf tâti und kâti ausgehen, doppeltes Präsens Indikativi und die davon abgeleiteten Zeiten hat, nämlich das regelmäßige auf am; und ein anderes auf em, das nach der zweiten Konjugation geht; z. B. gibâti bewegen, gibàm und gibljem; uzimâti nehmen, uzîmam und uzimljèm; sîpati schütten, sîpàm und sipljèm, dozivâti herbeirufen, dozivam und dozívljem; plêskati plätschern, klatschen, plêskàm und plêšćem; ljétâti herumfliegen, ljétàm und ljétèm ꝛc. — Mehreres hievon bei der zweiten Konjugation.

Zweite Konjugation.

§ 166. Alle jene Zeitwörter, die in der ersten Person einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit, anzeigender Art auf em, im

Infinitiv aber auf ti, ći und sti ausgehen, gehören zu der zweiten Abwandlungsart.

Diese Abwandlung ist wegen der mannigfaltigen Endungen unter allen dreien die schwierigste; bei derselben finden die meisten Buchstabenverwandlungen (nach § 11.) statt, so daß man versucht wird, alle hieher gehörenden Zeitwörter für unregelmäßig zu halten. Es kann indessen diese Schwierigkeit durch zweckmäßige Eintheilung derselben um vieles vermindert werden.

§ 167. Die Zeitwörter der zweiten Konjugation zerfallen demnach nach Verschiedenheit des Infinitivausganges in folgende drei Abtheilungen:

a) Zu der ersten Abtheilung gehören diejenigen Zeitwörter, welche im Infinitiv die Endung ti, in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs aber em annehmen.

b) Der zweiten Abtheilung werden jene Zeitwörter zugetheilt, die im Infinitiv auf ći, und in der gegenwärtigen Zeit auf em ausgehen.

c) Die dritte Abtheilung begreift in sich die übrigen Zeitwörter dieser Konjugation, die sich im Infinitiv auf sti, in der gegenwärtigen Zeit aber auf em endigen.

Erste Abtheilung der zweiten Konjugation.

§ 168. Hieher gehören alle jene Zeitwörter, die im Infinitiv auf ti, in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs aber auf em ausgehen. Nachfolgende Tabelle diene zur Richtschnur bei der Bildung der betreffenden Zeitformen.

Bildungstafel für Zeitwörter unvollendeter Handlung.

A. Die erste Person gegenwärtiger Zeit des Indikativs geht auf em aus, hievon wird gebildet.

1) Die gebietende Art durch Verwandlung des em in i; eine Ausnahme machen die Zeitwörter auf jem, diese werfen nämlich das em weg, ohne anstatt dessen ein i anzunehmen; z. B. njeguj*em*, njeguj*j*. Hievon:

Die vielfache Zahl, indem man in der ersten Person mo, und in der zweiten te hinzufügt; die dritte ist mit derselben Person der gegenwärtigen Zeit des Indikativs gleichlautend, nur wird ihr das Wörtchen nêka vorangesetzt.

2) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, durch Verwandlung des em in úći. Davon:

a) Der weibliche und sächliche Geschlechtsausgang durch Verwandlung des Endlautes i in à und è.

b) Das Vertretungswort, wobei man bloß die Geschlechts-Ausgänge wegläßt.

B. Von der unbestimmten Art auf ti werden gebildet:

1) Die halbvergangene Zeit anzeigender Art, man verwandelt nämlich das ti in h. Hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl durch Verwandlung des h in še.

b) Die vielfache Zahl, man fügt nämlich zu dem h in der ersten Person mo, in der zweiten te, und in der dritten u hinzu.

2) Die einfache vergangene Zeit, und zwar die ganze einfache Zahl, indem man das ti wegläßt; der Plural aber, indem man zu dem Singular die Endungen smo, ste, še hinzufügt.

3) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des ti in o, la lo, in der einfachen; und in li, le, la, in der vielfachen Zahl. —

4) Das passive Mittelwort, und zwar entweder durch Weglassen des Endvokals i, oder durch Verwandlung des Ausganges ti in n; hievon:

a) Die fernere adjektive Geschlechtsbildung bestimmter und unbestimmter Bedeutung in beiden Zahlen.

b) Das Verbalhaupfwort, indem man dem männlichen Ausgange auf n die Silbe je anhängt; von den Mittelwörtern auf t gestatten nur wenige die Bildung eines Verbalhauptwortes.

5) Das Lagewort, wenn man den Endlaut i wegwirft.

Bildungstafel für Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art, und zwar die zweite Person durch Verwandlung des Ausganges em in i. Die auf jem machen hier ebenfalls eine Ausnahme, indem sie im Imperativ blos das em wegwerfen. Hievon die vielfache Zahl durch Anhängung der Endungen mo, te, für die erste und zweite Person. Die dritte Person beider Zahlen erhält das Wörtchen nêka, und stimmt sonst mit dem Indikativ überein.

B. Von dem Infinitiv auf ti werden gebildet:

1) Die einfache vergangene Zahl, indem man für alle drei Personen des Singulars die Endung ti wegwirft; hievon:

Die vielfache Zahl, durch Hinzufügung der Ausgänge smo, ste, še.

2) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des ti in o, la, lo, für die einfache; und li, le, la, für vielfache Zahl.

3) Das passive Mittelwort wird auf doppelte Weise gebildet: bei einigen Zeitwörtern läßt man nämlich blos den Endlaut i weg, bei andern verwandelt man die Endung ti in n. Hievon:

Die ferneren adjektiven Geschlechtsausgänge bestimmter und unbestimmter Bedeutung.

4) Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit, wobei man das ti in vši verwandelt; hievon:

Das Vertretungswort, welches mit diesem Mittelwort entweder ganz gleichlautet, oder auch auf ši, vša, und mit Weglassen des ši, ša, auf v ausgeht.

5) Das Lagewort, indem man das i wegwirft.

Beispiele der 1. Abtheilung der 2. Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

razvezûjèm ich binde los.	razvéžem.
razvezûješ du bindest los.	razvéžeš.
razvezûjè er bindet los.	razvéžè.

Vielfache Zahl.

razvezûjemo wir binden los.	razvéžemo.
razvezûjete ihr bindet los.	razvéžete.
razvezûjù sie binden los.	razvéžù.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

razvezivah ich band los.	
razvezivaše du bandest los.	fehlt.
razvezivaše er band los.	

Vielfache Zahl.

razvezivàhmo wir banden los.	
razvezivàhte ihr bandet los.	fehlt.
razvezivahu sie banden los.	

Einfache vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

razveziva ich habe, du hast, er hat losgebunden.	razvèza.

Vielfache Zahl.

razvezívasmo wir haben } losgebunden	razvézasmo.
razvezívaste ihr habt } losgebunden	razvézaste.
razvezívaše sie haben } losgebunden	razvézašè.

Gebietende Art.

Einfache Zahl.

razvezùj ti binde du los.	razvézi tí.
razvezùj ón od. nèka ón razvezûjè er binde los.	razvéži ón od. nêka ón razvéžè.

Vielfache Zahl.

razvezùjmo mi binden wir los.	razvéžimo mí.
razvezùjte ví bindet ihr los.	razvéžite ví.
nêka ôni razvezûjù sie sollen losbinden.	nêka ôni razvèžu.

Unbestimmte Art.

razvezívati losbinden.	razvézati.

Lagewort.

razvezívat um loszubinden.	razvézat.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.

razvezujúći, à, è, der, die, das losbindende.	fehlt.

Vollendete vergangene Zeit.

fehlt.	razvézàvši, à, è, der, die, das losgebundene.

Vergangene Zeit thätiger Form.

(Nur prädicirungsweise gebräuchlich)

Einfache Zahl.

razvezívao, razvezívala, razvezívalo losgebunden.	razvézao, razvézala, razvézalo losgebunden haben.

Vielfache Zahl.

razvezívali, e, a, losgebunden.	razvézali, e, a, losgebunden haben.

Vergangene Zeit leidender Form.

razvezívàn, razvezívana, razvezívano; razvezívani, à, ò; od.: razvezívat, razvezívata, razvezívato; razvezívati, à, ò, der, die, das losgebundene.	razvézan, razvézanà, razvézano; razvézani, à, ò; od. razvézat, razvézata, razvézato; razvézati, à, ò.

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.

razvezûjuć indem man losband.	fehlt.

Vergangene Zeit.

fehlt.	razvézàv, razvézàvši, od. vša indem man losgebunden hat.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

razvezivànje das Losbinden.	fehlt.

Anmerkungen zu der 1. Abtheilung der 2. Konjugation.

§ 169. Es ist sehr schwierig bei den Zeitwörtern dieser Abtheilung aus der unbestimmten Art die gegenwärtige Zeit anzeigender Art zu erkennen. Die erstere geht zwar immer auf ti aus, aber die vor dieser Endung stehenden Silben sind sehr verschieden, und eben diese Verschiedenheit begründet auch die Mannigfaltigkeit der Endungen des Indikativ-Präsens. Hier folgt eine Uebersicht der regelmäßigeren Infinitiv-Endungen der hieher gehörigen Zeitwörter, mit Angabe ihres Ausganges in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs, sofern sie nicht zu der ersten Konjugation gehören. Es hüte sich daher der Anfänger das Indikativ-Präsens darnach ganz gewiß bestimmen zu wollen, denn die unbestimmte Art dieser, ist größtentheils gleichlautend mit derselben Art der ersten Konjugation, und sonach könnte dann der Lernende leicht ein Zeitwort der ersten Konjugation hieher zählen und umgekehrt: die nachfolgende Tabelle soll also dem Anfänger blos zum Fingerzeige in zweifelhaften Fällen dienen. Der beste Lehrer ist auch hier die Uebung, oder das schon erwähnte Vuk Stefanović'sche Wörterbuch. — Die erste Endung auf dieser Tabelle zeigt den Infinitiv an, die zweite die gegenwärtige Zeit des Indikativs.

bati	hat	bem, auch bljem.	rati	hat	rem.
cati	„	čem.	sati	„	šem.
dati	„	djem.	šati	„	šem.
gati	„	gem, auch žem.	tati	„	tanjem, auch tjem.
hâti	„	šem.	vati	„	vem.
jati	„	jem.	ivati	„	ujem.
kati	„	čem, auch kem.	avati	„	ujem.
lati	„	ljem.	uvati	„	ujem.
ljati	„	ljem.	ovâti	„	ujem.
mati	„	mljem.	zati	„	žem.
njati	„	njem.	skati	„	šćem.
pati	„	pljem.	eti	„	mem.

erti	hat	rem.	miti	hat	mem.
léti	„	unem.	nuti	„	nem.
péti	„	pnem.	uti	„	ujem.
iti	„	iem.	suti	„	spem.
liti	„	ljem, auch iem.	zti	„	zem.

§ 170. In dem vorigen § wurde möglichst deutlich gezeigt, wie man aus dem Ausgange des Infinitivs die gegenwärtige Zeit erkennen kann: der gegenwärtige Absatz soll uns hingegen die genauern Ausgänge des Indikativ-Präsens und des betreffenden Infinitivs, als auch die übrigen Regeln und Ausnahmen der hieher gehörigen Zeitwörter bekannt machen.

1) Gegenwärtige Zeit *bem*, Infinitiv *bati*; z. B. gre*bém* ich scharre, gre*bâti*; ogre*bém*, ogre*bâti*.

Es können jedoch diese Zeitwörter im Infinitiv auch die Endung *sti* erhalten; z. B. grèb*sti*, ogrèb*sti*. In diesem Falle aber gehören sie zu der dritten Abtheilung dieser Konjugation.

2) Die gegenw. Zeit auf *šćem*, hat im Infinitiv *skati*; z. B. plê*šćem* ich klatsche, plè*skati*; i*šćem* ich suche, i*skâti*; mljà*šćèm* ich schmatze, esse wie ein Schwein, mljà*skati*.

3) Die gegenwärt. Zeit auf *čem*, hat im Infinitiv *kati*; z. B. hú*čèm* ich rufe; hu! hú*kati*; rú*čèm* ich brülle, rú*kati*; plâ*čèm* ich weine, plà*kati*; ská*čem* ich springe, ská*kati*; vi*čem* ich schreie, vi*kâti*.

Ausnahmen: ti*čem* ich rühre an, hat ti*cati*; mî*čem* ich bewege, mî*cati*.

Die Endung *čem* nimmt bei vielen Zeitwörtern im Infinitiv *ći* an, wovon bei der zweiten Abtheilung dieser Konjugation die Rede sein wird.

4) Die gegenw. Zeit auf *djem*, hat im Infinitiv *duti*; z. B. glo*djèm* ich nage, glo*dâti*; zi*djèm* ich maure, zi*dâti*.

Diese Zeitwörter nehmen in der gegenw. Zeit auch am an; z. B. glôdàm, zidàm, dann aber gehören sie zu der ersten Konjugation.

5) Die gegenwärtige Zeit auf *gem*, hat in der unbestimmten Art *gati*; z. B. ž*gém* ich senge, ž*gâti*; už*gèm* ich zünde an, už*gâti*.

6) Die gegenw. Zeit auf *jem*, hat zwar im Infinitiv immer *ti*, aber die vorletzte Silbe lautet nicht immer gleich. Die gebietende Art geht bei diesen Zeitwörtern durchgehends auf j aus, wobei man blos das em wegwirft. Die Endung *jem* läßt sich folgendermaßen genauer eintheilen:

a) Gegenw. Zeit *jem*, Infinitiv *jati*, z. B. bâ*jem* ich zaubere, bâ*jati*; brî*jèm* ich barbiere, brî*jati*; grî*jèm* ich wärme, grî*jati*; vî*jèm* ich belle, vî*jati*; kâ*jèm* se ich bereue, kâ*jati* se; smjê*jem* se ich lache, smje*jâti* se.

b) Gegenwärtige Zeit *jem*, Infinitiv *ti*; z. B. b*ijèm* ich schlage, bî*ti*; vî*jem* ich wickle auf, vî*ti*; gnjî*jem* ich faule, gnjî*ti*; pî*jem* ich trinke, pî*ti*; ôdi*jem* ich kleide, odi*ti* (odjêti).

Diese können das passive Mittelwort entweder von der gegenw. Zeit durch Verwandlung des em in én bilden, als: bijén, vîjén, gnjijén; oder auch vom Infinitiv, indem man den Endlaut i wegwirft, als: bît, gnjît. Einige dieser Zeitwörter bilden dasselbe Mittelwort durch Verwandlung des jem in vén, als: krîvén verborgen, mivén gewaschen, šivén genäht, razumivén verstanden, mlivén gemahlen, livén geschüttet, gegossen, čuvén gehört, obuvén beschuht, izuvén bloßfüßig ꝛc.

Smîem ich darf, smjèti; und umîem ich weiß, umjèti, hat in der einfachen vergangenen Zeit: smî und smjèdo, de, dosmo ꝛc., ûmi, und umjêdo, de, dosmo ꝛc.

c) Gegenw. Zeit. *ujem*, Infinitiv *ovâti*; z. B. k*ûjem* ich schmiede, k*ovâti*; r*ûjèm* ich wühle, r*ovâti*; št*ûjem* (počitujem) ich achte, št*ovâti*; tr*ûjem* ich vergifte, tr*ovâti*.

Die hieher gehörigen Zeitwörter stammen größtentheils von Haupt- und Beiwörtern ab; z. B. bolûjem, bolovâti kränkeln od. krank sein, von bòl der Schmerz; darûjem, darovâti schenken, von dar das Geschenk, djevûjem, djevovâti als Jungfrau leben, von djèva die Jungfrau, gladûjem, gladovâti hungern, von glàd der Hunger; kraljûjem, kraljevâti herrschen od. regieren, von krâlj ꝛc. In dem passiven Mittelworte ziehen diese Zeitwörter die Endung án der Endung át vor.

d) Gegenw. Zeit *ûjem*, Infinitiv *ivati*. Die hieher gehörigen Zeitwörter sind lauter Imperfektiva, als: dosadj*ûjem* ich bin zuwider, dosadj*ivati*; doverš*ûjem* ich beendige, doverš*ivati*; kaz*ûjem* ich sage, kaz*ivati*; naruč*ûjem* ich bestelle, naruč*ivati*.

Alle diese Zeitwörter können in der gegenwärt. Zeit auch ivam annehmen, und gehören dann zu der ersten Konjugation; z. B. odbacivam oder odbacûjem ich werfe weg, posluživam oder poslužûjem ich bediene, doverši̇vam, naručivam ꝛc.

e) Gegenw. Zeit *jem*, Infinitiv *vâti*; z. B. dá*jem* ich gebe, da*vâti*; kljû*jem* ich picke mit dem Schnabel, klju*vâti*; li*jèm* ich gieße, ljé*vâti*; pozná*jem* ich erkenne, pozná*vati*; pljû*jem* ich spucke, plju*vâti*.

7) Gegenw. Zeit *kem*, unbestimmte Art *kâti*; z. B. t*kém* ich webe, t*kâti*. Man sagt aber auch tkàm, welches nach der ersten Konjugation geht, also: Imperativ tkaj und tki; Mittelwort gegenw. Zeit tkúći und tkajúći. Eben so die Zusammengesetzten: otkâti, pritkâti, nadotkâti, pretkâti.

8) Gegenw. Zeit *ljem*, unbestimmte Art *âti*; z. B. zôb*ljèm* ich picke od. esse Körner, zob*âti*; škrip*ljem* ich knarre, škrip*âti*; kâp*ljèm* ich tröpfle, kâp*ati*.

Es können jedoch diese Zeitwörter in der gegenwärt. Zeit auch am haben, wo sie dann zu der ersten Konjugation gehören (s. § 165.); z. B. škrípam, štípam ꝛc.; kašljâti husten, hat nur kâšljem.

Diejenigen aber, die vor dem Ausgange ljem einen Vokal haben, verlieren denselben im Infinitiv und den davon abgeleiteten Zeitformen, als: kôljem ich steche, klâti; šâljèm ich schicke, slâti; mêljèm ich mahle, mljêti, halbvergangene Zeit, mêljah od. mlih, passives Mittelwort mlîvén od. mljevén; das Uebrige geht nach dem Paradigma.

9) Gegenw. Zeit *nem*, Infinitiv *eti;* z. B. uz*mèm* ich nehme, uz*éti*; ot*mèm* ich nehme weg, oté*ti*; izâž*mem* ich drücke aus, izâž*éti*. Diese und alle damit zusammengesetzten Zeitwörter nehmen in dem passiven Mittelworte blos die Endung t an, als: uzèt, otèt, izažèt. Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit geht auf mavši aus; uzmèm hat außer diesem auch uzàm, uzàmši, uzàmša.

10) Gegenw. Zeit *nem*, Infinitiv *nûti*;*) als: zi*nem* ich gähne, zi*nûti*; zóv*nèm* ich rufe, zóv*nûti*; vèr*nèm* ich stelle zurück, vér*nûti*. Das passive Mittelwort dieser Zeitwörter geht ebenfalls nur auf t aus, als: šînùt, zóvnùt ꝛc. — Bei den Zeitwörtern dieses Ausganges ist noch Folgendes zu merken:

a) Zeitwörter, die vor dem nem ein *k* oder *g* haben, nehmen in der unbestimmten Art sowohl nûti als ći an, in letzterem Falle werfen sie das *g* oder *k* weg und gehören dann ganz der zweiten Abtheilung dieser Konjugation an (s. § 172. Nr. 2 u. 3.); als: klê*k*nèm ich kniee nieder, klê*k*nuti und klêći; di*g*nèm ich hebe, dî*g*nuti und dîći; nî*k*nem ich keime hervor, nî*k*nuti und nîći; ma*k*nèm ich bewege, ma*k*nûti und mâći.

Podrìgnem ich rülpse, cíknem ich schreie, zahúknem ich hauche an, víknem ich schreie auf, zvéknem ich klinge, nâgnem ich beuge, haben in der unbestimmten Art durchgehends nuti, und gehören daher immer zu dieser ersten Abtheilung der zweiten Konjugation.

b) Die Endungen *dnem* und *tnem*, nehmen im Infinitiv *sti* an, und werfen das *d* oder *t* weg, wo sie dann zu der

---

*) Die in der gegenwärtigen Zeit auf nem, im Infinitiv aber auf nuti ausgehenden Zeitwörter erhalten oft in der Umgangssprache und in Schriften im Infinitiv den Ausgang niti, wovon dann auch die übrigen Zeiten wie gewöhnlich gebildet werden (das Mittelwort gegenwärtiger Zeit bekommt dann úći, anstatt éći). Bei jenen Zeitwörtern, die vor nem einen Vokal haben, gebraucht man sogar die Endung der dritten Kanjugation nim; z. B. gînim anstatt gînem ich schwinde; gîniti statt gînuti, ginéći statt ginúći. Die Endnngen nim, niti, néći, sind jedoch als Provinzialismen zu meiden.

dritten Abtheilung gehören. Sie können zwar in der unbestimmten Art auch auf nuti ausgehen, aber die weitere Bildung der Zeiten kann nur nach den Regeln der dritten Abtheilung vorgenommen werden (s. § 175. Nr. 3); z. B. pâ*dnèm* ich falle, pâ*dnuti* und pâ*sti;* srjê*tnem* ich begegne, srjê*tnuti* und srjê*sti.*

c) Die mit ginèm zusammengesetzten Zeitwörter vollendeter Handlung haben in der einfachen vergangenen Zeit gînu und gîbo, als: pogînèm, ugînem — pôginu, ugîbo, ugîbe, ugîbosmo, pogînuste, ugînuše.

Anmerkung. Es gibt einige Zeitwörter auf nem, die besonderer Anmerkungen bedürfen. Solche sind:

a. Stànèm ich bleibe stehen, und dessen Komposita, haben in der unbestimmten Art stàti, in der einfachen vergangenen Zeit stà und stâdo, de, de, dosmo, doste, še.

b. Die mit pnêm zusammengesetzten Zeitwörter bekommen in der unbestimmten Art péti, in dem passiven Mittelworte pèt, und in dem Mittelworte vergangener Zeit pnàvši; z. B. zâpnèm ich fahre an, zapéti, zapèt, zapnàvši; eben so: popnèm ich hebe auf, prôpnèm ich kreuzige, sapnèm ich spanne ꝛc.

c. Kúnem ich verwünsche, und dessen Komposita haben in der unbestimmten Art kléti, halbvergangene Zeit kúniah, einfache vergangene Zeit klê und klêdo, de, de, dosmo ꝛc. — Mittelwort gegenwärtiger Zeit kunúći, Mittelwort vergangener Zeit (nur bei den Zusammengesetzten üblich) klévši, passives Mittelwort (ebenfalls bei Zusammengesetzten) klét; z. B. prokúnem ich verfluche, prokúniah, proklê od. proklêdo, prokunúći, proklèvši, proklèt.

11) Gegenwärtige Zeit njem, unbestimmte Art njati; z. B. stênjèm ich stöhne, stenjâti; sapînjem ich knöpfe zu, sàpînjati; propînjèm ich kreuzige, propînjati.

Die meisten Zeitwörter dieses Ausganges (stênjèm, stenjàti ausgenommen) gehen auch nach der ersten Konjugation, indem sie in der gegenwärtigen Zeit auch nam, und in der unbestimmten Art nati annehmen; als: sapînam, sapînati; propînam, propînati.

Žânjèm ich ernte, hat in der unbestimmten Art žêti, in der halbvergangenen Zeit žânjah, in der einf. vergangenen Zeit znjâ, žê und žnjado, gebietende Art žanji, ženji od. žnji, Mittelwort gegenwärtiger Zeit žanjúći, Mittelwort vergangener Zeit (bei zusammengesetzten) žèvši od. žnjàvšî, aktives Mittelwort žeo, passives Mittelwort žnjivén, žnjèt und žêt, die Komposita haben immer žêt.

Penjèm ich spanne, hat in der unbestimmten Art penjâti und péti. Das passive Mittelwort ist pèt, besser jedoch pênjàt.

12) Gegenwärtige Zeit *pem*, unbestimmte Art *úti*; diese Endung kommt nur bei den mit spém, súti, zusammengesetzten vor, als: šaspèm, sasúti zusammenschütten, naspèm, nasúti einschütten, razspèm, razsúti verschütten. Das Mittelwort vergangener Zeit geht auf spàvši, das der leidenden Art immer auf sùt aus.

Viele Zeitwörter mit dem Ausgange pem haben in der unbestimmten Art psti, und gehören zu der dritten Abtheilung dieser Konjugation; z. B. tepém, têpsti ꝛc.

13) Gegenwärtige Zeit *rem*, unbestimmte Art *rati*; z. B. stê*rem* ich breite aus (ein Tuch), ste*râti*; dê*rèm* ich reiße, de*râti*; ždè*rem* ich schlucke hinunter, žde*râti*; umî*rem* oder auch umî*ram* ich sterbe, umî*rati*.

Berém ich sammle, perém ich wasche, sêrèm ich scheiße, verlieren in der unbestimmten Art und den davon abgeleiteten Zeiten das vor r stehende *ê*, und haben brâti, prâti, srâti.

Diejenigen Zeitwörter, die vor dem rem in der gegenwärtigen Zeit einen Konsonanten haben, schalten zwischen diesen und das r in der unbestimmten Art, welche auf rti ausgeht, und den daraus abgeleiteten Zeiten ein euphonisches *e* hinein, welches jedoch bei der Aussprache beinahe gar nicht gehört wird (s. § 9.); z. B. mrém ich sterbe, m*é*rti; razdrèm ich zerreiße, razd*é*rti; podâprèm ich unterstütze, podap*é*rti. Halbverg. Zeit: m*é*rh, m*é*rše. Einfache vergang. Zeit (hier wird durchgehends dem r ein h angehängt): pôdapèrh, ràzdèrh, podap*é*rsmo. Gebietende Art: mrî, podâpri, razdrî. Mittelwort gegenwärt. Zeit: mréči. Mittelw. vergang. Zeit: razdèrvši, podapèrvši. Aktives Mittelwort: mrò, razdrò, odaprò (nicht ao oder eo, sondern blos ò), m*é*rla, razdèrlo, podapèrli, razdèrle, m*é*rla. Passives Mittelwort geht immer auf t aus, als: odapèrt, razdèrt; m*é*rti hat kein passives Mittelwort. Diese wenigen Beispiele mögen hinreichen, um die Bildung der Zeiten bei den Zeitwörtern auf rem, rti zu veranschaulichen.

Târem ich wische ab od. reibe, hat im Infinitiv tèrti, in der halbvergang. Zeit târiah; einf. vergang. Zeit têrh; gebietende Art tarî; Mittelwort gegenw. Zeit tarúči; Mittelw. vergangener Zeit (bei den zusammengesetzten) otèrvši; aktives trò, têrla, têrlo, tèrli, e, a; passives tèrt auch tervén.

14) Gegenw. Zeit. *sem*, Infinitiv *ti*; don*sém* ich bringe, und beinahe alle mit nôsim zusammengesetzten Perfektiva haben in der unbestimmten Art sowohl die Endung *ti*, als auch *sti*; z. B. donjé*ti*, odnê*sti* ꝛc. Im letztern Falle gehört das Zeitwort zu der dritten Abtheilung dieser Konjugation, und bildet darnach auch die übrigen Zeiten, als: einfache vergangene Zeit donêso, odnêse; Mittelwort vergangener Zeit donesavši;

aktives doneo und donesao, passives donešén; gebietende Art donêsi.

15) Gegenw. Art *šem*, Infinitiv *sati*; z. B. pi*šem* ich schreibe, pi*sati*; brî*šèm* ich lösche aus, brî*sati*; krê*šem* ich schlage Feuer, kre*sâti*; ka*šèm* ich laufe im Trapp, kâ*sati*.

Čěšèm ich kratze, hat češâti, zišèm ich gähne, zivati; es gibt ferner einige Zeitwörter auf šem, die in der unbestimmten Art auf hati ausgehen; z. B. mášem ich schwinge oder fächle, mahâti 2c.

16) Gegenwärtige Zeit *tjem*, Infinitiv *tati*; z. B. mè*tjèm* ich lege hin, me*tâti*; brêk*tjem* ich hustle, brêk*tati*; zamá*tjem* ich wickle ein, zamá*tati*; zamô*tjem*, zamo*tâti*; pûs*tjem* ich lasse, pûš*tjâti* auch púš*tâti* und pus*titi*. Diese Zeitwörter nehmen in der gegenwärtigen Zeit auch *am* an, und gehören dann zu der ersten Konjugation.

17) Gegenwärtige Zeit *vem*, unbestimmte Art *vâti*; z. B. re*vém* ich gehe seitwärts, schreie, re*vâti*.

Zovém ich rufe, hat in der unbestimmten Art zvâti, in der halbvergangenen Zeit zovìah auch zvah, die Komposita haben blos zva.

18) Gegenw. Zeit *žem*, Infinitiv *zati*; z. B. vé*žem* ich binde, vé*zati*; rjê*žem* ich schneide, rjê*zati*; mâ*žem* ich schmiere, mâ*zati*; ká*žem* ich sage, ká*zati*

Strúžem ich hoble, lâžem ich lüge, ljéžem ich lege mich, pomážem ich helfe, und die von moći gebildete Imperfektiva bekommen im Infinitiv gati, als: strúgati, lagâti, ljégâti 2c.

Mehrere Zeitwörter auf žem endigen sich in der unbestimmten Art auf ći, und gehören demnach zu der zweiten Abtheilung dieser Konjugation.

19) Gegenwärtige Zeit *zem*, Infinitiv *zti*; z. B. gri*zèm* ich nage od. beiße, grî*zti*; ljé*zem* ich krieche, ljè*zti*; vé*zem* ich sticke, vé*zti*.

Die im Infinitiv auf zti ausgehenden Zeitwörter gehören eigentlich mehr zu der dritten als zu dieser Abtheilung, weil sie in der halbvergangenen Zeit iah oder ah, in der einfachen vergang. Zeit o, in der gebietenden Art i. das Mittelwort gegenw. Zeit úći, vergangener Zeit avši, aktives ò, passives èn annehmen.

Anmerkung. Alle diese Regeln gelten auch für die Komposita, sofern bei den betreffenden Stammwörtern nicht anders bemerkt worden.

Zweite Abtheilung der zweiten Konjugation.

§ 171. Zu dieser Abtheilung gehören diejenigen Zeitwörter, die in der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art auf em, oder

genauer auf čem, gnem, knem, žem, im Infinitiv aber auf ći ausgehen. — Eine Bildungstafel dieser Abtheilung voranzuschicken, ist wegen häufiger Buchstabenverwandlung unmöglich, übrigens wird das Nöthige in dem nächstfolgenden Paragraphe gesagt werden.

Beispiele der 2. Abtheilung der 2. Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.
Anzeigende Art.	
Gegenwärtige Zeit.	
Einfache Zahl.	
sjéčem ich hacke.	lêgnèm ich lege mich.
sjéčeš du hackest.	lêgnèš du legst dich.
sjéče er hackt.	lêgnè er legt sich.
Vielfache Zahl.	
sječémo wir hacken.	lêgnèmo wir legen uns.
sječéte ihr hacket.	lêgnète ihr legt euch.
sjékù od. sjéčù sie hacken.	lêgnù sie legen sich.
Halbvergangene Zeit.	
Einfache Zahl.	
sjêciah ich hackte.	fehlt.
sjêciáše du hacktest.	
sjêciáše er hackte.	
Vielfache Zahl.	
sjêciasmo wir hackten.	fehlt.
sjêciáste ihr hacktet.	
sjêciáhu sie hackten.	
Einfache vergangene Zeit.	
Einfache Zahl.	
sjêko ich habe gehackt.	lêgo ich habe mich gelegt.
sjêče du hast gehackt.	lêže.
sjêče er hat gehackt.	lêže.
Vielfache Zahl.	
sjêkosmo wir haben gehackt.	legôsmo.
sjêkoste ihr habt gehackt.	legôste.
sjêkoše sie haben gehackt.	legôše.
Gebietende Art.	
Gegenwärtige Zeit.	
Einfache Zahl.	
sjéci tí hacke du.	lègni od. lêzi tí lege du dich.
sjéci ón od. nêka ón sjéče er hacke.	lêgni od. lêzi ón, oder: nêka ón lêgne er soll sich legen.

Vielfache Zahl.

sjécimo mí laßt uns hacken.	lègnimo od. lêzimo legen wir uns.
sjécite ví hacket ihr.	lêgnite od. lèzite leget euch.
nêka ôni sjékù *) sie mögen od. sollen hacken.	nêka ôni lêgnù sie sollen sich legen.

Unbestimmte Art.

sjêći hacken.	lêći sich legen.

Lagewort.

sjêć um zu hacken.	lêć um sich zu legen.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vollendete vergang. Zeit.
sjekúći, à, è der, die, das hackende.	legàvši, à, è der, die, das sich gelegt hat.

Aktive vergangene Zeit.

(Nur prädicirungsweise üblich.)

Einfache Zahl.

sjekò, sjekla, sjeklo gehackt.	lêgò, lêgla, lêglo, gelegt.

Vielfache Zahl.

sjekli, sjekle, sjekla gehackt.	lêgli, lêgle, lègla gelegt.

Passive vergangene Zeit.

sječèn, sječena, sječeno; sječenì, à, ò der, die, das gehackte.	(lêgnut, lêgnuta, lêgnuto; lêgnùtì, à, ò, der, die, das gelegte. **)

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vergangene Zeit.
sjékuć indem man hackte.	legàvsi, legàvša od. legàv indem man sich gelegt hat.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

sječènje das Hacken.	fehlt.

Anmerkungen zu der 2. Abtheilung der 2. Konjugation.

§ 172. Bei dieser Abtheilung ist es wegen der häufigen Verwandlung der Buchstaben nicht möglich eine allgemein giltige

---

*) Der einzige Katančić hat, ohne einen Vorgänger, in seiner Uebersetzung der Bibel bei den Zeitwörtern, die im Singular des Imperativs auf i ausgehen, für die dritte Person des Plurals die Endung iu angenommen; z. B. legniu, budiu, sjeciu.

**) Das Zeitwort leći hat dieses Mittelwort nicht, da es ein Neutrum ist (s. § 193.) ich setze es blos darum hieher, weil es in den davon abgeleiteten aktiven Zeitwörtern vorkommt, z. B. nalegnut, polegnut ꝛc.

Bildungstafel zu entwerfen: wir werden daher die gewöhnlichen vier Endungen der gegenwärtigen Zeit des Indikativs durchgehen, und bei jeder derselben, sowohl die verschiedenen Ausgänge der thematischen und gebildeten Zeiten, als auch die übrigen, bei dieser Konjugation zu beobachtenden Regeln angeben.

1) Das aktive Mittelwort vergangener Zeit endigt sich bei diesen Zeitwörtern blos auf ò, welches bei der weitern Motion im Singular in la, lo, und im Plural in li, le, la übergeht; z. B. pêkò gebacken, pêkla, pêklo; pêkli, pèkle, pêkla

2) Gegenwärtige Zeit auf *čem*, hat in der unbestimmten Art *ći*, in der halbvergangenen Zeit *ciah*, in der einfachen vergangenen Zeit *ko*, in der gebietenden Art *ci*, Mittelwort gegenwärt. Zeit *kúći*, vollendeter vergangener Zeit *kavši*, aktives *ko*, passives *čèn*, Verbalhauptwort *čènje*; z. B. sjéčèm, pêčèm ich backe, túčem ich schlage, vúčem ich ziehe, obúčem ich ziehe an, svúčem ich ziehe aus — túći, vúći 2c.

Mehrere Zeitwörter auf čem gehören zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation (s. § 170. Nr. 2.), und haben sonst nichts gemein mit den eben besprochenen Zeitwörtern.

2) Die gegenwärtige Zeit auf *gnem*, hat im Infinitiv *ći*, halbvergangene Zeit *go*, gebietende Art *gni* oder *zi*, Mittelwort vollendeter vergangener Zeit *gavši*, aktives *gò*, passives *gnùt*, auch *žen*; z. B. vêr*gnèm* ich stürze, vèr*ći*; lê*gnem* ich lege mich, lê*go*; upré*gnem* ich spanne ein, upré*zi*; di*gnem* ich hebe, di*gnùt*.

Alle hieher gehörigen Zeitwörter sind Perfektiva, und nehmen auch die Ausgänge der ersten Abtheilung an (legnem ausgenommen), wie dies bereits im **170. § Nr. 10** gesagt worden; auch können sie in der unbestimmten Art auf gnuti, in der gebietenden Art auf gni, in dem Mittelwort vollendet vergangener Zeit gnuvši, im aktiven gnuo, im passiven auf gnùt ausgehen. Außer vêrgnèm, lêgnem, pomôgnem, uprégnèm, und ihren Derivaten dürften nur wenige Zeitwörter in der gebietenden Art auf zi, und in dem passiven Mittelworte auf žen ausgehen; selbst lêgnem hat bei den zusammengesetzten gnùt.

3) Die gegenwärtige Zeit auf *knem*, hat in der unbestimmten Art *ći*, gebietende Art *kni* oder *ci*, einfache vergang. Zeit *ko*, Mittelwort vollendet vergangener Zeit *kàvši*, aktives *kò*, passives *čen* oder *knùt*; z. B. rê*knèm* ich sage, rê*ći*; mà*knem* ich bewege, ma*knùt*; ni*knem* ich keime hervor, ni*kò*; cêr*knem* ich krepiere, cêr*kni*. Außer rêknèm und den davon abgeleiteten gibt es schwerlich ein Zeitwort auf knem, das blos zu dieser Konjugation gehörte, vielmehr nehmen sie alle, ganz so wie die auf gnem, auch die Infinitiv-Endung der ersten Abtheilung nuti an (s. **§ 170. Nr. 10.**), und haben auch die übrigen

von der unbestimmten Art abstammenden Zeiten mit der ersten Abtheilung gemein, nur die gebietende Art haben sie ausschließlich auf kni, und eben so das passive Mittelwort auf knút.

4) Die gegenwärtige Zeit *žem*, hat in der unbestimmten Art *ći*, in der gebietenden Art *ži*, halbvergang. Zeit *žah* oder *žiah*, einf. vergang. Zeit *go, že, gósmo* ꝛc.; Mittelwort gegenwärt. Zeit *žúći* oder *gúći*, vollend. vergang. Zeit *gàvši*, aktives *gò*, leidendes *žèn*; z. B. stri*žem* ich scheere, stri*ći*; že*žém* ich brenne, žè*ći*; lé*žem* ich brüte aus, lé*ći*; pré*žem* ich spanne ein, pré*ći*. Dasselbe gilt von den abgeleiteten.

Diese Zeitwörter auf žem, ći, haben mit den Zeitwörtern der ersten Abtheilung auf žem, gati und zati (s. § 170. Nr. 18). nichts gemein.

§ 173. Zu dieser Abtheilung gehören auch die scheinbaren Anomala moći können, und ići gehen, wegen ihrer Infinitiv-Endung ći; von diesen merke man:

a) Moći können, hat in der gegenwärtigen Zeit (einf. Zahl); môgu, moreš od. môžeš, môre od. môže; (vielf. Zahl) môremo od. môžemo, môrete od. môžete, môgù. — Gebietende Art: môzi (nur bei den abgeleiteten üblich). — Halbvergang. Zeit: môgah, še. Einf. vergang. Zeit: môgo, môže, mogôsmo ꝛc. — Mittelwort gegenw. Zeit: mogúći; — vollend. vergang. Zeit: mogàvši, — aktive: mogò, mogla ꝛc.; passive (nur bei den Zusammengesetzten gebräuchlich): môžén.

Die mit môgu zusammengesetzten Zeitwörter vollendeter Handlung, als: pomôći helfen, odmôći schaden, podpomôći unterstützen, ponemôći krank werden ꝛc., haben in der gegenwärtigen Zeit môgnem, und nicht wie das Stammwort môgu; z. B. odmôgnem, podpomôgnem (s. § 172. Nr. 2.); die übrigen Zeiten werden eben so, wie bei dem Stammworte gebildet. — Die zusammengesetzten unvollendeter Zeit gehören zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation, als: pomážem, pomágati; odmážem, odmágati ꝛc. (s. § 170. Nr. 18.)

b) Ići gehen, hat in der gegenw. Zeit (einf. Zahl): igjèm, igjèš, igjè; (vielf. Zahl) igjèmo, igjète, igjù. — Gebietende Art (einf. Zahl): igjî; (vielf. Zahl) hajdêmo (bei zusammengesetzten igjîmo), igjîte. — Mittelwort gegenw. Zeit; igjúći; — vollend. vergang. Zeit: išàvši; — aktive: îšò, îšla ꝛc.; — passive (bei zusammengesetzten) îgjèn als: naigjèn (najgjèn) gefunden.

Eben so gut kann man dieses Zeitwort folgendermaßen abwandeln: Gegenw. Zeit idèm, idèš ꝛc.; unbestimmte Art îti;

gebietende Art idì; Mittelw. gegenw. Zeit idúći; passive (bei zusammengesetzten) idèn; die übrigen Zeiten sind wie bei igsèm Dasselbe gilt auch von den zusammengesetzten.

Dritte Abtheilung der zweiten Konjugation.

§ 174. Diese Abtheilung begreift in sich jene Zeitwörter, die in der gegenw. Zeit auf em, oder genauer gesprochen, auf bem, dem, dnem, tnem, pem, sem und tem, in der unbestimmten Art aber auf sti ausgehen. Die Flexion dieser Zeitwörter wird nach folgenden Regeln vollzogen.

Bildungstafel für Zeitwörter unvollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art auf em werden gebildet:

1) Die gebietende Art, durch Verwandlung des em in i; hievon die vielfache Zahl, indem man zu dem i die Ausgänge mo und te, für die erste und zweite Person hinzufügt. Von der dritten Person gilt dasselbe, was schon bei den frühern Abtheilungen davon gesagt wurde.

2) Die halbvergangene Zeit, durch Verwandlung des em in ah oder iah; hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl, wobei man das h in še umwandelt.

b) Die vielfache Zahl, und zwar entweder durch Anhängung der Endungen mo, te, u, dem h des Singulars; oder durch Verwandlung des h in smo für die erste, und in ste für die zweite Person. Die dritte Person geht immer auf hu aus.

3) Die einfache vergangene Zeit, durch Verwandlung des em für die erste Person in o, für die zweite in e; hievon:

Die vielfache Zahl, wobei dem o des Singulars die Endungen smo, te, še, angehängt werden.

4) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit durch Verwandlung des em in úći; hievon:

a) Die regelmäßigen Geschlechtsausgänge ì, à, è.

b) Das Vertretungswort ohne Geschlechtsausgang.

5) Das passive Mittelwort durch Umwandlung des em in en; von diesem Mehreres weiter unten. Hievon:

Das Verbal-Hauptwort, indem man dem Ausgange en die Silbe je anhängt.

B. Von der unbestimmten Art auf sti werden gebildet:

1) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des sti, oder auch nur ti in o, bei einigen in ao, wie es in dem nächstfolgenden § umständlich erklärt wird; hievon:

Die weitern Geschlechtsausgänge, durch Umwandlung des o in la, lo, in der einfachen; und in li, le, la, in der vielfachen Zahl.

2) Das Lagewort, wenn man den Endlaut i wegwirft.

Bildungstafel für Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art, und zwar die zweite Person durch Verwandlung des Ausganges em in i. Hievon die vielfache Zahl durch Anhängung der Endungen mo, te, für die erste und zweite Person. Die dritte Person wird ganz so gebildet, wie bei der 1. Abtheilung.

2) Die einfache vergangene Zeit, und zwar die erste Person einfacher Zahl durch Verwandlung des em in o, die zweite und dritte durch Verwandlung des o in e; der Plural aber, indem man zu dem o des Singulars die Endungen smo, ste, še, hinzufügt.

3) Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit, indem man das em in avši, à, è verwandelt; hievon:

Das Vertretungswort auf v, vši, vša.

4) Das passive Mittelwort vergangener Zeit, indem man die Endsilbe em in èn verwandelt. Hievon:

Die weitern Geschlechtsausgänge, wie aus dem Paradigma zu ersehen ist.

B. Von dem Infinitiv auf ti werden gebildet:

1) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des sti, oder auch nur ti, in o, wovon Mehreres unten. Hievon:

Die fernern Geschlechtsausgänge, durch Verwandlung des o in la, lo, für die einfache, und in li, le, la für die vielfache Zahl.

2) Das Lagewort, indem man das i wegläßt.

Beispiele der 3. Abtheilung der 2. Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

trésem ich schüttle.	ubodém ich steche.
tréseš du schüttelst.	ubodéš du stichst.
trése er schüttelt.	ubodé er sticht.

Vielfache Zahl.

tresémo wir schütteln.	ubodémo.
treséte ihr schüttelt.	ubodéte.
trésu sie schütteln.	ubodú.

Halbvergangène Zeit.

Einfache Zahl.

tresáh, tresáše, tresáše ich schüttelte, du schütteltest, er schüttelte.	fehlt.

Vielfache Zahl.

tresáhmo od. smo, tresáhte od. ste, tresáhu wir schüttelten ꝛc.	fehlt.

Einfache vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

tréso ich habe geschüttelt.	ubodô ich habe gestochen.
trèse.	ûbode du hast gestochen.
trèse.	ûbode er hat gestochen.

Vielfache Zahl.

trésôsmo.	ubodôsmo wir haben gestochen.
trésôste.	ubodôste ihr habt gestochen.
trésôše.	ubodôše sie haben gestochen.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

trési tí; trési od. nèka trése ón schüttle du, er schüttle.	ubodî tí; ubodî od. nêka ubode ón du sollst, er soll stechen.

Vielfache Zahl.

trésimo; trésite; nèka trésu schütteln wir, schüttelt ihr ꝛc.	ubodîmo; ubodîte; nêka ubodú wir sollen, ihr sollt, sie sollen stechen.

Unbestimmte Art.

trésti schütteln.	ubôsti stechen.

Lagewort.

trést um zu schütteln.	ubôst um zu stechen.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vergang. vollendete Zeit.
tresúći, ćà, ćè der, die, das schüttelnde.	ubodàvši, všà, všè, der, die, das gestochen hat.

Aktive vergangene Zeit.
(Prädicirungsweise gebräuchlich.)

Einfache Zahl.

trésò, trésla, tréslo geschüttelt.	uboò, ubôla, ubôlo gestochen.

Vielfache Zahl.

trésli, tréslé, trésla geschüttelt.	ubôli, ubôle, ubôla gestochen.

Passive vergangene Zeit.

trešén, trešêna, trešêno; trešêni, trešênà, trešênò der, die, das geschüttelte.	ubodén, ubodenâ, ubodenô; ubodêni, ubodênà, ubodênò der, die, das gestochene.

Vertretungswörter.

trésuć indem man schüttelte.	ubodàv, vši, vša indem man gestochen hatte.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

trèšènje, (tréšnja, tresîtba) das Schütteln.	fehlt.

Anmerkungen zu der 2. Abtheilung der 2. Konjugation.

§ 175. Bei dieser Abtheilung soll, wie bei den frühern, von der genauern Endung der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art nähere Erklärung der Abweichungen von den allgemeinen Regeln geschehen, es ist daher nicht überflüssig die sieben Endungen der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art nach der Reihe durchzugehen:

1) Gegenwärtige Zeit *bem*, unbestimmte Art *bsti*, halbvergangene Zeit *ljah, ah* und *iah*; das aktive Mittelwort wird durch Verwandlung des *sti* in *ò* gebildet; das vom Zeitworte gebildete Hauptwort kann regelmäßig, oder auch von der gegenwärtigen Zeit, durch Verwandlung des *em* in *nja* gebildet werden, z. B. zé*bèm* es friert mich, zé*bsti*; halbvergangene Zeit: zé*bah*, zé*bîah* und zé*bljah*; aktives Mittelwort: zé*bò*; das Verbal-Hauptwort zébè*nje* oder zéb*nja*. Das Uebrige geht nach dem Paradigma und der Bildungstafel. Die halbvergang. Zeit in lja ist die üblichste, daher ah und iah vorsichtig zu gebrauchen.

Es gibt auch Zeitwörter mit dieser Endung, welche zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation gehören (s. § 170. Nr. 1.).

2) Gegenwärt. Zeit *dem*, unbestimmte Art *sti*; die hieher gehörigen Zeitwörter sind regelmäßig, nur daß bei einigen öfters das passive Mittelwort auf *dj* ausgeht, als: krádèm ich stehle, krâsti, krâden und krâdjen; jiêdèm ich esse, jiêsti, jiêden und jiêdjèn; kládem ich stelle hin, klâsti, klâden und klâdjen. Das hievon gebildete Hauptwort kann ebenfalls das d erweichen, es kann aber auch von der gegenwärtigen Zeit mit Verwandlung des em in nja gebildet werden; z. B. krádènje, krádjenje, krâdnja.

3) Gegenwärtige Zeit *dnem* und *tnem*, unbestimmte Art *sti*; diese Zeitwörter sind größtentheils Perfektiva, die einfache vergangene Zeit wird durch Verwandlung des *nem* in *o* gebildet; das passive Mittelwort durch Verwandlung des *em* in *ùt*, und das Mittelwort vollendeter vergangenen Zeit, durch Verwandlung des *nem* in *uvši*, das Uebrige geht regelmäßig; z. B. pâ*dnem* ich falle, pâ*sti*, pâd*o*, pâd*nùt*, pâd*nùvši*; srjêt*nem* ich begegne, srjê*sti*, sjêd*nèm* ich setze mich, sjê*sti* ꝛc.

Die Endungen *dnem* und *tnem* können in der unbestimmten Art auch *nuti* haben und dann gehören sie zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation, wie es bereits im § 170. Nr. 10. gesagt wurde.

4) Gegenwärtige Zeit *pem*, unbestimmte Art *psti*; halbvergangene Zeit *iah*; aktives Mittelwort *sti* in *ò*, das Verbal-Hauptwort regelmäßig oder durch Verwandlung des *em* in *nja*; z. B. cér*pem* ich schöpfe, cér*psti*; te*pém* ich schnelle, tê*psti*; têpljàh oder tepîah; cerpljàh oder cerpîah; têpo, cèrpi; — tepò, cerpìo oder cérpò; cérpènje oder cérpnja; tepénje oder tepnja ꝛc.

Es gibt auch Zeitwörter der 1. Abtheilung dieser Konjugation mit der Endung pem, die aber mit diesen gar nichts gemein haben.

5) Gegenwärtige Zeit *sem* unbestimmte Art *sti*; das aktive Mittelwort wird durch Verwandlung des *ti* in *ò*, das Verbal-Hauptwort regelmäßig, oder durch Verwandlung des *sem* in *šnja* gebildet; z. B. pá*sem* ich weide, pást*i*, pás*ò*, pá*sèn*, od. pá*šen*, pá*senje*, pá*šenje* od. pa*šnja*; ne*sém* ich lege Eier, nê*sti*, done*sém* ich bringe, donê*sti* ꝛc.

Die mit *nosim* ich trage, zusammengesetzten Zeitwörter können in der unbestimmten Art auch *niti* oder *njéti* haben, und dann gehören sie zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation (s. § 170 Nr. 14).

6) Gegenwärtige Zeit *tem*; unbestimmte Art *sti*; die halbvergangene Zeit *iah*; das Uebrige nach den Musterbeispielen und der Bildungstafel; z. B. gnje*tém* ich knette, gnjê*sti*; me*tém* ich kehre, mê*sti*; ple*tém* ich stricke, plê*sti*; cva*tém* ich

blühe, cvâsti. Das aktive Mittelwort thätiger Gattung wird durch Verwandlung des sti in ò gebildet; z. B. gnjêo, plêo, mêo, cvâo.

Dritte Konjugation.

§ 176. Zu der dritten Konjugation gehören alle jene Zeitwörter, welche in der ersten Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art auf *im*, in der unbestimmten Art aber auf *iti* oder *ati* ausgehen. Die Zeiten werden folgendermaßen gebildet:

Bildungstafel für Zeitwörter unvollendeter Handlung.

A. Von der ersten Person gegenwärtiger Zeit auf im wird gebildet:

1) Die bebietende Art auf i, indem man in der einfachen Zahl blos den Endlaut m ausläßt; in der vielfachen Zahl wird diesem i die Endung mo für die erste, und te für die zweite Person angehängt. Die dritte Person wird eben so gebildet wie bei der ersten Konjugation.

2) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit durch Verwandlung des im in éći; davon:

a) Die Geschlechtsausgänge i, à, è.

b) Das Vertretungswort ohne den Geschlechtsausgang auf ć.

B. Von der unbestimmten Art auf iti und ati werden gebildet.

1) Die halbvergangene Zeit, durch Verwandlung des ti in h bei der unbestimmten Art ati; und durch Verwandlung des iti in ah bei der unbestimmten Art iti; hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl, wobei das h in še übergeht.

b) Die vielfache Zahl, indem man dem h die Endungen mo, te, u hinzugibt; oder indem man das h für die erste Person in smo, für die zweite in ste verwandelt.

2) Die einfache vergangene Zeit, durch Weglassung des ti.

a) Die vielfache Zahl, indem man dem Endlaut i oder à für die erste Person smo, für die zweite ste, für die dritte še hinzufügt.

3) Das aktive Mittelwort durch Verwandlung des ti in o; davon:

a) Der weibliche und sächliche Geschlechtsausgang durch Verwandlung des o, in la, lo.

b) Vielfache Zahl durch Verwandlung des o in li, le, la.

4) Das passive Mittelwort, entweder durch Verwandlung des iti in èn, ati in àn; oder auch, durch Weglassung des i, auf ìt und àt; davon:

a) Die ferneren Geschlechtsbildungen wie im Paradigma.

b) Das Verbal-Hauptwort durch Zusetzung des je dem Ausgange n.

5) Das Lagewort durch Auslassung des Endlautes i.

Bildungstafel für die Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der ersten Person gegenwärtiger Zeit auf im, wird gebildet:

1) Die gebietende Art auf i, indem man in der einfachen Zahl blos den Endlaut m ausläßt; in der vielfachen Zahl wird diesem i die Endung mo für die erste, und te für die zweite Person angehängt. Die dritte Person wird eben so gebildet, wie bei der ersten Konjugation.

B. Von der unbestimmten Art auf ati und iti, werden gebildet:

1) Die einfache vergangene Zeit mit Auslassung des ti; davon:

a) Die vielfache Zahl, indem man dem Endlaute i oder a, die Ausgänge smo, ste, še anfügt.

2) Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit, durch Verwandlung des ti in vši; hievon:

a) Das Vertretungswort durch Verwandlung des ti in v, vši, oder vša.

3) Das aktive Mittelwort, wobei man das ti in o verändert; davon:

a) Der weibliche und sächliche Geschlechtsausgang, durch Verwandlung des o in la, lo.

b) Vielfache Zahl, durch Verwandlung des o in li, le, la.

4) Das passive Mittelwort, durch Verwandlung des iti in èn oder ìt; und des ati in àn oder àt. Hievon:

Die fernern Geschlechtsbildungen wie im Paradigma.

5) Das Lagewort mit Auslassung des Endlautes i.

Beispiele der dritten Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

učím ich lehre.	zaderžím ich halte auf.
učíš du lehrst.	zaderžíš.
učí er lehrt.	zaderží.

Vielfache Zahl.

učimo wir lehren.	zaderžimo.
učite ihr lehrt.	zaderžite.
učé *) sie lehren.	zaderžé.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

učáh **) ich lehrte.	
učáše du lehrtest.	fehlt.
učáše er lehrte.	

Vielfache Zahl.

učáhmo od. učásmo wir lehrten.	
učáhte oder učáste ihr lehrtet.	fehlt.
učáhu sie lehrten.	

Vergangene einfache Zeit.

Einfache Zahl.

ûči ich habe gelehrt.	ja zâderža ich habe aufgehalten.
tí ûči.	tí zâderža du hast aufgehalten.
ón ûči.	ón zâderža er hat aufgehalten.

Vielfache Zahl.

učîsmo.	zaderžâsmo wir haben aufgehalten.
učîste.	zaderžâste ihr habt aufgehalten.
učîšė.	zaderžâse sie haben aufgehalten.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

učî ti; učî ón oder nêka ón učí lehre du, lehre er.	zadérži ti, zadérži ón od. nêka ón zaderži du sollst, er soll aufhalten.

Vielfache Zahl.

učîmo, učîte, nêka učé ***) lehren wir, lehret ihr ꝛc.	zadéržimo, žadéržite, nêka zaderžé wir sollen aufhalten ꝛc.

Unbestimmte Art.

učîti lehren.	zaderžâti aufhalten.

Lagewort.

učît um zu lehren.	zaderžât um aufzuhalten.

---

*) Bei dieser Konjugation hört und liest man sehr oft die dritte Person vielfacher Zahl auf u, sogar (kroatisch) auf iu; z. B. uče, uču, učiu, zaderžu, zaderžiu ꝛc., dieses sind aber Provinzialismen und eben so zu meiden, wie das serbische učidu und učedu, zaderžidu und zaderžedu ꝛc.

**) Die halbvergangene Zeit kommt mitunter auch mit der Endung iah vor, dieß ist aber nicht nachzuahmen.

***) In der Katančić'schen Bibel findet man statt neka uče: učiu ꝛc.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.

učéći, učéćà, učéćè, der die das lehrende.	fehlt.

Vergangene vollendete Zeit.

fehlt. *)	zaderžàvši, zaderžàvšà, zaderžàvšè der, die, das aufgehalten hat.

Aktives vergangener Zeit.

(Nur prädicirungsweise gebräuchlich.)

Einfache Zahl.

učìo, učìla, učìlo gelehrt.	zâderžao, zâderžàla, zaderžàlo aufgehalten.

Vielfache Zahl.

učìli, učìle, učìla gelehrt.	zaderžàli, zaderžàle, zaderžàla aufgehalten.

Passive vergangene Zeit.

učèn, ûčena, ûčeno; ûčeni, à, ò; auch učìt, učìta, učìto; učìtì, à, ò, der, die, das gelehrte.	zâderžan, zâderžanà, zâderžano; zaderžàni, à, ò; auch: zaderžàt, zaderžàta, zaderžàto; zaderžàtì, à, ò, der, die, das aufgehaltene.

Vertretungswort.

Gegenwärtige Zeit.	Vergangene Zeit.
učéć lehrend.	zaderžàv, zaderžàvša, zaderžàvši indem, da einer aufgehalten hatte.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

učénje das Lehren.	fehlt. *)

Anmerkungen zu der dritten Konjugation.

§ 177. Diese Konjugation ist wegen der doppelten Endung der unbestimmten Art auf *iti* und *ati*, etwas schwieriger, als die erste, aber viel leichter als die zweite; dabei soll man folgende Regeln und Ausnahmen merken:

1) Die gegenwärtige Zeit auf *bim*, *mim*, *pim* und *vim*, hat in der unbestimmten Art *iti*; die Neutra haben nach der Aussprache Einiger ljêti, auch jêti. Bei diesen Zeitwörtern wird

*) In der Regel haben die perfektiven Zeitwörter kein vom Zeitworte gebildetes Hauptwort, das Zeitwort zaderžàti aber scheint dieses zuzulassen, man sagt gut: zaderžànje, das Aufhalten. Eben so scheint sich vom učiti, recht leicht das Mittelwort der vollendeten vergangenen Zeit učivši, učivšà, šè bilden zu lassen.

die halbvergangene Zeit anzeigender Art, von der unbestimmten Art gebildet, durch Verwandlung des *iti* in *jah*, oder besser l*jah*; eben so das passive Mittelwort durch Verwandlung des *iti* in *jèn*, besser l*jen*; z. B. ljú*bim* ich liebe, ljúb*îti*; dro*bim* ich brösle, drob*îti*; gu*bim* ich verliere, gub*îti*; má*mim* ich locke, mám*îti*; lo*mim* ich breche, lom*îti*; ter*pim* ich leide, terp*îti*; kú*pim* ich kaufe, kúp*îti*; razcjé*pim* ich zerspalte, razcjép*îti*; lo*vim* ich jage, lov*îti*; ži*vim* ich lebe, živ*jêti*; dá*vim* ich würge, dáv*îti*; halbvergangene Zeit: ljúb*jah* oder ljúbl*jah*; mám*jah* oder máml*jah*; térp*jah* oder térpl*jah*; lov*jah* oder lovl*jah*; drob*jen* oder droblj*èn*; lôm*jèn* oder lôml*jen*; kúp*jen* oder kúpl*jen*; slâv*jèn* oder slâvlj*èn* 2c. Die Endungen l*jah* und l*jen* sind besser und gewöhnlicher als *jah* und *jen*.

2) Die gegenwärtige Zeit auf *cim*, hat im Infinitiv *citi*, in der halbvergangenen Zeit blos *ciah*, das passive Mittelwort auf *cit* oder *čen*; z. B. bá*cim* ich werfe, kú*cim* junge Hunde werfen, má*cim* junge Katzen werfen 2c., hat bá*cîti*, kú*citi*, má*citi*; kú*ciah*; ma*ciah*; bá*cit* oder bá*čen*; *cît* ist aber gewöhnlicher.

3) Die gegenwärtige Zeit auf *čim*, *žim* und *štim* hat, wenn das Zeitwort thätig ist, die unbestimmte Art auf *iti*; wenn es aber ein Neutrum ist, auf *ati*; z. B. jé*čim* ich ächze, jè*čiti*; jé*čim* ich erschalle, jé*čâti*; mû*čim* ich peinige, mû*čiti*; mu*čim* ich schweige, mu*čâti*: ter*čim* ich laufe, ter*čâti*; ljé*čim* ich heile, lje*čiti*; vrje*štim* ich schreie auf, vrje*štâti*; der*žim* ich halte, der*žâti*; bje*žim* ich laufe davon, bje*žâti*; le*žim* ich liege, le*žâti*; slú*žim* ich diene, slú*žiti*; rú*žim* ich verspotte, rú*žiti* 2c. Das Uebrige geht nach dem Musterbeispiel und der Bildungstafel.

Anmerkung. Die auf *žim* sich endigenden Zeitwörter können in der gebietenden Art das End- *i* weg werfen, und blos auf *ž* enden; z. B. bjêž*i* oder bjêž; dérž*i* oder dérž.

4) Die gegenwärtige Zeit auf *dim*, *lim*, *nim*, *tim* hat im Infinitiv *iti*; (die Mittelzeitwörter nach der ragusanischen und serbischen Aussprache *jeti* z. B. vi*djêti*, žel*jeti*, vert*jêti* 2c.) Bei diesen wird gebildet: die halbvergangene Zeit anzeigender Art, durch Verwandlung des *iti* in *jah*; das passive Mittelwort erhält *jén*, wodurch sodann die vorhergehenden Wurzellaute *d*, *l*, *n*, *t* mouillirt werden; z. B. sú*dim* ich urtheile, sú*dîti*; vi*dim* ich sehe, vî*djeti* (vîd*iti*); sá*dim* ich pflanze, sá*dîti*; so*lim* ich salze, so*lîti*, hvá*lim* ich lobe, hvá*liti*; vô*lim* ich habe lieber, (analogischer voljim von volja) volîti (voljêti); že*lim* ich wünsche (analogischer željim von željа), že*lîti* (željîti); brá*nim* ich schütze, brá*niti*; že*nim* ich verheirathe, že*nîti*; hrá*nim* ich nähre, hrá*nîti*; mú*tim* ich mache trüb, mú*tîti*; ver*tim* ich drehe, ver*tjêti*; le*tim* ich fliege, le*tjêti*. Halbvergangene Zeit: sú*djah*,

sô*ljah*, br*ánjah*, mú*ljah*; passives Mittelwort: vî*djen*, hvá*ljen*, ž*ênjen*, mú*ljen*:

Hiezu gehört das Defektivum velím ich sage, velîš, velî, velímo, velíte, velé. Gewöhnlich werden die übrigen Zeitformen von diesem Zeitworte nicht gebraucht, hier und dort hört man aber noch die halbvergangene Zeit: vêljàh, veljáše, veljáhmo oder veljásmo, veljáhte, oder veljáste, veljáhu; Infinitiv: veljâti.

Von der Endung *štim* ist bereits unter Nr. 3. das Nöthige gesagt worden; von dem Ausgange *stim* merke man, daß er die halbvergangene Zeit und das Mittelwort wie *tim* bildet, jedoch kann man das vor dem *t* stehende *s* entweder unverändert lassen, oder es in *š* verwandeln, was beinahe immer geschieht; z. B. čì*stim* ich reinige, čì*stiti*, čì*stjah* oder čì*štjah*, čì*stjèn* oder čì*štjèn*. Eben so: vlá*stim* ich bemächtige, gú*stim* ich verdicke, ča*stím* ich beehre, begaste, pû*stim* ich lasse, pû*stim* ich lasse aus, pú*stim* ich verwüste, dopú*stim* ich erlaube.

Die gegenwärtige Zeit auf *jim* hat bei den Aktiven in der unbestimmten Art *jiti*; z. B. kro*jím* ich schneide zu, kro*jîti*, go*jím* ich mäste, go*jîti*, do*jím* ich melke, do*jîti* ꝛc.; bei den Neutren aber *jati*; als: bo*jím* se ich fürchte, bo*jâti* se; sto*jím* ich stehe, hat die unbestimmte Art sta*jâti* (nicht sto*jâti*). Die halbvergangene Zeit wird gebildet, wenn man das *iti* oder *ati* in *ah* verwandelt; z. B. krô*jah*, dô*jah*, bô*jah* se ꝛc. Alle jene Zeitwörter, die vor *jim* eine kurze Silbe haben, können in der gebietenden Art das *im* wegwerfen, wobei die vorhergehende Silbe verlängert wird, und der Imperativ auf j ausgeht, als: bój, dój, stój, brój, bójmo se, dójte, stójte ꝛc. Es ist aber auch kein Fehler, wenn man den Imperativ, mit Beibehaltung der kurzen Silbe, regelmäßig auf i bildet; z. B. bôji se, stôj*i*, brôj*i* ꝛc. Gewöhnlicher aber und besser ist die erstere Form.

6) Die gegenwärtige Zeit auf *rim*, unbestimmte Art *riti*, in der halbvergangenen Zeit verwandelt man das *iti* in *ah*; in dem Mittelworte *iti* lieber in *en*, als *it*; z. B. žú*rim* ich beschleunige, žú*rîti*; tú*rim* ich stosse, tu*rîti*; mjê*rim* ich wäge, mjê*riti*.

7) Die gegenwärtige Zeit *sim*, unbestimmte Art *siti*, bildet die halbvergangene Zeit durch Verwandlung des *siti* in *šah*; eben so das passive Mittelwort durch Verwandlung des *siti* in *šen*; z. B. gá*sim* ich lösche, gá*sîti*, gá*šén*; pro*sim* ich bitte, bettle, pro*sîti*, pro*šah*, pro*šèn*; kô*sim* ich mähe, ko*sîti*; ré*sim* ich ziere, rè*s̀iti*.

8) Die gegenwärtige Zeit auf *šim*, unbestimmte Art *šiti*, geht ganz regelmäßig.

9) Die gegenwärtige Zeit auf *zim*, unbestimmte Art *ziti*, verwandelt in der halbvergangenen Zeit das *ziti* in *žah*; und

in dem passiven Mittelworte *ziti* in *žen*; z. B. *gazim* ich trete, *gâziti*, *gâžah*, *gâžen*; *vozim* ich führe, *vozili*, *vôžah*, *vôžen*; *suzim* ich vergieße Thränen, *suzili*.

Weitere Belehrung über das illirische Zeitwort und dessen Konjugationen.

§ 178. Aus den vorhergehenden 151—178 §§ ist es ersichtlich, wie die illirischen Zeitwörter flektirt werden, und daß diese Flexion derselben, bei weitem nicht ausreicht, um alle im Sprechen oder Uebersetzen vorkommenden Verhältnisse auszudrücken. Daher nimmt man, wie dieses auch in andern Sprachen gebräuchlich ist, die Hülfszeitwörter zur Hülfe, ersetzt damit das bei der Flexion Abgehende und vervollkommnet die unbestimmten Ausdrücke.

Um also unsere Konjugation, jenen der übrigen europäischen Sprachen näher zu bringen, und um den Anfänger mit trockenen Regeln nicht zu ermüden, mögen hier einige Beispiele der illirischen Konjugation Platz finden, welche alle üblichen, sowohl aus dem Zeitworte allein, als auch aus der Zusammensetzung mit den Hülfszeitwörtern bîti sein, und hotjêti wollen, entstehenden Ausdrücke enthalten. — Vorerst merke man:

1. Bei einer vollständigen Konjugation entstehen folgende Arten (*modi*), wie die Handlung stattfindet, oder auf welche Art und Weise das Zeitwort die Handlung darstellt, und zwar:

a) In der anzeigenden Art (*indicativus*) auf eine bestimmte, zuverläßige, behauptende Weise; z. B. já stojím, tí si pisao, ón će štîti; ich stehe, du hast geschrieben, er wird lesen.

b) In der bedingenden Art (*conditionalis*) auf eine bedingte, unzuverläßige, mögliche Weise; z. B. da znàm, da bi ga dôma zatêkò, išò bi ga pohodîti; wenn ich wüßte, daß ich ihn zu Hause antreffe, so würde ich ihn besuchen.

c) In der zulassenden Art (*permissivus*) auf eine zuläßige, oder anwünschende Weise; z. B. veli mi, da igràm, a nôge me bolé; da bûdem kôpao vinôgràd; er sagt mir, ich soll tanzen, und die Füße thun mir wehe; ich hätte sollen den Weingarten umhauen.

d) In der gebietenden Art (*imperativus*) auf eine befehlende, verbietende, ermahnende, warnende, bittende Weise; bój se Bôga, činî prâvo, nestidi se nîkoga; fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemanden.

e) In der unbestimmten Art (*infinitivus*) auf eine rücksichtlich des Subjekts und seiner Zahl unbestimmte Weise; z. B. obećâti, a nederžâti, nije poštêno; versprechen und nicht halten, ist nicht ehrlich *).

*) Einen eigenen Konjunktiv und Optativ haben die Illirier nicht, sie gebrauchen dafür durchgehends den Indikativ mit der Konjunktion da

Dann gibt es noch folgende vom Zeitworte abgeleitete, der unbestimmten Art beigesellte Verbalia:

f) Das Lagewort (*supinum*), eine Bewegung zum Orte andeutend; z. B. idèm pît (nicht pîti) žúrim se jiêst (nicht jiêsti) *); ich gehe um zu trinken; ich beeile mich zum essen.

g) Die Mittelwörter (*participia*), welche von dem Zeitwort gebildete Eigenschaftswörter sind, die sich jedoch auf Zeit und Handlung beziehen; z. B. ùčèn čovjêk, šutéća ženâ; ein gelehrter Mann, eine schweigsame Frau.

h) Das Vertretungswort (*gerundium*) bezeichnet eine Handlung, welche die Ursache, Mittel oder Umstand einer andern Handlung ist; z. B. došàv kûtji, îztùče ženu; govorèć: uči se govorîti; als er nach Hause kam, prügelte er sein Weib ab; — wenn man spricht, lernt man reden.

i) Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort (*substantivum verbale*); z. B. činjénje von činiti, igrànje von igrâti, skákànje von skákati ꝛc.

2) Die Zeit (*tempus*), zu welcher die Handlung stattfindet; im Illirischen gibt es, streng genommen, nur drei Zeiten:

a) Die gegenwärtige Zeit (*tempus praesens*).

b) Die vergangene Zeit (*praeteritum*), welches drei auch vier Varianten zu haben pflegt; wodurch die unlängst- und längstvergangene Zeit bezeichnet wird.

c) Die zukünftige Zeit (*faturum*), öfters mit Varianten durch Zusammensetzung der vergangenen Zeit mit der künftigen.

§ 178 Das Zeitwort der unvollendeten Handlung (*imperfectivum*) kann schon seiner Benennung nach keine vollendete Zeit (*perfectum*) haben; es hat also:

1) Die gegenwärtige Zeit (*praesens*), die an sich nicht vorbei sein kann, z. B. já kôpàm ich grabe, tí ôrèš du ackerst, ón zúbì er egget.

2) Die unvollendete halbvergangene Zeit, welche die That als eben vergangen, aber nicht beendigt, vorstellt; z. B. já pisah ich schrieb (*scribebam*). **)

---

und o da ꝛc., dasselbe gilt auch von dem Konditional und Permissiv, — ich aber glaube dieselben, wegen der Eigenthümlichkeit des Ausdruckes und ihrer Zusammensetzung mit bi, jèsam und budèm, nicht übergehen zu dürfen.

*) Da das Supinum vom Infinitiv mit Auslassung des Endlautes i gebildet wird, und selbst der Infinitiv überall so verkürzt zu werden pflegt, so haben sich diese beiden Formen mit einander vermischt, und jetzt findet man selten, oder nie in Büchern ein vom Infinitiv verschiedenes Supinum.

**) Diese Zeit ist aus der Umgangssprache der Illirier schon ziemlich verschwunden, doch findet man sie, wenn auch nicht häufig, in den Büchern und in den illirischen Sprachlehren. Della Bella und nach ihm Lanosović gibt sie so an: Einfache Zahl: slušah, slušaše, slušaše;

3) Einfache unvollendete vergangene Zeit (*praeteritum imperfectum simplex*), welche zwar vergangen ist, während welcher aber noch etwas anderes geschehen oder vorgehen könnte; z. B. jà pisa; tí kôpa, ón ûči; ich schrieb, du hauetest, er lernet.

4) Zusammengesetzte unvollendete vergangene Zeit (*praeteritum imperfectum compositum*); z. B. já sam kêrpao; tí si porîo; ón je šîo; ich habe geflickt, du hast getrennt, er hat genäht.

5) Unvollendete längstvergangene Zeit (*pridem praeteritum imperfectum*), mit noch einem Varianten derselben Bedeutung, durch welche die That als geschehen, aber eben nicht beendigt, ausgedrückt wird; z. B. já biah izkápao, tí si bio pisao; ich hatte gegraben gehabt, du hattest geschrieben gehabt.

6) Die zukünftige Zeit (*futurum*), wodurch man anzeigt, daß eine Sache geschehen, aber nicht beendigt werden wird; z. B. já ću pisati, tí ćeš štîti; ich werde schreiben, du wirst lesen.

§ 180. Die Zeitwöiter der vollendeten Handlung (*perfectiva*) haben nur die vollendeten Zeiten, mithin kein eigentliches bestimmtes Präsens, keine halbvergangene Zeit, und in der Regel auch kein Verbal-Substantiv. Sie haben sonach:

1) Die vollendete gegenwärt. Zeit (*praesens perfectum*) *)

Vielfache Zahl: slušahomo, slušahote, slušahu, welches der altslavischen Mundart entspricht. Relković und Stefanović haben sie also: Einf. Zahl: igrah, igráše, igráše; Vielf. Zahl: igrahsmo, igrahste, igrahu. Katančić in seinem Werke *De Istro eiusque adcolis (pag. 138.)* schreibt in der Einf. Zahl: fàljah, faljáše, faljáše; Vielf. Zahl: faljáhmo, faljahte, faljahu, welches auch mir die beste Form zu sein scheint. Hieraus leuchtet hervor, daß nur die einfache Zahl, sowohl in Büchern, als auch in der gemeinen Sprache noch üblich ist, die vielfache Zahl wird aber nur noch in Werken, und auch dort selten, und das nicht immer gleich gefunden, daher sind die Grammatiker selbst darin nicht einig. Mir scheint aber diese Zeit ganz überflüßig zu sein, indem unsere *verba actionis imperfectae* schon an sich selbst dem griechischen Aorist, und dem lateinischen Imperfektum durch die ganze Konjugation entsprechen.

*) Ich weiß, daß dieser Ausdruck nicht passend ist, auch ist mir bekannt, daß diese Benennung der Bedeutung gar nicht entspricht, weil diese Zeit mehr dem Ausgange, als der Bedeutung nach der gegenwärtigen Zeit ähnlich ist. Bei andern slawischen Dialekten nennt man diese Zeit *futurum simplex*, weil es bei ihnen größtentheils nur eine zukünftige Bedeutung hat, bei uns wird es zwar auch als Futurum gebraucht, aber nur dann, wenn man Jemanden drohet, etwas verspricht, auf etwas warten läßt oder vertröstet; z. B. à stìgnèm já têbe. o warte nur! ich werde dich schon einholen ꝛc. Vùk Stefánović glaubt, es sei ein wahres Präsens, mit welchen man nur keine Frage beantworten kann. Dem ist aber nicht so, indem man sehr gut folgende Fragen beantworten kann: šta rádiš vêčerom? (was machst du Abends?) lêgnem spávati (ich lege mich schlafen) oder sjèdnèm pak štijem i pišem (ich setze mich und lese und schreibe) ꝛc.

die mehr dem Ausgange, als der Bedeutung nach der gegenwärtigen Zeit der Perfektiven ähnlich ist; sie wird als gegenwärtige, als vergangene und als zukünftige nach Umständen gebraucht, wovon an seinem Orte Mehreres.

2) Die einfache vollendete vergangene Zeit (*praeteritum perfectum simplex*) wo die Zeit vergangen, und damit auch die That ganz vollendet ist; z. B. já îzkopa blàgo neizbròjno; mí svéršîsmo nâšu dúžnost; wir haben einen unermäßlichen Schatz ausgegraben; wir haben unsere Schuldigkeit gethan.

3) Die zusammengesetzte vollendete vergangene Zeit (*praeteritum perfectum compositum*); z. B. îzkopàli smo blàgo neizbròjno; učinîli smo dúžnost nâšu.

4) Die vollendete längstvergangene Zeit (*praeteritum plusquamperfectum*) mit einem Varianten, wenn die That schon längst vergangen und vollbracht ist; z. B. já bîah napìsao, kad si tí bîo zâspao; ich habe geschrieben gehabt; als du geschlaffen hattest.

5) Die zukünftige Zeit (*futurum*), wodurch gesagt wird, daß eine Sache erst künftig geschehen, und zugleich die That beendet sein wird; z. B. já ću ovo prepísati, a tí ćeš mi dotle vînôgràd okopâti; ich werde dieses abschreiben, du wirst mir aber mittlerweile den Weingarten umhauen.

§ 181. In dem 178. § wurden die Arten (*modi*) beschrieben; aber nicht jede Art hat alle im vorigen § angemerkten Zeiten, weder bei den Perfektiven, noch bei den Imperfektiven, wie dieß auch in den übrigen Sprachen der Fall ist. Welche Zeiten jede Art des illirischen Zeitwortes hat, ist aus dem Folgenden zu ersehen:

I. Die anzeigende Art hat folgende Zeiten:

a) Bei den Zeitwörtern der unvollendeten Handlung: 1. die gegenwärtige, 2. die halbvergangene, 3. die unvollendete vergangene einfache, 4. die unvollendete vergangene zusammengesetzte, 5. die unvollendete längstvergangene erste, 6. die unvollendete längstvergangene zweite, 7. die zukünftige Zeit.

b) Die Zeitwörter vollendeter Handlung haben: 1. die gegenwärtige vollendete, 2. die vollendete vergangene einfache, 3. die vollendete vergangene zusammengesetzte, 4. die vollendete längstvergangene erste, 5. die vollendete längstvergangene zweite, 6. die zukünftige Zeit.

II. In der bedingenden Art:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung: 1. die gegenwärtige, 2. die halbvergangene, 3. die unvollendete vergangene, 4. die unvollendete längstvergangene erste, 5. die unvollendete längstvergangene zweite, 6. die zukünftige einfache, 7. die zukünftige zusammengesetzte Zeit.

b) Zeitwörter der **vollendeten** Handlung: 1. die vollendete gegenw, 2. die vollendete halbvergang., 3. die vollendete vergangene, 4. die vollendete längstvergangene erste, 5 die vollendete längstvergangene zweite, 6. die einfache zukünftige mit vergangener gemischte, 7. die zusammengesetzte zukünftige mit vergangener Zeit.

III. In der **zuläßlichen** Art:

a) Zeitwörter der **unvollendeten** Handlung: 1. die gegenwärtige, 2. die unvollendet halbvergangene, 3. die unvollendet vergangene, 4. die unvollendet längstvergangene, 5. die zukünftige Zeit.

b) Zeitwörter der **vollendeten** Handlung: 1. die vollendete gegenwärtige, 2. die vollendete halbvergangene, 3. die vollendete vergangene, 4. die vollendete längstvergangene, 5. die zukünftige Zeit.

IV. In der **gebietenden** Art:

a) Zeitwörter der **unvollendeten** Handlung: 1. die gegenwärtige Zeit, 2. die unbestimmte anwünschende Zeit (*tempus infinitum, sive modus gratulandi.*)

b) Zeitwörter der **vollendeten** Handlung: 1. die zukünftige Zeit, 2. die unbestimmte anwünschende Zeit.

V. In der **unbestimmten** Art:

a) Zeitwörter der **unvollendeten** Handlung: dauernde unbestimmte Zeit.

b) Zeitwörter der **vollendeten** Handlung: vollendete unbestimmte Zeit.

VI. **Lagewort**, wie die unbestimmte Art.

VII. Die **Mittelwörter**:

a) Zeitwörter der **unvollendeten** Handlung haben folgende Mittelwörter: 1. gegenwärtiger Zeit, 2. aktives unvollendeter vergangener Zeit, nur prädizirungsweise üblich, 3. passives unvollendeter vergangener Zeit.

b) Zeitwörter der **vollendeten** Handlung: 1. vollendeter vergangener Zeit, 2. aktives vollendeter vergangener Zeit, nur prädizirungsweise üblich, 3. passives vollendeter vergangener Zeit.

VIII. Das **Vertretungswort**:

a) Zeitwörter der **unvollendeten** Handlung haben die gegenwärtige Zeit;

b) Zeitwörter der **vollendeten** Handlung die vollendete vergangene Zeit.

IX. Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort sollten in der Regel nur die Zeitwörter der unvollendeten Handlung haben, es sind aber doch sehr viele Perfektiva, die auch solche *Substantiva verbalia* bilden, welche aus der Uebung und Wörterbüchern zu erlernen sind.

§ 182. Nun folgt hier die in diesem Sinne abgefaßte Konjugation der Hülfszeitwörter bîti sein, und hotjêti wollen.

Anzeigende Art (modus indicativus).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam ich bin s. Seite 102. | hoću ich will s. Seite 104.

Vollendete gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

bûdem ich werde. Seite 102. | fehlt.

Unvollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

bîah ich ward. Seite 102. | hotîah ich wollte. Seite 104.

Einfache vergangene Zeit.

Vollendet. — Unvollendet.

Einfache Zahl.

bì ich war. Seite 102. | hôti ich habe gewollt. S. 105.

Zusammengesetzte vergangene Zeit.

Vollendete. — Unvollendete.

Einfache Zahl.

Vollendete			Unvollendete		
jêsam od. já sam	bio, la, lo	ich war.	jêsam od. já sam	hotio, htio, htjêo, od. hotjêo, la, lo	ich habe gewollt.
jêsi od. tí si		du warst.	jêsi od. tí si		du hast gewollt.
jêst od. ón je		er war.	jêst od. ón je		er hat gewollt.

Vielfache Zahl.

Vollendete			Unvollendete		
jèsmo od. mí smo	bíli, e, a,	wir waren.	jêsmo od. mí smo	hotili, htili, hótjeli od. htjêli, e, a,	wir haben gewollt.
jêste od. vi ste		ihr waret.	jêste od. ví ste		ihr habt gewollt.
jêsu od. ôni su.		sie waren.	jêsu od ôni su		sie haben gewollt.

Erste längstvergangene Zeit.

Vollendet. — Unvollendet.

Einfache Zahl.

Vollendet			Unvollendet		
já bîah	bio, la, lo	ich bin gewesen.	biah	hotio, htio, hotjeo od. htjêo, la, lo	ich hatte gewollt.
tí biáše		du bist gewesen.	biáše		du hattest gewollt.
ón biáše		er ist gewesen.	biáše		er hatte gewollt.

Vielfache Zahl.

biásmo od. biáhmo	bili, e, a	wir sind gewesen.	biásmo od. biáhmo	hotili, htili, hó-tjéli od. htjéli, e, a	wir hatten gewollt.
biáste od. biáhte		ihr seid gewesen.	biáste od. biáhte		ihr hattet gewollt.
biáhu		sie sind gewesen.	biáhu		sie hatten gewollt.

Zweite längstvergangene Zeit.

Vollendet. Unvollendet.

Einfache Zahl.

jêsam od. já sam	bio, la, lo	bio, la, lo	ich war gewesen.	já sam	bio, la, lo	hotio, htio, hó-tjéo, htjéo, la, lo	ich hatte gewollt.
jêsi od. tí si			du warst gewesen.	tí si			du hattest gewollt.
jêst od. ón je			er war gewesen.	ón je			er hatte gewollt.

Vielfache Zahl.

jêsmo od. mí smo	bili, e, a	bili, e, a	wir waren gewesen.	mí smo	bili, e, a	hotili, htili, hó-tjéli od. htjéli, e, a	wir hatten gewollt.
jêste od. ví ste			ihr waret gewesen.	ví ste			ihr hattet gewollt.
jêsu od. onî su			sie waren gewesen.	onî su			sie hatten gewollt.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

bîti ću od. já ću bîti	ich werde sein.	já ću	hotiti, htiti, hó-tjéti od. htjéti	ich werde wollen.
bîti ćeš od. tí ćeš bîti	du wirst sein.	tí ćeš		du wirst wollen.
bîti će od. ón će bîti	er wird sein.	ón će		er wird wollen.

Vielfache Zahl.

bìti ćemo od. mí ćemo bîti	wir werden sein.	mí ćemo	hotiti, htiti, hó-tjéti od. htjéti	wir werden wollen.
bîti ćete od. ví ćete bîti	ihr werdet sein.	ví ćete		ihr werdet wollen.
bîti ćè od. ôni ćè bîti	sie werden sein.	ôni ćè		sie werden wollen.

Bedingende Art (*conditionalis*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

da sam wenn ich wäre.	da hoću wenn ich wollte.
da si wenn du wärest.	da hôćeš wenn du wolltest.
da je wenn er wäre.	da hôće wenn er wollte.

Vielfache Zahl.

da smo wenn wir wären.	da hôćemo wenn wir wollten.
da ste wenn ihr wäret.	da hôćete wenn ihr wolltet.
da su wenn sie wären.	da hôće od. hôćeu wenn sie wollten.

Halbvergangene unvollendete Zeit.

Einfache Zahl.

já bi od. bi sam	bio, la, lo	ich wäre od. würde sein.	já bi od. bi sam	hotio, htio, htjëo od. hotjëo, la, lo	ich hätte wollen od. gewollt.
tí bi od. bi si		du wärest od. würdest sein.	tí bi od. bi si		du hättest wollen od. gewollt.
ón bi		er wäre od. würde sein.	ón bi		er hätte wollen od. gewollt.

Vielfache Zahl.

mí bi od bi smo	bili, e, a	wir wären od. würden sein.	mí bi od. bi smo	hotjëli, htili, hotili od. htjëli, e, a	wir hätten wollen od. gewollt.
ví bi od. bi ste		ihr wäret od. würdet sein.	ví bi od. bi ste		ihr hättet wollen od. gewollt.
onî bi od. bi su		sie wären od. würden sein.	onî bi od. bi su		sie hätten wollen od. gewollt.

Vergangene unvollendete Zeit.

Einfache Zahl.

já bi od. bi sam	bio, la, lo	bio, la, lo	ich wäre gewesen.	já bi od. bi sam	bio, la, lo	hotio, htio, htjëo od. hotjëo, la, lo	ich hätte gewollt.
tí bi od. bi si			du wärest gewesen.	tí bi od. bi si			du hättest gewollt.
ón bí			er wäre gewesen.	ón bi			er hätte gewollt.

Vielfache Zahl.

mí bi od. bi smo	bili, e, a	bili, e, a	wir wären gewesen.	mí bi od. bi smo	bili, e, a	hotili, htili, hotjëli od. htjëli, e, a	wir hätten gewollt.
ví bi od. bi ste			ihr wäret gewesen.	ví bi od. bi ste			ihr hättet gewollt.
onî bi od. bi su			sie wären gewesen.	onî bi od. bi su			sie hätten gewollt.

Erste längstvergangene Zeit.

Vollendet. — Unvollendet.

Einfache Zahl.

da sam	bio, la, lo	wenn ich wäre gewesen.	da sam	hotjëo, htio, hotio od. htjëo, la, lo	wenn ich hätte gewollt.
da si		wenn du wärest gewesen.	da si		wenn du hättest gewollt.
da je		wenn er wäre gewesen.	da je		wenn er hätte gewollt.

Vielfache Zahl.

da smo } bili, e, a	wenn wir wären gewesen.	da smo } hotjeli, htili, hotili od. htjeli, e, a	wenn wir hätten gewollt.
da ste	wenn ihr wäret gewesen.	da ste	wenn ihr hättet gewollt.
da su	wenn sie wären gewesen.	da su	wenn sie hätten gewollt.

Zweite längstvergangene Zeit.

Vollendet.		Unvollendet.	

Einfache Zahl.

da sam } bio, la, lo } bio, la, lo	wenn ich wäre gewesen.	da sam } bio, la, lo } hotjeo, htio, hotio od. htjeo, la, lo	wenn ich hätte gewollt.
da si	wenn du wärest gewesen.	da si	wenn du hättest gewollt.
da je	wenn er wäre gewesen.	da je	wenn er hätte gewollt.

Vielfache Zahl.

da smo } bili, e, a } bili, e, a	wenn wir wären gewesen.	da smo } bili, e, a } hotjeli, htili, hotili od. htjeli, e, a	wenn wir hätten gewollt.
da ste	wenn ihr wäret gewesen.	da ste	wenn ihr hättet gewollt.
da su	wenn sie wären gewesen.	da su	wenn sie hätten gewollt.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

kâda od. âko bùdèm, *) wenn ich werde sein.	âko od. kâda uzhtîem wenn ich werde wollen.
kâda od. âko bûdeš wenn du wirst sein.	kâda od. âko uzhtîeš wenn du wirst wollen.
kâda od. âko bûdè wenn er wird sein.	âko od. kâda uzhtîe wenn er wird wollen.

Vielfache Zahl.

kâda od. âko bûdèmo wenn wir werden sein.	âko od. kâda uzhtîèmo wenn wir werden wollen.
kâda od. âko bûdète wenn ihr werdet sein.	âko od. kâda uzhtiète wenn ihr werdet wollen.
kâda od. âko bûdù wenn sie werden sein.	âko od. kâda uzhtîu wenn sie werden wollen.

*] Man sagt auch ako uzbûdem, uzbûdeš, uzbûde, uzbûdèmo, uzbûdète, uzbûdù, welches aber fehlerhaft und deßhalb zu meiden ist.

Künftig vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

kâda od. âko bûdem bio, la, lo wenn ich werde gewesen sein.	âko od. kâda bûdem	hotjêo, htio, hotili od. htjêo, la, lo	wenn ich werde	gewollt haben.
kâda od. âko bûdeš bio, la, lo wenn du wirst gewesen sein.	âko od. kâda bûdeš		wenn du wirst	
kâda od. âko bûdè bio, la, lo wenn er wird gewesen sein.	âko od. kâda bûdè		wenn er wird	

Vielfache Zahl.

kâda od. âko bûdèmo bìli, e, a wenn wir werden gewesen sein.	âko od. kâda bûdèmo	hotjeli, htili, hotili od. htjeli, e, a	wenn wir werden	gewollt haben.
kâda od. âko bûdète bìli, e, a wenn ihr werdet gewesen sein.	âko od. kâda bûdète		wenn ihr werdet	
kâda od. âko bûdù bìli, e, a wenn sie werden gewesen sein.	âko od. kâda bûdù		wenn sie werden	

Zuläßliche Art (*permissivus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

nêka od. da sam ich soll sein od. man lasse mich sein.	fehlt.
nêka od. da si du sollst sein od. man lasse dich sein.	
nêka od. da je er soll sein od. man lasse ihn sein.	

Vielfache Zahl.

nêka od. da smo wir sollen sein od. man lasse uns sein.	fehlt.
nêka od. da ste ihr sollt sein od. man lasse euch sein.	
nêka od. da su sie sollen sein od. man lasse sie sein.	

Halbvergangene Zeit.

Vollendet. — **Unvollendet.**

Einfache Zahl.

da bîah	bio, la, lo	ich hätte sein sollen.	da biah	hotjêo, htio, hotio od. htjêo, la, lo	ich hätte sollen wollen.
da biáše		du hättest sein sollen.	da biáše		du hättest sollen wollen.
da biáše		er hätte sein sollen.	da biáše		er hätte sollen wollen.

Vielfache Zahl.

da biásmo	bili, e, a	wir hätten sein sollen.	da biásmo od. biáhmo	hotjeli, htili, hotili od. htjeli, e, a	wir hätten sollen wollen.
da biáste		ihr hättet sein sollen.	da biáste od. biáhte		ihr hättet sollen wollen.
da biáhu		sie hätten sein sollen.	da biáhu		sie hätten sollen wollen.

Vergangene Zeit.

Vollendet. | Unvollendet.

Einfache Zahl.

da bûdem	bio, la, lo	ich hätte sein sollen.	da bûdem	hotjeo, htio, hotio od. htjeo, la, lo	ich hätte sollen wollen.
da bûdeš		du hättest sein sollen.	da bûdeš		du hättest sollen wollen.
da bûdė		er hätte sein sollen.	da bûdė		er hätte sollen wollen.

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	bili, e, a	wir hätten sein sollen.	da bûdèmo	hotjeli, htili, hotili od. htjeli, e, a	wir hätten sollen wollen
da bûdète		ihr hättet sein sollen.	da bûdète		ihr hättet sollen wollen.
da bûdù		sie hätten sein sollen.	da bûdù		sie hätten sollen wollen.

Längstvergangene Zeit.

Vollendet. | Unvollendet.

Einfache Zahl.

da bûdem	bio, la, lo	bio, la, lo	ich hätte sollen gewesen sein.	da bûdem	bio, la, lo	hotjeo, htio, hotio od. htjeo, la, lo	ich hätte sollen gewollt haben.
da bûdeš			du hättest sollen gewesen sein.	da bûdeš			du hättest sollen gewollt haben.
da bûdė			er hätte sollen gewesen sein.	da bûdė			er hätte sollen gewollt haben.

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	bili, e, a	bili, e, a	wir hätten sollen gewesen sein.	da bûdèmo	bili, le, la	hotjeli, htili, hotili od. htjeli, e, a	wir hätten sollen gewollt haben.
da bûdète			ihr hättet sollen gewesen sein.	da bûdète			ihr hättet sollen gewollt haben.
da bûdù			sie hätten sollen gewesen sein.	da bûdù			sie hätten sollen gewollt haben.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdêm ich soll werden od. um zu werden.	fehlt.

da bûdèš du sollst werden od. um zu werden. da bûdè er soll werden od. um zu werden.	fehlt.

Vielfache Zahl.

da bûdèmo wir sollen werden od. um zu werden. da bûdète ihr sollt werden od. um zu werden. da bûdù sie sollen werden od. um zu werden.	fehlt.

Gebietende Art (*imperativus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

bûdi tí sei du! S. 103.	dè dêdè, dêla! wolle du! S. 105

Unbestimmte Zeit oder anwünschende Art.

Einfache Zahl.

já } bio, la, lo ich soll sein.	jà } hotjêo, htio, hô- tio od. htjêo, la, lo ich soll wollen.
tí } bio, la, lo du sollst sein.	tí } hotjêo, htio, hô- tio od. htjêo, la, lo du sollst wollen.
ón } bio, la, lo er soll sein.	ón } hotjêo, htio, hô- tio od. htjêo, la, lo er soll wollen.

Vielfache Zahl.

mí } bili, e, a wir sollen sein.	mí } hotjêli, htili, hô- tili od. htjêli e, a wir sollen wollen.
ví } bili, e, a ihr sollt sein.	ví } hotjêli, htili, hô- tili od. htjêli e, a ihr sollet wollen.
ôni, e, a } bili, e, a sie sollen sein.	onî, e, a } hotjêli, htili, hô- tili od. htjêli e, a sie sollen wollen.

Unbestimmte Art (*infinitivus*).

bîti sein.	hotîti, htjêti, htîti, htjêti wollen.

Lagewort.

bît um zu sein.	hotît, hotjêt, htît od. htjêt um zu wollen.

Mittelwörter.

Seite 103.	Seite 106.

Vertretungswörter.

Seite 103.	Seite 106.

Vom Zeitworte gebildete Hauptwörter.

Seite 104. | Seite 106.

Anmerkungen zu der periphrastischen Abwandlung der Hülfszeitwörter.

§ 183. Aus den vorstehenden Beispielen ist ersichtlich:

1) Daß die gegenwärtige Zeit anzeigender Art in Verbindung mit einem Hülfsworte in fünffachem Sinne gebraucht wird: *a)* als gegenwärtige Zeit anzeigender Art; *b)* als gegenwärtige Zeit bedingender Art, mit dem Bindeworte da; *c)* als einfache künftige Zeit, und zwar bei den Perfektiven in Verbindung mit den Partikeln kâda oder âko; bei den Imperfektiven aber mit Annahme der Partikel uz; *d)* als gegenwärtige Zeit zulässlicher Art, in welchem Falle dem Hülfszeitworte die Partikel da oder nêka vorangesetzt wird; *e)* als künftige Zeit zulässlicher Art, in Verbindung mit demselben da, und zwar immer ohne Veränderung des Accentes.

2) Das nur prädicirungsweise gebräuchliche aktive Mittelwort vergangener Zeit bildet die unbestimmte Zeit gebietender Art, oder die anwünschende, verwünschende Art, wenn es nicht mit einem Hülfsworte verbunden wird.

§ 184. So reich die illirische Sprache an Zeitwörtern verschiedener Gattungen ist, so arm ist selbe an Flerions-Endungen, weshalb auch der größte Theil der Zeitformen mit Hülfe anderer Wörter gebildet wird, wie dies die obigen Beispiele hinlänglich darthun. Die Hülfszeitwörter helfen sowohl sich selbst, als auch allen übrigen Zeitwörtern, und zwar in folgenden Zeiten:

A. In der anzeigenden Art:

1) Die zusammengesetzte vergangene Zeit, diese wird aus dem nur prädicirungsweise gebräuchlichen aktiven Mittelworte vergangener Zeit und der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art des Hülfszeitwortes bìti: jêsam oder sam ꝛc., gebildet.

2) Die erste längst vergangene Zeit, von demselben Mittelworte und der halbvergangenen Zeit anzeigender Art des Zeitwortes bìti: bîah, biaše ꝛc.

3) Die zweite längstvergangene Zeit, ebenfalls von diesem Mittelworte und der zusammengesetzt. vergangenen Zeit des bìti: já sam bio.

4) Die künftige Zeit, aus der unbestimmten Art und der gegenwärtigen Zeit des Hülfszeitwortes hotjêti: hoću oder ću, ćeš ꝛc.

B. In der bedingenden Art:

1) Die halbvergangene Zeit besteht aus dem nur prädicirungsweise gebräuchlichen aktiven Mittelworte vergangener Zeit und dem Bindeworte bi, welchem noch willkührlich in der ersten

und zweiten Person der einfachen, und in allen drei Personen der vielfachen Zahl, die betreffenden Endungen der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art von bîti, beigesellt werden können; z. B. já bi ꝛc., oder já bi sam ꝛc.

Anmerkung. Die Partikel bi drückt schon an sich selbst einen Wunsch oder Bedingung aus, und entspricht dem deutschen ich möchte, nur wird sie in allen drei Personen beider Zahlen unabänderlich gebraucht. Sie stammt von dem Zeitworte bîti, insbesondere von dem in den übrigen slawischen Mundarten üblichen Optativ: bych, bys, by ꝛc., der vielleicht einst auch bei den Illiriern im Gebrauche war; übrigens ist dieses bi nicht zu verwechseln mit der dritten Person der einfachen vergangenen Zeit von bîti, welche ebenfalls bì lautet, hier hat aber das i einen tiefen langen Accent, und im erstern Falle ist es unbetont.

2) Die vergangene Zeit wird gebildet durch Verbindung desselben Mittelwortes mit der unter der vorstehenden Nr. 1 beschriebenen halbvergangenen Zeit bedingender Art von bîti; z. B. bi bio ꝛc., oder bi sam bio ꝛc.

3) Die erste längstvergangene Zeit, von demselben Mittelworte und der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art von bîti, mit vorangehendem da; z. B. da sam učìo.

4) Die zweite längstvergangene Zeit von demselben Mittelworte und der zusammengesetzten vergangenen Zeit anzeigender Art von bîti, mit vorangehendem da; z. B. da sam bìo hodìo.

5) Die einfache künftige Zeit, und zwar bei Imperfektiven, indem man der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art des betreffenden Zeitwortes uz vorsetzt, mit vorangehendem Bindeworte âko oder kâda; z. B. âko uzhtìem, kâda uzrádim; — bei Perfektiven aber werden diese Bindewörter der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art unmittelbar vorangesetzt; z. B. kâda dovéršìm.

6) Die zusammengesetzte künftige Zeit besteht aus demselben Mittelworte und der künftigen Zeit bedingender Art von bîti; âko bûdem oder kâda bûdem.

C. In der zuläßlichen Art:

1) Die halbvergangene Zeit ist aus dem aktiven Mittelworte und der unvollendeten halbvergangenen Zeit anzeigender Art von bîti, mit vorangehendem da, zusammengesetzt; z. B. da bìah učìo.

2) Die vergangene Zeit, von demselben Mittelworte und der vollendeten gegenwärtigen Zeit von bîti, mit vorangehendem da; z. B. da bûdem tréso.

3) Die längstvergangene Zeit besteht aus demselben Mittelworte und der vergangenen Zeit zuläßlicher Art von bìti, mit voranstehendem da; z. B. da bûdem bio lêpò.

§ 185. Die einzelnen Wörter der zusammengesetzten Zeiten (*tempora periphrastica*) der anzeigenden Art können willkührlich versetzt werden; man sagt eben so gut: bio sam, já sam bio, bio sam já; als: jêsam bio. Eben so: bio sam hotio, já sam bio hotio, bio sam já hotio, já sam hotio bio, jêsam hotio bio, jêsam bio hotio. Dasselbe gilt auch von den übrigen Zeitwörtern; indessen hat auch diese Willkühr der Versetzung der genannten Wörter ihre Grenze, und in einigen Fällen können diese Wörter nur in einer bestimmten Ordnung auf einander folgen.

§ 186. Bei jenen Zeiten, die von dem nur prädicirungsweise üblichen Mittelworte gebildet wurden, ist besonders wohl zu sehen auf das Geschlecht des Gegenstandes, worauf sich das Zeitwort bezieht; z. B. ein Mann wird sagen: já sam bi*o*; ein Frauenzimmer: já sam hotì*la*; — in der vielfachen Zahl sagen die Männer: mí smo hotì*li*; die Frauenzimmer: mí smo bì*le*. Wenn die Rede von Männern ist, oder von Nenn- und Fürwörtern männlichen Geschlechts, so sagt man: mój se je nóž potúpi*o*, oder: onî su bì*li*; weiblich: môja se je krâva bì*la* otelì*la*, oder: mí smo bì*le*; sächlich: djéte je bì*lo*, oder: njîhova su se dobra razasù*la*.

§ 187. Das Zeitwort kann in einer Redensart auf vierfache Weise gebraucht werden:

1) Bejahend (*affirmative*), z. B. alle angeführten Musterbeispiele (mit Ausnahme der Hülfszeitwörter) sind bejahend.

2) Verneinend (*negative*), indem man dem betreffenden Zeitworte die verneinende Partikel *ne* voransetzt; z. B. ti *né*češ, ón *ne*izkápà, mí se *ne*stidímo. Das Zeitwort jêsam macht hievon eine Ausnahme, denn bei diesem wird die Verneinung durch *ni* ausgedrückt; z. B. já *ni*sam (s. die Konjugation dieses Hülfszeitwortes).

Anmerkung. Die Negation *ne* wird nur den einfachen Zeiten des illirischen Zeitwortes angehängt, also: der gegenwärtigen Zeit der anzeigenden, bedingenden und zuläßlichen Art, der künftigen Zeit der bedingenden und zuläßlichen Art; der einfachen vergangenen Zeit anzeigender Art; der gebietenden Art, der unbestimmten Art, und den Mittel-, Vertretungs- und Lagewörtern; — in den übrigen zusammengesetzten Zeiten wird die Negation bloß dem Hülfszeitworte vorangesetzt, das Zeitwort selbst bleibt bejahend; z. B. doka počéto *ne*svéršim, što mi se još *ni*je dàlo, *né*ću od ovuda polâziti bis ich das Angefangene nicht beende, was mir noch nicht gelungen ist, werde ich nicht von hier fortgehen.

3) Fragend (*interrogative*), indem man hinter das Für- oder Zeitwort die Fragpartikel *li* stellt; z. B. já *li* sam tud bio war ich denn da? imàš *li* ti hast du? ljúbì *li* onâ liebt sie? pišemo *li* mi schreiben wir? jêste *li* vi bili, waret ihr? hoćè *li* onî dóiti werden sie kommen?

Anmerkung. Die Fragepartikel *li* pflegte man sonst mit dem voranstehenden Worte zusammenzuschreiben, was ich aber bereits im 15. § als unstatthaft mißbilligte. Nach einem Vokal kann diese Partikel in *l'* abgekürzt werden; z. B. imamo *l'*? oder imamo *li*? — hôće *l'*? oder hôće *li*?

4) Vermischt (*mixte*), wenn neben dem Zeitworte die verneinende Partikel *ne* und das Fragewort *li* steht; z. B. *ni*sam *li* já velik bin ich nicht groß? *né*ćeš *li* tí umérti wirst du nicht sterben? Uebrigens kann auch hier die Weglassung des *i* stattfinden; z. B. *né*će *'l* ón dóiti wird er nicht kommen?

§ 188. Zur bessern Uebersicht aller einfachen und zusammengesetzten Zeiten folgt hier als Muster für alle übrigen Zeitwörter die vollständige Abwandlung des Imperfektivum izkápàm und des Perfektivum izkôpàm.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.

Anzeigende Art (*modus indicativus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

izkápàm ich grabe aus, Seite 112.	izkôpàm.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

izkápah ich grub aus, Seite 112.	fehlt.

Einfache vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

izkápa Seite 112.	îzkopa 2c., ich habe ausgegraben.

Zusammengesetzte vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam od. já sam	izkápao, la, lo	jêsam od. já sam	izkopao, la, lo	ich habe ausgegraben.
jêsi od. tí si		jêsi od. tí si		du hast ausgegraben.
jêst od. ón je		jêst od ón je		er hat ausgegraben.

Vielfache Zahl.

jêsmo od. mí smo	izkápali, e, a	jêsmo od. mí smo	îzkopâli, e, a	wir haben ausgegraben.
jêste od. ví ste		jêste od. ví ste		ihr habt ausgegraben.
jêsu od. onî su		jêsu od. ôni su		sie haben ausgegraben.

Erste längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bîah	izkápao, la, lo.	bîah	îzkopao, la, lo	ich hatte ausgegraben.
tí biáše		biáše		du hattest ausgegraben.
ón biáše		biáše		er hattte ausgegraben.

Vielfache Zahl.

biásmo od. biáhmo	izkápali, e, a.	biásmo od. biáhmo	îzkopâli, e, a	wir hatten ausgegraben.
biáste od. biáhte		biáste od. biáhte		ihr hattet ausgegraben.
biáhu		biáhu		sie hatten ausgegraben.

Zweite längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam od. já sam	bio, la, lo	izkápao, la, lo	jásam	bio, la, lo	îzkopao, la, lo	ich hatte ausgegraben gehabt.
jêsi od. tí si			tí si			du hattest ausgegraben gehabt.
jêst od. ón je			ón je			er hatte ausgegraben gehabt.

Vielfache Zahl.

jêsmo od. mí smo	bili, e, a	izkápali, e, a.	mísmo	bili, e, a	îzkopâli, e, a	wir hatten ausgegraben gehabt.
jêste od. ví ste			ví ste			ihr hattet ausgegraben gehabt.
jêsu od. ôni su			ôni su			sie hatten ausgegraben gehabt.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

já ću	izkápâti	já ću	izko-pâti	ich werde ausgraben.
tí ćeš		tí ćeš		du wirst ausgraben.
ón će		ónće		er wird ausgraben.

Vielfache Zahl.

mí ćemo / ví ćete / onî ćè	izkápâti.	mi ćemo / ví ćete / ôni ćè	izkopâti	wir werden ausgegraben. / ihr werdet ausgegraben. / sie werden ausgegraben.

Bedingende Art (*conditionalis.*)

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

da izkápàm	wenn ich ausgrübe.	da izkôpam.
da izkápàš	wenn du ausgrübest.	da izkôpaš.
da izkápà	wenn er ausgrübe.	da izkôpa.

Vielfache Zahl.

da izkápamo	wenn wir ausgrüben	da izkôpamo.
da izkápate	wenn ihr ausgrübet.	da izkôpate.
da izkápaju	wenn sie ausgrüben.	da izkôpaju.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bi od. bi sam	izkápao, la, lo	ich würde ausgraben.	já bi od. bi sam	izkopao, la, lo	ich hätte ausgegraben.
tí bi od. bi si		du würdest ausgraben.	tí bi od. bi si		du hättest ausgegraben.
ón bi		er würde ausgraben.	ón bi		er hätte ausgegraben.

Vielfache Zahl.

mí bi od. bi smo	izkápali, e, a	wir würden ausgraben.	mí bi od. bi smo	izkopali, e, a	wir hätten ausgegraben.
ví bi od. bi ste		ihr würdet ausgraben.	ví bi od. bi ste		ihr hättet ausgegraben.
onî bi od. bi su		sie würden ausgraben.	onî bi od. bi su		sie hätten ausgegraben.

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bi od. bi sam	bio, la, lo	izkápao, la, lo	ich würde ausgegraben haben.	já bi od. bi sam	bio, la, lo	izkopao, la, lo	ich hätte ausgegraben gehabt.
tí bi od. bi si			du würdest ausgegraben haben.	tí bi od. bi si			du hättest ausgegraben gehabt.
ón bi			er würde ausgegraben haben.	ón bi			er hätte ausgegraben gehabt.

Vielfache Zahl.

mí bi od. bi smo	bili, e, a	izkápali, e, a	wir würden	ausgegraben haben.	mí bi od. bi smo	bili, e, a	izkopali, e, a	wir hätten	ausgegraben gehabt.
ví bi od. bi ste			ihr würdet		ví bi od. bi ste			ihr hättet	
onî bi od. bi su			sie würden		ôni bi od. bi su			sie hätten	

Erste längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da sam	izkápao, la, lo.	da sam	izkopao, la, lo,	wenn ich hätte ausgegraben.
da si		da si		wenn du hättest ausgegraben.
da je		da je		wenn er hätte ausgegraben.

Vielfache Zahl.

da smo	izkápali, e, a.	da smo	izkopali, e, a.	wenn wir hätten	ausgegraben.
da ste		da ste		wenn ihr hättet	
da su		da su		wenn sie hätten	

Zweite längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da sam	bio, la. lo	izkápao, la, lo.	da sam	bio, la, lo	izkopao, la, lo	wenn ich hätte	ausgegraben gehabt.
da si			da si			wenn du hättest	
da je			da je			wenn er hätte.	

Vielfache Zahl.

da smo	bili, e, a	izkápali, e, a	da smo	bili, e, a	izkopali, e, a	wenn wir hätten	ausgegraben gehabt.
da ste			da ste			wenn ihr hättet	
da su			da su			wenn sie hätten	

Einfache zukünftige Zeit.	Einf. künftig verg. Zeit.

Einfache Zahl.

âko od. kâda uzizkápam wenn ich werde ausgraben.	âko od. kâda izkôpam wenn ich werde ausgegraben haben.

âko od. kâda uzizkápaš wenn du wirst ausgraben.	âko od. kâda izkôpaš wenn du wirst ausgegraben haben.
âko od. kâda uzizkápa wenn er wird ausgraben.	âko od. káda izkôpa wenn er wird ausgegraben haben.

Vielfache Zahl.

âko od. kâda uzizkápamo wenn wir werden ausgraben.	âko od. kâda izkôpamo wenn wir werden ausgegraben haben.
âko od. kâda uzizkápate wenn ihr werdet ausgraben.	âko od. kâda izkôpate wenn ihr werdet ausgegraben haben.
âko od. kâda uzizkápaju wenn sie werden ausgraben.	âko od. kâda izkôpaju wenn sie werden ausgegraben haben.

Zusammenges. künftige Zeit.	Zusammenges. künftigverg. Zeit.

Einfache Zahl.

kâda od. âko bûdem	izkápao, la, lo	wenn ich werde	ausgraben.	âko od. kâda bûdem	izkôpao, la, lo	wenn ich werde	ausgegraben haben.
kâda od. âko bûdeš		wenn du wirst		âko od. kâda bûdeš		wenn du wirst	
kâda od. âko bûdè		wenn er wird		âko od. kâda bûdè		wenn er wird	

Vielfache Zahl.

káda od. âko bûdèmo	izkápali, e, a	wenn wir werden	ausgraben.	âko od. kâda bûdèmo	izkôpali, e, a	wenn wir werden	ausgegraben haben.
kâda do. âko bûdète		wenn ihr werdet		âko od. kâda bûdète		wenn ihr werdet	
kâda od. âko bûdû		wenn sie werden		âko od. kâda bûdù		wenn sie werden	

Zulässliche Art (*permissivus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

nêka od. da izkápàm ich sollte ausgraben.	nêka od. da izkôpam man lasse mich, od. ich soll ausgraben.
nêka od. da izkápàš du solltest ausgraben.	nêka od. da izkôpaš man lasse dich, od. du sollst ausgraben.
nêka od. da ìzkápà er sollte ausgraben.	nêka od. da izkôpà man lasse ihn, od. er soll ausgraben.

Vielfache Zahl.

nêka od. da izkápamo wir sollten ausgraben.	nêka od. da izkôpamo man lasse uns, od. wir sollen ausgraben.
nèka od. da izkápate ihr sollet ausgraben.	nêka od. da izkôpate man lasse euch, od. ihr sollt ausgraben.
nêka od. da izkápaju sie sollten ausgraben.	nêka od. da izkôpaju man lasse sie, od. sie sollen ausgraben.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bîah	izkápao, la, lo	ich hätte sollen ausgraben	da bîah	îzkopao, la, lo.
da biáše		du hättest sollen ausgraben.	da biáše	
da biáše		er hätte sollen ausgraben.	da biáše	

Vielfache Zahl.

da biásmo	izkápali, e, a	wir hätten sollen ausgraben.	da biásmo od. biáhmo	îzkopali, e, a.
da biáste		ihr hättet sollen ausgraben.	da biáste od. biáhte	
da biáhu		sie hätten sollen ausgraben.	da biáhu	

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdem	izkápao, la, lo	ich hätte sollen ausgraben.	da bûdem	îzkopao, la, lo	ich hätte sollen	ausgegraben haben.
da bûdeš		du hättest sollen ausgraben.	da bûdeš		du hättest sollen	
da bûdè		er hätte sollen ausgraben.	da bûdè		er hätte sollen	

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	izkápali, e, a	wir hätten sollen ausgraben.	da bûdèmo	îzkopali, e, a	wir hätten sollen	ausgegraben haben.
da bûdète		ihr hättet sollen ausgraben.	da bûdète		ihr hättet sollen	
da bûdù		sie hätten sollen ausgraben.	da bûdù		sie hätten sollen	

Längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdem	bio, la, lo	izkápao, la, lo	ich hätte sollen ausgraben ꝛc.	da bûdem	bio, la, lo	îzkopao, la, lo	ich hätte sollen ausgegraben haben ꝛc.
da bûdeš				da bûdeš			
da bûdè				da bûde			

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	bili, e, a	izkápali, e, a.	da bûdemo	bili, e, a	îzkopali, e, a.
da bûdète			da bûdète		
da bûdù			da bûdù		

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

da izkápàm	da izkôpàm um auszugraben (ich).
da izkápàš	da izkôpàš um auszugraben (du).
da izkápà	da izkôpà um auszugraben (er).

Vielfache Zahl.

da izkápamo.	da izkôpamo um auszugraben (wir).
da izkápate.	da izkôpate um auszugraben (ihr).
da izkápaju.	da izkôpaju um auszugraben (sie).

Gebietende Art (*imperativus*).

Gegenwärtige Zeit.	Künftige Zeit.
Einfache Zahl.	
izkápaj tí grabe du aus ꝛc.	izkôpaj tí ꝛc. Seite 112.

Unbestimmte Zeit oder anwünschende Art.

Einfache Zahl.

já izkápao, la, lo ich mag ausgraben.	já izkopao, la, lo ich soll ausgraben.
tí izkápao, la, lo du magst ausgraben.	tí izkopao, la, lo du sollst ausgraben.
ón izkápao, la, lo er mag ausgraben.	ón izkopao, la, lo er, sie, es soll ausgraben.

Vielfache Zahl.

mí izkápali, e, a wir mögen ausgraben.	mí izkopali, e, a wir sollen ausgraben.
ví izkápali, e, a ihr möget ausgraben.	ví izkopali, e, a ihr sollet ausgraben.
oní, e, a izkápali, e, a sie mögen ausgraben.	oní, e, a izkopali, e, a sie sollen ausgraben.

Unbestimmte Art (*infinitivus*).

izkápâti ausgraben.	izkopâti ausgraben.

Lagewort.

izkápat um auszugraben.	izkopât um auszugraben.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vergang. vollendete Zeit.
izkapajúći, ćà, ćè, der, die, das ausgrabende.	izkopàvši, šà, šè, der, die, das da ausgegraben hatte.

Aktive vergangene Zeit.
(Nur prädicirungsweise.)

Einfache Zahl.

izkápao, pâla, pâlo, gegraben.	îzkopao, pàla, pàlo, ausgegraben.

Vielfache Zahl.

izkápali, le, la, gegraben.	izkopàli, le, la, ausgegraben.

Passive vergangene Zeit.

izkápàn, na, no.	izkôpàn, na, no.
izkápani, nà, nò.	izkôpani, nà, nò.
der, die, das ausgegrabene.	der, die, das ausgegrabene.

Vertretungswort.

Gegenwärtige Zeit.	Vergangene Zeit.
izkápajuć indem man mit dem Ausgraben beschäftigt war.	izkopàvši, vša od. izkopàv nachdem man ausgegraben hatte.

Vom Zeitworte gebildetes Nennwort.

izkápànje das Ausgraben.	fehlt.

Nähere Erklärung, was ein Zeitwort vollendeter und unvollendeter Handlung sei.

§ 189. Was ein Zeitwort vollendeter und unvollendeter Handlung sei, ist bereits im § 150; und welche Zeiten eine oder die andere Gattung habe, ist im 179., 180. und 181. §§ erklärt worden, und noch klarer ist dies aus den obigen Beispielen des Inperfektiven izkápati, und des Perfektiven izkopâti zu ersehen; es kommt also hier nur noch dasjenige zu berühren, was zur nähern Erkenntniß des wesentlichen Unterschieds zwischen den Zeiten der Zeitwörter vollendeter und unvollendeter Handlung dienen kann.

Die den Paradigmen dieser Konjugation beigefügte deutsche Uebersetzung ist nur in so weit angesetzt, als die deutsche Sprache hinreicht die Bedeutung der illirischen Zeitwörter zu erreichen, die leer gebliebenen Stellen war nicht möglich durch das einzelne Wort ausgraben zu übersetzen. Mehrere übersetzte Zeiten, besonders der bedingenden und der zuläßlichen Art, geben uns den wahren Sinn des illirischen Zeitwortes ebenfalls nicht vollkommen wieder, und man würde es vergebens, mit welcher immer Sprache, durch einzelne Worte zu thun versuchen, denn diese Ausdrücke sind blos den slawischen Dialekten eigen.

Die illirische Sprache hat also für ein jedes deutsche oder lateinische Zeitwort, welches die zwei Momente, des Beschäftigtseins und des Vollendens, zuläßt, zwei Zeitwörter, eines der

unvollendeten, und eines der vollendeten Handlung, welche entweder nur durch Modifikation des Stammwortes gebildet werden; als: nájti und nahodîti finden, sjêsti und sjêdati sich setzen, izkopâti und izkápati ausgraben, probîti und probijati durchschlagen, dočêkati und dočikati erwarten ꝛc.; oder es wird mittelst Vorsilben unterschieden, als: vezâti und svézati binden, mérti und umérti sterben, pisatì und napisati schreiben; oder endlich es sind beide ganz verschiedenen Ursprungs, als: udâriti und bîti schlagen, metâti und vèrći setzen ꝛc.

§ 190. Die Zeiten der Imperfektiven, sie mögen gegenwärtig, vergangen oder zukünftig sein, sind allgemeiner, und drücken die Dauer der That aus; z. B. kâda sam okápao vinogràd došò je k mêni als ich den Weingarten umgegraben habe, (nämlich, ich war noch thätig, ich war noch beschäftigt mit dem Umgraben), kam er zu mir.

Dagegen sind die Zeiten der Zeitwörter vollendeter Handlung, sie mögen vergangen oder zukünftig sein, (weil sie die wahre gegenwärtige Zeit nicht haben) bestimmter, sie drücken die That in der Vollendung aus; z. B. kâda sam ôkopao vinogràd došò je k mêni als ich den Weingarten umgegraben habe, (nämlich nachdem ich bereits die Umgrabung beendigt habe; ich war mit dem Umgraben schon fertig), kam er zu mir.

In diesem Sinne geht es durch die ganze Abwandlung; die Zeitwörter vollendeter Handlung zeigen in allen Zeiten und Arten die That als vollendet an; die Zeitwörter der unvollendeten Handlung aber durchgehends in der Dauer, oder wenigstens ohne Erfolg der Beendigung, was man dem Anfänger nicht genug einprägen kann, da dieser Unterschied in keiner andern Sprache vorkommt; z. B. gegenwärtige Zeit izkápàm heißt: ich grabe aus, *effodio*; halbvergangene Zeit izkápah, vergangene Zeit izkápa; zusammengesetzte vergangene Zeit izkápao sam; längstvergangene erste Zeit izkápao biah; zweite längstvergangene Zeit bio sam izkápao ꝛc.; alle diese Zeiten können blos durch das lateinische Imperfektum *effodiebam* beiläufig übersetzt werden; denn das Prät. Perfekt. *effodi* heißt schon îzkopao sam, îzkopa; *effoderam* îzkopao biah oder bio sam îzkopao; es wird nämlich dieses Perfektum und Plusquamperfektum schon durch das Zeitwort vollendeter Handlung gegeben. Im Deutschen sind die halbvergangene und vergangene Zeit sinonim; ein Deutscher würde bei izkápa und îzkopa sagen: ich grub aus, oder ich habe ausgegraben; dieses entspricht aber keinesfalls dem wahren illirischen Sinne. Die künftige Zeit unvollendeter Handlung izkápâti ću kann weder deutsch noch lateinisch mit einem Worte übersetzt werden, es bedeutet etwa so viel als: ich werde ausgraben, ich werde unbestimmt lang und anhaltend mit dem

ausgraben beschäftigt sein: dagegen izkopàti ću *effodiam*, bedeutet: ich werde ausgraben, nämlich ich werde die Handlung des Ausgrabens vollenden.

Die Deutschen haben auch einige derlei Zeitwörter, als da sind: sehen und schauen; sich setzen und sitzen; sich legen und liegen; die ersteren sind alle vollendeter Handlung, die letzteren unvollendeter Handlung, denn: wenn man sieht, sich setzt, wenn man sich legt, so thut man es einmal und vollendet sogleich die Handlung des Sehens, des sich Setzens und sich Legens; wenn man aber schauet, sitzet, liegt, so dauert die Handlung des Schauens, Sitzens, und Liegens fort, sie ist nicht vollendet.

Hieraus kann man diesen wesentlichen Unterschied zwischen den Zeitwörtern der vollendeten und unvollendeten Handlung erkennen, die ersteren sind immer bestimmter, die letzteren allgemeiner; z. B. já ću ga na tò nagovorîti ich werde ihn dazu bereden, (d. h. mit Erfolg, ich werde ihn gewiß bereden); já ću ga na tò nagovárâti ich werde ihn dazu bereden, (d. h. ich werde ihn zu bereden suchen, ob aber mit Erfolg, ist ungewiß); kâda sam ga nagovárao als ich ihn zu bereden suchte *quum illi suaderem*; kâda sam ga nagovorîo als ich ihn beredet hatte, *posteaquam illi persuasissem*. Man sieht daraus, daß man im Deutschen die Zeiten oft anders geben muß, als sie im Illirischen stehen wie das auch im Lateinischen der Fall ist; z. B. *Caesar vicit Gallos*, illirisch: Cézar predobio je Gâle, *Caesar vincebat Gallos* Cézar predobivao je Gâle, ist im Illirischen und Lateinischen niemals einerlei wie im Deutschen: Cäsar überwand die Gallier, hat die Gallier überwunden; weil im Deutschen das *tempus historicum* die halbvergangene Zeit ist.

Von dem Gebrauche der Arten und Zeiten.

§ 191. Es ist überaus nothwendig, den richtigen Gebrauch der Zeiten des illirischen Zeitwortes anzugeben, sowohl wegen der eigenthümlichen Eintheilung in Imperfektiva und Perfektiva, als auch darum, weil die illirischen Zeiten, die Benennung zwar mit den Zeiten der andern Sprachen gemein haben, jedoch nicht immer in demselben Sinne mit jenen, gebraucht werden können. Man merke daher Folgendes:

I. Die anzeigende Art gebraucht man, sowohl bei Perfektiven, als bei Imperfektiven, wenn man eine Handlung schlechtweg, ohne einen Befehl, Bedingung oder Wunsch, angibt, wie dies auch in den übrigen Sprachen stattfindet. Insbesondere aber bedient man sich der dieser Art untergeordneten Zeiten nach folgenden Regeln:

a) Die gegenwärtige Zeit der Imperfektiven wird ganz so, wie in andern Sprachen gebraucht, nämlich, wenn die Hand-

lung in dem Augenblicke, als man spricht, geschieht; z. B. já sjedím ich sitze, tí píšeš du schreibst.

Bei den Perfektiven wird diese Zeit in dreifachem Sinne gebraucht, nämlich:

1) Als wirkliche gegenwärtige Zeit, wenn die That, kaum entstanden, gleich wieder aufhört. Auf dieses Zeitwort folgt dann größtentheils ein Satz mit der Partikel pák oder da, und die gegenwärtige Zeit entspricht dann dem deutschen „ich bin gewohnt,“ oder „ich pflege“; z. B. posljе večêrê razprâvìm se, pák se mâlo šétjèm nach dem Nachtmahle pflege ich mich auszuziehen und hierauf spaziere ich ein wenig.

Mit der Partikel sâd' oder sâda kann man sie auch als wirkliche gegenwärtige Zeit gebrauchen; z. B. sâda lègnèm, sâd ustânèm, a sâda opet sjêdnèm bald lege ich mich nieder, bald stehe ich auf, und setze mich dann wieder.

b) Als vergangene Zeit im historischen Stil oder in der Erzählung, wo auch in andern Sprachen die gegenwärtige, statt der vergangenen Zeit zu stehen pflegt, dann muß aber darauf das Bindewort â, pák oder da folgen; z. B. obišâvši pòl krùga svjêta, dójdem u Osjèk k mómu strícu, i poletím, da ga u rùku poljúbim (oder: i poletím ga u rùku poljùbit), â ón me upíta: od kûda tako sinòvče? nachdem ich den halben Weltkreis umgereist, kam ich nach Essek zu meinem Oheim, und flog auf ihn zu, um ihm die Hand zu küssen, er aber fragte mich: woher so, mein Vetter?

c) Als künftige Zeit, wenn man Jemanden droht, verheißt oder vertröstet; z. B. já ga stìgnèm, ako će bit na kràj svjèta ich werde ihn einholen, und sollte es am Ende der Welt sein. Mehrere ähnliche Beispiele findet man bei Kanižlić, besonders in seiner „Rožalia;“ z. B. knjiga I. § 5.

Jao! púta mûčna, k ovoj djèvi rêko,
Hôdit nenaûčna, *nestignèm* dalêko *).

(Oh, des schlechten Weges! sprach ich zu diesem Mädchen,
An's Gehen nicht gewohnt, werde ich nicht weit kommen).

2) Die halbvergangene, vergangene einfache, vergangene zusammengesetzte, dann die erste und zweite längstvergangene Zeit bei den Imperfektiven, kommt dorten zu stehen, wo man im Lateinischen und Deutschen das Imperfektum setzt: nur daß im

*) Hieraus ist nun ersichtlich, das diese Zeitform alle drei Zeitmomente, d. i. die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Zeit bezeichnet, deshalb ist es kaum möglich zu bestimmen, wann, und wie sie gebraucht wird: wie denn überhaupt eine wörtliche Uebersetzung der illirischen Konjugation gar nicht ausführbar ist, und auch ich muß, obwohl ungern, zu dem gewöhnlichen Ausweg der Grammatiker: *usus de plura docebit,* meine Zuflucht nehmen.

Illirischen die Nichtbeendigung der Handlung und die Zeitmomente genauer bestimmt werden.

Die einfache vergangene, zusammengesetzte vergangene, und die beiden längstvergangenen Zeiten der Perfektiven, gebraucht man dann, wenn im Deutschen und Lateinischen das *Praeteritum perfectum* oder *plusquamperfectum* steht, je nachdem die vollendete Handlung unlängst oder längst geschehen.

Die einfache vergangene Zeit der Perfektiven kann sehr zierlich anstatt der künftigen Zeit angebracht werden, wenn eine Handlung, die künftig geschehen sollte, weil wir nicht konnten oder wollten, unterblieb; z. B. tôga mí nestîgnusmo oder nestîgosmo das werden wir nicht erlangen; já tò nêdočeka das werde ich nicht erleben; tò tí nêizprosi das wirst du nicht erbitten.

Es kann ferner diese einfache vergangene Zeit sehr passend statt der gegenwärtigen gebraucht werden, wenn man von einer angefangenen, aber noch nicht beendigten Handlung spricht; z. B. prîatelju, já ôdo, ostàj mi s Bôgom! — ôde li prîatelju, ôde? — ôdo! — s Bôgom pošò! Freund, ich gehe, lebe wohl! — du gehst Freund? — ja, ich gehe, — nun so reise mit Gott (lebe wohl)!

3) Die künftige Zeit der Imperfektiven wird gebraucht, wenn von einer Handlung die Rede ist, womit man sich zu beschäftigen gedenkt, ohne daß dadurch angezeigt wird, man werde die Handlung auch beendigen.

Dieselbe Zeit der Perfektiven wird gebraucht, wenn man eine Handlung bezeichnen will, die künftig geschieht, und auch vollendet wird.

II. Die bedingende Art wird gebraucht, wenn man von sich selbst, oder von einer Person und Sache bedingend spricht; insbesondere:

a) Der gegenwärtigen Zeit *) bedient man sich dann, wenn im Lateinischen oder Deutschen die halbvergangene Zeit des Optativs steht; z. B. da štîjèm *si legerem* wenn ich lesen möchte; da pišemo *si scriberemus* wenn wir schreiben möchten.

2) Die halbvergangene Zeit entspricht vollkommen dem *imperfectum optativi* der Deutschen und Lateiner, und wird in der illirischen Sprache auf dreifache Weise gebraucht:

---

*) Die gegenwärtige und zukünftige Zeit des Konditionals und Permissivs sind gleichlautend mit der gegenwärtigen Zeit des Indikativs, nur daß jenen das Bindewort da vorangesetzt wird. Man merke daher, daß die Partikel da im Indikativ das deutsche daß oder das lateinische *quod*, im Konditional aber das deutsche wenn oder das lateinische *si* bedeutet; das da des Permissivs ist blos unserer Sprache eigen, und wird in den andern Idiomen nicht ausgedrückt.

a) Um einen Wunsch auszudrücken, und dann steht es gleich am Anfange des Satzes; z. B. já bi ob. já bi sam krûha ich möchte od. ich wünschte Brod (zu haben); já bi išò u cérkvu ich wünschte od. wollte gerne in die Kirche gehen.

b) Wenn im Lateinischen oder Deutschen das *imperfectum conjunctivi* steht, und das *imperfectum optativi* ihm nachfolgt, so gebraucht man im Illirischen die bedingende Art, und zwar die gegenwärtige Zeit um den Konjunktiv, und die halbvergangene Zeit, um den Optativ auszudrücken; z. B. da sam zdrâv, hodio bi, a nebi lêžao wenn ich gesund wäre, dann würde ich gehen, und nicht liegen *si sanus essem, ambularem, non jacerem.*

c) Wenn im Deutschen (mitunter auch im Lateinischen) drei *imperfecta conjunctivi* und *optativi* auf einander folgen, so nimmt man im Illirischen bedingende Art, und zwar, für das erste die gegenwärtige Zeit, für das zweite die halbvergangene Zeit mit dem Bindeworte da, für das dritte dieselbe Zeit ohne da; z. B. wenn ich wüßte, daß ich ihn zu Hause antreffen würde, so ginge ich hin da znàm, da bi ga kod kûtjè našò, išò bi tàmo. Wenn ich sähe, daß er mir gehorchen würde, so möchte ich ihm sagen da vidim, da bi me poslûšao, kázao bi mu.

3) Die vergangene wird eben so, wie die halbvergangene Zeit gebraucht, nur daß die erstere die Bedeutung einer länger vergangenen Zeit hat, und nie einen Wunsch ausdrücken kann: sie entspricht daher dem deutschen und lateinischen *plusquamperfectum conjunctivi* und *optativi*. Dieser Zeit geht nie vor die gegenwärtige, sondern immer eine der zwei längstvergangenen Zeiten bedingender Art; z. B. da sam znâo, da bi ga kod kûtjè bio našò, bio bi tâmo išò. Wenn ich gewußt hätte, daß ich ihn zu Hause angetroffen haben würde, so wäre ich dahin gegangen.

4) Die beiden längstvergangenen, aus den imperfektiven Theilen des biti, und dem aktiven Mittelworte des betreffenden Zeitwortes zusammengesetzten Zeiten entsprechen ganz der deutschen längstvergangenen Zeit des Optativs.

Anmerkung. Alle diese Zeiten bedingender Art zeigen bei den Imperfektiven die That als unbeendigt, also ihre Dauer an; bei den Perfektiven hingegen bezeichnen sie zugleich die Beendigung der Handlung.

5) Die einfache und zusammengesetzte künftige Zeit der Imperfektiven sind sinonim, und haben eine rein künftige Bedeutung, als wenn man sagen würde: „wenn ich mich mit etwas beschäftigen werde."

Bei den Perfektiven sind zwar diese Zeiten ebenfalls sinonim, sie drücken jedoch hier etwas künftigvergangenes aus, wie

dies bei dem lateinischen und deutschen *futurum exactum* der Fall ist.

III. Die zuläßliche Art ist mit dem Imperativ beinahe gleichbedeutend, nur daß jene keinen Befehl, sondern blos einen Wunsch oder Gutheißung ausdrückt. Bei dem Gebrauche der Zeiten des Permissivs muß man sich an folgende Regeln halten:

1) Die gegenwärtige Zeit ist mit dem lateinischen *conjunctivi praesens*, wenn solches ohne Bindewort steht, gleichbedeutend: man pflegt damit zu wünschen, verwünschen und schwören: der Variant hievon ist die unbestimmte Zeit der gebietenden Art: dâ od. nêka si mi zdrâv i živ, oder: bio mi zdrâv i živ du sollst od. mögest gesund sein und leben; da od. nêka ste nepoštêni, âko ꝛc., oder: nepoštêni bili, âko ꝛc. ihr möget unehrlich sein, wenn ꝛc.; nêka od. da se neposvétim, âko ꝛc., oder: neposvétio se, ako ꝛc. ich soll nicht heilig werden, wenn ꝛc.

2) Die halbvergangene, vergangene und längstvergangene Zeit, zusammengesetzt mit den perfektiven Theilen des bîti, entspricht in der Bedeutung dem lateinischen *plusquamperfectum conjunctivi* ohne Bindewort, und wird gebraucht, wenn man sich oder einem Andern gleichsam Vorwürfe macht; z. B. da bîah po zapovjédi učinîo ich hätte sollen nach dem Befehle handeln; da bûdète vâš pôsao svéršili ihr hättet sollen eure Arbeit beendigen; da bûdù bili mêne poslûšali sie hätten sollen meinen Rath anhören.

3) Die künftige Zeit entspricht beiläufig dem lateinischen *futurum optativi*, oder dem *praesens conjunctivi* mit der Konjunktion *ut*; im Deutschen braucht man in diesem Falle die Form um zu, mit dem Infinitiv; išò sam, da nàjdem poslenikah, pák da bûdem veće míran ich ging, um Arbeiter zu finden, um dann einmal Ruhe zu haben.

Anmerkung. Auch in der zuläßlichen Art drücken die Zeiten der Perfektiven die Vollendung, und die der Imperfektiven die Dauer der Handlung aus.

IV. Die gebietende Art, und zwar:

1) die gegenwärtige Zeit der Imperfektiven gebraucht man, wenn man etwas gebietet, woran unbestimmt lange gearbeitet werden soll, ohne daß hiedurch die Beendigung der Handlung anbefohlen wird; bei den Perfektiven wird hingegen befohlen, die Handlung alsogleich ihrem Ende zuzuführen.

Die üblichste Form für die dritte Person des Imperativs ist jene mit nêka, die mit der zweiten Person gleichlautende wird nur in der höheren Schreibart gebraucht; z. B. pridi králjestvo tvôje, bûdi vôlja tvòja dein Reich komme zu uns, dein Wille geschehe — anstatt: nêka pride, nêka bûdè.

Anmerkung. Ein jeder Imperativ kann verstärkt werden, und mehr Nachdruck erhalten, wenn man demselben den Imperativ von hotjěti vorsetzt; z. B. dèr izkôpaj; dèr nêka učînì; dèrte slušàjte; dèr nêka glèdaju. Man kann auch das dèr in der einfachen Zahl dem Imperativ anhängen; z. B. izkôpàjder! nečinîder! neglêdajder! Im Plural wird dem Singular des Imperativs derte angefügt; z. B. slûšajderte; glêdajderte, stâniderte.

2) Die unbestimmte Zeit oder anwünschende Art wird gebraucht, wenn man Jemanden gratulirt, verwünscht, oder schwört; z. B. Bòg te živio Gott erhalte dich! zdrâv bio du sollst oder magst gesund sein (zur Gesundheit)! gôla ga vîdio ich möge od. soll ihn nackt sehen! nenajiêo se er soll sich nicht oder möge er sich nicht satt essen! živio! hoch lebe (männl.)! živila! hoch lebe (weibl.)! živilo! hoch lebe (sächl.)! živili! hoch sollen leben (viele Männer)! živile! hoch sollen leben (viele weiblichen Geschlechts. živila! hoch sollen leben (viele sächlichen Geschlechts).

Es versteht sich von selbst, daß auch hier bei den Imperfektiven ein stetes Fortdauern der Handlung oder des Zustandes, bei den Perfektiven hingegen ein plötzliches Verschwinden desselben angedeutet wird.

V. Die unbestimmte Art wird ganz so gebraucht, wie in andern Sprachen, nur ist im Illirischen auf den Unterschied zwischen den Imperfektiven und Perfektiven wohl aufzumerken.

VI. Das Lagewort sollte nur dann gebraucht werden, wenn man eine Bewegung zu einem Orte bezeichnen will, dieses wird jedoch nicht mehr beobachtet, und das Lagewort mit dem Infinitiv willkührlich verwechselt.

VII. Die Mittelwörter sind wie in andern Sprachen:

1) Gegenwärtiger Zeit; dies besitzen nur Imperfektiva, es hat dieselbe Bedeutung, welche das *particip. praesent.* der Lateiner.

2) Das der vollendet vergangenen Zeit haben dagegen nur die Perfektiva, im Deutschen würde man dasselbe übersetzen: „als die That vollbracht war;“ im Lateinischen entspricht es beiläufig dem *ablativus consequentiae.*

3) Das aktive vergangener Zeit wird gebraucht:

a) In der vergangenen, mitunter auch in der künftigen Zeit, jedoch nur prädicirungsweise, d. i. nur in Verbindung mit einem Hülfsworte.

b) Als unbestimmte Zeit der gebietenden Art.

c) Zuweilen braucht man es im gewissen Sinne als Präsens; z. B. ili se tí učîo, ili neučîo, mêni je sve jêdno du magst lernen, oder nicht lernen, mir ist es gleichviel; il' vi go-

vorili, il' negovorîli, já neslûšàm ihr möget reden, oder nicht reden, ich höre nicht zu.

4) Das passive vergangener Zeit bezeichnet einen Zustand.

Die Mittelwörter der Imperfektiven bezeichnen ebenfalls die fortwährende Dauer einer Handlung, während jene der Perfektiven die Handlung als bereits vollendet ausdrücken.

VIII. Das Vertretungswort der Imperfektiven entspricht dem lateinischen Gerundium auf *do*; bei den Perfektiven hat es aber eine eigenthümliche, vollendet-vergangene Bedeutung, und im Deutschen würde man es etwa so umschreiben: „als man die That vollendet hat."

IX. Das Verbal-Hauptwort wird in der Regel blos von Imperfektiven gebildet, und entspricht dem deutschen Infinitiv mit dem bestimmten Artikel; z. B. kopànje das Graben, učénje das Lehren.

§ 192. Da also die illirische Sprache für jedes deutsche oder lateinische Zeitwort zwei Zeitwörter hat, so merke man, daß beim Uebersetzen die bei dem Perfektivum fehlenden Zeiten — als: die eigentliche gegenwärtige und die halbvergangene Zeit, dann das Mittelwort gegenwärtiger Zeit und das Verbal-Hauptwort von dem Stammworte oder von dem betreffenden Imperfektivum entlehnt werden; z. B. jêsi li veće prepisao onù pjêsmu hast du jenes Lied schon abgeschrieben? — Wenn man das Lied noch nicht abgeschrieben hat, sondern so eben mit dem Abschreiben beschäftigt ist, so kann man mit dem Perfektivum prepisati nicht antworten, man kann also nicht sagen: prepíšem, denn dieses würde so viel heißen, als „ich werde es abschreiben:" sondern man nimmt hiezu das Stammwort und sagt: pišem; oder man bedient sich dazu, und zwar noch passender, der gegenwärtigen Zeit von dem Imperfektivum prepisivati, und sagt dann prepisûjèm d. i. ich schreibe ab, ich bin so eben mit dem Abschreiben beschäftigt.

Dritter Abschnitt.

Von den Mittelzeitwörtern.

§ 193. Ein Mittelzeitwort (*verbum neutrum*) ist jenes Zeitwort, welches weder eine Handlung, noch ein Leiden, sonder einen bloßen Zustand, wohl auch eine Beschaffenheit anzeigt; z. B. sjedjêti sitzen; venûti welken; cvàsti blühen; terčâti laufen; plîvati schwimmen 2c. Diese Zeitwörter deuten blos einen Zustand an, oder eine solche Handlung, die sich auf keinen außer dem Subjekte befindlichen Gegenstand (Objekt) bezieht.

Die Mittelzeitwörter werden ganz nach den gegebenen Paradigmen und Regeln abgewandelt; das Eigenthümliche der Mittelzeitwörter ist auch bereits bei den Konjugationen, wo es nöthig war, angezeigt worden; es ist nur noch im Allgemeinen zu merken, daß die illirischen Mittelzeitwörter, wie dieses bei allen Sprachen der Fall ist, kein Mittelwort leidender Gattung haben.

Vierter Abschnitt.

Von den zurückkehrenden Zeitwörtern.

§ 194. Zurückkehrende oder zurückbezügliche Zeitwörter (*verba reciproca et reflexiva*) heißen jene, welche dem Subjekte einen auf sich selbst wirkenden und daher zugleich leidenden Zustand beilegen; oder welche eine wechselseitige oder gegenseitige Handlung zweier oder mehrerer Subjekte gegen einander ausdrücken: z. B. tí se hváliš, ón se peré; Pêtar se i Pâvao bîjù, milujù, ljúbè 2c.

Die zurückkehrenden Zeitwörter haben stets bei sich den verkürzten Akkusativ se des zurückkehrenden Fürwortes sebe, durch alle Zeiten, Zahlen und Personen, welcher dem persönlichen Fürworte já, tí, ón 2c. oder dem Zeitworte selbst nachgesetzt wird; man pflegte dann diesen Akkusativ se den Redetheilen anzuhängen und zusammen zu schreiben, was aber unstatthaft ist (s. § 15).

§ 195. Im Illirischen gibt es zweierlei zurückkehrende Zeitwörter:

1) Solche, die schon ursprünglich zurückkehrend sind; z. B. smjehâti se lachen, stârati se besorgt sein, bojâti se fürchten, spérdâti se ausspotten 2c.

2) Solche, die erst durch die Zufügung des Akkusativs se zu zurückkehrenden Zeitwörtern gebildet werden. Fast alle Zeitwörter der wirkenden und mittleren Gattung können dieses se annehmen, und zwar:

a) Wie im Deutschen; bîti se sich schlagen, trúdim se ich bemühe mich, tí se trûjèš du vergiftest dich, ón se neplâši er fürchtet sich nicht 2c. (se dient für alle drei Personen: mich, dich, sich, uns, euch, sie; s. § 127).

b) Es können jedoch die Zeitwörter durch Hinzufügung des se auch eine ganz andere Bedeutung bekommen; z. B. učîti se lernen, von učîti lehren; igrâti se (sigrâti se?) spielen, von igrâti tanzen 2c. Dieses ist aus Wörterbüchern und dem Sprachgebrauche zu erlernen.

§ 196. Die Reciproka selbst werden ganz nach den gegebenen Regeln und Paradigmen abgewandelt, denn sie sind sonst nichts als Aktiva und Neutra, nur daß sie den verkürzten Pronominal Akkusativ se bei sich haben müssen, welcher durch alle Zeiten, Zahlen und Personen unverändert bleibt, und nie im Anfange stehen kann, sondern stets dem persönlichen Fürworte, dem Zeitworte, oder einem andern Worte nachgesetzt werden muß.

Fünfter Abschnitt.

Von den unpersönlichen Zeitwörtern.

§ 197. Ein unpersönliches Zeitwort (*verbum impersonale*) legt dem Subjekte einen Zustand, eine Handlung, oder ein Leiden bei, ohne zu bestimmen, ob das Subjekt eine Person oder eine Sache sei, weshalb es nur in der dritten Person gebraucht wird (obwohl es in unserer Sprache auch alle drei Personen zuläßt); z. B. germi es donnert, vedrí se es heitert sich aus, obláči se der Himmel überzieht sich mit Wolken, bolí es thut wehe, zlí mi se, stužûje mi se es wird mir übel 2c.

§ 198. Die illirischen unpersönlichen Zeitwörter sind dreifach:

1) Solche, die die dritte Person nur in der einfachen Zahl zulassen; z. B. hôće mi se so will ich es haben, îmà es gibt, bilo je es war, tiče anbelangt, zlí mi se.

2) Die, die dritte Person sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl haben; z. B. bolí, bolé es thut wehe; germí, germé es donnert, obláči se, obláče se 2c.

Anmerkung. Gewöhnlich pflegt man zu sagen: kîša, snjèg, grâd, lèd, mrâz, maglâ, rosâ pâdà, pâdala je, pâde, pâdati će 2c., doch sagt man eben so gut daždîti regnen, statt dâžd oder kîša pâdà; lèd oder grâd bîjè es hagelt, statt pâdà; dann auch maglí se es ist nebelig, rosí se es thaut, statt maglâ oder rosâ pâdà 2c. Bei diesen Wörtern läßt man in der zukünftigen Zeit gerne das Zeitwort pâdati aus, und sagt: kîša će es wird regnen, statt kîša će pâdati; eben so: grâd oder lèd će es wird hageln, statt grâd, lèd će pâdati 2c.

3) Solche Aktiva und Neutra (wie dieses auch im Deutschen und Lateinischen der Fall ist), die eine dritte Person in der einfachen Zahl im mittleren Sinne (*sensu neutro*) durch alle Zeiten der leidenden Gattung zulassen, als: *itur, curritur, statur, dictum est* 2c.; dasselbe kann im Illirischen bei allen Zeitwörtern mit dem Pronominal-Akkusativ se stattfinden; z. B.

ide se man geht, es wird gegangen; pîjè se man trinkt, sjedi se man sitzt; govôrì se man spricht; prikázalo se je es ist erschienen ꝛc.

§ 199. Die Konjugation des unpersönlichen Zeitwortes ist, wie die der übrigen illirischen Zeitwörter, nur daß man hier auf die dritte Person gegenwärtiger Zeit, einfacher Zahl, anzeigender Art zu sehen hat, um zu erkennen, nach welcher Konjugation es geht: demnach, wenn ein unpersönliches Zeitwort auf à ausgeht, so gehört es zu der ersten, wenn es sich auf è endigt, zu der zweiten, wenn auf ì, zu der dritten Konjugation, und wird ganz nach dem diesfälligen Paradigma, aber immer nur in der dritten Person, abgewandelt.

Sechster Abschnitt.

Von dem Zeitworte leidender Gattung.

§ 200. Ein Zeitwort leidender Gattung (*verbum passivum*) legt dem Subjekte einen leidenden Zustand bei; z. B. der Lehrer wird geliebt, der Schüler wird unterrichtet *instructor amatur, discipulus docetur.*

In der illirischen Sprache gibt es kein besonderes Passivum, welches eine eigene Konjugation hätte; aus den obenangesetzten Beispielen der illirischen Konjugation erhellt es aber, daß alle Zeitwörter wirkender Gattung, auch eine leidende Form haben, nämlich: das Mittelwort vergangener Zeit leidender Gattung, welches mit bìti und bivâti zusammengesetzt, das lateinische Passivum bei uns hier und da ersetzt, denn es ist nicht üblich und auch nicht rathsam das fremde Passivum im Illirischen immer durch diese Form auszudrücken.

§ 201. Die leidende Form anderer Sprachen wird demnach im Illirischen auf viererlei Weise ausgedrückt:

1) Persönlich (*personaliter*) wird das Passivum in der illirischen Sprache durch Umschreibung ausgedrückt, indem man dem passiven Mittelworte das Hülfszeitwort bìti bei einer vollendeten, und dessen Frequentativum bivâti bei einer unvollendeten Handlung voransetzt; z. B. bivam trážèn, na, no ich werde gesucht, *quaeror*; já sam trážèn, a, o ich bin gesucht; bîo sam trážèn, a, o ich war gesucht; bìti ću trážèn, a, o ich werde gesucht werden; bio bi trážèn, a, o ich wäre gesucht, ꝛc. durch das ganze Zeitwort bìti und bivâti.

2) Unpersönlich (*impersonaliter*) wird das Passivum im Illirischen durch die dritte Person der vielfachen Zahl ausgedrückt, beiläufig wie das lateinische *ajunt, ferunt* ꝛc.; z. B. kážù (nämlich ljudi) man sagt *dicitur;* kazivâli su man sagte *dice-*

batur; tráže me, te, ga, ju man sucht mich, dich, sie, es, *quaeror, quaereris*, *quaeritur;* trážili su te bili man hatte dich gesucht *quaerebaris*; trážiti će ga man wird ihn suchen *quaeretur*; túkli bi me man möchte mich prügeln *percuterer*; kâda ga zóvnu wenn man ihn rufen wird *dum vocatus fuerit* ꝛc.

3) Vermittelst des zurückkehrenden Zeitwortes wird im Illirischen ebenfalls das Passiv ausgedrückt, und zwar:

a) Persönlich z. B. já se još brodskìm gradjaninom pìšem man schreibt mich noch einen Brooder Bürger *scribor civis Brodensis*; tí se nezoveš više Ivan oder Ivanom man nennt dich nicht mehr Hans *non amplius Joannes vacaris*; ón će se prevâriti er wird betrogen werden *decipietur*; mí smo se ovdje zatêkli man fand uns hier *hic sumus inventi*; ví ćete se ovako vézâti so werdet ihr gebunden werden *ita ligabimini*; djetca se tako nebîju so schlägt man die Kinder nicht *sic non percutitur proles.*

b) Unpersönlich: káže se man sagt *dicitur*; čûje se man hört *auditur*; vîde se iz daleka ládje man sieht von weiten Schiffe ꝛc.

4) Durch Verwandlung der leidenden in die wirkende Form; z. B. die Welt wurde von dem Herrn erschaffen *mundus a Domino conditus est* Gospodin je svjèt stvorio, ist besser, als: svjèt je od Gospodina stvoren; die Franzosen sind von Unseren überwunden worden; *Galli sunt a nostratibus victi* naši su predobíli Francúze, besser, als: Francúzi su od naših predobiveni ꝛc.

§ 202. Hier kommt noch anzumerken, daß die besagten vier Arten des Ausdrückens des fremden Passivum nicht willkührlich gebraucht werden können, man muß bei derlei Uebersetzungen behutsam sein, und gut darauf sehen, welche Art zu dem Konterte besser passe, was man bloß durch Uebung erlernen kann.

Die gewöhnlichste und üblichste Form ist die unpersönliche, wie sie unter Nr. 2 angegeben wurde.

Das bìti und bivâti, wird am besten dann angewendet, wenn das Zeitwort in einer der vergangenen Zeiten stehen soll; in der gegenwärtigen und zukünftigen Zeit wird es äußerst selten gebraucht, dafür nimmt man größtentheils die unpersönliche Form.

Am häufigsten beinahe kann man das Passivum durch zurückkehrende Zeitwörter ausdrücken; aber auch diese Form muß sehr behutsam angebracht werden. Diese Art läßt sich durchgehends sehr gut durch die unpersönliche Art Nr. 2 auflösen.

Die Verwandlung der leidenden in die wirkende Gattung scheint mir für einen Anfänger der beste, sicherste und leichteste Weg das Passivum auszudrücken.

Siebenter Abschnitt.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.

§ 203. Ein unregelmäßiges Zeitwort (*verbum anomalum*) ist jenes, welches von den Regeln der drei Konjugationen der illirischen Zeitwörter eine Ausnahme macht.

§ 204. In der illirischen Sprache sind nur vier eigentliche Anomala:

1) Bîti sein, und

2) hotîti od. hotjêti wollen, deren Abwandlungsart im ersten Abschnitte dieses Hauptstückes unter 154. und 155. §§ aufgestellt worden ist.

3) Moći, mogu können, vermögen; wovon auch bereits in der 2. Abtheilung der 2. Konjugation im 173 § das Nöthige gesagt wurde. Und

4) ići, îgjem oder îti, îdem gehen; wovon ebenfalls im 175. § die Rede war.

Achter Abschnitt.

Von den mangelhaften Zeitwörtern.

§ 205. Mangelhaft (*defectiva*) werden jene Zeitwörter genannt, welche nur einige Zeiten, Personen, oder Zahlen haben:

§ 206. In der illirischen Sprache wären folgende hieher zu rechnen:

1) Velím ich sage, velíš, velí; vielf. Zahl: velímo, velíte, velé. Es kommt mitunter vor auch die halbvergangene Zeit: veljàh, veljáše; vielf. Zahl: veljáhmo od. ásmo, veljáhte od. ljáste, veljáhu; und die unbestimmte Art veljâti, aber äußerst selten.

2) Die halbvergangene Zeit der bedingenden Art des Hülfszeitwortes bìti: já bi, tí bi. ón bi, vielf. Zahl: mí bi, ví bi, ôni, bi, ich möchte od. wünschte, du möchtest od. wünschtest ꝛc.

3) Die gebietende Art des Hülfszeitwortes hotjêti einf. Zahl: dè, dêde, dêdèr, dêla tí mache od. wolle du! nêka ón er mag; vielf. Zahl: dèmo, dedèmo, dedèrmo mí machen wir es od. wir sollen wollen; dète, dedète, dedèrte ví machet ihr es od. ihr sollt wollen; nêka onî od. nêka jih, sie mögen od. sie sollen. Und das diesfällige verneinende: nêmòj od. nekâ tí thue es nicht; vielf. Zahl: nemòjmo od. nekâmo mí, wir sollen es nicht thun; nekâte, nemòjte ví ihr möchtet es nicht thun.

Viertes Hauptstück.

Von den Mittelwörtern und den übrigen Verbalien.

Erster Abschnitt.

Von den Mittelwörtern.

A. Von den Mittelwörtern überhaupt.

§ 207. Das **Mittelwort** (pričastje), ist ein vom Zeitworte abgeleiteter Redetheil, welcher eine Bezeichnung des Zeitverhältnisses in sich hat, und theils als ein Beiwort durch beide Zahlen und alle Fälle, theils aber blos durch Zahlen und Geschlechter abgeändert werden kann.

§ 208. Die illirischen Mittelwörter werden daher in zwei Gattungen eingetheilt:

1) Abänderliche durch Geschlechter, Zahlen und Fälle, oder: *Adjectiva verbalia* oder *participia declinabilia*.

2) Mittelwörter, welche nur Zahlen und Geschlechter haben.

B. Von den abänderlichen Mittelwörtern.

§ 209. Abänderliche Mittelwörter, welche durch Geschlechter, Zahlen und Fälle abgeändert werden können, sind folgende: *)

---

*) Hier kann ich unmöglich mit Stillschweigen das passive Mittelwort künftiger Zeit übergehen, welches Lanosović in seiner Sprachlehre den Paradigmen seiner drei Konjugationen beigefügt hat.

Ich habe es aus folgenden Gründen in meine Konjugation nicht aufgenommen: 1. Ist dieses Mittelwort in der Volkssprache unerhört; 2. Wird es selbst von den wenigen Schriftstellern, die sich dessen noch bedienten, nur äußerst selten gebraucht. 3. Es würde zwar durch die Aufnahme desselben unsere Sprache an Reichthum des Ausdruckes gewinnen, jedoch gibt es nur sehr wenige Zeitwörter von denen es mit Erfolg gebildet werden könnte; man muß daher solche Wörter aus den Wörterbüchern kennen lernen.

Dieses Mittelwort oder *Adjectivum verbale* wird nach Lanosović von der unbestimmten Art eines jeden Zeitwortes durch Verwandlung des Endlautes i in eljan gebildet; z. B. slušati hören, slušateljàn, nach Lanosović sollte dies bedeuten: der, die, das wird oder soll gehört werden, *audiendus;* es entspricht aber eigentlich dem deutschen hörbar, und dem lateinischen unciceronischen audibilis. Ebenso štiti lesen, štiteljàn (nach Lanosović auch štijeteljan), der, die, das soll oder wird gelesen werden; eigentlich aber: lesbar *legibilis*.

Selbst im Falle, daß dieses sogenannte Mittelwort durch tüchtige Schriftsteller ausgebildet, und in allgemeinen Gebrauch aufgenommen

1) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, welches nur von Imperfektiven gebildet werden kann, hat die den illirischen Beiwörtern eigene bestimmte Endung ći, ćà, ćè, und wird nach der zweiten Abänderungsart der Beiwörter (§ 83) wie vrúći, ćà, ćè, abgeändert; z. B. zakapajúći, noséćà, terpéćè, kazujúći, gledajúćà, znajúćè ꝛc.

2) Das passive Mittelwort vergangener Zeit kann von allen aktiven Zeitwörtern der vollendeten und unvollendeten Handlung abgeleitet werden (die Mittelwörter haben dieses passive Mittelwort nicht); es hat den bestimmten und unbestimmten Ausgang mit unsern Beiwörtern gemein, und zwar geht es unbestimmt auf àn, àt, èn, èt und ùt; bestimmt auf nì, ánì, énì, étì und útì, aus, und wird wie ljèp und ljépì (§ 82.) abgeändert; z. B. izkôpàn, -na, -no; izkôpanì, -nà, -nò; propèt, -ta, -to, propétì, -tà, -tò; súdjèn, -na, -no, súdjenì, -nà, -nò; metnùt, -ta, -to, -tì, -tà, -tò.

3) Das Mittelwort vergangener vollendeter Zeit, welches blos von Perfektiven gebildet wird, ist aus dem Munde des Volkes verschwunden, es wird dafür das diesfällige Vertretungswort genommen. Starčević und Babukić haben es in ihren Grammatiken als abänderlich angeführt — und ich folge ihnen um so williger, als es in der jetzt neu aufblühenden illirischen Literatur auch abänderlich gebraucht wird. Es hat in allen Beugefällen den Ausgang eines bestimmten Beiwortes, und wird wie vrúći (§ 83.) abgeändert; z. B. bivšì, bivšà, bivšè der, die, das gewesene; došàvšega, došàvšè des gekommenen; izpivšèmu, izpivšòj ꝛc.

C. Von den Mittelwörtern, die nur Zahlen und Geschlechter haben.

§ 210. Es gibt nur ein einziges Mittelwort, das hieher gehört, nämlich:

Das aktive Mittelwort vergangener Zeit, welches von allen illirischen Zeitwörtern gebildet, und nur prädicirungsweise ge-

---

werden sollte, kann ihm keine künftige Bedeutung zugemuthet werden, wie es Lanosović haben will, indem es immer den deutschen Beiwörtern in bar, und den lateinischen in bilis der Bedeutung nach gleichkommt und auch von Imperfektiven gebildet werden könnte, welche ohne das Hülfszeitwort hotjèti, oder der Partikel uz, gar keine künftige Bedeutung haben können; folglich muß dieses Mittelwort eher ein *Adjectivum verbale* genannt werden.

Dieses *adjectivum verbale* hat den bestimmten und unbestimmten adjektiven Ausgang, verliert aber in der Bildung der Fälle und Geschlechter das vor dem n stehende a, und wird wie ljèp (s. § 82) und ljépì abgeändert; z. B. slušateljan, učitèljna, štitèljno; učiteljnì, štiteljnà, slušateljnò.

braucht wird. Es hat die drei üblichen Geschlechter in der einfachen und eben so in der vielfachen Zahl. Dieses Mittelwort dient blos zur Vervollständigung der illirischen Konjugation, wo es, in Verbindung mit biti und dem optativen bi die vergangene auch zukünftige Zeit bildet; z. B. imâo sam, biah imâo, já bi imâo, kad bûdem imâo, imâla, imâlo ꝛc.

Wie diese aktiven Mittelwörter vergangener Zeit gebildet werden, ist bereits in den Bildungstafeln der Konjugation angezeigt worden; sie haben blos die Motion in beiden Zahlen, und sind sonst unabänderlich.

Zweiter Abschnitt.

Von den Vertretungs- und Lagewörtern, dann von dem Verbal-Hauptworte.

A. Von den Vertretungswörtern.

§ 211. Das Vertretungswort (*gerundium*) ist nichts weiter, als ein vom Zeitworte gebildetes Nebenwort (*adverbium verbale*), welches für alle Geschlechter und Zahlen unabänderlich bleibt; und hinsichtlich der Bedeutung dem lateinischen Gerundium auf *do* entspricht; bei uns kann dieses Vertretungswort auch *transgressivus* d. i. eine übergehende oder übertretende Art genannt werden, weil durch dasselbe in der Rede von einer That zu der andern, ohne ein Bindewort gleichsam überschritten wird. Solche Uebergänge können bei den Imperfektiven, in der gegenwärtigen, bei den Perfektiven in der vergangenen Zeit ausgedrückt werden; z. B. hôdèć od. hôdèći (nicht hodèći) uči gehend lehrt er *ambulando docet*; legàv od. legàvši zaspao sam als ich mich niederlegte, schlief ich ein; uzjâšiv na konja pobjêže nachdem er das Pferd bestieg, entfloh er; došàvša kûtji poče rádit als sie nach Hause kam, fing sie an zu arbeiten ꝛc.

B. Von dem Lageworte.

§ 212. Das Lagewort (*supinum*), sollte eben so, wie im Lateinischen, zur Bezeichnung der Bewegung zu einem Orte, anstatt der unbestimmten Art, gebraucht werden; da es aber nichts anders ist, als eine um den Endlaut i verkürzte unbestimmte Art, so wird es bei uns durchgehends mit derselben verwechselt. Einige slawischen Dialekte beobachten diesen Unterschied sehr genau, andere aber wenig oder gar nicht, wie es auch bei uns der Fall ist.

C. Von dem Verbal-Hauptworte.

§ 213. Das von Zeitwörtern unvollendeter Handlung gebildete Hauptwort (*substantivum verbale*) ist ein regelmäßiges Hauptwort sächlichen Geschlechts, und wird nach dem diesfälligen Paradigma der ersten Abänderungsart dritter Abtheilung § 42 abgeändert. Diesen Nennwörtern mangelt im Allgemeinen die vielfache Zahl *).

Dritter Theil.

Von den unabänderlichen Redetheilen.

Einleitung.

§ 214. Unabänderlich (*indeclinabilis pars orationis*) wird jener Redetheil genannt, der nur so, wie er da steht, gebraucht wird, ohne abgeändert oder abgewandelt zu werden. Es gibt hievon nachstehende vier Gattungen:

1) Das Umstandswort (*adverbium*).
2) Das Vorwort (*praepositio*).
3) Das Bindewort (*conjunctio*).
4) Das Zwischenwort (*interjectio*).

Erstes Hauptstück.

Von den Nebenwörtern.

Einleitung.

§ 215. Das **Umstands-** oder **Nebenwort** (prislov), ist ein unbiegsamer Theil der Rede, welcher dem Zeitworte zur

---

*) Die mit cirillischen Buchstaben schreibenden Illirier geben diesem Verbal-Substantiv nicht die Endung tje oder nje, — wie es im Munde des Volkes lautet, und von den mit lateinischen Buchstaben schreibenden Illiriern seit dem 16. Jahrhundert, ja selbst von Vuk Stefanović geschrieben wird, — sondern nie oder tie, ja sogar nije oder tije; z. B. anstatt pozivanje, schreiben sie pozivanie oder pozivanije; anstatt objavljenje, objavljenie oder objavljenije, was eben nicht gebilligt werden kann.

bessern Deutung der Art und Weise einer Sache oder That zugegeben wird; z. B. bérzo schnell, kràsno schön, blizu nahe ꝛc.

§ 216. Das Nebenwort ist im Illirischen und Lateinischen ganz gleicher Natur, vom deutschen aber unterscheidet es sich darin, daß es nur eigentlich zum Zeitworte, nie aber zum Nennworte gehören kann; denn wenn im Deutschen das Nebenwort zum Nennworte gehört, so nimmt man im Illirischen die unbestimmte Endung der Beiwörter; z. B. „Der Mensch ist gut," kann man im Illirischen nicht ausdrücken durch čovjėk je dobro, sondern čovjėk je dobàr; wohl aber kann man sagen: čovjėk dôbro govôrì, pìšė der Mensch schreibt, spricht gut.

§ 217. Nebenwörter heißen demnach alle Wörter, die eine Eigenschaft, Ort, Zeit, Bejahung, Verneinung oder Zweifel andeuten und stehen meistens auf die Frage wie? Der leichtern Uebersicht wegen werden wir sie nach ihren Gattungen ordnen und in folgenden 15. Abschnitten vortragen.

Anmerkung. Auf die Frage wie? kann man auch mit dem Hauptworte antworten, das dann entweder in den Sociativ, und zwar ohne, oder in den Akkusativ mit dem Vorworte na gesetzt wird; z. B. uzéti štogod sîl*om*, etwas mit Gewalt nehmen, gràd osvojît *na* juriš oder juriš*om* die Festung mit Sturm einnehmen ꝛc. Eben so sagt man: na mâčju wie eine Katze, na kokošju wie eine Henne, doch klingt besser: kao pas, kao mâčka, kao kôkoš.

Erster Abschnitt.

Nebenwörter, die von Haupt- und Beiwörtern gebildet werden.

§ 218. Nebenwörter können von allen Beiwörtern gebildet werden, diejenigen ausgenommen, die den Besitz einer einzelnen Sache, Person oder Thieres bezeichnen (§ 76. Nr. II.), und zwar nach folgenden Regeln:

a) Bei den Beiwörtern mit beiden Ausgängen, ist der Nominativ des sächlichen Geschlechtes des unbestimmten Ausganges in der einfachen Zahl, immer auch ein Nebenwort; z. B. dôbro gut, tjėsno eng, gorko bitter, slâdko süß, vrúće warm, rigje fuchsroth.

b) Bei den Beiwörtern, welche den Besitz eines ganzen Standes, Nation, Landes ꝛc anzeigen, und meistens den bestimmten Ausgang kì haben, wird das Nebenwort vom Nominativ

des männlichen Geschlechtes in der einfachen Zahl mit Verwandlung des Endlautes ì in i gebildet; z. B. gôspodskì Herren-, gôspodski herrschaftlich, popôvskì Geistlichkeits-, popôvski geistlich, bratinskì Brüder-, brâtinski brüderlich.

Anmerkungen. 1. Diese Beiwörter nehmen gerne zu dem Nebenworte die Präposition po; z. B. po njemâčki deutsch, po francúzki französisch, po gêrčki griechisch ꝛc. Man kann sie ferner als Nebenwörter brauchen, wenn man den Akkusativ weiblichen Geschlechtes mit der Präposition na konstruirt; z. B. na slavónsku (nämlich: rùku, vèrst, zgôdu) auf slawonisch, na pôljsku auf polnisch ꝛc.; dieses ist aber nicht sehr gebräuchlich.

2. Jene Besitz-Beiwörter, die in jì ausgehen, können kein Nebenwort geben; z. B. mačjì der Katzen, pasjì der Hunde, kokošjì der Hühner ꝛc.

c) Bei den gesteigerten Beiwörtern ist der Ausgang des sächlichen Geschlechtes im Nominativ zugleich das Nebenwort; z. B. boljè besser, najstarjè am ältesten, krupnîje gröber, vîšè mehr, nàjvišje am höchsten ꝛc.

Vêći, vèćà, vêćè hat vêćma mehr; bôljè besser, hat auch bôljma.

Daß das Vertretungswort ein vom Zeitworte gebildetes Nebenwort ist, und auf die Frage wie? gebraucht wird, ist bereits im § 211 gesagt worden.

Zweiter Abschnitt.

Nebenwörter, die von Zahlwörtern gebildet werden.

§ 219. Von einigen Zahlwörtern können ebenfalls Nebenwörter gebildet werden, namentlich von den Ordnungs-, Verhältniß- und Verschiedenheits-Zahlen; andere sind schon an sich selbst Nebenwörter, oder haben derlei neben sich. Daher merke man:

a) Die Ordnungszahlen werden im Nominativ einfacher Zahl des sächlichen Geschlechtes *adverbialiter* genommen; z. B. pêrvò erstens, drûgò zweitens, trêtjè drittens, četvértò viertens ꝛc. (§ 102 und 104).

b) Die Verhältnißzahlen werden ebenfalls im Nominativ einfacher Zahl, sächlichen Geschlechtes und unbestimmten Ausganges, als Nebenwörter gebraucht; z. B. jednostrûko einfach, dvostrûko doppelt, trostrûko dreifach ꝛc. (§ 106 und 109).

c) Die Verschiedenheitszahlen bilden ihre Nebenwörter von dem Nominativ sächlichen Geschlechtes des unbestimmten Aus-

ganzes, ganz so, wie die obigen; z. B. jednovèrstno einerlei, einfältig, dvovêrstno ꝛc. (§ 110).

d) Die Eintheilungs- und die vervielfältigenden Zahlen sind schon an sich selbst Nebenwörter, wie es aus den § 114 — 117 zu ersehen ist.

e) Von den Brüchenzahlen haben auch einige eigene Nebenwörter, wovon schon im 118. § die Rede war.

f) Die unbestimmten Zahlwörter haben ebenfalls einige Nebenwörter, die bereits im 121. § unter B angeführt worden.

Dritter Abschnitt.

Ort bestimmende Nebenwörter (*adverbia lòci.*)

§ 220. Um die Uebersicht der den Ort bestimmenden Nebenwörter zu erleichtern, führen wir sie in alphabetischer Ordnung, nach Fragen geordnet, an.

a) Auf die Frage **gdje wo?** setzt man nachstehende Nebenwörter:

blízu, blízo nahe.
blìžjè näher.
čâk weithin.
dalêko weit.
dâlje weiter.
dôli, dôle unten.
dèsno rechts.
dôma zu Hause.
drûgdje anderswo.
gdjegôd (gdjegôdi, gdjegôder, gdjegôdere) wo immer, irgendwo.
gdjê mu drâgo wo immer.
gôri, gôre oben.
îgdje wo immer, irgendwo.
înudje (veraltert), anderswo.
ljèvo links.
nablízu, nablízo nahe.
na dvóru draußen.
najblìžje am nächsten.
najdâlje am weitesten.
nâpolju außen.
nâporedó nebeneinander.
naprjéd vorne.
nàtràg hinten.
nîgdje nirgend.
njegdje irgendwo.
odtrág, odtrága, odotrága hinten, von hinten.
ondi, ondje, ond', (ondér, ondek, ondêka, ondêkar, ondikare) dort.
ostrág, ostrága hinten.
ovdjê, ovd', (óvdik, ovdeka, ovdikar, ovdêkare) hier.
ozdòl, ozdò unterhalb.
ozgòr, ozgò oberhalb.
poprjèk, poprjèko über's quer.
posrjéd mitten durch.
pôlak, pôleg } neben.
porêd neben, darneben.
posvûda, posvûd' überall.
prjèko jenseits.
s onu strànu jenseits.
s ovu strànu diesseits.
svâgdje, svâkdje überall.
svûda, svûd' (svudák, svudáka, svudákar, svudákare) überall.

tú (túj.) da, wo du bist.
túdì, túd' (túdik, túdêka, tudîkar, tudêkare) da, wo du bist.
tâmo, tam', (tamóka, tamókar, tamókàre) dorten.
tâmo âmo hier und dort, hin und wieder.
tâmo ovâmo hier und dort, hin und wieder.
unútra, unútri darinnen.
ûporedo nebeneinander.
uprjèko über's quer.
ván, vâni, vánka (veraltet) draußen.
zád (veraltet) hinten rc.

b) Auf die Frage **kâmo wohin?** (Kûda heißt: wohindurch, es wird aber beinahe immer mißbräuchlich statt kâmo wohin? gebraucht; hingegen setzt man auf die Frage wo ist? gewöhnlich kâmo, anstatt gdje je?)

àmo her.
dalêko weithin.
dôlı, dôle, dolje herunter.
dôma nach Hause.
drûgamo anderswohin.
drûgda, drûgdakud anderswohin.
gôri, gôre hinauf.
kamogôd, kamgôdi (kudagôd, kudago-di) wo immer hin.
kamo mu dràgo (kuda mu dràgo, kûd mu dràgo) wo immer hin.
kûtji nach Hause.
nablízu, nablízo in die Nähe.
nadaleko weithin.
na dèsno rechts.
na ljèvo links.
nâpolje hinaus.
napervo voraus.
naprjéd vorwärts.
natràg zurück.
navân (veraltet) hinaus.
nîkamo (nikuda) nirgendshin.
nekamo (njekuda) irgendwohin.
ôkolo herum.
onâmo dorthin.
ovâmo hierher.
prjèko quer.
sjêmo (veraltet) hieher.
skròz, skròze durchaus.
svâkamo (svâkuda) überallhin.
tâmo dahin.
u nútra hinein.
u naprjéd vorwärts, voraus.

c) Auf die Frage **kûda wohindurch?**

drûgdakud anderswo durch.
înuda (veraltet) anderswo durch.
kudagod', kudgodi (-dère) wo immer durch.
kuda mu dràgo, kûd' mu dràgo wo immer durch.
nîkuda, nîkud' nirgends durch.
njekud, nekuda, irgendwo durch.
nâokolo rundherum.
kròze, skròze durch und durch.
onûda dorten durch.
ovûda hier durch.
prjèko gerade über.
tûda da durch.
upravcé, upràvo geradenwegs.

d) Auf die Frage **odkuda, odakle, odkàle woher?**

iz blíza aus der Nähe.
iz dvóra von außen her.
iz dalêka von weiten her.
iz nâpolja von außen.
iz nútra von innen.
îz okola rundherum, von der Seite.
iz prjèka von der nähern Seite.

izrèbar, iz rèbra von seitwärts.
iz srjéde aus der Mitte.
izvâna von außen.
odàvde, odàvle von hier aus.
odànle, odàndle von dorten her
odakle mu drâgo woher immer.
odasvûd allenthalben her.
odàtle von da aus.
odatûd, odatuda von da her.
od drûgda } anders wo-
od înuda (veraltet) } her.
odkuda mu drâgo } es sei woher
odkàle mu drâgo } immer.
odnikuda, odnikud' nirgendsher.
od njekuda, od njekud, von irgendwo her.
odôndle von dorten her.
ôdonuda, ôdonud' von dorten her
ôdovuda, ôdovud' von hier aus.
odozdòl, odozdò von unten.
odozgòr, odozgò von oben.
odrèda nach der Reihe.
odsvâkle } allenthalben her.
odsvâkuda }
odtàle } von da her.
odtuda }
sastrága, sastrág von hinten.
s dêsna von der rechten Seite.
s lјèva von der linken Seite.
s one stráne von jenseits.
s ove stráne von diesseits.
s pôlja von außen her.
s prјéda von vorne.
s rèda von der Reihe.
s tràga von hinten.
sa stráne von der Seite.

e) Auf die Frage **dókle** bis wohin?

dodôli, dodôle, dodôl' bis hinunter.
dogôri, dogôre, dogôr bis hinauf.
dònde, dònle bis dorthin.
dôtle bis dahin.
dôvde, dòvle bis hieher.

Vierter Abschnitt.

Zeitbestimmende Nebenwörter (*adverbia temporis*).

§ 221. Die zeitbestimmenden Nebenwörter wollen wir eben so, wie die vorhergehenden, nach Fragen ordnen, um deren Auffindung zu erleichtern:

a) Auf die Frage **kàda** wann? nach Zeitmomenten geordnet:

1. Gegenwärtige Zeit.

baš sâda eben jetzt.
bérzo, na bérzo, berzîmice geschwind.
čàsom augenblicklich.
danâs (danâskè) heute.
frîžko geschwind, bald, sehr bald.
hîtro bald, sehr bald.
ìstom eben, erst.
jàko jetzt, nun.
kâsno spät.
na bèrzo bald.
namàh sogleich.
odmah alsogleich.
ovaj hîp, u ovaj hîp diesen Augenblick.
ov čas, ovaj čâs, ovi čas sogleich, alsobald.
òvda jetzt.

ovoga pûta auf der Stelle.
râno früh.
rávno sada eben jetzt.
sâda, sêle (veralt.) jetzt.
skôro bald.
sàda tâki / sadtakîa } alsogleich.
tâki, tâkia, (taktakîa) sogleich.
u čas in einem Augenblick.
udìlj sogleich.
umah alsbald.
upút alsogleich.
urèd bald.
ûskoro in Bälde.
za čâs in einem Augenblick.
za sâd dermalen.

2) Vergangene Zeit.

dalêče längst.
dávno längst.
dávno i dàvno schon längst.
jednòč einstens.
jesênas (-ske) diesen Herbst.
jučé, jučér, jučére gestern.
jûtros (jutroske) heute Morgens.
jûtros, râno, jutroské râno früh Morgens.
kâdkada dann und wann.
láni, láne vorigen Jahrs.
ljêtos (ljêtòske) diesen Sommer.
njegdje prîe unlängst, kürzlich, neulich.
njekì dân, njekoji dàn dieser Tage.
njekòć einst.
noćâs (noćâske) diese Nacht.
od dávna längst, vorlängst.
tú skôro unlängst.
onôgda unlängst.
pred večer gegen Abend.
ònda damals.
onomâdne, -dnić, -dnjè (odomanić, odomanje) kürzlich, neulich.
pák onda und dann.
prîe, predje, predatim, predtim, prie toga, prîa vormals, vor dem.
prêkjuče, -čer, prêkojuče, -čere vorgestern.
preklàni, -ne vor zwei Jahren.
prekônoláni, -ne vor 3 Jahren.
prekônojuče, -čer vor drei Tagen.
preksinoć vorgestern Abends.
proljetos, (-ske) den vergangenen Frühling.
s dávna vorlängst.
sinòć gestern Abends.
tâda, tadaj damals.
u sudânje in der Morgendämmerung.
vêće schon.
zimús (-ske) vorigen Winter.

3) Künftige Zeit.

dockan / docne } spät.
dô večer, do veče heute Abends.
gôdìni aufs Jahr.
kadgod, godje, -godjer, -godjere einmal, einst.
k jêseni künftigen Herbst.
k ljêtu künftigen Sommer.
koji dàn dieser Tage.
k prôljetju küftigen Frühling.
k večêri heute Abends.
k zìmi künftigen Winter.
lícem na božić gerade am Weihnachtsfeste.
lícem na duhove gerade am Pfingstfeste.
lícem na uzkers gerade am Osterfeste.
lícem u nedjêlju gerade am Sonntage.
na skôro in Bälde.
na gôdinu aufs Jahr.

nàjposlje auf die Letzt.
nàjzâd (kroat.) auf die Letzt.
nâpokon, nâpokonje auf die Letzt.
nakòn, nakòm darnach.
opèt wieder.
od sâda / od sêle } von nun an.
pôslje / potom } darauf, hernach.
pozno spät.
poznîje später.
prêksutra, prêkosjutra übermorgen.
sûtra, sjûtra morgen.
sutradan Tags darauf.
skòrô bald.
tâda dann.
u krátkom in Kurzem, bald.
u náprjedak in Zukunft.
večerâs (-ske) heute Abends.
za tìm darnach.
zadnić (kroat.) zu Letzt.
u zdrâvu Marîu wenn man Abends oder Morgens zum Gebet läutet.

4) Unbestimmte Zeit.

čêstje öfter.
čèsto oft.
čestôkrat (veralt.) oftmals.
dânju des Tags.
dàn na dàn tagtäglich.
dàn i nòć Tag und Nacht.
djàdja selten.
dûgo lange, lange Zeit.
îgda / îkada } je, jemals.
jednàko unaufhörlich.
još, jošt, jošte, jošter, joštére noch.
jûtròm des Morgens.
kadgod, kadgodi, kadgoder jemals.
kad i kad dann und wann.
kadkad, kadkada bisweilen.
kâdšto dann und wann.
ljêti im Sommer.
medjutim, medjutime indessen.
medjutò indessen.
na dàn täglich.
na nedjêlju (na tjèdan) wöchentlich.
na mjêsec monatlich.
na gôdinu jährlich.
neprestâno, neprestancé unaufhörlich.
nìkdà (nigdà) nikada niemals.
njekda (negda) nekoć, nekada einstens.
njegdanjekoč einst.
noću, nôćóm Nachts.
rjèdko, rjédko kâd selten.
smìrom ununterbrochen.
svâkda (svâgda) alle Zeit.
svakì dàn alltäglich.
svakì pût, svakì púta jedesmal.
svanútjem mit Tagesanbruch.
sve immer.
sveûdilj / svejednàko } immerfort.
sveûvjek immerwährend.
u mràk bis in die sinkende Nacht.
uvjèk, uvjèke immer.
u rjédko selten.
vasdàn (vazdàn) den ganzen Tag.
vas bogovíti dàn / vas drâgi dàn / vas dûgi dàn } den ganzen lieben Tag.
vavjèk immer.
vâzda stets.
večerom des Abends
zâ mlâdosti in der Jugend.
zâ stârosti im Alter.
za živôta (sein) lebelang.
zìmi des Winters.
zoróm mit Tagesanbruch.

b) Auf die Frage **dókle bis wann?**

do danâs (do danàske) bis heute.
do jučér, do jučé bis gestern.
do koji dàn noch einige Tage.
do láni, do láne bis vor ein Jahr.
do nàjposlje bis auf Letzt.
donde, dónle bis dahin.
do nikada, do nikda (do nigda) niemals.
do njeki dàn bis unlängst.
do noćas bis heute Nachts.
do noći bis auf die Nacht.
do ònda bis damals.
do òvda bis jetzt.
do pónoći bis Mitternacht.
do pódne bis Mittag.
do pôslje bis ein wenig später.
do prêkjuče, do prêkjučer bis vorgestern.
do prêklani, do prêklane bis vor zwei Jahren.
do prekônojuče, do prêkônojučer bis vor drei Tagen.
do prekônoláni, do prekonoláne bis vor drei Jahren.
do prekônostra, -sjutra bis nach drei Tagen.
do prekosutra, do preksjutra bis übermorgen.
do râna (nämlich jûtra) bis zum frühen Morgen.
dosad, do sâda } bis jetzt.
do sêle (dalm.) } bis jetzt.
do sinoć bis gestern Abends.
do skora bis unlängst.
dôsle (veralt.) bis jetzt.
do stârosti bis ins Alter.
do sûtra bis morgen.
do sutradàn bis zum folgenden Tag.
do svanútja bis zum Tagesanbruch.
do tâda bis damals.
dôtle bis dahin.
dòvde, dòvle bis jetzt.
do večerâs bis heute Abends.
do vjèka bis in alle Ewigkeit.
do zoré bis zum frühen Morgen; auf diese Weise kann man vermittelst der Präposition do auch weiter noch ähnliche Adverbia bilden.
od dàna do dàna von Tag zu Tag.
za dûgo lange Zeit.
za živôta lebenslänglich.

c) Auf die Frage **od káda seit wann?**

od danas von heute an.
od jučé, od jučér seit gestern.
od láni, od láne seit dem vorigen Jahre.
od mlâdosti seit der Jugend.
od njeki dàn seit einigen Tagen.
od nôćas von heute Nachts an.
od ònda von jener Zeit an.
od prêkjuče, od prèkjučer seit vorgestern.
od prêkláni, od prêkláne seit zwei Jahren.
od prekônojučer, od prekônojuče seit drei Tagen.
od prekônoláni, od prekônoláne seit drei Jahren.
od prekônosutra von heute über drei Tage an.
od prêksutra von übermorgen an.
od ránoga jûtra von frühem Morgen an.
od sâda } von nun an.
od sêle } von nun an.
od sînoć seit gestern Abends.
od skorâ seit unlängst.
od sûtra von morgen an.
od svanútja seit Sonnenaufgang.
od večerâs von heute Abends an.

od vjèka seit Ewigkeit.
od zoré seit Tagesanbruch.

Auf diese Weise kann man mittelst der Präposition od derlei Adverbia noch weiter fortbilden.

Fünfter Abschnitt.

Ordnungs-Nebenwörter (adverbia ordinis).

§ 222. Hieher gehören vor allen die von den Ordnungszahlen gebildeten Nebenwörter (s. § 219 *a.*), als auch die folgenden:

gùsto dicht.
izmjencé abwechselnd.
jedàn za drugim einer auf den andern.
jedna za drugom eine nach der andern.
jedno za drugim eines nach dem andern.
kâšnje darnach, hernach.
na îzmjenu, -nce abwechselnd.
najpervò, -pria, -prie zu allererst.
nàjpôslje endlich, zuletzt.
neurêdno unordentlich.
pák, páka hernach.
prie (pria) svêga vor Allem.
pôslje darnach.
rèdom nach der Reihe.
redovîto ordentlich.
skûpa zusammen.
sméteno verworren.
u îzmjenu wechselweise.
ûjedno zusammen.
urêdno ordentlich.
zatìm, ža tìme, za tiem hernach, hierauf.
zâjedno, zânegod mit einander.

Sechster Abschnitt

Quantitative Nebenwörter (adverbia quantitatis).

§ 223. Mit diesen Nebenwörtern pflegt man die Frage: **koliko wie viel?** unbestimmt zu beantworten; sie sind beiläufig folgende:

bàrem, bàr wenigstens.
baš mâlo zu wenig.
baš mlôgo, baš mnôgo zu viel.
cjèlo ganz.
dònle bis dorthin.
dôsta genug.
dôtle bis dahin.
dòvle bis hieher.
dovòljno zur Genüge.
istom mâlo nur wenig.
îzobila genug.
jôš, jôšt, -te, -ter, -tére noch.
kolikógod, -di, -der, -dere wie viel immer.
málko ein Bißchen.
mâlo ein wenig.
mâlčice sehr wenig.
mânje weniger.

mêrvè, mèrva wenig.
mêrvice ein Bißchen.
mervička ein Bißchen.
mlôgo, mnôgo viel.
njêkolikò } etwas.
njêšto }
nìkoliko nichts.
nìšta, nìšto } gar nichts.
nimâlo }
obìlno überflüssig.
ôdviše zu viel.
obìlato genug.
onolìko so viel als dorten.
ovolìko so viel als hier.
pûno voll, genug.
sâviše, sûviše zu viel.
tolìko so viel als hier.
têke, tekúčke ein Bißchen.
vêrlo mâlo sehr wenig.
vêrlo mlôgo, vêrlo mnôgo sehr viel.
vìše mehr ꝛc.

Siebenter Abschnitt.

Vergleichende Nebenwörter (adverbia comparationis).

§ 224. Diese Nebenwörter gebraucht man auf die Frage: **kako wie?** es sind wie folgt:

bôljè besser.
dapâče ja sogar.
drugáčije, drugčíe } anders.
drugojáčije }
gôrje ärger, schlechter.
gotôvo beinahe.
ìstom kaum.
jàko sehr.
jêdnàko gleich.
jêdva kaum.
kao, kako wie, als wie.
kakogôd, -di, -der } so wie.
kakôno, kakônoti }
na isti náčin gleichfalls, ebenfalls.
ni vìše ni mânje weder mehr, noch weniger.
pâče hingegen, vielmehr.
rázličito verschieden.
skorô beinahe, bald.
sve tô bolje immer besser.
sve tô gorje immer schlechter.
sve tô manje immer weniger.
sve tô više immer mehr.
tâko so.
tâko tâko so so.
takójer, takógjer ebenfalls ꝛc.

Achter Abschnitt.

Bejahende Nebenwörter (adverbia affirmativa).

§ 225. Bejahende Nebenwörter sind folgende:

bezsùmno (brezsùmno) ohne Zweifel.
brezdvôjmbeno (bezdvôjmbeno) ohne Zweifel.
dâ ja (mitunter ironisch).
dâ dâ ja ja (ebenfalls ironisch).
da kâko allerdings.
dôbro gut.
doìsta, doìsto gewiß.
ìstinito wahrhaftig.

jâmačno zuverlässig, ganz gewiß.
jé (provinz) ja so ist's.
jé jé (prov.) ja ja, ja so ist es.
jêst ja, es ist.
lê gewiß.
ljê gewiß.
mogúće möglich.
po svjésti auf's Gewissen.
râda, râdo gerne (vermuthlich).
sigùrno sicher.
stanovîto gewiß.
tâko je ja freilich, so ist es.
ûfano hoffentlich.
zâšto nê warum denn nicht?
zbîlja wirklich, apropos!
zaîsta, zaîsto ganz gewiß.

Neunter Abschnitt.

Verneinende Nebenwörter (adverbia negativa).

§ 226. Nebenwörter, womit man etwas verneint, sind diese:
ne nein, nicht.
nedàj Bog Gott behüte.
nerâd, -da, -do, ungern.
níje es ist nicht.
nîkada, nîkad niemals.
nîkako auf keine Weise.
nîkda (nîgda), nîkdàr, -re niemals.
nîpošto gar nicht, keinesfalls.
ni tâko, ni ovâko weder so, noch anders.
po nîjedan náčin auf keine Weise.
tà níje, tò níje nein, das ist es nicht.
za nîkada niemals.

Zehnter Abschnitt.

Bezweifelnde Nebenwörter (adverbia dubitandi).

§ 227. Bezweifelnde Nebenwörter sind folgende:
âko wenn, im Falle, sofern.
âko je îstina wenn es wahr ist.
âko je tâko wenn dem so ist.
âko može bîti wenn es sein kann.
âli aber.
drûgač, drugáčije, drugčîje sonst.
èh da nicht möglich.
jêda, êda vielleicht.
jêdva, jêdvice kaum.
može (more) bîti vielleicht.
na príliku ungefähr.
na prímjer zum Beispiele.
nije mogúće es ist nicht möglich.
po svój príliki (prílici) allem Anscheine nach.
od prílike zum Beispiel, etwa.
skorô fast, beinahe.
ta níje (ni) mogúće das ist ja nicht möglich.
tèžko, têžko schwerlich.

Eilfter Abschnitt.

Anzeigende Nebenwörter (pronomina demonstrativa).

§ 228. Zu den anzeigenden Nebenwörtern gehören:

čûj siehe, höre!
daklê also, nun, wohlan!
dàj siehe, mache!
êno dort ist es!
êno te siehe, dort bist du!
êno vàs sehet, dort seid ihr!
êno ga siehe, dort ist er!
êno jih sehet, da sind sie!
êto da ist's!
êto me da bin ich!
êto te da bist du!
êto ga da ist er!
éto nás, vás, jih da sind wir, ihr, sie!
êvo hier, hier ist es!
êvo me hier bin ich!
êvo te hier bist du!
êvo ga hier ist er!
êvo nás, jih hier sind wir, sie!
glê, glêj siehe!
nû, nût, nûto siehe!
nunù schau, schau!
óndje dorten.
óvdje hier.
počûj (veralt.) höre!
túd, tuj, tudi, tude da.
vîdi schau!

Zwölfter Abschnitt.

Fragende Nebenwörter (adverbia interrogativa).

§ 229. Zu den fragenden Nebenwörtern werden folgende gerechnet:

âko Bòg dá? wohin, wie weit?
čîji, čîja, čîje wessen?
čêmu wozu?
dòkle wie lange? wie weit?
gdjê wo?
jère, jèr warum?
jêli ist es? nicht wahr?
kâda wann?
kâko wie?
kâmo wohin? wo ist es?
kolîkò wie viel?
kolîkò pútah wie vielmal?
kroz što, krôza što wodurch?
kudâ wodurch? (wohin?)
nije li ist es nicht?
ôdakle woher?
ôdašta wovon?
ôdkàle woher?
ôdkle woher?
ôdkud, ôdkûda woher?
ôdkud tâko woher so?
poràd čêga (česa) weßhalb?
pôšto wie theuer?
ràdi čêga weßwegen?
ràdi šta (ràdšta) warum?
štâ, što was?
tko wer?
tkò je tò wer da?
u kôje dòba um welche Zeit?
u kolîko sátih um wie viel Uhr?
zàr (*-ne? nonne? an*)?
zaràd čêga, zaràdi šta, zâšto } weßwegen? warum?
zašto nê warum denn nicht? ꝛc.

Dreizehnter Abschnitt.

Sammlungs-Nebenwörter (adverbia collectiva).

§ 230. Sammlungs-Nebenwörter sind, wie folgt:

cjelokûpno, cjelovîto sämmtlich.
jedìno einig.
jednoskûpno insgesammt.
jôš, jôšt, -te, -ter, -tere noch.
na jedan pút (púta) auf einmal, zugleich.
ôči na ôči ins Gesicht.
rávno eben, gleich.
sklàdno einig.
skûpa, skûpno zusammen.
slôžno einig.
svejedno Alles eins.
ûjedno mit einander.
u ôbćinu insgemein.
u îsto doba, u îsto vrjéme zugleich.
u svêmu in Allem, *in summa*.
zâjedno mit einander, zugleich.

Vierzehnter Abschnitt.

Sondernde Nebenwörter (adverbia separandi).

§ 231. Sondernde oder unterscheidende Nebenwörter sind:

al i pák dagegen, hingegen, dennoch.
bunovîto verwirrt.
înak, înàko, inàče, inačije (veralt.) anders.
napòse einzeln, jedes besonders.
návlastito besonders.
neurêdno unordentlich.
osim tôga außer dem.
osôbito besonders.
otàjno insgeheim, heimlich.
ponàse abgesondert, für sich.
protìvnim náčinom im Gegentheil.
rázlîčito verschieden.
sâmotno, sàmo allein.
sméteno durcheinander, verwirrt.
suprôtìvno hingegen.
tàjno geheim, heimlich.

Fünfzehnter Abschnitt.

Vermischte Nebenwörter.

§ 232. Zu dieser Klasse zählen wir jene Nebenwörter, die zu keinem der vorstehenden Abschnitte füglich gerechnet werden können. Solche sind:

amanbâ (türkisch) just recht.
badavád (türk.) umsonst, vergebens.
dôsta genug.
dóstojno würdig, billig.
dovòlj, dovòljno zur Genüge.

dragovòljno freiwillig, gerne.
eh zbîlja eben recht (apropos).
hítno eilends.
hôtice, hôtmice, hôtomce vorsätzlich.
hîtro geschwind, rasch, geschickt.
hrâbreno herzhaft, wacker.
îpàk dennoch.
iznebrûha iz nebrûha schnell, mit Ungestüm, plötzlich.
ìznenàda, iz nênada unversehens, unverhofft.
jèr, jère, jerbo weil, denn.
jiède essend.
korakom in Schritt.
kàsom in Trapp.
lâhgano langsam.
lâhkô leicht.
lèže liegend.
mâlo po mâlo nach und nach.
mîmogrèd, -de im Vorbeigehen.
na dúšak auf einmal, auf einen Zug.
náglo hitzig, ungestüm.
na juriš, najuriš mit Sturm.
nâopàk, naopàko unrecht, verkehrt.
na srjêću auf gutes Glück.
na hvàle, náhvalice, nahválce (nâfàle, náfalice) mit Fleiß, vorsätzlich.
nehôtice, nehôtmice, nehòte ungefähr, unwillfürlich.
nevìde, nêviduš, neglède, nêgleduš } ungesehen.
neizbirúš, -še ohne auszuklauben.
nenàdno unverhofft.
nerâd, nerâdo ungerne.
nerázložito übermäßig.
neprâvedno, neprâvo } unrecht, unbillig
nezgôdno unthunlich, untreffend,
nesrêtno unglücklich.
očîto öffentlich.
otàjno geheim.
odsjêkòm im Durchschnitte, mit einem Worte.
ôzbilja im Ernst.
polâhko (polâko), polahgáno } langsam.
proprjèko über's quer.
po slúti, po srêći } ungefähr, zum Glücke, glücklicherweise.
povòljno zur Zufriedenheit.
pjêškè; pjèšicè zu Fuß.
sàmo nur, bloß.
sakrivêno versteckt, heimlich.
skládno harmonisch, einstimmig.
sjède sitzend.
skrôvito heimlich.
skròze, skròz durch und durch.
slâbo schwach, wenig.
slôbodno sicher, keck.
srèćòm glücklicherweise.
stermoglàv, -vice, -vce das Oberste zu unterst, über Hals und Kopf.
stòje stehend.
stranpûticè durch Schleichwege.
sûnovràt über Hals und Kopf.
svojvòljno, svojevòljno eigensinnig.
sîlom mit Gewalt.
têk, têkem (serb.) nur, bloß.
tîho sachte, allgemach.
û skòk im Gallopp.
u zalúd, u zalúdu vergebens.
vàlom langsam.
vrjèmenòm mit der Zeit.
zabádavad (türk.) umsonst *gratis*.
zalúd, zalúdu vergebens.
zâšto weil, indem.
zgôdno eben recht, treffend, passend.

Zweites Hauptstück.

Von dem Vorworte.

Einleitung.

§ 233. **Das Vor-**, richtiger **Verhältnißwort** (predlog) bestimmt genauer das Verhältniß der Gegenstände und ihren wechselseitigen Einfluß auf einander; es wird gemeinhin dem betreffenden Haupt- oder Fürworte vorgesetzt; z. B. já sam *kod* kûtje ich bin zu Hause; pjétao *na* dêrvetu pjèvà der Hahn singt auf dem Baume.

Erster Abschnitt.

§ 234. Vorwörter sind selbstständige Wörter, welche aber in der Konstruktion immer einen bestimmten Beugefall des nachfolgenden Haupt- oder Fürwortes erfordern. Sie werden eingetheilt:

§ 235. A. In Vorwörter, die den **Genitiv** regieren, und zwar:

I. Unbedingt.

bez ohne: bez gláve ohne Kopf, bez dúše seelenlos, bež šale ohne Scherz.

bližjé näher: bližjè kûtjè näher zu Hause, bližè vrátah näher zur Thür.

blízu nahe an: blízu várošа nahe an der Stadt, blízu mêne nächst mir.

brez ohne: brez pamèti ohne Vernunft, brez trúda ohne Mühe.

cića, cić (dalm.) wegen: cića mojih zálah wegen meinen Uebelthaten.

dâlje weiter: dâlje glávè weiter vom Kopfe; (besser dâlje od glávè).

do bis, neben: dô gráda bis zur Festung, dô vráta bis an den Hals, do vrátah neben der Thür.

dùž, dùže längst: dùž Sáve längst der Sawe, dùže njivè längst dem Felde.

êno dort kommt, siehe dort: êno Petra dort ist der Peter, êno mojih kòlah siehe dort ist mein Wagen.

êto da kommt, siehe da: êto nâših gostíh da sind unsere Gäste.

êvo hier kommt, siehe hier: êvo móga brâta hier kommt mein Bruder.

iz aus: iz vodé aus dem Wasser, iz blâta aus dem Kothe.
izmêd, izmêdj, iz medju einer aus der Menge, zwischen, von: izmêd nás zwischen uns, izmêdj ljúdih aus allen Leuten, izmêdju brâtjè aus der Mitte der Brüder, izmêdju sestárah von allen Schwestern.
iznâd ober: iznâd dimnjàka (odžàka) ober dem Rauchfang.
izpôd von unten, unten hervor: izpôd pôstelje unter dem Bette hervor, rôbu izpod obične cjéne prodávati die Waare unter dem gewöhnlichen Preise verkaufen.
izprêd (izprîd) aus der Gegenwart weg: izprêd mêne aus meiner Gegenwart.
izvân außer, außerhalb, ausgenommen: izvân mjêsta außer dem Orte.
îzza aus, hervor: zèc îzza gérma iztèrka der Hase sprang aus dem Gebüsche hervor.
kod bei: kod nâšè gospodé bei unsern Vorgesetzten.
kràj neben, bei: kràj sobnih vrátah neben der Zimmerthür.
krom (serb.) außer, ausgenommen: krom njèga svi su bili außer ihm waren alle.
mîmo neben, vorbei: mîmo cérkve neben der Kirche vorbei.
mjêsto statt, anstatt: mjêsto rúže koprîva statt der Rose eine Brennessel.
nakòn, nakòm (veraltet) nach, hernach: nakòn bâdnjàka božić pâdà nach dem heiligen Abend kommt das Weihnachtsfest.
namjêsto anstatt: namjêsto vodé vína anstatt des Wassers Wein.
nakràj am Ende: nakràj sêla am Ende des Dorfes.
nasrjéd mitten: nasrjéd piáca mitten auf dem Platze.
navêrh auf dem Gipfel: na vèrh tórna auf der Thurmspitze.
nîžje unter: nîžje prozôra unter dem Fenster.
od von: od dobrih roditèljah von guten Eltern.
okô um, herum: okô vinogràda um den Weingarten herum.
ôkolo um, herum: ôkolo kûtjè um das Haus herum.
okrôm (serb.) außer, ohne: okrôm šále ohne Scherz.
osim außer, ausgenommen: osim drúžtva außer der Gesellschaft.
pôlak, pôlek neben: pôlak dvóra neben dem Hofe.
pôleg (kroat.) neben: pôleg kríža neben dem Kreuze.
pokràj neben, bei: pokràj stola neben, bei dem Tische.
poràd, poràdi wegen: poràdi svóga deržànja wegen seiner Aufführung, poràd njêga um seinetwillen.
pored neben: pored vêrtla neben dem Garten.
pôsli, pôsle, pôslje nach: poslje rúčka nach dem Essen, pôslje bôja s kòpjem u tèrnje nach beendigtem Kriege hängt man die Waffen auf (eigentlich: nach beendigtem Kriege mit der Lanze in das Dorngesträuch)
posrjéd mitten durch: posrjéd livâdè mitten durch die Wiese.

predjè (serb.) vor: predjè večêre vor dem Nachtmahl.
prek, prêko über: prêko Sávè über die Sawe.
prez (besser bez) ohne: dvà prez dúše, jedan prez gláve zwei ohne Seele, einer ohne Kopf, d. h. wenn Zwei falsch schwören, so kann der Dritte das Leben verlieren.
pria vor: pria snjèga vor dem Schnee.
prie vor: prie zoré vor Tagesanbruch.
priko (slawon.) über: priko púta über den Weg.
pút gegen: pút planiné gegen den Berg zu.
ràd, ràdi wegen: ràdi krâdjè wegen Diebstahl, ràd sámoga sebe um seiner selbst willen.
razma, razmi (serb.) außer: razmi dobrih priatêljah außer guten Freunden.
sbôg wegen: sbôg zlih ljúdih wegen schlechten Leuten.
s onu stránu jenseits: s ônu stránu Dunava jenseits der Donau.
s ovu stránu diesseits: s ovu stránu Slavònie diesseits Slawoniens.
srjéd mitten in: srjéd pôlja mitten im Felde.
svêrh vom Gipfel herab: svêrh krûškè vom Gipfel des Birnbaumes herab.
svêrhu über: svêrhu sviu dobàrah über alle Güter.
ukràj neben: ukràj šumè neben dem Walde.
upoo, upòl mitten in: upoo blâta mitten im Kothe.
usrjéd mitten in: usrjéd sêrdca mitten im Herzen.
uzdùž längst: uzdùž púta längst den Weg.
vân außer: vân môjè vôljè außer meinem Willen.
vêrh am Gipfel: vêrh débla am Gipfel eines Baumes.
vîše höher, oberhalb, über: vîše oblàka oberhalb der Wolke.
zaràd, zaràdi wegen: zaràdi pošténja wegen der Ehre, zaràd ljúbavi um der Liebe willen.
zbog wegen: zbog priljubodinstva wegen des Ehebruches.

II. Bedingt.

a) Den Genitiv und Dativ, und zwar den Genitiv in der beigefügten Bedeutung:

prâma, prâm gegen: prama drûgih ljúdih gegen andere Menschen, (von der Rektion des Dativs) (s. § 236 II.).
premà, prêm gegen: prêm zapovjèdi gegen den Befehl (s. §. 236 II.).
prôtiva, prôtiv, prôt gegen: wider: protiva môjè voljè gegen od. wider meinen Willen (s. § 236 II).
suprôtiva, suprôtiv, suprôti, suprôt, suprôć zuwider, entgegen: suprôć nêpriatelja gegen den Feind (s. § 236 II.).

b) Den Genitiv und Akkusativ, und zwar den Genitiv, wenn sie die beigefügte Bedeutung haben:

čez wegen, durch: čez zlé ćúdi wegen des schlechten Naturell (v. Akkusat. s. § 237 *a*.).
črêz wegen: črez svôje lûdosti wegen seiner Thorheit (s. §. 237 *a*.)

c) Den Genitiv und Sociativ, und zwar den erstern, wenn es die beigesetzte Bedeutung hat;
sa, s durch, wegen: s têbe sam strádao durch dich litt ich (s. § 238 *a*.).

d) Den Genitiv, Akkusativ und Sociativ, und zwar den ersten in folgender Bedeutung:
za während: za mlâdosti während der Jugend, za živôta bei Lebzeiten, za vrjèmena so lange es noch an der Zeit ist (s. § 237 *d*, u. § 238 *c*.)

e) Den Genitiv, Akkusativ und Lokal, wovon hier nur der erste Beugungsfall berücksichtigt wird:
u bei, in; gewöhnlich wird es im Deutschen nicht ausgedrückt, wenn es anstatt des Nominativs steht: z. B. u mêne îmà više djetcé, nêgo krûha ich habe mehr Kinder, als Brod; doch könnte man auch sagen: bei mir gibt es mehr Kinder, als Brot; (von den andern Beugungsfällen s. § 236 *e*. und § 239 *b*.)

§ 236. B. Vorwörter, die den Dativ fordern und zwar:

I. Unbedingt.

čine, činje (dalm.) gegen: čine svojoj glávi gegen seinen Kopf (Leben).
k, ka zu: k nâma îdù sie kommen zu uns, ka kćêri zu der Tochter.
naprôti entgegen, wider: naproti râzumu wider die Vernunft.

II. Bedingt.

Den Dativ und Genitiv, wobei wir jedoch hier blos den Dativ berücksichtigen:
prâma, prâm gegen: prâma Bôgu gegen Gott, snága gvozdotèga prâma gvòzdju die Kraft des Magnets gegen das Eisen (s. § 235 *a*.).
prêma, prêm entgegen: izîšò je prêma njèmu er ging ihm entgegen (s. § 235 *a*.).
prôtiva, prôtiv, prôti, prôt gegen, wider: neimàm ništa prôti njèmu ich habe nichts gegen ihn, ljék protiva serdobòlji ein Mittel wider die Ruhr (s. § 235 *a*.).
suprôtiva, suprôtiv, suprôt, suprôć zuwider, entgegen: suprôt vjètru gegen den Wind (s. § 235 *a*.).

§ 237. C. Vorwörter, welche den Akkusativ regieren:

I. Unbedingt:

kroz durch: kroz kûhinju u sôbu durch die Küche in das Zimmer.
niz abwärts: niz doo (dòl) Thal abwärts, niz planinu Berg ab.
nuz aufwärts: nuz kròv Dach aufwärts, nuz brjèg Berg auf.
ob (selten) während, bei: ob dàn bei Tage, ob nòć bei der Nacht, ob desnu zur Rechten, ob zìmu im Winter, ob ljêto im Sommer.
prôz (prez?) durch: proz nôgu i rùku durch den Fuß und durch die Hand.
uz aufwärts, an: uz kûtju prisloniti an das Haus lehnen, uz vodu Wasser aufwärts, uz planinu Berg auf.

II. Bedingt:

a) Den Akkusativ und Genitiv, hier jedoch immer blos bezüglich des erstern:
čez durch: čez zlo drúžtvo durch schlechte Gesellschaft (s. § 235 *b.*).
črez durch: črez njegovu mîlòst durch seine Gnade (s. § 235 *b.*).
b) Den Akkusativ und Sociativ:
medju, med, med' zwischen, unter: medju rázbòjnike pâsti unter Räuber fallen, med brâtju podjéliti unter die Brüder vertheilen (s. § 238 *b.*).
nad, nada oben, ober, über: nad jâmu stâti sich ober die Grube stellen (s. § 238 *b*).
pod unter: pod rùku dojti unter die Hand kommen (s. § 238 *b.*).
pred vor: pred žênu iznjéti vor das Weib bringen (s. § 238 *b.*).
prid (slaw.) vor: prid bašču sjèsti sich vor dem Garten setzen (s. § 238 *b*).
c) Den Akkusativ und Lokativ:
na auf: na Tùrke udàriti auf die Türken stürzen, na berdo auf einen Berg, na pôtok ić auf den Fluß gehen, (z. B. ums Wasser) (s. § 239 *a.*).
o, ob um, an: oćèšát se o dasku an ein Brett anstoßen, okladiti se ob akov vina um einen Eimer Wein wetten (s. § 239 *a.*).
po um, auf: po krâvu dójti um die Kuh kommen (sie abzuholen) (s. § 239 *a.*).
d) Den Akkusativ, Genitiv und Sociativ:
za hinter, für; za dobru brâtju für gute Brüder, za zìd stâti sich hinter die Mauer stellen (s. §§ 235 *d* u. 238 *c.*).
e) Den Akkusativ, Genitiv und Lokal:
u ein, hinein, herein, in etwas: u cérkvu in die Kirche, ići u skupštinu in die Versammlung gehen (s. §§ 235 *e*, u. 239 *b.*).

§ 238. D. Vorwörter, die den **Sociativ** regieren:

I. Unbedingt, regiert keines.

II. Bedingt:

a) Den Sociativ und Genitiv:

sa, s mit: sa sestróm mit der Schwester, s bratòm mit dem Bruder (s. § 235 *c.*).

b) Den Sociativ und Akkusativ:

mêdju, mêdj, mêd zwischen: mêdju brâtjom i dobrima ljúdma zwischen Brüdern und guten Leuten (s. §. 237 *b.*).

nad über, auf, ober: nad nêbom je Bog auf dem Himmel ist Gott (s § 337 *b.*).

pod unter: pod môjima nogâma unter meinen Füßen (s. § 237 *b.*).

pred, prid vor: pred naučiteljom vor dem Lehrer, prid kûtjom vor dem Hause (s. § 237 *b.*).

c) Den Sociativ, Genitiv und Akkusativ:

za hinter: za šljivikom hinter dem Zwetschgengarten (s. §§ 235 *d* u. 237 *d.*).

§ 239. E. Vorwörter, die den **Lokal** fordern:

I. Unbedingt:

pri bei: tò stojì pri gospodi das hängt von den Vorgesetzten ab, jedan dio pri meni ostâje ein Theil bleibt bei mir.

II. Bedingt.

a) Den Lokativ und Akkusativ:

na auf: na glávi auf dem Kopfe, na nogi auf dem Fuße, na rukâma auf den Händen, na kōlima auf den Wagen, na kûćama auf den Häusern (s. § 237 *c.*).

ô von über: tò se o glávi rádì da handelt sich vom Kopfe (um den Kopf), govôrì ô vójski vom Kriege (über den Krieg spricht er, o našima vojnicima razgovára se man spricht von unseren Kriegern (s. § 237 *c.*).

po durch, nach: po njemu sam pôslao durch ihn habe ich geschickt, po božiću nach Weinachten, móramo po barama gaziti wir müssen durch die Moräste waten, po nama dobivaju durch uns gewinnen sie (s. § 237 *c.*).

b) Den Lokativ, Genitiv und Akkusativ:

u in: u cérkvi in der Kirche, u rúki in der Hand, u zelenima livadama in den grünen Wiesen, u pećîma in den Oefen (s. §§ 235 *e* u. 237 *e.*).

§ 240. Bei den jetzigen Agramer, und die Agramer nachahmenden Literaten, existirt eigentlich kein Lokativ, daher merke man, daß alle Präpositionen, welche den Lokativ regieren, bei

ihnen in der einfachen Zahl mit dem Dativ, in der vielfachen aber mit dem Genitiv konstruirt werden; z. B. anstatt na rukama, po barama, u livadama, schreiben sie: na rukuh, po barah, u livadah u. s. w., wovor ich aber jeden dringendst warne, denn es ist sehr falsch.

Anmerkungen zu diesem Abschnitte.

§ 241. Die unter der Rubrik „II. Bedingt" stehenden Vorwörter regieren zwei auch drei verschiedene Beugefälle, theils mit derselben, theils mit verschiedener Bedeutung: wir haben aber in den vorstehenden §§ immer nur den zuerst genannten Beugungsfall berücksichtigt, um jeder Wiederholung und Verwirrung vorzubeugen. Von denjenigen Vorwörtern, die mehrere Fälle regieren, merke man Folgendes:

1) Prâma, prâm, prêma, prêm, prôtiva, prôtiv, prôti, prot, suprôtiva, suprôtiv, suprôti, suprôt, suprôć gegen, dagegen, wider, zuwider, — werden mit Genitiv und Dativ in einem und demselben Sinne konstruirt; da jedoch diese Vorwörter die Sache immer als einen Schaden oder Nutzen bringend darstellen, so ist der Dativ dem Genitiv vorzuziehen; z. B. dîgla se je vójska prôtiva Turčîna; besser: prôtiva Turčînu die Armee ist im Anzuge gegen den Türken. Die Serben konstruiren diese Präpositionen immer mit dem Genitiv — die Illirier besser mit dem Dativ.

2) Čez, črez wegen, regiert den Genitiv und Akkusativ; mit dem Akkusativ scheint sich aber diese Präposition besser zu konstruiren, besonders wenn sie „durch" bedeutet; z. B. čez bjésnoga ôbičàja; besser: črez bjésan ôbičaj wegen des übermüthigen Gebrauchs; im ersten Falle ersetzt diese veraltete Präposition das Vorwort sbog, oder zbog, im zweiten Falle aber kroz, als: sbog bjésnoga ôbičàja, oder: kroz bjésan ôbičàj.

3) Sa, s regiert auf die Frage: warum? aus welcher Ursache? den Genitiv, und bedeutet dann: durch, wegen; z. B. s môjè sam dobroté prôpao wegen meiner Güte bin ich zu Grunde gerichtet. — Auf die Frage: womit? fordert s oder sa den Sociativ und bedeutet dann mit; z. B. tko s pûskòm bijè, s puškè pogînè wer mit dem Gewehre mordet, der wird wegen des Gewehrs ermordet.

4) Za verlangt den Genitiv, wenn es das deutsche während bedeutet; z. B. za môjega vládànja während meiner Regierung, za nâših djêdòvah so lange unsere Voreltern gelebt haben. — Auf die Frage: wohin? wofür? wozu? fordert es den Akkusativ; z. B. za dôbre ljúde für gute Menschen, za dôbru srjêću für (zum) gutes Glück. — Auf die Frage wo?

regiert za den Sociativ; z. B. za kûtjòm leží er liegt hinter dem Hause, idè za nôsom er geht der Nase nach.

5) U verlangt den Genitiv, wenn es mit einem unpersönlichen Zeitworte anstatt des Nominativs steht; z. B. u Petra îmà mlogo djetcé Peter hat viele Kinder. — Auf die Frage wohin? regiert u den Akkusativ; z. B. îdem û polje ich gehe auf's Feld. — Auf die Frage wo? fordert u den Lokal; z. B. u rúki rúžu derži in der Hand hält sie eine Rose.

6) Mêdju, mêdj, mêd zwischen; pod unter; prêd, prîd vor; bekommen auf die Frage wohin? — nad auf, über, auf die Frage wohin? oder worauf? den Akkusativ; z. B. medju nás je podjélio er vertheilte es zwischen uns, bácio je pod klùp er warf es unter die Bank, pred njêgà sam mêtnuo ich legte es ihm vor, nad vâtru kôtao objêsiti den Kessel auf's (über's) Feuer hängen. — Medju, pod, pred fordern auf die Frage wo? — und nad auf die Frage wo? worüber? den Sociativ; z. B. med nâma je bilo es war zwischen uns, pod klùpom leží er liegt unter der Bank, pred njime stoji es steht vor ihm, nad vâtròm kôtao vîsì der Kessel hängt über dem Feuer.

7) Na auf, regiert auf die Frage wohin? — ô, ob um, an, auf die Frage: wofür? woran? — und po um, wegen, auf die Frage warum? um was? den Akkusativ; z. B. îdem *na ládju* ich gehe auf's Schiff, udâriti rúkom *o zid* mit der Hand an die Mauer schlagen, *po djéte* dóći um das Kind kommen (es abzuholen). — Na auf, auf die Frage: wo? — ô an, auf die Frage: wovon? worüber? wo? wann? — po durch, auf die Frage: wodurch? wann? regieren den Lokal; z. B. na lágji îdèm ich gehe auf dem Schiffe, o zídu vîsì es hängt an der Wand, po djetêtu poslâti durch das Kind schicken.

Anmerkungen. 1) Das Zwischenwort ô regiert den Vokativ, im Falle man Jemanden ruft; z. B. ô Petre! ô vôdo! o snu glúhì! o ûdobo! 2c.

2) Von den Präpositionen, die eine kürzere und längere Form haben als: s und sa; k und ka; pram und prama; nad und nada 2c., wird die längere Form größtentheils und am zweckmäßigsten dann gebraucht, wenn das folgende Wort mit zwei Konsonanten anfängt, oder überhaupt, wenn auf das Vorwort ein Konsonant folgt, der die flüßige Aussprache des erstern hemmt, und daher Kakophonie verursacht; z. B. ka králju nicht k králju, sa suzâma nicht s suzami, nada sve nicht nad sve, oda zla, nicht od zla.

Anhang.

§. 242 Hierher gehören noch einige theils wirkliche Vorwörter, theils Partikeln oder Bildungs-Vorsilben, die mit Nenn-, Bei- vorzüglich aber mit Zeitwörtern zusammengesetzt — denselben eine andere Bedeutung verleihen; solche sind:

O-, ob-, oba- um, wird mit Zeitwörtern verbunden; z. B. omrâziti entzweien, obrúbiti umschneiden, obasúti umschütten.

Pre- *) über, durch; mit Zeit- und Hauptwörtern; z. B. preići (préći) übergehen, predâti übergeben, prestâti aufhören, pretjèrati übertreiben, pregrada die Verzäunung, predobitje die Ueberwindung, der Sieg. Mit einem Beiworte drückt diese Präposition den nicht vergleichenden Superlativ aus, wo sie ebenfalls das deutsche über oder sehr bedeutet (s. §. 89)

Anmerkung. Dieses pre ist wohl zu unterscheiden von dem trennbaren Vorworte pri, welches mit Zeitwörtern zusammengesetzt, hinzu, dazu, bei, bedeutet; z. B. prići, dazukommen, pridâti hinzugeben, pristâti beipflichten, pritjèrati dazutreiben.

---

*) Der Partikel pre hat mehrere, aber von der trennbaren Präposition pri ganz verschiedene Bedeutungen bei der Zusammensetzung mit Bei- und Zeitwörtern: die illirischen Schriftsteller, die sich des lateinischen Alphabets bedienen, hatten jedoch das pre und pri ganz unrichtig identificirt, ja sogar das pre beinahe ganz verdrängt, ohne zu bedenken, daß zwischen diesen beiden Vorwörtern ein sehr großer Unterschied obwaltet: denn z. B. prepisati und pripisati sind keineswegs sinonim, das erstere bedeutet: abschreiben *describere*; das letztere: hinzuschreiben *adscribere* (s. mehrere Beispiele im 89. §).

Der Partikel pre muß daher auch zur Bildung des indirekten Superlativs anstatt des bisher üblichen pri genommen werden, wie ich dies bereits in dem so eben angeführten § ausführlicher dargethan habe.

Der Unterschied zwischen dem pre und pri mag sich schon seit langer Zeit bei unsern Schriftstellern verloren haben, erst in neuester Zeit fingen ihn die Agramer Literaten zu beobachten an, wie dies schon früher die serbisch-illirischen Schriftsteller gethan haben.

Ich glaube, daß die wahren Kenner der illirischen Sprache diesen, keineswegs von mir aufgestellten, sondern blos wiederbelebten Unterschied zwischen den beiden obbesagten Partikeln, für eine Neuerung nicht werden ansehen, da denselben sowohl unsere ältesten Bücher, als auch die Analogie aller slawischen Dialekte hinlänglich beurkunden. — Es ist an der Zeit, daß wir den verdienten Vorwurf gut machen, den uns Dobrowsky in seinem Werke „*Institutiones linguae slavicae dialecti veteris*“ (*pag. 419.*) macht: *Etiam comparativus particulam* pre, *quae eminentiam denotat, praefigi, supra* § 40 *dictum est. Illyrii* pre *saepe ut* pri *pronunciant in compositis. Hinc in eorum lexicis composita ex* pre *sub* pri *quaerenda sunt. Ab hoc vitio immune est lexicon serbicum Vukii* (Vuk Stefanović).

Pro- ver-, mit Zeit-, Haupt- und Beiwörtern; z. B. promjéniti verwechseln, prosúti verschütten, prodâti verkaufen, probîti durchschlagen; prôhod der Durchgang, prôpast der Abgrund, prostrân geräumig.

Raz- zer-, mit Zeit und Hauptwörtern; z. B. razdîràm ich zerreiße, razsjécam ich zerhaue, rázlog der Grund, die Ursache, rázpra der Zwist, das Zerwürfniß.

Drittes Hauptstück.

Von den Bindewörtern.

§ 243. **Das Bindewort** (veznik) ist ein unabänderlicher Redetheil, welcher die Wörter, Redensarten und Sätze verbindet oder trennt; z. B. já sam ìšò a Pâvao nje, nego njegôva ženâ; ich ging, Paul aber nicht, sondern sein Weib.

Die Bindewörter werden rücksichtlich ihrer Bedeutung, in zehn nachstehende Klassen eingetheilt:

§ 244. I. Verbindende Bindewörter (*conjunctiones copulativae*). Diese sind:

a aber (*autem*) und.
a i, und auch, auch eben.
dâ sondern, ja noch.
da daß, auf daß.
dâ i, dali, dal' / da još, dal' još } sondern auch.
î und, auch.
îli — îli entweder — oder.
još, jošt, -te, -ter, -tere noch.
kâda — tâda, ònda wenn — so.
kâko — tâko, onâko wie — so auch.
kakôgod, (-der, -dere) — tâko, tolîko vêćmà gleichwie — um so mehr.
kolîko — tolîko so viel — um so mehr.
ne sàmo — nêgo, nego jôš, nego takójer, da i, veće nicht allein — sondern auch.
ne tolîko — kolîko nicht so viel als.
niti — niti weder — noch.
nô sondern.
s čîme — s tìme; čìm — tìm je — desto.
tìme — čîme; s tìm — s čìm je — desto.
svêrhu tôga überdies, ferner.
što — to was — desto.
takójer, takógjer auch, ebenfalls.
tère, têr und, auch.

§ 245. II. Trennende Bindewörter (*disjunctivae*):

a aber.
àli, al', allein, aber.
a kâmoli viel weniger.
akôli im Falle aber.
bàrem wenigstens.
îli, îl' oder.
îli pàk, îli pàko oder aber.
îliti oder aber.

nêgo sondern.	nô, allein, aber.
ni — ni weder — noch.	ôli, ol', ô oder (dalm).
nikàko keinesfalls.	pàko, pák, pá aber dann.
nikàk — več ako keinesfalls — es sei daß.	prêmda wiewohl.
niti — niti, nit — nit weder — noch.	prêmda — âli obwohl — jedoch.
	vêće sondern (*verum*).

§ 246. III. Bedingende Bindewörter (*conditionales*):

ako wenn.	dokle, doklen bis.
àko bi wofern.	kada bi wenn nur.
ako li wenn aber.	li (enklitisch) ob, etwa, wohl; (das enklitische *ne* der Lateiner.)
ako ne wenn nicht, wo nicht.	možebîti, môžebit etwa, möglich.
ako sàmo wenn nur.	nego, nô sondern, aber.
bâš gerade auch, sogar.	sàmo nur.
da wenn.	
da sàmo wenn nur.	

§ 247. IV. Entgegensetzende Bindewörter (*adversativae*):

âli, al aber, allein, doch, aber doch.	nêgo, sondern.
amâ aber, doch aber.	ôpet dennoch, doch, gleichwohl.
bâš eben.	ôsim tôga, ôsim tôg dessen ungeachtet.
êle doch, dennoch.	pák aber.
îpàk dennoch.	pák ònda und dann, dennoch.
jâli, jal', jâ } entweder — oder. jal' — jâ }	sa svím tìm jedoch, bei all' dem.
medjuto, medjutìm, -me indessen.	suprotìvno im Gegentheile.
nîšta nemânje nichts desto weniger	vàn da außer wenn.
naprôtiv im Gegentheil.	veće, več schon genug.
	več âko, veće da außer wenn.

§ 248. V. Zugestehende Bindewörter (*concessivae*) sind:

akoprêm obgleich.	pák âko wenn gleich.
bûdi, bûd, wenn auch, es sei.	prêm ako obwohl.
dodúse zwar.	prêmda obschon.
doîsta gewiß.	zaîsta, zaîsto gewiß.
îstinito wahrlich.	

§ 249. VI. Eine Ursache anzeigende Bindewörter (*causales*):

bo (enklitisch) weil.	da bi auf daß, damit.
budúći weil, da, aber.	daklê daher.
budúći da, budúć da weil.	dôka, dôk sobald.
da daß, damit.	glède in Ansehung.

jèrbo weil, da nun, denn.
jère, jèr, weil.
kâda, kâd' wenn, wann.
kakógod, -der wie immer.
pôkle weil.
ràdi tôga darum, daher.
sbog tôga deswegen.
tôga ràdi daher, darum.
vidéći, vîdivši in Ansehung.
zašto weil, denn.
za tò darum.
zaràdi tôga, zaràd tôga darum.

§ 250. VII. Folgernde Bindewörter (*conclusivae*):

cića tôga (dalm.) deßhalb.
čêga ràdi, čèsa ràdi daher.
daklê also, folglich.
îndi, înda, ânda daher, also.
ôd tuda daher, folglich.
s tôga daher.
tàko also, so dann.
toga ràdi darum.
šta ràdi weßwegen, derowegen.
za tò darum, daher.

§ 251. VIII. Ordnende Bindewörter (*ordinativae*):

dâljè ferner.
k tômu dazu.
najposljè, napotljè zuletzt.
najprie zu allererst.
napokom, napokon, napokonju endlich.
pôslje, pôtlje dann, hernach.
po tômu darnach.
prie, prė eher, früher.
svêrhu tôga überdies.
zadnić endlich.
za tìm, za tièm nach dem, hernach.

§ 252. IX. Vergleichende Bindewörter (*comparativae*):

kâko, kâo als wie.
kânda, kônda, (kao ono da) als wenn.
kakógod, -der so wie.
lje (lê) eben, zwar, wenigstens.

§ 253. X. Ausnehmende Bindewörter (*exceptivae*):

bez, brez (prez) ohne.
izvân außer.
ôsim außer.
tò so.

Viertes Hauptstück.

Von den Zwischenwörtern.

§ 254. Im Illirischen gibt es zweierlei **Zwischenwörter** (medmetak):

I. Zwischenwörter, deren sich der Mensch bedient, um seine Empfindung oder Gemüthsbewegung durch Laute auszudrücken und diese sind im ersten Abschnitte dieses Hauptstückes verzeichnet.

II. Zwischenwörter, die man gebraucht, um Thiere, besonders Hausthiere, zu locken, scheuchen, antreiben oder zum Stehen bringen, wovon der zweite Abschnitt dieses Hauptstückes handelt.

Erster Abschnitt.

Zwischenwörter der Menschen.

§ 255. Die Zwischenwörter, womit die Menschen ihre Empfindungen oder Gemüthsbewegungen ausdrücken, werden eingetheilt in:

§ 256. I. Ausdrücke der Freude, im Tanzen;

hâja, hâja hàjsasa juh.
hop, hôpa, hop cup, hôpa cûpa! (tanzend).
hop, hop, hop, hûjhujhùj, juhe!
hûjujù, îhahu, íhù, îhuhù, jûjujù juhe.
ôpsasà, vêselo lustig!

§ 257. II. Zwischenwörter der Betrübniß:

ah nesrêćnih mojih dánah ich Unglückseliger!
âh ah!
âh jao wehe!
ah žalosti o wie traurig!
âjme wehe!
avàj o weh!
hù, hùj weh!
îjao, îjaoj weh!
jàdka der (die) Arme!
jâdo wehe!
jao, jaoj wehe!
jao mêni (rc. mit Dativ) wehe mir!
jaoh wehe!
jaoh do Boga ach Gott!
jòh!
jòj!
kûkù!
kûkù lêle!
lêle!
oh bjèdo o Unglück!
ò jo, o jòj auweh!
pomágaj, pomágajte zu Hilfe!
po Bogu um Gottes Willen!
stêtè, škôde Schade!
têžko mêni (mit Dativ) wehe mir!
téžke zâlosti (nevôljè) o Elend!
tùgo môja!
ùh, ùhû!
vâjme wehe!

§ 258. III. Zwischenwörter der Verwunderung:

ahá!
ah êto!
ah što govoriš?!
ah! au!
Bože drági du lieber Gott!
čûda Bože o des Wunders!
čûdna rúgla welche Schande!
čûdo Wunder!
êh! êh!
glê sieh, schau!
glête, gledàjte sàmo seht nur!
hâj, hô!
hohó hò!
ih, ih!
je li tò mogúće ist es möglich?
kako tò wie so?
nî! ni ni!
nûtgledaj sieh, sieh!
nûto nût sieh!
nunû, nû siehe!
perdačine Scherz!
pô Bogu!
sjáseta Wunder!
što. što wie, was?
ta nije mogúće nicht möglich!
ako bi rêko wer würde es sagen!

§ 259. IV. Zwischenwörter der Ueberraschung:

akâ!	hà!
âto sieh da!	ohô!
hahá!	

§ 260. V. Zwischenwörter der Aufmunterung:

ȁjde!	nu ȉšo!
ȁlo!	nô!
dè, dêd', dêde, dèder wohlan.	nesramotîmo se lassen wir uns nicht beschämen!
dérž se Muth!	pâzi habet Acht!
nûd', nûde, nûdèr, nu, nût, nûto geh, mache!	žȉvo muthig!

§ 261. VI. Zwischenwörter des Rufens:

čùj, čûješ, čujder höre!	oj!
éz!	òjte!
éj!	pst!
héj!	slûšaj höre!
hôla!	st!
kuš!	šš!
o!	št!
óho!	vâj!

§ 262. VII. Zwischenwörter des Antwortens:

a[ns]!	êvo hier ist's!
âja auf keine Art! nein!	êvo me hier bin ich!
čùjèm da bin ich!	nô!
êno dort ist's!	ój!
êto da ist's!	štô je was ist's? was gibt's?

§ 263. VIII. Zwischenwörter der Verabscheuung:

be bebê! (zu Kindern).	pȋ pfui!
èèè!	puh!
fȋ!	puj!
fuj!	vuh!
pah, pa!	vuj!

§ 264. IX. Zwischenwörter der Drohung:

brê warte!	dôbro, dobro schon gut!
ček, čêkček, čêkàj čêkàj wart, warte!	mȋr Ruhe!
dâvori he, warte!	nô nô warte nur!

§ 265. X. Zwischenwörter der Fortschaffung:

bêž, bêži weg!	nastràn, na stràuu auf Seiten!
berȋ se weg von hier!	odàvle marsch von hier!
bječ, bjêži weg!	odtud, odtuda marsch weg!
nâpolje marsch hinaus!	ôdtàle marsch von dort!

odstúpi auf Seite!
pobîraj se packe dich!
s púta aus dem Weg!
šûpaj marsch weg!
tjà weg da!
tóljaj se trolle dich!
umûč!
umîči!
ûkràj auf Seiten!
zamîči trolle dich!

§ 266. XI. Ausdrücke des Lachens:

ahahah!
ahihihi!
hahahaha!
hihihihi!
ihahaha!
ihihihî!

§ 267. XII. Zwischenwörter der Verspottung:

àhû!
âj aj!
âjaj ei ei!
gleglê schau schau!
hâhà!
ha^ng, ha^ng hm hm!

§ 268 XIII. Zwischenwörter des Wunsches:

a da, ah da, ah da bi o wenn!
bî ich, du, er, wir, ihr, sie wollten od. wünschten!
Bôže dàj Gott gebe!
o dâ o wenn!
o dâ biv es möge!
zdrâv bio zur Gesundheit!
živio hochlebe!
živili lebet hoch!

§ 269. XIV. Zwischenwörter des Schwörens und Verwünschens:

Bòg te ubìo Gott strafe dich!
gròm te šînuo (opálio) der Donner treffe dich!
gúja te upečila die Schlange beiße dich.
môzag ti izvodnîo das Gehirn soll dir zu Wasser werden!
nebilo (me, te, ga, nás, vàs jih) ich, du, er, wir, ihr, sie sollen nicht leben!
ôči ti izkâpale die Augen sollen dir ausrinnen (auströpfeln)!
osljépio ich, du, er soll erblinden!
prôklèt bio ich, du, er soll verdammt werden!
vràg (me, te, ga, nás, vás, jih) odneo der Teufel soll (mich, dich, ihn, uns, euch, sie) holen!
zemljâ te proždèrla die Erde verschlinge dich!
zmija te ujièla die Schlange beiße dich!

§ 270. XV. Vermischte Zwischenwörter:

blâgo (mit Dativ) wohl!
Bog me bei Gott!
Bòg živio Gott erhalte!
brê (in scherzhafter Anrede)!
čàćù lari fari!
hajde, hajdêmo, hajdête geh, komme, gehen wir, gehet ihr!
hûk (frierend)!
ljûljù (zu Wiegenkindern)!
morê, morebrê (in scherzhafter Anrede)!
nâ, nàj da hast du!
nàjte da habt ihr!
nebêrbljàj plappre nicht!
nebugári winsle nicht!
necigáni!
nečeverljàj scherze nicht!
nepêtljàj packle nicht!

'nešepêrtlji!
nespérdaj spaße nicht!
pêc (Warnung vom Feuer für Kinder)!
pîk versuche es nicht!
podàj, padàjmo, podàjte gib hin, geben wir hin, gebet hin!
pômoz od. pomôzi Bòg Gott grüße dich!
pûć pflumpft!
s Bogòm Gott befohlen!
tâ gewiß also!
udrî, udrîmo, udrîte schlage zu, schlagen wir ein, schlaget zu.
žîža (um die Kinder vor dem Feuer oder Lichte zu warnen).

§ 271. XVI Aus fremden Sprachen stammende Zwischenwörter!

aczäip Wunder!
aczäib s' vás Wunder was ihr thut!
afêrim bravo!
amàn just Recht (Pardon, Gnade)!
arâtos verflucht, Teufel!
bajagî, bajagê warum nicht gar *quasi vero!*
behrdò wer da!
ćâla mit Sturm (Trommel gerührt)!
dûr halt!
êhvala bravo!
gjidî schön!
haczaib.
haczaip s'vas.
hàjgjîdi herrlich!
jàlah beim Allah!
jazûk Schade!
jôk, jôktur nein!
kûrtara, kurtala weg damit!
kûš kusch!
valàh, valaha bei Gott!

§ 272. Es gibt einige Zwischenwörter, die in Liedern beinahe jedem Versr eingeschaltet, oder nach jeder Strophe wiederholt werden, als: dikîce, dušîce, jel' tako, ljûbice 2c. Andere weisen auf die heidnischen Zeiten zurück und werden blos in Liedern gebraucht, als. làdò, lèljo, lèljale, kolâlom 2c. In den Liedern finden sich zusammengesetzte, oft ganze Zeilen füllende Interjektionen, ja der Refrain mag als eine erweiterte Interjektion betrachtet werden. Auch die Fluch- und Schimpfwörter müssen als Zwischenwörter betrachtet werden, die man, ohne dadurch jemanden absichtlich beleidigen zu wollen, der Rede einzuschalten pflegt; diese tadelnswerthe Gewohnheit nimmt aber, besonders bei Gebildetern, sehr ab.

Zweiter Abschnitt.

Zwischenwörter für Thiere.

§ 273 In der illirischen Sprache gibt es, wie oben gesagt wurde, einige Zwischenwörter für Thiere, besonders Hausthiere, womit man dieselben lockt, scheucht, antreibt oder aufhaltet. —

Derlei sind:

Thiergattung.	Lockwort.	Scheuchwort.	Antreibwort.	Aufhaltwort.
Wälsche Hühner:	bîri, bîri!	bìr!		
Tauben:	vit, vit!	vîta!		
Hühner:	pìla! kòko! ćúk!	iš!	sȷ̂êd kôko zur Steige!	
Hühnchen:	pipi! pili! pilo!	pìl! pìle!		
Enten:	pat pat!	pàt! pàto!		
Junge Enten:	li li! lig lig!	pàtligo!		
Gänse:	gus gus! važ!	gûsa! važ! žûg, žûga!		
Junge Gänse:	žug žug!	žûg! žûg gùso!		
Indianer:	tuj! puj puj! pur pur!	tûk! tûka! pûra! pûr!		
Junge Indian:	bi bi! bibic!	pûć! bîba!		
Pfaue:	bìbi! bîbice!	pâv!		
Krähen u. andere Vögel:		huj! huć! pś!		
Bienen, Wespen, Fliegen ꝛc.:		zûc!		
Pferde:	gja gja! namalna!	dûr! dûra!	dè! hi! hôt! auf Seite! umi!	ôha! š! st!
Füllen:	na! tbrz na!	tbrze!		
Kühe:	ma ma! kra vuš!	iško! uško! hao!	mùj!	ljok! lûč!
Kälber:	pos! voč!	ljok! odbi!		
Ochsen:	ma ma! vólo!	vòč! zu sich: ost! ost! von sich: ća ća!	ća! zum Zurückkehren: mùj! stû! znazàd!	jò! jà! joja!
Schweine:	gic gic! puj!	uš! úše! ujdo!	haj!	
Ferkeln:	pác! ûme!	skîke!	haj!	
Schafe:		bìa! be!	is! isa! sik sîka!	von den Müttern: kitkit! kit lûč!
Lämmer:	bebo!	terke!		
Ziegen:	vé! kejsko!			bei Melken: tir! tiri!
Hunde:	ćûka! ćûća! na! na na!	oš! oša! cûki! cûke!		
Junge Hunde:	ps ps! kuc kuc!	šîbe!		
Katzen:	mac mac! mic!	pîs! čic! šic!		

Vierter Theil.

Von der Wortfügung.

Einleitung.

§ 274. **Die Wortfügung** (*syntaxis*) lehrt uns die Wörter, die wir bisher in Hinsicht auf ihre Abänderung und Abwandlung betrachteten, zu einer zusammenhängenden Rede zu verbinden.

§ 275. Die Wortfügung zerfällt in drei Hauptstücke:

I. Regeln der Angemessenheit oder Uebereinstimmung (*syntaxis concordantiae*).

II. Regeln der Abhängigkeit (*syntaxis regiminis*).

III. Wortfolge oder Rangordnung der Wörter (*syntaxis ordinis*).

Erstes Hauptstück.

Von der Uebereinstimmung.

§ 276. Dieser Theil der Wortfügung lehrt uns die abänderlichen Redetheile in der Rede übereinstimmend zu verbinden; er wird daher in vier Abschnitte abgetheilt, wovon 1) von den Nennwörtern; 2) von den Fürwörtern; 3) von den Zeitwörtern; 4) von den Mittelwörtern handelt. — In einem Anhange wird von den Partikeln das Nöthige gesagt werden.

Erster Abschnitt.

Uebereinstimmung der Nennwörter.

A. Hauptwörter.

§ 277. Zwei oder mehrere Hauptwörter, die als Namen eines und desselben Subjektes, in gleichem Verhältnisse neben einander stehen (*appositio*), haben zwar einerlei Beugefälle; z. B. **králj Tvêrdko König Twerdko, ón je pripovjédao od**

mûkė nâšega Spasîtelja i gospodîna Isûkersta er erzählte von den Leiden unsers Heilandes und Herrn Jesu Christi; — aber nicht nothwendig auch dieselbe Zahl und Geschlecht; z. B. város Kârlovci die Stadt Karlowitz, planinâ Aršánj das Gebirg Arschanj.

§ 278. Wenn im Deutschen zwei Hauptwörter vorkommen, die nicht Benennungen desselben Subjektes sind, so wird im Illirischen das eine gewöhnlich in ein Beiwort verwandelt; und zwar:

a) Wenn das eine, vermittelst des Vorwortes **von**, die Eigenschaft des andern ausdrückt, ohne daß ihm ein Beiwort vorangeht; z. B. ein Mann von Ehre, pôsten čovjêk; eine Sache von Wichtigkeit, vážna stvár.

Steht das zweite Hauptwort in der vielfachen Zahl, so bedient man sich im Illirischen des Sociativs derselben Zahl mit dem Vorworte s; z. B. eine Frau von vielen Tugenden gôspoja s mlôgima krjepostîma.

b) Wenn ein Hauptwort mit dem Vorworte von den Stoff bezeichnet, woraus eine Sache besteht, und demselben kein Beiwort vorangeht; z. B. eine Bildsäule von Holz dervênì kip; ein Herz von Stein kâmenito sêrdce.

In diesem Falle kann man aber ebenfalls, ganz so, wie im Deutschen, den Genitiv mit dem Vorworte od gebrauchen; z. B. kip od dêrveta, sêrdce od kâmena. — Wenn aber vor dem zweiten Hauptwort ein Beiwort steht, so nimmt man immer den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. kip od rastôva dêrveta eine Bildsäule von Eichenholz.

c) Wenn das eine den Besitz des andern anzeigt, so kommt das den Besitzer anzeigende Substantiv nicht in den Genitiv, wie dies in andern Sprachen der Fall ist, sondern es wird in ein possessives Beiwort verwandelt; z. B. der Palast des Königs králjeva palâča, nicht aber: palâča králja; der Sohn Gottes sin Bôžjì, nicht sin Bôga; die Haube des Josef Józina kâpa, nicht kâpa Józe.

Sobald aber das besitzende Hauptwort ein Beiwort bei sich hat, so kommt dasselbe, ganz so, wie im Deutschen, in den Genitiv; z. B. der Palast unsers Königs palâča nâšega králja, der Sohn des lebendigen Gottes sin Bôga živoga, die Haube des schönen Josephs kâpa ljépoga Józe.

d) Die eigenen Namen, wenn sie im Deutschen ohne Beiwort im Genitiv, oder Dativ mit dem Vorworte von stehen; z. B. die Luft von Wien, béčkì zràk; die Weisheit des Salamo, Salamunova múdrost. Die Vorrede vom Appendini, im Wörterbuche des Stulli, Apendíniov prêdgovor u Stûliovomu rječoslôžju.

Wenn aber ein Beiwort voran steht, so findet diese Verwandlung nicht Statt; z. B. die Werke des berühmten Kant, umotvòrstvà glasovîtoga Kanta.

Auch unterliegen die illirischen Familien-Namen in ić nicht dieser Verwandlung, wenn sie gleich ohne einem Beiwort stehen, obwohl sie ein Besitzbeiwort in *ev*, *eva*, *evo* bilden können; z. B. die Rosaliade von Kanižlić, Kanižlića Rožalia; das Wörterbuch von Stefanović Stefanovića rjéčnik, die Bibel von Katantschić Katančića svéto pismo; es würde nicht so gut klingen: kanižlićeva Rožalia, Stefanovićev rječnik, katančićevo svéto pismo.

e) Wenn man im Deutschen den Genitiv ohne Zweideutigkeit in ein Beiwort verwandeln kann; z. B. er spricht von der Allmacht Gottes (von der göttlichen Allmacht) govôrì o svemogúćstvu bôžjemu.

f) Wenn ein deutsches Hauptwort aus zwei Substantiven zusammengesetzt ist, deren eines in einen Genitiv verwandelt werden könnte, so übergeht im Illirischen das letztere in ein Beiwort; z. B. die Gottesfurcht (Furcht Gottes) stràh Bôžjì, der Menschenverstand (Verstand der Menschen) râzùm čôvječánskì, der Fuchsschwanz (der Schwanz des Fuchses) lisîčjì rèp, das Flußwasser (das Wasser des Flusses) potôčna vodâ (tekućîca).

Dasselbe gilt zum Theil auch von jenen zusammengesetzten Hauptwörtern, die sich vermittelst der Präpositionen für, zu ꝛc. in ihre Bestandtheile auflösen lassen; z. B. das Schlafhemd (das Hemd für den Schlaf) spavâća košûlja.

§ 279. Mehreren illirischen Hauptwörtern pflegt man, besonders in Gedichten, eigene Beiwörter als *epitheta* beifügen, die in andern Sprachen ungewöhnlich sind, und weil sie bei uns sehr häufig vorkommen, so wird es nicht unzweckmäßig sein, wenn wir hier einige der gangbarsten aufzählen. Derlei sind: sinjè mòre das (grauliche) Meer, rùjnò vino der (gelblichrothe) Wein, zelênà gorâ das (grüne mit Wald bewachsene) Gebirg, cérna zemlja die (schwarze) Erde, britkà sâblja der (wie ein Barbiermesser scharfe) Säbel, pústì čovjêk der (ausgelassene) Mensch, lúda pamèt die (närrische) Vernunft, bjélì dvóri der (weiße) Hof, bjélì gràd das (weiße) Schloß, rûsà glâva der Kopf; z. B. i rûsù mu odsiječe glàvu, járkò od. žárkò sùnce die (warme heiße) Sonne, ljútà zmijâ od. gúja die (zornige) Schlange, živà pôgàn das (lebendige) Luder, vìtò kôpje der (schlanke) Wurfspieß, perjênì štít der (federleichte) Schild, šàrka pûška das (bunte, verzierte) Gewehr, šarêna zmijâ od. gúja die (bunte) Schlange, pitômà jàbuka der (zahme, veredelte) Apfel, bjélà zôra der (weiße) Morgen, pèrnì buzdovân die (gefiederte) Keule.

B. Beiwörter.

§ 280. Der größte Theil der illirischen Beiwörter hat einen doppelten Ausgang, den bestimmten und unbestimmten. Diese Endungen können aber nicht willführlich gebraucht werden, sondern man muß den zwischen beiden aufgestellten Unterschied (s. §§ 77—79) genau beobachten.

§ 281. Jedes Beiwort muß mit dem betreffenden Substantive im Geschlechte, Zahl und Beugungsfalle übereinstimmen, mag nun das Hauptwort wirklich da stehen, oder *per ellipsin* weggelassen werden; z. B. u ljépe žené dûgački vlàsi, a krátka pâmet ein schönes Weib hat lange Haare und kurzen Verstand: svâki (nämlich čovjêk) móra umérti ein jeder (Mensch) muß sterben.

§ 282. Wenn zu zwei oder mehreren belebten Hauptwörtern desselben Beugungsfalles, aber verschiedenen Geschlechtes, ein Beiwort gehört, so steht es in der vielfachen Zahl männlichen Geschlechtes, welches eben so, wie im Lateinischen, das edlere ist; z. B. brât, sestrâ i brâtovo djéte jêdnaki su u obrâzu der Bruder, die Schwester und das Kind des Bruders sind sich im Gesichte ähnlich.

Sind aber die Substantive unbelebt, so muß das Hauptwort das Geschlecht desjenigen Hauptwortes annehmen, das ihm am nächsten steht; z. B. îmà velike ûstne i ústà, oder: îmà velika ústà i ûstne er hat große Lippen und (großen) Mund; Božje dugotérpljênje i dobrotâ, oder: Božjà dobrotâ i dugotérpljênje die göttliche Güte und Langmuth.

§ 283. Wenn ein Beiwort zu mehreren Hauptwörtern desselben Beugungsfalles und Geschlechts zu stehen kommt, so wird es bald in die einfache, bald in die vielfache Zahl desselben Geschlechtes gesetzt, in die letztere Zahl besonders dann, wenn eines der erwähnten Hauptwörter ebenfalls im Plural steht; z. B. ženâ i njèzina kćì lûkave su oder: lûkava je das Weib und ihre Tochter sind beide listig; jučerâšnjì snjèg i danâšnjì vjêtar bíahu nágli od. bio je nágao der gestrige Schnee und heutige Wind waren heftig; čitànje dobrih knjìgah, obćènje s ûčenima i pregováranje s múdrima, mnôgima su kôristna bíla od. mnôgima je kôristno bìlo das Lesen guter Bücher, der Umgang mit Gelehrten und die Unterredung mit Weisen war Vielen nützlich.

§ 284. Wenn ein Gattungsname neben einem, denselben Gegenstand bezeichnenden Eigennamen steht, so nimmt das betreffende Beiwort die Geschlechts-Endung des Gattungsnamens an, z. B. mâlen je grâd Gradîška die Festung Gradischka ist klein; vêlikì je potôk Sáva die Sawe ist ein großer Fluß.

§ 285. Wenn ein Hauptwort nach einem Sammelnamen, oder nach einem Worte steht, welches ein Maaß, Gewicht, Quantität, oder Gattung bedeutet, so bezeichnet das Beiwort das Geschlecht des Sammelnamens oder des Wortes, welches ein Maaß, Gewicht ꝛc. bedeutet; z. B. neizbròjnò množstvo ljúdih, eine unzählbare Menge Volkes; veći dio našìh dánah pùn je žâlosti, der größere Theil unserer Tage ist voll des Kummers.

§ 286. Wenn ein Beiwort anstatt eines Hauptwortes gebraucht wird, so muß es im sächlichen Geschlechte stehen; z. B. kôristnò mórzamo volîti, nego ugôdnò das Nützliche müssen wir dem Angenehmen vorziehen.

Vertritt aber das Beiwort die Stelle eines bekannten weggelassenen Substantivs, so muß es mit diesem im Geschlechte, Falle und in der Zahl übereinstimmen; z. B. bolestnì (nämlich ljûdi) su žâlostni, a zdrâvì vêseli die Kranken sind traurig und die Gesunden fröhlich.

C Zahlwörter.

§ 287. Die Grundzahlen jedan, na, no und dvjè, trì, četîri im weiblichen Geschlechte, wie auch die Ordnungszahlen (s. § 102) müssen, wie die übrigen Beiwörter, mit ihrem Hauptworte im Geschlechte, Beugungsfalle und Zahl übereinstimmen; z. B. jedan Bòg, jedna vjêra, jedno kerstjénje ein Gott, ein Glaube, eine Taufe; pervì djêo, sédmò poglàvje, četvértà strána erster Theil, siebentes Hauptstück, vierte Seite; trì su mu žene umèrle es sind ihm drei Weiber gestorben.

Dieses findet auch dann statt, wenn die genannten Zahlen mit andern Numeralien verbunden werden, denen sie im Illirischen immer nachstehen; z. B. dvadêset i jedan kônj, 21 Pferde; tridêset i dvjè žená, 32 Weiber; čèterdêset i trêćè poglàvje das 43. Kapitel.

Die Grundzahl jedan kann auch wegbleiben, wenn ein bestimmendes Hauptwort folgt; z. B. òvà palàča stojí milión forintih dieser Palast kostet eine Million Gulden, imà dàn hôda es ist eine Tagreise (weit), djéte je gôdinu dánah stâro das Kind ist ein Jahr alt.

§ 288. Dvà, ôbà, ôbadvà, trì, četîri, sind im männlichen und sächlichen Geschlechte unabänderlich (s. § 97 und 99), und das betreffende Zeitwort kommt in den Plural zu stehen; das Bei- oder Mittelwort aber muß in die vielfache Zahl des sächlichen Geschlechtes gesetzt werden, und darf nie übereinstimmen mit seinem Hauptworte, denn dieses, mag es nun männlichen oder sächlichen Geschlechtes sein, steht immer im Genitiv Sin-

gular *); z. B. ôbadvà su brâta bila beide Brüder waren nás dvà stojímo wir zwei stehen, četìri su se konjâ izgubila vier Pferde sind verloren gegangen, vîdio sam trì debêla jâgnjeta ich habe drei fette Lämmer gesehen, pojiêli smo onà četîri debêlà jâgnjeta wir haben jene vier fette Lämmer zusammengegessen.

Dasselbe findet statt, wenn die Zahlwörter dvà, trì, četìri, andern Numeralien nachgesetzt werden; z. B. dvadêset i trì ûgarskà jûtra zemljé, 23 ungarische Joch Acker; dvà báčkà volâ, zwei Batscher Ochsen.

Wenn auf zwei Hauptwörter verschiedenen Geschlechts ein Zahlwort folgt, so wird es in's sächliche Geschlecht gesetzt; z. B. Pâvao, njegôva mâti i sestrâ, sve trôje su óvdje bili Paul, seine Mutter und Schwester, alle drei waren hier; Pêtar i njegôva kćì, ôbodvoje dôbro živu Peter und seine Tochter leben beide gut. — Doch liest man auch in »Stànko i Dragoila« (Seite 133.):

Môja smêrt će srjèća za nás bîti,
Jèrbo će nás obà (anstatt obò) umirîti.

§ 289. Mit den von pèt aufwärts gehenden Grundzahlen, (als: šèst, sêdam ꝛc. s. § 93, 97 und 98); dann mit den substantiven Grundzahlen sächlichen Geschlechts: jêdno, dvôje, trôje, čêtvero ꝛc. (s. § 99); und mit den Eintheilungszahlen dvà a dvà, trì a trì ꝛc. (s. § 114), welche sämmtlich *numeralia collectiva* sind, kommt das Zeitwort in die einfache Zahl, und das Particip in das sächliche Geschlecht einfacher Zahl; z. B. šêstero je govèdah pogînulo od glàda sechs Stück

*) Obwohl ich mir alle Mühe gab einer Mittelzahl in dieser Sprachlehre auszuweichen, so sehe ich mich dennoch gezwungen zu bekennen, daß eine solche in unserer Sprache allerdings existirt haben müsse, die ich aber keinesfalls einen Dual nennen kann, indem sich dieselbe auf die Grundzahlen dvà, obà, obadvà, tri und četiri männlichen und sächlichen Geschlechts, erstreckt. Ohne Annahme einer solchen Mittelzahl für die erwähnten Zahlwörter, welche zwischen dem Singular und Plural die Mitte hält, erscheint ihre Konstruktion sehr sonderbar. — In der Konstruktion kommt nämlich der gezählte Gegenstand, wenn er männlichen oder sächlichen Geschlechts ist, in den Genitiv der einfachen Zahl, und das Zeitwort in die vielfache Zahl. Das Mittel- oder Beiwort darf mit diesem seinen Hauptworte im Geschlechte und Beugungsfalle nicht übereinstimmen, sondern es bekommt den sächlichen Ausgang des Plurals (s. §§ 98 u. 99). Man lasse sich nicht durch den Endlaut a täuschen, und glaube daher nicht, das Bei- oder Mittelwort stehe ebenfalls in dem Genitiv Singular unbestimmten Ausganges: denn aus den oben angeführten Beispielen ist es ersichtlich, daß auch die bestimmten Beiwörter in diesem Falle blos auf à, nie aber auf oga, ega, ausgehen: man wird daher auch nie sagen hören: dvà poštenoga čovjèka, oder: četìri debèloga jàgnjeta, was doch sein müßte, wenn das Beiwort im Genitiv stände.

Vieh sind Hungers krepirt; pèt je bilo ljúdih (muževah), a sêdam dójde žénah es waren 5 Männer, und 7 Weiber kamen an; pèt a pèt vojnikah idè u rédu zu 5 Soldaten gehen in einer Reihe.

§ 290. Die bei der Abzählung der Männer üblichen Zahlwörter: dvojîca, trojîca, cetvorîca ꝛc. (s. § 97), fordern das Zeitwort in der vielfachen, und das Particip in derselben Zahl männlichen Geschlechts; z. B. petorîca su bìlì, dvojîca su pobjêgli, a trojîca ostâli es waren ihrer Fünf, Zwei liefen davon, und Drei blieben.

Doch kann man in diesem Falle das Particip auch in das sächliche Geschlecht vielfacher Zahl stellen: z. B. petorîca su znâla za tù otájnost ihrer Fünf wußten um dies Geheimniß. — Man pflegt sogar das Particip in das sächliche Geschlecht einfacher Zahl zu stellen; z. B. petorîca jih je znâlo za tù otájnost, ihrer fünf wußten um das Geheimniß.

Zweiter Abschnitt.

Uebereinstimmung der Fürwörter.

§ 291. Die persönlichen Fürwörter já, tí, mí, ví, sind aller drei Geschlechter fähig, je nachdem sie ein Maskulinum, Feminium oder Neutrum vertreten; z. B. já sam znao, da si ti bila ich wußte es, daß du warst; mí bí smo îšli, vi bi ste îšle wir (Männer) möchten gehen, ihr (Weiber) möchtet gehen.

§ 292. Das persönliche Fürwort muß in demselben Beugungsfalle und Zahl stehen, in welchem das Hauptwort stehen würde, dessen Stelle es vertritt; z. B. gospodár zâpovjedi svómu slúgi, da mu (gospodaru) ón (slúga) lulû zapâlì der Herr befahl seinem Diener, daß er ihm die Pfeife anzünde.

§ 293. Das persönliche Fürwort muß das Geschlecht des Hauptwortes andeuten, dessen Stelle es vertritt, was aber nur bei dem persönlichen Fürworte dritter Person, ón, onâ, onô, geschehen kann; z. B. poznájete li ví ovù gôspoju i ovôga gospodîna? poznájem jih obodvoje, *onâ* mi je súsjedica (od. *onâ* mi je u komšilûku), a *ón* je mój kùm kennen sie diese Frau und diesen Herrn? ja, ich kenne sie Beide, sie ist meine Nachbarin, und er ist mein Gevater.

§ 294. Wenn ein persönliches Fürwort die Stelle mehrerer Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes vertritt, so hat das männliche Geschlecht den Vorzug; z. B. gdje ti je ôtac, mâti i sestrâ? — *oni* su *svi* u sôbi wo ist dein Vater, deine Mutter und deine Schwester — sie sind alle im Zimmer.

§ 295. Wann die langen, und wann die aphäresirten Formen der persönlichen Fürwörter gebraucht werden sollen, ist bereits in §§ 125, 126 und 128 gesagt worden.

§ 296. Die abgekürzten Dative mi und ti werden öfters im Illirischen bei Fragen und Ausrufungen gebraucht, die dann bei einer Uebersetzung im Deutschen wegbleiben; z. B. dobrô *mi* dôšò willkommen (wohl gekommen)! ali *ti* ga străšno prêvari der hat ihn tüchtig betrogen.

§ 297. Da das Zeitwort die Personen vermittelst seiner Ausgänge deutlich genug bezeichnet, so setzt man dem Zeitworte die persönlichen Fürwörter já, ti, ón, onâ, onô, mí, ví, oni, one, ona gewöhnlich nicht vor; z. B. što rádiš was machst du? jiêdem esse; gdje ti je sestrâ wo ist deine Schwester? otišla je sie ist fortgegangen.

Wenn man aber wegen größeren Nachdruckes absichtlich die Personen andeuten will, so setzt man die erwähnten Fürwörter vor das Zeitwort; kûda já idem, ti nemôžeš dójći wo ich hingehe, kannst du nicht hinkommen.

§ 298. Wenn im Deutschen zwischen zwei persönlichen Fürwörtern das Relativum koji steht, so wird das zweite Fürwort im Illirischen ausgelassen; z B. já, koji sam vam tàko dûgo slúžio ich, der ich euch so lange gedient habe.

§ 299. Daß das Reflexivum sebe im Illirischen für alle drei Personen gilt, und wie es zu gebrauchen ist, haben wir bereits im §§ 127 und 131 gesehen.

§ 300. Von der Konstruktion der possessiven Fürwörter gilt dasselbe, was von den Beiwörtern gesagt wurde, sie müssen nämlich mit ihrem Hauptworte in Zahl, Geschlecht und Beugefalle übereinstimmen.

§ 301. Im Illirischen werden öfters die possessiven Fürwörter zierlich durch den abgekürzten Dativ der persönlichen ersetzt, besonders mit anzeigenden und fragenden Nebenwörtern; z B. ón *mu* je ôtac od. ón je *njegòv* ôtac er ist sein Vater; sestrâ *mi* je stârja od mene od. *môja* sestrâ je stârja od mene meine Schwester ist älter, als ich; jesi li *mi* vîdio kûtju od. jesi li vìdio *môju* kûtju hast du mein Haus gesehen? evo *ti* ôtac idè od. evo *tvój* ôtac idè hier geht dein Vater.

§ 302. Die possessiven Fürwörter können ausgelassen werden, wenn koji oder što nachfolgt; z. B. izgubio sam rukavîce, što ste mi poklonîli ich habe die Handschuhe verloren, die ihr mir geschenkt habt; anstatt: izgubio sam m ô j e rukavîce, što ste mi poklonîli.

Dasselbe findet statt, wenn ein persönliches Fürwort den Besitzer hinlänglich anzeigt; z. B. terbûh me boli mein Bauch

schmerzt mich; anstatt: mój terbûh me bolí; nogâ mi je (nämlich môja) izčašîta mein Fuß ist verrenkt.

§ 303. Der sächliche Ausgang der anzeigenden Fürwörter, als: ovò, tò, onò, wird als ein Substantiv in allen drei Geschlechtern und in beiden Zahlen gebraucht, wenn eine Frage mit kojì, à, è; čijì, à, e; oder kakvì, à, ò, vorangeht; z. B. tko je ovò wer ist das oder dieser, diese, dieses? ovò je mój brât, tò je môja sestrâ, onò je môje djéte dieser ist mein Bruder, diese da ist meine Schwester, jenes dort ist mein Kind; ovò je mêni obîčna stvár das ist meine Gewohnheit; tò su môji šînovi diese da sind meine Söhne.

§ 304. Das beziehende Fürwort richtet sich im Beugungsfalle nach dem in demselben Satze stehenden Zeitworte, im Geschlechte aber und der Zahl nach dem im vorhergehenden Satze stehenden Hauptworte; z. B. môja je sestrà, *koju* si zarúčio bio, umèrla meine Schwester, mit welcher du dich verlobt hattest, ist gestorben; mój ôtac, *kômu* dôsta zahváliti nisam mogúćan, jošte živí mein Vater, dem ich nicht genug danken kann, lebt noch.

Dies gilt auch von dem fragenden Fürworte kakvi, a, o, wenn es anstatt des Relativum steht; z. B. imàm konjâ, *kakvi* je i tvój ich habe ein Pferd, wie das deinige ist.

§ 305. Das relative što od. šta kann im Nominativ für alle drei Geschlechter gebraucht werden; z. B. slûžkinja, *što* je kod mêne slúžîla, utêkla je die Magd, die bei mir gedient hat, ist entflohen.

§ 306. Dieses Fürwort što kann zierlich auch in andern Beugefällen unabänderlich gebraucht werden, dafür muß ihm das persönliche Fürwort folgen, und sowohl das Geschlecht, als auch den Beugungsfall bezeichnen; z. B. slúga, što sam ga (od. kojega sam) iztúko, pobjêgo je der Knecht, welchen ich geprügelt habe, ist entflohen; onè žené néimà više, što sam jòj (od. kojoj sam) pêrstèn dâo das Weib, dem ich einen Ring gegeben habe, ist nicht mehr hier.

Wenn aber von unbelebten Dingen die Rede ist, so kann man auch den Akkusativ Singular des persönlichen Fürwortes in allen drei Geschlechtern auslassen; z. B. nóž, što sam (što sam ga od. kôga sam) izgubîo das Messer, welches ich verloren habe; odjèću, štosam (što sam ju od. koju sam) poderâo das Kleid, welches ich zerrissen habe; víno, što smo (što smo ga od. koje smo) pili der Wein, den wir getrunken haben.

Eben so kann das persönliche Fürwort weggelassen werden, wenn die Rede von einem Werkzeuge ist, womit etwas gemacht worden; z. B. dêrva, što se (s njima) vâtra lôži das Holz, womit man Feuer macht; brùs, što se sjekîra oštri (s njim)

der Schleifstein, worauf das Beil geschliffen wird; pèro, što se piše (s njim) die Feder, womit man schreibt.

§ 307. Das fragende Fürwort čiji, á, é wessen, steht mit seinem Hauptworte in gleichem Geschlechte, Zahl und Beugungsfalle; z. B. čiji je ovo slúga wessen Knecht ist dies? čijà je tò knjîga wesseu Buch ist dies? čijé je onò pôlje wessen Feld ist das? ô čijemu poslu govorite von wessen Angelegenheit sprecht ihr?

§ 308. Es können oft in einem Satze auch zwei beziehende oder fragende Fürwörter stehen; z. B. tko kôga neznà, nèka ga se okánì wen man nicht kennt, den lasse man in Ruhe.

§ 309. Die deutschen unbestimmten Fürwörter man und einer werden im Illirischen nicht besonders ausgedrückt, sondern es wird die ganze Konstruktion anders gegeben, wie wir dies bereits in §§ 201 und 202 erklärt haben.

§ 310. Für das unbekannte oder unbestimmte Subjekt hat der Illirier kein Fürwort, das dem deutschen es entsprechen würde, er setzt anstatt dessen das Zeitwort in die dritte Person, und das Mittelwort in das sächliche Geschlecht, z. B. mêrznè se es friert, gêrmilo je es hat gedonnert.

Wenn aber es für das, dies steht, so wird es durch tò ausgedrückt; z. B. i já sam tò čuo, ali tò níje îstina auch ich habe es gehört, es ist aber nicht wahr.

§ 311. Das deutsche kein drückt man bei einer bloßen Verneinung durch ne aus, welches dem Zeitworte vorangesetzt wird; z. B. ich habe kein Geld nèjmam novàcah; ich verlange keine Reichthümer netrážim bogâtstva.

Dritter Abschnitt.

Uebereinstimmung der Zeitwörter.

§ 312. Was von den illirischen Zeitwörtern hinsichtlich ihrer Vollendung zu beobachten, wann die perfektive und imperfektive Form zu gebrauchen ist, haben wir in den 150, 189 u. 190 erklärt; von dem Gebrauche aber der Zeiten und Arten ist das Nöthige im 199. § gesagt worden.

§ 313. Das persönliche Zeitwort muß mit seinem Subjekte (d. i. mit dem Namen derjenigen Person, welche spricht, oder von welcher man spricht) in gleicher Person, Zahl und in zusammengesetzten Zeiten (wo das Zeitwort auch das Geschlecht bezeichnet) auch in gleichem Geschlechte stehen; z. B. já sam ti kázao, kako mi je onâ pripovjédala, da su joj djètca, hotećà se na krov popéti, dole upâla ich habe dir gesagt, wie sie es

mir erzählte, daß ihre Kinder, als sie auf das Dach steigen wollten, herunterfielen; súdac pita, gdje sam já, a tí mu odgováraš, da me néjma der Richter fragt, wo ich sei, und du antwortest ihm, ich sei nicht hier.

§ 314. Wenn zwei oder mehrere belebte Subjekte im Singular oder Plural durch die Bindewörter i, ìli, kako — tako i, toliko — koliko, verbunden werden, oder auch ohne Bindewort stehen, so kommt das Zeitwort in die vielfache Zahl; z. B. gospodîn i njegóv sìn dójdoše der Herr und sein Sohn sind angekommen; mâti i kćì otîšle su Mutter und Tochter sind fortgegangen.

Wenn die Personen verschieden sind, so hat die erste Person vor der zweiten und dritten, und die zweite vor der dritten den Vorzug; z. B. já i ôtac jednô smo ich und der Vater sind Eins; já i tí pišemo wir schreiben beide, ich und du; tí i ón dobrô činíte du und er thut beide wohl.

Eben so wird in periphrastischen Zeiten das männliche Geschlecht dem weiblichen und sächlichen Geschlechte vorgezogen, wenn die Subjekte verschiedenen Geschlechtes sind; z. B. brât i sestrâ pohodìli su nás der Bruder und die Schwester haben uns besucht; ženâ i njèzino djéte bili su kod mêne das Weib und dessen Kind waren bei mir.

Man kann zwei Subjekte auch in die einfache Zahl stellen, wenn man das zweite in den Sociativ mit dem Vorworte s setzt; z. B. gospodîn sa svôjìm sìnom dójde; otîšla je màti sa kćerjú; já sam s otcém jednô.

§ 315. Wenn in einem Satze zwei oder mehrere unbelebte Subjekte stehen, stimmt das Zeitwort gewöhnlich mit dem nächsten Subjekte in Geschlecht und Zahl überein; z. B. ovôga čovjèka stràh i brîga pretèrže Furcht und Sorge vernichten diesen Menschen; krûška, jâbuka i kaisîa uvehnûla je der Birn-, Apfel- und Aprikosenbaum sind verdorrt; vjêra i ufànje spasîlo me je od. ufànje i vjêra spasîla me je der Glaube und die Hoffnung machten mich selig.

§ 316. Wenn mit dem Zeitworte bîti, bívati zwei Nominative verbunden werden, wovon einer das Subjekt, der andere aber das Prädikat des Satzes bildet, so richtet sich das Zeitwort hinsichtlich des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjekte; z. B. sjedîne su cvjèt stârosti graue Haare sind die Zierde (Blüthe) des Alters; čovjêk, stvorénje Bôžje, Bôgu je podôban der Mensch, ein Geschöpf Gottes, ist Gott ähnlich.

§ 317. Die von den belebten Hauptwörtern auf e gebildeten Kollektiva (s. § 48), wie auch die Sammelwörter gospodâ die Herren, und brâtja die Brüder, stimmen mit dem Zeitworte (in periphrastischen Zeiten) in dem Geschlechte überein, das Zeit-

wort muß aber in die vielfache Zahl kommen; z. B. gospodâ su zapovjêdila, da se nebîju djetcâ die Vorgesetzten haben befohlen, daß man die Kinder nicht schlage; tò su neslôžna brâtja das sind uneinige Brüder; cigančad su sva cérna, ako se i u potôku umívaju die Zigeunerkinder sind schwarz, auch wenn sie sich im Flusse waschen.

§ 318. Auf die Fragen mit dem Zeitworte bìti in der dritten Person gegenwärtiger Zeit kann man verneinend auch mit dem unpersönlichen néjma und dem Genitiv antworten; z. B. tko je tâmo wer ist dorten? néjma nìkoga es ist Niemand dorten; što je u ovoj pôsudi was ist in diesem Gefäße? néjma nîšta (nîčega) es ist nichts darinnen; je li gospodin dôma ist der Herr zu Hause? néjma gospodîna dôma der Herr ist nicht zu Hause. — Man kann aber auch sagen: níje nîtko, níje nîšta, níje gospodin dôma.

Weil die Illirier die Partikeln ja und nein nicht eigends besitzen, so wird stets mit dem Zeitworte, mit welchem man fragt, sowohl bejahend, als auch (mit vorgesetztem ne) verneinend geantwortet, und zwar in den zusammengesetzten Zeiten immer nur mit dem Hülfsworte; z. B. čûješ li hörst du? čûjem ja (ich höre); nečûjem (nein) ich höre nicht; jesi li rúčao, rúčala, rúčalo, hast du (Mann, Frau oder Kind) gespeist? jêsam ja (ich habe); nísam nein (ich habe nicht); hôćete li îći werdet ihr gehen? hôćemo oder néćemo.

§ 319. Das deutsche Wort lassen wird im Illirischen selten besonders ausgedrückt, da es unser Permissiv in den meisten Fällen ersetzt; soll es aber eigends ausgedrückt werden, so bedient man sich hiezu folgender Zeitwörter:

a) dâti: dâti ću si novu haljînu prâviti ich lasse mir ein neues Kleid machen.

b) pustîti (lassen, fortschicken): pustìo sam môje kônje na pâšu ich ließ meine Pferde auf die Waide gehen; kèrv pustîti zur Ader lassen.

c) dopústiti (erlauben): já sam mu dopústio u môjoj kûtji prebívati ich ließ ihn in meinem Hause wohnen.

d) ostâviti (verlassen, überlassen): ostâvi ga s mìrom laß ihn in Ruhe.

e) Hier mögen noch einige besondere deutsche Ausdrücke Platz finden, worin das Zeitwort lassen vorkommt:

Laß es gut sein bûdi míran, nebrîni se s tìm.
Laß dir sagen slûšaj, poslûšaj.
Er läßt sich nichts verdrießen nîšta mu níje mêrzko.
Er läßt sich nichts abgehen ón uživa.
Lassen Sie mir meine Freude nesmétajte me u vesélju.
Ich will es Ihnen um 10 fl. lassen dâti ću vam za 10 forìntih.

Davon ließe sich viel sagen mlôgo bi se o tômu moglo govorîti

Laß einmal hören dêder da čûjèm.

Das läßt schön tò ljèpo stojí.

Das läßt nicht für meinen Stand tò se nepristojì mómu stánju.

§ 320. Das deutsche Zeitwort **mögen** wird im Illirischen folgendermaßen ausgedrückt:

a) Durch die dritte Person des Imperativs: nek se hrústi šaka mála dušmanìnah es mag sich brüsten die Handvoll Feinde.

b) Durch die bedingende Art: stràh me je, da mi ôtac nedójde ich fürchte mein Vater möchte kommen.

c) Durch das Zeitwort želîti (wünschen): já bi želîo (od. râda bio) znâti, kako tò bíva ich möchte doch wissen, wie dieses gemacht wird.

d) Durch das Zeitwort môći (können): môgo je oko dvàdeset godìnah imâti er mochte etwa 20 Jahre gehabt haben.

§ 321. Das deutsche Zeitwort **sollen** wird im Illirischen selten besonders ausgedrückt: dafür kommt das Zeitwort in die zulässliche Art; z. B. da bûdem prie urânio ich hätte sollen früher aufstehen; tâkvi ljùdi da se protjêraju solche Menschen sollte man wegjagen.

a) Wenn die künftige Zeit darunter verstanden wird, so nimmt man das Futurum der anzeigenden Art: što ću činîti was soll ich thun? neznàm, što ćemo počéti ich weiß nicht, was wir anfangen sollen.

b) Durch das Zeitwort mórati (müssen): já bi mórao pisati ich sollte schreiben; dânas još móra biti gotôvo es soll noch heute fertig werden.

c) Wenn es im Deutschen als Hülfswort beim Imperativ steht, so bleibt es im Illirischen ganz weg: nêka ón idè er soll gehen; neukrádi du sollst nicht stehlen.

d) Durch imâti (haben): imàmo dobri i krêpostni bîti wir sollen gut und tugendhaft sein.

§ 322. Das Zeitwort **müssen** wird ausgedrückt:

a) Durch mórati: móram ići ich muß gehen.

b) Durch das Zeitwort bîti, mit dem Dativ der Person: Petru je sâda štîti (čitâti) der Peter muß jetzt lesen; pisat mi je ich muß schreiben.

c) Durch die unpersönlichen Zeitwörter trjêba (es ist nöthig) und vâlja (es geziemt): trjêba učîti man muß lernen; vâlja svój zanát màjstoru znâti der Meister muß sein Gewerbe kennen.

d) Durch imâti (haben): imao si tvój pôsao svéršiti du hättest deine Arbeit beendigen müssen.

§ 323. Das vor dem deutschen Infinitiv stehende zu wird im Illirischen nie durch ein besonderes Wort ausgedrückt; man ersetzt es in unserer Sprache:

a) Durch den Infinitiv: prestâo je pisati er hat aufgehört zu schreiben.

b) Durch den Konditional mit der Partikel da, wenn es einen Befehl, Ermahnung, Warnung oder Vorsatz bezeichnet: idem k brâtu, da ga nagovôrim ich gehe zum Bruder, um ihn zu bereden; bojím se, da neupádem ich fürchte zu fallen.

c) Entspricht das zu dem weil, indem, so wird es durch das Vertretungswort ausgedrückt: deržím se za srjêtna imajúći tako vrjédnu ženû ich halte mich für glücklich ein so braves Weib zu besitzen.

d) Durch das Bindewort (eigentlich Fürwort) što (anstatt da, s. § 332), wenn ein unpersönliches Zeitwort vorangeht: žâo mi je, što nikoga nenájdo, s kím bi govorîo es ist mir leid Niemanden gefunden zu haben, mit dem ich sprechen könnte.

e) Wenn es nach dem Zeitworte scheinen folgt, so wird es im Illirischen durch den Konditional mit der Partikel da ausgedrückt, und das Zeitwort „scheinen" wird unpersönlich genommen; z. B. mêni se čini (vîdi) da i žîvine râzùm imaju mir scheinen auch die Thiere Vernunft zu besitzen; učinîlo mi se je, da i onâ plâče, mir schien sie auch zu weinen.

§ 324. Der deutsche Infinitiv mit ohne zu wird am besten durch das negative Vertretungswort gegeben; das von Einigen gebrauchte bez da ist dem deutschen nachgebildet; otîšo je nedočekàvši (bez da je dočêkao) králja er ist fortgegangen, ohne den König erwartet zu haben; zlo čini, neglédeć na pošténje svojè obíteli er thut Böses, ohne auf die Ehre seiner Familie Rücksicht zu nehmen.

§ 325. Wenn im Deutschen nach den Zeitwörtern bleiben (ostâti, ostâjati) und lassen (ostâviti ostâvljati) ein Infinitiv folgt, so wird dieser Infinitiv im Illirischen durch das Vertretungswort ausgedrückt; z. B. ostâdo stojéć od bôla ich blieb stehen vor Schmerzen; ôstavi djéte ležéć i pobjêže er ließ das Kind liegen und lief davon.

§ 326. Den Infinitiv hingegen, welcher im Deutschen nach den Zeitwörtern: sehen (vîdjeti, glêdati), hören (čûti, čútiti), fühlen (oćutiti, oćutívati) und finden (nájti, nahòditi) steht, drückt der Illirier durch die gegenwärtige Zeit des Indikativs mit der Fragpartikel gdje aus; z. B. vîdì od. glèdà, gdje mu stvári gînù er sieht seine Sachen zu Grunde gehen; čûjè, gdje mu ôtac govôri er hört seinen Vater reden.

§ 327. Im Illirischen dürfen die Wörter **wenn** (**kâda, da**) und **ob** (**-li**) nie ausgelassen werden, wie in der deutschen Sprache; z. B. **da** je ón ovdje, verlo bi mi drâgo bìlo wäre er hier (od. wenn er hier wäre), so wäre es mir sehr lieb; **káži** mi, **hôćeš** li k mêni dójti, ili k mómu brâtu sage mir, kommst du (od. ob du kommen wirst) zu mir, oder zu meinem Bruder?

§ 328. Das deutsche **es ist**, **es wird**, **man hat**, wird im Illirischen durch die unpersönliche reciproke Form des Zeitwortes gegeben; z. B. govorì se, da ꝛc. es wird gesprochen, daß ꝛc; štîlo se je u nôvinama man hat es in der Zeitung gelesen; nêznà se, što sâda ljudi mîslè es ist nicht bekannt, was jetzt die Leute denken (s. § 310).

Vierter Abschnitt.

Uebereinstimmung der Mittelwörter.

§ 329. Da die Mittelwörter gegenwärtiger Zeit, dann die der vergangenen Zeit leidender Art nichts Anderes, als von Zeitwörtern gebildete Beiwörter sind, so ist ihre Konstruktion wie jene der Beiwörter (s. §§ 280 bis 286).

Was von dem nur prädizirungsweise gebräuchlichen aktiven Mittelworte vergangener Zeit zu merken ist, haben wir bereits in den §§ 313 bis 317 gesagt.

Mittelwörter der vergangenen vollendeten Zeit, und die Vertretungswörter sind Adverbien, und werden wie diese konstruirt.

Anhang.

Uebereinstimmung der unabänderlichen Redetheile.

§ 330. Die Nebenwörter setzt man auf die Frage **wie?** daher selbst Nennwörter im Sociativ, mit dem Vorworte s, sa, *adverbialiter* gebraucht werden können; z. B. prímio sam lîst tvôj s vêlikom râdostju mit großer Freude erhielt ich dein Schreiben.

§ 331. Das Nebenwort mâlo kann mit der Negation ne oder ni statt des deutschen beinahe, bald, gebraucht werden; z. B. mâlo te nêubi bald hätte ich dich erschlagen; mâlo nísam û vodû upâo ich wäre beinahe in das Wasser gefallen ꝛc.

§ 332. Das illirische **dâ** im Sinne des deutschen **ja** ist

wenig im Gebrauche, (§ 318) doch kann man es oft ironisch hören; z. B. jesi li bio? — dà warst du? ja ich war; hoćû li ustávit kôlà? — dâ ustávi soll ich den Wagen aufhalten? — ja halte ihn auf.

Dâ, anstatt des deutschen **sondern**, findet man in dalmatinischen Büchern, sonst aber bloß in einigen Sätzen, als: dâ izbâvi nás oda zlâ sondern erlöse uns vom Uebel; dâ sondern; da kâko sondern wie? dâ kâko wie denn anders?

Dâ ist auch bedingend und bedeutet **wenn** *si;* z. B. da imàm kríla poletjèo bi wenn ich Flügeln hätte, möchte ich fliegen.

Dâ zeigt Ursache an in der Bedeutung des deutschen **daß** *quod;* z. B. nísam znâo, dâ si tâkvì ich wußte nicht, daß du so ein Mensch bist.

Wie dâ, als bedingend, zulassend, und Ursache anzeigend, zu gebrauchen sei, ist im 175. § gesagt worden.

Wenn das Bindewort da (daß, *quod*) eine Ursache der Freude oder des Verdrusses bezeichnet, so kann es sehr zierlich mit što erseßt werden; z. B. dràgo mi je, što sam te vîdio, anstatt da sam te vîdio es freuet mich, daß ich dich gesehen habe; žâo mi je, što (anstatt da) nísi hotîo dójti es ist mir leid, daß du nicht kommen wolltest.

Anstatt dâ kann auch tê gesetzt werden, wenn es eine Ursache bezeichnet; z. B. dôbro, tê ga kod kûtje nezatêko gut, daß ich ihn nicht zu Hause antraf.

§ 333. Eine besondere Art der Vergleichung entsteht durch die folgenden Neben- und Beiwörter: tâko—kâko od. kao so wie; tâkvì (a, o) — kâkvì (a, o) so wie; tolîko — kolîko so viel — als; kolîkì (à) — tolîkì (à) so groß — wie; z. B. tâko je gòrko, kao pelîn es ist so bitter, wie Wermuth; tolîkà je moja kći, kolìkà i tvoja meine Tochter ist so groß, wie die deinige; tâkvì je mój konj, kâkvì i tvój mein Pferd ist so, wie das deinige.

§ 334. Wird durch die Partikel ne der ganze Satz verneint, so steht sie nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Zeitworte (*verbum finitum*), und zwar in den periphrastischen Zeiten nur vor dem Hülfszeitworte, das die Person bezeichnet; z. B. néjmam što jiêsti ich habe nichts zu essen; níje mi htîo dâti er wollte mir nicht geben; nísam mogò dójti ich konnte nicht kommen (s. § 187).

Wenn das ne aber nur ein Glied des Satzes verneint, so kann es, wenn dies der Sinn erfordert, auch mit dem Infinitiv verbunden werden; z. B ôbećao je, Tùrkom se nepredâti er versprach, sich den Türken nicht zu ergeben; nèznà, komu bi dao, komu li nedâo er weiß nicht, wem er geben sollte, und wem nicht.

15*

§ 335. Andere negativen Redetheile machen in einem negativen Satze das ne vor dem Zeitworte nicht entbehrlich, es können daher in einem und demselben Satze auch zwei Verneinungen stehen, ohne daß hiedurch der ganze Satz bejahend wird, wie dies im Lateinischen der Fall ist; z B. tò *ni*je *nîšta* das ist nichts; *nigda né*će dójti er wird niemals kommen.

Auch dann darf das Zeitwort die negative Partikel ne nicht verlieren, wenn sich das ni blos auf einen Theil des Satzes bezieht; z. B. nije tò ni slûšati htio das hat er nicht einmal hören wollen; tí se ni **Bôga**, ni ljúdih nebojiš du fürchtest weder Gott, noch Menschen.

Bei nîti - nîti weder — noch, wird das ne in einigen Fällen auch weggelassen; z. B. nîti znàm, nîti vîdìm, što činiš weder sehe ich es, noch weiß ich es, was du thust.

§ 336. Der Imperativ der perfektiven Zeitwörter wird gewöhnlich in einen imperfektiven Imperativ verwandelt, wenn ihm die Negation ne vorangeht; z. B. pošâlji brâtu novàcah sende dem Bruder Geld, nešâlji brâtu novàcah; učîni mi tù ljúbav erweise mir den Gefallen, nečîni mi tè ljúbavi.

§ 337. Mehrere Verhältnisse können nicht anders, als vermittelst mehrerer Bindewörter, die sich auf einander beziehen, ausgedrückt werden; dergleichen Bindewörter sind: i — i: i mùž i ženâ sowohl der Mann, als auch das Weib; nîti—nîti: nîti, túd, nîti óvdje weder dort, noch hier; ni — ni: ni tâmo, ni àmo weder hin, noch her; ne sàmo — nego: ne sàmo ví nego i mí nicht allein ihr, sondern auch wir; prêm ako — ôpet: prêm ako nebi, ôpet hóću obwohl ich nicht möchte, so werde ich dennoch.

Die Illirier haben keine dem deutschen so vollkommen entsprechende Partikel, die nach âko und andern bedingenden Bindewörtern zu setzen wäre, sondern man läßt den Nachsatz gewöhnlich ohne, oder aber mit dem Bindeworte a auf den Vordersatz folgen; z. B. âko néćeš ići, tí ostâni dôma oder â tí ostâni dôma wenn du nicht gehen willst, so bleibe zu Hause.

§ 338. Will man die Bindewörter richtig gebrauchen, so muß man sowohl auf ihre Bedeutung (s. **§ 243—253**), als auch auf ihren Zusammenhang mit der Rede Acht geben. Insbesondere merke man:

Die Bindewörter i und â bedeuten beide das deutsche und, man kann sie aber nicht willkürlich gebrauchen: i ist ein unbedingtes Bindewort, welches immer dem deutschen und oder dem lateinischen *et* entspricht; â kann man aber nur dann anstatt des deutschen und nehmen, wenn dieses in ein enklitisches aber, und das lateinische *et* in *autem* verwandelt werden kann; z. B. já sam vâma *i* njému obvézan, vâma za odhránjenje, *â*

njêmu za ustánjenje ich bin Ihnen und ihm verbunden, Ihnen für meine Erziehung, und ihm (ihm aber) für mein Fortkommen. Hier kann eben so wenig in dem erstern Satze ein à, als in dem zweiten ein i stehen.

Das deutsche und kann im Illirischen in mehreren Fällen auch durch die Bindewörter pák, têre, têr, tê, gegeben werden; z. B. já sam ga pôzvao, pák nije došò ich habe ihn eingeladen, und er ist nicht gekommen; dočekao ga je, têr (têre, tê) ga izlúpao er hat ihm aufgepaßt, und ihn dann abgeprügelt.

Von der Redensart im Illirischen.

§ 339. Der Illirier spricht:

I. In der zweiten Person einfacher Zahl, mit tí du: *a)* zu Gott; *b)* zu hohen Personen, aber nur in Gedichten; *c)* zu seinen Brüdern und Freunden; *d)* gewöhnlich zu dem Landvolke, welches wieder in den meisten illirischen Ländern für seine Vorgesetzten einen feinern Ausdruck gar nicht kennt, als: tí gospodîne du Herr!

II. In der zweiten Person der vielfachen Zahl, mit vi ihr, spricht man höflich zu allen Honoratioren.

In diesem Falle erhält das Bei- oder Mittelwort immer den männlichen Ausgang des Plurals, mag man nun zu einem Manne oder zu einer Frau sprechen; ví ste bili ihr waret, sagt man sowohl zur Frau, als zum Manne; ví ste se dôbro vládàli Ihr (Mann oder Weib) habet euch gut aufgeführt.

III. In der dritten Person einfacher Zahl nur in den höhern Titulaturen, die sich aus dem Lateinischen ins Illirische eingeschlichen haben; z. B. Vâše Veličánstvo Eure Majestät, Vâša Preuzvišenost Ew. Excellenz, Vâša Jâsnost Ew. Durchlaucht, Vâša Milòst Ew. Gnaden, Vâše gospôdstvo Ew. Herrlichkeit 2c. Hiebei ist zu merken:

a) In der Anrede gebraucht man das persönliche besitzanzeigende Fürwort vâš, vâša, vâše; wenn derjenige aber abwesend ist, den wir tituliren, so nimmt man njîhov, njîhova, njîhovo; als: Njîhova Jâsnost Se. Durchlaucht. Die Zeitungsschreiber gebrauchen jetzt anstatt njîhov — njegòv; z. B. njegovo veličánstvo Se. Majestät, njegôva jâsnost, Se. Durchlaucht u. s. w. — was mir aber nicht eben schicklich scheint.

b) Das Zeitwort kommt in die dritte Person einfacher Zahl zu stehen.

c) Das Bei- oder Mittelwort muß aber mit dem Titelworte übereinstimmen; z. B. Vâše je Veličánstvo narédilo, da Njîhova Jâsnost Eure Majestät haben verordnet, daß Seine Durchlaucht 2c.

VI. In der dritten Person vielfacher Zahl, mit vâš oder njîhov, wobei das Bei- oder Mittelwort stets den männlichen Ausgang des Plurals erhält, mag nun die Person, zu der wir sprechen, ein Mann oder eine Frau sein; z. B. Njîhovo su se Veličânstvo dostôjali zapovjêditi Seine Majestät geruhten zu befehlen. — Da sich jedoch diese Redensart mit der Natur der Sprache nicht vereint, so wäre sie zu meiden.

Anmerkung. In einigen Gegenden Illiriens, besonders in Kroatien, hat sich die Redensart in der zweiten Person einfacher Zahl mit ti aus der Umgangssprache beinahe ganz verloren, vi ist so allgemein daß die Landleute unter sich, ja selbst Eltern zu den Kindern vi sagen; die ansehnlichern Personen redet man dort mit dem von den Deutschen entlehnten ôni Sie, an, welches nach Nro. IV konstruirt wird.

Zweites Hauptstück.

Von der Abhängigkeit (Syntaxis regiminis).

Einleitung.

§ 340. Dieser Theil der Wortfügung wird uns die Abhängigkeit der illirischen Wörter kennen lehren. Es gibt nämlich Wörter, die einen der sieben illirischen Beugungsfälle nach sich ziehen, d. i. regieren.

Wir wollen deßhalb alle acht Redetheile nach der Reihe durchgehen, wornach dieses Hauptstück in folgende acht Abschnitte zerfällt.

Erster Abschnitt.

Abhängigkeit der Nennwörter.

A. Hauptwörter.

§ 341. Das Hauptwort (so wie auch das seine Stelle vertretende Fürwort) steht in der Rede im Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Sociativ oder Lokativ.

I. Nominativ.

§ 342. Der Nominativ ist der Beugefall des Subjektes, und nebst dem Vokativ von andern Redetheilen unabhängig. Im Nominativ muß daher das Haupt- oder Fürwort stehen,

wenn es als Subjekt handelnd, leidend, oder beides zugleich, dargestellt wird, und wenn man fragen kann, wer? was? z. B. Tómo vàtru lôżì, dervâ goré, vâtra żeżé, ljùdi se grîjù Thomas macht Feuer, das Holz brennt, das Feuer lodert, die Leute wärmen sich.

Der Nominativ mit dem Zeitworte jêsam und dem Dative der Person entspricht dem lateinischen *est mihi, tibi etc.*; z. B. ime mu je Ivo (Ivan) er heißt Johann *est illi nomen Joannes.*

II. Genitiv.

§ 343. Die Illirier gebrauchen den Genitiv größtentheils auf die Frage: wessen? nur dann, wenn ihm ein Vor- oder Beiwort vorangeht, sonst aber ersetzen den Genitiv unsere mannigfaltigen possessiven Beiwörter. Einige Schriftsteller, unter diesen hat es auch Katančić versucht, in seiner Uebersetzung der Bibel den Genitiv ohne Präposition einzuführen, er schreibt z. B. kuća Davîda, škrinja mìra, sìn Noema ꝛc. Dies beleidigt jedoch das Gehör des Illiriers, es sollte heißen: kuća Davîdova, škrinja od mìra, sìn Noemov (s. § 278). — Dagegen steht das Nenn- oder Fürwort im Genitiv:

a) Wenn es als Besitzer einer Sache oder Eigenschaft auf die Frage wessen? dargestellt wird, und neben sich ein Beiwort (oder auch ein adjektives Pronomen) hat; z. B. kûtja móga priatelja das Haus meines Freundes, volja ôtca nebeskòga der Wille des himmlischen Vaters.

b) Wenn zwei an sich verschiedene Hauptwörter auf die Frage wessen? gesetzt werden; z. B. ovò su djẻlà ôtca i stvorîtelja sviu stvárih dieses sind Werke des Vaters und Schöpfers aller Dinge.

c) Auf die Frage welches, welcher, welches (kôjega, kojè, kôjega)? z. B. kôjega je tò svétca prilika welches Heiligen Bild ist das? svétoga Gergúra, Ivâna ꝛc. des heiligen Gregor, Johann ꝛc.

d) Wenn anstatt kôji der Genitiv von kâkov od. kâkvì (was für ein)? gesetzt wird, so kommt auch das Nennwort in denselben Beugungsfall; z. B. kâkva ćeš súkna? bjéloga was für ein Tuch willst du haben? ein weißes.

§ 344. Das Hauptwort, welches die Eigenschaft des Subjektes ausdrückt, was im Deutschen größtentheils vermittelst der Vorwörter von und mit geschieht, kommt im Illirischen mit seinem Beiworte in den Genitiv; z. B. djevòjka plávih kósah ein Mädchen von (mit) blonden Haaren (s. § 278).

Wenn jedoch im Deutschen das bezeichnete Haupt- und Beiwort im Plural steht, kann es im Illirischen auch durch den Sociativ und das Vorwort s, sa, ausgedrückt werden; z. B. ein Mädchen von vorzüglichen Eigenschaften und zarten Ge-

fühlen djevòjka s osôbitima svôjstvima i njêžnima ćútjènjim. —

§ 345. Das Hauptwort kommt in den Genitiv, wenn es nach einem Worte steht, das eine Gattung, Menge, Maß oder Gewicht bezeichnet; z. B. vèrst kórnjàčah eine Gattung Schildkröten, hêrpa djetcé ein Haufe Kinder, súd rakîę ein Faß Branntwein, vrêća brâšna ein Sack Mehl, ôka zôbi 2¼ Pfund Haber.

Wenn man von einem Gefäße spricht, worin sich irgend ein Gegenstand befindet, so setzt man die Benennung des letztern mit dem Vorworte s, sa, in den Sociativ; z. B. staklo s vodóm ein (nicht volles) Glas Wasser, sûdić sa zéjtinom ein Fäßchen mit Oel.

§ 346. Wenn von einem unbestimmten Theile eines Dinges die Rede ist, welches getheilt werden kann, so wird das dasselbe bezeichnende Hauptwort in den Genitiv gesetzt; z. B. kúpite mi súkna kaufet mir Tuch; dàjte mi vodé i vína gebet mir (etwas) Wein und Wasser.

Wenn in diesen Ausdrücken der Akkusativ súkno, víno, vôdu stände, so würde es einen bestimmten Gegenstand bezeichnen; als: kúpite mi sukno kaufet mir das Tuch (wovon die Rede war), dàjte mi vino i vôdu, gebt mir den Wein und das Wasser (welches dort ist).

§ 347. Bei der Bestimmung der geometrischen Größe eines Gegenstandes kommen die Hauptwörter duljinâ die Länge, širinâ die Breite, debljinâ die Dicke, dubljinâ die Tiefe, visinâ die Höhe, in den Genitiv, z. B. ovàj dvór imà trì hvàti (fàti) duljiné, a četîri širiné dieser Hof ist drei Klafter lang und vier Klafter breit.

Wenn aber anstatt dieser Substantive die Beiwörter dûg, širôk, debêo, dubôk, visôk u. dgl., auf die Frage wie viel? wie groß? stehen, dann kommt das Maß ohne ein Vorwort in den Akkusativ; z. B. mój je štáp čîtavu cipêlu dužjì od tvóga mein Stock ist von dem deinigen um einen ganzen Schuh länger; môja je sestrâ gôdinu dánah mlâdja meine Schwester ist um ein Jahr jünger.

§ 348. Bei Betheuerungen und Schwüren werden die Wörter, bei denen man schwört oder beschwört, in den Genitiv gestellt, und das persönliche Fürwort in den (abgekürzten) Dativ; z. B. Bôga mi bei Gott od. so wahr mir Gott helfe; zdràvlja ti so dir Gott Gesundheit verleihe, dúše mi meiner Seele.

§ 349. Die Titel, die der Lateiner durch den Genitiv, und der Deutsche mit Hilfe der Vorwörter von, in, ausdrückt, werden im Illirischen durch ein possessives Beiwort bezeichnet; z. B. ćesâr austriánski der Kaiser von Oesterreich, králj slavónski

König von Slavonien, horvátsko — slavónsko — dalmatinski Bán, — sêrbskì vôjvoda Herzog der Serben 2c.

Wünscht man jedoch derlei Titel mit Nachdruck auszudrücken, so kann man statt des possessiven Beiwortes das betreffende Substantiv nehmen, und dasselbe mit dem Vorworte nad in den Sociativ setzen; z. B. králj nad králjima der König der Könige, bán nad Dâlmaciom, Horvátskom i Slavòniom der Banus von Dalmatien, Kroatien und Slavonien (s § 278).

§ 350. Wenn zwei Substantive, die zwei verschiedene Gegenstände bedeuten, mit einander konstruirt werden, so kommt das bestimmende Hauptwort in den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. stvorîtelj od nêba i zemljé der Schöpfer des Himmels und der Erde: pút od îstine der Weg der Wahrheit; štovâoc od naùkah der Verehrer der Wissenschaften.

Es kann jedoch in diesem Falle der Genitiv auch ohne ein Vorwort genommen werden, als: pút îstine, štovaoc naukah u. s. w. Doch mag der Gebrauch eines solchen Genitivs blos den gewandten Schreibern zustehen.

Škôda, kvár. štêta der Schade, regieren den Genitiv; als: kvár tôga trúda Schade um die Mühe.

Pôtrjeba die Noth, das Bedürfniß, regiert ebenfalls den Genitiv, aber mit dem Vorworte od: imàm pôtrjebu od nóvca ich leide Noth am Gelde.

§ 351. Die Hauptwörter sràm, stìd die Scham, und stràh die Furcht, regieren, wenn sie mit dem Zeitworte bìti konstruirt werden, zwei Genitive, den einen der Person, und den andern der Sache; z. B. sràm te bìlo mêne du solltest dich vor mir schämen; stìd je Petra mâtere Peter schämt sich vor seiner Mutter; stràh je Áne kiše Anna fürchtet sich vor dem Regen; škôda je Ladislava es ist Schade um den Ladislaus.

§ 352. Man merke noch folgende deutsche Genitive, die im Illirischen ganz anders ausgedrückt werden: nächster Tage kôji dàn; — ich bin des Todes umérti ću; — aller Orten svûda; — solcher Maßen na tàj náčin; — es ist höhern Orts befohlen worden narédjeno je od višnjega poglavárstva; — gehörigen Orts melden jáviti, gdje vâljà; — geraden Wegs upràv; — stehenden Fußes takìa; — größten Theils najvìše; — eines Theils na jednu rùku; — unverrichteter Sache nedovéršiv poslâ; — Namens po îmenu; — guten Muthes sein vêseo bìti; — Willens sein namîsliti, naumjêti; — meines Erachtens po móm mnénju; — des Landes verweisen iz deržâve protjêrati, prognâti; — andern Sinnes werden mìsao promjéniti, boljemu se dosjêtiti; — eines Morgens jedan put jûtròm; — heutigen Tages i dàn danâs; — vorbedachter Maßen spoménutim náčinom; u. dgl.

III. Dativ.

§ 353. Der Dativ bezeichnet den Zweck der Handlung, ferner die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Zeitwortes gerichtet ist, und wird demnach gebraucht auf die Frage wem? z. B. káži slúgi, da mi vodé donesé sage dem Knechte er solle mir Wasser bringen.

§ 354. Nachstehende Hauptwörter verlangen den Dativ mit dem Vorworte k, als póžuda die Begierde, dovoljénje Erlaubniß, privoljénje die Genehmigung, ljúbav die Liebe, nagnútje Neigung, naklonjénje der Hang, sposôbnost die Geschicklichkeit, ôbičaj, návada die Gewohnheit ꝛc.; z. B. čovjêk, kojí ljúbav k naûcima imà, néjma nagnútja k ljénosti ein Mensch, der Liebe zu Wissenschaften hegt, hat keine Neigung zur Faulheit. — Krívac der Schuldige, wird mit dem Dative ohne Präposition konstruirt: krívac súdu, pâklu, smêrti *reus mortis.*

§ 355. Der Dativ steht oft zierlich anstatt des Genitivs, besonders dann, wenn man einen Ort bezeichnet; z. B. uzrásla je mòru na ìzvôru, a sazrjèla sùncu na iztôku sie ist an der Meeresquelle aufgewachsen, und bei Sonnenaufgange gereift; nêpriatelj svôjoj dùši (od. svôje dùse) der Feind seiner eigenen Seele.

Kad sè derží za prâg kûći, káže, da će sve potúći;
A kad vòjski tràg uglêdà, — i od svóga làda prêdà.
(So lange er sich an der Schwelle des Hauses hält, so sagt er, er werde Alles zertrümmern;
Und wenn er die Spur des Heeres erblickt, so erbebt er vor seinem eigenen Schatten.) *Došen* Seite 122.

In den ältern illirischen Büchern religiösen Inhalts findet man sehr oft Beispiele, wo der Dativ statt des Genitivs steht; z. B. po sve vjèke vjèkom (anstatt vjekóvah) in alle Ewigkeit; králj nêbu i zêmlji (statt nèba i zemljé) der König des Himmels und der Erde; mùž je gláva ženì.

IV. Akkusativ.

§ 356. Im Akkusativ steht das Haupt- oder Fürwort, worauf sich die Handlung des Subjektes bezieht (das Objekt), wobei man fragen kann: wen? was? z. B. já ljúbim móga brâta, kôji mêne progônì ich liebe meinen Bruder, der mich verfolgt.

Steht der Akkusativ vor dem Zeitworte, so wird er sehr oft durch den abgekürzten Akkusativ des persönlichen Fürwortes ón, onâ, onô, nach dem Zeitworte wiederholt; z. B. šta trážiš? tàj nóž, donêši mi *ga* ovâmo was suchst du? jenes Messer, bringe mir es her; krûh naš svakdànji, dàj nam *ga* danâs unser täglich Brod gib uns heut; onò jâre, dovêo sam *ga* na pâšu jenes Böcklein brachte ich auf die Waide; slûžkinja, što

mi je utêkla, âko *ju* vidiš, dovedi mi *ju*, wenn du jene Magd siehst, die mir entflohen ist, führe sie zu mir.

§ 357. Der Akkusativ wird auch auf die Frage: wie lang? wie breit? wie dick? wie hoch? wie weit? wie tief? gesetzt; z. B. podlânicu debêla slanîna eine Faust dicker Speck (s. § 347).

§ 358. Ufànje die Hoffnung, regiert den Akkusativ mit dem Vorworte u; und ljénost die Trägheit, mit dem Vorworte na; z. B. tko ûfànje stâvljà u Bôga, neznà za ljénost na dobrâ djêlà wer auf Gott vertraut, der kennt keine Trägheit zu guten Werken.

V. Vokativ.

§ 359. Der Vokativ ist, so wie der Nominativ, von andern Redetheilen unabhängig. Im Vokativ steht das Hauptwort, wenn der Gegenstand, den es bedeutet, angerufen oder angeredet wird; z B. o mój drûže, na te mi se túže o mein Gefährte, über dich hat man sich bei mir beklagt; dójdi k mèni drágì brâte komm zu mir lieber Bruder!

§ 360. In den Volksliedern steht sehr oft der Vokativ zierlich anstatt des Nominativs, aber nur bei den belebten Hauptwörtern männlichen Geschlechts; žâba plátno bjéli, na kamênu sjedí, k njoj dolâzi râče, râče sedmokrâče ein Frosch bleicht die Leinwand, sitzend auf einem Steine, zu ihm kommt der Krebs, der siebenfüßige Krebs; râzboli se câre Sulemâne es erkrankte der Kaiser Solejman; ròbje gôni bane Zrínoviću.

VI. Sociativ.

§ 361. In den Sociativ wird das Hauptwort gesetzt, wenn der Gegenstand seiner Bedeutung als ein Mittel zur Vollbringung einer Handlung, oder als ein Gefährte des Subjektes dargestellt wird, wobei man die Frage: womit? wodurch? wie? stellen kann; z. B. ón ga je sâbljom (sa sâbljom) posjêko er hat ihn mit dem Säbel zerhaut; novo se poznánstvo s priatéljstvom potverdjûje eine neue Bekanntschaft wird durch Freundschaft bekräftigt; primi ovò objéma (s objéma) rukâma fasse dieses mit beiden Händen.

Anmerkung. Einige wollen, daß man den Sociativ, wenn man damit ein Werkzeug bezeichnet, immer ohne dem Vorworte setzen solle. So streng ist indessen die Regel nicht, man kann sich täglich aus dem Munde des Volkes überzeugen, daß der Sociativ sowohl mit, als auch ohne Vorwort gebraucht wird; allerdings gibt es aber auch Fälle, wo man dem Sociativ kein Vorwort vorsetzen kann, dies findet statt besonders dann, wenn man mit dem Sociativ den Stoff bezeichnet, woraus man etwas verfertigt hat; z. B. zlàtom písati, a blàtom pečàtiti mit Gold

schreiben und mit Roth siegeln; kâmenom zídâti, kòljem grâditi aus Steinen bauen, mit Pfählen umzäunen.

§ 362. In den Sociativ wird ferner das Haupt- oder Fürwort gestellt:

a) Auf die Frage mit wem? wo er dann eine Gesellschaft bezeichnet, und das Vorwort s, sa, erhält; z. B. dôšo je sa sestróm, a otîšo je s brâtom er ist mit der Schwester gekommen und mit dem Bruder fortgegangen.

b) Auf die Frage: als was? ohne Vorwort; z. B. tergòvcem je pûtavao (nämlich učinivši se têrgòvcem) er reiste als Kaufmann; ón je kod mêne pisárom bio er war bei mir als Schreiber.

c) Auf die Frage: zu wie viel? kommt das Zahlwort in den Sociativ; z. B. hìljadama (na hiljâde) bâcà er wirft zu Tausenden aus.

d) Auf die Frage: von was für einem Geschlechte, Stande, Religion &c.? kommen die Hauptwörter ròd, plemê das Geschlecht, die Geburt, službâ die Bedienstung, îme der Name, zanát das Gewerbe, zákon Religion &c., in den Sociativ ohne Vorwort; z. B. já sam rôdom Brôdjanin (iz Brôda), îmenom Vjekoslav, zaîmenom Berlić, zanátom tergôvac ich bin von Geburt ein Brooder, Namens Alois, Zunamens Berlić, vom Gewerbe ein Kaufmann.

e) Auf die Frage: durch welches Land, Gegend &c.? kommen die Namen der Länder &c., entweder in den Sociativ ohne Vorwort, oder in den Akkusativ mit dem Vorworte kroz; z. B. pûtovao sam Horvátskom (kroz Horvátsku) u Slavòniu, i Slavòniom (kroz Slavòniu) u Bôsnu ich reiste über Kroatien nach Slawonien, und über Slawonien nach Bosnien.

§ 363. Der Sociativ ohne Vorwort steht öfters, gleich dem lateinischen Ablativ, anstatt eines Nebenwortes; der Deutsche setzt in diesem Falle dem Hauptworte gewöhnlich die Präpositionen zu, zum, zur, auf, vor; z. B. mòrem zur See, vodóm zu Wasser, pútem auf dem Wege, kópnom zu Lande, šûmom, lùgom.

§ 364. Wenn bei Vergleichung zweier Dinge der Unterschied durch ein Gewicht, Maß, Zahl u. dgl., ausgedrückt werden soll, so kommt das bestimmende Hauptwort in den Sociativ; z. B. vaš je brat gôdinom (za jednu gódinu) starjì od mêne Ihr Bruder ist um ein Jahr älter, als ich; pàlcem dûljì um einen Zoll länger; cipêlom krâtjì um einen Schuh kürzer; visinôm su jednàki, ali težinóm nisu in der Höhe sind sie gleich, nicht aber am Gewichte (s. §§ 317 u. 357).

§ 365. Wenn im Deutschen nach einem Nebenworte ein Hauptwort mit der Präposition an oder von folgt, so stellt es

der Illirier in den Sociativ ohne ein Vorwort; z. B. ón je bôgat nóvcem, âli siromâh pâmètju er ist reich an Geld, aber arm an Verstand; ptîca ljépa pèrjem, rúžna pjevànjem ein Vogel schön von Federn, abscheulich im Gesange.

§ 366. Pohlépnost heftige Begierde, žâlòst die Trauer, regieren den Sociativ mit dem Vorworte za; z. B. pohlépnost za nóvcem utjêšila je žâlost za rodîteljima die Begierde nach dem Gelde stillte die Trauer um die Eltern.

Sažâlènje das Mitleid, regiert den Sociativ mit nad; z. B. imàm sažâlènje nad tvôjim neznánjem ich bemitleide deine Unwissenheit.

VII. Lokativ:

§ 367. Im Lokativ steht nur dann das Haupt- oder Fürwort, wenn ihm ein diesen Beugungsfall regierendes Vorwort vorangeht (s. § 241); allein steht dieser Beugungsfall nie, er wird deshalb auch Präpositional genannt. Demzufolge wird er gebraucht:

a) Als eigentlicher Ortsfall, auf die Frage: **wo?** mit verschiedenen Vorwörtern; z. B. u rúki se sâblja derži in der Hand hält man den Säbel; po Pêtru se znòj sjà am Peter glänzt der Schweiß; u nogâma je berzina in Füßen steckt die Eile; po nâšim vinogradima krâve pásu in unsern Weingärten weiden die Kühe.

b) Als *narrativus*, beim Erzählen, mit dem Vorworte o; z. B. o têbi govôrimo von dir sprechen wir; o dôbru mîslim, a o zlû rádìm ich denke an das Gute, und thue das Schlechte; o nâšima se stvárma zlo u nôvinama píše. Die Zeitung schreibt schlecht über unsere Angelegenheiten.

§ 368. Die Hauptwörter čêdnòst die Bescheidenheit, serdžbâ der Zorn, závidost, nenávidost, zlobâ der Neid, pravda die Gerechtigkeit, regieren den Lokativ mit dem Vorworte u; z. B. čêdnòst u deržànju Bescheidenheit im Betragen, zlobâ u záslugi der Brod-Neid, serdžbâ u pijánstvu der Zorn in der Betrunkenheit.

Anhang.

Bestimmung der Zeit im Illirischen.

§ 369. Die Hauptwörter, womit wir die Zeit bezeichnen, kommen auf verschiedene Fragen in verschiedene Beugungsfälle. Solche Hauptwörter sind etwa folgende:

a) Die Tageszeiten: dàn der Tag, nòć die Nacht, pól-dânje (pòl dàna) Mittag, pólnoćje (pòl nôći) Mitternacht: jûtro der Morgen, vêčer (vêčè) der Abend.

b) Wochentage: nedjêlja (tjedan, sedmica, nedjêlja dánah) die Woche, nedjêlja der Sonntag, ponedjêljak Montag, útorak (tork kroat., vtòrnik veraltet) Dinstag, srjéda Mittwoch, četvêrtak Donnerstag, pétak Freitag, subôta Samstag.

c) Die Monate: mjêsec (mjêsec dánah) ein Monat, sjèčanj Januar, veljâča Februar, ožûjak März, tràvanj April, svìbanj Mai, lìpanj Juni, sèrpânj Juli, kôlovoz August, rûjan September, lìstopàd Oktober, studênì November, prosînac December.

d) Die Jahreszeiten: gôdina, godîšte, ljêto (gôdina dánah) ein Jahr, prôljetje (pramâljetje) der Frühling, ljêto der Sommer, jêsèn der Herbst, zíma der Winter.

e) Die Feiertage: božîć das Weihnachtsfest, uzkêrs Ostern, spâsovo Christi Himmelfahrt, dûhovi Pfingsten, Gjùrgjevo St. Georg, Ivânje St. Johann, Ilínje St. Elias, Petrôvo St. Petri und Pauli, Lučîno St. Lukas, Fabiánovo St. Fabian und Sebastian.

§ 370. Auf die Frage: während welcher Zeit? stehen die zeitbestimmenden Hauptwörter im Sociativ ohne ein Vorwort; z. B. ljêtòm i jèseni vâlja zimînu sprâvljati während des Sommers und Herbstes muß man die Wintervorräthe sammeln; útorkom i pètkom pôšta odlâzì Dinstags und Freitags geht die Post ab.

Es wird jedoch besser statt des Sociativs das von diesen Hauptwörtern gebildete Nebenwort, wenn es derlei gibt, genommen; z. B. dânju spavâti, noćjù hodâti bei Tage schlafen, bei der Nacht herumgehen; eben so ljêti, zìmi, jêseni ꝛc.

§ 371. Auf die Frage: um welche Zeit? an welchem Tage? kommen die Wochentage, Jahres- und Tageszeiten, in den Akkusativ mit dem Vorworte u; z. B. u prôljetje, u srjèdu, u póldne.

Dàn, nòć, ljêto, zíma, kommen in diesem Falle in den Akkusativ mit dem Vorworte ôb; z. B. ôb zìmu in Winterszeit, ôb nòć Nachts, ob ljêto zu Sommerszeit.

Die Feiertage setzt man in den Lokal mit dem Vorworte o; z. B. o Ivânju gegen Johannistag. Wenn aber gerade das Fest bezeichnet werden soll, so bedient man sich des Akkusativs mit der Präposition na; z. B. na uzkêrs, na dûhove, na Gjùrgjevo.

Anmerkung. Wenn im Deutschen auf die Frage: an welchen Tagen? die Wochentage in der vielfachen Zeit stehen sollten, so kommen sie im Illirischen in den Sociativ der einfachen Zahl; z. B. an Mittwochen und Samstagen (alle Mittwoch und Samstag) kommt die Post an, srjédom i subôtom pôšta dolâzi.

§ 372. Auf die Fragen: zu welchem Zeitpunkte? binnen welchem Zeitraume? setzt man die Wörter dàn und nòć, dann die Monate und Jahreszeiten in den Lokal mit dem Vorworte u; z. B. u nedjêlji dánah in oder binnen einer Woche, u ožùjku in dem Monate März, u dánu beim Tage.

Die übrigen zeitbestimmenden Wörter werden in diesem Falle nach § 371 konstruirt.

§ 373. Auf die Frage: zu welcher Zeit? kommen die zeitbestimmenden Wörter in den Genitiv ohne Vorwort, wenn ein Beiwort vorangeht; z. B prošâstè gôdinè im verflossenen Jahre, došastòga ljêta im künftigen Sommer, ovè jêseni in diesem Herbste, budúćega mjêseca sèrpnja im künftigen Monate Juli.

§ 374. Auf die Frage: wann ist es geschehen? antwortet man mit den Nebenwörtern von nòć, ljêto, zima, jêsèn ꝛc. (s. § 221), als: danâs, večerâs, proljêtos, jûtros, jesenâs, zimús, ljêtos, noćâs.

§ 375. Auf die Frage: wann wird es geschehen? kommen die Wörter: zima, prôljetje, ljêto, gôdina, vêčer, und die Festtage in den Dativ mit dem Vorworte k; z. B. k zìmi, k ljêtu, k večêri; — die übrigen kommen in den Akkusativ mit dem Vorworte u; z. B. u srjèdu, u nedjêlju, u mjesécu rùjnu.

§ 376. Auf die Frage: zu was für einer Zeit? setzt man die nachfolgenden Hauptwörter in den Lokal mit dem Vorworte po; z. B. po dánu beim hellen Tage, po noći bei Nacht, po sùncu zur Sonnenzeit, po mjesécu (po mjêsečini) beim Mondschein, po snjégu, po kìši zur Schnee-, Regenszeit.

§ 377. Auf die Frage: auf wie lange Zeit? kommen die Wörter: dàn, nòć, gôdina, nedjêlja, mjêsec, in den Akkusativ mit dem Vorworte na; z. B. na dàn auf einen Tag, na nòć auf eine Nacht, na gôdinu auf ein Jahr (jährlich), na mjêsec auf ein Monat (monatlich), na nedjêlju auf eine Woche (wöchentlich).

Anmerkung. Den Wörtern nedjêlja, wenn es die Woche; mjêsec, wenn es den Monat, und gôdina, wenn es das Jahr bedeutet, wird meistens das Wort dánah hinzugesetzt; z. B. na mjêsec dánah auf einen Monat, za dvjè nedjêlje dánah auf zwei Wochen, kroz trì gôdine dánah durch volle drei Jahre.

§ 378. Auf die Frage: in wie vieler Zeit? setzt man die Wörter: gôdina, mjêsec, nedjêlja, nòć, dàn, in den Akkusativ mit dem Vorworte za; z. B. za gôdinu, za mjèsec binnen einem Jahre, Monate.

§ 379. Auf die Frage: bis zu welcher Zeit? kommen alle zeitbestimmenden Wörter in den Genitiv mit dem Vorworte

do; z. B. do nôći bis auf die Nacht, do božića bis zu Weihnachten.

§ 380. Die Frage: wie lange? beantwortet man mit dem Akkusativ des betreffenden Hauptwortes ohne Präposition, welchem gewöhnlich (wenn kein Zahlwort vorangeht) die Beiwörter čitav, sav od. vas, cjéli, vas dûgi, sav bogovîti u. dgl. vorgesetzt werden; z. B. čitav dàn rádi, a svu nòć pîjè er arbeitet den ganzen Tag, und trinkt die ganze Nacht; svu cjélu veljàču snjèg padà, es schneiet den ganzen Monat Februar hindurch.

§ 381. Auf die Frage: in welchem Monate? werden die Namen der Monate sammt dem Monatstage in den Genitiv gestellt; z. B. u Zagrebu tridesetoga lipnja Agram den 30. Juni.

Anmerkung. Die Monatstage (*datum*) werden gewöhnlich durch Ordnungszahlen ausgedrückt, wenn sie neben dem betreffenden Monate stehen; z. B. pétoga tràvnja den 5. April. — Man kann dies aber auch mit der Grundzahl und dem Vorworte na ausdrücken; wie dies größtentheils in Lika und Dalmatien üblich ist; z. B. na pèt tràvnja den 5. April.

§ 382. Auf die Frage: wie viel Uhr ist es (kolîko je sátih? kôje je dòba)? antwortet man: sát je es ist ein Uhr, pervì je sát es ist die erste Stunde, četvèrt (fèrtalj) na dvà Viertel auf zwei Uhr, pòl trì halb drei Uhr, trì četvèrta (fèrtalja) na četîri drei Viertel auf vier Uhr, skorô će sêdam sátih bîti (udariti) bald wird es sieben Uhr sein, ósmi je sát es ist die achte Stunde, prôšlo je dvánaest zwölf Uhr ist vorbei, takìa će bîti jedanaèst sátih es wird gleich eilf Uhr sein, bâš je udârilo šèst so eben schlug es sechs Uhr, u jutro in der Frühe, û večer Abends, po pòl dàna nach Mittag, pred pol nôći, po pòl nôći vor, nach Mitternacht.

§ 383. Die Frage: um welche Stunde? beantwortet man mit der Präposition u und dem Akkusativ; z. B. u sát um ein Uhr, u četvèrt (fèrtalj) na trì um ein Viertel auf drei Uhr, u pòl pèt um halb 5 Uhr, u trì četverta (fèrtalja) na šèst um drei Viertel auf sechs Uhr, ôko dvà sáta gegen zwei Uhr, ôkolo čêtvert na četîri gegen ein Viertel auf vier Uhr.

In diesem Falle kann man zierlich mit dem Genitiv der Ordnungszahl antworten, wenn keine Brüche dabei sind, und die Zeit nicht eben genau bestimmt werden muß; z. B. drûgoga sáta um die zweite Stunde, četvértoga sáta zwischen drei und vier Uhr.

§ 384. Die Zeitwörter bîti, minuti, prójti od. prójći, werden, wenn man sie bei Bezeichnung eines Zeitraumes nimmt, auf folgende Weise gebraucht: tomu su veće dvjé gôdine es

sind seit dem zwei Jahre verflossen, mínuo je treći dàn u grêbu ležéćemu Lazàru es waren dem drei Tage, daß Lazarus im Grabe lag; prôšla je môjoj kćêri gôdina meine Tochter ist über ein Jahr alt.

Wenn dem deutschen es ist ein Zeitraum, Entfernung, oder Quantität nachfolgt, so wird es mit imà ausgedrückt; z. B. imà tomu kônju dêset godìnah dieses Pferd ist zehn Jahre alt, imà tomu gôdina dánah es ist seit dem ein Jahr verflossen, do Osjèka imà osam mìljah es sind acht Meilen bis nach Essek, u tomu komádu néjma dêset aršínah dieses Stück hält keine zehn Ellen.

B. Beiwörter.

§ 385. Die Beiwörter müssen (so fern sie ihrer Bedeutung nach einen Beugefall regieren können) das Objekt in einem der sieben Fälle bei sich haben.

I. Nominativ.

§ 386. Auf die Frage: was für einer? steht oft der Nominativ des Beiwortes als Subjekt oder Prädikat; z. B. kakvi je tò nóž? gvozdèn, was ist das für ein Messer? ein eisernes; kakvâ se tâmo stvár vidì? svjétla klâda; anstatt des Nebenwortes, steht oft sein Beiwort im Nominativ; z. B. tò je nàjpervì rekò Sôkrat, anstatt: tò je nàjpervò rekò Sôkrat dies hat Sokrates zum ersten Male gesagt.

II. Genitiv.

§ 387. Den Genitiv regieren nachstehende Beiwörter:

a) Jene Beiwörter, die eine Fähigkeit, Ueberfluß oder Mangel bezeichnen, regieren den Genitiv ohne Präposition; z. B. pùn je uljúdnosti, i záto je dostôjan svâkoga pošténja er ist voll Höflichkeit, und darum aller Ehre werth.

Derlei Beiwörter sind: nedóstojan unwürdig, žéljan begierig, glâdan hungrig, vrjédan würdig, žédan durstig, pôtreban bedürftig, nöthig, nesît unersättlich, dovoljàn übersatt.

b) Beiwörter, welche eine Furcht bedeuten, regieren den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. poplâšen od nesrêće durch das Unglück erschreckt.

Hieher gehören: bojazljîv, strašljîv, plašljîv; das Beiwort čist rein, unbefleckt, regiert ebenfalls den Genitiv mit od; als: čîst od grjéha von der Sünde rein.

c) Eben so regieren auch alle Komparative den Genitiv mit od; als: veći od brâta größer als der Bruder, bogatîji od Krézusa reicher als Krösus.

Man kann aber den verglichenen Gegenstand auch in den Nominativ mit dem Bindeworte nêgo setzen; z. B. bogatîji nêgo Krézus.

d) Wenn der Superlativ andeutet, welchem von einer bestimmten Anzahl Dinge oder Personen eine Eigenschaft im höchsten Grade beiliegt, so regiert er den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. Jozîp je od své brâtje nàjmlâdji, i za tò od njih sviu ôtcu nàjdrâžji bio Joseph ist von allen seinen Brüdern der jüngste, und darum unter ihnen allen dem Vater der liebste gewesen.

In diesem Falle kann man aber auch anstatt od, das Vorwort izmedju mit dem Genitiv, oder medju mit dem Sociativ nehmen; z. B. Jozip je izmedju své brâtje nàjmlâdji, i zato medju njîma svima ôtcu najmilîji bio.

III. Dativ.

§ 388. Den Dativ regieren alle jene Beiwörter, welche einen Nutzen, Schaden, Bedürfniß, Liebe, Neid, Aehnlichkeit, Neigung, Abneigung, Unterwürfigkeit, Nähe, Verwandtschaft, oder das Gegentheil hievon bezeichnen; z. B. košûlja je nàjblîžja tjèlu das Hemd ist dem Leibe am nächsten; podôban je brâtu, kôristan sestrî, ugôdan drúžtvu, a prúdan otâčbini, er ist ähnlich dem Bruder, nützlich der Schwester, angenehm der Gesellschaft und dem Vaterlande nützlich.

a) Derlei Beiwörter sind: kôristan nützlich, vjêst geschickt, škôdan, škodljîv, nahûdan schädlich, štêtan verderblich, nekôristan (nehasnovît) unnütz, dràg, mio lieb, lâsan leicht, mêrzak unlieb, odùran abscheulich, têžak schwer, gàdan ekelhaft, mûčan hart, schwer, jednàk gleich, vjéran getreu, nevjèran untreu, naûčan, obîćan gewohnt, neobîčan ungewohnt, podlôžan unterthan, pokòran gehorsam, krìv schuldig (*reus*), dúžan schuldig, (*debitus*), nevjêšt ungeschickt, mîlostìv, mîlostìvan gnädig, dosàdan zuwider, tâkmen verehlicht, slîčan nálik ähnlich, protìvan dagegen, entgegengesetzt, blîžji der nähere, nenávidan gehäßig, návadan gewöhnlich, umjêtan künstlich.

b) Aus po und pri, zusammengesetzten Beiwörter regieren ebenfalls den Dativ; z B. pokòran stârjima, svakomu je prijetan; der seinen Vorgesetzten gehorsam ist, ist einem jeden annehmlich.

Solche sind: podôban, ähnlich, povòljan angenehm, priporúčen empfohlen, príličan ähnlich, spodôban ähnlich, pristòjan schicklich, pôtreban nöthig, poslùšan gehorsam, podàn ergeben, u. s. w.

IV. Akkusativ.

§ 389. *a)* Beiwörter, die ein Maß (also Schwere, Dicke, Breite rc.) bedeuten, fordern den Akkusativ; z. B. šâku širôk eine Faust breit, pèdalj visôk eine Spanne hoch.

Derlei Beiwörter sind: dûg, dûgačak lang, prostrân geräumig, úzak schmal, krátak kurz, uzvišen erhöht, nîzak

niedrig, dubôk tief, tânak dünn, têžak schwer, stâr alt, dúžan schuldig.

b) Es gibt ferner Adjektiva, die den Akkusativ mit dem Vorworte na regieren; solche sind: škèrt, tvèrd, lâkom geizig, glùh taub, gotôv, pripràvan bereit, bèrz behend, lâhk, lâgan leicht, hîtar behend, geschickt, nagnùt geneigt, sêrdčàn muthig, obvîknùt gewöhnt, hrôm hinkend, slâb schwach, pozòran pazljîv achtsam; z. B. sljèp na jedno ôko, a lâkom na nòvce auf ein Auge blind und geizig auf's Geld.

c) Andere fordern den Akkusativ mit der Präposition za; z. B. ugôdno vrjéme za kòp dem Hauen günstige Witterung, sgôdna prilika za igru eine passende Gelegenheit zum Tanzen, skrôvito mjêsto za sigru, ein geheimer Platz zum Spielen.

V. Sociativ.

§ 390. *a*) Den Sociativ mit, oder (nach einigen Schriftstellern) ohne das Vorwort s, sa, regieren mehrere Adjektiva, die Fruchtbarkeit, Ueberfluß oder Mangel ausdrücken. Hieher gehören: obìlan, obîlat in Ueberfluß, rodìv, rôdan, plôdan fruchtbar, pôjèn getränkt, ubôg arm, siromâšan armselig, dôjèn gesäugt, velìk groß, zadovòljan zufrieden, mogúć mächtig, poznàt bekannt, slàvan berühmt, ponôsit stolz, môžan mächtig; z. B. plôdna pòljà pšenîcom, rôdna berda s vinom, a ljùdi novcima bogàti an Weizen fruchtbare Felder, weintragendes Gebirge und an Geld reiche Menschen.

Manche aon diesen Beiwörtern lassen sich auch mit dem Vorworte u und dem Lokal gut konstruiren.

b) Einige Beiwörter regieren den Sociativ mit der Präposition za; z. B. nepòmnjìv za djèlom, a lâkom za nóvcem i pohlèpan za častjú arbeitsscheu, geldgeizig und ehrsüchtig.

VI. Lokativ.

§ 391. Mehrere Beiwörter, besonders solche, die eine Eigenschaft der Menschen ausdrücken, regieren den Lokal mit dem Vorworteu; z. B. znàtan u imànju, kràsan u kipu, a krùt u deržànju ansehnlich von Vermögen, schön von Person und streng in Sitten.

Derlei sind: stâr als, proždèrtan gefräßig, sažalôstiv mitleidig, znämenit berühmt, uzôrit schön, krôtak sanft, krjêpak standhaft, muthig, malèn klein, mlàd jung, slâb schwach, slàvan berühmt, sglàsan einstimmig, srêtan glücklich, glasovìt berühmt 2c. — Viele von diesen können jedoch auch den Sociativ mit oder ohne die Präposition s, sa, regieren.

C. Zahlwörter.

§ 392. Die Grundzahlen dvà, ôbadvà, trì, četîri männlichen und sächlichen Geschlechts, regieren den Genitiv Singu-

lar der gezählten Sache; z. B. ôbadvà konjà beide Pferde (s. § 288).

Wenn aber den zu zählenden Gegenstand die Fürwörter já, tí, ón, vertreten, so kommen diese in den Genitiv Plural; z. B. nás su dvà bíla es waren unser Zwei, vás ste četìri otišla ihr Vier seid fortgegangen, njìh su trì ubîla ženû Drei von ihnen haben ein Weib erschlagen.

§ 393. Die übrigen Grundzahlen, von pèt angefangen, regieren immer den Genitiv Plural; z. B. pèt ženah i dvádeset mlâdićah fünf Weiber und zwanzig Jünglinge (s. § 289).

§ 394. Mit den substantiven Grundzahlen dvojica, trojica rc., kommt das Substantiv, das die Menschengattung bezeichnet, in den Genitiv Plural; z. B. devetorìcu su pustâiah uhvâtili, petorîca su jih objèšenih, a četvorîca pûstjenih man hat neun Räuber gefangen genommen, Fünf davon wurden gehängt und Vier freigelassen.

Man kann sich jedoch in diesem Falle füglicher der gewöhnlichen Grundzahlen bedienen, und sagen: dèvet su pustâiah uhvàtili, pèt jih objèsili, a četîri pustîli.

§ 395. Die Zahlwörter dvôje, trôje, čètvero rc. (s. § 99) regieren den Genitiv vielfacher, bei den Sammelwörtern einfacher Zahl; dvôje djetcé, trôje svinjàrčadi zwei Kinder, drei Schweinhirten; šestero telìćah, sedmero juñadi, 6 Kälber rc. rc.

§ 396. Die Eintheilungs-Zahlen po jèdan, od. jèdan à jêdan, od. jèdan po jêdan (s. § 114) regieren dieselben Beugungsfälle mit den Grundzahlen.

§ 397. Die unbestimmten Zahlwörter (s. § 121) regieren stets den Genitiv, als:

a) Zahlen-Sammelwörter: sjáset ljúdih, množtvô ženah, jâto ptìcah eine Menge Leute, eine große Anzahl Weiber, eine Schaar Vögel.

b) Adjektive Zahlwörter: imà jih svakì po mâlo ein jeder von ihnen hat etwas weniges.

Diese können jedoch auch mit ihrem Hauptworte im Beugungsfalle übereinstimmen, als: njêkoji seljâni imaju einige Bauern haben.

c) Zahlen-Fürwörter: kôji vás je tò učinìo wer von euch hat dies gethan? što je ljúdih, túd jih je alle Leute sind hier, so viel es deren gibt.

Diese können jedoch auch mit dem Vorworte od und dem Genitiv, oder mit medju und dem Sociativ konstruirt werden; als: tko je od vás od. izmedju vás od. medju vâmi tò učinîo?

d) Zahlen-Nebenwörter: mâlo vína, mlôgo žìta, mêrva rakìe (kroat. žganîcè) wenig Wein, viel Getreide, ein Bißchen Branntwein.

Zweiter Abschnitt.

Rektion der Fürwörter.

§ 389. Was von den Hauptwörtern gesagt wurde, das gilt auch von den persönlichen und reciproken Fürwörtern, da diese die Stelle der Substantive vertreten.

§ 399. Die fragenden und unbestimmten Fürwörter: tko, nîtko, njêtko, gdjetko, tkogôd, tko mu drago, kôji, nîkoji, njêkoji, kojigôd, gdjekôji, koji mu drago, svàki, nijêdan, regieren entweder den Genitiv, mit, oder ohne die Vorwörter od. izmedju; oder den Sociativ mit dem Vorworte medju od. med; z. B. tko vás je od. tko je od vás od. tko je izmed vás od. tko je medju vâmi najbolji wer von euch ist der Beste?

Die fragenden und unbestimmten Fürwörter: što, šta, njêšto, njêšta, ništo, ništa, štotò, gdješto, štogôd, što mu drago, regieren den Genitiv ohne Vorwort; z. B. šta mi dobrâ nôsiš was bringst du mir Gutes? kázat ću ti njêšta novoga ich werde dir etwas Neues sagen. — Diese Redensart darf man aber nicht verwechseln mit: što je dobrô, tò je skûpo was gut ist, das ist theuer; njêšto je nôvo, a gdješto stâro etwas ist neu, und Einiges alt. — In diesen Beispielen wird das Beiwort *adverbialiter* genommen, und gehört nicht zum Pronomen, sondern zum Zeitworte.

§ 400. Die Fürwörter što, šta, tò, ništo, ništa, njêšto, njêšta, können bei Zeitwörtern, die den Genitiv fordern (s. § 406), im Akkusativ bleiben, wenn sie als Nebenwörter gebraucht werden; z. B. što (šta) trážiš, anstatt čegâ trážiš was suchst du? ništo (ništa) netrážim, anstatt: nîčega netrážim ich suche nichts, zašto neuzmeš tò (statt tôga) warum nimmst du das nicht?

Dritter Abschnitt.

Rektion der Zeitwörter.

§ 401. Die Zeitwörter fordern das Nennwort, welches den Gegenstand der Handlung bezeichnet (das Objekt), und öfters auch die Person in einem bestimmten Beugungsfalle. Welche Zeitwörter den einen oder andern Beugungsfall regieren, wird hier nach der Ordnung der Beugungsfälle ersichtlich gemacht.

Wenn sich auf den Gegenstand der Handlung zwei oder mehrere Zeitwörter beziehen, welche verschiedene Beugungsfälle regieren, so kommt der Gegenstand in denjenigen Fall, welchen

das letzte Zeitwort forbert; z. B. ón se boji i mîlujė svôju mâtèr (mîlujė regiert den Akkusativ; ón mîlujė i boji se svôje mâtere (boji se regiert den Genitiv) er fürchtet und liebt seine Mutter.

In diesem Falle kann man aber auch das Objekt vermittelst des Fürwortes wiederholen, als: ón mîlujė svôju mâter i boji se njé, oder: ón se boji svôje mâtere i mîlujė nju.

§ 402. Nach den Wörtern na primjer, kao, kakono, tò jest, pervò, drugò rc., kommt der Name des Gegenstandes in denjenigen Beugefall, welchen das vorhergehende Zeitwort regiert; z. B. ón svôjim stâreṡinam poṡténje daje, tò jest: svómu ôtcu, svôjoj mâteri, i svómu naučitelju er verehrt seine Vorgesetzten, als: seinen Vater, seine Mutter und seinen Lehrer.

I. Nominativ.

§ 403. Bei allen Zeitwörtern thätiger und mittlerer Gattung steht ausdrücklich oder verborgen ein Nominativ des Subjektes; z. B. ljúbim te (ich) liebe dich, já te se nebojím ich fürchte dich nicht.

Es kann jedoch in mehreren Fällen auch der Infinitiv die Stelle des Nominativs ersetzen; z. B. ljépa je stvár pâmetno govorîti es ist eine schöne Sache vernünftig zu sprechen. — Im Illirischen darf aber dieses nicht so oft geschehen, wie im Deutschen.

§ 404. Die Zeitwörter leidender Gattung (sofern sie in der illirischen Sprache gebräuchlich sind) fordern den Nominativ des Objektes, und die Person kommt in den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. Dário je predôbiven bio od Aleksândra Darius ward vom Alexander besiegt; od Bôga je svjèt stvôren die Welt ist von Gott erschaffen.

§ 405. Die Zeitwörter: bîti, bívati, îmenovati se, zvâti se, nazívati se u. dgl., haben zwei Nominative bei sich, einen des Subjektes, den andern des Prädikates; z. B. já sam čovjèk ich bin ein Mensch, môja se sestrâ zové Dragoîla meine Schwester heißt Karoline; čovjêk s djetêtom djéte bivâ der Mensch wird mit dem Kinde ein Kind; Isus se imenuje králj žudinski, Jesus wird König der Juden genannt.

Es kann indessen das Prädikat mit diesen Zeitwörtern auch in den Sociativ gesetzt werden; z. B. môja se sestrâ zové Dragoîlom; pijàna se ženâ pijanícom naziva, ein besoffenes Weib wird eine Säuferin genannt.

II. Genitiv.

§ 406. *a)* Alle aktiven, passiven und reciproken Zeitwörter regieren den Genitiv des Objektes, wenn sie mit der Partikel ne zusammengesetzt sind; z. B. néjmam ni krûha, ni vina ich habe weder Brod noch Wein; nepoznájem ovôga čovjêka ich kenne

diesen Menschen nicht; netúpi jezìka stumpfe deine Zunge nicht ab (rede nicht umsonst).

Wenn sich aber die Verneinung auf die Person, und nicht auf die Handlung bezieht, so steht das Objekt nicht im Genitiv, sondern im Akkusativ; z. B. nisam li já ovo pismo pisao habe ich nicht diesen Brief geschrieben? zàr já neznàm njegôvo mišljénje kenne ich denn nicht seine Denkungsart?

b) Zeitwörter, die sich in der befehlenden Art auf die Erlangung eines unbestimmten Theiles, Genusses, oder Gebrauches einer Sache beziehen, regieren den Genitiv der Sache (*genitivus partitivus*); z. B. dàj mi krûha gib mir Brod, uzájmi mi žita leihe mir Getreide, donjéti ću mèsa ich werde Fleisch bringen.

Wenn sich aber das Zeitwort auf das ganze Objekt bezieht, so kommt dieses in den Akkusativ; z. B. dàj mi krûh gib mir das Brod (den Laib Brod); ja ću donjéti mèso ich werde das Fleisch bringen (das ganze Stück, das nöthig ist).

c) Die reciproken Zeitwörter fordern ebenfalls den Genitiv der Sache, wenn sie die thätigen ersetzen, und eine Frage, Verläugnung, Furcht, Hoffnung, oder eine andere Leidenschaft ausdrücken; z. B. bojâti se grjéha sich vor der Sünde fürchten, odvèrći se svjèta der Welt entsagen, zlâ se stíditi sich des Bösen schämen.

Dergleichen Zeitwörter sind: čúvati se sich hüten, spoménuti se sich erinnern, prímiti se sich annehmen, anfangen, deržâti se sich halten, dotaknûti se berühren, bojâti se, strâšiti se sich fürchten, stíditi se sich schämen, nádati se hoffen, dokopâti se erwischen, odrêći se entsagen, odučîti se sich abgewöhnen, dodîti se berühren u. dgl.

d) Die mit na zusammengesetzten Zeitwörter regieren in unbestimmten Fällen (d. i. wenn die Wörter voll, genug, satt dabei verstanden werden), den Genitiv, sonst aber den Akkusativ (s. § 417); z B. nagôtoviti mèsa genug Fleisch zubereiten, naložîti dèrvah na vâtru (hinlänglich) Holz auf das Feuer legen, napojîti vína mit Wein sättigen.

Hieher gehören: napêći genug backen, nanosîti genug bringen, naizbírati genug ausklauben, narúčiti bestellen, nasîtiti, nahrániti sättigen, nadojîti voll melken, napûniti anfüllen ꝛc.

e) Das Hülfszeitwort bîti regiert den Genitiv, wenn es einen Besitz, Muthmaßung oder Willen bezeichnet, und wenn neben dem Hauptworte ein Beiwort steht; z. B. bîti dobré ćúdi, jednákoga mišljénja, poštenâ sèrdca, okrúglè gláve guten Betragens, gleicher Meinung, ehrlichen Herzens, runden Kopfes sein.

Wenn in diesem Falle blos das Beiwort ohne ein Hauptwort steht, so kommt es in den Dativ unbestimmten Ausganges; z. B. bîti velikodùšnu, pàmetnu i srjèćnu großmüthig, vernünftig und glücklich sein; làhko ti je bîti pùstu es ist dir leicht leichtsinnig zu sein.

Wenn aber in diesem Falle ein Hauptwort ohne Beiwort steht, so kommt jenes in den Sociativ; z. B. têžko je bîti poslenikom, kâda se neplátjà es ist schwer ein Arbeiter zu sein, wenn man nicht bezahlt wird.

Die Hauptwörter, welche ein Geschlecht, Volk, Amt, Stand oder Eigenschaft bezeichnen, kommen nach bîti in den Genitiv; z. B. Vlàdimir je slavjànskoga rôda, ilírskoga koljêna, čizmárskoga zanáta Wladimir ist von Nation ein Slawe, von Geschlecht ein Illirier, von Gewerbe ein Schuster.

Es können aber auch die Namen des Vaterlandes und des Volkes mit dem Vorworte iz in den Genitiv gesetzt werden; z. B. Vladimir je iz ilirskoga koljêna.

f) Wenn die Zeitwörter bîti, nebîti imâti, neimâti, trêbati benöthigen, netrêbati nicht bedürfen, unpersönlich gebraucht werden, so regieren sie den Genitiv des Objektes; z. B. nije bilo Miroslâva u učionici Friedrich war nicht in der Schule, trebà žîta i vína man braucht Getreide und Wein, netrêba toga trôška man braucht diesen Aufwand nicht, imà žénah pametnih na svjétu es gibt vernünftige Weiber auf der Welt.

Bîti, imâti, nebîti, neimâti, werden in demselben Sinne gebraucht, und zwar in der gegenwärtigen Zeit wird gewöhnlich imâti und neimâti, in den übrigen Zeiten bîti und nebîti genommen; z. B. u ovòj šûmi imà zvjérja in diesem Walde gibt es Wildpred; u ovòj šûmi bilo je zvjérja, ali sâda ga néima in diesem Walde gab es Wildpred, jetzt ist aber keines dorten; ovdje nije nikâda bilo pšenice, ali će sâda bîti hier ist nie Getreide gewesen, jetzt wird es aber solches geben.

g) Folgende Zeitwörter regieren ebenfalls den Genitiv ohne Vorwort: čêkati, dočikati warten, iskâti verlangen, mentovâti befreien, trêbovati brauchen, tràžiti suchen, dopâsti befallen werden u. dgl; z. B. dopâo sam bôlesti, čêkajući ljekára, i tràžeći ljékòvah ich wurde von der Krankheit befallen, während ich auf den Arzt wartete und Arzneien suchte.

§ 407. Den Genitiv mit dem Vorworte od regieren:

a) Zeitwörter, die eine Trennung bezeichnen; z. B. razstàviti se od svôje žené sich von seinem Weibe scheiden, razlúčiti dobrô oda zlâ das Gute von dem Schlechten unterscheiden.

b) Zeitwörter, welche mit dem Vorworte od zusammengesetzt sind, z. B. odbîti zlo od sêbe das Uebel von sich wäl-

zen, odstúpiti od vjêre vom Glauben abtreten, odazvâti od drûgoga slúgu einem andern den Knecht abwendig machen.

c) Zeitwörter leidender Gattung; z. B. od mâjstora skrojèn, od kàlfe sašivén, a od šegêrta pôderan; vom Meister zugeschnitten, vom Gesellen zusammengenäht und vom Lehrjungen zerrissen.

d) Bei den Zeitwörtern, die ein Gefühl andeuten, kommt die Ursache in den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. trésò sam se od smjèha, kad sam čuo, da se je Ljudevit od strâha razboljêo ich habe vor Lachen gezittert, als ich hörte, das Ludwig vor Furcht erkrankte.

Derlei Zeitwörter sind: štéditi se sich schonen, štrépiti zittern, odahnûti ausschnaufen, bjèžâti fliehen, jàukati ächzen, uzderžâti se sich enthalten, dobîti gewinnen, bekommen, zastíditi se sich schämen, sačúvati behüten, bràniti se sich vertheidigen, obràniti beschützen, sakrîti verbergen, tájiti verhehlen, umérti sterben, sahràniti bewahren, plâkati weinen, pûknuti od smjèha beesten vor Lachen, uklonîti se ausweichen.

§ 408. Zeitwörter, die eine Bewegung von innen nach außen andeuten, oder mit dem Vorworte iz zusammengesetzt sind, regieren den Genitiv mit der Präposition iz; z. B. bjèžim iz gràda, jer pôslje néću môći iz njêga izájti ich fliehe aus der Festung, den später würde ich nicht können entkommen.

Solche sind: izmâći sich auswinden, izletjêti ausfliegen, izbîti ausschlagen, izbâviti befreien, izbáciti auswerfen, izasîpati ausschütten, ubîti iz pûške erschießen.

§ 409. Mit s, sa, regieren den Genitiv jene Zeitwörter, die mit dieser Präposition zusammengesetzt sind; z. B. smêtnuo sam s pâmeti es ist meinem Gedächtnisse entfallen.

Hieher gehören: sbáciti herabwerfen, skînuti herabnehmen, absetzen, svêrći herabstürzen rc.

III. Dativ.

§ 410. Zeitwörter, die einen Schaden oder Nutzen, Dank oder Undank, Geben oder Nehmen bedeuten, regieren außer dem Akkusativ des Objektes auch den Dativ jener Person oder Sache, welcher der Nutzen, Schaden rc. zugefügt wird; z. B. ukrâdoše *mi* nàjboljega konjâ man hat mir mein bestes Pferd gestohlen; dovedôše *mi* mládu svâtovi die Hochzeitleute haben mir die Braut zugeführt.

§ 411. Fast alle unpersönlichen Zeitwörter regieren den Dativ der Person; als: čini mi se mir scheint, néimà mu pàra es gibt nicht seines Gleichen, tò mi se prìstojì das geziemt mir.

§ 412. Die wenigen aus prôti zusammengesetzten Zeitwörter verlangen ebenfalls den Dativ; z. B. prôtiviti se càrskoj

zapovjèdi dem kaiserlichen Befehl sich widersetzen, prôtistâti nêpriatelju sich dem Feinde entgegen stellen, protigovorîti naûčnima ljúdma den gelehrten Menschen widersprechen.

§ 413. Außer diesen, regieren noch folgende, größtentheils dem § 410 eintheilbaren Zeitwörter, den Dativ: zabâviti tadeln, mîliti se sich freuen, obećâti versprechen, obići se sich gewöhnen, túžiti verklagen, túžiti se sich beschweren, klânjati-se verehren, uzájmitì leihen, ugodîti recht machen, porúčiti sagen lassen, uztégnuti vorenthalten, skúbsti ausraufen, djéliti theilen, dosáditi zuwider sein, navjéstiti, objáviti, oglásiti verkündigen, kundmachen, zadovòljiti zufrieden stellen, prikázati se erscheinen, umaknûti entschlüpfen, podložîti se sich unterwerfen, rúgati se verspotten, spérdati se auslachen, opríčiti sich auflehnen, omîliti lieb werden, predâti übergeben, naréditi anordnen, izrúčiti einhändigen, spodôbiti se gleich sein, zamjêriti übel nehmen, prôtiviti se sich widersetzen, vjêrovati glauben, škôditi schaden, narícati prophezeien, skriviti verschulden, odpustîti verzeihen, preporúčiti empfehlen, obećâti versprechen, podvèrći unterlegen, unterwerfen, dodîjati zuwider werden, iznevjêriti se untreu werden, čuditi se sich wundern, nadomjériti voll machen, naučîti sich angewöhnen, osvétiti se sich rächen, nádati se hoffen ꝛc.

§ 414. Wenn mit dem Infinitiv bîti ein Beiwort ohne Substantiv konstruirt wird, so kommt das erstere in den Dativ unbestimmten Ausganges; z. B. drágo mi je ljúbiti, još drâžje ljúbljenu bîti ich liebe gerne, noch angenehmer ist es mir aber, wenn ich geliebt werde; lahko jím se je učîti, âli je têžko ûčenima bîti, leicht ist ihnen zu lernen, schwer aber gelehrt zu sein. (s. § 4).

§ 415. Beinahe alle mit dem Vorworte pri zusammengesetzten, eine Annäherung andeutenden Zeitwörter regieren den Dativ mit der Präposition k, ka; z. B. primaknûti se k terpêzi zum Tische näher rücken, prići k snâši sich der Braut nähern, dójti k súdcu zum Richter kommen.

Sagrjèšiti sündigen, regiert den Dativ mit dem Vorworte prôti, prôtiva; z. B. Petar je sagrjéšio prôtiva trêćoj zapovjèdi Bôžjoj Peter sündigte wider das dritte Gebot Gottes.

IV. Akkusativ.

§ 416. Die aktiven Zeitwörter regieren den Akkusativ des Objektes; z. B. štîjem (čitam) knjîgu ich lese das Buch, slážem pjêsmu ich dichte ein Lied, jâbuku podsjêći a hrást ostâviti den Apfelbaum umhauen und die Eiche stehen lassen.

Jene Aktiva, die von dieser Regel eine Ausnahme machen, sind bei den betreffenden Beugefällen angemerkt worden.

§ 417. *a)* Die mit dem Vorworte na zusammengesetzten Zeitwörter (sofern dieses das deutsche **auf** bedeutet, s. § 406 *d)*

regieren den Akkusativ mit derselben Präposition na; z. B. natovâriti vrêću na magàrca den Sack auf den Esel aufladen, nasloníti dêrvo na zìd das Holz an die Mauer auflehnen.

b) Zeitwörter, die eine Erhebung bezeichnen, regieren ebenfalls den Akkusativ mit dem Vorworte na; z. B. popéti se na kròv auf das Dach steigen, uzájći na plâninu einen Berg besteigen.

Derlei Zeitwörter sind: skočîti springen, hîtiti, báciti werfen, lêći sich niederlegen, priskočîti hinzueilen, pribîti aufnageln, spustîti se sich herablassen, dójći kommen, pâsti fallen, ganûti bewegen, obrátiti, okrénuti, prevêsti umwenden, bekehren, stâviti se sich legen, zazvâti, sazvâti einladen, berufen, objêsiti aufhängen, prevodîti, prenosîti übertragen, übersetzen, spâdati herunterfallen, gehören, Bezug haben.

c) Die mit uz zusammengesetzten Zeitwörter regieren ebenfalls den Akkusativ mit der Präposition na; z. B. uzletjèti na kûtju auf das Haus hinauffliegen, uznjéti na skaline über die Stiege hinauf bringen, uzdîgnuti na préstolje auf den Thron erheben.

d) Außer den bereits verzeichneten Zeitwörtern werden noch folgende mit dem Vorworte nâ und dem Akkusativ konstruirt: sgérnuti zusammenscharren, kûpiti sammeln, zvâti rufen, pozivati einladen, sigrâti se spielen, obazrjêti se sich umsehen, mjêriti messen, mérziti verabscheuen, pàziti aufmerken, gêrstati se ekeln, lagâti lügen, víkati schreien, čêkati warten, odsúditi verurtheilen, sùmnjiti Verdacht haben, mîsliti denken, opoménuti erinnern, ermahnen, razdjéliti vertheilen, upotrjébiti gebrauchen, kôckati se spielen.

§ 418. Zeitwörter, die eine Bewegung von außen nach innen ausdrücken, regieren den Akkusativ mit der Präposition u; z. B. póći u gràd, unići u sôbu, ulîti vino u čâšu in die Festung gehen, in das Zimmer treten, Wein in das Glas gießen.

Hieher gehören: vêrći hineingeben, zaglêdati se sich verschauen, vjêrovati glauben, skûpiti se sich versammeln, sbîti se sich zusammen drängen, svírati blasen (die Flöte u. dgl.), udârati auf einem musikalischen Instrumente spielen, glêdati schauen, upréći einspannen, strjéljati schießen, ûfati se hoffen, udâriti einschlagen, obrátiti verwandeln, zamotâti einwickeln.

§ 419. Nachstehende Zeitwörter regieren den Akkusativ mit dem Vorworte za; z. B. dêrmati Jemanden beim Barte schütteln, potézati anziehen, popâsti ergreifen, zgrâbiti erfassen, máriti gerne haben, hâjati sich sehnen, uhîtiti se, uhvâtiti se sich anhalten, odréditi verordnen, lâkomiti se geizen, obrâti, odabrâti erwählen, udâti se, udávati se heirathen (von Frauenzimmern), privézati anbinden, zapéti hängen bleiben, kâjati se bereuen, mo-

liti bitten, brîniti se sorgen, deržàti halten, saznâti erfahren, ausfindig machen, razpitívati sich erkundigen, izabrâti erwählen, krûniti, okrûniti krönen, pomâzati salben, posvétiti heiligen, widmen, potvérditi bestätigen, izdâti se sich ausgeben, zlobîti beneiden.

§ 420. Folgende Zeitwörter regieren den Akkusativ mit der Präposition o: máhnuti rúkom o zid die Hand an die Wand schwingen, lûpnuti, bûbnuti, trêsnuti hinwerfen, omérsiti se Fleischspeisen essen, svâditi se sich zanken, objêsiti o klin auf den Nagel hängen.

§ 421. Zurückkehrende unpersönliche und Mittelzeitwörter haben bei sich immer den Akkusativ der Person; z. B. zébe me, za tò se grîjem es friert mich, darum wärme ich mich; čúvam se terčànja, jer me noga boli ich hüte mich vor dem Laufen, denn es thut mir der Fuß weh.

V. Vokativ.

§ 422. Die zweite Person eines jeden Zeitwortes regiert den Vokativ des Subjektes; wenn derselbe angesprochen wird; z. B. gospodîne, smîluj nam se Herr, erbarme dich unser! gdje si bio, Pàvle Paul, wo bist gewesen?

VI. Sociativ.

§ 423. Folgende Zeitwörter fordern den Sociativ, mit oder ohne das Vorwort s, sa, je nachdem es der Sinn erfordert (s. § 361 und 362), und zwar auf die Frage womit?

a) Zeitwörter, die eine Ursache, ein Werkzeug, oder die Art und Weise andeuten, wie eine Handlung geschehen ist; z. B. ûgljenom pocérniti mit der Kohle schwärzen, s nóvcem se bacâti Geld auswerfen.

Solche Zeitwörter sind: slúžiti se sich bedienen, zasljépiti blenden, klîmati, mîcati bewegen, otrovâti vergiften, dokúčiti, dohîtiti, doséći erlangen, grâbiti scharren, škropîti benäßen, posúti bestreuen, polîti begießen, mjêriti messen, spérdati se ausspotten, zamútiti trüben, potvorîti beschuldigen, korîti vorwerfen, kléti se schwören, susrjêsti se begegnen, skobîti se sich finden, odjêti se, odjévati se sich kleiden, razstâviti se sich trennen, okorîstiti se s čím aus etwas Nutzen ziehen, medjîti se s kím an Jemanden gränzen, obîlovati Ueberfluß haben, postúpati behandeln, spérdati se s kím Jemanden auslachen ꝛc.

b) Aktive Zeitwörter, die eine Benennung oder Ernennung bezeichnen; z. B. Sêrblji su načinîli Aleksàndra Karagjòrgjevića svojim knèzom die Serben machten den Alexander Karagjorgjević zu ihrem Fürsten.

Derlei Zeitwörter sind: učinîti machen, îmenovati, naîmenovati, naréći ernennen, nazvâti, nazívati benennen, ker-

stîti taufen, drugovâti Gesellschaft pflegen, postâti werden, izvikati ausrufen.

Hieher gehören auch die gleichbedeutenden Reciproken, als: učinîti se, nazvâti se, pisati se, kerstîti se, nazivati se, oženîti se heirathen, sdrúžiti se sich zugesellen, pobrâtiti se sich verbrüdern, jednáčiti se sich gleich machen, brîniti se, stârati se besorgt sein rc., sie werden gleichfalls mit dem Sociativ und der Präposition s, sa, konstruirt; z. B. brîniti se s brâtom um den Bruder Sorge tragen, sdrúžiti se s Pàvlom mit dem Paul eine Verbindung eingehen.

c) Zeitwörter, welche Regierung, Verwaltung rc. bezeichnen; z. B. pâmetni vládaju s nepâmetnima die Weisen regieren die Unverständigen, králjestvom uprâvljati ein Königreich verwalten.

Derlei sind: ravnâti lenken, zapovjédati befehlen, uprâvljati verwalten u. dgl.

d) Die Mittelzeitwörter, die das deutsche „wornach riechen" bedeuten; z. B. kûtja je mirîšila cvjètjem, dok ju nije s duhánom zasmerdîo das Haus war mit Blumengeruch angefüllt, so lange er es nicht durch den Tabak voll Gestank machte.

Solche sind: vonjàti riechen, smerdîti stinken, káditi räuchern, nakáditi einräuchern rc.

e) Die *naturalia*, als: pljuvâti spucken, srâti Noth verrichten, pišâti pissen, znojîti se, potîti se schwitzen, kašljâti husten, auswerfen; z. B. jièdom bljuvâti Galle speien.

f) Auch einige mit der Präposition na zusammengesetzten Zeitwörter können mit dem Sociativ konstruirt werden; z. B. napûniti vína od. vínom mit Wein anfüllen, nasîtiti krûha od. krûhom mit Brod sättigen, napojîti mljéka od. mljékom mit Milch tränken (s. § 406 *d)*.

g) Der Infinitiv bîti regiert mitunter den Sociativ, wenn er das deutsche „als etwas" ausdrückt (s. §§ 405, 406 *e* und 414); z. B. bîti gospodînom, a neimat čim živîti ein Herr sein und keine Mittel besitzen, mój je brât dûgo vrjèmena vojníkom bîo mein Bruder war lange Zeit Soldat.

§ 424 Zeitwörter, die ein Sehnen oder Trauern bezeichnen, regieren den Sociativ mit dem Vorworte za; z. B. plâčè za djetêtom, a ginè za mùžem sie weint um das Kind und sehnt sich nach dem Manne.

Solche Zeitwörter sind: žedjâti dürsten, hleptîti, željkovâti sich sehnen, báciti se, hîtiti se werfen, vehnûti verdorren, verwelken, čêznuti, gînuti schwinden, vergehen, žâliti, túžiti trauern, lâkomiti se geizen, hodîti nachgehen

§ 425. Folgende Zeitwörter regieren den Sociativ mit dem Vorworte nad: kraljevâti nad Slavóniom über Slawonien herr-

schen, gospodovâti nad nêbòm i zemljóm Himmel und Erde beherrschen, smjehâti se nad budaláštinama über Thorheiten lachen, čûditi se nad mertvím tjèlom sich über einen todten Körper wundern.

VII. Lokativ.

§ 426. Den Lokal regieren größtentheils Mittelzeitwörter, die eine Lage oder Bewegung andeuten, und zwar stets mit einem der folgenden Vorwörter: na, u, o, po. Insbesondere

§ 427. Folgende Zeitwörter regieren den Lokal mit der Präposition na; z. B. jàsiti, jàhati reiten, ležâti liegen, štêtovati kvarovâti Schaden leiden, gubîti verlieren, sjedjêti sitzen, zahváliti danken; z. B. zahvàlì na častî â ôdjašì na konjû er bedankte sich für die Bewirthung, und ritt auf dem Pferde fort.

§ 428. Nachstehende Zeitwörter konstruiren den Lokal mit dem Vorworte u: izgubîti se sich verlieren, nadhodîti, nadvisiti übertreffen, záyidjeti beneiden, nasladjivati se genießen, nájti se sich finden, utvérditi befestigen, obrâdovati se sich erfreuen; z. B mój brât nadhádjà u stásu tvoga brâta mein Bruder übertrifft den deinigen an Gestalt.

§ 429. Mit der Präposition o konstruiren den Lokal folgende Zeitwörter: ráditi, poslovâti arbeiten, mîsliti denken, pisati schreiben, brîniti so besorgt sein, vjêsiti hängen, govorîti sprechen, pòmnjiti sich angelegen sein lassen, djêlovati wirken, sùmnjiti, dvojîti zweifeln; z. B. kad se o čem piše, nêvalja o drûgom govorîti wenn man von einer Sache schreibt, geziemt es nicht von etwas Anderem zu sprechen.

§ 430. Einige Zeitwörter konstruiren den Lokal mit dem Vorworte po, z. B. vládati se po zapovjédi sich nach dem Befehle verhalten, razglásiti po svêmu okolišu in der ganzen Umgegend verkündigen, hodîti po zločêstomu púťu auf einem schlechten Wege wandeln; plázati po prâhu im Staube kriechen, plîvati po vódi auf dem Wasser schwimmen, šétati po gáju in dem Haine spazieren, skákati po kaménju über die Steine springen.

Vierter Abschnitt.

Rektion der Mittelwörter.

§ 431. Die Mittelwörter fordern die nämlichen Beugungsfälle, welche die Zeitwörter, von denen sie abstammen; z. B. vrjéme je potrošîo, nasladjívajući se u izpráznom mišljénju er hat sich die Zeit vertrieben, indem er sich mit leeren Gedanken unterhielt; Isûsa su vodîli, zaodjèvši ga bjélom odjêćom sie führten Jesum, nachdem sie ihm ein weißes Gewand angezogen.

§ 432. Die passiven Mittelwörter regieren gewöhnlich den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. pijân od pìva berauscht vom Bier, rôdjen od Marîe djevîce geboren von der Jungfrau Maria.

Dieses gilt von den aktiven Mittelwörtern jener Zeitwörter, die den Akkusativ regieren; die aktiven Mittelwörter aber der übrigen Zeitwörter, welche mit einem andern Beugefalle oder mit einem Vorworte konstruirt werden, regieren denselben Beugefall, sowie ihr Stammwort; z. B. das Zeitwort obterêšiti regiert den Sociativ, mit oder ohne das Vorwort s, denselben Fall regiert also auch sein aktives Mittelwort obterêšen; als: obterêšili su me s mlôgima poslôvima man belastete mich mit vielen Arbeiten; obterêšen sam s mlôgima poslôvima ich bin mit vielen Arbeiten belastet.

§ 433. Die von Zeitwörtern gebildeten Hauptwörter fordern größtentheils denselben Beugungsfall, welchen das Zeitwort regiert; z. B. ugádjati recht thun, regiert den Dativ, ugádjanje gleichfalls; — učìti se lernen, fordert den Dativ oder Akkusativ, eben so das Verbal-Hauptwort učénje, als: umorîlo ga je ugádjanje bolestníkom die Krankenwartung tödtete ihn; učénje dôbru od. na dobrô das Lernen des Guten.

Hievon sind ausgenommen:

a) Hauptwörter, die von Zeitwörtern, die den Genitiv regieren, gebildet worden, werden mit dem Genitiv mittelst od konstruirt; z. B. oslobodîti se zlâ vom Uebel befreit werden; oslobodjénje oda zlâ Befreiung vom Uebel; bojâti se zlíh ljúdih schlechte Menschen fürchten, bojànje oda zlíh ljúdih die Furcht vor schlechten Menschen.

b) Hauptwörter, die von aktiven, den Akkusativ regierenden Zeitwörtern abgeleitet werden, fordern den Genitiv; z. B. znâti rukodjèlje ein Gewerbe verstehen, znánje rukodjèlja die Kenntniß eines Gewerbes; čitàti knjîgu ein Buch lesen, čitànje knjîge das Lesen eines Buches.

§ 434. Die Vertretungs- und Lagewörter regieren mit ihren Stammwörtern gleiche Fälle, pobojàvši se zlieh pásah pobjêže er lief davon aus Furcht vor schlimmen Hunden.

Fünfter Abschnitt.

Rektion der Nebenwörter.

§ 435. Die Nebenwörter deuten irgend einen Umstand der durch das Zeitwort ausgedrückten Handlung an, sie regieren

daher im Allgemeinen keinen Beugungsfall. Hievon nimm jedoch aus:

§ 436. *a*) Die im § 114 aufgezählten Eintheilungszahlen, welche an sich selbst Nebenwörter sind, und den Genitiv bei sich haben; z. B. dva à dva čovjèka na jedan pút idù es gehen je zwei und zwei Menschen zusammen, po šèst vôlòvah préžu zu sechs Ochsen spannt man ein (s. § 396.)

b) Die im § 118 erwähnten Brüchen-Nebenwörter poo, pòl, pôlak, regieren den Genitiv der getheilten Sache; z. B. pòl sam volà za pôlak telèta dôbio ich erhielt einen halben Ochsen für ein halbes Kalb.

c) Die Zahlen-Nebenwörter (s. § 121 B) verlangen ebenfalls den Genitiv; z. B. ovè ćemo gôdine mâlo vina a dôsta pšenîce dobîti dieses Jahr bekommen wir wenig Wein, aber genug Weizen.

§ 437 Unter den Nebenwörtern, die einen Ort bezeichnen, gibt es ebenfalls viele, die einen Beugungsfall regieren, wir haben sie deßhalb den Vorwörtern zugesellt, und von ihrer Rektion in den §§ 235—242 gehandelt.

Dalèko, dâlje, regiert den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. dalêko je od kûtje vèrtao, a još dâlje od vèrtla vinogràd der Garten ist vom Hause entfernt, aber der Weingarten ist vom Garten noch entfernter.

Càk bis, regiert den Genitiv mit dem Vorworte do oder iz, wenn es die Entfernung von einem Orte; und den Akkusativ mit do oder u, wenn es die Entfernung bis zu einem Orte andeutet; z. B. čâk od kûtje nôsim, čâk iz Béča vôdìm ich bringe es gar vom Hause, ich führe es von Wien; čâk do gròba bis zum Grabe, čâk u Budim móram îći ich muß bis nach Ofen gehen.

Natràg, otràg, ostrága hinten, rückwärts, verlangen den Sociativ mit dem Vorworte za; z. B. natràg za livâdom hinter der Wiese, otràg za kûtjom hinter dem Hause.

§ 438. Die quantitativen Nebenwörter (§ 223) regieren sämmtlich den Genitiv ohne ein Vorwort; obilno kvára a mâlo kôristi Schaden in Ueberfluß und wenig Nutzen.

§ 439. Von den anzeigenden Nebenwörtern regieren êvo, êto, êno, den abgekürzten Genitiv der nachfolgenden persönlichen Fürwörter, mit andern Nennwörtern aber konstruiren sie sich besser mit dem Nominativ; z. B. êvo me hier bin ich, êto te dort bist du, êno gâ dort ist er; êvo môja kutja, êto tvój bràt, êno njegòv ôtac hier ist mein Haus, da ist dein Bruder, dort ist sein Vater. Es ist aber auch gut gesagt: êvo môje kûtje, êto tvóga brâta, êno njegôva ôtca.

§ 440. Von Beiwörtern gebildete Nebenwörter, die einen Nutzen, Leichtigkeit, Gleichheit oder das Gegentheil hievon bezeichnen, regieren den Dativ; z. B. tò je mêni kôristno, têbi nahûdno, njêmu prílîčno, njoj làsno, nam tèžko, vama mûčno, njîma nemogúćno dieses ist mir nützlich, dir schädlich, ihm ähnlich, ihr leicht, uns schwer, euch hart, ihnen unmöglich.

Sechster Abschnitt

Rektion der Vorwörter.

§ 441. Welche Beugefälle die illirischen Vorwörter regieren, haben wir oben in den §§ 236—242 gesagt.

Bei dem Gebrauche und der Rektion der folgenden Vorwörter weicht der Illirier von den Regeln der deutschen Sprache ab, man merke daher von ihnen Folgendes:

§ 442. Das Vorwort do regiert den Genitiv, und ersetzt in verschiedenen Fällen die deutschen Präpositionen: „bis, an, neben, bis auf, bis zu, bis in, unter"; z. B. do danàs bis heute, imà mu do trídeset gôdînah er mag 30 Jahre alt sein, stâjao je do mêne er stand neben mir, do pervòga sastànka bis auf die erste Zusammenkunft, do koljêna bis an die Knie, do mjèsta bis zum Orte, do smèrti bis in den Tod, do dêset dánah neću gotôv bîti vor zehn Tagen werde ich nicht fertig sein, od nedjêlje do nedjélje Woche für Woche.

§ 443. Iz regiert den Genitiv und bedeutet das deutsche aus, von; z. B. iz knjíge prepísati aus dem Buche abschreiben, iz ljúbavi prama têbi aus Liebe zu dir, iz Béča dobâviti aus Wien verschaffen, dolâzim iz Taliánske ich komme aus Italien, iz svega sêrdca von Herzen gerne, iz nôva aufs Neue.

§ 444. K, ka, regiert den Dativ und bedeutet das deutsche zu, kann aber — wenn es der Sinn der Rede zuläßt — auch die deutschen Vorwörter auf, gegen, nach, ausdrücken; z. B. k uskêrsu će dójti k mêni zu Ostern kommt er zu mir, k drûgoj nedjêlji auf die künftige Woche, ovà je kûtja k sjêveru okrénuta dieses Haus ist dem Norden zugekehrt, vjêtar se je okrénuo k zâpadu der Wind hat sich gegen Westen gewendet.

§ 445. Kod regiert den Genitiv, und wird — nach Verschiedenheit des Sinnes — anstatt der deutschen Vorwörter bei, zu, auf, an, gebraucht; z. B. ón kod mêne prebíva er wohnt bei mir, kod kûtje bîti zu Hause sein, kod svóga mìsljénja ostâti bei seiner Meinung bleiben, poslânik kod tûrskoga dvóra ein Gesandter an der hohen Pforte.

§ 446. **Kroz, prez, črez,** regieren den Akkusativ, und bedeuten **durch**, zuweilen aber entsprechen sie auch den deutschen Vorwörtern: **aus, binnen, in, mitten, durch, mittelst, über, nach, während**; z. B. kroz gràd ìći durch die Festung gehen, kroz prozôr glêdati aus dem Fenster schauen, kroz tri sáta binnen drei Stunden, proz (črez) gôdinu dánah in einem Jahre, kroz pòl od. kroz srjéd vároša mitten durch die Stadt, črez dôbru príliku mittelst einer guten Gelegenheit, kroz sájam (vášar) ìći durch den Markt gehen, kroz ôsam dánah über (nach, durch) acht Tage, kroz tò vrjéme während der Zeit, dójdi kroz dvà sáta, komme nach zwei Stunden.

§ 447. **Mêdju, mêdj, mêd** zwischen, regiert den Akkusativ und den Sociativ:

a) Den Akkusativ auf die Frage: **wohin?** wo es dann dem deutschen **zwischen, unter,** gleichkommt; z. B. umjéšati se mêdju slûšaoce sich unter die Zuhörer mischen, mêtnuo je mêdju knjìge er legte es zwischen Bücher.

b) Den Sociativ auf die Frage: **wo?** in diesem Falle ersetzt es die deutschen Vorwörter: **binnen zwischen, unter**; z. B. mêd grâdskima zidovima innerhalb der Stadtmauern, mêdju plotovima zwischen den Zäunen, mêdju tìm während dem.

§ 448. **Na** auf, regiert den Akkusativ und Lokal:

a) Den Akkusativ auf die Frage: **wohin?** und dann steht es anstatt der deutschen Vorwörter: **auf, über, unter, vor, zu, an, durch, in**; z. B. na robìu dójti auf die Schanzarbeit kommen, iz Béča na Prâg u Lìpsko von Wien über Prag nach Leipzig, na vràt na nòs über Hals und Kopf, néjdi mi na ôči komme mir nicht unter die Augen, na nòs nabáciti unter die Nase reiben, na súd zvâti vor das Gericht fordern, kad na plátju dójde wenn es zum Zahlen kommt, na pomòć zur Hilfe, na îzpovjêd zur Beichte, na príčest zur Kommunion, na svâtbu zur Hochzeit, na čìju kôrist (hâsnu) dójći Jemanden zu Nutzen kommen, komu na rùku ìći Jemanden an die Hand gehen, na očàle glêdati durch die Brille schauen, na naš jezìk prevedênò na čìsto prepísati das in unsere Sprache übersetzte rein abschreiben, na prozôr stâviti auf das Fenster stellen, na srjéd (na pòl) piáca mitten auf dem Platze, neglédeć na pogíbelj ungeachtet der Gefahr, neglède na njegôvu stârost ohne Rücksicht auf sein Alter.

b) Auf die Frage **wo?** regiert na den Lokal, und wird dann — nach Verschiedenheit der Bedeutung — dort gesetzt, wo im Deutschen die Vorwörter: **auf, um, unter, zu, an, bei, in,** stehen; z. B. na vodî se vozìti auf dem Wasser fahren, govôrim, kako mi je na sêrdcu ich spreche, wie es mir ums Herz ist, na pútu unter Wegs, na sàmu unter vier Augen, na

konjû zu Pferde, na kôlima auf einem Wagen, bîtva na mòru eine Schlacht zur See, na posljêdku zu guter Letzt, bîti na rúki od. na pohváti an der Hand sein, na vrátih od. vratima stajâti an der Thüre stehen, to na vâma stôjì das hängt von Ihnen ab, na (u) svatovih igrâti bei der Hochzeit tanzen, ostâo je na vójski er blieb im Kriege, na sùncu ležâti an der Sonne liegen.

§ 449. Nâd oberhalb, über, regiert den Akkusativ und Sociativ, und zwar:

a) Den Akkusativ auf die Fragen: wohin? worauf? in der Bedeutung des deutschen: oberhalb, auf, über; z. B. stâviti nad vráta oberhalb der Thüre stellen, nâda me se pènjè er steigt über mich, nad vâtru kôtao objèsiti den Kessel über (auf) das Feuer hängen.

b) Den Sociativ auf die Fragen: wo? worüber? z. B. nad králjima câr ein Kaiser über Könige, nad môjim vinògràdom néima vinogràda ober meinem Weingarten gibt es keinen Weingarten, nad mójim je šljivíkom gròbje oberhalb meines Zwetschgengartens ist der Friedhof, nâda mnòm prebíva er wohnt über mir.

§ 450. Niz abwärts, bedeutet zuweilen auch längst, hinab, und regiert den Akkusativ; z. B. niz nòs von der Nase abwärts, niz Sávu längst der Sawe, niz plâninu Berg ab.

§ 451. Nuz auch uz, regiert den Akkusativ und bedeutet aufwärts, wird aber zuweilen auch dann gesetzt, wenn der Deutsche sein bei, an, trotz, neben, ungeachtet, gebraucht; z. B. ûz vodû plìvati Strom aufwärts schwimmen, nuz sve tò bei allem dem, nuz dêrvo prisloníti an den Baum lehnen, stôjí nûza me er steht neben mir, uz sve tvôje nòvce trotz all deinem Gelde, nuz svôju mlâdost ungeachtet seiner Jugend.

§ 452. Die Vorwörter ô, ob, regieren den Akkusativ und Lokal, und zwar nach folgenden Regeln:

a) Den Akkusativ auf die Fragen: wofür? woran? wo es dann dem deutschen an entspricht; z. B. ô kâmen udâriti an den Stein werfen, ô vráta se čèšâti sich an der Thüre reiben (um das Jucken zu vertreiben). Ob wird mit dem Akkusativ nur noch in einigen Redensarten konstruirt, als: ôb dàn beim Tage, ôb nòć bei der Nacht, ôb zimu im Winter, ôb ljèto im Sommer.

b) Den Lokal regiert ô auf die Fragen: wovon? worüber? wo? wann? in der Bedeutung der deutschen Vorwörter: an, um, gegen, über, von, bei; z. B. ô vérbi vîsi es hängt an dem Weidenbaume, ô duhôvih od. o duhovîma um die Pfingsten, o božîću gegen das Weihnachtsfest, o pôkladama gegen Fasching od. zur Faschingszeit, mi smo ô tîma

stvarim mlôgo govorîli wir haben über diese Sachen viel gesprochen, danâs je nâš župnik o uzterpljénju pripovjédao heute hat unser Pfarrer von der Geduld gepredigt, ô krûhu i vodî živjêti bei Brod und Wasser leben.

§ 453. Od regiert den Genitiv und bedeutet gewöhnlich von, oft entspricht es aber auch den deutschen Vorwörtern: von, auf, aus, bei, für, gegen, wider, seit, unter, vor; z. B. Tràvnîk je četîri dàna od Brôda dalekô Trawnik ist vier Tagreisen von Brod entfernt, od mlâdosti von Jugend auf, od tôga néće nîšta bìti daraus wird nichts, od têbe ću počéti, bei dir fange ich an, ljék od groznîce ein Mittel für das Fieber, tò je dobrô od glàda das ist gegen Hunger gut, prâh od stjênicah ein Pulver gegen die Wanzen, od pervôga čâsa seit dem ersten Augenblicke, od dêset forintih nije jevtinîje unter zehn Gulden ist es nicht wohlfeiler, od žédje pogînuti vor Durst sterben, vergehen.

§ 454. Oko, okolo, regiert den Genitiv, und bedeutet meistens um, herum, in mehreren Fällen kann es aber auch die deutschen Vorwörter: an, bei, gegen, beiläufig, vertreten; z. B. okolo svêga svjèta putovâti um die ganze Welt reisen, vêće imà oko tri mjesèca es sind schon etwa drei Monate, bìlo je oko dvádeset momákah es waren etwa 20 Burschen, imà mu okolo šestdesét godìnah er ist gegen 60 Jahre alt, bîti će oko trì sáta pôslje póldneva es wird sein beiläufig drei Uhr Nachmittags.

§ 455. Po regiert den Akkusativ und Lokal:

a) Den Akkusativ auf die Fragen: wie theuer? warum? um was? und bezeichnet das deutsche um, zu; z. B. račúnim fôrint po dvádeset grôših ich rechne den Gulden zu 20 Groschen, kúpio sam zôbi po grošić okû ich habe gekauft Haber die Oka (2¼ Pfund) zu einem Groschen, po ženû ìći um das Weib gehen.

b) Den Lokal auf die Fragen: wodurch? wo? und bedeutet das deutsche durch, von, um, zu; z. B. po ženî je bogât postâo er ist durch sein Weib reich geworden, Satir je slôžen i izdàn po Rélkoviću das Buch „Satyr" ist von Relkowić verfaßt und herausgegeben, po Bôgu um Gottes willen! po mòru se vozîti a po vodî neplîvati zur See fahren und auf dem Wasser nicht schwimmen, po livâdama se tráva zeleni in den Wiesen grünt das Gras.

§ 456. Pod regiert den Akkusativ und Sociativ und zwar folgendermaßen:

a) Den Akkusativ auf die Frage: wohin? in welchem Falle es dem deutschen: unter, bei, gegen, entspricht; z. B.

pod pôstelj lêći sich unter das Bett legen, pod kaštîgu zabrániti bei Strafe verbieten, pod vêčer gegen Abend.

b) Den Sociativ regiert pod auf die Frage: wo? und steht dann statt der deutschen Vorwörter: unter, bei; z. B. Tùrci su pod Mûhačom potúkli Magjáre die Türken haben bei Mohatsch die Magjaren geschlagen, pod krevêtom ležâti unter dem Bette liegen, pod jármom cvíliti unter dem Joche stöhnen, pod rúkom mi je er ist mir unter der Hand.

§ 457. Pôslje regiert den Genitiv, und bedeutet nach; es entspricht auch dem deutschen auf, wenn dieses so viel als nach ist; z. B. pôslje kupêlja dôbro je spávati nach dem Bade läßt sich gut schlafen, pôslje bôja s kôpjem u tèrnje.

§ 458. Prêd (prîd) vor, regiert den Akkusativ und Sociativ:

a) Den Akkusativ auf die Frage: wohin? z. B. stâo je prêda me er stellte sich vor mich, lêgao je pred vrâtà er legte sich vor die Thüre.

b) Den Sociativ auf die Frage: wo? z. B. stàjao je prêda mnom er stand vor mir, lêžao je pred vrátima er lag vor der Thüre.

§ 459. Prjêko regiert den Genitiv, und bedeutet über, durch; z. B. prjêko své gôdine ga (oder mu) pomášem ich helfe ihm durch das ganze Jahr, já prjêko Sáve stanûjem ich wohne jenseits der Sawe.

§ 460. Pri bei, ist die einzige Präposition, welche unbedingt blos den Lokal regiert, dieselbe ist jedoch aus der Umgangssprache durch kod gänzlich verdrängt worden, und kommt nur noch in Büchern vor; z. B. môja je stvár pri dobróm prîatelju meine Sache ist bei einem guten Freunde, tò pri vâma stojí das hängt von Ihnen ab, pri našim susjêdima bei unsern Nachbarn.

§ 461. S, sa, mit, regiert den Genitiv nnd Sociativ:

a) Den Genitiv regiert dieses Vorwort, wenn es eine Ursache bedeutet, also auf die Fragen: warum? aus welchem Grunde? oder wenn im Deutschen: wegen, auf, von, steht; z. B. sa svôje zloćûdnosti glàvu je izgubîo wegen seiner Halsstarrigkeit kam er ums Leben, ón je s môje stráne er ist auf meiner Seite, s onè stráne jenseits, s ljéve stráne auf der linken Seite, uzmi piât sa stolâ nimm den Teller vom Tische, uztêrgo sam jâbuku s dêrveta ich habe einen Apfel vom Baume gepflückt, dôšo je s planiné er kam vom Berge herab, kâpu s gláve skînuti den Hut vom Kopfe nehmen, s bôčinah na koga napâsti Jemanden von der Seite angreifen, s pâmeti sàjći (siti) von Sinnen kommen.

b) Den Sociativ auf die Fragen: wie? womit? mit

wem? und entspricht dann den deutschen Vorwörtern: mit, auf, aus, bei, durch, in, nach, nebst, unter, zu; z. B. s dopušténjem mit Erlaubniß, s tâkvim náčinom auf diese Art, što će bîti s tôbom was wird aus dir werden? s tôbom ću zavéršiti bei dir werde ich enden, štogôd s prêvarom dobîti etwas durch Betrug erlangen, víno sa sùdom, a pleće s dîmom udârà der Wein riecht nach dem Fasse, und der Schinken nach dem Rauche, dójdite s vâšom gôspojom i s njèzinima kćerâma kommet mit eurer Frau und ihren Töchtern, s ovòm pogôdbom unter der Bedingung, krûha (hljêba) s mèsom jiêsti Brod zum Fleische essen, s' pogôdbama govorîti in Gleichnissen reden.

Anmerkung. Das Vorwort s, sa, konstruirt man hier und dort auch mit dem Akkusativ, besonders wenn das Wort strána nachfolgt; z. B. s ovù strànu Sáve diesseits der Sawe, s onù strànu Morâve jenseits der March, já s môju strànu îmam svjedôka ich habe meinerseits einen Zeugen. — Diese Konstruktion stimmt jedoch mit dem Geiste der slavischen Sprache nicht überein.

§ 462. Das Vorwort u regiert den Genitiv, Akkusativ und Lokal:

a) Den Genitiv regiert es mit unpersönlichen Zeitwörtern, wo es dann die Stelle des Nominativs vertritt; z. B. u mêne imà dvjè nèudane sestrê ich habe zwei ledige Schwestern, u tergovàcah imà robè, ali mâlo novàcah die Kaufleute haben Waaren aber wenig Geld.

b) Den Akkusativ auf die Fragen: wohin? wann? der Deutsche setzt in diesem Falle die Vorwörter: an, bei, zu, binnen, nach, unter, vor; z. B. ići u cérkvu in die Kirche gehen, u sudânje bei anbrechendem Tage, tò je bilo u pétak das geschah am Freitag, idèm u svâtove ich gehe zur Hochzeit, u pòl dàna zu Mittag, u nevrjéme zur Unzeit, u čâs in einer Weile, odvèzo se je u Bûdim er fuhr nach Ofen, u òči kôga opsovâti Jemanden unter die Augen beschimpfen, kônje u kôla upréći die Pferde vor den Wagen spannen.

c) Den Lokal auf die Frage wo? und dann entspricht es den deutschen Vorwörtern: auf, an, bei, zu; z. B. ón u Pôžegi u vlastîtoj kûtji prebíva er wohnt zu Požeg in seinem eigenen Hause, u sveučilištu pêštanskom auf der Pesther Universität, u varôškoj kûći od. u vjêćnici in dem Rathhause, bîti u svâtovih (od. u svatovima) auf der Hochzeit sein, tò je bilo u srjèdu po Mihôlju u mjesécu listopàdu das geschah Mittwoch nach Michaeli im Monate Oktober, u dobróm se zdràvju nahodîti bei guter Gesundheit sein, u dobrój ćudi bei guter Laune, bilo je

u (kroz, za) trì dàna gotôvo es war in drei Tagen fertig, u prisùnju ležâti im Sonnenscheine liegen, u počétku je u Sênju prebívao er wohnte anfangs zu Zeng, u razlîčitim tergovînama nòvci ležé, das Geld liegt in verschiedenen Handlungen (Spekulationen), u učionicama se uči štîti in den Schulen lernt man lesen, ón je u mojima očîma nîtko er ist in meinen Augen ein Niemand, u nâšima razgovorîma néjma tájnosti in unsern Reden gibt es keine Geheimnisse.

Anmerkung. Das Vorwort u wird oft zierlich statt der Präposition kod bei, gebraucht; z. B. kúpio sam u mêsara (statt kod mèsara) mèsa, a u pêkàra (statt kod pêkàra) krûha (hljèba) ich habe bei dem Fleischhauer Fleisch und bei dem Bäcker Brod gekauft.

§ 463. Die Präposition za für regiert den Genitiv, Akkusativ und Sociativ:

a) Den Genitiv, wenn es das deutsche während ausdrückt; za vrjêmena bei Zeiten (so lange es noch Zeit ist), za njegôvoga vládànja während seiner Regierung, za dàna so lange es noch Tag ist.

b) Den Akkusativ auf die Fragen: wofür? wozu? und zwar — nach Verschiedenheit der Bedeutung — statt der deutschen Vorwörter: für, an, bei, binnen, in, um, nach, über, zu; z. B. za rùku vodîti an der Hand führen, za kôse vúći bei Haaren ziehen, za gôdinu dánah binnen einem Jahre, kúpiti za dvà forínta (ràjnička) um zwei Gulden kaufen, za nòvce uzéti für das Geld nehmen, za dàn sgotôviti in einem Tage verfertigen, mêtni tò za njêdrà stecke dieses in den Busen, za dvjè ću nedjèlje od. za dvà ću tjèdna dójći ich werde nach zwei Wochen kommen, za špádu se mâšiti nach dem Degen greifen, za nîkoga nepíta er fragt um Niemanden, za čâs über eine Weile, za Bôga um Gottes willen, za ovàj pút für diesmal, kolîko súkna trêba za hlâče wie viel Tuch braucht man auf eine Hosen, pôsuda za mljéko ein Gefäß zur Milch, vôda za pránje Wasser zum Waschen, za savjêt pitâti um Rath fragen.

c) Auf die Frage: wo? regiert za den Sociativ und steht oft statt des deutschen: an, auf, nach, über, hinter, um; z. B. za poslóm îći an die Arbeit gehen, stâlo mi je za vínom es ist mir an dem Wein gelegen, kâko vàm je za tìm ljékom wie befinden Sie sich auf diese Arznei, za mnòm mir nach! za tátom terčâti dem Diebe nachlaufen, mlôgo se je ô tôm za stolóm (terpêzòm) govorîlo man hat darüber bei Tische viel gesprochen, písmo za pismóm slâti einen Brief nach dem andern senden, nije mi stâlo za tìm es ist mir daran nicht gelegen, za krâvama terčâti den Kühen nachlaufen.

§ 464. Wenn auf die Vorwörter: brêz, sbôg, krôz, nîz, nûz, ûz, s, nâd, ôd, pôd, prêd, einer der abgekürzten Beugungsfälle von já, tí, se, oder sonst ein mit s od. z und noch einem Konsonanten anfangendes Wort folgt, so wird den Vorwörtern ein euphonisches a angehängt; z. B. brêza zlâ, oda zlâ, nîza me, pôda te, sa sestróm, prêda me (s. 2. Anmerkung zu § 242).

Siebenter Abschnitt.

Von den Bindewörtern.

§ 465. Die Bindewörter sammt ihrer Bedeutung und ihrem Gebrauch sind bereits in den §§ 243 bis 253, dann 332, 333, 337 und 338 aufgeführt.

Welche davon einen Beugefall regieren, diese sind den Präpositionen zugesellt, daher auch ihre Rektion darunter zu suchen.

Von dem Bindeworte i und andern seines Gleichen werde gemerkt, daß sie gleiche Zahlen und Endungen bei den Haupt- und Fürwörtern, gleiche Zeiten und Arten bei den Zeitwörtern zusammenknüpfen; z. B. u uztérpljènju i ûfanju živîti in Geduld und Hoffnung leben, što smo mîslili, tò smò i govorîli was wir gedacht haben, das haben wir auch gesprochen.

Achter Abschnitt.

Rektion der Zwischenwörter.

§ 466. Die Zwischenwörter werden größtentheils der Rede eingeschaltet ohne Verbindung mit der Konstruktion, die der Redesinn fordert. Im Kontexte aber regieren sie einen Beugungsfall der Person, oder des Gegenstandes, auf welchen sich der Ruf bezieht; wie folgt:

§ 467. Den Genitiv regieren diese Zwischenwörter: *ah êlo* Ivâna siehe, hier ist Johann! *glê, nunû, nû, nûto, nî, ninî, glêd* bâbè schaut die Vettel an! *êvo, êto, êno* móga vesélja hier, da, dort ist meine Freude! *ah* nesrêćè o des Unglücks!

Auch die Zwischenwörter der Verspottung verlangen den Genitiv; z. B. àhû velikog mi vesélja o der großen Freude! gle-glê njegôvè žalosti sehet doch nur seine Traurigkeit an! aràtos tvóga priatéljstva der Kukuk hole deine Freundschaft!

kûrtara zlih žénah Gott behüte uns vor bösen Weibern! acžáip oder hacžáib regiert den Genitiv mit dem Vorworte s'; z. B. acžáip s' têbe Wunder was du thust; hacžáib s' čovjêka, što se s' njime dôgodi Wunder was mit dem Menschen geschehen ist.

§ 468. Folgende Zwischenwörter verlangen den Dativ: *ah jao* svâkomu nesrêćniku wehe einem jeden Unglücklichen! *jao, jaoj* mêni wehe mir! *kûkù, têžko* njój wehe ihr! *blâgo* njegôvòmu rôdu wohl seinen Verwandten!

§ 469. Bog žívio Gott erhalte! fordert den Akkusativ; z. B. Bog živo nâšu slôbodu Gott erhalte unsere Freiheit! žívio, la, lo, li, le, la hochlebe! konstruirt sich mit Nominativ: žívio bán der Banus soll leben! žívila slobodâ hoch der Freiheit! živîlo bratstvo! žívili nâši vojníci! žívile naše milè i dráge! žívila nam djêtca!

§ 470. Die Zwischenwörter der Aufmunterung, des Rufens, der Drohung, Fortschaffung, verbindet man gerne mit dem Vokativ; z. B. dêder bràtco geh Brüderchen! oj Mârice Mariechen! čekčêk magàrče warte nur du Esel! bjêži Jòvo geh weg Hans! ò mîla brâtjo o ihr lieben Brüder!

O! wird öfters auch mit dem Genitiv konstruirt; z. B. o mîloserdja Bôžjega o der Barmherzigkeit Gottes!

Ein großer Theil der übrigen Zwischenwörter regiert ebenfalls den Vokativ. Hieher gehören: vêselo kùme lustig Gevater! ajme vajme mila màjko môja leider, leider, meine liebe Mutter! ꝛc.

§ 471. Fûj! pûj! pûh! pih! vûj! regieren den Sociativ der Sache; z. B. fûj s tim dîmom pfui der Rauch! vûj z duhánom pfui mit dem Tabak!

§ 472. Bôže dàj Gott gebe es! wird gewöhnlich mit dem Bindeworte da und dem Konditional konstruirt; z. B. Bôže dàj, da se sdrâvi povrátimo Gott gebe es, daß wir gesund zurückkehren! —

Drittes Hauptstück.

Von der Wortfolge.

Einleitung.

§ 473. Der Illirier kennt nicht die schwierige Regelmäßigkeit der deutschen Sprache bei der Bestimmung der Reihenfolge der Wörter in einer Rede, vielmehr ist er hierin eben so frei,

wie der Lateiner. Der Ton, Nachdruck und Empfindung entscheiden, was man zuerst sagen muß, was später.

§ 474. Im Illirischen kann man in einigen Sätzen die Wörter beinahe willkürlich versetzen. So lassen sich die Theile des Satzes: Dóra ljúbi Martîna Dorothea liebt den Martin, ohne Nachtheil für die Deutlichkeit, sechsmal; — der Satz: têsar têšè hrastôvu dâsku der Zimmermann behaut eichene Laden, 24mal; — und der Satz: gospodár bìjè nepokòrnoga slúgu batînom der Herr prügelt den ungehorsamen Knecht mit einem Stocke, 120mal versetzen.

So ganz ohne Regel ist indessen die illirische Wortfolge nicht, es wird sogar in mehreren Fällen der Sinn der Rede blos durch die Reihenfolge der einzelnen Wörter bestimmt; z. B. mój ôtac je Bogomìrov prîatelj mein Vater ist Gottfried's Freund; diesen Satz kann man nicht so versetzen: mój prîatelj je Bôgomìrov ôtac, denn dies würde ganz das Gegentheil bedeuten, nämlich: mein Freund ist Gottfrieds Vater. — Wir werden daher im Folgenden die Regeln der üblichsten Wortfolge erklären.

§ 475. Das regierende Wort wird dem regierten gewöhnlich vorgesetzt: z B. pûn dobroté der Güte voll. Man beobachtet indessen diese Regel nicht sehr genau; z. B. zdrâva Marìo mîlosti pûna gegrüßt seiest du Maria voll der Gnade!

§ 476. Im Illirischen kann man keinen Satz anfangen:

a) Mit den abgekürzten Endungen der persönlichen Fürwörter: já, tí, ón, als: me, te, ga, je ꝛc. (s. §§ 125 u. 126).

b) Mit den abgekürzten Ausgängen der Hilfs-Zeitwörter bîti und hôtjèti, als: sam, si, je ꝛc.; ću, ćeš, će ꝛc.

c) Die *particulae positivae* können auch nicht zu Anfange eines Satzes stehen; derlei sind: bo weil, li ob, pàko aber u. dgl.; z. B. jesu li živi leben sie? já bo ga nísam vîdio weil ich nicht sah, ón pàko rêče er aber sagte.

Erster Abschnitt.

Rangordnung der Nennwörter.

A. Hauptwörter.

§ 477. Die Endungen der Hauptwörter folgen meistens in derselben Ordnung, wie sie in der Deklination gereiht sind; z. B. tóran králja Ptolomêa ukazívao je njekoč brodárom pút na móru ob nóć sa svôjom svjêtlostju der Thurm des Königs Ptolomäus zeigte einst den Seefahrern zur Nachtzeit den Weg durch sein Licht. — Es können aber diese Endungen auch versetzt

werden, je nachdem es die Absicht des Sprechenden erfordert das eine oder andere Wort mehr hervorzuheben oder zu betonen.

§ 478. In kategorischen Sätzen nimmt das Subjekt am häufigsten die erste Stelle ein, und das Zeitwort, als das Prädikat, die letzte; z. B. ôtac rádi, djéte je spavâlo, mâti će dójti der Vater arbeitet, das Kind hat geschlafen, die Mutter wird kommen. Wird aber ein Haupt- oder anderes Wort, als Attribut des Subjektes, mit bîti verbunden, so nimmt das verbindende Zeitwort (*copula*) die vorletzte und das Attribut die letzte Stelle ein; z. B. ti si zdrâv, Bòg je gospodîn, mòj je brât svâgdje du bist gesund, Gott ist der Herr, mein Bruder ist überall.

Beim Erzählen pflegt man jedoch den Nominativ nach dem Zeitworte zu setzen; z. B. mêdju tìm se izvéršila cárska zapovjèd indessen wurde der kaiserliche Befehl vollzogen. — Eben so bei einer ausdrücklichen Frage; z. B. gdje je mój brât wo ist mein Bruder? kûda îdete vi wo geht ihr hin?

§ 479. Bei Zeitwörtern, die zwei Nominative regieren, (s. § 405) steht der eine Nominativ vor, der andere nach dem Zeitworte; z. B. mâti Júre Kastriòtića zvála se je Danîca, die Mutter des Georg Kastriota hieß Danica.

§ 480. Wenn ein Satz mit einem Nebenworte anfängt, so kann der Nominativ vor oder nach dem Zeitworte stehen; z. B skorô sam u vjèk čûo njegòv glàs, oder: skorô sam u vjèk njegòv glàs čûo ich habe fast immer seine Stimme gehört.

§ 481. Der regierte Gegenstand kann ebenfalls vor oder nach dem Zeitworte stehen; z. B. ôtac mîlujè svôju djêtcu, oder: svôju djêtcu mîlujè ôtac, oder: svôju djêtcu ôtac milujè der Vater liebt seine Kinder. In dem ersten Satze sind die Wörter nach der natürlichen Ordnung gereiht; die Wortfolge der zwei andern wird besonders dann gebraucht, wenn man den Ton auf das Objekt (svôju djêtcu) setzen will.

Wo aber Zweideutigkeit zu besorgen wäre, dort ist die Versetzung nicht erlaubt; z. B. čêdnost nadhôdi ûčenost die Bescheidenheit übertrifft die Gelehrsamkeit; hier würde die Umstellung einen entgegengesetzten Sinn hervorbringen, da der Nominativ mit dem Akkusativ gleichlautet.

B. Beiwörter.

§ 482. Die Beiwörter stehen am gewöhnlichsten vor ihren Hauptwörtern; z. B. dobrâ vôćka dôbar plôd donôsì ein guter Baum bringt gute Früchte, tvój je ljêpì obrâz océrnula nevaljâla družbâ dein schönes Antlitz schwärzte die nichtswürdige Gesellschaft.

Insbesondere steht das Adjektiv vor dem Hauptworte:

1) Wenn im Deutschen vor dem Beiworte ein possessives oder anzeigendes Fürwort steht; z. B. die Drohung meines ärgsten Feindes prjétnja najljutîjèga móga nêpriatelja.

2) Wenn das Beiwort im Superlativ steht; z. B. mi smo se u nàjnemirnîje vrjéme rodìli wir sind zu der unruhigsten Zeit geboren worden.

3) Das Beiwort sâv od. vas, sva, sve, steht immer vor seinem Hauptworte: ón je sve svôje imànje prôsigrao er hat sein ganzes Vermögen verspielt.

§ 483. In folgenden Fällen wird das Beiwort dem Substantiv gewöhnlich nachgesetzt:

1) Wenn es bei einem Hauptworte als Unterscheidungs- oder Beiname steht; z. B. Jozip dôbrì Josef der Gute, Dušan velikì Duschan der Große (ein serbischer König).

2) Wenn es einen Beugefall oder ein Vorwort regiert; z. B. ón imà konjà k tômu naûčna er hat ein dazu abgerichtetes Pferd; ón je mùž svâkoga pošténja dostôjan er ist ein achtungswerther Mann.

3) Wenn der Nachdruck der Rede darauf fällt; z. B. nêka vam je Bòg svemogúćì u pomôći Gott der Allmächtige helfe euch.

4) Wenn zu dem Substantiv mehrere Beiwörter gehören, so werden diese gwöhnlich nachgesetzt; z. B. ón je čovjêk naûčan, bogabojéć, krjêpostan, râzuman i vrjédan er ist ein gelehrter, gottesfürchtiger, tugendhafter, verständiger und würdiger Mann.

Anmerkung. In allen diesen Fällen kann jedoch das Adjektiv dem Hauptworte ohne Verstoß auch vorgesetzt werden.

§ 484. Der Wohllaut erfordert öfters, daß das Adjektiv von seinem Hauptworte getrennt werde; z. B. kakve kràsne i slâdke rástu u nâšima bàščama trjêšnje wie schöne und süße Kirschen wachsen in unsern Gärten!

§ 485. Bei Vergleichungen folgt:

a) Auf den Positiv die Partikel kao; z. B. slâdak kao mèd süß wie Honig, cervén kano rûžica roth wie eine Rose.

b) Auf den Komparativ die Partikel nègo; als: slâdji nêgo mèd, rumenîji nêgo rûžica. — In diesem Falle setzt man aber noch passender den Genitiv mit der Präposition od; als: slâdji od mêda, rumenîji od rûžice.

c) Auf den Superlativ die Präpositionen: od, mèdju od. iz mêdju; z. B. od nás nàjstrârjì der Aelteste von uns, nàjbôljì mêdju nâmì der Beste unter uns, nàjvrjednîji iz mêdju svíù der Würdigste unter allen.

C. Zahlwörter.

§ 486. Die Zahlwörter müssen immer vor der gezählten Sache stehen; z. B. kúpio sam pèt kózah i jednóga jàrca za dêvet forìntih i dvádeset krâjcàrah ich habe gekauft fünf Ziegen und einen Bock um 9 fl. 20 kr.; hêrpa nôvàcah ein Haufen Geldes.

§ 487. Wenn nach einer ganzen Zahl ein Bruch kommt, so ist die gezählte Sache zwischen die ganze Zahl und den Bruch zu stellen; z. B. imàm dvánaest forìntih i pòl ich habe zwölf und einen halben Gulden, živio je dvádêset i trì gôdine i fêrtalj er lebte 23¼ Jahr.

Zweiter Abschnitt.

Rangordnung der Fürwörter.

§ 488. Die persönlichen Fürwörter stehen, wenn sie in einem Satze des größern Nachdruckes wegen vorkommen, vor dem Zeitworte, und zwar am passendsten gleich zu Anfange des Satzes; gewöhnlich aber läßt man dieselben ganz weg, weil unser Zeitwort mit seinen Endungen auch die Person bezeichnet; z. B. já sam vaš prîatelj ich bin euer Freund, tí si dobrô rêko du hast gut gesagt, ón se têbi râdujè er freuet sich über dich; gewöhnlicher sagt man aber: vaš sam prîatelj, dobrô si rêko, têbi se radujè.

In einer Frage kommt aber das persönliche Fürwort hinter das Zeitwort; z. B. níje li ón tvój ôtac ist er denn nicht dein Vater? jêsi li tí bio u cérkvi warst du wohl in der Kirche? za što nísi tí zèca ulovîo warum hast du nicht den Hasen geschossen?

§ 489. Wenn in einem Satze der abgekürzte Dativ (mi, ti, mu, joj, nam, vam, jim) und Akkusativ (me, te, ga, ju, je) der persönlichen Fürwörter vorkommt, so steht der Dativ immer vor dem Akkusativ; z. B. dàj mi ga gib mir ihn, já ću ti ju dâti ich werde sie dir geben, vi nam jih nedáte ihr gebt sie uns nicht, ón će joj ju dâti er wird sie ihr geben.

Wenn aber der Akkusativ dem Dativ vorgesetzt werden soll, so muß man sich der längern Form des Dativs bedienen; z. B. dàj ga mêni, já ću ju têbi dâti, ón će me njój dâti — Die Ragusaner und Dalmatiner beobachten jedoch nicht diese Regel, es scheint vielmehr, daß sie es vorziehen, den Akkusativ dem Dativ nachzusetzen; sie sagen z. B. dàj ga mi, já ću ju ti dâti, on će me joj dâti, was aber übel klingt.

§ 490. Die beziehenden Fürwörter fordern, daß man ihnen das Zeitwort nachsetze; z. B. knjîga, koju sam jučér u knjîžnici ostâvio, pogînula je das Buch, welches ich gestern in der Bibliothek liegen ließ, ist verloren gegangen.

§ 491. Die possessiven und anzeigenden Fürwörter können vor oder nach ihrem Substantiv stehen; z. B. ovàj je ljekár kázao môjoj ženî, da njèzina bôlest u ovôm vrjêmenu nije pogìbelna; oder: ljekár je ovàj ženî mojoj kázao, da bôlest njèzina u vrjêmenu ovôm níje pogíbelna dieser Arzt hat meiner Frau gesagt, ihre Krankheit sei zu dieser Zeit nicht gefährlich.

Steht aber ein Beiwort vor dem Hauptworte, so muß das anzeigende oder possessive Pronomen zwischen dem Haupt- und Beiworte oder vor beiden stehen; ûčenì ovàj ljekár kázao je bolêstnòj môjoj ženî ꝛc.; oder: ovàj ûčenì ljekár kázao je môjoj bolêstnoj ženî ꝛc.

Dritter Abschnitt.

Rangordnung der Zeitwörter.

§ 492. Die verkürzten Formen der Hülfszeitwörter (sam, si ꝛc., ću, ćeš ꝛc.), dann die halbvergangene und vergangene Zeit bedingender Art bi, folgen nach dem ersten Worte eines Satzes, wobei die Konjunktionen â, i, â i, in keine Betrachtung kommen; z. B. ón je móga nàjbôljega prîatelja prevârio, â já sam njêga er hat meinen besten Freund betrogen und ich ihn; já ću još za gôdinu dánah ovàj pôsao dovéršîti ich werde noch binnen einem Jahre diese Arbeit beendigen; ako bi mogúće bilo wenn es möglich wäre.

Hieraus ist zugleich ersichtlich, daß das Particip und der Infinitiv der künftigen Zeit den Satz schließen, außer, es macht nur das Zeitwort den Satz aus; z. B. lêgo sam i zâspao sam takìa ich legte mich nieder und schlief gleich ein; îšo bi, ali néimam s kim ich möchte gehen, aber ich habe Niemanden, mit dem ich gehen könnte.

§ 493. Der Imperativ, und eben so auch die übrigen Arten, stehen am Anfange des Satzes, wenn der Nachdruck darauf ruht; z. B. pítaj žené, gdje joj je djéte frage das Weib, wo ihr Kind sei, imàm ljèpa konjâ, ljèpa konjâ imàm, ljèpa imàm konjâ ich habe ein schönes Pferd, jedan drûgoga tjèrà, dôka jedan u jâmu neupáde der Eine jagt den Andern, bis Einer in die Grube nicht fällt; oder: tjèrà jedan drûgoga, dôka neupádè jedan u jâmu ꝛc., wobei man sich nach der Absicht und

Empfindung, die uns beim Sprechen beseelt, als auch nach dem Worte, worauf der Ton ruht, zu richten hat.

§ 494. Wenn im Deutschen am Ende eines Satzes zwei Zeitwörter zusammenstehen, so wird im Illirischen das zuletzt stehende Zeitwort zuerst ausgedrückt; z. B. er wünscht, ich möchte ihm schreiben helfen želi, da mu pomôgnem pisati.

§ 495. Wenn mehrere zurückkehrende Zeitwörter in einer Konstruktion vorkommen, so wird der Akkusativ se gewöhnlich nur dem ersten Zeitworte angehängt; z. B. veselim se i râdujem (se) tvómu došasljú ich freue mich deiner Ankunft.

§ 496. Wenn nach einem Furcht bezeichnenden Zeitworte ein anderes Zeitwort folgt, welches bejahend ausgedrückt werden soll, so folgt auf das erstere das Bindewort da, und dem letztern wird die Partikel ne vorgesetzt, z. B. bojim se, da ôtac neosjêti ich fürchte, mein Vater wird es gewahr werden.

Oder: man läßt das Bindewort da und die Negation ne weg, und das zweite Zeitwort kommt in die künftige Zeit; z. B. bojim se, ôtac će osjêtiti; stràh me je dosáditi ću vam ich fürchte, daß ich euch lästig werde.

Wenn aber in demselben Falle eine wirkliche Verneinung ausgedrückt werden soll, so kommt das zweite Zeitwort in die künftige Zeit mit der Partikel ne; z. B. stràh me je, ón néće dójti ich fürchte er werde nicht kommen.

Vierter Abschnitt.

Rangordnung der Mittelwörter.

§ 497. Mittelwörter mit Adjektiv-Endungen befolgen die bei den Beiwörtern angegebenen Regeln; und von den nur prädicirungsweise gebräuchlichen Mittelwörtern haben wir so eben das Nöthige gesagt. — Die Gerundien richten sich nach den Regeln, denen die Nebenwörter unterliegen.

Fünfter Abschnitt.

Rangordnung der Nebenwörter.

§ 498. Wenn im Deutschen ein Satz mit einem Nebenworte anfängt, so wird dann das Subjekt dem Zeitworte nachgesetzt: was im Illirischen nicht der Fall ist; z. B. gestern kam er an, und heute ist er fortgereist ón je jučér dôšo, a danâs odilâzi.

§ 499. Die Nebenwörter stehen gewöhnlich vor dem Zeitworte: wenn aber das Zeitwort im Imperativ steht, so stellt man sie ihm lieber nach; z. B. já ću skorô dóјći ich werde bald kommen, dójdi skorô komme bald, dobrò je glàdna nahrániti es ist gut einen Hungrigen zu speisen, nahráni dobrô glàdna speise gut den Hungrigen!

§ 500. Auf die fragenden Nebenwörter folgt nothwendigerweise das die Antwort enthaltende Wort, und zwar bei einigen mit, bei andern ohne Präposition; so daß

1. Auf die Frage kudâ? kâmo? ako Bòg dà? wohin? — mit der Präposition u und Akkusativ geantwortet wird; z. B. kudâ idèš? u Osjèk, ako Bòg da? u vinôgrad, kâmo se šétješ? u bašću.

2. Čijí, čijá, čijé, wessen? hat zu Folge den Genitiv, oder ein Besitzbeiwort; z. B. čijá je tò kûća? móga brâta, čijí je ovò šešír? — sestrín, têtkin, Petrov.

3. Dókle? wie weit, wohin? — mit Genitiv; z. B. dókle si naumio? do kónca.

4. Gdje? wo? — will u mit Lokativ; z. B. gdje ti je otac? u vertlu, u Vinkovcih, u livadama u. s. w.

Sechster Abschnitt.

Rangordnung der Vorwörter.

§ 501. Die illirischen Vorwörter müssen immer vor ihrem Beugefalle stehen, weil es im Illirischen keine *praepositiones postpositivae* gibt, wie die deutschen: wegen, halben, willen, über ꝛc., sind.

Nur die Präposition ràdi wird manchmal dem Beugungsfalle nachgesetzt; z. B. ljúbavi ràdi wegen der Liebe.

§ 502. Wenn ein Haupt- und ein Beiwort auf eine Präposition folgen, so kann man die letztere zierlich (aber nicht all zu oft) zwischen das Haupt- und Beiwort setzen; z. B. mlôgòm po vrjêmenu, anstatt po mnôgòm vrjêmenu nach langer Zeit, Bôga od svemogúćega anstatt od Boga svemogúćega vom allmächtigen Gotte. Diese Wortfolge gebrauchen am meisten die Dichter.

§ 503. Wenn zu den unbestimmten Fürwörtern, welche mit ni zusammengesetzt sind (s. §§ 145 und 146), ein Vorwort gehört, so wird es zierlich zwischen das ni und das Fürwort gestellt; z. B. ni po jedan náčin auf keinen Fall; nî za koga se nebrînèm statt za nîkoga ꝛc. ich kümmre mich um Nieman-

den, ni kroz kojà vrátà nemôžemo statt kroz nîkoja wir können durch keine Thüre durch, níje mi ni do čijé brîgè, fremde Sorgen gehen mich nichts an.

Siebenter Abschnitt.

Rangordnung der Bindewörter.

§ 504. Die Bindewörter âli, pák und pàko bedeuten allein, aber, unterscheiden sich aber in der Konstruktion dadurch, daß âli immer zu Anfange, pák und pàko aber nach dem ersten Worte eines Satzes stehen; z. B. já sam bîo ondje, âli me tí nísi vîdio; oder: já sam bio óndje, tí me pàko nísi vîdio ich war dort, du hast mich aber nicht gesehen.

Wenn aber pák (nicht pàko) das deutsche hernach bedeutet, so wird es vorangesetzt; z. B. tí píši sâda, pák ću ònda já jetzt schreibe du, hernach werde ich schreiben.

§ 505. Wenn ein Satz mit dôk oder dôka sobald anfängt, so fängt der folgende Satz gewöhnlich mit takîa an; z. B. dók ví onâmo dójdete, takîa idîte k súdću, i javite se kod njêga sobald ihr dahin kommt, gehet gleich zum Richter, und meldet euch bei ihm.

Sonst entspricht dôk dem deutschen bis; z. B. čêkajte òvdje, dôk já iz cérkve dójdem wartet hier, bis ich aus der Kirche komme.

§ 506. Die optative Partikel bi folgt nach dem ersten Wort eines Satzes, wie dies bereits im § 492 gesagt worden ist. — Wenn aber bi nach den Bindewörtern da, kad, ako, jer, zašto ꝛc. steht, so entspricht es den deutschen Imperfekten: wäre, wollte, sollte; z. B. da bi tò îstina bíla wenn dies wahr wäre; ako bi umrò od glàda, nebi hotîo siromâhu otéti komadić iz rúke wenn ich Hungers sterben müßte, so wollte ich doch nicht dem Armen das Stück Brod aus der Hand reißen.

§ 507. Das fragende Bindewort li wird nach dem ersten Worte eines Satzes (welches gewöhnlich ein Zeitwort ist) gestellt; z. B. živi li još mój ôtac lebt denn noch mein Vater? nahôdîte li se u dobróm zdràvju befinden Sie sich bei guter Gesundheit? znàš li tí štîti weißt du lesen?

Wenn die Fragpartikel li nicht nach dem Zeitworte, sondern nach dem Subjekte oder Objekte steht, so drückt der Fragesatz zugleich eine Verwunderung oder Zweifel aus; z. B. jesi li tí tò učinîo hast du das gethan? tí li si tò učinîo bist du es,

der das gethan hat? tò li si ti učînîo das ist es also, was du gethan hast?

§ 508. Das Bindewort bo denn, weil, wird eben so, wie li, dem ersten Worte eines Satzes nachgesetzt; z. B. nemôgo k tebi dójti, nísam bo imao vrjêmena ich konnte nicht zu dir kommen, denn ich hatte keine Zeit.

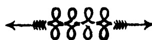
§ 509. Die Partikeln: à, âli, îli, da, zàr, jêda, jêdali ꝛc., stehen gewöhnlich gleich am Anfange des Satzes, zu dem sie gehören; z. B. zàr neznàš, da sam bôlestan weißt du denn nicht, daß ich krank bin? jêdali me nísi vîdio, ili me nêznàš hast du mich nicht gesehen, oder kennst du mich nicht?

§ 510. Es gibt Bindewörter, denen andere folgen müßen, als da sind; auf kâda, wann? — folgt sâda, tâda, òvda, ònda. Auf: prêmda, prêmako, obschon, obgleich, obwohl, wiewohl — folgt sa svím tìm, ništamânje, ništnemânje, ôpèt u. s. w. siehe § 244, 245, 247.

Achter Abschnitt.

Rangordnung der Zwischenwörter.

§ 511. Da die Zwischenwörter blos die Gemüthsbewegung eines Menschen anzeigen, so ist ihre Lage im Satze unbestimmt, am gewöhnlichsten werden sie gleich im Anfange des Satzes, wenn derselbe besteht, gesetzt.



Praktischer Theil.

Die Welt in Bildern, von J. A. Komensky.

1. Gott.

Gott ist aus sich selber von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das allervollkommeste und allerseligste Wesen.

Dem Wesen nach geistig und einig.

Nach der Persönlichkeit dreieinig.

Im Willen heilig, gerecht, gütig, wahrhaftig.

An Macht der Größte.

An Güte der Beste.

An Weisheit unermeßlich.

Ein Licht zu dem Niemand kommen kann, und doch Alles in Allem

Ueberall und nirgends (nämlich eingeschlossen).

Das höchste Gut, und allein der unerschöpfliche Brunnen alles Guten.

Aller Dinge, die wir nennen, mit einem Wort der Welt, sowohl Schöpfer, als auch Regierer und Erhalter.

Svjèt u obrazih, od *Ivana A. Komenskoga.* *)

I. Bog.

Bòg je od sàma sebe od vjèka do vjèka.

Nàjpodpunîje, i nàjblaženîje bitje.

Jestestvóm duhòvan i jedìn.

Osôbnostju tròjan.

Voljòm svèt, prâvedan, mîlostiv, îstinit.

Moćju nàjvećji.

Dobrotóm nàjbolji (nàjdobrîji).

Mudrostju neizmjèran.

Svjètlost nepristupîva, pák i pàk sve u svemu.

Svâgdje, i nîgdje (to jest: neogradjen).

Nàjvêćje dobro, i sàm neizcerpîvò vrjèlo svega dobra.

Sviu stvárih, kojè s' jednom rječju svjèt nazívamo, ón je stvorîtelj, upravîtelj, i uzderžîtelj.

---

*) Der Verfasser dieses Werkchens, gewöhnlich Comenius genannt, war ein hochgelehrter Slawe, der sowohl in der böhmischen Literatur, als auch in der Pädagogik des Mittelalters eine Epoche bildet. Seine „Welt in Bildern" war das erste brauchbare Lehrbuch des Mittelalters, deshalb wurde es in kurzer Zeit in alle europäische Sprachen übersetzt. Im Original, das in böhmischer Sprache geschrieben ward, waren dem Texte Abbildungen beigefügt: daher der Titel des Werkes.

Komensky gehörte zu der Sekte der böhmischen Brüder, und nachdem er mehrere Lehranstalten, unter andern auch das magyarische Kollegium zu Sáros-Patak organisirt hatte, wurde er — des Landes verwiesen. Er starb in Holland 1670.

2. Die Welt.

Am Himmel sind die Sterne.
Die Wolken hangen in der Luft.
Die Vögel fliegen unter den Wolken.
Die Fische schwimmen im Wasser.
Auf der Erde sind Berge, Wälder, Felder, unvernünftige Thiere und Menschen.
Die ganze Welt besteht aus vier Elementen, welche sind: die Luft, das Feuer, das Wasser und die Erde.

II. Svjèt.

Na nêbu su zvjézde.
Oblàci vîse u zráku.
Ptîce leté iz pod oblakóvah.
Rîbe plîvaju u, i po vodî.
Na zemljî imà bèrdah, šùmah, pòljah, divje zvjêràdi i ljúdìh.
Svjèt je sastâvljen od četîri iztočâla (žìvlja), kôja se zovú: zràk, vatra, vodà i zemljâ.

---

3. Der Himmel.

Der Himmel drehet sich und umgeht, wie es scheint, die in der Mitte stehende Erde:
aber eigentlich bewegt sich die Erde um die Sonne.
Die Sonne, sie mag wo immer sein, scheint unaufhörlich,
obschon die Wolken sie uns rauben,
und macht mit ihren Strahlen das Licht; das Licht den Tag.
Gegenüber ist die Finsterniß, daher die Nacht.
Bei der Nacht scheint der Mond, und die Sterne schimmern.
Des Abends ist die Dämmerung (Abenddämmerung).
Des Morgens die Morgenröthe und das Tagen (Morgendämmerung).

III. Nébo.

Čini se, kano da se nêbo okrétje, i u polovîni (srjédi) stojéću zêmlju obihôdi:
ali se, pravo motréć, zemljà ôkolo sùnca gíblje.
Sùnce, bìlo ono gdje mu drágo, vâzda sjà,
premda ga oblàci kadkad sâkriju,
onô nam sa svôjima zrâkama svjétli, a svjêtlost nam dàn tvorí.
Na prôtiv sùncu je tmîna, kôja nòć činí.
Ob nòć sjà mjêsec, a zvjézde trepté.
U vêčer bíva pômerčina (sumràčje).
U jùtro je zorâ i svîtanje (razdánjenje, sudânje).

---

4. Die Luft.

Die Luft wehet sanft.
Der Wind bläst stark.
Der Sturmwind stürzt die Bäume nieder.
Der Wirbelwind drehet sich in einem Kreise.

IV. Zràk.

Zràk ugôdno popuhûjè.
Vjêtar jàko púše (dúše, píri).
Holúja (salaûka, bûra) rûši dervjé (strômje).
Vîhar se okrétje (vertí) u ôkrug (na okôlo, u vrêten).

Der unterirdische Wind (oder was es immer sein mag) erregt ein Erdbeben.	Podzemni vjètar (ili što mu drago takvoga bilo) uzbudjûje pôtres (trešnju zemlje).
Das Erdbeben macht Erdfälle.	Tréšnja zemljé rûši i obârà (čini rušetine i prôpàsti).

5. Das Feuer	V. Vâtra (oganj).
Das Feuer leuchtet, brennt und verbrennt.	Vâtra svjétli, páli i žežé.
Dessen Funke, mit Hilfe des Stahls aus dem Feuersteine geschlagen, und vom Zunder aufgefangen.	Vâtrena îskra, s čelîkom iz krêmena izbijêna, i od gûbe (trùda) prímljena,
zündet den Schwefelfaden, und dieser die Kerze oder das Holz an,	užiže sumporâču, a ona opèt svjéću ili dèrvo;
und erregt Flamme, oder gar eine Feuersbrunst,	i proizvedé plâmen, ili baš i pogôr (požàr).
welche die Gebäude ergreift.	koji se sgràdah prihvâti.
Davon steigt der Rauch auf, welcher am Kamine (Schornstein) hangend, zu Ruß wird.	Odtûda uzihôdì dìm, koji uhvâtivši se za dîmnjak (odžak) postâje sâdjom (čâdjom).
Aus dem Brande wird ein Löschbrand (ein ausgelöschtes Holz) aus der glühenden Kohle wird eine todte Kohle.	Od glavnjé biva ugarîca (ugárak) (ugášeno dervo), od žêgè ûgljèn (ûgalj); od živòga mertvô ugljénje.
Endlich, was überbleibt, ist Loderasche und Asche.	Najpôslje što ostânè, onò je ugášeno žerávje i pêpeo.

6. Das Wasser.	VI. Vodâ.
Das Wasser entspringt aus der Quelle,	Vodâ izvîrè (iztîče) iz vìra (zdénca, vrjêla),
schießt herab im Gießbache;	i cúrì boîcom (plohom);
rinnt im Bache;	plovi potôkom;
steht im Teiche (See);	leži u jêzeru;
fließt im Fluße (Strome);	tečé u rjéki (u rjéci);
dreht sich im Wirbel;	okrétje se (vertise) na mâtici;
macht hin und wieder Sümpfe (Moräste).	ostâvljà gdjegdje za sôbom blatá (močvarine).
Der Fluß hat Ufer;	Rjéka imà brjègove.
Das Meer macht Gestade, Meerbusen, Vorgebirge;	Mòre imà žale (obale), zátoke, predgorja,
Inseln (Eilande), Halbinseln, Landengen und Meerengen (Sunde).	ostrôve (ôtoke, âde) poluôtoke, pródole (drâge) i tjêsnoće morskè,
Es hat auch Steinklippen.	a imà i grêbene (hridi).

7. Die Wolken.	**VII. Oblàci.**
Aus dem Wasser steigt der Dampf.	Iz vodé izilâzí (diže se) pâra.
Daraus wird eine Wolke, und nahe an der Erde ein Nebel.	Od ove postâjè oblàk, a kad je blízu zemljé, maglâ.
Aus den Wolken tröpfelt und fällt herab der Regen und der Platzregen.	Iz oblàka kâplje (štercà) i pàda kîša (dàžd) i nágla (plâha) kîša.
Der gefrorne Regen ist Hagel, der halbgefrorne ist Schnee, der erhitzte ist Mehlthau.	Smêrznùta kîša zové se grâd (lèd, tûča), pôlusmerznùta snjèg, ugrĭjana cérn.
In der Regenwolke, welche der Sonne gegenüber steht, erscheint der Regenbogen,	Na obláku, koji je protiva sùncu, ukazûje se dúga,
welchen die Sonnenstrahlen bilden, die auf die Wassertropfen scheinen.	koja od sunčânih zràkah postâje, kad na kîsne kaplĵîce sjàjù.
Der in's Wasser fallende Tropfen macht die Wasserblase.	Kâplja u vôdu padajúća načîni šklopcê (vodêne mjehurîće).
Viele Blasen machen einen Schaum.	Mnogo mjehúrakah (šklopácah) načîni pjènu.
Gefrornes Wasser wird zu Eis.	Od smêrznúte vodé bíva lèd.
Gefrorner Thau wird Reif genannt.	Smêrznùta resâ zovè se mrâz.
Aus dem schwefelichten Dampfe entsteht der Donner,	Od sùmporne pâre postâjè gròm,
welcher aus der Wolke mit einem Blitze hervorbrechend, donnert und einschlägt.	koji udârivs múnjom iz ôblaka, bliskà se, germí i udàrà.

8. Die Erde.	**VIII. Zemlja.**
Auf der Erde sind hohe Berge, tiefe Thäler;	Na zemljî su visôkè plânîne i nizkè dolîne;
erhabene Hügel, ebene Felder, beschattige Wälder;	uzvìšeni brjêgovi, rávna pôlja, sjênaste šûme;
in der Erde aber hohle Klüfte (Höhlen).	u zemlji pàko šúplje špîlje.

9. Gewächse der Erde.	**IX. Zemaljski plodovi.**
Die Wiese trägt Gras mit Blumen und Kräutern,	Livâda (sjenokôsa) nôsi trávu s cvjètjem i zèljem,
welche abgehauen zu Heu werden.	koja pokôšena sjênom postâje.
Das Ackerfeld bringt Getreide und Gewächse.	Oranîca donôsi žito i plôdove.

In den Wäldern kommen vor: die Erdschwämme, Erdbeeren Heidelbeeren ꝛc.	U šûmama rástu gljîve (gûbe) jâgode, cernîce i t. d. (i tak dalje).
In der Erde wachsen die Metalle (Erze), Steine und andere Mineralien.	Pod zemljóm rastu rúde, kaménje i druga mjèdà.

10. Die Metalle.	**X. Rúde.**
Das Blei ist weich und schwer.	Olovo je mêhkano i tèžko.
Das Eisen ist hart, und der Stahl noch härter.	Gvòzdje je tvèrdo, a čelîk je još tvêrdji.
Die Künstler machen aus Zinn die Kannen;	Ùmjêtnici (zanatčie) prâve od kosîtera bukâre;
aus Kupfer die Kessel,	od bakrâ kotlôve,
aus Messing die Leuchter,	od tučâ svjétnjake (ćiráke),
aus Silber die Thaler.	od srebrâ škúde (talíre).
Das Gold ist das theuerste; aus diesem werden die Goldmünzen (Dukaten) geprägt.	Zlàto je najskuplje, od njega se kûju zlátnì nòvci (dukâti).
Das Quecksilber ist immer flüssig und zerfrißt die Metalle.	Živà ja vazda tekuća, i izjiéda rúde.

11. Die Steine.	**XI. Kaménje.**
Der Sand und Kies sind kleine Steinchen.	Pjésak i šljúnak sitno su kaménje (kremenice).
Der Stein ist ein Stück eines Felsens.	Kamen je komad pećìnè.
Der Wetzstein, Feuerstein und Marmorstein sind undurchsichtige Steine.	Brùs (brusilica oštrîlo), krèmen (vatreni kremen) i mràmor, to je neprozračno kaménje.
Der Magnet zieht das Eisen an sich.	Gvôzdotèg (magnét) pritéže k sebi gvòzdje.
Die Edelsteine sind durchsichtige Steinchen;	Drágo je kaménje prozračno;
als: der weiße Diamant, der rothe Rubin, der blaue Saphir, der grüne Smaragd, der gelbe Hiacinth ꝛc.; und glänzen wenn sie eckig sind.	kânoti: bjélì demânt (álem), cerljêni rubín, modrì zafir, zelêni šmarâgd, žúti gjačint i t. d.; ovo se kaménje sjà, kad je ûglasto (ćôškasto).
Die kleinen und großen Perlen wachsen in Muscheln;	Sitnì i krúpni biser ráste u školjkama.
Die Korallen im Meere in Gestalt kleiner Bäumchen.	Merdžán (korálji) ráste u mòru, u prílici málih stábalah.

Der Bernstein wird am Gestade des Meeres gesammelt, hauptsächlich in Preußen.	Ćilibár (jantar) pobîra se na morskim brjêgovima, osobito u Pruskoj.
Das Glas ist dem Kristalle ähnlich.	Staklô (caklo, serča) prilična je krištálju.

12. Der Baum.	**XII. Strôm (stáblo, déblo, dùb).**
Aus dem Samen wächst die Pflanze hervor.	Iz sjèmena izrásta sádje (râzsada).
Die Pflanze wird zu einem Strauche.	Sádje bíva kèrš (gérm).
Der Strauch erwächst zu einem Baume.	Kèrš postâje strômom (dubom).
Den Baum ernährt die Wurzel.	Strom se hráni od kôrena.
Aus der Wurzel erhebt sich der Stamm.	Iz kôrena (žúlja, žîljá) se uzdîže stáblo.
Der Stamm theilt sich in Aeste und Zweige, an welchen die Blätter (das Laub) sind.	Stáblo se razdjeljuje na gràne (sveržc) i ogrànke, na kojima je lìstje.
Der Gipfel ist zu höchst.	Vèrh je najvisokîji.
Der Stock hängt an den Wurzeln.	Pànj se derži žúlja (kôrena).
Der abgehaute Kloß wird zu Balken zugerichtet.	Podsjêčeno déblo obdjeláva se za grède.
Derselbe hat die Rinde, den Bast, das Holz und den Kern.	Dèblo pàko imà kôru, lîko, dêrvo i sêrdce.
Der Mistel (Vogelleim) wächst an den Aesten,	Lèpak (imelâ) ráste na gránama,
welche auch das Gummi, Harz und Pech ausschwitzen.	koje takojér bîstru (gumi), távnu i cérnu smôlu izpôtè (izznojè).

13. Baumfrüchte.	**XIII. Voćjé.**
Das Obst wird von den Obstbäumen abgepflückt.	Voćjé se s vôćkih (vôćkah) têrga (beré, uzabíra).
Der Apfel ist rund.	Jâbuka je okrúgla.
Die Birne und die Feige sind länglich.	Krûške i smôkve su dùgoljaste
Die Kirsche hängt an einem langen Stiele;	Trjèšnja vîsì na dugâčkoj paterljîci (podàki podsjeki);
Die Pflaume und der Pfirsich an einem kürzern;	šljîva i brèskva na krâtjoj;
Die Maulbeere an dem kürzesten.	dûd na najkrâtjoj.
Die wälsche Nuß, die Haselnuß und die Kastanie sind in	Orâh, ljèšnjak i kêstèn imaju kôru (ljùsku) i lupînju,

die Rinde und Schale eingewickelt.

Unfruchtbare Bäume sind: die Tanne, der Ahorn, die Erle, die Birke, die Cipresse, die Esche, die Weide, die Linde 2c.;

die meisten sind jedoch schattig.

Aber der Wachholderbaum, der Hollunder und der Lorbeerbaum tragen Beeren;

die Fichte Tannenzapfeln, die Buche Eicheln, die Eiche aber Eicheln und Galläpfel.

s kojom su omotanì (obavijeni).

Neplôdnà su stábla, jéla (jêlica), javòr, jéha (jóha), brêza, ciprès (čemprês, čepao). jâsèn, vèrba, lîpa i t. d.);

ali jih je najviše hladonosnih (sjênastih).

Nego báza (bazgôvina), borovîca i lôvor (lovorîka) plôdè s jâgodama (sa zernjém);

bôr donôsì borovîčno zernjé, bûkva bukvicu, a hrást žir i šišku (šišarîcu).

---

14. Die Blumen.

Unter den Blumen sind die bekanntesten:

Im angehenden Frühlinge: das Veilchen, die Hiazinthe, die Narzisse.

Ferner die Lilie, die weiße, die gelbe und die blaue;

endlich die Rose,

die Nelke, die Sammtblume 2c

Aus diesen werden Kränze und Sträußchen gebunden.

Auch werden dazu wohlriechende Kräuter genommen,

als: Majoran, Stabwurz, Raute, Lavendel, Rosmarin, Isop, Narde, Basilie, Salbei, Münze 2c.

Unter den Feldblumen sind die bekanntesten:

die Aurikel, das Maiblümchen, die Kornblume, die Chamille, die Quendel, die Endivie, die Zichorie 2c.

Unter den Kräutern:

der Klee, der Wermuth, der Sauerampfer, die Brennessel, der Wegerich, die Schafgarbe, die Klette 2c.

XIV. Cvjètje.

Medju cvjêtjem najpoznàtije je:

Kad se prôljetje začînje: ljûbica (ljûbičica), gjačînt, gjurgjíc.

Nadâlje ljiljân (lelia, ljér) biêo, žut i môdar;

pák ònda rúža (rûžica),

karanfil, trâtor (kadifica) i t. d.

Od ovih se vežu vjenci i kîtice.

Još se k tomu i mirišâve (vonjâvè) tráve uzimaju:

kao: majurán, božjè dèrvce, rûtvica, levênda, rûžmarín, mîloduh (velênduh, ižop), špikinàrda, bosíljak, žalfia, mètvica i t. d.

Medju pôljskim je cvjêtjem najpoznatije:

kûkurik, gjurgjíc, gópa, žâbljàk, crjevce, antivia, cikòria i t. d.

Medju trávama:

Djêteljina, pelîn, kiseljàk, koprîva, terpútac, kadífica, čičak (torîca) i t. d.

Die Tulpe ist die Zierde der Blumen, hat aber keinen Geruch.

Lále (tulipan) je gizda od cvjètja, al' nîkakva néjma mîrisa.

15. Gartengewächse.

In den Gärten wachsen die Gartengewächse;

als: die Petersilie, der Salat, der Kohl, der Zwiebel, der Knoblauch, die Erbsen, die Rüben, der Rettig, der Meerrettig, der Kürbis, die Gurken und die Zucker- und Wasser-Melonen.

Hiezu kommt noch: der Spargel, der Senf, die Bertram, der Dillen, der Kümmel, der Anis, die Kartoffeln ꝛc.

XV. Bilje (zèlje).

U vêrtlih (bostânih, baščama) ráste povêrtalje (bilje);

kanoti: áč (peršin), loćîka (sâlât), vèhrza (kelj), cervêni (cérni) i bjéli lùk, grášak, rêpa, rôtkva, hrjên, bundêva (dublêk, dindublêk), krâstavac, dînje i ljubenîce.

K tomu još: ašpârak, gorušîca, kîsnik, kôpar, kirdjen (komin), aniš (sladki Ivan), krûmpir i t. d.

16. Das Getreide oder die Feldfrüchte.

Einiges Getreide wächst auf Halmen, welche in Knötchen getheilt sind.

Dergleichen ist: der Weizen, der Rogen, der Spelt, die Gerste.

Die Aehre dieser hat entweder Spitzen, oder sie ist abgestumpft.

Die Körner trägt sie immer in Bälglein.

Einiges hat anstatt der Aehre ein Kölblein, welches die Körner büschelweise in sich enthält;

als: der Haber, der Hirsen, das Heidekorn.

Von allen diesen unterscheidet sich der Kukurutz.

Die Hülsenfrüchte haben Schotten, welche die Körner in Fächlein einschließen.

Als: die Erbse, die Bohne (Fisole), die Kichern;

und die kleinern als diese nämlich: die Linse und die Wicke.

Aber der Mohn hat einen Kopf, und zwar einen runden.

XVI. Žito (obilje) ili póljski plódovi.

Njêkoje obìlje ráste na vlatu (slàmki), koji je na koljènca razdjéljen.

Takvo je: pšenîca, ràž, pîr i jêčam.

Oviu klàs ili imà ôsine, ili je kêrnjast (zarúbit).

Zernjé pàko uvjek u pljêvi nôsì.

Drûgo obìlje na mjêsto klàsa imà rése, u kojima sê zèrnca u skûpu zaderžáju;

kano: zòb, prôso i hájda (élda).

Od sviu je ovih rázličan kukurûz.

Grahóvje imà ljûske (lupînje), koje u razdjèlcih zernjé uzderžáju.

Kanoti: grášak, bôb (grâh, pasúlj), rogáčic;

i od ovih sitnîje: kao: sočivîca i grâhòr (grahorîca).

Ali màk imà glavîcu, i to okrúglu.

17. Sträuche und Stauden.

Die Pflanze, welche größer und härter ist, als ein Kraut, wird Strauch genannt; als da sind:

an den Ufern und in den stehenden Wässern: die Binse, die Semsen ohne Knoten, welche Narrenkolben trägt,

und das knotige auch inwendig hohle Schilfrohr.

An andern Orten wachsen: der Rosenstock, der Johannisbeerbusch (Ribiselstaude), der Stachelbeerstrauch, die Schlehe, der Hollunder und das Wachholderbäumchen, wie auch der Weinstock, welcher die Reben hervortreibt;

und diese die Gäbelein, die Weinblätter und die Trauben,

an deren Kamme die Weinbeeren hangen, welche inwendig Kerne haben.

XVII. Sikárje (kèrš. gérm.).

Bìlje, koje je vêćjè i tvêrdje, nego tráva, zové se (šikár (kèrš, gérm, šušnják), kano:

na brjégovih i u ležéćim' vodama: rogôz (rogôža), síta (sít. sitîna), na kojoj rástu batûrice,

i koljènčastà, a iz nútra súpljà terskâ.

Na drugima mjéstih rástu: rûžice, ribìz, ogrôzd, drâča, báza (bazgâ) i borovîca, kako takójer čôkot, koji têrsje iztjerûje;

tersje tjêra lôzu, vinòv list i grozdôve,

gdje na paterljicama (čehûljama) grózdje (jâgode, grozdove bóbe) vîsè, u kojima se spice (grozdôvo sjême) zaderžáje.

---

18. Die Thiere, und zwar erstens die Vögel.

Das Thier lebt, empfindet und bewegt sich,

wird geboren und stirbt:

steht oder sitzt, oder liegt, oder geht

Der Vogel ist mit Federn bedeckt, er fliegt mit den Fittigen,

hat zwei Flügel und eben so viele Füße; er hat auch einen Schwanz und einen Schnabel.

Das Weibchen legt im Neste Eier, und darauf sitzend, brütet es Junge aus.

Das Ei ist mit der Schale umgeben, unter welchem das Eiweiß, und in diesem der Dotter ist.

XVIII. Žìvad, i najpervo ptice.

Živinâ žívì, osjêćà (ćuti, oćutjûje) i gíblje se;

léže se i gînè;

stojí, ili sjedi, ili leží, ili hôdì.

Ptica je s perjem pokrivena, a letí s krílima;

imà dvje kreljùti i tolìko nôguh; takojer imà rèp i kljùn.

Žênka nesé u gnjézdu jaja, i sjedéć na njima izléže mladiće.

Jájce je s lupînjom zakriveno, pod kojom je bjeljánjak, a u ovom žumánîak.

19. Das Hausgeflügel.

Der Hahn, welcher zu krähen pflegt, hat einen Kamm und Sporne.

Wenn er verschnitten wird, heißt er ein Kapaun, und wird in der Hühnersteige gemästet.

Die Henne scharret den Mist, und sucht die Körner auf;

gleichwie auch die Tauben, welche in dem Taubenschlage erzogen werden;

und der indianische Hahn mit seiner Henne.

Der schöne Pfau stolziert mit seinen Federn.

Der Storch nistet auf dem Dache.

Die Schwalbe, der Sperling, die Dohle und die Fledermaus flattern um die Häuser.

XIX. Domáćja živád.

Óroz (kôkot, pjévac, pjétao). koji običáje kukuríkati, imà kúkmu i ostruge (mamûze).

Kad je počîstjen (poštrôjen) zové se kopùnom, pák se u kočáku kermi (hrani, da udebljá).

Kôkôš čepêrkâ po gjûbretu, i tráži zernácah;

kao i gôlubovi. koji se u golubinjàku odhranjûju;

i purán (ćurán) sa svojom pûròm (ćùrkom).

Ljépì pâvun (paun) ponôsi se (báni se, ohôli se) sa svojim perjem.

Ródo se na krovû gnjiézdi (ródo na krovû gnjiezdo vîje).

Lâstavica (lásta) vrébac (vrábac) svrâka, čàvka i sljépi miš (šišmiš) oblítaju kuće.

---

20. Die Singvögel.

Die Nachtigal singt am lieblichsten unter allen Vögeln.

Die Lerche singt flatternd in der Luft;

Die Wachtel auf der Erde sitzend;

die andern auf den Aesten der Bäume:

als: der Kanarienvogel, der Fink, der Stiglitz, das Zeischen, der Hänfling, die kleine Meise, der Aemmerling, das Rothkelchen, die Grasmücke, u. a. m.

Der bunte Papagei, die Amsel, der Staar mit dem Häher, die Elster, und die Dohle lernen menschliche Stimmen nachsprechen.

Meistens pflegt man sie in Käfige einzuschließen.

XX. Ptice pjevačice.

Slavúlj medju svîma ptícama najljepše pjevà.

Ševa po zrâku ljétajuć pjevà;

a prepêlica sjedéć na zemlji:

drugè na granama od stábala;

kanoti: kanarín (kanarínka) zéba, češljûgàr (stričovka), ternòvka (cujzlîk) konôpljènka, sjenîca, sternádka, cerljenopersnica, (cervenka, cervenperka.) strižic. i t. d.

Šarenpèrna papîga, ćos (kòs) čvórak (škvórac) sòjka, svrâka, i čàvka, naúče se ljudskim glásom govorîti.

Najvíše od ovih bívaju u kerljetku (gàbiu) zatvôrene.

21. Das Feld- und Waldgeflügel.	XXI. Poljske i šumske ptice.
Der Strauß ist der größte Vogel;	Štrûc (nôj, pštros) je najvećja ptîca,
der Zaunkönig der kleinste;	a cárak (carić) najmânja;
die Nachteule der verächtlichste;	savûra (sóva, savurîka) je najpogerdnija;
der Wiedehopf der unflatigste, denn er nähret sich vom Kothe;	fûtavac (krebedjêd, dèb, smerdovrana) najpoganîja ptîca, hráni bo se s gòvnima;
der Paradeisvogel der seltenste.	ràjski ptić najrjedjà.
Der Fasan, der Trappe, der taube Auerhahn, das Haselhuhn, (Birkhuhn) das Rebhuhn, der Schnepf und der Krammetsvogel werden für Leckerbissen gehalten.	Pacian, (bažant), drôplja, (drôp), tetrìb (glúšac), jarebîca, têrčka, šljûka i braveňják (brânjùg, borovnják) derže se za sladko jiêlo.
Unter den übrigen Vögeln, die hieher gehören, sind die vornehmsten: der sehr wachsame Kranich, die girrende Turteltaube, der Gukuk, die Holztaube, der Specht, der Häher, die Krähe u. a. m	Medju ostálima ptîcama, koje ovâmo spâdaju, osobite su: bdéćì žerjàv, gukajúća gêrlica, kûkavica, divjì golub, djêtelj, sòjka, vrâna, i mlogge druge.
Der Phönix und der Pelikan, von welchem die Alten erzählten, daß er seine, von der Schlange getödteten Jungen, mit seinem eigenen Blute wieder belebt, sind erdichtete Vögel.	Feniks i pelikán, od koga su stári pripovjédali, da je svoje od zmijé poklàne mlâdiće, s vlastîtom kervjú oživljávao, tò su izmišjene ptice.

22. Die Raubvögel.	XXII. Drápežne ptice.
Der Adler, der König unter den Vögeln, sieht in die Sonne.	Orao, králj medju ptîcama u sûnce zjà.
Der Geier und der Rabe nähren sich von dem Aase.	Kanjùg (kánjo) i gavràn (karvàn) hrané se mercînom (stervînom).
Der Hühnergeier verfolgt die jungen Hühner.	Kôbac progánjà mládu pîlàd.
Der Falk, der Sperber, und der Habicht fangen die kleinen Vögel.	Sokòl, krâgùlj i jâstreb hvâtaju málè ptîčice.
Der Weihe fängt die Tauben, und größeren Vögel.	Orlusîna (gájo) hvâtà gôlubove, i većjè ptîce.

23. Die Wasservögel.	XXIII. Vodénė ptice.
Der weiße Schwan, die Gans und die Ente schwimmen.	Bjèli labùd, gûska, i pâtka plivaju.
Der Taucher taucht unter das Wasser.	Rônac roní pod vodu.
Zu diesen zähle das Wasserhuhn und die Löffelgans.	K ovim se pribrájaju kokóška (lîska) i žličàrka (morska gûska).
Der Fischaar und der Kibitz fangen schnell herab fliegend;	Morskì órao, (ostrîž) i ribíć (čèjka, morska lâstavica) lové ribe hitro slítajuć;
aber der Reiger stehend an dem Ufer, die Fische.	a čaplja stojeć na brjégu.
Die Rohrdommel steckt den Schnabel in's Wasser und brüllet wie ein Ochs.	Bâk (buják) túrì kljùn u vodû, pák rućí kao vòl.
Die Bachstelze bewegt den Schwanz.	Vertorèpka (plîska pastirîčica) vertí s rèpom.

24. Fliegende Insektion.	XXIV. Letéći žižci (insekti).
Die Biene macht Honig, welches die Hummel wegzehret.	Pčelâ pravì mèd, kaga osìnci trošé (podkrádaju).
Die Wespen und Hornisse verletzen mit dem Stachel.	Osâ i stêršèn ubadaju sa žalcém.
Das Vieh plaget insonderheit die Bremse;	Màrvu nápastuje osôbito obàd;
uns aber die Fliege und die Mücke.	a nás mûha i komár (komárac).
Die Grille singt.	Strížic (strížak) pjevà.
Der Schmetterling ist eine geflügelte Raupe.	Lêpir je krìlâtà gusênica.
Der Käfer bedeckt seine häutigen Flügel mit einer Schale.	Kúkac (kèvro) pokríva svoja kožnà kríla s lupînjom.
Das Johanniswürmchen schimmert in der Nacht.	Kresnica (svjetáljka) sjà se ob noć.

25. Die vierfüßigen Thiere, u. zwar erstens die Hausthiere.	XXV. Četveronožne živine, i najpervo domáće.
Der Hund mit dem Hündchen ist der Hüter des Hauses.	Pas je sa štenetom kućni čuvár.
Der Kater (die Katze) reiniget das Haus von den Mäusen,	Máčak (mâčka) snáži kuću od mìšah:
welches auch mit der Mausfalle geschieht.	štono i sa stûpicom biva.

Das Eichhörnchen, der Affe und die Meerkatze werden im Hause zur Ergötzlichkeit gehalten.

Die Ratte und die andern größern Mäuse, als: das Wiesel, der Marder, der Iltis, die Spitzmaus, beunruhigen die Häuser und Scheunen.

Vjêverica, májmun, (opica) i môrska mâčka, derže se u kućama za razkošje.

Párcov (stakòr) i ostáli većji miši, kanoti: lâsica, kúna, tvorić i pûh, uznemiravaju kuće, stâje i hambare.

---

26. Das Heerdvieh.

Der Stier, die Kuh, und das Kalb, sind mit Haaren bedeckt, und haben Hörner, so wie auch der Ochs.

Der Widder und das Schaf mit dem Lamme tragen Wolle.

Der Bock (Ziegenbock) mit der Ziege, und dem Zieglein haben Zotten und Bärte.

Das Schwein mit den Ferkeln hat Borsten, aber nicht Hörner.

Ihre Klauen sind gespaltet, so wie die der Andern.

XXVI. Govedà (márva).

Bìk, krava, i telê pokriveni su s dlakama, i imaju rogove, kao i vòl.

Bàran (ovan) i óvca s jagnjetom, nose na sebi vûnu.

Jarac s kozóm, i s kozlêtom imaju stèrš (rûnje) i bráde.

Svínja (bràv, kérmak) i kermâča s prasčićima ima štetînu, al néjma rogòvah

Imaju dva pápka (razkoljenu kopitu) kao i druga márva.

---

27. Das Lastvieh.

Der Esel und der Maulesel tragen Lasten.

Das Pferd, welches die Mähne ziert, trägt uns selbst.

Das Kamel trägt den Kaufmann sammt seinen Waaren.

Der Elephant zieht das Futter mit dem Rüssel an sich.

Er hat zwei hervorragende Zähne, und kann auch dreißig Männer tragen.

XXVII. Továri.

Magârac (ôsao) i mazga nosè terête.

Kônj, koga grîva kìtì, nosì nás istè.

Devâ (gamîla) nosi tergovca i njegovu rôbu (espáp).

Slôn (filj) privláči k sebi hránu s hobotom, (rúljcem trubljom).

Imà dva izrásla (napoljû stojeća) zùba, i može do trìdeset ljúdih nositi.

---

28. Das Wildpred.

Der Auerochs und der Büffel sind wilde Ochsen.

Das Elenthier (dessen Rückenhaut undurchdringlich ist), ist größer als ein Pferd und hat zackige Hörner; wie auch der Hirsch;

XXVIII. Divja Zvjerad.

Tûr (aur) i bívol, to su divjì volôvi.

Lôs (koga je koža na lédjih neprobojna) vêćji je od konja, i imà granâste rogove, kao i jelên;

aber das Reh mit dem Rehböcklein hat fast keine Hörner;
Der Steinbock hat gar große Hörner;
Die Gemse sehr kleine, aber einwärts gebogene Hörner, mit denen sie sich an die Steinklippen anhängt.
Das Einhorn hat nur ein, aber sehr köstliches Horn, wenn nicht vielleicht dieß Thier eine bloße Erdichtung ist.
Der Eber wüthet mit den Zähnen.
Der Hase ist furchtsam.
Das Kaninchen (Erdzeisel) durchgräbt die Erde wie auch der Maulwurf, welcher Häufchen aufwirft.

à sérna sa serndáćem ńéima skoro nikakvih rogòvah.
Kozorôg (kozorožac) imà verlo velike rôgove;
Divokôza verlo mâlene, ali natrag zavérnjene rogove, s kojima se o pećine (o skâle) vjêšà.
Inîrog, (jednoroüac) ima sàmo jedan al preskùp ròg, ako nije možebit ova živina izmìsljena.
Vêpar (divják, dìvji prásac) bjesní sa zúbima.
Zee je strašljiv.
Tekunîca (kraljić, kunjela, kunigla, morski zèc, bjeli domáći zečić, kunîca) prokápa zemlju, kao i kêrt, (kertîca), koji herpîce (kertine) uzdiže.

29. Die wilden Thiere.

Die wilden Thiere haben scharfe Klauen und Zähne, und sind fleischfressend.
Als: der bemähnte Löwe, der König der vierfüßigen Thiere, sammt der Löwin;
das fleckige Pantherthier, der Tiger, das grausamste unter allen;
der zottige Bär;
der reißende Wolf;
der Luchs, welcher ein scharfes Gesicht hat;
der langgeschwänzte Fuchs, der listigste unter allen.
Der Igel ist stachlig; der Dachs verkriecht sich gern.

XXIX. Divjè živine (zvjèri).

Divjè svjèri imaju oštre pàndže (nôkte) i zùbe, i mesoždèrne su.
Kanoti: grîvastì lâv, králj četveronôžnih živínah, skûpa s lâvicom;
pîknjasti pardosám; rîs, najljutji medju svima;
rûtavi medvêd (médo);
razdirajúćî vùk (kurjak);
heus (rîsopas, oštrovìd), koji imà oštar vìd;
dugorêpà lisîca (líja), najlukavîja oda sviu.
Jèž je bodljiv, jâzavac se rado zavláči i krîje.

30. Die Schlangen und das Gewürme.

Die Schlangen kriechen sich krümmend;
die große Schlange im Walde;
die Natter im Wasser;

XXX. Zmije (kače, guje) i plázavci.

Zmije púzaju vijući se;
zmôk (velika zmìja) u šûmi;
vodêna zmija u vodi;

die Otter in Steinklippen;	ljutîca zmija (vipera) u pećinama;
die Feldotter in den Feldern;	pôljska zmija (aspida) u poljih.
die Unke in den Häusern.	gùs (domaćja zmija, kravosîsac) u kućama.
Die Blindschleiche ist blind.	Sljepíš, (sljepûra) je sljépa.
Füße haben: die Eidechse, der Salamander (Molch), von welchem die Alten glaubten, daß er im Feuer wachse und lebe.	Noge imaju: gûster, ognježnik (salamander) od kog su stári mislili, da u vatri ráste, i živi.
Der Drache, eine geflügelte Schlange, tödtet mit dem Hauche.	Zmàj (pozoj, smôk, aždaja) tò je krilata zmija, koja sa svojom pârom umára.
Der Skorpion mit dem vergifteten Schwanze;	Stípavac (otróvni kaćúric) s otrovnim rèpom;
aber blos mit den Augen tödtet selbst der Basilisk nicht, obschon es die Alten so glaubten.	al sa samim poglèdom ne umárâ ni gledotrovni zmaj (bažilisak), premda su to stári od njega mislili.

---

31. Das kriechende Ungeziefer.	XXXI. Plazajući žižci.
Die Würmer benagen die Sachen.	Cervi ogrízaju stvári.
Der Regenwurm die Erde;	Gljísta zemlju;
die Raupe die Pflanze;	gusênica bìlje;
die Heuschrecke die Früchte;	kobîlica žitá;
der Kornwurm das Getreide;	žížak (kúkčac) pšenîcu;
der Holzwurm das Holz;	dervotôk (dérvlji cèrv) dêrvo;
die Schabe die Kleider, die Motte das Buch;	moljí haljîne, knjîžik (papirni molj) knjige;
die Maden das Fleisch und den Käs, die Milben das Haar.	upljuvôtci mèso i sîr, moljci kosu, (kožu, vlási, dlâke, i. o).
Der hüpfende Floh, die Laus und die stinkende Wanze beißen uns.	Buhâ poskôčica, ùš (vàš) i smerdljiva stjenica, one nas ujiédaju.
die Schaflaus sauget das Blut.	Tekùt izpija kerv.
Der Seidenwurm spinnet die Seide.	Buba svílu predé.
Die Ameise ist arbeitsam.	Mràv je poslèn, (ràden).
Die Spinne webet ein Gewebe, als Netze für die Fliegen.	Pauk tkà paučîne, mrjêže muhama.
Die Schnecke trägt ihr Haus mit sich herum.	Púž svoju kuću (lupînju) sa sobom nósa.

---

32. Amphibien.

Auf der Erde und im Wasser leben:

Das Krokodill, ein ungeheueres und räuberisches Thier des Nilflusses, und einiger andern Flüsse;

der Biber, welcher Gänsefüße zum schwimmen, und einen schuppigen Schwanz hat.

Die Fischotter und der quakkende Frosch mit der Kröte.

Die Schildkröte, welche oben und unten mit Schalen, wie mit einem Schilde bedeckt ist.

XXXII. Dvoživke, (amfibie, t. j. živine, kòje u vodi i na suhu živit mogu) vodozemne živine.

Na zemlji i u vodi živu:

Kokodrio (psoglàvac) verlo velika i razbojna zvjèrka, koja u rjéki Nilu, i u još njekojima rjekama živi;

dâbar, koji za plivanje gušćje noge i ljuskav rèp imà.

Vîdra, i krekćúća žâba, sa krastâčom.

Kórnjača, koja je od ozgor i odozdol s korom, kao sa štítom pokrivena.

33. Die Fluß- und Teichfische.

Der Fisch hat Floßfedern, mit welchen er schwimmt, und Fischohren, womit er Athem holt;

weiter Gräten anstatt der Knochen;

über das hat der Leimer Milch, der Rogner Rogen.

Einige haben Schuppen, als: der Karpfe, der Hecht u. a. m.

Andere sind glatt, als: der Aal, die Aalraupe u. a. m.

Der Stör ist stachelig, und wächst manchmal über eine Mannslänge.

Der weitmäulige Wels (Scheid) ist größer als jener;

aber der größte ist der Hausen.

Die Grundeln, welche haufenweise schwimmen, sind die Kleinsten.

Andere dieser Art Fische sind: Bersche, der Weißfisch, die Barbe, der Esch, die Forelle, die Kresse, die Schleiche.

XXXIII. Rjéčne i jezerske (potočne i ribničke) ribe.

Riba imà plòvke (plovce, plavùti) s kojima plîva, i plîtve (ribje uši), s kojima diše;

nadâlje imà dlâke (ribje koštice) u mjesto kostih;

sverhu toga je u mužáku mljéko, a u ženki îkra.

Njekoje imaju ljûsku, kanoti: šarân, štûka i mloge druge.

Druge su glâdke, kao: jegûlja, čikov i mloge druge.

Bucîka (tok) je bodljiv, i naráste dosta púta veéji nego čovjek.

Širokousti sôm većji je od njega;

al je najvećja morûna, (vizîna).

Mrênice (legbabe), koje jatmice plivaju, one su najmanje.

Druge su ove verstî rîbe: bandàr, kesêga (bjelîca), mrêna, karâs, pâsterma, glaváč, lînják.

Der Krebs ist mit der Schale bedeckt, hat Scheeren und geht vor- und rückwärts.	Rak je korom pokriven, imà škâre, i hodi napred i natražké.
Der Egel saugt das Blut aus.	Pijavîca kerv izpíjà.

34. Die Meerfische und Muscheln.	**XXXIV. Morske ribe i škòljke.**
Unter den Meerfischen ist der größte der Wallfisch;	Medju morskîma je rîbama najvêćja kît;
der Delphin der geschwindeste;	najbêržja plîskavica, (delfin);
der Roche der seltsamste.	plosnatîca je za čûdo.
Andere heißen: die Neunauge, der Lachs, welcher auch in den Flüssen gefunden wird.	Drûge se zovú: švélčica (piškor, lampreta) i mladîca (zlatóvka, losos), kôja se i u rjékama nahôdi.
Es gibt auch geflügelte Fische.	Ima takójer i krilâtih rìbah.
Setze hinzu die Häringe, welche gesalzen, und die Stockfische, welche gedörret zu uns gebracht werden.	K tim još pridaj arìnge (serdúne), koje nasoljene, i morskoga smúgja (štokfiš), koji osúšen do nás se donôsi.
Eben so die Meerwunder: das Meerkalb, den Seehund, das Meerpferd u. dgl.	Takójer i morske nákaze: tjûlèn (morsko tele), morski pas, morski kônj itd.
Die Muschel hat Schalen.	Škòljka imà kôre (lupînje).
Die Auster gibt schmackhaftes Fleisch Denjenigen, welche sie gerne essen.	Ostrîga (prílipak) dáje tečno (slâdko) méso onîm, koji ju râdo jiêdu.
Die Purpurschnecke gibt Purpur;	Ljustûra (čâška, kâmenica) dáje boju grimíz (skerlêt, bâgor, rumélјku);
aber die Perlenmuschel Perlen;	al biserškoljke biser.
doch die Sirenen sind bloß Erfindungen der Dichter.	A morske djevòjke, one su sàmo pjêsničke izmišljotine.

35. Der Mensch.	**XXXV. Čovjék.**
Adam, der erste Mensch, ist erschaffen am sechsten Tage der Schöpfung, von Gott nach dem Ebenbilde Gottes aus einem Erdenklos;	Adam pervi čovjêk biaše šésti dàn po stváranju svjèta od Bôga, na božju slîku od grûde zemljé stvôrèn.
und Eva, das erste Weib, ist gebildet aus einer Rippe des Mannes.	A Eva pervà ženâ učînjena je od čovjêčjega rebrâ.
Diese ersten Menschen wurden von dem Teufel in Gestalt der Schlange verführt;	Ovo dvoje ljudih biáše od djàvla u zmiskòj podôbi, prevâreno;

daß sie von der Frucht des verbotenen Baumes aßen.	Da su od plôda zabránjenog stábla jièli.
Daher wurden sie mit aller ihrer Nachkommenschaft zum Elend und Tode verdammt, und aus dem Paradiese verstoßen.	Za tò bûdu sa svím svojim potòmstvom na nuždu i smert odsúdjeni, i iz rája zemaljskòga izagnàni.

36. Die sieben Alter des Menschen.	**XXXVI Sédam čovječanskih dóbih.**
Der Mensch ist zuerst ein Kind, hernach ein Knabe;	Čovjêk jê nàjpervo djéte, pák onda djèčák;
ferner ein Jüngling, weiter ein junger Mann;	za tim mlâdić (mládinac, jûnoš), poslje mlàd čovjek (dorastlac);
hernach ein Mann, alsdann ein alter Mann, endlich ein Greis.	kasnîje čovjêk (múž, čovjek na svu mjeru) najposlje stârac.
Eben so sind auch beim weiblichen Geschlechte: das Töchterlein, das Mädchen;	Takô jé ìstò i kod ženskoga spôla: djéte, cûrica (djevòjče);
die Jungfrau, das Weib (die Frau);	djevòjka (djéva), ženâ;
das alte Weib, die Großmutter.	starîca, bâba.

37. Die äußern Glieder des Menschen.	**XXXVII. Izvânskà čovječànska údà.**
Das Haupt ist oben, unten die Füße.	Gláva je od ôzgor, a od ozdòl su nôge.
Der vordere Theil des Halses ist die Kehle, der hintere Theil der Nacken.	Prêdnja strána vràta (šîje), zové se vôlje (gêrlo), strâžnja zatjêljak (kêrk).
Die Brust ist vorne, der Rücken hinten;	Persi su s prjéda, légja oda trág;
an jener haben die Weibspersonen zwei Brüste zum Säugen, mit Warzen.	na pêrsih îmaju ženê dvje sise za dojénje, s bradavîcama.
Unter der Brust ist der Bauch, in dessen Mitte der Nabel.	Pod pêrsima je terbûh, a u njegovoj srjèdini pûpak.
Auf dem Rücken sind die Schulterblätter, an welchen die Schultern hängen;	Na legjih su plêćà, o kojima vîsè ramenà;
an diesen die Arme mit dem Ellbogen;	a na ramenih podramnìk s laktòm;
von dannen zu beiden Seiten die Hände, die Rechte nämlich und die Linke.	pák ònda sa sve dvjè strâne rûke, to jest désna i ljéva.

Auf den Schultern und Seiten folgen die Lenden mit den Hüften,	Za ramenima i bocima sljéde bêdrà sa stêgníma,
und am Hintern die Hinterbacken.	a na strâžnjici gûzovi.
Den Fuß (Bein) machen aus: der Oberschenkel, das Knie, der Unterschenkel, an welchem die Wade sammt dem Schienbeine.	Nogâ imà: stegnô, koljèno, gnjút (goljen), na komu je lìst i cjévnica.
Weiter die Knorren, die Ferse und die Sohle;	Dol nižje glìžnjevi, péta i tabân;
am Ende die große Zehe, mit den vier andern Zehen.	najposlje nožnì pâlac, s ostála četîri nožnà pêrsta.

---

38. Das Haupt und die Hände.	**XXXVIII. Gláva i rùke.**
Am Kopfe sind die Haare, welche mit dem Kamme gekämmt werden;	Na glávi su kôse, koje se s čèšljem čêšljaju;
auch die zwei Ohren, die Schläfe und das Angesicht.	i dvà ûha, sljépé ûši, i líce.
In dem Angesichte sind: die Stirne, die Augen, die Nase mit den zwei Nasenlöchern, der Mund, die Wangen und das Kinn.	Na lícu su: čelô, ôči, nòs s dvjéma nôsdervama, ústa, i obrâdak.
Der Mund ist umgeben mit den Lippen.	Ústa su ográdjena s ustnama, (jâlokama, ûstnicama).
Die Zunge mit dem Gaumen ist umringt mit den Zähnen, welche in dem Zahnfleische und in dem Kiefer stecken.	Jezîk i nêbo, (podnêbje) obkôljeni su sa zúbima, koji su u désnama, i čeljústim utvérdjeni.
Das männliche Kinn bedeckt der Bart, die obere Lippe der Knebelbart;	Mûžki je obrâdak s brádom zakrivén, gòrnju ûstnu pokrivaju bêrkovi.
Das Auge (in welchem das Weiße und der Augapfel sind) wird von den Augenliedern und Augenbraunen bedeckt.	Òko: (u kôm je bjeona i zênica) pokríva se s trêpavicom i s ôbervom.
Die zugedrückte Hand ist eine Faust, die offene Hand heißt die flache Hand.	Sabràna (stîsnuta) rùka zové se pjèst (pjèstnica), otvôrena se zove šâka.
In der Mitte ist die Höhle; das Aeußerste ist der Daumen, mit den vier übrigen Fingern, nämlich mit dem Zeiger, Mittelfinger, Goldfinger und Ohrfinger.	U srjedini je dlân; na svêrhi je pâlac, s četîri ostála persta, to jest: kâžipút, srêdnji, pêrstenik i ušnják, ili máli perst.
An jedem Finger sind drei	Na svâkom su pêrstu tri

Glieder und so viele Knöchel, wozu noch der Nagel kommt.

sglàvka, i toliko článakah (pregibàkah), amo još i nôkat pridaj.

---

39. Das Fleisch und die Eingeweide.

Zu dem Körperbau gehören: die Haut mit dem Häutchen; das Fleisch mit den Muskeln: die Nerven, die Knorpeln, die Knochen und die Eingeweide.

Nach abgezogener Haut erscheint das Fleisch, und mit selbem die Muskeln, durch welche die Glieder bewegt werden.

Die Eingeweide sind folgende: im Kopfe das Gehirn, welches mit der Hirnschale und dem Hirnschalhäutchen umgeben ist; in der Brust das Herz, welches mit dem Herzfelle umgewickelt ist, und die Lunge, welche Athem holt; in dem Bauche aber der Magen und die Gedärme.

Weiter die Leber, und zur Linken die ihr entgegengesetzte Milz; wie auch die beiden Nieren, mit der Blase.

Die Brust wird von dem Bauche durch eine dicke Haut abgesondert, welche das Zwerchfell genannt wird.

XXXIX. Mèso i dròb.

Na tjelesnù sgrâdu spada: kôža i mrêna; mèso i mîšice; živci (bjéle žîle), hêrstavice, kostí, i dròb (crjéva).

Svúkav kôžu vidì se mèso, i s njim mìšice, po kôjima se ûdà gíblju.

Dròb se zové: u glávi môžag, kôji je obkòljen lubânjom (šiškom) i lubânskom kôžicom. u pêrsih sêrdce, zamôtano u prêpoku (serdčanu ôpnicu), i pljûća (cérnà džigîrica) s kojom se díše; u terbûhu pàko želûdac i crjévà.

Dâljè jêtra (jâtrà, bjéla džigîrica) a pram njima na ljèvo slezêna; kako takójer dvà bubrêga s mjêhurom.

Persà se od terbûha oddjeljuju s debêlom kôžom, kôjà se zové: mézdra, (brânica, terbûšna ôpnica).

---

40. Das Geäder und die Gebeine.

Die Röhren des Körpers sind die Pulsadern, durch welche das Blut aus dem Herzen in den ganzen Körper ausgegossen wird; und die Blutadern, durch welche das nämliche Blut in das Herz zurückfließt.

Hiezu kommen die Nerven (Seh-

XL. Žile i kòsti.

Žljêbovi su tjelesni žîle, (serdčâne žîle, odíhavîce) kroz kôje se kèrv iz sêrdca po svêmu tjélu razalíva; i kérvne žîle, kroz kôje se onà îsta kèrv opet u sêrdce povrâtjà.

Tud su još živci (bjéle žile,

nen), wodurch alles Gefühl geschieht.	bezkérvne žîle), po kôjima oćutjénja postâju.
Diese drei findest du überall beisammen.	Ovè su trì vèrsti žìlah svâgdje zâjedno.
Weiter vom Munde ist der Schlund, die Straße der Speise und des Trankes in den Magen;	Dâlje od ústah je gerklján (gérlo, proždîrak), kâno pút, kôjim jiêlo i pítje u želûdac silâzi;
und neben dieser zur Lunge die Luftröhre, zum Athem holen.	a pokràj gerkljána gût (odдîšak, máli gerklján) kroz kôji se díše.
Vom Magen zum Hintern ist unter Anderm, der Geimdarm, und der Mastdarm, den Unflath auszuführen.	Od želûdca da guzîce ima medju ostálim debêlò crjévo, i gúzno crjévo, kroz kôja govná izlâze nâpolje.
Von der Leber zur Blase die Harnröhre, den Harn zu lassen.	Od jetré do mjêhura idê pîšnica (burêžnica) za izpûst pišálu (pišâći, burežu).
Die Gebeine sind: am Kopfe die Hirnschale;	Kosti su: na glávi lubânja;
die zwei Kiefer, mit zwei und dreißig Zähnen;	dvjè čeljùsti, sa trideset i dvà zùba.
weiter der Rückgrad, die Säule des Leibes;	dâlje grêben (herbet, králjež), tjelesnì stúp;
bestehend aus vier und dreißig Gelenken, damit der Leib sich biegen könne.	sastojeći od trideset i četîri sglàvka (pregîba), da se tjèlo gìbati môže.
Die Rippen, deren vier und zwanzig sind;	Rebrà, kôjiu imà dvádeset i četîri;
das Brustblatt, die zwei Schulterblätter, die Armschienen, der Ellbogen und die Ellbogenröhre;	pêrsnìk (persnà kòst) dvjè lopâtice, nadlâktice (ramenîce), làkat i laktênà cjèv (podlaktica);
Das Hüftbein, das Schenkelbein, die Kniescheibe, das Schienbein, das rechte und linke Wadenbein.	bedrênà kòst (gúzna kòst), stegnêna kòst, čâšica koljênska, gnját, ili cjevenica, desni i ljévi gôljèn, (goljenîce).
Gebeine der Hand gibt es sieben und zwanzig;	U rúki je dvèdeset i sêdam kostíh;
des Fußes sechs und zwanzig.	u nogî dvádeset i šèst.
In den Knochen ist das Mark.	U kostîma je moždánj.

41. Die äußern Sinne.	**XLI. Izvanjskà ćútjenja (ćuti).**
Aeußere Sinne sind fünf, nämlich: das Sehen, das Hören,	Izvanskìh ćútjenjàh imà pèt: vîdjènje, čuvénje, mirisànje,

der Geruch, der Geschmack, das Gefühl.	okûsènje, i doticànje (oćutjènje).
Das Auge sieht die Farben: was weiß oder schwarz, grün, oder blau, roth oder gelb sei	Oko vîdí bôje: što je bjélo, što li cérno, zelêno il plávo, cerljêno il žúto.
Das Ohr hört die Töne, sowohl die natürlichen, nämlich die Stimmen und Worte;	Uho čuje zvûkove, kolîko náravne, kano ti glàs i rječi;
als die künstlichen, nämlich die Musiktöne.	toliko umotvòrne, to jest: muziku (skladnopjénje, gudbu).
Die Nase riecht den Geruch und Gestank.	Nòs mirîši mîris (vónj) ili smràd.
Die Zunge mit dem Gaumen kostet den Geschmack, was süß oder bitter, scharf oder sauer;	Jezîk s ûstnim nebom kûšà okûs, što je slàdko, što li gòrko; ljúto (ôštro) il kîselo;
herb oder streng ist.	ugôdno il neugôdno.
Die Hand erkennt durch das Befühlen die Größe der Sachen und ihre Beschaffenheit: das warme und kalte, feuchte und trockene, das harte und weiche, glatte und rauhe, schwere und leichte.	Rúka poznáje s doticànjem (pîpànjem) vêličinu od stvárih, i njîhovu kakôvost (kakvoću), toplô i hlàdno, vlâžno i sùho, tvèrdo i mêkano, glâdko i râpavo, tèžko i lâgano (lâhko).

---

42. Die Verwandtschaften.	**XLII. Rodstvo.**
Dem Menschen sind in der aufsteigenden Linie verwandt: der Vater (Stiefvater) und die Mutter (Stiefmutter).	Čovjêku su na uzihodéćoj gráni srodni: ôtac (ôtčuh) i mâti (maćuha).
Der Großvater (Anherr) und die Großmutter (Ahnfrau).	Djêd i bâba.
Der Aeltervater und die Aeltermutter.	Prâdjêd i prâbâba.
Der Voraltervater, und die Vorältermutter.	Šukûndjêd i Šukûnbâba.
Der Großältervater und die Großältermutter.	Prâpradjêd i prâprabâba.
Der Urältervater und die Uraltmutter.	Prašukûndjêd i prašukûnbâba.
Diejenigen, welche darüber hinaus sind, heißen die Voraltern, Altväter.	Oni, koji se još dâlje rodjáskaju, zovú se stári ili praroditelji.
In der absteigenden Linie:	U silazéćoj gráni:
Der Sohn (Stiefsohn) und die	Sin (pâstorak) i kći (pâ-

Tochter (Stieftochter), der Neffe (Enkel) und die Nichte.	stòrka), unûk i unûka.
Der Kleinsohn und die Kleintochter.	Prâunuk i praûnûka.
Der Kleinneffe und die Kleinnichte.	Šukûnunûk i šukûnunûka.
Der Ursohn und die Urtochter.	Prâpraunûk i prâpraunûka.
Der Urneffe (Urenkel) und die Urnichte.	Prašukûnunûk i prašukûnunûka.
Welche darüber sind, werden Nachkommen genannt.	Što dâlje sljédi, zovú se potomci.
In der Seitenlinie sind:	Na Ogrànku:
Der Vetter (Vatersbruder) und die Base (Vatersschwester), des Vaters Schwester und ihr Mann.	Stríc i strína, têtka i tétak.
Der Oheim (Mutterbruder) und die Muhme (Mutterschwester). Der Mutter Schwester und ihr Mann.	Ujàk i ùjna, têtka i tétac.
Der Bruder und die Schwester	Brât i sestrâ.
Des Vetters Sohn und des Vetters Tochter.	Brâtić, sestrična.
Des Onkels Sohn und des Onkels Tochter.	Ujčić i ùjčićna.
Der Muhme oder Base Sohn, und der Muhme oder Base Tochter.	Têtčić i têtična.
Der Bruderssohn, die Bruderstochter.	Sinôvac i sinòvka.
Der Schwestersohn, die Schwestertochter.	Netjàk i nêtjaka.
Die Schwägerschaften:	Rodstvo ženîtbeno:
a) Für den Mann:	*a)* Za muža:
Des Weibes Vater und Mutter: Schwiegervater und Schwiegermutter.	Ženín ôtac i mâti: tàst i pûnica.
Des Weibes Bruder und Schwester: Schwager und die Schwägerin.	Ženín brat i sestra: šùr (šurjàk) i svàst.
Des Weibes Bruderweib, und Schwestermann.	Ženinâ brâta ženâ: šurnája — ženiné sestrë mùž: svák.
b) Für das Weib:	*b)* Za ženû:
Des Mannes Vater und Mutter: Schwiegervater und die Schwiegermutter.	Muževôtac i mâti: svêkar i svêkerva.

Des Mannes Bruder und Schwester: der Schwager und die Schwägerin.	Mužèv brat: djevèr; muževa sestra: zâova.
Des Mannes Bruderweib und Schwestermann.	Mùževa brâta ženâ: jêterva; mùževe sestré mùž: zvák.
Der Schwiegersohn und die Schwiegertochter.	Zêt i snahâ.
Die Uebrigen heißen Befreundete.	Ostáli se zovú: prĵjaci i príje, ili prîatelji i priateljîce.

43. Die Ungestalten und Mißgeburten.	**XLIII. Gérdobe i Nákaze.**
Mißgeburten und Ungestalten sind, deren Körper von der allgemeinen Gestalt abweicht;	Nákaze i gêrdobe su onò, kôjiu su tjelesá rázlîčita od obîčnih spôdòbah:
als da sind: der ungeheure Riese, der kleine Zwerg; aber der Zweileibige, der Zwergkopf, leben meistens nur ein paar Stunden oder Tage.	kano ti: prevêlikì oriaš (gorostas) malúšni patúljak; (manjáš, magáš); nego dvotjêlac, dvoglâvac, žive najvîše sàmo dvà trì sáta ili dàna.
Zu diesen werden gezählt: der Großkopf, der Großnase, der Wurstmaul, der Bausbak, der Schieler, der Krummhals, der Kropfige;	K ovim se pribrája: debeloglâvac (glavatân), velikonôsac, (nosân, nosdervân), labertân (velíkoustnik) i bucman (velikih napúnjenih obràzah), škîljavac (krivoôk, filjân, filjko); krivovrâtac, gûšavac;
der Höckerige (Buckelige) der Krummfuß, der Spitzkopf u. s. w.	gêrbavac (gérbo), krivonôžac, šiloglâvac (berkoglâvac).
Diese Wörter setzen wir nicht deßwegen hieher, um Andere damit zu verspotten; sondern wegen der Kenntniß der Sachen.	Ovè rječi nemêtjemò óvdje, da se drûgima s njîma spérdamo (rúgamo), nego da po njima stvári poznadémo.

44. Die Gärtnerei.	**XLIV. Vertlàrstvo.**
Den Menschen selbst haben wir betrachtet, jetzt wollen wir zur Kost des Menschen und den diesfälligen Handwerkskünsten schreiten	Čovjêka smo razmíšljâli, sad prehodímo na njegôvu hrânu, i na tò spadajúće vještine.
Die erste und älteste Nahrung waren die Erdfrüchte;	Nàjperva i nàjstârja hrána bìli su zemaljski plodovi.
daher ist auch die erste Arbeit Adams der Gartenbau gewesen.	Za to je vertlaría (baščovánstvo) pervi Adamov posao i bio.
Der Gärtner gräbt im Pflanzgarten mit dem Grabscheit oder	Vertlàr kopà u vêrtlu s motîkom ili lopàtom (ášovom)

mit dem Spaten, und macht Beete und Pflanzbeete;
In diese bringt er den Samen und die Pflanzen.
Der Baumgärtner pflanzet im Baumgarten Bäume, und impfet die Pfropfreiser auf die Stämme.
Der Fleiß umzäunet den Garten entweder mit einer Mauer, oder Leinewand, oder mit Staketen, oder mit einem Zaun, der aus Zaunpfählen oder Reißig geflochten ist.
Oder die Natur umzäunet ihn mit Hecken und Büschen.
Er wird geziert mit Spaziergängen und Sommerlauben.
Er wird befeuchtet mit dem Brunnenwasser aus der Gießkanne.

pak načinja slôgove, i gredîce;
U ove sijè sjême, i razsadjûje râzsadu.
Voćnikàr sádi u voćniku débla, (voćke) i kalâmi kalâme na bâbice.
Pòmnja ogradjûje vertlove ili sa zìdom (plátnom) ili s' obkôpom, (násipom) ili sa škrakljama (štaketama) ili s' plotòm od kòlja (prostácah) s' prutom opletenim.
Ili jih ogradjuje nárav s' obalàma i germjem (kreševinom).
Vêrtao se ukrašûje s' prohodnicama i sînicama.
A škropí se (zaljéva se) s' bunarskom vodóm iz škropáljke.

---

45. Der Feldbau.

Der Ackersmann spannt die Ochsen vor den Pflug,
und mit der linken Hand die Pflugstürze, mit der Rechten die Reute (womit er die Erdschollen räumet) haltend,
pflügt er die Erde, welche zuvor mit Mist gedüngt worden ist, mit der Pflugscharre und dem Pflugeisen,
und macht Furchen.
Alsdann säet er den Samen und egget ihn ein mit der Egge.
Die Schnitter schneiden die reifen Feldfrüchte mit der Sichel;
sammeln sie handvollweise und binden sie in Garben.
Der Drescher drischt mit dem Dreschflegel das Korn auf der Scheintenne: oder läßt es auf dem Tretplatze durch die Pferde austreten;

XLV. Poljodjelstvo.

Težàk (poljodjêlac, ratáj) upréže volôve u plûg,
i deržeć s ljévom rúkom rálo (râsovu), a s désnom otìk (ôtku), s kôjim grûdve uklânja;
orè zemlju, koja je prie nagjûbrena, s lemešém i s certalom,
i prâvì brázde.
Ondà sîjè sjême, i pozúbi ga sa zubâčom (bránom, derljâčom).
Žêteoci žânjû (ili kôsè) sazrjêlo žîto (obilje) sa sèrpom;
sabîraju ga u rûkovèti, i véžu ga u snopôve (snópje).
Mlatîlac mláti s mlatîlom žîto na pojâtnom gúmnu (gúvnu), — îli ga na armânu s kônjma izvérši;

wirft es mit der Wurfschaufel;	bacà ga za tim s vijâčom u vìs,
und also (wenn die Streu und das Stroh abgesondert ist) fasset er es in Säcke.	i tâko (kad se pljèva i slâma razlúči) sîpà ga u vrêće (žákove).
Der Mäher macht auf der Wiese Heu;	Kôsac u livâdi (sjenokôši) spravljà sjèno;
indem er das Gras mit der Sense mähet;	kôsèć s kosóm trávu;
mit dem Rechen zusammenrechet,	i pogrâbljavši ga s grâbljama,
mit der Heugabel Schober macht;	prâvì s' vilama plastjé, (plástove),
und es in Fudern auf den Heuboden zusammenführt.	i u vôzovih ga vôzì u sjeník (stôgu, sjenište, sjenâru, štágalj).

46. Die Viehzucht. / XLVI. Gojenje (timárènje) marve.

Mit dem Feldbaue und der Viehzucht beschäftigten sich vor uralten Zeiten selbst Könige und Helden;	S poljodjèlstvom i gojénjem màrve bâvili su se u starodávna vrjemená ìstì králji i vojvode;
heutzutage ist sie blos für das gemeine Volk.	dan danâs je to posao prôstoga púka.
Der Kuhhirt ruft das Vieh aus den Ställen mit dem Kuhhorn;	Govedár poziva iz štale (pojàte) govêda (màrvu) turúčuć (trúbeć) u ròg,
und treibet es auf die Weide.	i tjera ju na pâšu.
Der Schäfer weidet die Herde, versehen mit der Sackpfeife und der Hirtentasche, wie auch mit dem Hirtenstabe;	Ovčár páse stâda, îmajuć frûlu, tašúlj i vijâču;
bei sich habend den Schafhund, welcher wider die Wölfe mit einem stacheligen Halsbande bewaffnet ist.	ûza se pak ovčárskog psa, koji je prôtiva vùcim s bodljîvom ogêrlicom ôboružan.
Die Schweine werden aus dem Troge des Schweinstalles gemästet.	Kérmci se u svinjcu iz kopánja kérmé (hránè, da ûtiju).
Die Meierin oder Bäuerin melket die Euter der Kuh an der Krippe über dem Melkkübel;	Stanarîca (májurica) ili seljánka dojí (muze) krâvi vjême nad dojílnicom (šêtrom, šêtricom);

und macht in dem Butterfasse Butter aus dem Milchrahme,	i prâvi u stâpkí (stâpčici) prjésno mâslo, od skorûpa (kajmaka),
und aus der geronnenen Milch Käse.	a od sasîrenog (sgusnutoga prokîsloga) mljèka sîr.
Den Schafen wird die Wolle abgeschoren, woraus verschiedene Kleider gemacht werden.	Ovcama se vûna sastriže, i od njé se razlîčite haljîne pravè.

47. Der Honigbau.	XLVII. Pčelárenje.
Die Bienen schwärmen und geben dem Schwarme einen Weisel (König) mit.	Pčêle se rojé, a rôj imà svôju mâticu (kraljîcu).
Wenn derselbe Schwarm wegfliegen will, wird er mit dem Klange eines metallenen Beckens zurückgerufen, und in einen neuen Stock gefaßt.	Kad ròj hoće da odlêtì, onda se hvâtà (nâtrag dozívlje) sa zvekom mjedêne pôsude, i u drûgu se kôšnicu sprâvljà.
Die Bienen bauen sechseckige Zellen;	Pčêle sagradjûju šesterokût-nè pregrâdke,
füllen dieselben mit dem Seime, und machen Honigkuchen, aus welchen der Honig herausfließt.	napûne jih s ravkóm, i načínjaju sàti, iz kôjiu mèd tečé.
Die Gewerke, am Feuer geschmolzen, werden zu Wachs.	Voština, na vâtri raztôplje-na, postâje vôskòm.

48. Das Mühlwerk.	XLVIII. Mlinárenje.
In der Mühle läuft ein Stein auf dem andern Steine;	U mlînu se vertí jêdan kâmèn na drûgomu,
durch ein umtreibendes Rad; mahlet die durch den Trichter aufgeschütteten Körner,	okrétan od kôlesa; mêljè zernjé, kôje je u ljèvak nâsuto,
und scheidet die Kleien die in den Kasten fallen, von dem Mehl, welches durch den Beutel stäubet.	i razlučûje mekînje (posîje), kôje u sânduk propâdaju, od brâšna (mûke), kôjè se kroz kêsu izprašûje.
Eine solche Mühle war erstlich die Handmühle, hernach die Roßmühle, weiter die Wassermühle und die Schiffmühle, endlich die Windmühle und Dampfmühle.	Tâkvi je mlîn nàjpervo bio ručnì mlîn, (žervan), pôslje suvâra (suvača), onda vodenîca i klâdarica (splâvica), a nàjposlje vjêtrenjača i parom gonjena.

49. Das Backwerk (die Bäckerei).	XLIX. Pékárstvo.
Der Bäcker siebt das Mehl mit	Pêkàr sîje brâšno na sîto, i

dem Siebe und schüttet es in den Backtrog;
alsdann gießt er Wasser darauf, macht einen Teig und knetet ihn mit dem Knetscheite;
hernach formet er Brodleibe, Kuchen, Semmeln, Bretzeln u. dgl.
Nach diesem leget er sie auf die Backschaufel, und schießt sie in den Backofen durch das Ofenloch:
doch zuvor scharret er mit der Ofenkrücke das Feuer und die Kohlen heraus, die er unten zusammenhäuft.
Und also wird das Brod gebacken, welches außen eine Rinde u. inwendig die Brosame (Schmolle) hat.

sasîpa ga u nâgjve (u korîto);
ònda naljéva vodé na njêga, načîni tjèsto, i mísi (gnjeté) ga s mišájom (lopaticom);
za tìm prâvi somúne (krûhove, hljèbe), koláče, zemljîčke, barenjáke (perétke) i. t. d.
Pôslje jih stâvlja na lopâte, i mêtje jih u pèć kroz zjálo (prélo, pećna vráta);
al prie ízgérne s ogreblóm vâtru i ugljénje, kôje pred pećjú sgérne.
I tâko se krûh (hljêb) peče, kôji izvana kôricu, a iz nútra srjedînu imà.

50. Die Fischerei.

Der Fischer fängt Fische, entweder am Ufer mit der Angel, welche von der Angelruthe am Faden herabhängt, und an welchem das Köder angemacht ist, oder mit dem Bäre (Schleppnetze), welches an einer Stange hangend, ins Wasser gelassen wird;
oder auf dem Kahne, mit dem Netze (Zuggarne);
oder mit der Fischreuse, welche über Nacht ins Wasser eingesenkt liegt.

L. Ribàrenje.

Ribàr loví ríbu, ili na brjégu s ûdicom, kôja o prútu na kónu (kanáfu) vîsì, í na kojoj je máma (kérma) natâknuta; ili prívlakom, kôja se na môtki vîseć u vôdu spúštjá;
ili na čúnu (čámcu) sa sâkom (mrježòm);
ili s vèršom, koja prêko noć u vodî polôžena leži.

51. Der Vogelfang.

Der Vogelsteller richtet einen Vogelherd zu;
leget das Vogelgarn darauf;
streuet die Atz (Lockspeise) und indem er sich in die Hütte verbirgt, locket er die Vögel mit dem Gesange der Lockvögel,
welche theils auf dem Herde laufen,

LI. Ptičàrenje.

Ptičàr priprâvi gumnánce, postâvì sverhu njêga mrjêže;
pôspè ga s mámom, (s vábom,) i sakrìvši se u kolîbu, navabljûje ptíće s pjêvànjèm (s cverkutànjem) vábacah (pùcah vâbicah)!
od kôjih njêkoje po gumnáncu térču,

theils in Käfigen eingeschlossen sind:

und so überfällt er mit dem Garne die vorbeifliegenden Vögel, indem sie auf die Atz fallen.

Oder er legt Schlingen, in welchen sie sich selbst erhängen und erwürgen.

Oder er stecket Leimruthen auf die Leimstange: auf welchen sie die Federn verwickeln, daß sie nicht davon fliegen können, und auf die Erde herabfallen;

oder er fängt sie mit dem Kloben oder dem Meisenschlage.

njêkojí pák u kerljetki (gerlétki, gâbii, kavêzu) zatvôreni stojé,

pak tâko s mrjêžom póklôpi mimoletéće ptîce,

kad na mámu (vábu, kèrmu) pádu.

Ili namjêstì zàmćice, u kôje se sàme ptîce zapletú, objêsè, i zadávè.

Ili nazabáda s lêpkom pomâzànih šîbicah, na ptîčarsku grànu: gdje se ptîce s pèrjem zapletú, da nemogu odletjêti, nego na zemlju spádu;

ili jih hvatà (lovî) u prúglo, ili u sklôpicu.

---

52. Die Jagd.

Der Jäger jagt das Wild; indem er den Wald mit Garnen umzingelt,

welche mit Garnstangen aufgestellt werden.

Der Spürhund spüret das Wild aus, oder stöbert es mit dem Geruch auf.

Der Windhund verfolget es.

Der Wolf fällt in die Grube:

der fliehende Hirsch fällt ins Netz.

Der Eber wird mit dem Jägerspieße gefället.

Der Bär wird von den Hunden gebissen, und mit der Keule geschlagen.

Was aber durchgeht, das entwischt, wie der Hase und der Fuchs.

LII. Lòv.

Lôvac lovi zvjêrad, obastèrvši šumu s mrjêžama,

kôje se o kólceve objêse.

Lovâčki pas nahôdi tràg od zvjeràdi, ili ju iznjúši (nanjúši).

Hêrt zvjêràd gôní.

Vúk (kurjak) upádè u jâmu;

bježéći jelên u mrjêže.

Divják (divji prásac, neràst) se ubija s hárbom (s lovačkim kôpjem).

Medvêda psi ukôlju, pak se ubíja s kijâčom (bôtòm, búdžom).

Što se pako promâkne, ono utečé, kao zèc i lisîca.

---

53. Die Fleischerei (Schlächterei).

Der Fleischer (Metzger, Schlächter) schlachtet das Mastvieh,

LIII. Mésàrstvo.

Mesàr (kasâp, kasâpin) ubíja utôvljenu (ugôjenu) màrvu,

(denn das Magere taugt nicht zum Essen);	(meršavâ bo nije dobrâ za jîêlo);
er schlägt es nieder mit der Barte,	ûbije ju s máljem,
oder sticht es mit dem Schlachtmesser ab;	il zakôlje s mêsarskim nóžem;
dann zieht er die Haut ab, und zerstücket es;	onda svúkav (sadèrv) kôžu, izsjéče ju;
worauf er das Fleisch in der Fleischbank zum Verkauf ausstellt.	za tim iznesé mèso u mesnîcu, (mesâru, kasâpnicu) na prôdaju.
Das Schwein sengt er mit Feuer, oder brüht es mit heißem Wasser, und macht Schultern, Schinken, Speckseiten; über das allerlei Würste:	Svìnju opaljûje na vâtri, ili ju pûri s vrjêlom vodóm, i prâvi butôve, pleća i slanîne; sverhu toga svakovêrstnè kobasîce:
große Magenwürste,	veliki kûlin,
Blutwürste, Leberwürste und Bratwürste.	kervavîce, jêtrenice (devenîce) i mesnatîce, (mesne kobasîce).
Das Schmeer und Unschlitt wird geschmolzen (ausgelassen).	Sâlo se i lòj iztápa.

54. Die Kochkunst.	LIV. Kuhàrstvo.
Der Speisenmeister gibt aus der Speisekammer die Eßwaaren heraus;	Ključár iz kljèti izdáje stvári za jièlo;
dieselben empfängt der Koch, und kochet verschiedene Speisen.	Kôje kuhàč príma, i sprâvlja različità jiêlâ (jiêstvine, jiêstbine, jiêstojke, jédžeke).
Die Vögel rupfet er erstlich und weidet sie aus.	Ptîce nàjpervò očûpà i dròb jim izvâdi.
Die Fische schuppet und spaltet er.	Rîbi ljusku sčîstí i razkôlí ju.
Einiges Fleisch spicket er vermittelst der Specknadel.	Njekoje mèso sa slanînom proizbáda, provláčeć ju sa slaninskom iglóm.
Die Hasen streifet er ab.	Zèca sâdre.
Hernach siedet er dieses in Töpfen und Kesseln auf dem Herde,	Poslje ón ovò na ognjìštu u lóncim i kotlôvima kûvà (vári),
und schäumet es mit dem Schaumlöffel.	i s pjenjâčom opjenjûjè.
Das Gesottene würzet er mit dem Gewürze, welches er mit dem	Kuhànje začínja korénjem, koje s tûcalom u stûpi mo-

Stössel im Mörser zerstößt; oder reibt es auf dem Riebeisen.	žaru (avânu) stúčè; îli ga satâre na têrlici (erendi).
Einiges bratet er an Bratspießen und am Brater, oder über dem Roste;	Njêkoja peče na rážnju i na okretâlu, ili na rostíru (roštilju loštiru).
oder röstet es in der Pfanne, über dem Dreifuße.	ili pêrži u tâvi nad sâdžakom.
Küchengeräthe sind über das:	Sverhu tôga su kûhinske pôsude:
die Ofenkrücke, die Glutpfanne, die Spühlgelte, worin die tiefen und flachen Schüsseln ausgespühlt werden,	Vatrálj (ožeg), lopâtica, grâstica (tâva za ugljenje ugljevje) škâf za pránje od dubôkih i plítkih zdjèlah,
die Feuerzange, das Hackmesser, der Seiher, der Korb und der Besen.	kljéšte, kíma (sječivo) cjedîlo, sepêt (koš, kòrpa) i metlâ.

55. Die Weinlese.	**LV. Vinobêra (bérba).**
Der Wein wächst in dem Weinberge,	Víno rodí u vinôgràdu,
allwo die Weinstöcke fortgepflanzt werden,	gdje se čokótje plodi,
und mit Weidenruthen, oder Riethgras, an die Bäume, oder an die Pfähle, oder an die Weinlatten angebunden werden.	i s lîkom, ili šášjem (sírkovinom) o strómje ili ô kòlje (kolčiće), ilí o lomâče (žioke) povézano bíva.
Wenn die Zeit zum Lesen da ist, schneidet der Winzer (Weinbauer) die Trauben ab, und trägt sie in Butten zusammen, und schüttet sie in die Weinkufe (Boding),	Kad je vrjéme od bérbe, onda beráč, (pudár, vinôgradár) gròzdje uzabíra (odrjezûje), i snáša ga u putûnji, pák sasîpa u kádu,
dann tritt er sie mit den Füssen, stampft sie mit einem hölzernen Stempel (Mostler),	onda ga nogâma gâzì, s drucáljkom drúcà,
und presset mit der Weinpresse (Kelter) den Saft heraus, welcher Most genannt wird;	i izažíma ga (prêšá ga, cjédi iztiskuje), u točîlu (prêši); izažéti sòk zové se masúlj (mušt, muštàrda, sladkò víno);
u. von der Mostkuffe (Schlauchfasse) aufgefangen, in die Weinfässer eingefüllt, mit dem Stöpsel zugedeckt (verspundet) wird,	kôji se iz točîlnog súda grâbí u vínsku bûràd (vinsko sudjé) sljéva, vránjem (čepóm) začepljúje,
und in die Keller auf Kanter geleget, zu Wein wird.	i metje u pôdrumu (pîvnici) na podvàljke, tad postâje vínom.

Aus dem Fasse wird er entweder mit dem Heber herausgezogen, wenn das Faß vorher angezapfet ist,
oder mit der Faßröhre (Pippe), an welcher das Hählein ist.

Iz súda (bûreta) ili se na têglicu vadì, kad je bûre načèto,
ili se na slavînu (pípu) tôči, na kojoj je čepîć (žápipak).

56. Die Bierbrauerei.

Wo man keinen Wein hat, trinkt man Bier;
welches aus Malz und Hopfen im Kessel gesotten wird,
hernach wird es in Kuffen gegossen,
und wenn es abgekühlt ist, mit Gelten (Kübeln) in den Keller getragen, und in Fässer gefüllt.
Der Branntwein, aus den Weinhefen, Zwetschgen und andern Obstgattungen in einem Kessel, über welchen ein Brennkolben gestellt ist, durch Kraft der Hitze herausgezogen, tröpfelt durch die Röhre in das Glas.
Wein und Bier, wenn es versauert, so wird es zu Essig.
Aus Wein oder Bier, und Honig wird Meth gesotten.

LVI. Pivárènje (pivárstvo).

Gdje nejma vína, ondje se pìvo pîje;
kôje se od slàda (proníklog ječmâ) i mèlja u kotlu kûvà,
onda se saljévá u káde (na ladîlo).
pák kad se ohládi, nôsí se u čabrôvima u pôdrum, i u bèčke (pívsku burad) se ljéva.
Rakîa se peče od vínskog dróždja (komâ), šljívah i drûgoga voćjá u kazânu, svèrhu koga je kàpak, i po vâtrenoj moći kâplje rakîa kroz cjèv u staklo.
Kad se víno i pìvo uzkîsnè, postânè octóm (sirćetom, kvasînom).
Od vína ili pìva — i od mêda kûvà se medîca (šehrbe).

57. Die Mahlzeit.

Wenn ein Gastmahl veranstaltet wird, wird der Tisch mit einem reinen Tischtuch von den Tafeldeckern gedecket,
auf welches die Teller, die Löffel, die Messer, mit den Gabeln, die Servietten, und das Brod mit dem Salzfasse gestellt werden.
Die Speisen werden in Schüsseln aufgetragen;
die Pastete auf der Platte.
Die Gäste, einführt von dem Wirthe, wuschen sich vor Alters

LVII. Rúčak (čàst, gostbà)

Kad se gostbâ spravljà, onda stólnici (terpezarì) na stòl (terpêzu) čistí stólnjak (stólnik terpêžnjak) postâvè, (prostrù),
na njêga pako tanjúre, (pijâte), žlîce (kašike), nože s vîlicama (viljûškama), otàrkc (ubruse) i krûh (hljèb) sa solenîcom (soljnâčom) postâve.
Jiêla se u zdjêlama donôsè;
pîte u tepsîjama.
Gôsti (uzovníci) od domaćîna uvedêni, običávali su u

die Hände aus dem Handfasse, über dem Gießbecken, und trockneten sie mit dem Handtuche ab;	stáro dòba rùke iz ibrîka (kànte) nad zdjêlòm prâti (umívati), i têrli su jih s otàrkom (rùčnikom, ubrûsom, peškírom);
und so setzten sie sich auf die Stühle zu Tische.	i tâko su se posadjívali na stolîce k stolû (terpêzi).
Der Vorschneider zergliedert (transchirt) die Speisen, und leget sie vor.	Radjeljivaoc razrjezûjè (tranćírà) jiêlà, i stâvlja jih pred gôste.
Zwischen die Braten werden allerhand Brühen (Soßen) in Schüsselchen gesetzt.	Medju pečénje stâvljaju se u zdjêlicama svakovêrstnè omâke (gúste júhe, sósovi).
Der Mundschenk schenket das Getränk aus dem Kruge, oder Kanne, oder Flasche, in die Becher ein;	Pívničar (peharnìk) natáče iz bukâre (kerčaga) iz kànte, (testîje) ili iz flâše (staklenîcè) u čâše, pítje;
welche heutzutage meistens aus Glas sind, und auf der Kredenz stehen,	ové su pôsude u nâše dòba najvîše od staklâ (serčé) i stojé na stolû od napítka (kredencii), —
und überreicht es den Gästen.	pák jih ponûdja gostîma.
Vor Alters pflegte der Gastmahlgeber selbst den Gästen zuzutrinken.	U stáro dòba običávao je gâzda svôjim gôstom sàm napíjati, t. j. nazdrâvljati.

58. Die Behandlung des Flachses.	**LVIII. Obradjivanje lána (lanárstvo).**
Der Flachs und Hanf, wenn er im Wasser geröstet, und wieder getrocknet ist,	Làn ì konôplja, kad se u vodî nakîseli, i opet se osúši,
wird mit der Brechel gebrochen,	onda se tarè s têrlicom,
wodurch die Rinden wegfallen, alsdann werden sie mit der Hechel gehechelt;	i kad opáde puzdêr (kôra), zumbà se na zumbû, (čêšlja se s čêšàljom);
da denn das Werg abgesondert wird.	a tako se razlúči od kudjêlje (kûčinah).
Der reine Flachs wird von der Spinnerin an den Rocken gebunden,	Čist làn (vlákno) privèže prèlja na prêslicu,
welche mit der Linken den Faden spinnet;	pak upréda vlàs (nît, kônac) s ljevâkom;
mit der Rechten das Spinnrad, oder die Spindel (woran der Einspan, Spinnenwirbel) umdrehet.	a s desnîcom vertí kôlovràt ili vretêno, na kôm je nagêršak (agêršak).

Dann werden die Faden auf die Weife (Garnhaspel) gehaspelt;
aus denselben werden entweder Knäule gewunden oder Strähnen gemacht.

Onda se prèdja (vlàsi, nîti) na masúr, ili na motovîlo namátjé;
pak s masúra ili motovîlá smátje se na klûpkà, ili s râškom na pâsma (kanjûre).

59. Die Weberei.

Der Weber zettelt das Garn an, und rollet es auf den Weberbaum;
und sitzend auf dem Weberstuhle tritt er die Schämel mit den Füßen.
Mit den Zotten theilet er das Garn,
und wirft den Weberspuhl, an welchem der Eintrag ist;
macht es dicht mit dem Weberkamme:
und so webend macht er die Leinwand.
Eben so macht auch der Tuchmacher das Tuch aus der Wolle.

LIX. Tkálstvo.

Tkálac snûje osnôvu (prêdju), i namátje ju na vratîlo;
i sjedéć za stànom, s nogâma pritištje podnôžke, (podnožníke, podložnike).
S nîtama razdjeljûje osnôvu (prêdju),
pak probacûje čûnak, u kom je cjêv s poûtkom;
sbíja s bêrdom:
i tako tkà plátno (bêz, tkánje).
Tako i suknári prâve súkno (čôhu) od vûne.

60. Die Leinwand.

Die Leinwand wird mit aufgegossenem Wasser gebleicht, bis sie weiß ist.
Aus derselben nähet die Nähterinn Hemder, Schnupftücher, Halstücher, Nachtmützen und dergl.
Diese, wenn sie unrein sind, werden neuerdings von der Wäscherinn mit Wasser, oder Lauge und Seife gewaschen.

LX. Plátno (tkánje, bêz).

Plátno se, poljévajuć ga s vodóm dôtle bjélì, dok se neubjélì.
Od njêga švèlja šije košûlje, otiráče (ubruse, máramice za nòs), marâmice na vràt, (ovrâtnike, ubradáče), noćnò kâpe, i više tâkovih stvárih.
Ovè stvári, (pertenîna) kad se upérljaju, opet uzmè prálja, i peré jih u vodî, ili u lúgu, (lužnici) sa mîdlom (safúnom).

61. Der Schneider.

Der Schneider zerschneidet das Tuch mit der Scheere; und nähet es mit der Nähnadel und dem Zwirne zusammen:
hernach bügelt er die Nähte mit dem Bügeleisen:

LXI. Krojáč.

Krojáč krojí (sjéče) súkno (čôhu), s nôžicama (makazama, škarama) a sašíva ga s iglóm i kóncem:
pak onda utlîše (pígla) šav s utîom (píglom):

und also macht er Pelze, welche ein Gebräme haben;	i tâko prâví kožûhe na kojima je prám;
Mäntel mit dem Kragen und Aermelröcke;	Plášte (kabânice, japundžê), s kráglom (nadplaštkom) i odjêće s rukávih;
wie auch Westen mit Knöpfen, und Aermeln:	kako takójer haljîne, (kapúte) s pucetîma i rukávima:
Wämser, Hosen, Handschuhe, Leibel u. dgl.	pêršnjake (prôsluke) lâče (čakšîre) rukavîce, i oplêćke, (lâjbece).
Also macht auch der Kürschner Pelzkleider aus Pelzwerk;	Tâko prâvì i kožušar (ćurčîa) kožûhe (kožnò odjélo) od kérzna (od rûtavìh kòžah),
unter andern den Winterpelz und den Schafpelz.	izmedju ostálih bùnde i opáklije.

62. Der Schuster.	**LXII. Cipêlàr (čižmár).**
Der Schuster macht vermittelst der Ahle und des Pechdrahtes,	Cipêlàr prâvi sa šílom i osmôlenim kanápom (drâtvom),
über dem Leisten aus Leder (welches mit der Kneife) (Kneipe) zugeschnitten wird:	na kalûpu (šâmu) od kôže, koja se s bêčkom (knajpom) pokrôji,
Pantoffeln, Zischmen, Schuhe, Stiefel und Halbstiefel (Lopanken).	papûče, čîžme, cipêle, štiple (štrevice) i vilâre (filâre, kérpce).

63. Der Zimmermann.	**LXIII. Dervodjélac (tèslàr, dungjérin).**
Des Menschen Speise und Kleidung haben wir gesehen: nun folgt seine Wohnung.	Vîdíli smo kako se ljùdi hrâne i odjévaju: sada s ljédi njîhovo obitávànje (stanovànje).
Anfangs wohnten die Menschen in Höhlen;	Nàjpervò su stânovali ljudi u špîljama;
hernach in Laubhütten, oder Strohhütten;	pak ònda u kolîbama od grànjá ili slâme;
alsdann auch in Zelten;	a za tim pod čâdorim;
endlich auch in Häusern.	a nàjposlje u kûćama.
Der Holzhauer fället und behauet mit der Holzart die Bäume;	Dervár sa sjekîrom obârà (podsjéca) i okresûjé (obsjéca), dervâ (stromóve),
wovon das Reisholz überbleibt.	od kôjih okrêsci (odsjeci, kaštretina, odpadci, haljûga), ostaju.
Das knotige Holz spaltet er	On čvôravo dèrvo razcje-

mit dem Keile, welchen er mit dem Schlägel hineintreibt;	pljûje s klînom, koga s máljem (batóm, tokmâkom) u razcjepôtinu zabíja;
und macht Holzhaufen.	i slážè herpe od grádje (dervah, japîc).
Der Zimmermann hebt das Bauholz auf die Zimmerböcke mit Hilfe der Winde,	Dervodjêlac dîže grádju (japîu, dervâ) na kozê (podvàljke) s vîtlom; (čigom, kôlobàrom, vîntom, sa škripcém),
befestiget es mit Klammern, mißt es mit der Richtschnur:	utvérdi ju s gvozdênom spônom (klanfom) i mjerì jê s vérbcem (kóncem):
dann zimmert er das Holz mit der Zimmeraxt,	pak ònda têše dêrvo s brâdvom (sjekîrom),
wovon die Späne fallen;	gdjêno odpâdà trjéšće, (íverje);
und säget es mit der Säge, da die Sägespäne abfallen.	pílì ga s pilóm (testeróm) gdje pilôtîne odpâdaju.
Dann füget er die Wände zusammen,	Onda sklápa (sastâvljà) stjène (duharove),
und nagelt die Balken mit Zimmernägeln.	i pribíja grède (sljemená) s dervênima klînih.

64. Der Maurer.	**LXIV. Zidár.**
Der Maurer leget den Grund und baut Mauern, entweder aus Bruchsteinen, welche der Steinhauer in der Steingrube bricht;	Zidár stâvlja têmelj, i zída zìd, ili od kâmena, kôga kâmenár iz kameništa vâdì,
und der Steinmetz nach dem Richtscheibe viereckig zurichtet;	a kâmenik po kóncu (mjêrì) u četveroûglje oprâvlja (udjeláva);
oder aus Ziegelsteinen, welche aus Sand und Lehm mit Wasser abgerührt, geformt,	îli od cigálah, kôje se od píska i blâta s vodóm začînjena prâvè,
und mit Feuer gebrannt werden.	i s vâtròm páljene bívaju.
Hernach bewirft er sie mit Kalk (Mörtel) vermittelst der Mörtelkelle, und übertüncht sie.	Pôslje jih s màzom (morterom, krečém s pískom pomjéšanim) zamazûje, uzàm zidársku kašiku, i okreči jih s krečóm.

65. Verschiedene Maschinen und Werkzeuge.	**LXV. Različiti hitroslôzi (Mâkine) i orúdja (aláti).**
So viel zwei Menschen tragen können an einer Stange, oder	Što dvà čovjêka na môtki ili na nosîlim (têzgerama)

auf der Tragbahre, so viel kann einer auf einem Schubkarren, mit einem um den Hals hängenden Tragriemen, vor sich herschieben.	mogù nosît, tolîko može jedan na tâčkama s' kajîšem okolo vràta prêd sobom tîskati.
Mehr aber vermag der, welcher die Last, auf Walzen gelegt, mit dem Hebebaum fortwälzet.	Još vîše može onàj, koji metnuv terêt na vàljak, pred sobom ga sa sohóm válja.
Der Wellbaum ist eine Säule, welche durch das Herumgehen gedreht wird.	Motovîlo je stúpac, koji se obilhodèć okrétje (vertí).
Der Kran hat ein hohles Rad, in welchem einer gehend, die Lasten aus dem Schiffe hebt, oder sie in das Schiff herunterläßt.	Vêrtotèg imà šúplje koleso, u kômu tkogod hodeć, tovâre iz brodâ (ládje) vâdì, ili jih u brôd spústjà.
Der Hoy (Schlägel) wird gebraucht um die Wasserpfähle einzuschlagen: er wird gehoben mit dem Seil, gezogen durch die Rolle im Kloben, oder mit Händen gehoben, wenn er Handhaben hat.	Málj (tûcak) pôtrebuje se, dà se s' njim proštâci zabíjaju; njega dîžu na jedéku kroz čutûru, ili ga v' rukâma podižu ako imà ûhà.

66. Das Haus.	LXVI. Kúća (dòm).
Vor der Thüre des Hauses ist der Eingang.	Pred kúćnima je vrátima uhôd.
Die Thüre hat eine Unterschwelle, eine Oberschwelle, und beiderseits die Pfosten.	Vráta îmaju prâg i nadvrâtak (nadglâvak), a sa stráne podbôj.
Zur Rechten sind die Thürangel, an welchen die Thüre hängt.	Ob désnu su bâglame i petîce, na kojima vráta vîsè.
Zur Linken ist das Schloß oder der Riegel.	Na ljêvo je ključânica (brâva) ili zapérlo (prévornica).
Unter dem Hause, zwischen den Mauern ist der offene Saal, mit einem gewürfelten Anstriche;	Pod kûćom je medju zidovîma otvôrenà sjênica (palâč) četverouglo našárana;
gestützt mit Säulen, an welchen das Kapital und Postament.	podupèrta na stúpove, na kôjima je glavîca (makôvica) i podmêt (podstâvak, podvàlje).
Ueber die Treppe (Stiege) und Wendeltreppe geht man hinauf in die oberen Stockwerke.	Po uzhôdih (skalínih) i po okrúglih stupájih, idè se u gòrnjo kâte.
Außen erscheinen die Fenster und Gitter,	Izvâna vidè se prozôri (pèndžêri, oblôci) i mrjêže (gâteri),
Die Gallerien (Altane), Wetterdächlein und Pfeiler.	Próhôd (ôltania, pavlâča, izstûpak) pôdstrjèhe i stúpôvi.

Zu oberst ist das Dach, gedeckt mit Ziegeln, oder Schindeln, manchmal auch mit Stroh, Rohr, oder Bindrohr, welche auf den Latten, diese auf den Sparren liegen.

An dem Dache hängt die Traufe (Dachrinne).

od ôzgor je kròv, pokrivén s crjèpom, ili daskâma (dašcicama, šindròm, šindêlom) a dôsta pútah i sa slâmom, terskóm, ili šašom, koja na žiokama, a žioke ležé na rogovìh.

O krôvu visì žljèb u kôga strjêha pâdà.

67. Der Bergbau.

Die Bergknappen lassen sich auf dem Knebel, oder auf den Stufen mit Leuchtern, in die Schacht des Bergwerks hinunter.

Und hauen mit dem Keilhaue das Erz.

Welches in Körbe gefaßt, durch die Hilfe des Haspels, mit einem Seil herausgezogen,

und in die Brennhütte gebracht wird,

wo man es im Feuer schmelzt;

alsdann fließt davon das Metall,

die Schlacken werden besonders geschüttet.

LXVII. Rudárstvo.

Rúdári se ili objašiv batînu na jedek svézanu, ili po skalinima sa svjétnjakom u rúdnički žljèb spústjaju,

pák s berkâtòm motîkom izkápaju rúdnu zemlju,

koja se u košôve sîpà, i na jedêku (užêtu) motovîlom izvláčì,

i u pecâru (ljévno, topîonište) donáša,

gdjeno se na vâtri topí;

ôda tud se onda rúda izcjedjûje.

Rúdnì se izvàrci na stránu sasîplju.

68. Der Schmied.

Der Schmied in der Schmiede bläst das Feuer mit dem Blasbalge auf;

denn er mit dem Fuß tritt;

und so macht er das Eisen glühend.

Hernach zieht er es mit der Zange heraus,

legt es auf den Ambos, und schmiedet es mit dem Hammer,

daß die Funken davon spritzen.

Und so werden verfertigt die Nägel, die Hufeisen, die Radschienen, die Ketten, die Bleche,

die Schlösser mit den Schlüsseln, Thürangel u. dgl.

LXVIII. Kováč.

Kováč u kóvnici uzpíri vâtru s mjêhom (mješînom);

kôga s nogóm pritíšće,

i tâko gvòzdje usjajáva.

Poslje ga vâdi s kljéštima,

stâvì na nákovanj, i kûje s čekićem (mlátom, bâtom),

da svê îskre vércaju.

I tako se prâvè eksêri, (čàvli) pôdkove, šîne, lánci, plôče (plehovi),

brâve (ključânice) s kljúčevih, petîce i bâglame (šarkc) i t. d.

Das glühende Eisenwerk wird in dem Löschtroge abgelöschet.	Usjano se gvòzdje u korîtu (kopánju) gási (ugasujè).

69. Der Tischler und der Drechsler.	LXIX. Stolár i strugár (djèlár tokár).
Der Tischler hobelt die Bretter mit dem Hobel, auf der Hobelbank;	Stolár (skrînjár) strúže dâske sa strùgom, na strugâči;
glättet sie mit dem Schlichthobel,	izgladjíva jih sa sitním strùgom (glâdićem),
durchbohret sie mit dem Bohrer, schnitzet sie mit dem Schnitzer,	vertà jih sa sverdlićem (burgiom) i izrjezûjé jih s rjêzlicom (sa stolárskim nóžem);
füget sie mit dem Leime, und mit Leisten zusammen, und macht Tafeln, Tische, Küsten, Kästen u. dgl.	sljeplûje (tutkâli, spojáva) jih s keljóm (tutkâlom) i sa spòjkom, (ljêstvom) pak napràvljà táble, stolôve (terpêze) škrînje (sânduke) ormáre i t. d.
Der Drechsler dreht mit dem Dreheisen über der Drehbank, Kugeln, Kegeln, Puppen und dergleichen Drehwerke.	Strugár izdjeláva s dljétom (sa strûžićem) na vertâči, (strúžniku, točilu) oblîce (kúgle, krugle), kòljke (kegle), lûtke i spodobne izdjèlàne stvári.

70. Der Töpfer.	LXX. Lončár.
Der Töpfer bildet, sitzend über der Scheibe, aus Thon, Töpfe, Krüge, Dreifüße, Schüsseln;	Lončár sjedéć nad lončarskim kôlesom, prâvi od ilôvače lònce, teštîe (štucke, bukâre, kerčáge), rájnlike, zdjèle;
Ofenkacheln, Deckel und andere irdene Gefäße.	petnjáke (pećnjáke) pôkljuke (pêcve) i ostále zemljêne pôsude.
Hernach härtet er sie im Brennofen, und überzieht sie mit der Glasur.	Onda jih pali u peći, i ôblije jih (okáli jih) s kalîlom (kalajom, màzom).
Ein zerbrochener Topf gibt Scherben.	Od razbijêna lónca crjépje ostâje.

71. Die Theile des Hauses.	LXXI. Kûćni rázdjelci.
Das Haus hat mehrere Gemächer, als da sind: das Vorgemach, das Zimmer, die Küche;	Kûća imà vîše stâjah; kanoti: prêddvòrje (sjênicu, čârdak, aját, predsôbje), sôbu, kûhinju;
die Speisekammer, den Speisesaal, die Kammer und das Schlaf-	Jiestbinânu, (sprêmu komôru gdje se hrana postâvlja),

zimmer, mit dem daran gebauten Sekret (Abtritt).

jiestvânu (sobu gdje se jiêdè), kljét (komôru) i spávnicu, (sobu gdje se spáva), s pristâvljenim zahôdom (izhôdòm, s pristavljenom álom).

Die Körbe dienen die Sachen hin und wieder zu tragen.

Sepêti (košâre, koši) su, da se u njima stvári raznášaju.

Die Kästen, welche mit dem Schlüssel zugeschlossen und aufgeschlossen werden, dieselben zu bewahren.

Ormári, (sânduci, škrînje), koji se s kljúčem zatvâraju i otvâraju, slúže, da se u njih razlîčite stvári sahranjûju.

Unter dem Dache ist der Boden; im Hofe der Schöpfbrunn, der Stall, die Holzschuppen, Wagenschuppen u. dgl.

Pod krovóm jè tavân: u dvorištu (avlîji) bunàr (zdénac), štâla, (kljét), dervâra (komora za derva) kólnica i t. d.

Unter dem Hause ist der Keller.

Pod kûćom je pôdrum (pívnica).

72. Das Zimmer mit dem Schlafgemach.

LXXII. Sôba i spávnica.

Das Zimmer wird verziert mit der Decke und manchmal mit getäfelten Wänden,

Sôba se ukrási s kîtjenima tavânicama (svôdima), a čèstje sa šarênima stjénama (duharima);

wird beleuchtet durch die Fenster;

prosvjetljûje se kroz prozôre (oblôke, pèndžere);

erwärmt durch den Kachelofen, welcher aus Kacheln zusammengesetzt wird.

loži se (tôplinu dobíva) kroz pèć (vurûnu), koja je od pećnjákah (petnjákah) sastavljéna.

Die Zimmergeräthe sind: die Bänke, die Stühle,

Posôbnîčtvo je: klûpe, stolîce;

Die Tische mit ihren Füßen und Fußtritten, wie auch die Polstersesseln;

stolôvi (terpêze) s njihovima nogâma i podnôžjèm, kako takójer i postâvljene stolíce.

Tapeten werden auch aufgehangen.

I sági (ćilîmi) se pro- i razastiraju.

Zur sanften Ruhe ist in der Schlafkammer das Bett,

K lâhkomu počívanju nalâzi se u spávnici pôstelja,

gebettet in der Bettstätte über dem Strohsacke, mit den Leintüchern und Bettdecken.

namjêstjena u krevêtu, svèrhu slàmnjače, pokrivêna s ponjâvom (čaršâfom) i jorgânom.

Der Polster ist unter dem Haupte.

Podglavâč (jastûk, vanjkuš) je pod glávom.

Das Bett wird mit dem Vorhange verdeckt.	Pôstelja se zastîrè sa zástorom.
Der Nachttopf dienet die Blase zu erleichtern, (Wasser zu lassen).	Noćní jè lônac za oblakšànje mjêhura (za pústjanje vodé).

73. Die Brunnen.	**LXXIII. Studénci (bûnarovi, zdénci, klâdenci).**
Wo es an Quellen mangelt, werden Brunnen gegraben, welche mit einer Lehne umgeben werden, damit Niemand hineinfällt.	Gdje nejma vrìlah (viróvah izvòrah, vrútakah) ondje se studénci kôpaju, kôji se s náslonom (obòdom, klâdòm, od kud se i klâdenci zovu) ográde, da u nje nitko neupáde.
Daraus schöpfet man das Wasser im Eimer, welcher entweder an einer Stange oder an einem Seile, oder an einer Kette hängt,	Iz njih se vodâ cérpe (grabi, zahvâtà) vêdricòm (škafóm) koja ili ô dugâčkom prútu, ili o úžetu (jedêku), ili o láncu vîsì,
und dieses geschieht entweder mit dem Schwengel, oder in der Winde, oder mit der Walze, die einen Handgriff hat;	i izvláči se ili s gjermóm, ili na púž (škrîpac) ili s okretâlom (váljem), koje imà ručnîcu;
oder mit dem hohlen Rade (welches die Menschen oder Thiere treten), oder endlich mit der Pumpe.	ili sa šupljím kolesom (u kômu čovjêk ili marvínče gâzì) ili najposlje na smèrk (pûmpu).

74. Das Bad.	**LXXIV. Kúpanje.**
Wer im kalten Wasser zu baden begehrt, der steigt in den Fluß.	Tko se u hládnoj vodî želí kúpati, tàj šigje u potôk.
In der Badstube waschen wir uns den Schmutz ab;	U kupalìštu si izapíramo putnîcu (nesnágu, gâd).
Entweder wenn wir in der Badwanne sitzen,	Ili sìdeć u kupîonici,
oder auf die Schwitzbank steigen, und uns mit einem Reibstein oder härnen Tuch reiben.	ili se popnàv na znojîlište, pák se tarúć plovcém, ili s' vunênom kêrpom.
In der Anziehstube ziehen wir die Kleider aus, und gürten uns mit der Badschürze.	U opravljâonici svúčemo haljîne (odíću), i opašemo se zaprègom (ogertáčem).
Das Haupt bedecken wir mit dem Badehut, und die Füße stellen wir in das Fußbecken.	Gláva si pôkrijemo pletênom kâpicom, a noge metnemo u kopánj.
Die Badewärterinn trägt mit dem Badgeschirr das Wasser,	Kupaonička poslužîteljica prinôsi u vêdrici vodû, cer-

welches sie aus dem Wassertrog, worein es aus den Baderöhren fließt, schöpfet.

Der Bader schröpft mit dem Schröpfeisen (Schnepper) und indem er die Schröpfköpfe aufsetzt, zieht er das Blut zwischen Fell und Fleisch heraus, welches er mit dem Schwamme abwischt.

péć ju iz kopánja, u koga se iz kupaoničkog žljèba salíva.

Kupaočnik mêtjè kûpice, prôbije kožû s' nožîćih, i staviv kûpice iztéže kèrv izmedju kôže i mèsa, što pôslje sa sungjêrom otârè.

75. Die Barbierstube.

Der Barbierer putzt in der Barbierstube die Haare und den Bart mit der Scheere, oder nimmt sie mit dem Scheermesser ab, welches er aus dem Futteral hervornimmt.

Er reibt die abzunehmenden Haare über einen Becken mit der Lauge, welche aus dem Gießfaße fließt, öfter aber mit dem Seifenschaume ab.

Dann trocknet er es mit dem Barbiertuche;

kämmt die Haare mit dem Kamm,

und kräuselt sie mit dem Brenneisen.

Zuweilen läßt er zur Ader, mit dem Aderlaßeisen,

wo dann das Blut herausschießt.

Der Wundarzt heilet die Wunden.

LXXV. Brijáčnica (barbiranà barbirnica).

Brijáč (brico, berber, barbír) čistì u brijáčnici kose i brádu s nôžicama (makâzama) ili jih obrijáva s brìtvòm, koju iz brîtvenih kòrah potéže (vâdi).

Kôse koje imà skidâti, najpervo târe nad zdjèlicom s lúgom, koji iz naljèvka kâplje, ali čestje sa safunîkom (midênom pjênom).

Pak ònda otîrè rúčnikom (peškírom).

Kosê čêšlja (gladì) češljem,

i verčì (zaferčûje rúda) jih s rudáljkom (vrúćim gvòzdjem za kose vêrčiti).

Čêstje pústja kèrv sa žilôsjêkom (nožîćem).

Od kud onda kerv protéčé (pošíka).

Ranàr ljéči râne.

76. Der Pferdestall.

Der Stallknecht mistet den Stall aus;

bindet das Pferd mit der Halfter an die Krippe,

oder wenn es bissig ist, legt er ihm den Maulkorb an.

Hernach machet er die Streu mit Stroh,

LXXVI. Kònjska stája (štála).

Konjúš (konjír, kônjski slúga) čistì gjûbre iz štâle;

sveže konja s ulárom za jâsle,

ili ako je grìzljîv mètnè mu nágubnjak.

Onda načínja prostìrku (stèlju, nástor) od slâme,

schwingt in der Futterschwinge, Haber, welchen er mit dem Häckerlinge vermenget,

und damit, wie auch mit Heu, füttert er das Pferd.

Nach diesem führt er es zum Wassertroge und tränkt es;

dann wischt er es mit dem Tuche ab, striegelt es mit dem Striegel,

legt ihm die Decke auf und beschaut die Hufe, ob die Eisen noch an festen Nägeln hangen.

rešetà zòb u vijàči (rešetû) i mjéša ju sa sjêčkom,

pak s tìm, kako tako̍jer sa sjènom hráni konjà.

Poslje tôga vodì ga ka kopánju, i napojì ga;

pak onda ga târè sa súknom, i očêšè s češagîom (kašagîom);

pôkrije ga s pokróvcem, i motrí na kopìta, jesu l' pôdkove dobro prîkovane, (jesu l' ekseri, čavli, gvozdi) dobri u podkovama.

77. Die Uhrwerke.

Das Uhrwerk theilt die Stunden ab.

Die Sonnenuhr weiset mit dem Schatten des Zeigers wie viel es an der Uhr ist.

Sie ist entweder auf der Wand gezeichnet oder im Compaß.

Die Sanduhr zeigt die vier Theile der Stunde, durch den Sandlauf, vor Zeiten durch den Wasserlauf.

Die Schlaguhr zeigt auch die Nachtstunden durch Umtreibung der Räder, deren größtes von einem Bleigewichte gezogen wird, und dann auch die andern Räder mit sich zieht.

Solche Räderuhren zeigen die Stunden entweder durch den Klang der Glocke, welche von einem Hammer geschlagen wird, oder durch die Zeiger, welche am Zifferblatte zu sehen sind, und umlaufend die Stunden zeigen.

LXXVII. Sàte.

Sàte razmjerûju čàse (sáti).

Sunčânice pokazûju sa pokazîteljovom sjènom, kolîko je sátih (čàsah).

One su ili na stjéni (duháru) slîkovane, ili su u kûmpasu (ugvozdotegnoj kutîji).

Pjeskarîce ukazûju četîri djéla jednog sáta (čàsa) sîpanjem pjéska, a u staro dòba kapljanjem vodé.

Sàte bijačîce pokazûju i ob nóc čàsove (sáti) s okrétanjem (verténjem) kolésah, o nàjvećjem kôlesu vîsi pretèg od olova, a ovo potéže i druga kolesca za sobom.

Tâkve sàte s kolescîma pokazûju časove (sàti) ili zvóncem, na koje mlatîć udâra, ili kazîteljòm, koji se na sàtnom kazâlu vidi, i obihodeć čàse (sáti, ûre) pokazûje.

78. Die Mahlerei.

Die Gemählde ergötzen die

LXXVIII. Slikòtvòrstvo (Màljarstvo).

Slîke (figûre, Maljarîe) ugá-

Augen und zieren die Gemächer.

Der Mahler mahlt über der Staffelei auf einer Tafel oder gewichster Leinwand ein Bild mit dem Pinsel, und hält in der linken Hand das Farbenbrett, auf welchem die Farben liegen, welche von dem Lehrjungen auf einem Reibsteine gerieben werden.

Der Bild- und Steinhauer hauet, schnitzt aus Holz oder Stein Statuen und Bilder.

Der Kupferstecher und Formschneider stechen (schneiden) mit dem Grabstichel im Kupfer, Holz und in andere Metalle verschiedene Bilder und Buchstaben ein.

djaju očîma, i kîtè stánove (sôbe, prebıvalištà).

Màljàr (slîkàr) màlja (slîkuje) sverhu maljarske kobîlice, na daskî ili na uglàdjenom bêzu slîku (figûru) s kišcóm (metlîcom, kefîcom) a u ljévoj rúkí derži daščicu s bojâma (palétu) koje je ûčenık (šegert) na kamenû sâtrò.

Kipodjèlci i kâmenari, iztîšu ili izdjelávaju od dêrveta ili kâmena kípove i slîke.

Mjedôrjêzci, i kalûpàri izbádaju (urjezûju) s rilcem ili s dljétom u bakrû, u dêrvetu, ili u drugoj kojoj rúdi razlîčite prílike (slîke, figûre) i slôvà.

79. Gesichts-Gläser.

Die Spiegel werden zubereitet, damit die Menschen sich selber sehen.

Die Brillen, damit Derjenige schärfer sehe, der ein blödes Gesicht hat.

Durch das Fernglas werden entfernete Sachen, als ob sie in der Nähe wären, gesehen.

In dem Vergrößerungsglase erscheint ein Floh wie ein Spanferkel.

Durch das Brennglas zünden die Sonnenstrahlen das Holz an.

Man hat auch große Brennspiegel, welche Tschirnhaus erfunden, wodurch man die Metalle schmelzen kann.

LXXIX. Zêrcala.

Ogledâlà (zêrcalà, ugledâla) načínjaju se za to, da ljùdi sàmi sebe vîdè.

Očale, da bistrîje vîdì onaj, koji imà slâb vìd.

Kroz zurmù se dalêšnje stvári vîdè, kano da su blízu.

U sîtnozóru (mıkroškopu, povećajúćem staklu), vidì se buhâ, kao pràse velîka.

Kroz paljúr (paléće staklo) upaljûju sunčâni tràci dèrvo.

Ima još i vêlikih paljúkah (paléćih zercàlah) koje je iznâšao Čirnhúz, s kojima se i rúdà topîti mogu.

80. Der Binder.

Der Binder, umgebunden mit dem Schurzfelle, macht aus Haselruthen über der Schnitzbank mit dem Reifmesser Reife;

LXXX. Sudár (bâčvàr, pìnter).

Bâčvàr, s kôžnim zâprègom opâsan, prâví od leskôvoga prúta, na djelâči s obirûčnjakom ôbručeve;

und aus Holz Faßdauben.	a od dêrveta dûge.
Aus den Dauben macht er Fässer und Tonnen, mit zwei Böden;	Od dùgah načínja sudjé, (bûràd, bâčve, lâgve), i bâdnje (bêčke) sa dvà dna;
dann Böttiche, Schaffeln, Butten, Gelten mit einem Boden.	za tim kâce (káde) čabrôve, putûnje, i vêdrà (vêdrice) s jedním danòm.
Hernach bindet er sie mit Reifen, welche er mit weidenen Reifern heftet,	Posľje jih veže s obručima, (obručînama) kôje (ako nísu zasjêčeni i spôjeni) véže s verbôvima šîbicama;
und mit dem Schlägel und Triebel anschlägt.	i s mlatićem (batîćem, bàtom) i nabiáčem (potukom) nabíja.

81. Der Riemer und der Seiler.	**LXXXI. Užár i remenár.**
Der Seiler drehet Seile aus Werg oder Hanf, durch Umdrehung des Rades.	Užár pleté úžeta, od kudjêlje (kučînah) ili konôplje, okrétjuć s kôlesom.
Also werden verfertiget zuerst das Seilgarn (Bindfäden), dann die Stricke, endlich die Schiffseile.	Tako se prâvi nàjpervò kanáp (kanaf, vérbac, prámenak, špága), pak onda konôpi (konôpci, úžeta), a nàjposlje jedêci (velikà brodárska úžeta).
Der Riemer schneidet aus der Rindshaut Riemen;	Remenár rjêže od volovske kôže, reménje (kaîše);
Zäume, Gürteln, Wehrgehänge, Taschen, Mantelsäcke u. dergl.	úzde, kolâne (pôjase, ćemêre), pôjase za oružje (sâbljene i pûščene kaîše) tòrbe (tašúlje, tobòlke) bisâge i tim spodôbne stvári.

82. Der Reisende.	**LXXXII. Pútnik.**
Der Wandersmann trägt auf dem Rücken im Reifelle, was der Schiebsack oder die Tasche nicht fassen kann:	Pútník nosì na légjih u pertenjâčih, što mu nemôže u tobôlac ili tórbu stâti:
er wird mit dem Reisemantel bedeckt:	zaogérne se s pláštom:
in der Hand hält er den Wanderstab auf den er sich stützt.	u rúci derži pâlicu (štáp), na kôju se naslânjà.
Er bedarf einer Wegzehrung, wie auch eines getreuen und gesprächigen Gefährten.	Trêbuje mu pútnina (pútni trošak), kako tákójer vjèran i râzgovoran drùg (tovaruš, pajdáš).

Die Landstraße verlasse er nicht wegen des Fußsteiges, wenn es nicht ein gebahnter Pfad ist.	**Drum** (cêstu) neka neostâvljà stazî za ljúbav, ako níje utervenâ.
Die Abwege und Scheidewege betrügen und verführen in unwegsame Oerter;	Stranpûtice, i rázpûtjà vâraju i zavôdè u neprohodnà mjèstà,
manchmal auch die Krummwege und Kreuzwege.	višekrat i krivopútja, i kerstopútja.
Deßwegen erkundige er sich bei den Begegneten, welchen Weg er gehen müsse;	Za to nek píta susrjetnike, (one, koje pútem susrjetà) kojim pútem da ide;
und hüte sich vor den Strassenräubern, gleich wie auf der Strasse, so auch in der Herberge, wo er übernachtet.	i nek se čúva od lúpèžah (rázbojnikah) koliko na drûmu, tolîko i u gostîonici, gdje prenoćíva (konàkuje, borâvi).

83. Der Reiter.	**LXXXIII. Konjànik (Jezdac).**
Der Reiter legt dem Pferde den Sattel auf,	Konjànik osèdlà konjâ, mètnúvši sedlô na njêga,
und umgürtet denselben mit der Gurte;	i opâše ga s kolânom (poprûgom);
legt ihm auch die Schabracke auf:	pôkrije ga takójer s abájliom (ćultânom):
ziert es mit dem Reitzeuge, dem Stirnriemen, Brustriemen und Schwanzriemen.	naréši ga kônjskom òrmom, pôčèljem, opêrsinom i podrêpinom.
Hernach schwingt er sich auf das Pferd;	Onda uzjâšì na konjâ,
setzet die Füße in die Steigbiegel;	metnè nôge u strêmèn (uzengjîe);
mit der Linken faßt er die Zügel des Gebisses,	s ljevom rúkom uhvâti zà kâjîš (úzdu) od žvàlah,
womit er das Pferd lenkt und anhält;	s kôjom uprâvljà i sustavljûje konjà;
dann gibt er ihm die Sporne,	ònda ga obodé s ostrûgom (mamûzom),
und treibt es mit der Spitzruthe an;	i potjêrà šîbicom (vitčicom);
und bändigt es mit der Bremse.	ukrotjuje ga s klještìcama (čamprâgama).
Die Halftern hangen am Sattelknopfe,	Kubûre visè ô jâbuki od sedlâ (o unkâšu),
worin die Pistolen gesteckt werden.	gdje se pištòlje (male puške) zatîču.
Der Reiter selbst ist mit dem **Reitrocke angethan;**	**Konjânik je u jahâčku opravu zaodjevén;**

Der Regenmantel wird hinten aufgebunden. | plášt za kîšu, svéže se otrág na sedlô.
Der Postillion (Postreiter) rennet sehr schnell. | Ulâk (poštarski slúga) verlo hîtro jézdi (jâši).

84. Die Wägen. | **LXXXIV. Vozilà.**

Mit dem Schlitten fahren wir über Schnee und Eis. | Na saonâma (saonîcama) vôzimo se po snjégu i ledù.
Der Wagen mit einem Rade wird ein Schubkarren genannt; | Kolíca s jedním tôčkom (kôlesom) zovu se tâčke;
mit zwei Rädern ein Karren; mit vier Rädern ein Wagen. | sa dva tôčka (kôlesa) taljîge (dvokolîce, taljûge); s četîri tôčka (kôlesa) kolà (vóz).
Die Theile des Wagens sind: die Deichsel, die Wage, die Fuge, die Leitern, | Kòlne su častîce (djélovi): rúdo, járam (prekorudje), spòjnci, (víntov), prîtege (ljêse),
dann die Achsen, um welche die Räder laufen, | za tím osovîne, ôkolo kôjih se kolesá okrétju (verté),
denen die Nägel und die Lohen vorgeschlagen werden. | pred kôje se zâbiju klîni, i zápor (zavor, zavèrnka).
Die Grundfeste des Rades ist die Nabe, | Kôlesu je temêlj glâvčina,
aus welcher zwölf Speichen hervorgehen: | iz kôje dvánaest žbicah (palcévah) izhôdi:
diese umgibt der Kranz, welcher zusammengesetzt ist aus zwölf Felgen, und eben so vielen, oder wenigern Radschienen. | okolo ovih je vjénac, koji je iz dvanaest naplâtàkah, i iz toliko ili malo mânje šinah sastâvljèn.
Auf den Wagen werden die Flechten gelegt. | Na kôla se lêsice mêtnù.

85. Das Fuhrwerk. | **LXXXV. Vóžnja (vozîtba).**

Der Fuhrmann spannet das Handpferd zu dem Sattelpferde an die Deichsel, | Kočiáš (foringáš) pripréže rúdnjaka, k jahâćem konju uz rúdo,
mit dem von Kummet herabhangenden Riemen oder Ketten. | s reménjem (kajîših), ili láncih koji od hámovah vîsè.
Hernach setzt er sich auf das Sattelpferd, | Onda uzjâši na jahâćega konjâ,
treibt vor sich die Vorspannpferde mit der Peitsche, und lenket sie mit dem Leitseile. | tjêra prednjàke s bîčem (kandžîom) i svrâtjà jih s úzdama (obodjama, kajasevíh).
Die Radachse schmieret er aus der Schmierbüchse mit Wagenschmier; | Osovîne mâže iz kolomáznice s kôlomàzom;

und sperret das Rad mit der Hemmkette in gäher Abfahrt ein:
und so fährt er in dem Wagengeleise.
Die großen Herren fahren mit sechs Pferden, mit zwei Kutschern,
in einem Hängwagen, welcher eine Karosse genannt wird;
andere mit zwei Pferden in der Kalesche (Chaise).
Ueber unwegsame Gebirge gebraucht man anstatt der Wägen, lasttragende Thiere.

i zâpne kôleso sa zavrêticom u náglom povôzu:
pak se tâko vôzì obkorâčiv vagaš (vagoš).
Vêlika se gospodâ vôze na šèst kónjah s dvà kočiáša,
na vislatéćih kôlih, kôja se zovú híntov ili karûce,
drugi se vôze na dvà konjâ u kočìjama.
Preko neprovôznih planínah upotrebljávaju se mjêsto kòlah, tovâri, t. j. màrva, koja tovâre nosi.

86. Die Ueberfahrt.

Wer über einen Fluß, ohne naß zu werden, kommen will, für den sind erfunden:
Die Brücken für die Fuhren,
und die Stege für die Fußgänger.
Wenn der Fluß eine Furth hat, wird er durchgewatet;
man bauet auch Flöße aus zusammengefügten Bauhölzern; oder Fähren, aus dicht zusammengefügten Blöcken oder Balken, damit sie nicht Wasser fangen.
Ferner werden Nachen oder Kähne gezimmert, welche mit dem Ruder oder mit einer Steuerstange fortgetrieben, oder mit der Kabel (Trecke) fortgezogen werden.
In neuern Zeiten hat man Schiffbrücken und kupferne Fähren erfunden, auf welchen große Armeen über einen Fluß setzen können.

LXXXVI. Skéla.

Tko želi neskvâsivši se preko rjéke prójći, za onoga je izmišljeno:
Mostôvi (ćuprie) za vozove,
i bèrvi (ćuprìce, prélazi) za pješáke.
Rjéke, koje imaju gàz (prúd) mogu se pregâziti.
Takojer se prâvè splàvi od spojenih klàdah, ili môstnice (pontóni) od dobro sbijenih pomôstnìcah ili gredicah, da u njih voda uljêzti nemože.
Nadâlje se iz djeljûju čûnovi i čámci, koji se sveslima vôze, ili štìcama otiskûju, ili po užêtu têglè.

U novijè dòba iznašli su mostove od lágjih gráditi, i bakrênè môstnice (pontóne) načínjâti, po kôjima i velike vòjske preko rjéke prelâziti mogu.

87. Das Schwimmen.

Man pflegt auch über das Wasser auf einem Binsenbüschl,

LXXXVII. Plivànje.

Običáju takojer ljûdi preko vodé na snopîću od site ili ro-

oder auf hochaufgetriebenen Ochsenblasen zu schwimmen.

Hernach frei durch Bewegung der Hände und Füße.

Endlich haben einige Wassertreten gelernet, indem sie bis an den Gürtel unter dem Wasser gehen, und die Kleider über dem Haupte tragen.

Der Taucher kann auch wie ein Fisch unter dem Wasser schwimmen.

gôže, ili na dobro napúhnutima volôvskim mjehurovîma plîvati.

A pôslje i prôsto gíbajuć rúke i noge.

Najposlje su njêkoji i vôdu gâzit naučili, hodéći do pàsa pod vodóm, a hodjćću na glávi nôseć.

Rônac može kao rîba i pod vodóm plívati.

88. Das Ruderschiff.

Das Ruderschiff hat eine oder mehrere Ruderbänke, auf welchen die Ruderknechte bei den Ruderringen sitzen, wo sie das Wasser mit den Rudern schlagen und also rudern.

Der Schiffsmann, welcher auf dem Vordertheile steht,

und der Steuermann, welcher im Hintertheile sitzet und das Steuerruder führt, diese zwei regieren die Schifffahrt.

Dies von Meer- und Seeschiffen, die Strom- und Flußschiffe werden blos von Steuermann regiert, Wasser abwärts gelassen, wo sie das Wasser mit sich zieht;

oder wenn man sie schneller bewegen will, so werden die Ruderer dazu verwendet.

Wasser aufwärts wird das Schiff durch die Pferde oder Menschen gezogen.

Die Dampfschiffe sind eine neuere Erfindung, am Meere, Seen, Strömen und Flüßen

LXXXVIII. Veslarica lágja.

Lágja veslarîca (brôd, pláv) imà jednû, dvjè, i vîše plávskih klúpih, na kôjima veslári (vozari, brodári, lagjári) kod pâlacah (škâràmah) sjede, gdje s vêslima vodû páraju, i tako veslé.

Vodić (véslàr) stojí na čelu lágje (na próvi na prúri),

a dumenár (upravîtelj, kormanuš, kormanik) koji na dumenû (kormánu na stražnjoj stráni od lágje) sjedí, i kormánì (uprâvljà) oni dvojîca uprâvljaju brôdoplòv.

Ovò od lágjih na moru, i na jêzerih, lágje na rjékama i potôcim, uprâvljà kormànuš — one se niz vodu spústjaju, i vodâ jih sâ sobom nôsì;

ili, tko želí, da bêržje idu, onaj stâvì vesláre, da veslâju.

Uz vodu vúku ládju konjî ìli ljúdi.

Sâparice (pârobrodi) one su skorâšnje izmîšljénje, i potrebuju se na mòru, na jêze-

brauchbar, diese werden durch die Kraft des Dampfes von erwärmten Wasser getrieben.	rima, rjekama, i na potocim, nje gôni šila od sâpe iliti pârė, kojù vrijúcà vodâ iz sebe izpústjà.
Die Boote, Nachen, Pletten, Zillen und Kähne sind kleine Schiffchen.	Dêreglie, koràbi (kôrabovi) šàjke, čámci, i čûnovi, tò su lagjìce, iliti lágje od málè vèrsti

---

89. Das Lastschiff.	**LXXXIX. Galija.**
Das Schiff wird nicht durch die Ruder, sondern allein durch die Gewalt der Winde fortgetrieben.	Galîje se netjêraju s veslim, nego sàmo sa sîlom od vjêtra.
Auf demselben wird allenthalben auf dem Bood des Schiffes, ein mit Seilen befestigter Mastbaum aufgerichtet.	Na njîma se svudâ po zázûbu (po krovû) od làdje, po jedan jâdrenjàk (arbûl, maštâ, jadrîlo, katárka) s jedecima utvérdjen uzdîgnè.
An diesem werden die Segelstangen aufgehangen, auf welchen dann die Segel gegen den Wind aufgespannt, und mit den Leitseilen hin und her bewegt werden.	Za ovaj se privezûju jadrenîce, à na nje se opet razastjêraju jâdrà prôtiva vjêtru, koja se šûstòm (mrjěžjim konôpom, crôkòm) àmo tâmo potéžu.
Segel sind folgende: das große Segel, das vordere und das hintere Segel.	Trì su jâdra (vjetrîla) vêlikò jâdro, jâdàrce (pervò jedro) i srêdnjè jêdro.
Am Vordertheile (Bint) ist der Schiffschnabel.	Na prêdnjòj je stráni od lágje kljùn (čelô).
Auf den Hintertheil wird die Flagge aufgesteckt.	Na stražnòj se postâvljà barjâk (zástava, cimer).
Am Mastbaume ist der Mastkorb als Warte des Schiffes,	Na katárki je koš, kano stražâra (izgledaonica) od lágje,
und über der Krone die Wetterfahne, als Anzeiger der Winde.	a sverhu šljêma (šišáka) stojí barjâčić, koji ukazûje kûd vjêtar púše.
Mit dem Anker wird das Schiff angehalten.	S kôtvòm (lengjêrom, lagjâmskom mačkom) sustávlja se lágja.
Mit dem Senkblei wird die Tiefe des Wassers erforscht.	S gruzîlom (lôtom, olóvnicom) izkušûju se vodênè dûbljine.
Die Schiffenden spazieren auf dem Verdecke.	Pûtnici se šétaju po pomôstu (šetnici, lagjêni pomost.)

Die Bootsleute laufen in den Schiffgängen.
Und auf diese Art wird die Reise zur See vollbracht.

Lagjári (mornári) têrčáre po palûbu.
Ovâko se mòrem putûje.

90. Der Schiffbruch.

Wenn plötzlich ein Sturm entsteht, ziehen die Schiffleute die Segel zusammen,
damit das Schiff nicht an die Klippen geworfen werde;
oder auf die Sandbänke laufe (strande).
Wenn sie nicht ausweichen können, so leiden sie Schiffbruch.
Dann gehen die Menschen, die Waaren und Alles, was auf dem Schiffe sich befindet, jämmerlich zu Grunde.
Da hilft denn auch nichts der große Anker, welcher an dem Ankerseile ausgeworfen wird.
Einige entkommen schwimmend auf einem Brette, oder auf einem Nachen.
Ein Theil der Waaren wird sammt den Todten vom Meere an die Ufer (das Gestade) geworfen.

XC. Brodolômje.

Kad se na jedan pút bûra (holúja, salaûka) uzdîgnè, ònda brodári jâdra saberú,
da brôd (lágja, galîa) na skâle (hrìdi) neudârì;
ili nenasjedne.
Ako nemôgù tômu izbjěći, a oni se potôpė (podnesu brodolômjè).
Tâda ljùdi, rôba i sve, što je na brodû, túžno izgîne.
Túd nepomáže vêlikò sîdro (mâčka, lengjér) koje se na svóm jedêku spúsija.
Njekoji se spáse plîvajùć na kakvójgod daskî, ili na čúnu.
Njêkoju rôbu i mertve ljúde vodâ izbáci na morskì brjèg (obalu).

91. Die Schule.

Die Schule ist eine Werkstätte, in welcher die jungen Gemüther zur Tugend gebildet werden,
und wird in Classen abgetheilt.
Der Lehrer sitzt auf dem Lehrstuhle;
oder geht unter den Schülern herum,
welche auf Bänken sitzen.
Jener lehrt, diese lernen.
Einige Sachen werden ihnen mit der Kreide auf der Tafel vorgeschrieben.

XCI. Učîonica.

Učîonica je djelâonica (alátnica), u kôjoj se mláde ćúdi na krêpost podučávaju,
i razdjeljûje se na rêdove.
Učîtelj sjedi na svóm uzvišenom stolû (na katêdri);
ili obihôdi medju svôjima ûčenicima,
kôji u klúpama sjedé.
On uči, a ûčenici se učê.
Njêkoje jim se stvári s bjelîcom (bjélom zemljóm, krájdom) po daskî (tabli) predpisûju.

Einige lesen in irgend einem Handbuche.

Einige sitzen am Tische und schreiben:

der Lehrer verbessert aber die Fehler.

Andere stehen und sagen das auswendig gelernte her.

Einige plaudern, und betragen sich muthwillig.

Diese werden mit der Ruthe gezüchtigt, oder auf einem andern Orte bestraft.

Drûgi čitâju (štîju) iz kojégod ručnè knjîžice.

Njêkoji pri stolû sjedé, pak pîšu:

učîtelj poprâvljà pomanjkànja.

Drúgì stojé i kazûju, što su na pâmet naučîli.

Njêkoji se razgováraju, i nêmirno se zabâvljaju.

Ovi dobívaju šîblje, ili bivaju na drûgè náčine kâznjeni.

---

92. Musikalische Instrumente.

Musikal. Instrumente (Klangspiele) sind, die eine Stimme von sich geben, erstlich:

Wenn sie geschlagen werden, als: die Cymbel, mit dem Schwengel; die Schelle inwendig mit einem eisernen Klöpffel; die Klappen durch das Umdrehen; die Maultrommel (das Brummeisen), an den Mund gehalten, mit dem Finger; die Trommel und Pauke mit den Schlägeln, wie auch das Hackebrett mit dem Strohfidel, und Triangel, welcher aus drei eisernen Stäben besteht.

Darnach die Instrumente, an welchen die Saiten aufgezogen und gerührt werden, als: die Harfe sammt dem Klavier mit beiden Händen, mit der rechten die Laute, woran der Hals, das Dach und die Wirbel, an welchen die Saiten über den Steg angezogen werden, und die Cither.

Die Violine (Geige) und Baßgeige werden mit den Fidelbogen gestrichen, und die Leier, inwendig vom Rade, welches gedreht wird.

XCII. Gudbênà orûdja.

Gudbênà (muzikálna) su orûdja, koja od sebe glàs dáju, pervò:

Kad se u njih udâra, kao cîmbule s gvozdênim tûcalom; prâporak iznutra s gvozdênim usjèčkom, čegertáljka (škertáljka) s verténjem, drombûlja (bròmba, bronza) pritîsnuvju k ústim s pêrstòm, bùbanj (dôboš) i talambâsi s batîćima a tâko i bréckalo, i slàmne cîmbule i sâčžačić koji je od trì gvozdênà štapîća sastavljen.

Potom orûdja (inštrumenti) na koja se žîce natégnu, i zadirckûju, kano Árfa i klavir obedvjéma rukama; desnîcom se sàmo udara u tambûru, na kojoj je vràt, pôd, i čivîje na koje se žîce nad kobîlicom navîjaju, i Citara.

Gûsle (cicûge, egêde) i bàjse glâdè se gudâlom, a lira kôlesom koje se iz nútra okrétje.

Bei jedem dieser Instrumente werden die Bunde mit der linken Hand gegriffen.

Endlich diejenigen, welche geblasen werden, und zwar mit dem Munde:

Die Pfeife (Flöte) die Schalmei, die Doppelpfeife, die Sackpfeife, der Zinke (das Krumhorn) die Trompete und die Posaune;

oder mit Blasbälgen, als: die Orgel, die Fißharmonika, und da und dort der Dudelsack.

Kod svâkog od ovih orûdjah pretísću se s ljévom rúkom péhrdetà.

Nàjposlje ônà orûdja, u kôja se púše, i tò s ústima; kano:

Frûla (svirâla, flauta) dudùk (dudûčić) dvójnice, gàjde, (dûde) turukâlo (ròg) trumbèta i trúba;

ili s mjehôvima, kâno ôrgule (ôrgan, orgûlje) fizarmonika i gdje gdje gàjde.

---

93. Der Soldat.

Wenn man Krieg führen soll, so werden Soldaten geworben

Deren Waffen sind: der Helm, welcher mit einem Federbusche geziert wird; der Harnisch (die Rüstung), wo nachstehende Stücke vorkommen, als: den Kragen, der Brustharnisch, die Armschienen, die Beinschienen, der Blechhandschuh, sammt dem Panzer und Schild: dieses sind die Schutzwaffen.

Die Gewehre sind: das Schwert, der Degen und der Säbel, welche in die Scheide gesteckt, und an den Gürtel oder im Gehänge umgelegt werden, hinzu kommt das Schlachtschwert und der Dolch; — an diesen ist das Heft mit dem Knopfe und die Klinge mit einer Spitze, in deren Mitte von der einen Seite die Schneide, von der andern der Rücken ist.

Die übrigen Waffen sind: der Spieß, die Partisane (woran der Schaft und das Eisen), der Streitkolben und der Springstock.

XCIII. Vojnik.

Ako će vójska (rât) nastàti, onda se popisûju (kûpè, berú, vêrbuju) vojníci.

Njîhovo je orùžje: šišák (kacîga) koji se perjânicom zakîti; oklôp, koji sljedéće čèsti imà; kâno: gvozdêni (želêzni) ovrâtnik, gvozdêni napêrsnik, narâmnike, nanôgvice, nárukvice, skûpa s pâncerom (kośûljom od gvozdêne žîce) i štítom. To je orùžje za ôbranu.

Silovîtò je oružje: mâč, špáda, i sâblja, koje se u kôrice (nôžnice) zatîču, pak na pojásu ili vîseć o kajîšu nôse, za tìm bòjni mâč, i bodîlo (štilét); — ovo orùžje imà: deržálo s glavîcom, a nóžje s oštrím berkóm, plôsnica je s jedne stráne túpa, a s drûge oštrâ (brîdka).

Ostálo je oružje: czidâ, kôpje (s deržalîcom kopjenîcom i bodlóm) mlát i sûlica.

Die Feldbinde (Schärpe) dient nur zur Zierde.

In der Ferne streitet man mit Kanonen, Granaten und Kartätschen, dann mit Büchsen und Pistollen, welche aus dem Pulverhorne mit Schießpulver, und aus der Patrontasche mit Kugeln geladen werden.

Vojnički pojas (prepâska), šàrfa) slúži za ukrášenje.

Iz dalekâ se bòj bîje s topovih, s granátama, i s kartâčim, pak ònda iz pûšàkah i pûsàtah (pištóljih) kôje se pûnè s bárutom (prâhom) iz rôga, i s tánetim (ôlovom) iz fišeklûka (iz vojníčkog tobòlca).

94. Die Stadt.

Aus vielen Häusern wird ein Dorf, oder ein Marktflecken, oder eine Stadt.

Die Städte werden befestiget, und mit Mauern, einem Walle, Schanzen und Pallisaden umgeben.

Innerhalb der Mauer ist der Zwinger,

außerhalb der Stadtgraben.

Auf den Mauern sind die Basteien und Thürme.

Die Wachen stehen an erhabenen Oertern.

In die Stadt geht man aus der Vorstadt durch das Thor meistens über die Brücke.

Das Thor hat das Halbgitter, eine Zugbrücke, Flügel, eiserne Schlösser und Riegel, wie auch Schlagbäume.

In den Vorstädten sind Gärten und Meierhöfe, wie auch Kirchhöfe.

XCIV. Váróš (gràd).

Od mlôgo kútjah bíva selô, ili tergôvìšte, ili váróš (gràd).

Váróši se utverdjûju, i s plátnom (zìdom), náspom, bêdenom i zaôštrenima stúpovima (koljem, palazátima), obuhvâtaju.

U nûtarnjoj su stráni zidóvah prìzidja;

u izvanskoj varoška grâba (varoški ròv).

Na zidovíma su bêdemi (kúle) tórnovi.

Stražâre stojé na uzvíšenim mjêstima.

U váróš se ulâzi iz predvârosja na kapîu, najviše preko môsta.

Kapîa imà spûstne rešétke, obrâtnì mòst, vráta, (dvjèri, krìla) gvozdêne kljùčânice i prevòrnice (zâpore), kako takójer rogátke.

U predvâròšju su vêrtli (bàšče, perivôji, bostâni) i stánovi (sâlaši, màjurovi), kako takójer grobje.

95. Das innere der Stadt.

In der Stadt sind: Gassen (Straßen), welche gepflastert sind.

Plätze (Märkte), an einigen

XCV. Unûtarnjà od váróša.

U váróšu su: ûlice (sôkàci) kôje su potarâckane (pomôstite);

tergôvìšta (piâci) na gdje-

Orten mit bedeckten Gängen und Gäßchen.

Oeffentliche Gebäude sind: in der Mitte der Stadt: die Kirche, die Schule, das Rathhaus, das Kaufhaus.

An den Mauern und Thoren: das Zeughaus, der Schüttkasten, die Wirthshäuser, Garküchen, Schenkhäuser, d. Theater (Schauspielhaus) und das Spital.

An abgelegenen Oertern die Kloake und das Gefängniß.

Auf dem höchsten Thurme ist die Uhr und die Wohnung der Wächter.

Auf den Gassen sind die Brunnen.

Der Fluß oder Bach, welcher durch die Stadt fließt, dient den Unflatt auszuführen.

Das Schloß (die Festung) ist am höchsten Orte der Stadt.

kôjim mjêstima s nadkrivênima prohôdima i ulîčicama.

Obćinskì su stáni, u srjedinî od várośa: cérkva, učîonıca, varôškà (vjéćnica) i tergôvačka kûća.

Pri zídu i kapîama: oružárnica, žîtnica (hambàr), kêrčme, varîonice, gostîonice, kázalište (teátar) i bólnica (špitálj).

U stráni smrádna jâma (kud se zahodi stîću) i tavnîce.

Na nàjvisokîjem su tórnu sàte i stražárovo pribivalište.

Na ulîcama su bûnarovi (zdenci).

Rjéka ili potôk, kôji kroz város teče, príma u sêbe nêčistoće.

Gràd (tverdjâva) je na nàjvisokîjem mjêstu od várośa.

---

96. Das Gericht.

Das beste Recht ist der gütliche Vergleich, welcher entweder durch die Streiter selbst, oder von einem Schiedsmanne angestellt wird.

Wenn dieser keinen glücklichen Fortgang hat, so kommt man vor das Gericht (vor Zeiten hielt man das Gericht auf dem Markte oder unter den Thoren, jetzt in der Gerichtsstube), dem Gerichte steht der Richter mit den Beisitzern vor; der Gerichtsschreiber schreibt die Stimmen auf.

Der Kläger klagt den Beklagten an, und führt Zeugen gegen ihn auf.

Der Beklagte verantwortet sich durch den Anwald, diesem aber widerspricht der Anwald des Klägers.

XCVI. Súd.

Nàjbôlji je súd i pravîca mirôvno poprâvljènje, koje párbenici ili sàmi iz medju sebe, ili kroz prosûdnika učînè.

Ako se poprâvljènje nebi srêtno proizvêsti dàlo, ònda se îdè k súdu (súd se je u stára dóba dêržao na tergovištu (na čaršîji) îli pod kapîjama, a sada u sudîonicama) súd súdi súdac s dvà prisjêdnìka; sudbênì pisár piše glâsove.

Tužîtelj túži túženika, i dovôdi prôtiva njêmu svjedôke.

Túženik se pràvda po svóm odvjêtnìku, a ovomu protislovì tužîteljov odvjêtnik.

Alsdann spricht der Richter das Urtheil, indem er den Unschuldigen loszählt, und den Schuldigen entweder zur Geld-, oder auch zur Leibes- und Lebensstraffe verdammt.

Tad súdac izrekne ôdsudu, odpúštajuć prâvednoga, a krívca odsúdi ili na novčânu, ili na tjelesnú ili tjà na kaštîgu smertnu.

97. Die Leibesstrafen der Uebelthäter.

Die Uebelthäter werden von dem Schergen aus dem Kerker zum Richtplatze geführt;

und werden daselbst mit ihrer verdienten Strafe bestraft.

Die Räuber, Mörder, Mordbrenner u. dgl. werden mit dem Tode bestraft, sie werden gehängt am Galgen, geköpft, geradbrecht und auf's Rad gelegt, oder an einem Pfahle gespießt.

Die Zauberinnen wurden vor Zeiten auf dem Scheiterhaufen verbrannt, (obschon es wirklich keine Hexen gibt).

Denen man das Leben schenkt, die werden an den Pranger gestellt, mit Ruthen gestäubt, gebrandmarkt, aus dem Lande verwiesen, auf die Galeeren, oder zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt.

XCVII. Káranje zločinácah.

Zločinci bívaju od pandúrah iz tamnîcè na mjêsto od pogubljénja (stratište) izvôdeni;

i óndi sa zaslúženim pokáránjem kâznjeni.

Pustaîje ubôjice, pâlikutje i tâkovi budu sa smêrtju po-kárani, na vjêšala objêšeni, gláva jim odsjêčéna, kòlesom tervêni, na kôleso mêtnúti, ili na kôlac nabijèni.

Côpernjice su u stáro dòba na lomâčama (herpi dérvah) sažîgali, prêmda copernjîcah néjma.

Kôjim se živôt oprôsti, oni se mêtnú u klâde. terčé kroz šibe (ili budu šîbani), žìg jim se udârì, iz zemljé se prognâju, na galîje ili na vječitu robiju budu odsúdjeni.

98. Der Handel.

Die Waaren, welche man von andern Orten zuführt, werden entweder im Kaufhause, oder auf dem Markte vertauscht, oder in den Kramläden feil gelegt, und um Geld, entweder mit der Elle abgemessen, oder auf der Wage abgewogen, verkauft.

Die Budensitzer (Krämer), Quacksalber, Hausirer und Trödler wollen auch Kaufleute genannt sein.

XCVIII. Tergovina.

Rôba (Espápi) koja se iz drûgih mjèstah dovôzì, ili se u sklâdìštu ili na pazáru (vášaru, sájmu) trámpi (izmjenjûje za drûgu rôbu), ili se u dućánih (u štacúnih, u bòltama) na prôdaju izmêtnè, pak se za nòvce na ríf, il' na mjerîlima izmjêrena, prodáje.

Dućanczîe (kramari) ljekonôsci, torbičàri, i bakáli hoće takojer da se zovú tergovci.

Der Verkäufer breitet aus die Waare, und sagt den Preis was sie kostet.	Prodavaoc prodáje rôbu, i káže cjènu, po što je.
Der Käufer feilschet und sagt ein Gebot.	Kúpac se cjènka, i ponûdjà cjènu, koliko bi dao.
Wenn einer zugleich darauf bietet, so wird die Waare dem überlassen, der am meisten bietet.	Ako se najde još jedan kúpac, ònda se rôba onomu prodáde, kôji više ponûdi (pláti).

99. Maß und Gewicht.	**XCIX. Mjêra i vága.**
Zusammenhängende Sachen messen wir mit der Elle, wie z. B. Tuch, Leinwand u. dgl.	Nepretêrzive stvári mjêrè se na ríf (aršín, làkat) kao na primjer súkno (čojâ, abâ), bez (plátno) i t. d.
Das Flüssige mit der Halbe, oder mit der Maß, z. B. Weine, Oel u. dgl.	Tekúće stvári mjêre se na kondjér (na okê, pôliće i pôloke iliti òlbe), na primjer: víno, ùljc, i ostála.
Die trockenen Sachen mit dem Viertel (Scheffel) oder Metzen (Kübel); z. B. das Getreide, Haber u. dgl.	Súhe se stvári mjêrè s mjêricom, t. j. na osmák, mírov, ili kìlu, kâno: žîto, zòb, i spodobna.
Die Schwere der Dinge prüfen wir mit Gewichtern, und mit der Wage.	Têžinu od stvárih iztražujemo na vági (mjerilima), s pretêžcima (s funtima).
An dieser ist erstlich der Wagbalken,	Na vági je nàjpervo mànjga (poprêčnik, prêčka),
in dessen Mitte die Axe:	u polovîci osčić,
oben darüber das Waggericht, worin das Zünglein sich bewegt.	na verhu je kûćica (rávnik) u kôjoj se jezičak mîčè,
zu beiden Seiten sind die Wagschalen, welche an den Wagsträngen hangen.	sa svedvjè su stràne zdjèlice (čàške) koje o ûzicama ili láncih vîsè.
Die Schnellwage wiegt die an den Hacken angehängten Sachen:	Kantàr váže onò, što se na kvâku zakvâči, ili na rešétku mêtnè:
das Gewicht gegenüber zeigt an, ob an beiden Seiten ein Gleichgewicht sei, oder nicht?	Jàbuka (krûška) s druge stráne ukazûjè, je li sa svê obedvje stràne jednomjêrje?
Die Hälfte eines Pfundes ist ein Halbpfund.	Polovîca jednóga fûnta zové se pòl fûnta.
Aber das Geld wird gezählt, nicht gewogen, wie vor Zeiten.	Nego nòvci, oni se brojé, a nevážu, kao što je u starodávna vrjemená bívâlo.

100. Das Begräbniß.	C. Pokóp.
Die Todten wurden vor Zeiten verbrannt, und die Asche in einer Urne aufbewahrt.	Mertvâce su u stáro dòba šažîgali, a pêpeo jim´u žbánu (ûrni) postâvljali.
Wir legen unsere Verstorbenen in einen Sarg, legen sie auf die Bahre, und lassen sie mit Leichengepränge nach dem Kirchhofe tragen,	Mí nâše mértve mêtjemo u lìs (tabût, sânduk), stâvimo jih na nosîlà, i nôsimo jih s mertvačkim sprovôdòm na gròbje,
allwo sie von den Todtengräbern ins Grab gelegt und eingescharrt werden.	gdje jih pokopálci (mertvokòpci) u grôb (râku) stâvljaju, i sa zemljóm pôkriju.
Es ist aber äußerst gefährlich, den Todten alsogleich zu begraben.	Al je vêrlo pogíbeljno mertvâce takîa pokápâti.
Denn oft lebt derjenige noch, welcher für todt gehalten wird.	Više bo pútah još žive onàj, od kôga mislimo, da je mêrtav.
Wenn die Leiche fortgetragen wird, werden nach alter Gewohnheit Lieder gesungen und die Glocken geläutet, welche Gewohnheit jedoch nicht überall eingeführt ist.	Kâd se mêrtvac nôsi, ònda se po stárom običaju mertvâčke pjêsme pjêvaju, i zvoná zvoné, al ovàj óbičaj nije svâgdje uvedén.
Das Grab wird mit einem Grabsteine bedeckt,	Grôb (râka) se pôkrije s grobnìm kàmenom,
und mit Denkmälern und Grabschriften geziert.	uresi se sa spomenicim i opíše se s nadgrôbnicama.

Redensarten. — Izrazi.

I.

Guten Morgen — guten Tag.	Dobro jûtro — dobar dàn.
Schon so früh auf den Beinen?	Zàr ste tâko urânili?
Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen.	Želim Vam dobro jûtro.
Sie sind früh — bei Zeiten — spät aufgestanden.	Ví ste râno — za vrjêmena — kâsno ustâli.
Haben sie wohl geschlafen — geruhet?	Jéste l' dobro spávali — opočivali.
Guten Abend.	Dobru vêčer.
Gute Nacht.	Lâhku (dobru) nóć.
Schlafen Sie wohl.	Dobro spávâli.

Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit.	Želim Vam dobar tjêk (apetit)
Gleichfalls — ebenfalls.	Na îsti náčin, — takójer.
Ich wünsche, daß es Ihnen wohl bekomme.	Želim, da Vam je na zdràvje.
Ein glückliches neues Jahr.	Čestîta Vam nova gôdina mládo ljêto.
Glückliche Reise.	Srêtan pút.
Ich wünsche Ihnen Glück dazu.	Bože daj srêtno.
Gott segne Sie.	Bog s Vâmi, (Bog na pomoć).
Gott behüte Sie.	S Bogòm.

II.

Ihr Diener, mein Herr.	Slúga sam gospodîne! (gospodàru!)
Unterthänigster Diener.	Slúga ponízni.
Gehorsamster Diener.	Slúga pokòrni.
Ich bin ganz der Ihrige.	Já sam Vâš.
Ich empfehle mich.	Priporučûjem se.
Wie befinden Sie sich!	Kako se nahôditè? kako Vam je?
Gut, Ihnen zu dienen.	Dobro, Vami na službû.
Wie stehen Ihre Geschäfte?	Kako Vam îdù poslôvi.
Gut? oder schlecht?	Dobrô li? zlô li?
Gott sei Dank, gut.	Dobro, hvála Bôgu.
Es freuet mich.	Dràgo mi je.
Vergeben Sie mir, wenn ich Ihnen ungelegen bin.	Oprostîte, ako sám Vam u nevrjéme došò.
Ich bitte um Vergebung, daß ich so frei war.	Molim za oprošténje, što sam bio slôbodan.
Erhalten Sie mich in Ihrer Gnade.	Uzdéržite me u milostî.
Mit Ihrer Erlaubniß.	S Vâšim dopušténjem.

III.

Wie geht's mit der Gesundheit?	Kako ste?
Gut — sehr wohl — leidentlich — schlecht.	Dobrô — verlo dobrô — ôsrednje — zlô.
Nicht gar gut; so, so.	Níje baš nâjbolje; tako, tako.
Ich küsse die Hände.	Ljúbim rùku.
Sie sehen recht gut aus.	Ví dobro izglédate.
Ich bin Ihnen für Ihre Güte sehr verbunden.	Zahvaljûjem Vam na dobrotî.

Sie sehen nicht am besten aus?	Vi neizglédate baš dobrô?
Was fehlt Ihnen?	Što Vám je?
Ich bin etwas unpäßlich.	Malo sam bôlestan (slâb).
Es thut mir leid.	Žao mi je.
Könnten Sie mir nicht gefälligst sagen, wo der Arzt N wohnt?	Nebîste li mi, molim, znâli kazâti, gdje stojí ljekár N.?
Wo wohnt der Herr Chirurgus?	Gdje stoji gospodin ranàr (felčer)?
Hier im ersten Stock, — zu ebener Erde.	Ovde gori, u gòrnjem kâtu, — ovde dôli.
Ich danke Ihnen?	Zahvaljûjem Vam.

IV.

Ich freue mich, daß sie glücklich zurückgekommen sind.	Drâgo mi je, što ste se srêtno povratîli.
Es freuet mich, Sie gesund zu sehen.	Drâgo mi je, da ste zdrâvi, da Vas u zdràvju vidim.
Es scheint mir eine Ewigkeit, seitdem ich nicht das Glück hatte, Sie zu sehen.	Čitav mi se vjèk ćiní, ôdkad Vàs nísam imao srêću vîditi.
Wann sind Sie angekommen?	Kad' ste dôšli?
Wann sind Sie zurückgekommen?	Kad ste se povrátili?
Vor einem Monate.	Prie mjêsèc dánah.
Ist Niemand da?	Ima l' tko (koga)?
Gebt diesem Herrn einen Stuhl.	Podaj ovom gospodînu stolîcu.
Ich bitte nehmen Sie Platz. Setzen Sie sich gefälligst.	Molim sjêdnite.
Setzen Sie sich neben mir.	Sjêdite do mene.
Bleiben Sie sitzen.	Ostânite sjedéć.
Nehmen Sie einen Stuhl.	Uzmîte stôlac; posádite se.
Ich danke Ihnen, ich will lieber stehen.	Zahvaljûjem, ja volim stajâti.
Ich bitte, bemühen Sie sich nicht.	Molim, nemòjte se trúditi.
Thun Sie, als ob Sie zu Hause wären.	Bûdite, kao kod kûtjè,

V.

Haben Sie sich immer gut befunden?	Jeste li uvjèk zdrâvi bìli?
Wollen Sie die Güte haben, mit mir ein wenig spazieren gehen?	Hoćete li imat dobrotu sa mnom se prošétâti.
Wollen Sie zum Mittagmahl mir die Ehre erweisen?	Zapovjédajte k meni na rúčak (objed).

Ich kann von ihrer Güte keinen Gebrauch machen.	Zahvaljujem na Vašoj dobrotî, za sâda nemogu.
Ich danke Ihnen recht sehr.	Ljèpo Vam zahvaljûjem.
Ich bin von Ihrer Güte sehr gerührt.	Vaša me dobrota zastidjûje.
Ich will Ihnen nicht mehr beschwerlich fallen — ich will nicht mehr ungelegen sein.	Neću Vam dulje neprílike činiti — neću Vas više zaderžávati.
Sie wollen schon gehen?	Zar vêće îdète?
Verbleiben Sie noch ein wenig.	Ostânite još mâlo.
Ich muß für dießmal um Vergebung bitten.	Za ovaj mi púta oprostîte.
Haben Sie solche Eile?	Zar Vam se tako híti?
Sie eilen sehr mein Herr.	Ví se verlo žúrite gospodîne!
Ich muß gehen.	Móram îći.
Ich habe dringende Geschäfte.	Imam vážnih poslòvah.
Ich spreche ganz aufrichtig.	Ja sêrdčeno govôrim.
Ich hoffe also ein anderes Mal das Glück zu haben.	Želím dakle drûgi púta tù srêću imâti.
Wann werde ich das Vergnügen haben, Sie wieder zu sehen?	Kad ću imat srêću Vás opet vîdjeti?
In kurzer Zeit.	U krátko — skorô.
Geben Sie mir öfters die Ehre.	Učinîte mî čêstje tù čâst.

VI.

Welches Glück! habe ich doch endlich einmal das Vergnügen, Sie zu sehen.	Srêća! kad sam se već jedan put s Vama sastâo.
Es freuet mich unendlich, Sie in guter Gesundheit zu sehen.	Vêrlo mi je drágo, da Vas u dobrôm zdràvju vidim.
Ich bin Ihnen recht sehr dafür verbunden.	Ljèpo Vam na tomu zahvaljûjem.
Befinden Sie sich immer wohl?	Jeste li u vjèk zdrâvi?
Gott sei Dank, gut.	Jesam hvála Bôgu!
Wo waren Sie diese Zeit hindurch?	Gdje ste sveg ovoga vrêmena bili?
Ich war einige Zeit auf dem Lande.	Zaderžávao sam se njekò vrjéme na sêlima.
Haben Sie sich gut unterhalten?	Jeste l' se dobro zabâvljali?
O ja, wir haben uns fürstlich unterhalten.	Nêgo! slávno smo se zabâvljali (upražnjávali).
Das freuet mich sehr.	Verlo mi je mîlo.
Es ist schon lange, daß ich mir vorgenommen hatte, Ihnen einen Besuch abzustatten.	Veće se od dávna skanjûjem, Vás pohoditi (da Vas pohôdim).

Ich selbst war willens, Sie dieser Tage zu besuchen; ich besorgte fast, daß Sie unpäßlich wären.	I já sam bio odlučio, Vás ovih danah pohôdîti, jer sam se pobôjao, da nistc obolјêli.
Es freuet mich in der That, Sie wohlauf zu sehen.	U istinu mi je drágo, da Vas tako zdrâva vîdim.
Sie sehen sehr gut aus, und werden von Tag zu Tag fetter.	Ví verlo dobro izglédate, i dan na dan debljáte.
Diese Luft schlägt mir sehr gut an.	Ovàj mi zràk baš dobro ugádja.

VII.

Wo gehen Sie jetzt hin?	Kuda ćete sadâ?
Ich gehe in die Kirche — nach Hause.	Idem u cérkvu — k' kûtji.
Woher kommen Sie?	Ódkud tâko?
Ich komme vom Markte — vom Hause.	Idem s vášara (sajma) — od kûtje.
Ich gehe ein wenig spazieren.	Idem se malo prošétat.
Gehen wir spazieren.	Šetajmo se, hajdemo u šétnju.
Wollen Sie mir Gesellschaft leisten.	Hoćete li sa mnom u drúžtvu.
Sehr gerne; — von ganzem Herzen.	Dragovòljno — sa svím serdcem.
Warum nicht? dieß kann wohl sein.	Zašto ne? — to može biti.
Ihnen kann ich nichts abschlagen.	Ništa Vam nemogu zaníkâti.
Was macht Ihre Frau Schwester?	Što rádi Vaša gôspoja sestrâ?
Heute fühlt sie sich recht schlecht.	Danâs joj je vêrlo zlô.
Ich hoffe, daß dies von keiner Dauer sein wird.	Já se ufâm, da će ju to skorô mimóići.
Heute befindet sie sich schon etwas besser.	Danâš joj je veó malo bôlje.
Grüßen Sie mir vielmal die Frau Mutter.	Pozdrâvite mi mlogo pútah gospoju májku.
Ich werde Ihren Gruß nicht ermangeln auszurichten.	Izrúčit ću Vâšu pozdràv.

VIII.

Gott zum Gruß, wo gehen Sie hin?	Pomozî Vas (Vam) Bòg, kuda îdete?
Ich gehe eine Visite zu machen,	Idem jednog priatelja pohodit,

und dann werde ich ins Thea= ter gehen.	pak ću onda u kazalište (u teatar) ići.
Es wird sehr voll sein.	Danâs će pûno biti.
Und wo gehen Sie hin, wenn ich Sie fragen darf?	A kud Ví idete, ako mi je slôbodno upítat?
Meine Schwester will auch, daß ich zu ihr gehe.	I moja sestrâ želí, da do nje dójdem.
Ich habe Sie kurz vorher vor= bei gehen gesehen.	Baš sam ju mâlo prie ovuda prohôdeć vîdio.
Ich werde diesen Abend zu Ih= nen kommen, um eine Partie zu spielen.	Dójći ću se večerâs k Vama malo sigrât.
Ich erwarte Sie gewiß.	Já ću Vás čèkati.
Erinnern Sie sich des Verspre= chens.	Nemòjte zaborâvit, što ste ô-bećali.
Ich gebe Ihnen mein Wort, vor sechs Uhr hier zu sein.	Rječ Vam zalážem, da ću prie šest sátih ovdje bîti.
Ich habe viel Geld im Spiele verloren.	Mlôgo sam novàcah prôsigrao.
Ich habe ihn wahrhaft sehr be= mitleidet.	Ja sam ga u îstinu žàlio.
In welchem Gasthause wohnen Sie?	U kôjoj gostîonici pribívate?
Im weißen Wolf.	Kod bjélog kurjaka (vuka).
Darf ich Sie um ihre Adresse bitten?	Bi l' Vas za Vaš nádpis (za Vaše ime) smio molîti.
Hier ist meine Adresse.	Evo moj nádpis.
Wollten Sie nicht morgen bei mir zu Mittag speisen?	Nebîste li hotjêli sutra kod mene rúčat?
Ich weiß nicht, ob ich Zeit ha= ben werde.	Neznàm, hoće l' mi vrjéme dopústit.
Gott befohlen, mein Herr.	S Bôgom gospodîne.
Richten Sie zu Hause meine Empfehlung aus.	Pozdravîte mi kod kûtje.
Ich bin Ihnen sehr verbunden.	Zahvaljûjem.

IX.

Ist es erlaubt, Sie zu fragen?	Smiem li Vás upítat?
Was befehlen Sie?	Što zapovjédate?
Was suchen Sie?	Što tražite.
Wen suchen Sie? nach wem fra= gen Sie?	Koga îštete? za koga pitate?
Fragen Sie vielleicht nach mir?	Možebit mene trážite?
Mit wem sprechen Sie?	S kime se razgovárate?

Es fragt Jemand nach Ihnen.	Píta jedan za Vás.
Wie nennt man dies illirisch.	Kakô se ovò ilirski zové?
Was kostet diese Sache.	Po što je ova stvár?
Wie viel bin ich schuldig?	Koliko sam dúžan?
Ist dieß nicht zu theuer?	Nijeli tò skùpo?
Wo verkauft man Papier? — Tinte?	Gdje se prodáje papír — tinta —(artia—cernîlo, mastilo)?
Wohin gehen Sie so eilfertig?	Kud Vam se tako híti?

X.

Was, was sagen Sie?	Što? što velite?
Was soll das bedeuten?	Što tò znâmenuje? što tò znáči?
Wer ist der?	Tkô je tò? —
Er kommt mir bekannt vor — seine Phisiognomie ist mir nicht unbekannt.	Kano da ga poznájem — njegov mi obraz níje nepoznan (vêrlo mi se poznàt čini).
Ich habe ihn auf der Zunge.	Po pamêti mi se mété (vertí).
Wem gehört jenes Federmesser?	Čiji je ono perìš?
Was sagen Sie davon?	Što Ví o tômu súdite?
Sind Sie fertig?	Jeste li gotôvi? —
Wozu dienet das?	Na što je tò? čemu je tò?
Worüber lachen Sie?	Čemu se smiéte?
Was bedeutet dieß?	Što to znâmenuje (znáči)?
Aus welchem Lande ist er?	Iz kôje je zemlje?
Er ist von Wien.	On je iz Béča.
Woher kommen Sie?	Od kud Ví tâko?

XI.

Was sind dieß für Leute?	Kakvi su tò ljùdi?
Was wollen Sie, daß ich Ihnen sage?	Što ćete, da Vam kážem.
Aber wer weiß?	Al tko znà?
Aber wie wissen Sie es?	Ali kako Ví tò znàte?
Was wollen Sie da thun?	Što ćête óvd' činîti?
Welches sind seine Gründe?	Kakve ón imà uzrôke?
Wem haben Sie es gegeben?	Komu ste dàli?
Für wen macht Ihr es?	Za koga prâvite?
Hat er zu leben?	Ima l' on od kuda živit?
Was sind dieß für Briefe?	Kakva su to pismà?
Welchen Zweifel haben Sie?	U čemu dvojite?

XII.

Hier ist nichts zu sagen.	Óvde da rječ.
Hier ist nichts anders zu thun, man muß Geduld haben.	Ovdi se nemôže nîšta drugo činît, nego uzterpljénje imâti — ovd' neostaje drûgo, nego uzterpljénje.
Erinnerst Du Dich seiner nicht?	Nespomînjaš li ga se?
Hat er es nicht von Ihnen erhalten? gehört?	Zar on tó nije od Vás dôbio? čûo?
Darf ich wissen, wer es Ihnen gesagt hat?	Smiem li upítat, tko Vam je tò kázao?
Von wem haben Sie dieses gehört?	Od koga ste Vi tò čûli?
Kennen Sie diesen Herrn?	Poznájete li Vi ovôga gospodîna?
Erinnern Sie sich nicht ihn gesehen zu haben?	Nespomînjate l' se, da ste ga vîdili.
Ich glaube, daß er ein billiger Mann sei.	Činí mi se, da je prâvedan čovjêk.
Bei was für einer Gelegenheit hat er dieß gesagt?	Kod kôje je prigode ón tò rekò (kázao)?

XIII.

Was ist heute für ein Tag?	Kakvi je danâs dàn?
Wie bringen Sie den Nachmittag zu?	Što ćête poslje pol dàna ráditi?
Wie bringen Sie die Zeit zu?	S čim se Vi zabâvljàte?
Wo wohnen Sie?	Gdje prebívate?
Warum reden Sie nicht?	Za što negovôrìte?
Wie soll man da anfangen?	Kako bi pôčeo?
Was gedenken Sie zu thun?	Što ste naumjêli činîti?
Was ist hier für Hilfe?	Kako bí se ovd' moglo pomôći?
Was ist also zu thun?	Što bi dakle zâčeo?
Ist Niemand zu Hause?	Jel tko dôma?
Hören Sie einmal!	Poslûhnite mâlo!
Haben Sie die Güte.	Bûdite dobrî
Wer ruft? Was wollen Sie?	Tko zové? što ćôte? što želíte?
Was ist geschehen?	Što se dôgodi?

XIV.

Warum sprechen Sie nicht laut?	Za što na glàs negovôrite?
Warum sagen Sie es ihm nicht?	Za što mu nekážetè?

Ist er zur rechten Zeit gekommen?	Je l' na vrjéme dôšo?
Wann ist er seinen Freund besuchen gegangen?	Kad je otišo k priatelju u pòhode?
Was ließ er Ihnen sagen?	Što Vám je porúčio?
Wie lange ist es, daß er abgereiset ist?	Koliko je već, odkad je odišo?
Wie viel Meilen sind dahin?	Koliko je miljah do ondle?
Wissen Sie es gewiß?	Znate li vi tò baš zaisto?
Wann geht er aus?	Kada običaje izláziti?
Er ist außer der Stadt.	On je izvan vároši (on nije u varošu).
Wie alt sind Sie?	Koliko Vam ima godinah?
Ich bin dreißig Jahre alt.	Meni je tridèsèt godinah.
Sie sehen gewiß nicht so alt aus.	Na Vas glède, nebi reko.
Sie sind in der Blüthe Ihrer Jahre.	Vi ste u cvjetu Vaših godinah (Vaše dòbi).
Den wievielten haben wir?	Kôji je danâs?

XV.

Was gibt es Neues?	Što imamo novòga?
Wissen Sie nichts Neues?	Znate li što novòg.
Ich habe nichts gehört.	Ja nísam ništa čûo.
Ich weiß nichts.	Nêznàm ništa
Ich wundere mich, daß Sie nichts gehört haben?	Cûdim se, da niste ništa čûli.
Was spricht man schönes in der Stadt?	Što se čujè u várošu?
Ich kann Ihnen sehr wenig erzählen.	Verlo Vam malo znàm kázat.
Ich habe gehört, daß wir Frieden bekommen.	Čuo sam da ćémo mir dobîti (da će se sve umiriti).
Man spricht, daß der Kaiser eine Reise unternehmen wird.	Čuje se, da će se cesâr na pút krénuti.
Wann glaubte man, daß er abreisen wird?	Što se čûje, kad će polàziti?
Man weiß nicht.	Tò se neznà.
Wo soll er hingehen?	A kuda će îći?
Einige sagen nach Italien, Andere nach Ungarn.	Jedni kážu u Taliánsku a drûgi vele u Ugarsku.
Von wem haben Sie es gehört?	Od koga ste čûli?
Und was sagt die Zeitung?	A što nôvine píšu?
Ich habe sie noch nicht gelesen.	Nísam jih još čitao (štio).
Haben Sie Nachricht von Ihrem Bruder?	Cujete li što od Vâšeg bráta?

Er hat mir neulich geschrieben.	Njekoji mi je dàn pisao.
Er schrieb mir nie, seitdem er abgereiset ist.	Još mi nîkad nije pisao, od kad je otîšo.
Ich schrieb ihm vergangenen Posttag.	Pisao sam mu prošastė poštė.

XVI.

Möchten Sie die Güte haben mir zu sagen?	Molim, kážite mi?
Möchten Sie nicht die Güte haben?	Nebîste li imâli dôbrotu?
Belieben Sie gütigst mir zu sagen.	Kážiderte mi.
Ich erbitte es mir zur Gnade.	Molìm za mîlost.
Sie können meiner innigsten Dankbarkeit versichert sein.	Znàjte, da ću Vam vèrlo zahvàlan biti.
Sie werden mich unendlich verbinden.	Verlo ćete me s tim obvézati, (zadúžîti).

XVII.

Ich willige ein.	Já sam zâdovòljan; (ja dovôljujem).
Von ganzem Herzen.	Sa svím sêrdcem.
Es freuet mich unendlich, Ihnen in etwas nützlich sein zu können.	Vêrlo mi je mîlo, da Vam u îčemu korìstan bîti mogû.
Befehlen Sie nur frei mit mir, wo ich Ihnen dienen kann.	Zapovjédajte slôbodno sa mnom, ako Vam u čemu poslúžit mogû.
Hier stehe ich zu Ihren Diensten.	Evo me, na Vâšoj službî.
Es ist meine Pflicht.	Moja je dúžnost.
Vertrauen Sie mir.	Meni se očîtùjte.
Sein Sie versichert, daß ich darauf nicht vergessen werde.	Znàjte, da néću na tò zaboràviti.
Ich weiß nicht, was ich sagen soll, Sie beschämen mich.	Ja neznàm, što bi rekò, Ví me zastidjûjete.
Gott weiß, wie gerne ich Ihnen dienen möchte, allein —	Sàm Bog znà, kako Vam želím na službî bîti — âli —
Ich bitte es nicht übel aufzunehmen, allein hierin vermag ich nichts zu thun.	Nemòjte mi za zlo primiti, ali Vam u toj stvári nemogu pomôći.
Es thut mir leid, daß dieses nicht in meiner Macht steht.	Žao mi je, što tò nije u môjoj moći.

Ich verspreche es Ihnen, zweifeln Sie nicht daran.	Já Vam obećâjem, nemòjte ni dvojîti.
Es ist für mich ein besonderes Vergnügen, Ihnen dienen zu können.	Vêrlo mi je drágo, da Vam mogu bit poslúžan, (da Vam mogu na rùku ići).
Gut, ich werde mein Mögliches thun, ich werde sehen.	Dobrò, ja ću sve učinit što uzmôgu — ja ću vîdjeti.

XVIII.

Tausend Dank.	Hiljâdu Vam pútah hvála!
Ich sage Ihnen unendlichen Dank dafür.	Verlo Vam ljèpo na tòmu zahvaljûjem.
Ich danke unterthänigst.	Ponìzno zahvaljûjem.
Wie sehr bin ich Ihnen verbunden.	Verlo Vam obvézan ostâjem.
Das ist zu viel, in der That.	U îstinu mlogo mi činíte, zaîsto mlogo činíte.
Ich bin von Ihrer Güte sehr gerührt.	Vaša me dobrotâ zastidjûjè.
Wie werde ich Ihnen eine so große Gefälligkeit je erwiedern können?	Kako ću Vam tolîku ljúbav moć povrátiti?
Ich bitte Sie auch mit mir zu befehlen.	Molìm, i Vi sa mnom zapovjédajte.
Verschaffen Sie mir auch Gelegenheit, Ihnen dienen zu können.	Ukážite mi prìliku, gdje bi i ja Vama na službî môgo bìti.

XIX.

Was ist zu thun?	Što bi činîo?
Was rathen Sie mir?	Što mi Ví velíte?
Was wollen Sie, daß ich thun soll?	Što bîste rad, da učinim?
Was wäre also Ihr Rath?	Što mí dakle velíte, kakvi mi dakle sávjêt dâjete?
Machen wir es so.	Učinîmo ovâko.
Thun wir eins.	Rádimo zâjedno.
Was mich betrifft, so würde ich sagen.	Što sé mêne tíče, já bi rêko.
Ich meines Theils wäre der Meinung.	Já bi od môjè stráne mîslio.
Wenn ich an Ihrer Stelle wäre.	Da sam na Vašem mjêstu (u Vašôj koži).
Und was meinen Sie?	Pak štò Ví súdite?

Es wird besser sein, wenn — —	Bolje bi bilo, da —
Verzeihen Sie, ich bitte um Geduld, allein ich sage Ihnen, daß Sie nicht Recht thun.	Oprostîte, já Vas môlim za uzterpljénje, ali Vam ja kažem, da dobro nečinite.
Nach meiner Meinung müßte man so thun.	Kako ja súdim, morâlô bi se ovâko učinîti
Ich sage Ihnen aufrichtig, ich für mich würde es nicht thun.	Istinito Vam kážem, ja to nebi činîo.
Das gescheidteste wäre.	Nàjboljè bi bìlo.
Man kann es versuchen, die Gefahr ist nicht so groß.	Môže se kûšati, néjma vêlike pogíbeli.
Es wäre doch nicht Uebel gethan, wenn — —	Nebi bìlo herdjâvo, da —
Es ist das nämliche.	To je tò (tò îstò).
Ich sage es zu Eurem Besten.	Ja za Vâšu korìst govôrim.
Was sind Sie gesonnen zu thun?	Što ste naumili činîti?

XX.

Wäre Ihnen irgend ein Unglück begegnet?	Da Vam se nije koja nesrêća dogodîla (pripêtila)?
Warum so nachdenkend?	Što ste tako zamîšljeni?
Wäre es doch wahr, daß —	Jel da baš îstina, da —
Es ist nur zu sehr wahr.	I tò práva îstina.
Davon ist kein Zweifel.	Nîje o tom ni sùmnjit.
Ja, im Ernste.	Baš okrôm (ôsim) šále.
Bei meiner Ehre.	Na môje pošténje.
Sterben soll ich, wenn ich lüge.	Umrò, ako lâžem.
Ich schwöre es euch, als ein ehrlicher Mann.	Zaklínjam Vam se, kao pôšten čovjêk (tako mi pošténja)!
Mein Gott!	Bôže mój!
Sehet, welcher Zufall!	Nût! kôja je tò tália.
Es thut mir wirklich bis in die Seele wehe.	Do dúše mi je žao!
Es durchbohrt mir das Herz.	To mi serdce probádà.
O, du Unglücklicher!	O nesrêćniče!
O, welch ein sonderbarer Fall!	Čudnog dôgadjaja.
Bewahre mich Gott davor.	Bože me od tog sačúvaj (sahráni).

XXI.

Aber wie wissen Sie es?	Ali od kud Ví tò znàte?
Dieß kann ich kaum glauben.	Têžko já to môgu vjêrovat.

Das will mir nicht in den Kopf gehen.	To mi neîde u glàvu.
Es scheint mir unmöglich.	Èiní mi se, da níje mogúće.
Sie werden nicht gut gehört haben.	Ví tò níste dobrô čût mórali.
Glauben Sie es mir.	Meni vjèrùjte.
Ach! was für Dinge!	O kakve su to stvári!
Sie haben recht, ich habe es auch gehört.	Tako je, i já sam tò čùo.
Es kann sein, aber ich glaube es nicht.	Može biti, al ja nevjêrujem.
Wenn ich es mit eigenen Augen sähe, so würde ich es noch nicht glauben.	Baš da vlastîtima očîma vidim, nebi vjêrovao.
Wer hätte das gesagt!	Tko bi tò rêkao!
Aber so geht es! — so geht es auf der Welt.	Ali tâko je! — tâko je na svjétu.
Welche Gedanken!	Kakvê su tò misli!
Wie wenig Verstand!	Kàko nèrazùmno!
Welche Dummheit!	Kâko lùdo!
Welch ein wunderlicher Mensch!	Čûdna čovjêka!

XXII.

Was haben Sie gesagt?	Što rekôste?
Ich sage nichts.	Ja ništa nevelím.
Ich habe nichts anderes gesagt, als daß — —	Ja drugò nerêko, nego da —
Man hat mir gesagt.	Kàzali su mi (čùo sam).
Man sagt es für gewiß.	Za îstinu kážu (kàžu bàš da je îstina).
Ich wette, es ist so — es ist nicht so.	Za ôbkladu, tako je — nije tako.
Haben Sie die Gnade, ein wenig zu warten.	Imàjte milost malo preèèkati.
Scherzen Sie?	Šalite l' se Vi?
Ich glaube es nicht, aber es könnte doch wahr sein.	Ja nevjèrujem, al opet može bit îstina.
Sie haben es errathen.	Pogodili ste (tâko je).
Dieß ist nicht unmöglich.	To je mogúće.
Sachte, sachte, Freund!	Lagàno, lagàno, bràco (priatelju)!
Verzeihen Sie, es ist nicht wahr.	Oprostîte, to nije istina.
Es ist gewiß ein Mährchen — eine Lüge.	To je zaisto îzmišljotina — làž.

Ich habe es im Scherze gesagt.	Já u šáli rêko.
Es ist vergebens, ein Mehreres darüber zu sprechen.	U zalúd bi bìlo, više se o tômu razgovárati!
Ich habe schon Alles verstanden.	Já sam već sve razumjêo.
Du lügst unverschämt.	Tí baš nèpostidno lažèš.
Ich will es durchaus nicht.	Néću ni danâs ni sûtra.
Ich will es auf keine Weise.	Na nîjedan náčin néću.

XXIII.

Kommen Sie ein wenig her.	Hodîderte mâlo ovâmo.
Hören Sie, sagen Sie einmal!	Slûšàjte, kážite Vi mèni —
Warten Sie ein wenig.	Čêkàjte mâlo.
Man klopfet.	Njêtko kûcà.
Sehen Sie, wer es ist — wer klopfet.	Vìdidèrte tko je — tko kûcà.
Es ist Niemand da.	Néjma nîkoga.
Es ist der Herr N., welcher das Vergnügen zu haben wünscht, Ihnen seine Aufwattung zu machen.	Ovdê je gospodin N. kôji bi Vas želio posjétiti (pohodîti).
Er möchte die Güte haben, herein zu kommen.	Nêka se dostôji unići (nek unígje).
Herein.	Zdrâvo (slôbodno, u nutra).
Kommen Sie her, ich muß Ihnen etwas sagen.	Hodìdèrte, móram Vam njêšto kázâti.
Warten Sie auf mich, ich komme gleich.	Prečekàjte me, ja ću takî dóјći.
Gehen Sie nicht so geschwind.	Nemòjte tako bérzo (hîtro) îći.
Gehen Sie langsamer.	Laglje hodîte.

XXIV.

Gehen Sie zum Arzte, und sagen Sie ihm, er soll gleich kommen.	Idîte k ljekáru, i kážite mu, da takîa dójde.
Hier kommt er eben.	Evo ga, bâš idè.
Gehen Sie, holen Sie mir den Schneider — den Schuster.	Idîte, dovedite mi krojáča — cipêlara (čižmara).
Er hat keine Zeit zu kommen.	Néjma kâd dójti.
Kaufen Sie mir Papier, Feder und Tinte.	Kupîte mi artie, pèrah, i cèrnila.
Bringen Sie mir ein Tintenfaß und ein Federmesser.	Donesîte mi tìntaricu (kâlamar) i peris.
Schneiden Sie mir diese Feder, geben Sie aber Acht, daß sie	Zarjêžite mi ovò perô, nego pazite, da nebùde ni sîtno,

weder zu fein, noch zu dick ausfalle.	ni krúpno.
Ich werde auch Siegellack und ein Siegel nöthig haben.	Trêbovat ću i cervênog vôska i pečàt.
Vergessen Sie nicht es zu thun.	Nemòjte zaborâvit to učinîti.
Kommen Sie bald zurück.	Povrátite se nâ skoro (bérzo dójdite natràg).
Ich komme den Augenblick.	Já ću ovaj čas dójći.

XXV.

Nähern Sie sich — tritt näher.	Hodîte blîžje — hôdi blîžje.
Bleiben Sie dort stehen.	Tâmo stànite.
Gehen Sie zur Rechten — zur Linken.	Idîte dèsno, ljèvo.
Sprechen Sie ein wenig lauter, denn ich verstehe Sie nicht.	Govorîderte mâlo glasnîje, jer Vas nerazumîem.
Die Thüre ist offen.	Vráta su otvôrena.
Machen Sie die Thüre zu.	Zatvorîte vráta.
Machen Sie sie auf.	Otvorîte jìh.
Machen Sie dieses Fenster zu, und das andere auf.	Zatvorîte ovàj prozôr a onàj otvorîte.
Diese Sache muß so gemacht werden.	Tò se tako móra prâviti (to móra tako bit učînjeno).
So ist es gut.	Tàko vâljà.
Herr Wirth machen Sie unsere Rechnung.	Kêrčmaru, gostîoniče! učinîte nam račún.

XXVI.

Kommen Sie herauf — herunter.	Hodîte gorê, — dôli.
Treten Sie herein — gehen Sie heraus.	Unidjite u nútra — izídjite napolje (van).
Ziehen Sie sich ein wenig besser hin.	Tâmo se malo pomaknîte.
Ziehen Sie sich ein wenig zurück.	Nâtràg se pomaknîte.
Weg von hier.	Od ovud!
Machen Sie Platz.	Uklonîte se.
Gehen Sie Ihren Weg fort.	Idîte, Vi Vašim pútem.
Rühren Sie mich nicht an.	Nemòjte me se taknût (nemojte u me dírnuti).
Lassen Sie mich in Frieden.	Ostâvite me s mirom.
Belästigen Sie mich nicht.	Nenapâstujte me.

XXVII.

Was ist heute für eine Witterung?	Kakvô je danâs vrjéme?
Es ist eine schöne Witterung.	Ljèpo je vrjéme.

Es ist eine schlechte Witterung.	Zlô (herdjâvo) je vrjeme.
Die Witterung ist neblicht.	Maglovîto je vrjéme.
Es scheint mir, daß wir einen starken Nebel haben.	Čini mi se, da je gústa maglâ.
Der Nebel vergeht.	Maglâ se razihôdì.
Sehet, die Sonne scheint.	Glêdàjte, sùnce sjà (prosíva).
Heute ist ein schöner Tag.	Danâs je ljep dàn.
Es ist helle, heitere Witterung.	Kràsno i vêdro je vrjéme.
Es ist eine sehr gelinde Witterung.	Jûžno je vrjéme.
Es ist weder zu warm, noch zu kalt.	Nit je prêtoplò, nit prêhladnô.
Es ist trocken auf der Straße.	Sùho je pútem.
Es gibt viel Staub.	Vèrlo se pràšì.

XXVIII.

Ist es warm?	Jeli toplô?
Es fängt an, sehr warm zu werden.	Začînje vrućinâ, (počîma verlo zaparno bîti).
Es ist eine unerträgliche Hitze.	Nepodnošljîva je vrućinâ.
Ich kann nicht mehr vor Hitze.	Već nemôgu od vrućiné.
Ich kann kaum Athem holen.	Têžko díšem.
Es fangen die Hundstage an.	Pâsji dnèvi začîmaju (začînju).
Wir sind mitten im Sommer.	Ovò je veće pòl ljêta.
Es ist eine sehr veränderliche Witterung.	Nepostòjno je vrjéme.
Die Witterung hat sich geändert.	Promjênilo se je vrjéme (predrugojâčilo se je vrjéme).
Der Wind erhebt sich.	Vjêtar popuhûje.
Es geht der Wind.	Vjêtar púše (dúše).
Der Wind hat sich gelegt.	Prestâo je vjêtar.
Es überzieht sich.	Obláči se.
Es ist eine trockene, feuchte, regnerische Witterung.	Sùho je — vlâžno je — kišovîto je vrjéme.
Die Luft ist ganz mit Wolken angefüllt.	Nêbo se je u oblake zâmotalo.
Es scheint, als wenn es regnen wollte.	Po svoj će priliki kîša
Es wird finster.	Stavnjûje se.
Es ist nur ein vorübergehendes Gewölke.	Oblaci se vîjaju.

XXIX.

Regnet es?	Pâda li kîša?
Ich glaube nicht.	Nemîslim (nevjêrujem).

Ist er zur rechten Zeit gekommen?	Je l' na vrjéme dôšo?
Wann ist er seinen Freund besuchen gegangen?	Kad je otîšo k prîatelju u pôhode?
Was ließ er Ihnen sagen?	Što Vám je porúčio?
Wie lange ist es, daß er abgereiset ist?	Kolîko je već, odkad je odîšo?
Wie viel Meilen sind dahin?	Kolîko je miljah do ondle?
Wissen Sie es gewiß?	Znàte li vi tò baš zaîsto?
Wann geht er aus?	Kada običáje izlâziti?
Er ist außer der Stadt.	On je izvan vároši (on níje u varošu).
Wie alt sind Sie?	Kolîko Vam îma godìnah?
Ich bin dreißig Jahre alt.	Meni je tridêsèt godìnah.
Sie sehen gewiß nicht so alt aus.	Na Vas glède, nebi reko.
Sie sind in der Blüthe Ihrer Jahre.	Ví ste u cvjètu Vaših godìnah (Vaše dòbi).
Den wievielten haben wir?	Kôji je danâs?

XV.

Was gibt es Neues?	Što îmamo novòga?
Wissen Sie nichts Neues?	Znate li što novòg.
Ich habe nichts gehört.	Ja nísam ništa čûo.
Ich weiß nichts.	Nêznàm nîšta
Ich wundere mich, daß Sie nichts gehört haben?	Čûdim se, da níste nîšta čûli.
Was spricht man schönes in der Stadt?	Što se čujè u várošu?
Ich kann Ihnen sehr wenig erzählen.	Verlo Vam malo znàm kázat.
Ich habe gehört, daß wir Frieden bekommen.	Čuo sam da ćêmo mìr dobîti (da će se sve umíriti).
Man spricht, daß der Kaiser eine Reise unternehmen wird.	Čuje se, da će se ccsâr na pút krénuti.
Wann glaubte man, daß er abreisen wird?	Što se čûje, kad će polâziti?
Man weiß nicht.	Tò se neznà.
Wo soll er hingehen?	A kuda će îći?
Einige sagen nach Italien, Andere nach Ungarn.	Jedni kážu u Taliánsku a drûgi vele u Ugarskú.
Von wem haben Sie es gehört?	Od koga ste čûli?
Und was sagt die Zeitung?	A što nôvine píšu?
Ich habe sie noch nicht gelesen.	Nísam jih još čitao (štio).
Haben Sie Nachricht von Ihrem Bruder?	Cujete li što od Vâšeg bráta?

Er hat mir neulich geschrieben.	Njekoji mi je dàn pisao.
Er schrieb mir nie, seitdem er abgereiset ist.	Još mi nîkad nije pisao, od kad je otîšo.
Ich schrieb ihm vergangenen Posttag.	Pisao sam mu prošastė poštė.

XVI.

Möchten Sie die Güte haben mir zu sagen?	Molim, kážite mi?
Möchten Sie nicht die Güte haben?	Nebîste li imâli dôbrotu?
Belieben Sie gütigst mir zu sagen.	Káživerte mi.
Ich erbitte es mir zur Gnade.	Molim za mîlost.
Sie können meiner innigsten Dankbarkeit versichert sein.	Znàjte, da ću Vam vêrlo zahvàlan biti.
Sie werden mich unendlich verbinden.	Verlo ćete me s tim obvézati, (zadúžîti).

XVII.

Ich willige ein.	Já sam zâdovòljan; (ja dovôljujem).
Von ganzem Herzen.	Sa svím sêrdcem.
Es freuet mich unendlich, Ihnen in etwas nützlich sein zu können.	Vêrlo mi je mîlo, da Vam u îčemu korìstan bîti mogû.
Befehlen Sie nur frei mit mir, wo ich Ihnen dienen kann.	Zapovjédajte slôbodno sa mnom, ako Vam u čemu poslúžit mogû.
Hier stehe ich zu Ihren Diensten.	Evo me, na Vâšoj službî.
Es ist meine Pflicht.	Moja je dúžnost.
Vertrauen Sie mir.	Meni se očîtùjte.
Sein Sie versichert, daß ich darauf nicht vergessen werde.	Znàjte, da néću na tò zaborâviti.
Ich weiß nicht, was ich sagen soll, Sie beschämen mich.	Ja neznàm, što bi rekò, Ví me zastidjûjete.
Gott weiß, wie gerne ich Ihnen dienen möchte, allein —	Sàm Bog znà, kako Vam želím na službî bîti — âli —
Ich bitte es nicht übel aufzunehmen, allein hierin vermag ich nichts zu thun.	Nemòjte mi za zlo prímiti, âli Vam u toj stvári nemogu pomôći.
Es thut mir leid, daß dieses nicht in meiner Macht steht.	Žao mi je, što tò níje u môjoj moći.

Ich verspreche es Ihnen, zweifeln Sie nicht daran.	Já Vam obećájem, nemòjte ni dvojîti.
Es ist für mich ein besonderes Vergnügen, Ihnen dienen zu können.	Vêrlo mi je drágo, da Vam mogu bit poslúžan, (da Vam mogu na rùku ići).
Gut, ich werde mein Mögliches thun, ich werde sehen.	Dobrò, ja ću sve učinit što uzmôgu — ja ću vîdjeti.

XVIII.

Tausend Dank.	Hiljâdu Vam pútah hvála!
Ich sage Ihnen unendlichen Dank dafür.	Verlo Vam ljèpo na tômu zahvaljûjem.
Ich danke unterthänigst.	Ponìzno zahvaljûjem.
Wie sehr bin ich Ihnen verbunden.	Verlo Vam obvézan ostâjem.
Das ist zu viel, in der That.	U ìstinu mlogo mi činite, zaìsto mlogo činite.
Ich bin von Ihrer Güte sehr gerührt.	Vaša me dobrotâ zastidjûjè.
Wie werde ich Ihnen eine so große Gefälligkeit je erwiedern können?	Kako ću Vam tolîku ljúbav moć povrátiti?
Ich bitte Sie auch mit mir zu befehlen.	Molìm, ì Vi sa mnom zapovjédajte.
Verschaffen Sie mir auch Gelegenheit, Ihnen dienen zu können.	Ukážite mi prìliku, gdje bi i ja Vama na službî môgo bîti.

XIX.

Was ist zu thun?	Što bi činîo?
Was rathen Sie mir?	Što mi Ví velíte?
Was wollen Sie, daß ich thun soll?	Što bìste rad, da učinim?
Was wäre also Ihr Rath?	Što mi dakle velíte, kakvi mi dakle sávjêt dájete?
Machen wir es so.	Učinîmo ovâko.
Thun wir eins.	Rádimo zâjedno.
Was mich betrifft, so würde ich sagen.	Što se mène tiče, já bi rêko.
Ich meines Theils wäre der Meinung.	Já bi od mòjè stráne mîslio.
Wenn ich an Ihrer Stelle wäre.	Da sam na Vašem mjêstu (u Vašoj koži).
Und was meinen Sie?	Pak štò Ví súdite?

Es wird besser sein, wenn — —	Bolje bi bilo, da —
Verzeihen Sie, ich bitte um Geduld, allein ich sage Ihnen, daß Sie nicht Recht thun.	Oprostîte, já Vas môlim, za uzterpljénje, ali Vam ja kažem, da dobro nečinite.
Nach meiner Meinung müßte man so thun.	Kako ja súdim, morâlô bi se ovâko učinîti.
Ich sage Ihnen aufrichtig, ich für mich würde es nicht thun.	Istinito Vam kážem, ja to nebi činîo.
Das gescheidteste wäre.	Nàjboljè bi bìlo.
Man kann es versuchen, die Gefahr ist nicht so groß.	Môže se kûšati, néjma vêlìke pogíbeli.
Es wäre doch nicht Uebel gethan, wenn — —	Nebi bìlo herdjâvo, da —
Es ist das nämliche.	To je tò (tò îstò).
Ich sage es zu Eurem Besten.	Ja za Vâšu korìst govôrim.
Was sind Sie gesonnen zu thun?	Što ste naumili činîti?

XX.

Wäre Ihnen irgend ein Unglück begegnet?	Da Vam se nije koja nesrêća dogodîla (pripêtila)?
Warum so nachdenkend?	Što ste tako zamîšljeni?
Wäre es doch wahr, daß —	Jel da baš îstina, da —
Es ist nur zu sehr wahr.	I tò práva îstina.
Davon ist kein Zweifel.	Nîje o tom ni sùmnjit.
Ja, im Ernste.	Baš okrôm (ôsim) šále.
Bei meiner Ehre.	Na môje pošténje.
Sterben soll ich, wenn ich lüge.	Umrò, ako lâžem.
Ich schwöre es euch, als ein ehrlicher Mann.	Zaklinjam Vam se, kao pôšten čovjêk (tako mi pošténja)!
Mein Gott!	Bôže mój!
Sehet, welcher Zufall!	Nût! kôja je tò tália.
Es thut mir wirklich bis in die Seele wehe.	Do dúše mi je žao!
Es durchbohrt mir das Herz.	To mi serdce probádà.
O, du Unglücklicher!	O nesrêćníče!
O, welch ein sonderbarer Fall!	Čudnog dôgadjaja.
Bewahre mich Gott davor.	Bože me od tog sačúvaj (sahráni).

XXI.

Aber wie wissen Sie es?	Ali od kud Ví tò znàte?
Dieß kann ich kaum glauben.	Têžko já to môgu vjêrovat.

Das will mir nicht in den Kopf gehen.	To mi neîde u glàvu.
Es scheint mir unmöglich.	Ćiní mi se, da níje mogúće.
Sie werden nicht gut gehört haben.	Ví tò níste dobrô čût mórali.
Glauben Sie es mir.	Meni vjèrùjte.
Ach! was für Dinge!	O kakve su to stvári!
Sie haben recht, ich habe es auch gehört.	Tako je, i já sam tò čùo.
Es kann sein, aber ich glaube es nicht.	Može biti, al ja nevjèrujem.
Wenn ich es mit eigenen Augen sähe, so würde ich es noch nicht glauben.	Baš da vlastîtima očîma vidim, nebi vjèrovao.
Wer hätte das gesagt!	Tko bi tò rêkao!
Aber so geht es! — so geht es auf der Welt.	Ali tâko je! — tâko je na svjétu.
Welche Gedanken!	Kakvê su tò mìsli!
Wie wenig Verstand!	Kâko nêrazùmno!
Welche Dummheit!	Kâko lùdo!
Welch ein wunderlicher Mensch!	Čûdna čovjêka!

XXII.

Was haben Sie gesagt?	Što rekôste?
Ich sage nichts.	Ja ništa nevelím.
Ich habe nichts anderes gesagt, als daß — —	Ja drugò nerêko, nego da —
Man hat mir gesagt.	Kázali su mi (čùo sam).
Man sagt es für gewiß.	Za îstinu kážu (kàžu bàš da je îstina).
Ich wette, es ist so — es ist nicht so.	Za ôbkladu, tako je — níje tako.
Haben Sie die Gnade, ein wenig zu warten.	Imàjte mîlost malo preèèkati.
Scherzen Sie?	Šalite l' se Ví?
Ich glaube es nicht, aber es könnte doch wahr sein.	Ja nevjèrujem, al opet može bit îstina.
Sie haben es errathen.	Pogodîli ste (tâko je).
Dieß ist nicht unmöglich.	To je mogúće.
Sachte, sachte, Freund!	Lagàno, lagàno, bràco (prîatelju)!
Verzeihen Sie, es ist nicht wahr.	Oprostîte, to níje îstina.
Es ist gewiß ein Mährchen — eine Lüge.	To je zaîsto îzmišljotina — làž.

Ich habe es im Scherze gesagt.	Já u šáli rêko.
Es ist vergebens, ein Mehreres darüber zu sprechen.	U zalúd bi bîlo, vîše se o tômu razgovárati!
Ich habe schon Alles verstanden.	Já sam već sve razumjêo.
Du lügst unverschämt.	Tí baš nèpostidno lažèš.
Ich will es durchaus nicht.	Néću ni danâs ni sûtra.
Ich will es auf keine Weise.	Na nîjedan náčin néću.

XXIII.

Kommen Sie ein wenig her.	Hodîderte mâlo ovâmo.
Hören Sie, sagen Sie einmal!	Slûšàjte, kàžite Vi mèni —
Warten Sie ein wenig.	Čêkàjte mâlo.
Man klopfet.	Njêtko kûcà.
Sehen Sie, wer es ist — wer klopfet.	Vìdidèrte tko je — tko kûcà.
Es ist Niemand da.	Néjma nîkoga.
Es ist der Herr N., welcher das Vergnügen zu haben wünscht, Ihnen seine Aufwartung zu machen.	Ovdê je gospodin N. kòji bi Vas želio posjétiti (pohodîti).
Er möchte die Güte haben, herein zu kommen.	Nêka se dostôji unići (nek unígje).
Herein.	Zdrâvo (slôbodno, u nutra).
Kommen Sie her, ich muß Ihnen etwas sagen.	Hodìdèrte, móram Vam njêšto kázâti.
Warten Sie auf mich, ich komme gleich.	Prečekàjte me, ja ću takî dójći.
Gehen Sie nicht so geschwind.	Nemòjte tako bèrzo (hîtro) íći.
Gehen Sie langsamer.	Laglje hodîte.

XXIV.

Gehen Sie zum Arzte, und sagen Sie ihm, er soll gleich kommen.	Idîte k ljekáru, i kàžite mu, da takîa dójde.
Hier kommt er eben.	Evo ga, bâš idè.
Gehen Sie, holen Sie mir den Schneider — den Schuster.	Idîte, dovedite mi krojáča — cipêlara (čižmara).
Er hat keine Zeit zu kommen.	Néjma kâd dójti.
Kaufen Sie mir Papier, Feder und Tinte.	Kupîte mi artie, pèrah, i cèrnîla.
Bringen Sie mir ein Tintenfaß und ein Federmesser.	Donesîto mi tìntaricu (kâlamar) i peris.
Schneiden Sie mir diese Feder, geben Sie aber Acht, daß sie	Zarjêžite mi ovò perô, nego pâzite, da nebùde ni sîtno,

weder zu fein, noch zu dick ausfalle.	ni krúpno.
Ich werde auch Siegellack und ein Siegel nöthig haben.	Trêbovat ću i cervênog vôska i pečât.
Vergessen Sie nicht es zu thun.	Nemòjte zaborâvit to učinîti.
Kommen Sie bald zurück.	Povrátite se nâ skoro (bérzo dójdite natràg).
Ich komme den Augenblick.	Já ću ovaj čas dójći.

XXV.

Nähern Sie sich — tritt näher.	Hodîte blîžje — hôdi blîžje.
Bleiben Sie dort stehen.	Tâmo stànite.
Gehen Sie zur Rechten — zur Linken.	Idîte dèsno, ljèvo.
Sprechen Sie ein wenig lauter, denn ich verstehe Sie nicht.	Govorîderte mâlo glasnîje, jer Vas nerazumîem.
Die Thüre ist offen.	Vráta su otvôrena.
Machen Sie die Thüre zu.	Zatvorîte vráta.
Machen Sie sie auf.	Otvorîte jîh.
Machen Sie dieses Fenster zu, und das andere auf.	Zatvorîte ovàj prozôr a onàj otvorîte.
Diese Sache muß so gemacht werden.	Tò se tako móra prâviti (to móra tako bit učînjeno).
So ist es gut.	Tàko vâljà.
Herr Wirth machen Sie unsere Rechnung.	Kêrčmaru, gostîoniče! učinîte nam račún.

XXVI.

Kommen Sie herauf — herunter.	Hodîte gorê, — dôli.
Treten Sie herein — gehen Sie heraus.	Unidjite u nútra — izídjite na- polje (van).
Ziehen Sie sich ein wenig besser hin.	Tâmo se malo pomaknîte.
Ziehen Sie sich ein wenig zurück.	Nâtràg se pomaknîte.
Weg von hier.	Od ovud!
Machen Sie Platz.	Uklonîte se.
Gehen Sie Ihren Weg fort.	Idîte, Ví Vašim pútem.
Rühren Sie mich nicht an.	Nemòjte me se taknût (nemojte u me dírnuti).
Lassen Sie mich in Frieden.	Ostâvite me s mírom.
Belästigen Sie mich nicht.	Nenapâstujte me.

XXVII.

Was ist heute für eine Witterung?	Kakvô je danâs vrjéme?
Es ist eine schöne Witterung.	Ljèpo je vrjéme.

Es ist eine schlechte Witterung.	Zlô (herdjâvo) je vrjeme.
Die Witterung ist neblicht.	Maglovîto je vrjéme.
Es scheint mir, daß wir einen starken Nebel haben.	Čini mi se, da je gústa maglâ.
Der Nebel vergeht.	Maglâ se razihôdi.
Sehet, die Sonne scheint.	Glêdàjte, sùnce sjà (prosiva).
Heute ist ein schöner Tag.	Danâs je ljep dàn.
Es ist helle, heitere Witterung.	Kràsno i vêdro je vrjéme.
Es ist eine sehr gelinde Witterung.	Jûžno je vrjéme.
Es ist weder zu warm, noch zu kalt.	Nit je prêtoplò, nit prêhladnô.
Es ist trocken auf der Straße.	Sûho je pútem.
Es gibt viel Staub.	Vèrlo se prášì.

XXVIII.

Ist es warm?	Jeli toplò?
Es fängt an, sehr warm zu werden.	Začînje vrućinâ, (počîma verlo zaparno bîti).
Es ist eine unerträgliche Hitze.	Nepodnošljîva je vrućinâ.
Ich kann nicht mehr vor Hitze	Već nemôgu od vrućiné.
Ich kann kaum Athem holen.	Têžko dísem.
Es fangen die Hundstage an.	Pâsji dnèvi začîmaju (začînju).
Wir sind mitten im Sommer.	Ovò je veće pòl ljêta.
Es ist eine sehr veränderliche Witterung.	Nepostòjno je vrjéme.
Die Witterung hat sich geändert.	Promjénilo se je vrjéme (predrugojáčilo se je vrjéme).
Der Wind erhebt sich.	Vjêtar popuhùje.
Es geht der Wind.	Vjêtar púše (dúše).
Der Wind hat sich gelegt.	Prestâo je vjêtar.
Es überzieht sich.	Obláči se.
Es ist eine trockene, feuchte, regnerische Witterung.	Sùho je — vlâžno je — kišovîto je vrjéme.
Die Luft ist ganz mit Wolken angefüllt.	Nêbo se je u oblake zâmotalo.
Es scheint, als wenn es regnen wollte.	Po svoj će priliki kîša
Es wird finster.	Stavnjûje se.
Es ist nur ein vorübergehendes Gewölke.	Oblàci se vîjaju.

XXIX.

Regnet es?	Pâda li kîša?
Ich glaube nicht.	Nemîslim (nevjêrujem).

Ich glaube ja — nein.	Čini mi se da pâda — nepâda.
Heute wird es nicht regnen.	Danâs néće bit kîše.
Es fangt an zu regnen.	Kîša propadûje.
Bald wird es regnen.	Samo što nije udârila kîša.
Es regnet — es nieselt.	Kiša pâdà, kiša štêrcà (îzmagao pâdà).
Es regnet gewaltig, — es gießt.	Strâšno kîsa cjédi (lìjè, kiša kao iz kabla pâda, daždí).
Es hat die vergangene Nacht unaufhörlich geregnet.	Prošâstu je nòć neprestancé kîša lîvala.
Es wird den ganzen Tag regnen.	Čîtàv će dàn pâdati.
Ich glaube nicht, der Regen wird bald vorüber sein.	Nevjêrujem; skorò će kîsa prestât.
Stehen wir unter.	Hodîmo pod kròv.
Es ist sehr kothig.	Verlo je blâtno.

XXX.

Was für ein Gewitter!	Kôja zla gôdina (kákva je strašna olúja, salaûka)!
Wie es dunkel wird.	Kako se mráči (stavnjûje).
Es donnert.	Germí.
Es blitzt.	Múnje se hîtaju, bacâju, mêtju (blîskà).
Man sieht blos durch das Leuchten der Blitze.	Sàmo blîskanje prosvjetljûje.
Der Wind gehet gewaltig.	Strâšno dèrè vjêtar.
Es geht ein kalter Wind.	Hlàdan se je vjêtar nadûho.
Das Gewitter ist vorüber.	Prôšla je salaûka.
Die Wolken zerstreuen sich.	Oblàci se razihôdè.
Sieh da den Regenbogen!	Glêdaj dúgè!
Das zeiget eine schöne Witterung an.	Tò ljèpo vrjéme znâmenuje.
Der Himmel heitert sich aus.	Razvedrûjè se.
Die Straffen sind sehr kothig.	Ulice (sôkaci) su se oblâtile.

XXXI.

Es ist ein sehr schlechtes Wetter.	Baš je herdjâvo vrjéme.
Diese Nacht hat es gefroren.	Nóćâs se je stéglo, smêrzlo.
Die Tage nehmen ab.	Dan na mânjak idè.
Wir nähern uns dem Herbste.	Jêsen nastupljûje.
Früh und Abends ist es sehr kühl.	Jùtròm i vêčeri vêrlo je hlàdno.
Diesen Morgen gab es Reif.	Jûtros je mrâz, osvanûo.

Heut ist ein sehr kalter Tag.	Danâs je vêrlo hlàdan dàn.
Ich bin ganz eiskalt.	Já sam hlàdan kao lèd.
Machen sie ein wenig Feuer.	Naložîte malo vâtrė.
Heitzen sie den Ofen recht ein.	Dobrô pèć naložîto, zakúrite.
Nähern Sie sich dem Feuer, — Ofen.	Pristúpite bližje k' vâtri, k' pèći.
Die Tage sind sehr kurz.	Vêć su vèrlo krátki dàni.
Um vier Uhr sieht man kaum mehr.	Vêće se u četîri sáta slâbo vidi.
Es scheint es wolle schneien.	Čini se kâno da će snjèg.
Vergangene Nacht ist so viel Schnee gefallen, daß man wird Schlitten fahren können.	Prošastù je nóć tolîko snjega pâlo, da ćemo se moć sànjkati.
Man sagt, daß morgen eine prächtige Schlittenfahrt sein wird.	Ljùdi kážu, da će sûtra vêrlo dôbar saonik biti.

XXXII.

Werden sie nicht ausgehen? nein.	Nećete li Vi izlâziti? — néću.
Ihr Bruder ist nicht so empfindlich, für die Kälte, als Sie.	Vâšem bratu nedodijáva tolîko zíma, kao Vâmi.
Sie haben stark den Schnupfen.	Vi îmate jákù hûnjavicu.
Es ist schon 14 Tage, daß ich den Schnupfen und den Husten habe.	Veće imà 14 dánah, odkad hûnjavícu i kâšalj îmàm.
Das Wetter ist gelinder geworden.	Vrjéme se je popustîlo.
Es ist nicht mehr so kalt, wie es vor einigen Tagen war.	Nije više tako hlàdno, kao što je prie njêkoliko dánah bilo.
Es thauet auf.	Púštja se vrjéme.
Das Eis, der Schnee vergehet.	Lèd se topi, a snjèg kôpnė.
Wir nähern uns sehr rasch dem Frühlinge.	Bèrzo će nam pramâljetje dojći.
Die Tage fangen an länger zu werden.	Dàni se produljûju.
Der Tag und die Nacht sind fast gleich.	Vêć je skorô dàn i nóć jednàka.

XXXIII.

Guten Morgen, mein Freund!	Dobrô jûtro! prîatelju!
Wie, noch im Bette? Sie Fauler!	Gle! još u pôstelji? ljenčînico!
Auf! auf! kleiden Sie sich an, wir wollen frühstücken gehen.	Ustàjte! (dîžite sè), oblàčite se, dá idemo doručkovat (froštûkovati).

Ich bin so spät zu Bette gegangen, daß ich noch voll Schlaf bin.	Tâko sam kasno lêgo, da mi se još drjéma.
Um wie viel Uhr sind Sie zu Bette gegangen?	U kôje ste dòba (u koliko ste sátih) lêgli?
Um vier Uhr nach Mitternacht.	U četîri sátah posljé pòl nôći.
Sie werden vermuthlich in der Redoute gewesen sein?	Vâlja da ste na plésu bili.
Errathen. Ich bin mit dem festen Vorsatze hineingegangen, nur ein Paar Stündchen darin zu verweilen, aber eine Gesellschaft Freunde hat mich verleitet, bis nach drei Uhr da zu bleiben.	Tâko je. Otîšo sam tâmo namjénivši sàmo 2 — 3 sáta ondê biti, ali me je drúžtvo od priatéljah navêlo, da sam do poslje trì sáta ôstao.
Ich habe gehört, daß es viele Masken gegeben hat.	Čuo sam da je mlôgo màškàrah (fašingárah, pretvòrah) bilo.
Ganz recht.	Bìlo je.
Haben Sie gut ausgeruhet?	Jeste li dobrô počívâli?
Ich habe die ganze Nacht in einem fort geschlafen.	Cîtavu se nòć nísam ni okrénuo.
Ich habe recht gut geschlafen.	Vêrlo sam dobrô spávao.
Ich habe sehr schlecht geschlafen, ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht.	Vêrlo sam zlô spávao, čîtavu nòć nísam ni ôka zatvorîo.
Ich fühle mich gar nicht gut.	Níje mi baš najbôlje.
Es thut mir sehr leid, Sie sollten im Bette bleiben.	Žalim Vas, bolje bi bìlo, da u pôstelji ostânete.
Nein, nein, in einem Augenblicke werde ich mit Ihnen sein.	Borme néću, ovaj ću čâs pri Vama biti.

XXXIV.

Kammerdiener! ist Niemand da?	Poslužîtelju! zar néjma nîkog?
Ich muß — ich will aufstehen.	Já se móram dîći, râda b ustât.
Wie viel Uhr ist es?	Kolîko je sátih?
Es ist acht Uhr.	Osam je sátih.
Ich glaubte, es sei schon später.	Mislio sam da je već kasnîje, (docnîje, da îmà višé).
Geben Sie mir ein sauberes Hemd her.	Dàjte mi čîstu košûlju.
Bringen Sie das Nöthige zum Barbieren.	Donesîte mi sprâve za brianje.

Bringen Sie mir gleich warmes Wasser.	Tâki mi donesîte toplé vodé,
Hier sind Sie bedient.	Êvo ste poslúženi.
Die Seife taugt nichts, man braucht eine halbe Stunde, um sie schäumen zu machen.	Sapún (mílo) nîšta nevalja, trjêba pòl sáta, dok se u-pjêni.
Geben Sie mir die englischen Scheermesser her, diese da greifen nicht an.	Dàjte mi englézke brîtve, ove néće da skídaju brádé.
Sie müssen sie noch einmal schleifen lassen.	Mórate jih još jedan pút dat naoštrîti.
Lassen Sie den Friseur kommen.	Nek dójde češljár (češljâlac, barokaš, frizér).
Bereiten Sie das Wasser im Becken.	Priprâvite mi vodé u zdjêli.

XXXV.

Ist mein Halstuch weiß?	Jel' môja marâma bjéla?
Die Stiefeln sind nicht gut gewichst.	Cîzme nisu dobro namazàne (ôsvjetlàte).
Werden Sie heute den schwarzen Frack anziehen?	Hôćete li danâs cérni frâk obúći (oblâčiti)?
Nein, heute ist es ein wenig kühl, ich gehe mit dem Ueberrock aus.	Néću, danâs je pohlàdno, nego ću kapút danâs obúći.
Ich werde den blauen Ueberrock anziehen.	Modri (plávi) ću kapút obúći.
Sie haben ihn schlecht ausgekehrt.	Níste ga dobro ôkefàli (očîstili, očêtkali).
Noch einmal, und gut bürsten Sie das Kleid aus.	Dète još jedan pút, al dobrô ovàj kapút izkêfajte.
Sehen Sie, hier sind auch zwei Flecke.	Glêdàjte, evo i dvjè mâće (dva flêka).
Tragen Sie ihn morgen zum Fleckputzer.	Odnesîte ga sutra k maćôtegi (k majstoru, što mâće iz odjèćah vâdi).
Den runden Hut.	Okrúgli šešír (škriljak).
Suchen Sie mir die Handschuhe und das Schnupftuch.	Trážite mi rukavìcah i maramè za nos (ubrusa).

XXXVI.

Vergessen Euer Gnaden nicht, daß Sie auf heute zum N. N. zu Mittag eingeladen sind.	Nemòjte zaborâvit pospodîne, da ste danâs kod N. N., na objêd (rúčak) pôzvàni.
Ich weiß es, ich gehe nur auf kurze Zeit in die Reitschule;	Já znàm, samo îdem mâlo u jašîonicu (u škûlu, gdje se

gegen zwölf Uhr komme ich zurück, mich zu frisiren und anzuziehen.	jâšit učí); oko dvánaest sâtih, dojti ću se kûći počešljât (rúditi) i preobúći.
Richten Sie mir indessen ein Hemd, ein Halstuch, ein Paar weißseidene Strümpfe und ein Paar Schuhe.	Pripràvite mi dótle košûlju, marâmu, bjéle svilènè čorâpe i cipêle.
Der Schuster hat zwei Paar Schuhe gebracht.	Cîpelar je doneo dvóje cipêle.
Wollen Sie selbe probiren?	Hoćete l' jih kûšat (pròbati)?
Gerne; her damit.	Dragovòljno; ovâmo s' njîma.
Dieses Paar ist recht gut, und paßt auch gut; diese aber sind nicht nur schlecht gemacht, sondern sind mir auch zu enge, und drücken mich.	Ove su vèrlo dobrê, i dobrô mi stojé, â ovè su herdjàvo načînjene, tjèsnè, i žúljaju me.
Wenn Sie befehlen, so zahle ich ihm das eine Paar, und das andere gebe ich ihm zurück.	Ako zapovjédate, já ću mu jednê ìzplátit, a drûge ću mu povrátit.
Gut wird es sein.	Tako je dobrô.

XXXVII.

Ich fange an schläfrig zu werden.	Počîma mi se drjémat.
Wie viel haben Sie auf Ihrer Uhr?	Koliko je na Vaše sâte.
So eben hat es eilf geschlagen.	Istom je jedanàest ìzbîlo (udârilo).
Schon so spät?	Tâko li je kâsno (zàr je već tâko kâsno)?
Gleich wird es halb zwölf schlagen.	Takìa će pòl dvánaest bìti.
Meine Uhr geht nicht gut, auf der ist es acht vorbei.	Moje sàte neîdu dobro, na njimà je ôsam prošlo.
Sie geht zu früh.	One râno îdù.
Sie geht zu spät.	Kâsno idù.
Ich habe vergessen sie aufzuziehen.	Zaborâvio sam jih navúći (nategnuti, navîti).
Ich habe sie nicht aufgezogen.	Nísam jih navúko.
Ich habe den Schlüssel dazu verloren.	Izgubîo sam ključîć.
Wir sind nicht weit von Mitternacht.	Nije daleko pòl nôći.
Es kann nicht länger als eine Stunde sein, daß ich hier bin.	Nemôže bit višè nego sát, odkad sam óvdje.

Es ist schon Zeit, sich nach Hause zu begeben.	Već je vrjéme dôma ići.
Bleiben sie noch ein wenig da.	Ostânite još mâlo óvdje.
Ich will Ihnen nicht länger beschwerlich fallen.	Néću Vás dužje zaderžávâti.
Es fängt an spät zu werden, und morgen früh muß ich bei Zeiten aufstehen.	Već je kâsno, a sutra móram urâniti.
Sie pflegen also frühzeitig zu Bette zu gehen?	Dakle Ví tàko râno običájete lígâti.
Gewöhnlich gehe ich nie vor Mitternacht zu Bette.	Obîčno neîdem prie pol nôći spávat.

XXXVIII.

Gehen wir schlafen.	Hajdêmo spávat.
Ich kann nicht mehr die Augen offen halten.	Već mi se ôči skláplju.
Geben Sie mir eine Kerze.	Dàjte mi svjéću.
Wo ist die Lichtputze?	Gdje je usekâlo (okresáč)?
Hier ist sie.	Evo ga!
Legen Sie sie auf den Leuchter.	Mêtnite ga na svjétnjak (čirák).
Ziehen Sie mir die Stiefeln aus.	Izùjte mi čîžme.
Machen Sie ein wenig das Bett zurecht, mir scheint daß es nicht gut aufgebettet sei.	Poprâvite mi pôstelj, čini mi se da níje dobro prôstèrta.
Ich lobe mir ein gutes Bett.	Nàjdrâžji mi je dôbar krevêt.
Das Licht ist ausgelöscht, zünden Sie mir eine andere Kerze an.	Utêrnula se je svjéća, dajte zapálite mi drûgù.
Leuchten Sie.	Posvjétlite.
Ich will mich ausziehen.	Ja ću se razprâvljat.
Morgen wecken Sie mich um halb sechs Uhr auf.	Sûtra me u pòl šest probúdite.
Schlafen Sie wohl.	Lâhku nòć!

XXXIX.

Sagen Sie mir, aber ohne alle Umstände, haben Sie schon gefrühstückt?	Kážite mi îstinito, jeste li već dorûčkovali (froštûkovali).
Nein, denn aufrichtig gestanden, ich bin gekommen, um bei Ihnen zu frühstücken.	Nísam i da Vam prâvo kážem, dôšo sam k Vami na dorûčak (zajûtrak, froštûk).
Das freuet mich.	Drâgo mi je.
Sie kommen eben recht.	Dobrô mi dôšli.

Wollen Sie Kaffee oder Chokolate?	Hôćete l' kavé il' čokoláde?
Zuweilen trinke ich zur Abwechslung auch Chokolate, aber ich finde, daß sie mir nicht gut bekommt.	Kadšto na îzmjenu pijem i čokoládu, ali nahôdim, da mi nečiní dobrô.
Ich habe köstlichen Milchrahm.	Imam baš dobrâ skorûpa (verhnje, kajmâka).
Wo sind die Schalen?	Gdjê su zdjêlice (finžáni, šòlice)?
Beliebt Ihnen süß oder bitter?	Hôćete l' gòrko il' slâdko?
Bedienen Sie sich mit Zucker.	Poslúžite sę sa šećêrom.
Wäre Ihnen Thee mit frischer Butter gefällig?	Morebit da bi ste volîli té (čáj) s prjésnim mâslom (s pûtrom)?
Ich danke.	Zahvaljûjem.
Ich habe einen sehr guten Thee, ich bitte, kosten Sie ihn.	Baš îmam dobra téa (čâja). môlim kûšajte ga (próbajte ga).
Nehmen Sie noch ein Schnittchen Butterbrot.	Uzmîte još krížku pomâzana krûha.
Ich möchte mir nicht das Mittagessen verderben.	Nebi râda, da rúčak pokvárim (rúčak pokváriti).
Wo speisen Sie heute zu Mittag?	Gdje ćete danâs rúčati?
Wollen Sie mit meinem Wenigen vorlieb nehmen?	Ako zapovjédate kod mene žlîcu júhe (kašiku čórbe).
Für heute bin ich schon versagt, aber ein anderes Mal werde ich von Ihrer Güte Gebrauch machen.	Danâs sam se več ôbećao, drugi ću púta Vašu dôbrotu upotrjébit.
Ich will nicht länger ungelegen sein.	Neću Vam više dosadjívâti.
Sie sind mir nicht ungelegen.	Ví mi nedosadjûjete!
Im Gegentheil.	Dâli mi je drâgo.
Sie machen mir ein Vergnügen.	Meni je vêrlo mîlo.

XL.

Decken Sie den Tisch.	Prostrîte terpêzu (stòl).
Bringen Sie das Tischtuch her, die Servietten und die Teller.	Donesîte stòlnik (terpežnjàk) obrûse (salvète, otàrke) i tanjúre (piâte).
Sind die Löffeln, Gabeln und Messer rein?	Jesu li žlîce (kašîke), vîlice, (viljûške) i nóžî čîsti.
Gehen Sie in die Küche Was-	Idîte u kûhinju i donesite

ser zu holen, und dann in den Keller um den Wein.	vodé, pak ònda u pôdrum (pívnicu) po víno.
Spühlen Sie die Gläser aus.	Operîte čâše.
Wo ist das Salzfaß, das Oel, der Essig und der Pfeffer?	Gdje je soljnâča (soljenîca), zéjtin (ùlje), sirćê (ocêt, kvasîna) i bibêr?
Ist Zucker in der Zuckerbüchse?	Ima li šećêra u pîksi (u šećeraonici)?
Bringen Sie noch einen Sessel.	Donesîte još jêdnu stolîcu.
Es ist aufgetragen, gehen wir.	Jiêlo je na terpêzi, hajdêmo.
Sagen Sie der Frau die Suppe sei aufgetragen.	Kážite gôspoji da je ćórba (juha) na stolû.
Ich bitte sich zu setzen.	Molim sjêdnite (izvolîte si mjêšto uzéti).

Gespräche. / Razgovori.

Erstes Gespräch. / Pervi Razgovor.

Der Herr und sein Bedienter. / Gospodár i slúga.

Da gehet die Sonne auf, und ich liege noch im Bette!	Evo sùnce izhôdi, a ja još u krevêtu ležím.
Wollten Sie denn noch früher aufstehen? gnädiger Herr!	Hôćete li Vi još ranîje da ustànete, gospodîne (zàr bi ste Ví rad još ranîje ustat)?
Wie viel Uhr ist's?	Koliko je sátih (ùrah)?
So eben hat es sechs geschlagen.	Istom je šest udârilo (izbîlo).
Hast Du meine Frau geweckt?	Jesi li probúdio môju gôspoju?
Sie kleidet sich schon an. Die gnädige Frau war am ersten heraus.	Ona se veće oprâvljà; mîlostiva je gôspoja nàjpervà ustâla.
Was machen die Kinder?	Što ráde djetcâ?
Die gnädige Frau will, daß wir sie schlafen lassen, bis Sie ausgehen, oder vielleicht noch länger.	Mîlostívna gospoja zahtjéva, da jih ostàvimo spávajuć, doklegod Vi neôdete, ili možebit još dûlje.
Gib mir meine Unterkleider.	Dàj mi môje gâće.
Wollten Sie lieber Barchent-Unterhosen anziehen? Es ist etwas kühl.	Nebiste li volîli pamûčnè gâće? pohlàdno je.
Nein! Gib mir leinene.	Néću, daj mì pertênè.
Nimm die Socken weg, und bringe mir neugewaschene.	Nôsi ove návlâčke, pak mi dàj čîste.

Meine grünen Beinkleider und meine Halbstiefeln.	Moje zelêne hlàče (čakšîre) i moje filâre (cipêle).
Die sind nicht geputzt.	Nísu čîste.
So gib mir die kroatischen Stiefeln. Auch ein Oberhemd und eine schwarze Halsbinde oder ein buntes Halstuch.	A tí mi daj hervatske čîžme. I jednu košûlju, i cérni ovrâtak, ili šarênù marâmicu na vràt.
Oder gib lieber ein seidenes, weil du sagst, daß es kühl ist.	Ili mi dàj, još volîm, svilênù, i onako kážeš da je hlàdno.
Deßhalb brauchen Sie sich nicht zu warm anzukleiden, es wird ein sehr schöner Tag.	Za to se Vi nêtrjebujete toplîti, biti će verlo ljèp dàn.
Es rührt sich kein Lüftchen, und Sie kommen ohnedem nicht so zeitig zurück.	Ni vjetrić nepopuhûje, a Vi se néćete ní onâko tâko bérzo povrátíti.
Welcher Widerspruch! Erst sollte ich Barchentkleider anziehen, und nun willst Du nicht, daß ich ein seidenes Halstuch umbinde.	Neslôžna râzgovora! (kako si protugovoriš) sad hoćeš da se toplo oprâvìm, a sad mi opet nedáš svilênu marâmu na vrat svézati.
Aber mache nur ein Ende! Meinen Rock, Hut und Stock.	Daj sveršùj bêržje! Môju haljinu, šešír i štáp.
Das Kleid nimm zurück! Gib mir meinen grauen Ueberrock.	Ovu odjêću uzmi nâtràg, a dàj mi mêrku haljînu.
Ich dachte auch daran; hier ist er.	Tâko sam i já mislio, evo je.
Nun schließ mein Zimmer zu.	Sad zabrâvi moju sôbu?
Ich gehe zu meiner Frau.	Ja îdem k mojoj Gôspoji.

Fortsetzung.	**Násljedovanje.**
Der Herr, die Frau und das Stubenmädchen.	Gospodár, gôspoja i sôbarica.
Guten Morgen, Weibchen! wie hast du geruht?	Dobro jûtro ženo! kako si spávâla?
Sehr gut, lieber Mann! und du?	Vèrlo dobro drági mûže! (čôvječe) a tí?
Leidlich, aber zu wenig. Ich habe mich sehr spät niedergelegt.	Dobrò, ali mâlo. Verlo sam kâsno legò.
Es war doch erst zehn Uhr, als wir von einander gingen.	Istom je bìlo dêset sátih kad smo se razstâli.
Ich habe noch zwei Briefe geschrieben, meine Tagesrechnung abgeschlossen und das	Já sam još dvjè pôslànice napísao, jučerinji račún dovéršio, i knjigu, što ju

Buch, welches ich diesen Morgen zurückschicken muß, ausgelesen.	danas móram povrátit, proštîo.
Mein Himmel! so hast du Dich wohl erst gegen Morgen niedergelegt.	Bôže mój! dakle si mórao istom prêd zoru lêći.
Liebes Weib, klingle deinem Mädchen.	Drága ženo! pozvonîder tvójoj službvki.
Willst du etwas von ihr?	Trjêba l' ti štogod?
Wir werden doch nicht nüchtern ausgehen?	Valja da néćemo tâsti od ku će pójći?
Das versteht sich! das Frühstück ist schon fertig.	Da bormê! dorûčak je već gotôv.
Es wird gleich kommen; da ist es!	Takîa će se donjét; èvo ga!
Louise, die Kinder weckst du erst um sieben Uhr.	Alòjzo! Tí ćeš djêtcu istom u sêdam sátih probúdîti.
Sehr wohl, gnädige Frau!	Dobrô, mîlostivna Gôspojo!
Ich werde also den Lehrer der Erdbeschreibung und Geschichte wieder fortschicken.	Dakle ču naučîtelja od zemljopìsa, i dogadjájke opet oprémiti (odpraviti).
Er kommt heute nicht, es ist nicht sein Tag.	On danâs néće dójći, jer nije njegòv dàn.
Ihre Stunden gehen erst um 8 Uhr an. Wenn sie um sieben aufstehen, haben sie Zeit genug, zu beten, sich anzukleiden und zu frühstücken.	Oni istom u 8 sátih počîmaju. Ako u 7 sátih ustânù, imaju se kad do ôsam oprâviti, boga molîti i dorûčkovati,
Sieh' aber ja zu, daß sie sich alle recht rein waschen, und den Mund und die Zähne mit frischem Wasser ausspülen, ehe sie frühstücken.	Nego dobrô pâzi, da se svi čîsto ûmiju, pak ústa i zùbe s hládnom vodóm operú, prie nego froštûkuju.
Gib ihnen durchaus nicht eher etwas.	Nîpošto jim nîšta nedàj dótle.
Ich werde sorgen, gnädige Frau! und zudem hat Fräulein Emilie schon ein wachsames Auge.	Já ću se brînuti mîlostiva gospojo! a k tom i gospodična Milka, na to dobro pâzì.
Ich weiß es, aber Herr Karl folgt nicht immer. Er macht oft Einwendungen — —	Ja znàm, al' gospodin Drâgutin neslûšà u vjek. On se čêštje izpríča.
Ach! meine gnädige Frau! es ist doch ein so liebes Kind!	O mîlostivna gôspojo! ta ón je bâš dobro djéte!
Das mag sein; aber gerade deswegen soll ihm gar nichts nachgesehen werden.	Môžebit; alî baš za tò neka mu nebûdè prôćkè.

Sie gehen also mit den gnädigen Herrn aus?	Vi dâkle s mîlostivim gospodînom îdète?
Ja, und wir kommen erst gegen zehn Uhr zurück.	Idèm, pak ćemo se îstom oko dêset sátih (o desétom sátu) povrátiti.

Fortsetzung.	Násljedovanje.
Liebe Frau! was beliebt dir? Kaffee oder Thee?	Drága gôspojo! što vôliš kavé, îli tea (čâja)?
Gib mir Kaffee, lieber Mann!	Dàj mi kavé, drági mòj mùže!
Louise, wo sind die Mundsemmeln?	Alòjzo! gdje su zemljîčke?
Verzeihen Sie, sie sind noch draußen, ich hatte sie vergessen. Ich gehe gleich darnach.	Oprostîte mi, ostâle su nâpolju, já sam jih zaborâvila, ali idèm po njih.
Da sind sie, gnädige Frau!	Evo jih mîlostiva Gôspojo!
Wie schön sie sind!	Kakve su kràsne!
Dem Himmel sei Dank! das Brod ist nicht theuer.	Hvála Bogu! krûšac nam nìje skùp.
Aber, liebes Weib! was wäre denn jetzt theuer? Wir haben die glücklichsten Zeiten.	Ali, sladkà moja žêno! što bi môglo sada skùpo bîti, neživimo li u najbôljim gôdinama?
Trinke doch, Liebe! es wird spät, und wir haben eine Stunde zu gehen.	Ded' ljùbo! pij! kâsno će bîti, a imàmo sát hôda.
Ich fürchte, es wird uns warm werden.	Bojím se, da ćêmo se ugrîjati.
Welche Zeit ist es?	Kôje je dòba?
Ich habe meine Uhr nicht; und wie ich sehe, ist unsere Stockuhr nicht aufgezogen.	Nisu sàte pri mêni (néjmam kod sebe sátih) a naše velike sàte, kako vîdìm, nisu navučenê (natégnute).
Ich ziehe sie selten auf.	Slâbo kad jih natéžem.
Louise, hole meine Uhr. Du wirst sie an meinem Bettvorhange finden.	Alòjzo! donêsi moje sàte, náći ćeš jìh na zástoru od moga krevêta.
Hier ist sie.	Evo jih.
Gnädige Frau! es ist drei Viertel auf sechs Uhr.	Mîlostiva Gôspojo! trì su četverta na šèst.
Wie die Zeit vergeht! Ich war doch schon vor fünf Uhr aufgestanden.	Kako prolâzì vrjéme. Ja sam već prie pèt sátih ustâla.
Liebes Kind wir wollen gehen.	Dùšo moja! hajdêmo.

Friedrich, schließe meines Mannes Zimmer zu, und du Louise, gib auf die Kinder Acht. Sage mir es ja, wenn sie sich nicht gut aufführen.	Miroslâve! tì zaključaj mòg můža sôbu, a tí Alòjzo! pazi na djêtcu, i káži mi, ako néuzslûšaju.
Verlassen Sie sich auf mich. Ich werde auf Ordnung halten.	Môžete se ná me spustìti (oslonìti). Já ću sve uréditi.

Fortsetzung.	**Násljedovanje.**
Das Stubenmädchen und die Kinder.	Sôbarica i djetcâ.
Fräulein Emilie, es hat sieben geschlagen. Wollen Sie nicht aufstehen?	Gospodíčno Mìlko! sèdam je sátih izbìlo, izvolîte ustâtı.
Wie? schon sieben? du weckst mich heute sehr spät.	Kolîko? već sêdam? danâs si me vêrlo kâsno probúdila.
Die gnädige Frau wollte nicht, daß ich Sie früher weckte.	Mîlostiva gôspoja nìje dopústila, da Vas ranîje búdim.
Meine Mutter ist wohl schon lange fort?	Môja je mâti već dávno morâla otići?
Ja, Sie ging vor fünf Uhr schon mit Ihrem Herrn Vater aus.	Ona je već prie pèt sátih s Vašim gospodînom otcém otîšla.
Warum hast du mich nicht geweckt? Louise!	Zašto me nísi probúdîla? Alòjzo!
Ich hätte die Freude gehabt, den Eltern einen guten Morgen zu wünschen.	Bìlo bí mí drägo, da sam mojim rodîteljim dobro jûtro môgla nazvâti.
Haben Sie nicht gesagt, wenn sie wieder kommen?	Jesu li kázâli, kad će dójći?
Nicht genau, mein Fräulein.	Nísu baš ûprav, drága gospodíčno!
Nun, ich stehe auf; geh' und wecke meine Brüder.	Dôbro, ja se dîžem, idi i moju brâtju probúdìt.
Haben Sie Alles? Fehlt Ihnen nichts? die Strümpfe, die Strumpfbänder.	Jel Vam sve na pohváti? fali li Vam štogôd? čorâpe, svêzice.
Ich habe Alles. Doch gib mir ein Glas frisches Wasser.	Sve je óvdi, al mi dàj jednu čâšu frižké vodé (hládne vodé).
Hier ist es.	Evo,
Danke schön! Laß mich allein.	Ljèpo hvála! sad îdi.

Fortsetzung.	Násljedovanje.
Heraus, heraus, junge Herren, stehen Sie auf! der Kaffeh wartet auf Sie.	Ustàjte, ustàjte (dîžite se) gospodîčići! kava je već gotôva i čêkà Vás.
Es ist schon lange Tag. Sie haben heute eine Stunde länger schlafen dürfen.	Već je od dávna svanûlo! Danâs ste jedan sát dûlje mogli spávat.
Karl, stehet auf!	Ustânite Drâgutine!
Ja, Bruder! ich bin schon auf den Beinen.	Dôbro, bràtco, evo me već na nogâma.
Sieh' nach deiner Uhr, und sage mir, welche Zeit es ist?	Dêder vîdi na sàte, i kážì mi, kôje je dòba?
Es hat eben sieben geschlagen; wir haben noch Zeit.	Baš je sêdam izbîlo, nehítì nam se.
Unsere Stunden gehen heute erst um acht Uhr an.	Danâs počîmlje naš naûk u ôsam sátih.
Es scheint mir, als wäre recht schönes Wetter.	Čini mi se da je vêrlo ljèpo vrjéme.
Schade, daß wir den schönen Morgen nicht genossen haben.	Štêta! što se nismo danâšnjeg ljépog jûtra naužívâli.
Ich ging gestern Abends so zeitig zu Bette. Ich hätte heute Morgens früher aufstehen können.	Sinòć sam verlo râno lêgo. Danâs sam se mogo mlogo ranîje dîći.
Wie früh sind denn die Eltern heute ausgegangen?	U koje su dòba danâs rodîtelji od kûće otîšli?
Sie wußten also, daß sie ausgehen würden?	Dakle ste Ví znâli, da će oni îći?
Es war ja gestern Abends bei Tische ausgemacht.	Sînoć se je to kod večêrè ugovorilo.
Nun, da wären wir! Wo ist unser Bursche?	Sad nas êvo! Gdjé je naš poslužîtelj?
Warum bringt er uns nicht unsere Schuhe? Ich bin gern völlig angezogen beim Frühstücke.	Zâšto nam nedonòsì naših cîpèlah? ja râd sa svìm opravljen doručkûjem.
Sie sollen gleich haben, was Sie brauchen.	Tâki ćete dobît, što Vam trjêbujè.
Der Bursche soll Ihnen auch Ihre Schuhe bringen. Spülen Sie indessen den Mund aus, und putzen die Zähne! Waschen Sie sich hübsch rein, ziehen Sie weiße Wäsche an, und verrichten Ihr Morgengebet.	Neka Vam poslužîtelj cipêle donesé. Medjutim operîte ústa, i očîstite zùbe! Čîsto se umìte, presvúcite se u bjèlinu (u pertenînu) i svéršite jûtarnju molîtvu.

Heinrich, sollte man nicht glauben, die Mutter redete: Sie oder der Vater hat der Jungfer Louise vor dem Weggehen Stunde gegeben, und sie macht ihre Sache recht gut.	Hinko, Nàša Alòjza danâs s nama tako dobro uprâvlja, mislio bì, da mâti govôri. Ona ili otac mórali su ju, prie nego su otîšli, naûčit, pak ona to sâda sve ljèpo obveršûje.
Dacht ich's doch, daß Herr Karl sein Späßchen anbringen würde. Weil Sie aber heute so artig sind, und ohne Widerrede folgen, mag's sein.	Znâla sam ja, da će se gospodîčić Dragutin pošâliti. Al već nek bûde, budúć se drugčîe danâs uljudno vládate, i slûšate.
Wo ist mein Schwesterchen?	Gdje je moja sêka (séka, sestrîca)?
Da kommt sie eben.	Evo je baš sada idè.
Guten Morgen, liebe kleine Emilie!	Dobro jûtrànce, drága sèko mála Mîlice!
Nicht so ganz klein, mit deiner Erlaubniß — ich bin größer als du.	Dâ málà — veća sam nego tí.
Guten Morgen, liebe Brüder! wie habt ihr geschlafen?	Dobro jûtro drága brâtjo! kako ste spávâli?
Recht gut, und du kleines Schwesterchen?	Vêrlo dobrô, a tí mála sestrîce?
Schon wieder! Hab' ich dir nicht so eben gesagt, daß ich größer bin als du.	Opét málà! zàr ti nisam kázâla da sam veća od têbe.
Ereif're dich nicht! du bist so niedlich, so lieblich!	Nemòj se ljútit! tí si nježna i mîla!
So lasse ich es mir gefallen, komm, Brüderchen! wir wollen frühstücken.	A već ako tâko, hodi bâća da doručkûjemo (froštûkujemo).

Zweites Gespräch. — Drûgi Razgovor.

Der Mann, die Frau und der Bediente.	**Mûž, ženâ i slúga.**
Wie, lieber Mann! du bist schon erwacht?	Glê čôvječe! zàr si se već probúdio?
Du stehst doch noch nicht auf?	Zar još néćeš ustât.
Ja, Liebe! Wie hast du die Nacht zugebracht?	Hoću drága! kako si mi tí počívâla?
Du warst gestern Abends beim Schlafengehen nicht ganz wohl.	Sinòć kad si pôšla spávat nije ti najbòlje bilo.

Ich gestehe es mit Erröthen. Ich hatte mit so vielen Appetit gegessen, daß ich mich schon da nicht recht wohl befand.	Nebiáše mi drȁgo, ali tȃko je, sînoć sam s tolikom željóm jiêla, da mi već ȍnda dobrô nebiaše.
Ich hatte etwas zu viel Mehlspeise gegessen.	Mlogo sam od tjèsta jiela.
Es wird, hoff' ich, nichts zu bedeuten haben. Klingle den Leuten noch nicht. Bleibe im Bette. Ich gehe in mein Zimmer, und wenn das Frühstück fertig ist, so laß ich Dir es sagen.	Já se ufȃm da će to prójći. Nezôvi službenike. Ostâni ležéć. Ja îdem u moju sôbu pak kad bude dorûčak gotôv, onda ću te zóvnûti.
Es ist nicht nöthig, lieber Mann! ich werde später frühstücken.	Níje od pôtrjebe, drági múže! ja ću mâlo kasnîje dorûčkovat.
Ich will lieber meinem Magen noch Zeit lassen, sich zu erholen.	Vôlim neka mi želûdac još mâlo na pôkrjepu opočîne.
So sehen wir uns vor heute Mittag nicht wieder, denn ich habe diesen Morgen viel Gänge zu machen.	Dakle se prie rúčka néćemo vidjeti, ja îmam još ovog jûtra na mlôgo mjèstah otići.
Gut, du wirst aber hoffentlich nicht ausgehen, ohne mir vorher noch einen guten Morgen zu wünschen?	Dobrô; ali vȃlja da ćêš mi, prie nego ôdêš, još dójć dobro jûtro nazvâti?
Das versteht sich. Ich werde mir einen Kuß von dir holen, und das wird mich heiter machen.	Tò se znà. Dojt ću da me poljúbiš, i tò će me vêsela učinîti.
Da bringt der Bediente Licht.	Evo nôsi službênik svjéću.
Philipp, was für Wetter prophezeihest du heute?	Pilîpe, što misliš, kako će danas vrjéme biti?
Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen, meine gnädige Herrschaft. Je nun, ich glaube, wir bekommen schönes Wetter.	Ja želím dobro jûtro, Vašoj milosti! E, i scjénim, da ćemo ljèpo i ugôdno vrjéme imâti.
Es ist etwas kalt.	Ohlȁdno je.
Wollen der gnädige Herr (der Herr...) zeitig ausgehen?	Gospodîne! hôćete li Ví râno kud îći?
Sobald ich gefrühstückt habe.	Kako (dok) dorûčkujem.

Drittes Gespräch. — Trêći razgovor.

Mit einem Zahnarzt. — Sa zúbnim ljekárom.

Es ist ein Zahnarzt im Vorzim-	Evo je u ajátu zúbni ljekár.

mer. Herr Doktor N. hat ihn hergeschickt.	Gospodin ga je dôktor N. ovâmo pôslao.
Wenn er Plombe heißt, so laß ihn herein kommen.	Ako se zové Plômbe, neka unídje.
Kommen Sie herein, mein Herr! Schickt Sie nicht der königliche Leibarzt N. zu mir?	Hodîte u nútra gospodîne? Nešaljè l' Vás kraljevski ljekar N. k mêni?
Zu Befehl Was steht zu Ihren Diensten?	Na slûžbu, šâlje. Što dakle zapovjédate?
Ich bin schon seit acht Tagen mit Zahnschmerzen geplagt.	Evo me već ôsam dánah zùbi bolé.
Ich weiß nicht, ob sie von einem hohlen Zahne oder von einem Fluße herrühren.	Neznam ili je šúpalj zùb, ili pogánčina tomu uzrôk.
Sein Sie so gefällig, und setzen Sie sich auf einen etwas niedrigen Stuhl; ich werde Ihnen sogleich über die Ursache des Uebels Auskunft geben.	Bûdite dôbri, i sjêdite na ônizak stolac, pák ću Vam takîa kázat uzrôk od bôla.
Sehen Sie nach — und verbergen Sie mir ja nichts.	Glêdàjte — ali mi nemòjte nîšta zatájati.
Sie haben hier einen durchaus verdorbenen Backenzahn.	Evo Vam je ovd jêdan kútnjak sav izjiêden.
Könnten Sie ihm nicht ausfüllen?	Nebîste l' ga mogli izpûnit?
Das hängt von Ihnen ab Ich rathe Ihnen aber nicht dazu. Sie thun besser, Sie lassen ihn herausnehmen.	To Vama na vôlji stojí, ali bi ja rekò, da nije dobro, nego će bolje biti, da ga izvâdite.
Werde ich viel dabei leiden?	Hoće li me vêrlo boljêt?
Es ist die Sache eines Augenblicks.	To je u čâs svéršeno.
So fangen Sie an.	A Ví počnîte.
Fürchten Sie nichts, halten Sie still; legen Sie den Kopf auf die Seite. Da ist der Zahn!	Nebojte se nîšta; s mìrom bûdite; okrénite glàvu na strànu. Evo zùba! —
O wie häßlich! Wie froh bin ich, daß er heraus ist!	O kakvi je rúžan! sad mi je drágo što je nâpolju!
Spühlen Sie sich den Mund mit etwas Essig aus, drücken Sie das Zahnfleisch mit den Fingern stark zusammen, und brauchen Sie nie etwas als frisches Wasser.	Izperîte ústa sircêtom, stîsnite pêrstima dèsnì, i drugo nîšta nemetjîte nego hlàdnu vôdu.
In der That, Sie sind der erste Zahnarzt, der mir das räth.	U îstinu, Ví ste pervi ljekár koji mi tò káže.

Ich könnte Ihnen, wie Andere, eine Menge Mittel angeben, Ihnen sogar einige Fläschchen Essenz, oder Zahnpulver verkaufen, die Ihnen weder schaden noch nützen; aber ich müßte mich früher oder später darüber schämen.	Ja bí Vam znao, kao, i drûgi, hêrpu ljékovah kázati, i još Vam njêkoliko flâšicah zúbne vodíce ili práška za prâti zùbe, prodâti, koji bi Vam nit pomôć nit odmôć mogò; ali bi se kâd tâd zastidit mórao.
Sie haben sehr schöne Zähne.	Ví îmate vêrlo ljèpe zùbe.
Sollte aber einmal einer schadhaft werden, so machen Sie es wie heute. Das ist das Beste.	Ako li bì se opet kôji najiêo, a Ví učinîte kao i danâs, tò je nàjbolje.
Ich danke Ihnen. Sie sind ein braver Mann, und machen der Empfehlung des Arztes, der Sie zu mir geschickt hat, Ehre.	Zahvaljûjem Vam. Ví ste poštên čovjêk, i prinjèli ste pošténje prêporuki, onog ljekára, koji Vas je k meni pôslao.
Nehmen Sie diesen Dukaten.	Uzmîte ovaj zlati (dukât).
Wäre ich reich, so würde ich Ihnen ein Dutzend geben um Ihr Talent und mehr noch Ihre Rechtschaffenheit zu belohnen.	Da sam bogât, dao bi Vam bàrem dvánaest, da Vaše znánje, a još vîše Vaše Pravotvòrstvo obdárim.
Mehr als ich verlangen kann.	Više nego što bi iskâti mogò.
Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank, und wünsche, daß Sie meiner nie mehr bedürfen.	Já Vam ponizno zahvaljûjem, i želím, da me vîše nepôtrjebujete.
Leben Sie wohl, mein Herr! ich verspreche Ihnen, daß alle meine Freunde sich nur an Sie wenden sollen.	S Bogom gospodîne! já Vam obećájem, da će svi moji prîatelji sámoga Vás potrážiti.
Und ich werde, wie hier, meine Schuldigkeit thun. Ich empfehle mich.	A já ću kao i sâda moju dúžnost izpûniti. Priporučûjem se.

Zwischen einer Mutter, ihrer Tochter und einem hinzukommenden Lehrer.	**Medju mâterom, kćerju i prihodéćim naučîteljom.**
Liebe Mutter, ein schöner Herr wünscht mit Ihnen zu sprechen.	Drága Màjko! jêdan bi ljepì Gospodin s Vâmi želio govorîti.
Weißt du nicht, wer's ist?	Neznaš tko je? (a kôji)?
Nein Mutter! aber wenn Sie's befehlen, will ich meine Hof-	Neznàm Mâmo! ali ako zapovjédate já ću môj u učîteljicu

meisterin fragen, sie spricht mit ihm, und wird ihn ohne Zweifel kennen.	upitat, ona se s njim razgovárà, i válja da ga poznáje.
Es ist nicht nöthig, geh, und sage dem Herrn höflich, daß ich ihn erwarte.	Netrjêba, îdi, i uljûdno káži tômu gospodînu, da ga čêkàm.
Treten Sie gefälligst herein, mein Herr! meine Mutter erwartet Sie in ihrem Kabinet.	Izvolîte unići gospodîne! môja Vas mâti čêkà u svôjoj sôbici.
Gehen Sie doch voran, liebes Kind!	Idîte Ví prêda mnom, drágò djète!
Ich folge Ihnen, mein Herr! ich bin hier zu Hause.	Já ću za Vâma gospodîne, já sam ovd kod kûtje.
Wenn Sie es durchaus wollen.	Kad baš zahtjévate.
Liebe Mutter! hier ist der Herr.	Drága Màjko! evo onaj gospodîn.
O, sind Sie's, mein Herr! (Herr ...) Es freuet mich sehr, Sie zu sehen.	O Ví ste tò gospodîne, dràgo mi je Vas vîdjeti, (da Vas vîdìm).
Ich erwartete Sie schon gestern.	Já od jučér na Vas čekam
Ich würde die Ehre gehabt haben, Frau ... (gnädige Frau), aber zu meinem Bedauern bin ich abgehalten worden.	Já bi tù čàst bio ìmao, (mîlostíva) Gôspojo N., ali mi je vêrlo žao što sam bio zâderžan.
Es hat nichts auf sich; nehmen Sie gefälligst Platz	To je nîsta; môlim sjêdite.
Liebe Mutter! ich will dem Herrn einen Stuhl geben.	Drága màjko! já ću ovômu gospodînu stolîcu donjéti.
Nein, mein Kind, du könntest dir Schaden thun. Die Stühle sind zu schwer.	Néćeš moje djète, moglo bi se ubîti, stolîce s tèžke.
Herr ... wird die Güte haben, neben mir Platz zu nehmen.	Gospodîn će N. imat dôbrotu, pokraj mene sjêsti.
Sie haben da ein recht liebes Kind, Frau ... ist es Ihr einziges?	Ovo je djéte vêrlo mîlo, Gôspojo N. je l' jedínče?
Sie erweisen ihm viel Ehre (beurtheilen es zu gütig) aber ich habe zwei Töchter und einen Sohn.	Ví mu mlôgo pôštenja ukazûjete, (Ví od njega, dobro súdite) ali ja imam dvje kćêri i jednóg sina.
Diese hier ist die jüngste: mein Sohn, der älteste, geht in's dreizehnte Jahr.	Ovo je nàjmlâdja; a sinčić je nàjstârji, sad mu je nastâla trinaesta gôdîna.
Soll ich ihn rufen? liebe Mutter!	Hoću l' ga zvâti? drágà Mâti!

Nein, mein Kind! ich werde mir ein andermal das Vergnügen machen, ihn dem Herrn ... vorzustellen.	Nemòj môje djète! já ću drûgi pút srjêću imâti, ovômu ga gospodînu pokázâti.
Du weißt, daß er Vormittags seine Stunden hat, worin er nicht gestört werden darf.	Ti znàš, da ón prie pol dàna učîti móra, pak ga nìje slobodno pométati.
Er ist allein bei seinem Hofmeister.	Ón je sàm kod svóga učîtelja.
Glaubst du denn, daß er darum nichts zu thun habe.	Pak zàr mîsliš da ón za to nîkakva posla néjma?
Ich dacht' es liebe Mutter!	Já sam mîslila drága Màjko!
Aber jetzt mein Kind! laß mich ein paar Worte mit dem Herrn ... reden.	Sâda môje drágo djète! pusti me njekoliko rječih s ovim gospodînom govorîti.
Werden Sie Zeit haben, Herr ... meinen beiden Töchtern einige Stunden in der Erdbeschreibung und Geschichte zu geben?	Imate li Gospodîne N. kâda môje dvjè kćêri kroz njekoliko sátih na nedjêlju, u zemljopìsu, i dogadjájki podučavâti?
Sie werden vielleicht sagen, daß die Mädchen noch sehr jung sind	Ví ćete možebit kazâti da su djevojčîce jôš mlâdjane.
Es kommt nur darauf an, eine Lehrart zu befolgen, die für ihr Alter paßt.	Ja mîslim, da se móra náčin naûka odabrâti, kôji je njihovoj dóbi prilíčan.
Das wollte ich Ihnen eben auch sagen. Denn selbst beim Spielen hat man mehrere Mittel, auch die kleinsten Kinder zu unterrichten.	Tò sam baš i já htjêo kazâti. Jèr kod ìstè sigré imà náčin i najmânju djêtcu ubavjestjívati.
Wann werden Sie anfangen können.	Kâda ćete moć započéti.
Es hängt von Ihnen ab.	Tò na Vâma stojí.
Nun, künftigen Mittwoch, wenn Sie wollen, zu jeder beliebigen Stunde.	Dakle u dojdúću srjèdu, âko môžete, u kôji Vam drágo sát.
Nun, liebe Kleine, welche Stunde würde Ihnen am bequemsten sein?	Dâkle, drága maláhnho! kôji će Vam sát najpogodnîji (najpoćudnîji) biti?
Ich habe darüber nichts zu sagen, Herr ... fragen Sie meine Mutter; ich muß ihr in Allem gehorchen.	Já túd néjmam nîšta govorîti Gospodîne N. upitajte môju mâtèr; já ju móram u svemu slûšati.
Sie speisen ohne Zweifel spät zu Mittag?	Ví, brez sùmnje, kâsno rúčate?

Gewöhnlich um zwei Uhr.	Običajno u dvà sáta.
Ich könnte also von vier bis fünf oder von fünf bis sechs kommen.	Já bi dakle môgo od četîri do pèt, ili od pèt do šèst sátih dolâziti.
Ja Herr... meine Kinder bleiben nicht so lange bei Tische, als die Andern, und ich würde lieber die Stunde von vier bis fünf haben, weil ihre Erholungszeit täglich um fünf Uhr anfängt.	Dobro Gospodîne N.! môja djetcâ neostâju tako dûgo za terpêzom kao drûgi, za tò bi voljêla da od četîri do pèt sátih kod njih bûdète, jer u pèt sátih običáju se sa sígróm zabâvljati.
Sehr gern, Frau ... in der Folge aber werde ich Sie bitten, einige Male in jedem Monate meinen Lehrstunden beizuwohnen, damit Sie selbst urtheilen, ob ich mich so dabei benehme, als es nach Ihrer Einsicht sein muß.	Dragovòljno, Gôspojo N. Nêgo ću Vás molîti da u mjesec dànah po njêkoliko pútah kod móga učénja bûdete da poslje sàmi súditi môžete' vládam li se ja túd onâko, kâko bí se po Vâšem razsúdjènju vládati imâo.
Ich zweifle ganz und gar nicht daran, und ich hoffe, meine Kleinen werden Ihnen Ehre machen.	Já ô tômu ni nàjmanje nedvojím, i nádam se, da Vás môja djêtca s naûkom nêće osramotîti.
Sie wohnen zuweilen den Lehrstunden ihres Bruders bei, und ich habe bei der Gelegenheit bemerkt, daß sie recht wißbegierig sind.	One dôsta púta bûdu, gdje se njihov brât učí, pák sam kod te prígode opâzila, da su vêrlo učljîve (za naûkom pôhlèpne).
Liebe Mutter! Sie haben mir ja auch einen Musiklehrer versprochen.	Drága mâmo! Ví ste mi i naučîtelja od skladnoglâsja (gudbe,mûzike) ôbećali uzét.
Geduld, liebes Kind! erst mußt du noch ein wenig größer werden. Was würden diese winzigen Patschchen auf einem Klavier machen?	Uztérpi se drágò djète, tí móraš prie još mâlo narásti, jèr što bi ovè ručîce na klavíru rádile?
Man muß nichts übereilen.	Nêvalja nîgdi náglu bîti.
Jetzt soll dein Gedächtniß, deine Fassungskraft geübt werden.	Za sâda neka se tvôje pàmtenje, i razumljénje oštrí.
Wenn du etwas mehr nachzudenken fähig sein wirst, sollst du selbst als zehn- oder eilfjähriges Kind, wie ein erwachsenes Mädchen behandelt werden.	Kada vrjédna budeš mâlo vîše premišljávati, ònda ćemo s tôbom kao s odráslom djevojčîcom postúpati, ako i bûdeš još djéte od dêset, jedanaèst godinah.

O, um's Himmelswillen, liebe Mutter! bis dahin ist's noch lang, ich bin erst acht Jahr alt.	O za Boga, drágà Màjko, dò tle ima još dôsta vrjêmena, mêni je îstom ôsam godìnah.
Eben darum verlange ich auch nicht mehr von dir, als was deine körperlichen und geistigen Kräfte leisten können.	Za ôto já od têbe i neiztražûjem vìše, nego što tvôja tjelêsnà, i duševnà snága podnjéti môže.
Künftigen Mittwoch also Herr ... werden wir anfangen?	Dàkle ćemo u dojdúću srjèdu Gospodine N. započéti?
Ja, meine gute Kleine, und ich schmeichle mir, wir werden recht zufrieden mit einander sein.	Ako Bòg dà, drágà maláhnko! i ùfam se, da ćêmo jedno s drûgim zadovòljni bìti.
Sie sind sehr gütig, Herr ... aber ich bitte Sie, schmeicheln Sie ihr nicht zu sehr.	Ví ste vêrlo dobri, Gospodîne N., nêgo Vás môlim nemòjte joj mlôgo lâskati, (nemojte ju prokšîti).
Nicht mehr, als sie es verdient, Frau ... aber man muß auch gerecht gegen sie sein.	Kolìko zaslúži, i ne vìše; âli, Gôspojo N. já joj móram prâvo učinîti.
Es ist sehr löblich, daß sie so viel Wißbegierde zeigt.	Od njé je díčno, što toliko nagnútje k naûkom ukazûjè.
Ich liebe sie auch sehr, wenn sie artig ist, und ich werde sie von Tag zu Tag noch mehr lieben, wenn sie fortfährt, mir in allem gehorsam zu sein.	Já ju vêrlo mîlujem, kad se uljûdno vláda, i svàki ću ju dàn volîti, ako me u svêmu uzslûša, kao do sâda.
O liebe Mutter! von ganzem Herzen, das betheuere ich Ihnen.	O drágà Màjko! já îz sêrca obećájem, da ću Vás slûšati.
Frau ... ich habe eine Stunde zu geben, erlauben Sie mir daher, mich Ihnen gehorsamst zu empfehlen.	Gôspojo N.! já îmam sát od učénja, dopústite mi dakle da priporučûjuć se, ìdem.
Leben Sie wohl, Herr ...	S Bogom pôšli Gospodîne ...
Mittwoch also sehen wir uns.	U srjèdu ćemo se dàkle vìdjeti.

Zwischen der Mutter, der Tochter und dem Sohne.	Mâti, kći i sin.
Milchen, siehe zu, wie sich deine Schwester befindet, und bringe mir gute Nachricht.	Idi Mîlice, vìdi kakô ti je sestrî, i donêsi mi dôbár glâs.

Sage auch deinem Bruder, wenn du ihn siehest, er soll in mein Kabinet kommen, sobald seine Stunden zu Ende sind.	Ako i brâta vîdiš káži mu nek dójde k mêni u sôbicu, kad svôje naûke svérši.
Ich will ihn sogleich zu Ihnen schicken, liebe Mutter.	Takîa ću ga k Vama poslâti drága Mâmo!
Es hat zwölf geschlagen, und ich habe seinen Hofmeister ausgehen sehen.	Dvanaèst je satih prôšlo, i vîdila sam gdjê je njegov naùčîtelj izîšo.
Ich wußte nicht, daß es schon so spät wäre. Geh' und komme bald wieder.	Nisam znâla, da je tâko kâsno; îdi, i bèrzo se povráti.
Es freuet mich sehr, daß deine Schwester sich besser befindet. Ich sehe sie in einer halben Stunde.	Dràgo mi je da ti je sestrî boljè, dójti ću za pòl sáta k njój.
Ich könnte sie ja da erwarten; liebe Mutter.	Já bi ju i óvd mogla dočêkati, drága Màjko.
Nein, Milchen! du siehst ja, daß ich gerne wissen möchte, wie sie sich befindet. Sie schlief noch als ich heute Morgen zu ihr ging.	Nemòj Milko! tí vîdiš, da bi ja râda znâti, kâko joj je. Onâ je još spávala jutros kad sam k njój dôšla.
O liebe Mutter, ich habe sie seitdem dreimal gesehen; sie war sehr fröhlich.	O slâdkà Màjko, já sam ju od òndu trí púta vîdila, ôna je bíla vesela.
Desto besser! So geh' doch endlich du kleine Schwätzerin.	S tìm bôlje! Ta îdi već mála bêrbljavice!
Sogleich, liebe Mutter, da kommt auch mein Bruder.	Tâki, drágà Màjko! êvo i mój brât îdè.
Komm her, mein Sohn! Setze dich hieher, Karl, und erzähle mir, wie hast du diesen Morgen mit deinem Hofmeister zugebracht?	Odî sìne! sjêdi óvdi, Dragutine i káži mi kâko si ovò, jûtro s tvojim naučiteljom provèo?
Liebe Mutter, wir haben die Lehrstunden in der Geschichte wiederholt, die er mir diese Woche gegeben hat.	Drága Màjko! sve smo ono ponovîli, što sam ovè nedjêlje iz dogodóvstine učîo.
Und wie weit seid ihr gekommen?	Pak do kle ste dôšli?
Wir sind bei dem Leben und den Thaten Alexanders des Großen.	Mí smo već kod živôta i djèlah. Aleksândra vȇlikoga.
Nach welchem Schriftsteller?	Po kômu písaocu (spisâtelju).
Nach Curtius Ruffus.	Po Kûrciu Ruffu.

Ihr leset ihn ohne Zweifel lateinisch?	Vàlja da ga latínski štîjete (čitàte, učite).
Ja, liebe Mutter!	Dâ, drágà Mâmo!
Und alles dieß hast du in vier Wochen abgemacht? lieber Karl!	Pak si ti tò sve za četîri nedjêlje svéršio? Dragutine!
Ja, liebe Mutter! und es auch noch in's Französische und Italienische übersetzt.	Jesam drágà Màjko! i još prevêo na francúzki i taliánskì jezik.
Das ist ja wahrhaftig recht schön.	Tò je u istînu verlo ljêpo!
Fahre so fort, mein Sohn! sei verständig, und ich werde dich von Herzen lieben.	Tâkvi i u náprjedak ostâni drági sinko! budi râzuman, pak ću te sêrdčano ljubîti.
Da hast du einen hübschen Geldbeutel, den ich dir schenke. Thue einstweilen das Geld hinein, das du hast, und künftige Woche werde ich doppelt so viel hinzulegen, als du bis dahin ersparet haben wirst.	Evo ti poklânjam ljêpu kêsicu za nòvce. Mêtni u nju što imaš, pák ću ti dojdúće nedjêlje još dvà púta onolîko primêtnuti, koliko donle sačúvaš.
Dann werde ich nicht einen Kreuzer ausgeben, liebe Mutter!	Dakle néću ni krâjcare potrošit, drágà Màjko!
Das sollte mir leid thun, mein Sohn! Die Sparsamkeit, die eine Tugend ist, würde in Geiz ausarten, und dieser ist der abscheulichste von allen Fehlern, besonders in deinem Alter.	Tô mi nebi drágo bilo moj sìnko! Čúvanje je krjêpost, kôja se može u lâkomost pretvorit, koja je nájgerdnîje pomanjkánje, osobito u tvojoj dòbi.
Aber Sie geben mir ja Alles, was ich brauche, liebe Mutter, und es ist also sehr leicht für mich, mein Geld gar nicht anzurühren.	Ali mi Ví sve dájete što mi trjêbuje, drágà Màjko! pák mi je onda vêrlo lahko od nôvàcah nîšta nepotrošîti.
Und wirst du denn bei diesem schönen Wetter die ganze Woche, nicht ausgehen?	A zàr ćeš ti na ovom ljêpomu vrêmenu, čîtavu nedjêlju kod kuće presjedjêti?
Verzeihen Sie liebe Mutter, ganz gewiß gehen wir spazieren, wie gewöhnlich, in unsern Erholungsstunden.	Oprostîte drágà Màjko! Zaîsto ćemo mi po običáju, u bezposlêne čâse u šétnju izići.
Mein Hofmeister liebt die schönen Gegenden um unsere Stadt so sehr, und wir unterhalten uns immer über alles Merkwürdige, das wir antreffen.	Mój naučîtelj vêrlo mîluje ovè ljépe ôkoliše našeg várošа, pák se u vjèk zabâvljamo sverhu svâčeg znánja vrjédnog, što nam u ôči páde.

Und bittet dich auf diesen Spaziergängen Niemand um Unterstützung?	Pák zàr te na ovâkvima šétnjama, nitko za pomoć nezaprôsì?
Sehr oft, liebe Mutter, und ich schlage es nur sehr ungern ab.	Verlo često drágà Màjko! i já verlo râda dájem.
Mein Hofmeister hat nicht gern, daß ich Straßenbettlern etwas gebe er sagt, man muntere dadurch nur den Müßiggang auf.	Moj naučîtelj néjma râda, kada što prôsjakom na pútu udjélim, ón velí, da se po tômu ljénost podražûje.
Er hat recht, aber man muß auch einen Unterschied machen.	On právo îmà, ali se mórà i rázlıka učinîti.
Es gibt Unglückliche, die nicht Schuld an ihrem Unglücke sind, und die selbst die beste Einrichtung der Obrigkeit nicht allein zu unterstützen im Stande ist.	Imáde nesrjèćnih, kôji nísu uzrok svojoj nesrjêći, i kôjima najbolje starešinske náredbe pomôći nemôgu.
Solche Armen haben Anspruch auf unsere Mildthätigkeit.	Tâkvi su siromási dóstojni naše pômoći.
Du willst ihnen also in dieser ganzen Woche nichts geben?	Tí jim dakle ove čîtave nedjélje néćeš nîšta dâti?
So meinte ich's nicht liebe Mutter. Gewiß werde ich denjenigen nichts entziehen, welchen ich etwas von meinem Spargelde bestimmt habe.	Já o tom nísam mîslio ljubêznà Màjko! Já onîma zaîsto néću nîšta uztégnuti, kôjima sam od môjih sačúvanih novàcah što dâti namjénio.
Ich wollte nur meine kleinen Launen nicht befriedigen, und das auch darum, weil ich mich dadurch gewöhne, mir Dinge zu entziehen, die ich nicht durchaus nöthig habe.	Já sam sàmo odlúčio, môjima pohôticama nezadovôljiti, i tò za tò, da se po tômu naûčim od stvárih uztézati, kôje mi baš pôtrjebite nísu.
Laß dich dafür küssen, mein lieber Karl. Das ist lobenswerth.	Dêder da te za tò poljúbim, moj drági Drâgutìne! tò je svâke hvále vrjédno.

Viertes Gespräch. / Četvérti râzgovor.

Zwischen Offizieren.	Medju čàstnicima (cârskim službênicima oficirim).
Sehen Sie, die Truppen sind schon auf dem Platze.	Glêdàjte, véć su (soldati) vojníci na piàcu (sborišću).
Sagte ich es Ihnen nicht, daß wir nicht zu früh kommen würden?	Já sam Vam kázao, da néćemo verlo râno dojći?

Wir wollen unsern Obersten begrüßen.	Pozdràvit ćemo nâšeg pukovnika (oberštera, kolunela).
Wo ist er? Ich seh' ihn nicht.	Gdjè je? já ga nevîdim.
Dort steht er; er spricht so eben mit den bewußten zwei Generälen.	Eno ga, gdje govôri s ona dvà poznâna gjenerála (vojvode).
Dann wollen wir ihn nicht stören. Wir warten bis er sie verlassen hat.	A mí mu néćemo smétâti, nego ćemo čêkat, dok od njih odstúpì.
Im Gegentheil, ich will mich ihnen von ihm vorstellen lassen.	A néću, nego bàš îdem, da me njîma predstâvi.
Gut, das thue ich auch.	Dôbro, tâko ću i já učinîti.
Ihr gehorsamster Diener, Herr Oberst Wollten Sie wohl die Gnade haben, mich diesen Herren vorzustellen?	Slúga ponizni gospodîne pukovnîče! Nebîste li imali mîlost mene ovòj gôspodì pokázâti?
Herr Oberst ich bitte ebenfalls darum.	Gospodîne pukovniče! i já za tò îstò molim.
Sehr gerne, meine Herrn! Kommen Sie.	Dragovòljno moja gôspodo! hodîte.
Meine Herren, hier sind zwei Offiziere von meinem Regiment, welche Ihnen vorgestellt zu werden wünschen.	Gôspodo! evo dvà čâstnìka, od môje čêtè (regemènte) koji želé Vama pokázani biti.
Kann ich die Ehre haben?	Mogu li čàst imâti?
Dieß ist der Herr Graf N. N., Kapitän der Grenadierkompagnie des ersten Bataillons meines Regiments, und dieß der Herr Baron von L. ebenfalls Kapitän.	Ovo je gospodin knèz (grôf) N. N., kapetàn (stôtìnik) od granatírske kapetanîje (kompanîe), pervog Patalióna u mojoj četi, a ovò je gospodin (barún, vlastelin) L., takójer kapetán.
Es ist uns sehr angenehm, ihre Bekanntschaft zu machen.	Verlo nam je drágo, da Vás poznájemo.
Ist Herr v. L. mit einem Lieutenant verwandt, der in unsern Diensten bei dem 23sten Linienregimente ist, das in Peterwardein steht?	Je li gospodin L., kakvi ròd jednóm namjêstniku (lâjtmanu) koji u 23-ćoj pješáčkoj četi slúži, što u Petrovaradínu stojí?
Ja, Herr General, er ist mein Neffe.	Jesam gospodîne gjenerálu! ón mi je sinôvac.
Ich wünsche Ihnen Glück, er ist ein sehr tapferer Offizier.	Čestîtkujem Vàm, on je verlo hrábren čâstnik.
Ich kenne ihn genau, und kann Ihnen versichern, daß er so-	Já ga dobro poznájem, i mogu Vam kázat, da ga i nje-

wohl von seinen Vorgesetzten, als von allen seinen Waffenbrüdern ungemein geschätzt wird.	gôvi stârji, i drûgovi râda îmaju, i štûju.
Er hat große Anlagen; er wird es gewiß weit bringen.	Ón je dobrô utemêljit, i na visôko će dotjêrati.
Herr General, ich werde nicht ermangeln, seinem Vater von dem schmeichelhaften Lobe, daß Sie ihm ertheilen, Nachricht zu geben.	Gospodîne gjênerâlu! já ću njegôvom otcu dokázati, kâko ga Vi slâvno hválite.
Das können Sie, er verdient es.	To môžete, on i zaslužûje.
Was Sie betrifft, Herr Graf, so glaub' ich mich Ihrer zu entsinnen. Haben Sie nicht den türkischen Feldzug mitgemacht?	Što se Vás tiče gospodîne knèže čini mi se, kano da se Vás spomînjem. Níste li Vi na turskòmu râtu bili?

Fünftes Gespräch. — Péti razgovor.

Zwischen denselben Offizieren, über Spiel und Pferdeverkauf. — **Medju îstima čâstnicih sverhu sigré, i kônjske tergovîne.**

Kamerad, bleibst du noch lange hier?	Drûže, hoćeš li još dûgo óvdje bîti?
Nein, ich habe hier nichts weiter zu thun.	Néću, ovd više néjmam nîkakva poslâ.
So komm' mit mir in's Kaffeehaus. Es ist mir so übel; ich will eine Tasse Chokolade trinken.	A ti hôdi sa mnom u kavânu. Njêšto mi je mûčno; jedan bi fingján čokoláde pôpio.
Und ich will sehen, ob ich noch vor dem Essen eine Partie Piquet spielen kann.	A já ću vîdjeti, bi li se još prie rúčka pikéta sigrâti mogò.
Du verlierst wohl viel an den Kriegskommissär?	Tí mlôgo gubîš; kad se s bòjnim nadglêdnikom sigrâš.
Ziemlich viel; ich spiele aber gern mit ihm. Er spielt so uneigennützig.	Dôsta, ali se râdo s njim sígràm. On se bezkoristljîvo sigrà.
Spielt Ihr hoch?	Sigrate l' se na mlôgo?
Ein Thaler den Fisch.	Za talír *fiš*.
Was verstehst du unter einen Thaler den Fisch?	Što se razumîe túd za talír fiš,
Ihr spielt also nicht auf 100 aus?	Ví se dakle nesîgrate na stôtinu?

Nein.

Nesîgramo.

Kann ich indessen mit meinem Engländer, dem ich das Geld abgewinne, eine Partie Whist unter Zweien machen, so behalt' ich mir vor deine Piquetpartie ein andermal zu lernen.

Ako já medjutim uzmôgu, s mojim Englézom, od koga nôvce dobivam, jednu sigru *vista u dvoje* učinìt, ònda ću od tebe, tvoju sigru *pikéta* drugi púta učîti.

Es ist also wirklich wahr, daß du ihm sein Geld abgewinnst?

Dakle je zbîlja îstina; da ti od njèga novce izsigrávaš.

Es ist ganz richtig. Ich habe schon an 40 Louisd'or von ihm gewonnen. Aber er ist ganz das Gegentheil von deinem Kriegs-Kommissär.

To je práva istina. Već sam do 40 luidórah od njêga dobio. Ali je ón čisto drûgi čovjêk nego tvoj bòjni nádglednik.

So? Er ist wohl ein schlimmer Spieler?

Tàko? Dakle je on zločêst sigráč.

Ein abscheulicher! Er flucht wie besessen.

Rúžan! u vjèk psûje kao mamen.

Er beleidigt aber nicht, und da er verliert, so ist nichts billiger, als daß man ihn fluchen läßt, um so mehr, da er es nur immer mit sich selbst zu thun hat.

Ali on neuvrjédja, pak kada gûbi, prâvo je da mu se i psovat dopústi, i tò s tìm vîše, jer sàm sebe psûje.

Ich wünsche dir also Glück, daß du an einen solchen Spieler gerathen bist. Du bist sonst nicht eben glücklich im Spiele.

Čestîtkujem ti što si se na takva sigráča namjèrio. Drûgčije tí nísi najsrjećnîji u sigrî.

Diesen Winter verliere ich gleichwohl nicht, und hält mein Engländer nur einige Wochen noch aus, so kaufe ich mir gewiß von seinen Guineen ein Paar Pferde.

Ove zimè baš i negubim, pak ako se još mój Inglèz koje, vrjème sa mnom uzsîgra, moći ću si za njegôve guinee dvà konjà kúpîti.

Mache nur nicht die Rechnung ohne den Wirth.

Nedjêlaj rážnja, prie pečènke.

Unterdessen sind die Pferde doch schon ausgesucht.

Medjutim su konjí već îzabráni, i u prépravi.

Sind es die zwei, die du gestern in der Reitschule rittest? Eben die.

Jesu li òno, što si jih jučér u jàšionici (jašàćoj škûli) jâšio.

Der Lichtbraune ist ein prächtiges Thier. Der Grauschimmel ist eben nicht so gut. Schade nur, daß er noch zu jung ist.

Lìsac je kràsan kônj. Zêlèn nije baš najbôlji, kvár što je premlad.

Wie alt ist er?	Kolîko mu ìma?
Nicht älter als vier Jahre.	Sad je u četvertoj gôdini,
Kauf' ich ihn, so muß ich ihn, so zu sagen, beinahe ein Jahr füttern, ohne ihn brauchen zu können.	Ako ga kúpim, a já ga móram, tako rekùć, skoro godinu dánah hrániti, a nepréći ga.
Dann wirst du ihn selbst zureiten und das wird dir auch Vergnügen machen.	Pák ćeš ga ònda sàm učît jašivu, i to će ti râdost bîti.
Darauf kannst du rechnen, daß ich ihn Niemand anvertrauen werde.	To znàj, da ga nîkomu u šâkê néću dàti.
Unsere hiesigen Bereiter aber sind doch geschickte Leute.	Nâši su ovdàšnji konjári vjêšti ljúdi.
Mögen sie doch! Ich reite mir aber mein Pferd lieber selbst zu.	Nek bûdu! já ću i pak móg konjâ sàm u jâšivu uputjívat
Wem gehören diese zwei Pferde?	Čijá su ova dvà konjâ?
Wie? dem schurkischen Juden?	Što?—onog gursuzkog čivûta?
Demselben?	Njegôvi?
Nun, dann nimm dich in Acht!	No, dakle se pázi!
Er muß sehr schlau sein, wenn er mich aufführen will. Zudem braucht er mich, und es ist sein Nutzen, wenn er mich gut versorgt.	On bí morao vêrlo lukav bîti, kad bi me prevârit hotjêo. K tômu me još trjêbuje, pak je njegôva korist, ako me dobro namíri.
Was fordert er denn für die zwei Pferde?	Što îšte, za ovà dvà konjâ?
Ja, so weit sind wir noch nicht, mein Lieber. Ich habe sie vor der Hand nur Probe geritten, und werde noch mehr reiten, ehe ich ihm ein Gebot thue.	A, do tle još níje dòšlo, mój drági! Já sam jih istom na izkûs jâšio, i još vîše jašit móram, prie nego se stânemo pogádjâti,
Er fordert viel, um nachlassen zu können.	On mlôgo pità, da može cjênu popuštjâti.
Den Lichtbraunen find' ich aber nicht sehr theuer.	Lîsac opet níje tako verlo skùp.
Und läßt er mir es nicht acht Tage im Stalle, damit ich vollkommen Zeit habe, es zu untersuchen, so handle ich nicht darauf.	Pák ako mi jih nedáde na ôsam dánah u môju štâlu, da jih dobro promôtrim, neću s njim ni pazáriti.
Du hast sehr recht; denn er ist ein schlauer Dieb.	Prâvo imàš, jer je on vêliki lúpež.

Er hat meinen Bruder schon zweimal schändlich betrogen	Móga je brâta već dvà pút strâšno prevârio.
Da hatte er leichtes Spiel; dein Bruder versteht nichts von Pferden.	Tò mu je lahko bìlo, jer se tvój brat u konje nerazumîe.
Er hält sich gleichwohl für einen Kenner.	Ón i pák mîsli da je konjoznânac
Eben darum verdient er angeführt zu werden.	Baš mu je zá to prâvo kad se prevâri.
Sieh! da sind wir bei unserm Kaffeehause. Gehen wir hinauf.	Nut! evo nás kod kavané! hajdêmo gôr.
Mir ahnet ich verliere heute wieder.	Čini mi se, da ću já danâs opet zagûbit.
So spiele nicht.	A ti se nesîgraj.
Wo denkst du hin? Wenn man seinem Gelde nachläuft, dann kann man sich schwerlich halten.	Što mîslìš? kad tko svôjih novàcah trâži, onda se nedá zaustavîti.

Sechstes Gespräch. / Šésti râzgovor.

Plan, bei einem Speisewirth zu essen und etwas einzukaufen.	**Dôgovòr o gostîonici o jiéstju, i o kupovànju.**
Wo speisen Sie heute? mein Herr?	Gdjê ćete Vi gospodîne danâs rúčat?
Ich esse bei meinem Kommandanten, sonst würde ich die Ehre gehabt haben, länger mit Ihnen zu spielen.	Já ću rûčat, kod móg zapovjednika (komendânta, upravitelja) drugčie bi se još dùlje s Vâmi sîgrao.
Es hat nichts auf sich. Wir sehen uns ein andermal wieder.	Ništa zá tò. Nájt ćemo se opèt drûgì púta.
Es soll hier eine Art von Speisewirth, wie in den großen Städten in Frankreich sein. Ich werde zu ihm gehen.	Čûjem da óvd imà jedan gostîonik kao u velikim francúzkima vároših; idem dakle k njêmu.
Mit einigem Unterschiede; aber Sie werden sich nicht übel befinden.	S mâlom rázlikom, al će Vam ôpet dobrô bìtí.
Wissen Sie, wo er wohnt?	Znàte li gdje stojí?
Nicht genau, ich werde ihn aber finden.	Nêznam baš uprâv, al ću ga nájći.
Wer frägt, wird berichtet.	Tko píta, napita.

Ich gehe da vorbei; wenn Sie wollen, so habe ich die Ehre, Sie hinzubegleiten.	Mene pút onuda vôdi, ako ćete, ja ću s Vâma do onle.
Sie sind sehr gütig, ich nehme es an. Ich weiß ohnedem nicht warum ich länger hier verweilen soll.	Zahvaljûjem Vam, tò bi želio, i onako neznàm što bi óvd dûlje dángubio.
Mir ist's auch recht. Wir gehen also durch die Schloßgasse, ich wohne da, und habe diesen Morgen mehrere Buden wahrgenommen.	I mêni je prâvo. Hajdêmo dakle gradskìm sôkakom, já ondja stojím, pak sam jùtros njêkoliko dućánah opâzio.
Da ich Ihnen heute das Geld abgewonnen habe, so kauf ich vielleicht einige Kleinigkeiten.	Budúć da sam od Vás danâs novàcah dôbio, kúpit ću možebit štokakvé sitneži.
Aha, Sie wollen gewiß der Tochter Ihrer Wirthin einen kleinen Jahrmarkt kaufen?	A, to ćete Ví baš kerčmaričinoj kćêri mâlo pazára uzéti (kúpiti).
Sie kennen sie also?	Dâkle ju poznájete?
Recht gut! ihr Bruder steht bei meiner Kompagnie. Er ist ein sehr gescheidter Bursche.	Vêrlo dobrô; brât joj je kod môje kompanîe. On je râzuman dêčko.
Ich erinnere mich, vor einigen Tagen einen recht artigen jungen Menschen im Hause gesehen zu haben. Er trug aber keine Uniform.	Spomînjem se, da sam prie njêkoliko dánah jednog uljûdna mlàdinca u kući vidio, ali ón nije bío u uniformi (u vojníčkoj ôpravi).
Es sind viele Kinder in dieser Familie.	U tíh ljúdih ima dôsta djetcé.
Sehen Sie! da find ich was ich brauche, Zuckerwerk! Das Beste, was ich für meine Kleine kaufen kann.	Vîdite! êvo što trjèbujem, šećeriè! to je nàjbôlje, što môjoj máloj kúpit mogu.
Vielleicht löset ihr das die Zunge.	Môrebit da će joj tò jezîk odrjéšiti.
Was kostet diese artige Zuckerwerkdose (Bonbonniere)?	Po što je ova škatûljica sa šećerîom? —
Sie haben gerade das Schönste gewählt. Sie ist von weißem Schildkrot mit goldenen Reifen. Unter siebzehn Gulden sechs Groschen kann ich sie Ihnen nicht lassen.	Ví ste baš nàjljepšu izabràli, kôja je od bjéle kórnjače, sa zlátnima obručîćih, od sedamnaèst forîntih i šést grôših nemogu Vam ju jevtinîje dáti.
Und um diesen Preis lassen Sie	A po tò mi ju morebit za tò

mir sie ohne Zweifel darum nur, weil wir Landsleute sind.	dájete, što smo zemljáci.
Ich schwöre Ihnen, daß ich nicht einen Groschen vorgeschlagen habe.	Vjèrujte mi, da Vam ni s grošćem nisam precjénio.
So werd' ich etwas Anderes aussuchen, das ist mir zu theuer.	Daklê móram štogod drùgog izabràti, tó mi je preskùpo.
Sie finden hier eine Menge Kleinigkeiten, die nicht den vierten Theil kosten.	Óvd môžete nájći sîlu sítneži, koja ni četvertîne tôga nestojí (nekôštà).
Die aber wenig gefallen werden.	Pak kôja se néće moć dopâsti.
Es kommt darauf an. Hier sind sehr niedliche Sachen; aber es ist kein Gold daran.	Vîdit ćemo. Evo ljépih stvárih, koje nisu pozlátjene.
Das muß ja auch nicht sein.	Tò i nemòra bîti.
Und dies? Wie viel wollen Sie dafür?	Pák za ovò? kolîko biste iskàli?
Sie wählen sehr gut. Auch das ist etwas Artiges. Man sieht, daß Sie Geschmack haben.	Dôbro ste îzabràli, i tò je kràsno. Vîdim, da se Ví u tò razumjévate
Das Stück ist auch gar nicht theuer. Ich kann es Ihnen für 3 Gulden 8 Groschen lassen.	I tò ni nàjmanje nije skùpo. To Vam mogu za tri forínta i osam grôših dàti
Steht weiter nichts zu Ihren Diensten?	Drùgog nîšta nezapovjédate?
Diesen Nachmittag geh' ich wieder hier vorbei.	Pôslje ću pòl dàna opet ovuda prójći (nadići).
Kommen Sie mein Herr! es hat ein Uhr geschlagen. Es sollte mir leid thun, wenn ich Sie länger aufhielte.	Hodîte gospodîne! Već je sát izbîo, žao bi mi bilo dûlje Vás zaderžávâti!
Ich verlasse Sie auch, und wünsch' Ihnen guten Appetit. Sie dürfen nur die Straße hinab gehen, und links finden Sie Ihren Speisewirth	Já i onâko ôdo, i želím Vam dobar tjèk. Sàmo idîte ovìm sôkakom dôlje, pák ćete na ljèvo Vâšeg gostionika nájći.
Sehr verbunden, Herr Hauptmann. Ich werde mich schon zurecht finden.	Zahvaljûjem ljèpo, gospodine (kâpetànu) stôtniče! néću zablúdit.

Siebentes Gespräch. — Sédmi razgovor.

Zwischen Gebildeten. — Medju gospodóm.

Erlauben Sie Frau... (gnädige Frau), daß ich Ihnen den	Dopústite milostiva gôspojo N. da Vám gospodina N.,

Herrn .... als einen alten Freund meines Hauses vorstelle.	pokàžém, kôji je stàrì priatelj mojè kûće.
Ich freue mich sehr, Herr ... Ihre Bekanntschaft zu machen. Man hat mir viel Gutes von Ihnen gesagt, und ich wünschte schon lange, Sie in einer von den Gesellschaften zu treffen, die ich besuche.	Vêrlo mi je dràgo, gospodîne N! da Vás imam sreću poznávâti. Čûla sam mnogo dobra ô Vâma, i dávno sam Vás želîla u komugôdèr drúžtvu zatêći, kôje já pohádjam.
Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre Güte, Frau ... ich wünsche die gute Meinung, die man ihnen von mir beigebracht hat, stets zu verdienen.	Zahvaljûjem Vam na vašoj dobrotî, gôspojo ... ja želím da se dobra misao, kôju ste o meni primili, potvèrdi.
Ich werde alles Mögliche thun, um mich Ihrer Gewogenheit würdig zu machen.	Ja ću sva učiniti, da Vâše dobrohôtnosti dóstojan budèm.
Haben Sie Ihr Landgut schon lange verlassen, Hr....? Man hat mir gesagt, Sie hätten dort mehrere Jahre gewohnt, ohne je in die Stadt zu kommen.	Jeste li već od dávna s Vâšeg' imànja (s Vaših dobárah) otîšli gospodine N . . . Já sam čûla, da ste tamo mlôgo gôdinah bìli, a nîkad níste u váróš dolâzili.
Ja, Frau ... ich bewohnte es seit meines Vaters Tode, fest entschlossen, daselbst zu bleiben.	Tâko je gôspojo N. ..., já sam tâmo bio odkad mi je ôtac umrò, i bio sam odlúčio, da tàmo í ostânem.
Es freuet mich, daß Sie Ihren Entschluß geändert haben.	Dràgo mi je, da ste tò Vâše nakánjenje promjenili.
Da meine Frau nach ihrem letzten Wochenbette sich nicht erholen konnte, und wir es schwer fanden, entfernt wohnende gute Aerzte um Rath zu fragen, so entschloß ich mich zu dieser Veränderung des Wohnortes. Künftig denke ich jeden Winter in der Stadt zuzubringen.	Budúći da se môja gôspoja od posljédnjeg porôda dûgo pokrjépiti nemogáše, a težko nam pâde, dalêšnje ljekáre u pomoć dovádjati, odlúčio sam dakle, u váróš dójti; i naumîo sam svake zíme óvdje pribivâti.
Daran werden Sie wohl thun. Der Winter ist auf dem Lande stets eine schlechte Gesellschaft, wie man's auch anfangen mag.	Dobro ste činîli, ob zìmu je u vjèk tèžko sâmoćnu bîti; makar se činîlo, što mu dràgo.
Nach dem es fällt! Wenn man	Kâko dôjdè; kad se nájde

sich da zu beschäftigen weiß, sehnt man sich nicht sehr nach dem Aufenthalte in der Stadt.	poslâ, onda ni sèrdce neište u várošu stanovâti.
Der Gesundheitszustand meiner Frau machte mir diese Einrichtung zur Pflicht.	Mojè gospojè zdràvje zahtjévalo je, da tako narédim.
Ich sehe aber mit großem Vergnügen, daß Ihre Gemahlin sich sehr wohl zu befinden scheint.	Já sam pàko opâzila, što mi je veoma drágo, da se Vâšè gospojè zdràvje vêrlo dobrô vidì.
Wenn man sieht, wie sie so frisch und munter ist, so kann man sich nicht vorstellen, daß sie von irgend einer Unpäßlichkeit gestört worden sei.	Motréći kako dobro izgléda, nebi nikad pomîslila, da joj kója bolèst sméta.
Ich versichere Sie, Frau ...., sie ist sehr krank gewesen, und ich muß gestehen, ich habe mich selbst über ihre schnelle Wiederherstellung gewundert.	Vjêrujte mi, gôspojo N.... ona je vêrlo bolestna bíla, i, da Vam îstinu kážem, sàm se čûdim, kâko se je berzo pokrjépila.
Ich muß es hauptsächlich der Sorgfalt und der großen Geschicklichkeit ihres Arztes zuschreiben.	Tò je sve brìžljîvost, pómnja, i vjěštîna njèzinog ljekára učinîla.
Und auch Ihr Sohn befindet sich wohl, wie Ihre Frau Gemahlin mir sagt.	A i Vâš je sinčić zdrâv, kako sam od Vašè gospojè záručnice čûla.
Ja Frau .... aber auch nur seit er in der Stadt ist.	Sad je zdrâv gôspojo N.... i tò od kad je u várošu.
Wie kommt es, daß die Landluft Ihren Lieben so nachtheilig gewesen ist?	Amâ kako je tò, da sêoskì zràk Vâšoj obítelji hûdi?
Ich bin nicht gewiß, ob es eigentlich die Luft auf meinem Landgute ist, das allerdings für eine schwächliche Gesundheit nicht die beste Lage hat.	Já zaîsto nêznàm, je li zràk mojega spahilûka tomu krìv; koji u ostálom za slâbačko zdravje nije nàjbolji.
Ich glaube vielmehr, meine Frau hat sich gegen die rauhe Witterung nicht geschützt.	Nego mîslim, da se môja gôspoja, od hládnog vrjêmena nije dosta čúvala.
Wir hatten auch, einige Meilen in der Runde, keinen geschickten Mann, den wir im Anfange ihrer Unpäßlichkeit hätten um Rath fragen können.	A nismo na blizu ni vjěšta čovjêka imâli, koga bi još u počétku njèzine bôlesti u pomoć zvâli.

Alle unsere guten Nachbarinnen, meist alte Frauen, riethen zu allerlei Mitteln, welche unter einander gebraucht wurden, und das Uebel nur verschlimmerten.	Sve nâše dobrè susjêdice (komšinice) nàjviše već vrjèmešne gôspoje, dávale su joj svàkakve domáće ljékove, kôje je na umjèsak uzîmala, i s tim se još gôrje pokvárîla.
Die Hebammen verstanden es während der sechs Wochen nicht besser, als die andern, und so wäre meine Emilie und ihr Kind beinahe aufgeopfert worden.	A i bàbice nisu nîšta vjèštije bile od komšinicah, jer dok je moja Mîlica s djetêtom ležàla, mâlo mi i ona i djète nepogîbe.
Es ist ein Glück, daß Sie so schnell sie gerettet haben. Welche liebe Wesen würden Sie verloren haben.	Srêća je, te ste jim bèrzo pomôgli; kakvâ ste mîla bítja izgubîti môgli.
Und die Ruhe meines Lebens dazu.	I sav pokôj móga živôta.
Ich würde mich nie getröstet haben, um so mehr, da man mir, als ich mich zu meiner Heirath entschloß, oft gesagt hatte, daß mein Landgut für meine Braut, wenig passen würde, die in der großen Welt aufgewachsen ist.	Nebî se nîkada utjêšio, jer su mi čèsto, prie nego sam se oženîo, kazívâli, da moj spahîluk mojoj záručnici nije prikládan, budúći da je onâ u várošu odrástla.
Aber wie konnten Sie dieses Opfer von einer Frau verlangen, die Sie so sehr lieben?	Al' kâko ste Vi tò od Vâše gôspoje, kôju tâko vêoma ljúbite, mogli i zahtjévati?
Man hatte ihr, unter dem Siegel der Verschwiegenheit gesagt, daß ich sehr an diesem Landgute hänge, wo ich erzogen worden bin.	Njoj je pod izpovjèd kázano bilo, da se já od móga spáhilûka gdjê sam rôdjen, nemôgu tako lahko razstâti.
Sie wußte, daß ich von allen meinen Nachbarn geliebt und geachtet war.	Ona je znâla, da su me môji súsjedi (komšîe) râdo imâli, i pôštovali (počitávâli).
Sie vermuthete auch, daß ich von dem Geräusche der großen Städte ermüdet, die ersten Jahre unserer Ehe am liebsten in der ländlichen Einsamkeit zubringen wollte.	A k tomu je i mîslila, da sam se ja već varôškog živlénja nasîtio, pak da bi mi najdrâžje bilo, u seoskoj samôći, pervè godîne moga oženjénja provesti.

Sie verlangte daher selbst, dort zu wohnen, und versicherte, daß sie nie Langweile haben würde.	Za tò je ona sáma zahtjévala, da óndje pribívamo, utverdjùjuć me, da joj níje dûgačko vrjéme.
Das macht ihrem schönen Gemüthe Ehre, und muß Ihnen beweisen, wie sehr sie sich in allen Dingen nach dem zu fügen sucht, was Sie gern haben und wollen.	To njèzinom serdcu veliko pošténje prinôsi, i Vâma pokazûje, kako se dragovòljno za Vašu ljúbav svâčem podláže, što Ví želíte i hôćete
Ich versichere Sie, Frau.... ich habe nie die mindeste Abneigung gegen das Landleben bei ihr bemerken können, ich würde es sonst sogleich aufgegeben haben.	Ja Vas uvjêrávam gôspojo N... da nîkad nísam ni najmanje opâzio, da se môjoj gôspoji na mómu dôbrû živjêti nebi hotjêlo, jer da sam što smotrîo, takia bi bio od onud otîšò.

Achtes Gespräch. / Ósmi râzgovòr.

Unter Gebildeten. / Medju gospodóm.

Wie werden Sie den Abend zubringen, meine liebste Rosalie?	Što ćête večerâs (k' večêri) ráditi, drága moja Rûžico?
Werden Sie spazieren gehen, oder in Ihrer Loge das neue Schauspiel sehen, welches diesen Abend dem Anwesenden fremden Fürsten zu Ehren gegeben wird?	Hôćete l' îći u šétnju, ili ćete iz Vâše lóže (iz ogradjene klùpi u kazalištu) novò prikázanje (komediu) glèdati, koje će se večerâs na pošténje prišâstoga stránskog principa (firšta, poglâvicè) prikazívati?
Das Wetter ist mir zum Spazierengehen nicht schön genug, meine liebe Karoline, und in dem Schauspiele hab' ich Langweile.	Níje mi dosta ugôdno vrjéme za šétnju, drága moja Dragoîlo! a kod prikazivanja mi je dûgo vrjéme.
Etwas aber müssen Sie doch thun.	Ali i pák mórate njêšto činîti.
Ich werde zu meiner Tante gehen.	Idèm k' môjoj têtki.
Wird Gesellschaft zu ihr kommen?	Hôće li se veće drúžtvo kod njé sabrâti?
Sie ist nie allein, und man unterhält sich recht gut bei ihr,	Ona níje nîkad sâmoćna, u vjêk se kod njé vêrlo do-

wenigstens auf eine vernünftige Art.	brô vrjéme pokratjûje, i tò na pàmetan náčin.
Ich schätze Ihre Tante sehr hoch, aber ich habe mich nie entschließen können, mich ihr vorstellen zu lassen.	Já Vâšu têtku vêrlo štûjem, ali još nísam mogla odlúčit, da joj se pokázati dádem.
Sie haben unrecht gethan; sie ist die beste Frau von der Welt.	Níste dobro učinîli; ona Vam je nàjbolja gôspoja na svjétu.
Man ist ganz ohne Zwang bei ihr.	Kod nje se môže bez svâkog sustézanja bîti.
Sie hat für mich, wie soll ich's nennen — etwas, das mir Ehrfurcht einflößt.	Ona ima njêšto na sêbi, kako bi Vam kázala — što me k štovànju pritéže.
Sie muß außerordentlich streng sein.	Ona móra verlo oštrâ bîti
Gegen sich, ja! Gegen Andere keineswegs.	Sêbi je oštrâ! ali níje drûgima.
Es ist die nachsichtigste Frau, die ich kenne.	Ona nàjradîje opráštja —
Sie verabscheuet Lästerungen.	Ona mérzi na klevetànje (ògovore).
Ich bekomme einen ganz andern Begriff von ihr.	Já sâda počîmam o njoj drugčîje mîsliti.
Machen Sie ihre Bekanntschaft, und Sie werden mir recht geben.	Poznàjte se s njóme, pák ćete vidjêti, da sam Vàm îstinu kázala.
Ich gehe in einer halben Stunde hin, soll ich Sie vorstellen?	Já idem za pòl sáta k njój, ako ćete da Vás joj pokážem?
Kann ich in diesem Anzuge zu ihr gehen?	Mogû li ovâko oprâvljena k njój îći?
O Gott! ja! Sie sind sehr gut gekleidet.	Kako nebîste môgli? Ví ste dobrô oprâvljeni.
Ist mein Kleid nicht zu sehr ausgeschnitten?	Níje l' mi odjèća verlo izrjêzàna?
Nicht doch! ich finde Sie sehr sittsam gekleidet.	Níje! ja nahôdim da ste prístojno obučêni.
Und glauben Sie denn etwa, daß meine Tante sich damit abgebe, die Moden zu bekritteln?	Zar Ví mîslite, da se môja têtka bâví móde (nove običaje) protrésajuć?
Nein, im Gegentheil; sie sieht es nicht gern, wenn ein junges wohlgebildetes Mädchen	Tomu níje tako. nego suprôtivnim náčinom níje joj drâgo, kad se koje mlàdo i

sich vernachlässigt, um die Strengzüchtige zu spielen.	dobro odgôjeno čeljáde zapûsti, praveć se svetîcom.
Gut, ich will meine Mutter bitten, daß sie mir erlaube Sie zu begleiten.	Dobro, já ću molit moju mater, da mi dopústi s Vama ići.
Und warum sollte Ihre Frau Mutter nicht auch mitkommen?	A zâšto nebi i Vaša gôspoja mâti s nama išla?
Ich weiß nicht, ob sie Zeit haben wird?	Neznam ima li kâda?
Das sollte mir leid thun.	Tò bi mí žao bilo.
Ich weiß, daß meine Tante schon längst über mancherlei Dinge mit ihr zu sprechen wünscht.	Já znàm, da se moja têtka već od dávna sverhu razlîčitih stvárih s njóm želí razgovorîti.
Hab' ich Ihnen schon gesagt, liebe Freundin, daß mein Musikmeister mir zwei oder drei neue Lieder mitgebracht hat?	Jesam li Vam drága priateljîce! već kázala, da mi je moj naučîtelj od muzîke dvje ili tri nove pjêsme dôneo?
Sie werden sie auf meinem Fortepiano finden, und könnten sich indessen die Zeit damit vertreiben.	Nájti ćete jih na mómu fortepianu (klavíru), môžete si medju tìm s njima vrjéme pokratit.
Ich will meiner Mutter den Vorschlag thun, uns zu Ihrer Tante zu begleiten.	Ja ću mojoj mâteri govorit, da ide s nama k Vašoj têtki.
Ich bin in einer Minute wieder bei Ihnen.	Sad ću ovaj čas dójć na tràg.

Neuntes Gespräch. — Devéti râzgovòr.

Zwischen Freunden. — Medju priateljîma.

Sie kommen von dem Präsidenten?	Ví îdete od predsjêdnika (prezidenta)?
Ja ich konnt' es nicht über eine Viertelstunde da aushalten. Es war eine Hitze zum Sterben.	Dà, nísam mogao dùlje od četvèrt sáta tamo biti. Bíla je nepodnošljîva vrućinâ.
Und Sie gehen?	Pák sâd, ako Bog da?
In's Theater.	U kazalište (teater).
Schon? Es ist ja erst halb sechs Uhr.	Zàr već? istom je pól šest.
Ich weiß es, aber mein Bein macht mir noch zu schaffen. Ich muß suchen einen Sitz zu bekommen.	Já znàm, ali me još moja noga napâstuje, móram gledat ranîe, da sjedjêt mogu.

Und ich habe heute keine Loge.	Já danâs néjmam lóžé.
Kommen Sie in die Meinige, da werden Sie Ihre Bequemlichkeit haben.	A Ví dójdite u môju, ondje će Vam ljèpo bîti, prostrâna je.
Es kommt Niemand, als meine Frau, und vielleicht meine liebenswürdige kleine Nichte. Sie werden sich, hoffe ich, nicht übel zwischen beiden befinden.	Néće nitko više dójć, nego moja gôspoja, i moja mála sinòvka. Scjénim, da će Vam medju njima dvíma dobro bîti.
In der That nicht! und ich nehme es sehr gerne an. Man gibt ein Stück, das von dem Hofmeister meiner Kinder ist. Ich bin neugierig, wie es wird aufgenommen werden.	Zbîlja nîtko! Dakle ja dragovòljno Vaše zazívanje primam. Danâs će se prikazívati djêlo od naučitelja moje djetcé. Râda bi znat, kako će biti prímljeno.
Ohne Zweifel gut. Er ist ein sehr geschickter junger Mann, der sich schon einen Ruf gemacht hat.	Brez sùmnje dobrô. On je verlo vjêšt mládinac, koji je već na glásu.
Allerdings; aber Sie wissen, der Erfolg eines Schauspiels hängt fast immer von den Talenten und dem guten Willen der Schauspieler ab.	Tò je îstina, al' znàte, da se prikazànje sàmoònda dopáde, kàd su vrjédni, vjêšti i dobri prikazâoci.
Ich glaube aber doch, daß es gefallen wird. Ich hab' es gelesen, es ist sehr gut dialogirt und der Stoff ist sehr anziehend.	Mîslim i pák, da će se dopâsti, já sam ga štìo, verlo je dobro u râzgovore stâvljeno, a i osnôva je verlo ugôdna.
Guten Abend, meine Herren.	Dobru večer, môja gôspodo!
Nun was sagen Sie zu dem albernen Streiche unsers Vetters?	Što Vi dakle mîslite od budalâstog nakánjenja našeg stríca?
Er will sich verheirathen, wie man in der Stadt erzählt.	On se je naumîo oženit, kako se po várošu govôrì.
Das möchte wohl sein, aber mit wem?	Tò je mogúće, pák kôg uzîmlje?
Und er hat um seine Entlassung von einer Stelle gebeten, die ihm so viel Ehre machte, und in dem Augenblicke, wo der Fürst mit ihm so zufrieden ist.	I zahválio je na sluzbî, koja mu je mlôgo pošténja prinosîla, i to u jedno dòba, gdje je princip (poglâvica, firšt) toliko s njím, i s njegôvom službóm zâdovoljan bio.

Dazu, mein Lieber, läßt sich nichts sagen. Sobald ihm das behagt, so seh' ich nicht, daß er großes Unrecht hat.	Túd moj drági da rjèči! Dok mu se tako hotje — ja nevîdim, da krìvo čini.
Sich der Verhältnisse wegen Zwang anthun, besonders in einem gewissen Alter, und wenn man Vermögen genug hat, um von Niemanden abzuhängen, das ist ein Selbstbetrug, glauben Sie mir.	Vjerùjte mi, da svâkì onàj sàm sebe vârà, koji se čemúgod za ljúbav u čemu sîluje, a u njêkoj dobi, dosta imànja posjedujuć, od nîkog závisiti nemórà.
Recht gut; aber es ist noch nicht ein Jahr, da gab er sich unglaubliche Mühe, diese Stelle zu erhalten.	Dobrô govôrite; ali još néima godine što je nogama i rukama kôpao, dok níje ovu slûžbu dôbio.
Und etn Mann von so viel Geist, mit so vielen Kenntnissen, verheirathet sich mit einem jungen Mädchen von 15 Jahren, und aus einer Familie die ihm tausend Unannehmlichkeiten zuziehen wird. Sollte man sich darüber nicht wundern?	Pák čovjêk tako pâmetan i naûčan hoće da uzmè djevîčicu od 15 godìnah, i tò od rôda, koji će mu stò neprílikah uzrôkovati. Kako se nebi čûdio?
Nicht doch! Warum sich wundern, daß Leute von Kopf Thorheiten begehen, wie andere Leute.	Za što bi se čûdio, što pâmetni ljùdi budalé, kao i drûgi?
Ich meines Theils, würde mich vielmehr darüber wundern, daß sie deren nicht noch mehr begehen.	Od moje stráne, já se veóma čûdim, što oni još vîše budaláštìnah neučìnè.
Sie meinen also, die gescheidten Leute sollen in Allem etwas mehr thun, als die andern?	Ví dakle mîslìte, da pametnì ljúdi móraju u vjek što vîšega činití, nego drûgi?
Ganz natürlich. Die Stunden haben für sie mehr Minuten.	Náravno! jer imaju k svâčem vîše vrjêmena.
Sie benutzen ihre Kräfte öfter, folglich sind sie mehr in Gefahr sie zu mißbrauchen.	Oni svoju snágu čestje upotrjebljávaju, za tò su i u većoj pogibêli s njóm zlo uprâviti.
Und wenn sie fallen, so kommt's daher, weil sie viel gehen.	Pak ako se potepu i upádu, tò budè, jer više hódaju.
Wenn sie sich irren, so kommt's daher, weil sie urtheilen.	Ako se prevâre, tò je za tò, jer súdè.
Der Thor betriegt sich zwar auch,	I budâla se prevâri, ali su-

aber umgekehrt, weil er nicht urtheilt.	protivnim náčinom za tò, jer o nîčem i nesúdì.
In der That, unser Vetter hat mit all' seiner Klugheit sehr schlecht geurtheilt, und ich beklage ihn von ganzen Herzen.	Naš je stríc, îstinito, pokraj své svoje mûdrosti, verlo herdjâvo súdio, já ga iz svega serca žalìm (sažâlujem).
Mag er zusehen! Er wird sich schon heraushelfen. Mit Verstand kommt man immer durch, oder man weiß wenigstens seine Maßregeln zu nehmen.	Nek svoje probâvi! ón će si znât pomôći. S razumom se svakud može prójći, îli bàrem gdje treba pomôći.
Kommen Sie mit uns in's Schauspiel?	Hodite s nami u kazâlištè?
Ich war auf dem Wege dahin.	Ja sam bâš tamo pošò.
So kommen Sie denn auch mit in meine Loge, es ist bequem Platz darin für fünf.	A Ví hodite sa mnom u moju lóžu, dosta je prostrâna za pêtero.
Sie sind sehr gütig, ich nehm' es an.	Vi ste verlo dobri, ja sam zadovoljan.
Aber dann brauchen wir ja nicht schon jetzt hinein zu gehen.	Dakle nemóramo odmah sad u nútra îći.
Wir wollen immer gehen. Es wird uns unterhalten, die Leute kommen zu sehen.	Ići ćemo. Zabàvljat ćemo se glèdajuć ulazéće ljùde.

Zehntes Gespräch. — Deséti râzgovòr.

Fortsetzung. — Nasljêdovanje.

Sagt' ich's Ihnen nicht, daß das Stück sehr gefallen werde?	Nô! jesam li Vam kázao, da će se ovo prikazànje svíma verlo dopâstì?
Das freuet mich unendlich, um des Dichters Willen. Er ist so schüchtern, daß ihm die geringste Kleinigkeit den Muth benommen hätte.	Tò mi je verlo dràgo spisâtelju za ljúbav. On je tako stidljiv, da bi ga najmânja mâloća od svâkog spisanja uplâšila.
Was machen Sie nun diesen Abend noch.	Što ćete ovù vêčer još ráditi?
Ich gehe nach Hause.	Idem dôma.
Wollen Sie mit bei meinem Schwager essen?	Nećete li i Vi kod móga šùrje (šogora) večêrati?
Er ist allein; ich werd' ihm mit meiner Frau Gesellschaft lei-	On je sâmoćan, ja îdem s mojom gôspojom k njêmu,

sten. Das wird ihm Vergnügen machen.	znàm da će mu verlo mîlo bîtì.
Sehr gern, wenn ich nicht störe.	Ako néću smétat, i ja dragovòljno îdem.
Im Gegentheil — wir werden einen Seefisch essen, ihn in einem guten Glase Wein schwimmen lassen, und dazu Eins plaudern.	Néćcte ni nàjmanje — Jiêsti ćemo môrskè rîbe, dobro ju vínom namočivši, da plîva, pak ćemo se malo porazgovárati (podivániti).
Liebe Frau! ich nehme diesen Herrn mit zu deinem Bruder zum Abendessen. Frage Freund N., ob er auch dabei sein will.	Drága gospojo! ja ću i ovog gospodîna k tvómu brâtu na večêru povêsti. — Upítaj priatelja N., hôće li i ón s nâma.
Das wird er ohne Zweifel. Er war so artig und gab mir den Arm; glaubst du, daß ich so unhöflich sein werde, ihn vor der Thüre zu verabschieden?	Tò hôće brez sùmnje. Ón je bio tolîko dobàr, i vôdîo me je; zar mîslıš da ću tâko neuljûdna biti, pák ga s vrátah odprâviti.
Sei nicht böse, meine Kleine.	Nesérdî se drága moja malàhnko.
Ihr habt sonst immer Krieg mit einander; konnt ich voraussehen, daß ihr euch diesen Abend so gut vertragen würdet?	Ví se drugčîje u vjèk koljuckàte; hôćete li da se večerâs pogádjate?
Wir haben auf immer Friede gemacht.	Mí smo na vjekovjêčna vrjemená mìr utvérdîli.
Mein lieber Mann, im Vorbeigehen bei unserem Hause würde es wohl gut gethan sein, wenn wir einem von unsern Leuten klingelten, daß er den Kutscher bestelle, uns gegen Mitternacht zu holen.	Drági múže, bi li da dobro bilo, da mimogrède kod kûće koga od nâše družîne izazovémo, da káže kočiášu, neka ôkolo pòl nôći po nás dójde.
Auch noch später, mein Kind, denn ich fürchte, er wird zu lange warten müssen.	I još mâlo kasnîje, mîla môja! bojím bo se, da će dûgo na nás mórat čêkati.
Gut; so laß ihm die Stunde, welche dir die beste dünkt.	Dobrô; a tí mu naznáči sât, koji ti se priličnîji vîdi.

Eilftes Gespräch. / Jedanaesti râzgovòr.

Ueber das Schreiben. / Sverhu pisànja.

Geben Sie mir einen Bogen Papier, eine Feder und Dinte.	Dàjte mi list papíra, perô i tintu.

Gehen Sie in meine Schreibstube, da werden Sie auf dem Tische alles, was Ihnen nöthig ist, finden.	Idîte u moju sôbu, gdje píšem, ondî ćete na terpêzi sve što Vam trêbuje, nájći.
Es sind keine Federn da.	Ovdje néjma pèrah.
Da sind ja genug in der Federbüchse.	Evo jih u perâonici dôsta.
Sie taugen nichts.	Nêvaljaju.
Da sind andere.	Evo drûgih.
Die sind nicht geschnitten.	Tà nísu zarjèzàna.
Wo ist Ihr Federmesser?	Gdje je Vaš periš? (nožić).
Können Sie Federn schneiden?	Znàte li Ví pêra zarjezívati.
Ich schneide sie auf meine Art.	Já jih za mọju rùku zarjezûjem.
Bis ich mit diesem Briefe fertig werde, haben Sie die Güte den andern zusammen zu legen.	Dok já ovàj list napíšem, nčinîte mi ljúbav, i skîtite (savìte) mi tàj.
Wie soll ich den Brief siegeln?	Čim ću ovàj list zapečâtiti?
Es gilt gleich — mit Oblate oder Siegellack, — mit Namenszug oder Wappen.	Svejednô je — oštiòm, il cervenìm vôskom. Pečàtom na komu je îme, îli címer.
Haben Sie das Datum schon darein gesetzt?	Jeste li dàn i mjêsto u nútra zabiljèžili?
Ich glaube ja, doch scheint es mir, als wenn ich zu unterschreiben vergessen hätte.	Činí mi se da jêsam, nego môžebit da sam se zaborâvio podpísat.
Machen Sie die Aufschrift darauf.	Napíšite nadpîs (nadpíšite).
Wo ist der Streisand?	Gdje Vam je pjésak.
Es ist ein feiner blauer Sand in der Streibüchse.	Eto u prášnici ima sitnòg plávoga pjéska.
Hier kömmt Ihr Diener, wollen Sie nicht daß er die Briefe nach der Post trage?	Evo îdè Vaš slûžîtelj, hoćete li da tè knjîge (liste, poslànice) na poštu (ulak) odnesé?
Trage diese Briefe auf die Post, vergesse aber ja nicht das Postgeld zu bezahlen.	Nosî ove poslànice na pọštu, pak nemòj zaborâvit pôštu naplátit.
Ich habe kein Geld, mein Herr!	Gospodîne! u mêne néjma novàcah.
Halt, hier hast du einen Gulden, gehe geschwind, und komme bald wieder.	Stâni, evo ti forinta (rajnički) žuri se, i skorô se povráti.

Zwölftes Gespräch.	Dvanaèsti râzgovòr.
Von der illirischen Sprache.	O ilìrskom jezîku.
Lernen Sie die illirische Sprache?	Učite l' se ilírski?
Ja, ich lerne sie, mein Herr!	Učím, gospodîne!
Und verstehen Sie schon etwas davon?	Pák razumjévate li veće šta?
Ich verstehe wohl genug, mit dem Sprechen komme ich aber doch nicht recht fort.	Dôsta razumîem, ali nemôgu da dobrô govôrim.
Nicht viel, ich weiß fast nichts.	Slâbo! skôro neznàm nîšta.
Sie sprechen schon gut genug illirisch.	Vi dôsta dobrô ilírski govôrite.
Man sagt doch, daß Sie sehr gut illirisch sprechen.	Čuo sam, da Ví vêrlo dobrô ilírski govôrite.
Ich wollte, daß es wahr wäre, so würde ich wissen, was ich nicht weiß.	Drågo bi mi bilo, da je îstina, jer bi vîše znao, nego što znàm.
Es kann wohl an dem sein, wenn Sie nur wollen, und ich will Ihnen die Art und Weise sagen, wie Sie bald illirisch lernen werden.	Tò bi môglo biti, sàmo ako ćete Vi; ja ću Vam kázat náčin, kako ćete bérzo naučit.
Sie würden mir dadurch einen großen Gefallen erweisen.	Vêrlo bîste mi vêliku ljúbav kroz tò učinîli.
Die leichteste Art, illirisch zu lernen, ist wohl, wenn man oft illirisch redet.	Nàjlâšnji je náčin ilirski naučit kroz čésti râzgovòr.
Wenn man reden soll, so muß man doch vorher etwas wissen.	Tko će govorît, onaj móra nàjpervo štogod znâti.
Sie wissen genug, reden Sie nur.	Ví dôsta znàte, sàmo govorîte.
Ich weiß wohl einige Worte, die ich auswendig gelernet habe.	Istina je, da znàm njêkoliko rjéčih, što sam na pâmet naučîo (zapàmtio).
Das ist genug, um zu reden anzufangen.	Tò je dôsta, da môžete počét' govorit.
Wenn dem so wäre, so würde ich es in kurzer Zeit gelernt haben.	Kad bi tò tako bilo, já bi se bérzo naučîo govorit.
Verstehen Sie nicht, was ich sage?	Nerazumîete li što velím?
Ich verstehe und begreife es wohl, aber im Sprechen komme ich doch nicht fort.	Razumîem, i dokučûjem, ali ôpet nemôgu s râzgovorom nápredovati.

Es wird sich mit der Zeit geben.	Dójt će i tò s vrjêmenom.
Ich bin aber sehr ungeduldig, und dabei fürchte ich ausgelacht, oder verspottet zu werden.	Al sam já vêrlo neuzterpljîv, pák se opet bojím, da nebûdem osmjêhan i porúgan.
Das macht nichts. Um gut reden zu lernen, muß man doch mit Fehlern anfangen.	Ništa za tò. Za dobrô naučit govorîti, mórà se s pogrjêškama počéti.
Auch weiß ich nicht, mit wem ich reden soll?	A neznàm ni s kím bi govorîo?
Mit Jenen, die mit Ihnen reden wollen und können. Folgen Sie nur meinem Rathe, sein Sie beherzt, und reden Sie, ohne eben Acht zu geben, ob Sie gut, oder schlecht reden.	Sa svâkim, tkogôd se s Vâma razgovárat hoće i znà. Poslûšajte mêne, bûdite slôbodni, i govorîte nepazéći, il' dobrô il' herdjâvo govôrite.
Es wird wohl nicht lange sein, daß Sie illirisch lernen?	Valjàda da dûgo neučite ilírski?
Wohl schon einige Monate.	Bit će već njèkoliko mjesécih.
Haben Sie einen guten Lehrmeister, und wie heißt er?	Imàte l' dobrâ učitelja, i kako se zové?
Der Lehrmeister ist gut, und heißt N. N.	Učîtelj je dôbar, zové se N. N.
Wie oft kommt er, Sie zu unterweisen?	Kako Vas čèsto dolâzi poučávati?
Wöchentlich dreimal.	Trì púta na nedjêlju.
Wo wohnt er?	Gdje stojí? (gdjé pribíva)?
Er wohnt am Wasser, nahe bei der Brücke.	Stanûje kod vodé, blizu ćuprîe (mosta).
In welcher Straße?	U komu sokáku (u kojoj ûlici)?
In der langen Gasse, nahe bei der Kirche.	U dugâčkom sokáku (u dugâčkoj ûlici) kod cérkve.
Sagt er nicht, daß man zur Uebung oft und viel sprechen müsse.	Neveli li Vam, da za ubavjèst čèsto i mlôgo govorit imàte?
Ja, er sagt, und empfiehlt es mir recht oft.	Véli, i tò mi vêrlo čèsto priporučûjè.
So befolgen Sie seinen Rath.	Dakle ga slušàjte.
Denn, obwohl die Geschicklichkeit und der Fleiß des Lehrers zur Erlernung einer Sprache viel beitragen; so ist es doch nothwendig, daß auch der Schüler das Seinige dazu beitrage.	Jèrbo prem da vještîna i pòmnja naučîteljova za naûčiti jedan jezik mlôgo pomáže, opèt je pôtrjebito, da i ûčenik svoju dúžnost čini.

Nun wohlan! Sie machen in mir die Begierde reger, ich werde künftig recht fleißig lernen, und viel kühner, wenn auch nicht fehlerfrei, sprechen.	Dobrô dakle! Vi môju želju većma uzpaljûjete, já ću od sêlè pòmnjivo učîti, i s vêćom slobodóm, ako bûdè i s pogrješkama govorîti.
Man muß auch nicht furchtsam sein, wenn man eine fremde Sprache erlernen will.	Nemóra nîkoga stràh biti, tko želí tùgj jezîk naučîti.
Mein Sprachmeister sagt: daß man sie schon zur Hälfte weiß, wenn man sie nur dreist spricht.	Mój učîtelj velí, da onàj vêće pôlak jezîka znà, tko ga bez strâha govôrì.
Er hat recht! frisch gewagt, ist halb gewonnen.	Prâvo îmà! tko neprotéže, onaj dostíže.

Verschiedene Redensarten und Ausdrücke. — Razlîčita prírječja i ízrazi.

Er will sich mit ihm nicht abgeben.	Néće s njim pačati.
Es ist mir schwer angekommen.	Têžko me je pâlo;
Wenn er die Augen zuthut.	Kad zažmíri.
Einen Prozeß ausführen.	Pràvdu dokônčat.
Er sieht gut aus.	Zdrâv je vidjeti.
Es sieht trüb aus.	Oblàčno je.
Es sieht aus, als wenn es regnen wollte.	Kan' da se kîša sprâvljà.
Wie befinden Sie sich?	Kakô Vam je? — kakô ste?
Er ist mir auf der Strasse begegnet.	Srjêo me je na pútu.
Er kümmert sich nicht um ihn.	Nemárì za njêga; nebrîne se za njêga.
Sich beliebt machen.	Ulagâti se.
Er wird gleich böse.	Tâki ûzavrie.
Ihr bringt mich unter die Leute.	Raznášate me. Razglasûjete me. Raznôsite me.
Wenn Ihnen damit gedient ist.	Ako Vám je prâvo.
Er bildet sich was ein.	On mnôgo na sêbe derží.
Stelle es ihm deutlich vor.	Rázložito (rázložno) mu kàži.
Ich kann ihn wohl entbehren.	Môgu bît brez njêga.
Zu Mittag essen; des Abends essen.	Rúčât; večêrati.
Was fehlt Ihnen?	Što Vám je?

Es geht ihm besser (in der Krankheit).	Odlanûlo mu je.
Er hat ihu derb abgeprügelt.	Izmešêtio ga je.
Wir sind einander verwandt.	Mí smo ròd.
Jemanden der Lüge strafen.	Koga u làž utjêrati (utjerívati).
Was gibt's?	Što je?
Je mehr ich trinke, desto durstiger bin ich.	Što vîše pîjem, vîše žédjam.
Ich kann nicht dafür.	Já nísam krìv. Já nemôgu pomôći
Auswendig kennen.	Na pamet znâti.
Er lauert auf seinen Dienst.	On će ga podlêć.
Sich außer Athem laufen.	Zasopîti se.
Er hát ein loses Maul.	Imà dûgačak jezîk.
Das Maul aufsperren.	Zjâti.
Mein Kopf, meine Zähne thun mir weh.	Gláva, zùbi me bolé.
Er steht mir im Wege.	Na pútu mi je.
Gebet mir nicht die Schuld.	Nemòjte mêne krívîti.
Das Obst ist heuer nicht gerathen.	Ovè gôdinè nije voćé urodìlo.
Bei der Wahrheit bleiben.	Istinè se deržâti.
Ich habe es mir fest vorgenommen.	Sa svím sam nakánio.
Wie war euch zu Muthe?	Kakô Vàm je bìlo ôko serdca?
Weich gesottene Eier.	Jája na umàk.
Meine Hände sind ganz starr.	Ruke su mi odervênule, utérnûle, ôbamèrle.
Er hat sich in den Kopf gesetzt.	Mêtnuo si je u glàvu.
Der Fluß geht dicht an der Mauer.	Uz zìd teče rjéka.
Die Schuld liegt an ihm.	On je krìv.
Seinen Hut aufsetzen.	Pokrîti se. Kapu na glàvu stâviti.
Beim hellen Tage.	Po bjélom dánu.
An seinem Munde ersparen.	Od ústah si uztégnuti.
Es regnet, es hagelt, es schneiet.	Kîša, lèd, snjeg pâdà.
Zu wissen machen.	Dâti na znánje.
In seine Gewalt bringen.	Pod svôju oblàst sprâviti.
Das Heu einbringen, machen.	Sjèno sprâviti, kûpiti.
Krieg führen.	Vojevâti.
Heirathen { von Männern.	Ženîti se.
Heirathen { von Frauen.	Udâti, udávâti se.
Hochzeit halten.	Svâtove deržâti; pìr imâti.

Es wirkt nichts auf ihn.	Nîšta ga se neprímà.
Der Arbeit überdrüssig werden.	Nasîtíti (zasîtıti), se poslâ.
Wie ist dein Name?	Kakô ti je îme?
Ein frommes Leben führen.	Pobôžno žívjêti.
Die Henne legt Eier.	Kôkoš nesé jàja.
Komme mich abholen.	Dójdi pó me.
Er schlägt seinem Vater nach.	Na otcâ se je uvêrgao (umêtnuo).
Die Nachtigall schlägt.	Slavúlj pjèva.
Die Bäume schlagen aus.	Na dervju pûpoljci probíjaju (débla se pupčâju).
Wurzeln schlagen.	Ukoréniti se.
Das Pferd schlägt aus, nnd wird doch beschlagen.	Kônj se bacà (rítà), pák ga opèt podkûju.
Feuer schlagen.	Kresâti vâtru.
Oel schlagen.	Zéitin (ùlje), cjédîti.
Eine Wunde schlagen.	Râniti.
Die Trommel schlagen.	Búbâti.
Die Orgel schlagen.	Orgulati.
Hagelschlag — Donnerschlag — Umschlag — Ueberschlag — Vorschlag — Aufschlag — Schlag — Todtschlag.	Lèd (tûča) — gròm — obvòj — izmjêrenje, prémet — ponûdba, prêporuka — obkrôj — kàp — udàrac — úboj.
Falscher Prophet.	Krívi prorôk.
Falsche Lehre.	Lažljiv naûk.
Falscher Name.	Izmîšljeno îme.
Frisches Holz brennt nicht.	Sîrovo dêrvo negorí.
Heute ist es frisch.	Danas je hlàdno.
Frisches Wasser.	Hládna vodâ.
Frisches Hemd.	Čîsta košûlja.
Sich erfrischen.	Pokrjépiti se.
Was ist das für ein Thier?	Kâkvâ je tò živinâ.
Was für ein schönes Wetter ist heut!	Kâkvo je danâs kràsno vrjéme!
Was gebt ihr mir für einen Rath.	Kâkvi mi sávjêt dájete. Što mi savjêtujete?
Wem gehört dieses?	Čijé je tò?
Zu welcher Pfarre gehört ihr?	Kojè ste župé.
Gib Jedem, was ihm gehört (gebührt).	Podàj svàkom', što mu se îde.
Er hat keine Ursache zu weinen.	Néjma čèmu plâkati.
Wie lange hat er sich hier aufgehalten?	Dokle je bio óvdje.
In diese Sache finde ich mich nicht.	U tù se stvár neràzumjévam.

Der Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben.	Lâžac nesmiè biti zaboràvan.
Er konnte gar kein Wort hervorbringen.	Níje znao rjèči progovorît. Níje se dála rjéč iz njega izcjédit.
Er ist verschrien.	Urečén je.
Er ist bezaubert.	Občáran je.
Es ist ihm verzaubert worden.	Učárano mu je.
Die Sonne wird bald unter sein.	Sùnce će skoro zájći.
Er ging in die weite Welt.	Otîšao je u bjéli svjèt.
Zwischen Thür und Angeln stehen.	U procjépu bîti.
Er hat umgesattelt.	Predrugojáčio se je.
Aus dem Regen in die Traufe.	Sa zlâ na gôrje.
Es koste was es wolle.	Što mu drago bilo.
Er bleibt keine Antwort schuldig.	Néće ošútit.
Ich verdenke es ihm nicht.	Já mu nezamjéram, nezamjerljujem.
Er hängt sein Geschäft auf den Nagel.	Rùke skríži.
Machet mir den Kopf nicht warm.	Nepûnite mi gláve.
Er hat es mir rund abgeschlagen.	Sa svím me je odbîo.
Unterwegs überfiel ihn die Nacht.	Na pútu ga nòć ûhvati.
Er lügt, daß sich die Balken biegen, er lügt wie ein Zahnbrecher.	Lâžè da smérdì od làži (lažè sve da se màgla dîžè).
Schauen wie eine Kuh in ein neues Thor.	Zjàla prodávâti.
Er ist nicht einen Heller, einen Schuß Pulver, werth.	Níje vrjédan pušljîvog orâha.
Er hat eine Zunge wie ein Schwert.	Imà dûgačak jezìk, kao krâva rép.
Jemanden im Reden unterbrechen	Komu u rjêč pâsti. Rjèč komu presjêći.
Er ist in diesem Stücke ein unerfahrner (ungeschickter) Mensch.	Ón se u tò tolîko razumîe, kao magârac u kantàr. Kao zèc u bubànj.
Für sein Säckel sorgen.	Vòdu na svój mlîn navrâtjati.
Er mißhandelt ihn.	Ćiní s njíme, kao svínja s mekînjama.
Er ist von süßen Worten.	Govôri, kano da mèd iz ústah cjédi.
Du bist ihm der Niemand.	Mári zá te, kao za lânski snjèg.
Er singt sehr schön und laut.	Pjêvà da se razljéže.

Er will mehr verzehren, als er verdauen kann.	Lâkome ôči pri pogâči.
Du wirst damit nichts ausrichten.	Pomôć ćeš se kao žâba na lješnjáku.
Er hat gar nichts.	Imà, kao u žâbè dlàkah.
Es steht ihm plump.	Prístoji mu se, kao prasîci sedlô.
Sie leben sehr uneinig.	Slûšaju se kao pâs i mâčka.
Das wird niemals geschehen.	Tò će bît, kad u gôdini pétka nestâne.
Er wird nie reich werden.	On će bit bogât, kad bude pas rogât.
Ein sehr grober Mensch.	Glâdak kao rastôva kôra.
Eine Sache ungesehen kaufen.	Mâčku u vrjèćì kúpîti.
Es ist unumgänglich nothwendig.	Móra bit, iz okà, iz boka.
Einen über das Messer barbieren.	Brez brîtve obrîjati.
In der Fremde sein Brot suchen.	S terbûhom za krûhom.
Tabak schnupfen.	Burmut pîti.
Tabak rauchen	Lulu pîti — duhán pûšiti.
Wie der Herr befiehlt, so muß der Diener handeln.	Kako stârjì svíra, onâko móra mlâdji igrâti.
Aus der Pastete wird nichts.	Od tog brâšna nebûdè pìtè.
Er kann nichts verschweigen.	Nebi ošútio, da mu stò užlévah na jezîk svéžeš.
Halt das Maul!	Jezîk za zùbe!
Den Dieben etwas anvertrauen.	Ostâvit mâčku da rîbu čúva.
Er sucht wo nichts zu haben ist.	Tráží u cîgànke mljèka.
Sehr gut und fest schlafen.	Spávâti kao pûh.
Vom Regen ganz durchnäßt werden.	Pokîsnuti kao mîš.
Es sei was es will, wie es ist, so ist es, und hier ist es.	Što je tò je — kakvô je tâkvo je, túd je.

Pôslovice.	Sprichwörter.
Umîljato djéte i dvjè mâtere posîsa.	Mit Demuth erzweckt man alles.
Mladòst je ludòst.	Jugend ist nicht Tugend.
U mráku je svâka krâva cérna.	Alle Dinge sind bei der Nacht schwarz.
I cérna krâva imà bjélo mljéko.	Nicht Alles, was schwarz ist, ist schlecht.
Vrâna vrâni néće očiu ižkopâti.	Eine Krähe wird der Andern nicht die Augen auskratzen.

Nije svâki dàn božîć.	Es ist nicht alle Tag Sonntag.
Gdje je mèso, tam su psî.	Beim Aase versammeln sich die Raben.
Čeg' oko nevîdi, serdce neželi.	Was man nicht kennt, wünscht man nicht.
Iz vâna ljèp, a iz nútra sljèp.	Schön, aber unwissend.
Têžko onom, kod kog se mâčke s mîšima pokúmè.	Wehe dem, bei welchem sich die Mäuse mit den Katzen verbrüdern.
Tko zlátnim oružjèm vojûje, dobit će.	Mit goldenen Waffen ist man des Sieges gewiß.
Tko se s posjêjama mjéšà, kérmci ga pojiêdu.	Wer sich mit Kleien mischt, den fressen die Schweine.
Râžanj prie pečènke djêlati.	Ohne den Wirth Rechnung machen.
Što vèćà ptîca, veće joj gnjézdo trêbuje.	Je größer der Vogel, desto größeres Nest braucht er.
Kog zmija ujiêde, i gûštera se boji.	Den einmal die Schlange beißt, der fürchtet sich vor jedem gewundenen Seil.
Štogod je sakrìto, bìt će očîto.	Nichts ist so fein gesponnen, das nicht einmal kommt an die Sonnen.
Tko se dérži pravîce, nedojí krâvice.	Mit der Gerechtigkeit kommt man selten gut fort.
Tko îstinu gúdi, gudâlom ga po perstima bîju.	Die Wahrheit hört man nicht gern.
Kako dôšlo, tako prôšlo.	Wie gewonnen, so zerronnen.
Kako si prôstreš, onako ćeš ležât.	Wie die Saat, so die Ernte.
Kakvi živôt, takva smêrt.	Wie gelebt, so gestorben.
Kakva službâ, takva pláća.	Wie der Verdienst, so der Lohn.
Što iz sèrdca neîdè, k sêrdcu nepríde.	Was nicht vom Herzen geht, kommt nicht zu Herzen.
Nìj' nesrêće bez srêće	Kein Unglück ohne Glück.
Poklônjenu kljúsetu nezagléda se u zùbe.	Einem geschenkten Gaul sieht man nicht in's Maul.
Odklâdci su odpâdci.	Oft aufgeschoben, ist aufgehoben.
Na razvâlinàh, oživì nôvina.	Auf den Trümmern blühet ein neues Leben auf.
U žené su dûgi vlàsi, a krátka pâmet.	Die Frauenzimmer haben lange Haare und kurzen Verstand.
Dókle prôsi, zlátna ústa nôsi; A kad vrâtjà, plećà obrâtja.	Er sucht es mit Schmeicheleien, und belohnt es mit Grobheiten.

Zrjêla vôćka sáma upâdà.	Ein zeitiger Apfel fällt von selbst ab.
Néće vôćka iz pod débla.	Der Apfel fällt nicht weit vom Baume.
Što dìkla navîkla.	Jung gewohnt, alt gethan.
Tko čúva klìnca, izgûbi pôdkovu.	Wer nichts wagt, gewinnt nichts.
Tiha vodâ brjèg odnösì.	Stille Wässer gründen tief.
Svâki znà, gdje ga žúljì.	Ein Jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt.
Što mâčka kotí, râd mîše loví.	Was von Katzen kommt, will mausen.
Gústa slûžba, rjédka sùknja.	Wer oft seinen Dienst ändert, wird wenig ersparen.
Svâkom Eh Valah! ôsta gláva ćêlava.	Wenn man Jedem recht thun will, so kommt man selbst zu kurz.
Kudgôd sùnce tečé, svud se hljêbac pečé.	In der ganzen Welt, der Mensch sein Brod erhält.
Sîla bôga nemôli; sîla kôla lomí.	Noth bricht Eisen; Noth kennt kein Gebot.
Néće gròm u koprîve.	Unkraut verdirbt nicht.
Nepúši gdje te nežežé.	Was nicht brennt, das blase nicht.
Tko mnôgo pîjè, mâlo pôpijè.	Wer viel trinkt, der trinkt nicht lange.
Vràg nespáva.	Der Teufel schläft nicht.
Dvà brez dúše, a trêći bez gláve.	Wenn Zwei falsch schwören, so geht es dem Dritten schlecht.
Dvà ljêšnjàka orâhova vójska.	Zwei Schwache können es immer mit einem Starken aufnehmen.
Ni mój lòv, ni mój zèc.	Es geht mich nichts an.
Natovâri, ter udâri.	Aus Einem was man will machen.
Jedna rjêpa u sve ljêto i tà pušljîva.	Man erntet nur sehr wenig und dieses schlecht.
Nijedné zimé níje vùk izjîeo. Još se níje zíma izjâlovìla.	Der Winter bleibt nicht aus.
Žédna bi te preko vodé prevêo.	Ich werde dich durstiger über's Wasser führen.
Vìd'la žaba gdje se konji kûju, dîgla nôgu da i nju podkûju.	Was die Großen machen, das ahmen ihnen die Kleinen nach.
Stára vučîna, pâsja perdačîna.	Auch die Hunde spotten eines alten Wolfes.

Níjè plêmena, do slàvna îmena.	Nur edle Thaten adeln den Menschen.
Od pîtoma zèlja terbûh neboli.	Man verdirbt sich nicht den Magen, durch die gewöhnliche Kost.
Izkúbi komáru nôgu, crjéva mu se vîdè.	Wenn man einem Armen nur Weniges wegnimmt, so ist er zu Grunde gerichtet.
Uza sùho dêrvo i sîrovo gorí.	Neben einem dürren brennt auch ein grünes Holz.
Kôkoš pîjè, a na nebo glédi.	Mit Bedacht arbeiten.
Tko čêkà, dočêkà.	Wer klopft, dem wird aufgethan.
Tko hôće čâstno, nemôže lasnô.	Es fällt schwer, etwas gut zu machen.
Màjka kćérku kárà, a snahî prigovárà.	Merk dir's, was Jenem gesagt wird.
Dobrô je posvírati, al vâlja svìrku i za pàs zadjêti.	Nur nicht über die Schnur hauen.
Kako tko nîkne, tako i obîkne.	Jung gewohnt, alt gethan.
Bôlji je dôbar glàs, nego zlàtan pàs.	Guter Ruf ist mehr werth als Gold.
Čìm se kozâ díčila, tìm se óvca srámila.	Einem bringt es Ehre, dem andern Schande.
Pùsto mljéko i psî lôču.	Unbewachtes Gut, ist Allen preisgegeben.
Il malâna il' velîka nevjêsta — hoće se svâtovi.	Ob man viel oder wenig gewinnt, es muß gezehrt werden.
Kad idèš k vùku na pir, povêdi psa uzà se.	Wenn du zu deinem Feinde gehst, so nimm etwas mit, womit du dich vertheidigen kannst.
Hráni konja kako brâta, a jâši ga kako dûšmanina.	Füttere das Pferd brüderlich, und dann kannst du es nach deiner Willkühr stark reiten.
Zalúdu mi je bisêr, kad mi vràt odkída.	Zu was nützt mir eine goldene Halskette, welche mir den Hals abzubrechen drohet.
Nemogù bîti i vùci sîti, i kôzlići na brojû.	Man kann nicht gallant leben, und dabei nichts verzehren.
Upâla mu je sjekîra u mèd.	Jetzt ist er der Herr.
Tko môže, i kônj mu môže.	Wer hat, der kann es.
Junáčka mâti pervà zaplâčè.	Die Mutter eines Helden wird die erste sohnlos.

Na pútu rûžica, a kod kuće tužica.	Oben hui, und unten pfui.
Što pâs lâjè, vjêtar nôsì.	Die Nachrede von einem schlechten Menschen, kann nichts schaden.
Tko oltára nevîdì, i pèći se klânjà.	Wer den Herrn nicht sieht, der ist auch dem Diener unterthänig.
Sêstra ûdata, susjêda nazvàta.	Eine verehlichte Schwester, ist nur eine Nachbarin.
Oda zla dužníka, kozu brez mljéka. Od sjekîre, sjekîrište.	Vom schlechten Zahler nimmt man was man bekömmt.
Dôšao mu je lúč do nokátah.	Er ist schon in letzten Zügen.
Baštîna, golâ plaštîna.	Man darf nicht auf Erbschaften rechnen.
Rúka rùku umíva, a obrâz ôbedvjè.	Eine Hand wäscht die andere.
Iz vrâne što izpânè, težko sôkol postânè.	Vom schlechten Baume bekömmt man eine schlechte Frucht.
Kakvo gnjézdo, takva ptîca; kakav ôtac, takva djetcâ.	Wie der Vater, so der Sohn.
Do stò godìnah ni kôsti ni mèsa.	Nach hundert Jahren wird nichts mehr von uns sein.
Tkogôd se i za lìst sàkrijè, a gdikog nemôze ni dùb da pôkrije.	Einer kann sich hinter ein Blatt verstecken, einen andern kann nicht einmal ein Baum verstecken.
Têžko ti pûnici na zêtovoj ûlici.	Wehe den Eltern, die von ihren Kindern ernährt werden wollen.
Kud vójska prohôdì, tráva nerodí.	Wo die Armee durchmarschirt, da grünen die Felder nicht.
Sokol pèrjem letí, a ne mèsom.	Der Falke fliegt mit Federn, nicht aber mit seinem Fleische.
Zalúdu je záčina, kad níje náčina.	Was nutzt der Reichthum, wenn man ihn nicht gehörig anwenden kann.
Babu vôdè, kad djevôjku nenahôdè.	Wenn keine Junge da ist, so führt man auch die Alte heim.

Anekdoten, Fabeln und Erzählungen.

1.

Die Kaiserin Maria Theresia besuchte einst das Kadettenhaus und fragte bei dieser Gelegenheit den Direktor: welcher von den Zöglingen das größte Lob verdiene?

„Euer Majestät," war die Antwort, „ich kann über keinen Klage führen, der junge Wukassowitsch ist aber der bravste."

Dies bezeugten auch die Exerziermeister, die dies Lob auf seine Geschicklichkeit im Fechten deuteten.

„Bravo, junger Dalmatiner!" rief die Monarchin, „aber ich möchte ihn fechten sehen; nehm er einmal das Rapier."

So bescheiden und schüchtern der junge Wukassowitsch vorher vor der Monarchin gestanden hatte, so fest und feurig ward sein Blick, als er das Rapier ergriff, und sich in Positur setzte. Er machte mit mehreren einige Gänge und trug über alle den Sieg davon.

Die Kaiserin schenkte ihm zwölf Dukaten.

Dosjètke, bâsne i pripovjèsti.

1.

Cesârica Maria Terezia pòhodi jednòč odhranîlište mládih vojníkah, i kod òtè prílike upita upravîtelja: koji zaslužûje nàjveću hválu medju vašima odhránjenicima (pitomcima)?

»Vaše Veličanstvo« ódgovori upravîtelj, já se nemògu na nîjednoga túžiti, ali je mládi Vukâsović, nàjbolji medju njîma.

Tò isto posvjedočîše i naučîtelji od vojníčkog zanáta, osôbito hvaléći njegôvu vjêštinu u mâčènju *) (fektovanju).

»Tò je ljèpo, mládì Dalmatinče!« reče kraljîca, »ali bi ja râda i vidjêt' gdi se mâčiš: deder prími túpì mâč (rapír)«.

Što je skromnîji i pazljivîji mládi Vukâsović prie pred kraljîcom stâjao, s tìm jâčji i ognjevitîji postâde njegòv poglèd, kada se, uzàmši túpi mâč (rapir), pôstavi nâ oglèd. S mnôgima je kušao srjèću i sve je nadvládao.

Za tò mu pôkloni kraljîca dvánaest dukàtah.

---

*) Della Bella hat in seinem Wörterbuche *schermire*: mačiti se, und ich glaube, daß dieses dem deutschen fechten ganz entspricht, obwohl es nicht üblich ist.

Nach einigen Tagen kam sie wieder in das Kadettenhaus und fragte gleich nach dem jungen Wukassowitsch.

Er wurde gerufen, aber als er erschien, sah er sehr bestürzt aus, und zitterte.

Lächelnd fragte ihn die Kaiserin:

Hat er etwa das ihm geschenkte Geld durchgebracht? — Wo hat er's?

„Ich habe es meinem Vater geschickt," antwortete er mit bebender Stimme.

„Wer ist denn sein Vater?"

Mein Vater war Lieutenant, ist aber verabschiedet, und lebt nun ohne Pension sehr kümmerlich in Dalmatien. Ich glaubte von Ew. Majestät Gnade keinen bessern Gebrauch machen zu können, als wenn ich meinen armen alten Vater unterstützte.

„Braver Junge!" versetzte die Kaiserin, und klopfte ihn sachte auf die Wange; „nehm er Tinte, Feder und Papier, und schreib er."

Der Kadet gehorchte, und die Kaiserin diktirte ihm folgenden Brief:

„Lieber Vater!"

Den Brief, den ich Ihnen hier schreibe, diktirt mir die Kaiserin. Meine Aufführung, mein Fleiß, und besonders meine kindliche Liebe zu meinem guten Vater, haben der Kaiserin so wohl gefallen, daß Sie von dieser Stunde an eine jährliche Pension von 200 fl. bekommen werden, und ich so eben wieder ein Geschenk von 24 Dukaten erhalten habe.

Poslje njêkoliko dánah dójde ona opėt u odhranîlište mládih vojníkah, i taki ûpita za mládog Vukâsovića.

Zóvnuše ga, ali on došàvši verlo se je uplâšio i strépio.

Upìta ga posmjehavajúća se cesârica:

Môžebit si one nóvce, što sam ti dála, veće potrošîo? gdje su?

»Pôslao sam jih mómu ôtcu,« odgovori ón s umòrnim glàsom.

»Tko je tvoj ôtac?«

Mój je ôtac bio namjêstnik, ali je odpušten, pak sada verlo oskûdno živi brez *plátje u* Dalmacii. Já nísam znao bôlje upotrjébiti dàra Vašeg Veličánstva, nego podpomogàvši móga siromâšnog stároga ôtca s njimi.

Dobrì mládinče! rêčė cesârica, i pômilova ga po obrâzu, uzmi tìntu perô i papír, pak pìši.

Vukâsović pôsluša, a cesârica mu sljedéću knjîgu dade napísati:

»Drági Ôtče!«

Ovu knjîgu, što Vam ju pìšem, cesârica mi kazûje. Moje vládanje, moja pòmnja, a osôbito moja sinovskà ljúbav prama mómu dôbromu ôtcu tâko se je cesârici dopâla, da Ví od ovoga čâsa godišnju plátju od dvjêsta forìntih dobívate, a meni je sada opet dvádeset i četîri dukâta poklonîla.

2.

Kornelia, die Tochter des großen Scipio und Gemahlin des Konsuls Sempronius, war einmal in Gesellschaft römischer Damen, welche mit Edelsteinen Kleinodien und Putz ein großes Gepränge machten; man bat Kornelien, daß sie doch auch von ihren Kleinodien etwas herzeigen möchte, und die Römerin ließ sogleich ihre Kinder kommen, welche sie in edlen Tugenden zum Ruhme des Vaterlandes sorgfältig erzogen hatte. Sie zeigte ihnen diese mit den Worten: da seht ihr meinen Putz, meine Pracht, meine Kleinodien und meine besten Kostbarkeiten.

3.

Nachdem sich der Herzog Welph von Baiern, wider den Kaiser Konrad den Dritten empört hatte, wurde er von diesem nachdrücklich verfolgt, daß er gezwungen wurde, sich in ein festes Schloß zu werfen, welches der einzige Platz war, den er noch besaß. Als der Kaiser hievon die Nachricht erhielt, kam er selbst den Platz zu belagern, und setzte ihn in die äußerste Noth, welches die Belagerten in die größte Bestürzung brachte, weil sie voraus sahen, daß es sie das Leben kosten würde. Aber die Herzogin, die sich in dem Schloße nebst mehreren Gemahlinen, verschiedener vornehmer Herren, die der Partei des Herzogs gefolgt waren, befand, sann eine List aus, die vollkommen wohl ausschlug. Sie schickte einen

2.

Kornélia, kćí velîkog Scípie, a zarûčnica vjéćnika Sempronie, bíla je u drúžtvu rímskih gospòjah, koje s drágim kaménjem, skupocjênìm úresom i ljépima haljînama ponôsno nakîtjene biáhu. Ovè zaprosîše Kornèliu, da bi jım i ona štogod od svôjih skupocjênih úresah pokázala, a Rímljanka dâde tàj čâs svôju djêtcu dovêsti, koju je ona brižljîvo i u visôkòj kreposti na slâvu otâčbini odhránila. Onà jim ju dakle pôkàza ovâko govôreć: Evo vîdìte moju ljépu ôpravu, moje rázkôšje, moje skupocjènje, i moje nàjveće nasladjívanje.

3.

Kada se je bâburski herceg (vojvoda) Velf prôtiva Konrádu trećem rímskom cesâru uzdigò (pobúnio, uzbùntao), tako je živo bio potjêran, da se je prinûžden vîdio u jedan se tvérdi gradić zatvorîti jedno jedíno mjêsto, koje je još imao. Čùvši ovo cesar, dojde sàm sôbom, da ovo mjêsto obsjêdnè i kroz otò ga pôstavi u nàjvêću nûždu, tako, da su obsjednùtì od vêlikoga strâha gînuli, vidéći, da svoj živôt izgubîti îmajú. Ali hercêžica (vojvodica), koja se u grádu još s mlôgima drugima gôspojama rázličitih hercêgovu strânu deržéćih velikášah, nahádjaše, îzmisli jednu vàrku, kôja joj podpûno za rúkom izidje. Ona je odprâvila, k cesâru jednog trum-

Trompeter an den Kaiser, und bat ihn, er möchte ihr und allen Damen die Freiheit geben, mit allem, was sie tragen könnten, sie auszuziehen, ohne sie auf eine oder andere Art zu beunruhigen. Nachdem der Kaiser ihrer Bitte gewillfahret, sah man die Herzogin, im Gefolge aller übrigen Damen, deren jede ihren Gemahl auf den Schultern trug, aus dem Schloße herausgehen. Der Kaiser wurde durch diesen Anblick so gerührt, daß er den Rebellen, den Damen zu Liebe, Verzeihung angedeihen ließ.

betáša s mólbom, da njoj i svima gôspojama dopústi, da mogù, sa svim onim, što na sêbi ponjéti mogù, brez svâkog zaderžávanja i smétnje iz gràda izići. Kad je dakle cesâr njézinu mólbu uslîšao, ònda je hercêžica svóga a svaka drûga gôspoja ôpèt svóga mùža na kerkâče ûzèla, i tâko iz gràda izîšla. Vidéći ovo cesâr, tâko se je ganûo, dà za ljúbav gôspojam, svima bunovníkom ôprosti.

4.

Damon und Pythias, welche beide in den Grundsätzen der pythagorischen Sekte erzogen, und durch das geheiligte Band einer zärtlichen Freundschaft verbunden waren, hatten sich eine unverletzliche Treue geschworen. Sie wurde aber auf harte Proben gesetzt. Einer unter ihnen, nachdem er vom Tirannen Dionis zum Tode verdammt worden, bat um die Erlaubniß, eine Reise in sein Vaterland zu thun, um seine Sachen in Ordnung zu bringen. Er fügte hinzu, daß er einen guten Freund hätte, der sich unterwerfen würde, das Leben an seiner Statt zu verlieren, wenn er nicht wieder käme. Die Hofleute und besonders Dionis warteten mit Ungeduld, wie eine so außerordentliche Begebenheit ablaufen würde. Der bestimmte Tag kam heran, und Pythias war noch nicht wieder gekommen. Jederman tadelte den unbedachtsamen Eifer des Damon,

4.

Dámon i Pitio, ôbadvà u naûcima pitagorske násljedbe odhránjeni, i s posvétjenim uzlom blágoga priatéljstva svézani, zâkleli su se jedan drûgomu vjekovîtu vjérnost deržâti, koja je veliko izkûšanje pretérpila. Jedan od njih biáše od siraguzánskoga kervolôka Dioniza na smert odsúdjen. Ovaj zâmoli, da bi mu dopúštjeno bilo u otâčbinu otići i svôje stvári prie smêrti u rèd postâviti; priložîvši, da imà jednóg dôbròg prîatelja, kôji će u zálogu ostâti i na mjêsto njêga svój živôt izgubìti ako se ón nebi povrátio. Dvórjani, a osôbito Dioniz téžko su čekali, da vîdè, kakô će se ovàj prekorêdnì dogadjàj svéršiti. Odlúčeni dan dójde, a Pitio se nepovràti; svi su već pôčèli nepromôtrenu révnost Dámonovu kûditi, koji se je dao tako založîti. Ali Dámon na

der sich zum Bürgen gestellt hatte. Dieser, anstatt Furcht und Unruhe blicken zu lassen, antwortete mit unverändertem Gesichte: er wäre gewiß genug, daß sein Freund wieder kommen würde. Und in der That langte er auch denselben Tag, und zur bestimmten Stunde an. Der Tirann, voll Verwunderung über eine so seltene Treue, ward dadurch so gerührt, daß er dem Pythias das Leben schenkte, und diese Freunde ersuchte, ihn als den dritten Mann in eine so schöne Freundschaft aufzunehmen. Ihr könnet euch dessen versichern, antworteten sie, wofern ihr euch derselben würdig machet.

mjêsto što bi se imao uplâšiti i uznemíriti, nepromjenjenim lícem rêče: já zaîsto znàm da će mój priatelj u obećano dòba dójti; i tako biaše, jer Pitio u rečeni dan i sát prispi. Kervolôk, verlo sverhu ovake rjédke vjérnosti začûdjèn i u sêrdcu gânût, ôprosti Pitii živôt, i zâmoli ove priatelje, da bi i njêga za trêćeg drúga u svôje ljépo priatéljstvo prímili. Vi se tomu možete nádati, rekôše oni, âko se tôga dostòjni pokážete.

5.

Als Joseph der Zweite auf einer seiner Reisen auf eine Poststation ankam, ehe man ihn erwartete, fand er keine Pferde. Der Postmeister ihn nicht kennend, bat ihn zu warten. Ich habe — sagte er — alle meine Pferde fortgeschickt, um meine Verwandten und Freunde zu holen, welche der Taufe eines Sohnes, womit meine Frau gestern niederkam, beiwohnen sollen. Der Graf von Falkenstein (unter diesem Namen reiste damals der Kaiser) erbot sich das Kind aus der Taufe zu heben. Der Postmeister war damit zufrieden. Die heilige Handlung ging vor sich, und der Pfarrer fragte nach dem Taufnamen des Pathen: „Joseph.“ Der Name der Familie? Wie! Joseph ist genug. — Allein — „Wohlan, Joseph der Zweite.“ Und die

5.

Jôzip drugì putujúći, dójde prie na štáciu, nego je bio čekàn, pák nenájde u prípravi kónjah. Nepoznajući ga poštar zâmoli, da bi pričêkao, budúći da je sve svoje konje po rodjàke i priatelje pôslao, da na keršténje njegôva sina dójdu, koga mu je jučér ženâ porodîla. Knez Falkenstajnski (pod ovim je imenom onda cesar pûtovao) pônudi se za kùma. Poštàr biáše s otim zâdovoljan. Sveršivši se keršténje upìta parok: »kako se zové kùm?« — »Jozip,« a prézime? »Jozip«. Kako, reče parok? »Jozip,« ôdgovori kùm tò je dôsta; — dôsta je odgovori pârok, âli bi rada i prézime znâti. Eh dobro! »Jozip, drugì«. A dóstojanstvo? — »Rimski cesâr«. — Čuvši ovo parok i ostáli, koji tud

Würde? „Römischer Kaiser." — Der Pfarrer und alle Anwesenden erblassen, zittern, und der Postmeister sinkt zu seinen Füßen. — Der Kaiser hat die Familie sehr beschenkt, und für seinen Pathen gesorgt.

6.

Einst sah ein Lamm zwei Wölfe mit der größten Erbitterung kämpfen. Voll Theilnahme trat es näher, und bemühte sich, mit eindringenden und sanften Worten die feindlichen Gemüther zum Frieden geneigt zu machen. Wirklich erreichte es auch bald seine Absicht; denn die Wölfe söhnten sich aus — um das Lamm gemeinschaftlich zu theilen. — Nie mische dich ohne Beruf in die Streitigkeiten schlechtdenkender Menschen.

7.

Ein junger Fuchs, den sein Vater oft und nachdrücklich vor Tellereisen gewarnt hatte, weil er in demselben schon zwei Füchse mit zerschmetterten Köpfen gefunden hatte, kam an eine künstlich bedeckte, und mit lockender Speise gezierte Falle. — „Ich kenne dich," rief er lachend aus: „du bekömmst meinen Kopf nicht, ich werde dir glücklich, wie mein Vater entgehen. Aber wie?" fiel ihm plötzlich ein, „wenn ich sinnend ein Mittel ausfindig machte, wodurch ich mir ohne Gefahr die schöne Beute verschaffen könnte Wie wollte ich mich freuen, wenn ich dem Vater an List überlegen wäre! — Ich beuge nämlich den Kopf vor-

biáhu, probljédiše i ustrépiše, a pôštar pâde pred njegôva koljênà. — Cesar je ovu obítel càrski obdário, i za svôje se kúmče otčinski brînuo.

6.

Jednoč ûgleda jâgnje, gdje se dvà kurjàka verlo žêstoko pobîše. Pûno sažalènja pristupi blîžje, i nástojaše da s umîljatima, i dobrîma rječma protìvne ćúdi umíri. I zaîsto što hotiáše ûčini se; jèrbo se vúci pomiriše — da jagnje razdrìvši mêdjù se podjéle. Ne mješaj se u svâdje zločestih *ljúdih* brez potrjebe.

7.

Jedna mládà lisîca, koju je njèzina mâti čèsto opomînjala, da se od stûpice s daščicama čúva — jèr je, velí, dvje lisîce u tâkvoj stûpici razbijenih glávah nâšla — dójde k jednój tâkvòj s kérmom naréšenoj stûpici. — »Poznájem te,« rêče smjejúća se: »al' néćeš moje gláve dobîti, já ću ti se znât uklonîti, kao i môja mâti«. Al kakô bi bilo? pâde joj na ûm, da já kakvígod náčin nájdem, ovù ljépu kérmu brez pogíbeli zadobîti. Kakô bi mi tò mîlo bilo, da sam od mâtere lukavîja! — Já ću moju glávu natràg povúkavši uklonîti, a s cápom bèrzo ono mèso, što na kérmi stoji, od-

fichtig zurück, und reiße mit der Pfote schnell das Fleisch ab; — es kann mir sicher nicht mißlingen." Er griff hinein. — Den Kopf behielt er freilich; aber — woran er nicht dachte — die Pfote verlor er. Wenn dich ein gescheidterer Mensch, als du bist vor einer Sache warnt, die dir gefährlich werden könnte, so denke gar nicht mehr daran, und es wird dir nichts Böses begegnen.

kînuti, i k sêbi privúći; — tò će mi baš za rukom izíći.« Màši se dakle lija za mèso. — Ostâde joj gláva čitavâ, âli — čemú se níje nadâla — ôstavi nôgu u stûpici. Kâda te kojì pametnîji čovjêk od têbe opoméne, da se od kôje god stvári, kôja bi ti pogibelna biti môgla, čúvaš, nemomíšljaj dâljè, nêgo se pâzi, pák ti se néće nîšta zlâ dogodîti.

8.

„Geh' doch nicht so krumm, sondern in gerader Linie!" — rief ein älterer Krebs einem jüngern zu.

Vom Herzen gern — erwiederte dieser — aber dürfte ich dich nicht bitten, es durch ein Beispiel vorher zu zeigen, wie ich's etwa zu machen habe.

Tadle an Niemanden einen Fehler, den du selbst besitzest.

8.

Nehódaj tâko na krivcé, nego uprâvo! — reče stârji râk mlâdjèmu.

Dragovòljno — ôdgovori ovàj — âli pokáži mi, molim te, kako bi já tò môgao učinîti, pák ću kûšat.

Nemòj na drûgomu kôje pomanjkànje kûditi, kôje i sàm îmàš.

9.

Zwei durstige Krähen flogen umher, und fanden ein Gefäß, auf dessen Boden zwar ein guter Theil Wasser sich befand; doch das Gefäß selbst war allzuhoch und allzuenge. Sie versuchten es umzustoßen, oder zu zerbrechen. Beides war vergebens, und eine dieser Krähen flog mißmuthig weiter.

Aber die andere blieb, sann weiter nach, und versuchte es zuletzt auf eine neue Art. Unweit von diesem Wasserkruge lagen häufig kleine Kieselsteine hier und da verstreuet. Sie holte

9.

Proljétaše dvjè žédne vrâne, i nájdoše pósudu, u kôjoj na dnû dobrím vodé biáše, ali je pósuda visoka i tjésna bíla. Nástojale su dakle da ju prevérnu, ili râzbiju, ali zalúdu, jednoj se vrani već dosàdi, pak ôdleti.

A druga ostâde, i promišljávajuć izmisli nàjposlje drugi novì náčin. Blízu ovè žbâne ležáše mlôgo kreménje râzasuto, ona krêmen po krêmen donôsi, i bacà u vodu, a vodâ

deren herbei, und warf sie nach und nach in's Wasser. Immer höher und höher stieg dasselbige. Ehe eine halbe Stunde verging, konnte die Krähe ihren Durst bequem und richtig stillen.

se sve visokíje pòdiza. Prie pòl sáta mogáše veće vrâna svoju žédju podpûno i brez trúda ugásiti.

Verzweifle nicht bei Schwierigkeiten! Anhaltende Mühe hat schon manches durchgesetzt, was anfangs unmöglich schien.

Nemòj zdvojîti, ako ti se što tèžko ukáže; pòmnjivi trúd mloga je izvéršio, što se je iz počétka nemogúće čînîlo.

10.

Der Specht und die Taube hatten den Pfau besucht. Wie gefiel dir heute unser Wirth? — fragte der Specht auf dem Heimwege; — ist er nicht ein niedriges Geschöpf? Sein Stolz, seine unförmlichen Füße, seine häßliche Stimme — sind sie nicht unerträglich? — Auf alles dieses — erwiederte die sanfte Taube — hatte ich nicht Zeit zu sehen; denn ich hatte genug an der Schönheit des Kopfes, an den herrlichen Farben seiner Federn und an seinem majestätischen Schweife zu bewundern.

Djêteo i gôlúb pohodîše pauna. — Kako ti se je dopao danas naš gâzda? — upita djêteo kući se vratjajúći; — je li da je rúžno stvorénje? — njegova ohôlost, njegôve gerstavè nôge, njegòv *gâdni* glàs, — sve je, da se nemôže podnjéti? — Tò sve ja nisam imao vrjemena glêdati, ôdgovori tihi golùb, jer sam se mnôgo i dûgo mórao čûditi ljêpoti njegôve gláve, slàvnim bojâma njegôvog pèrja i veličánskoj krâsoti njegôvog rèpa.

Der Redliche blickt mehr auf die Tugenden, der Bösewicht auf die Fehler seines Nächsten.

Poštén čovjék vîše pazì na krjêposti, a opáki na pomanjkànja svoga iskèrnjega.

11.

Ein Wolf bedauerte spöttisch den Affen, daß nicht nur der Schweif, sondern auch ein dichter, warmer Balg ihm fehle.

Pospèrdujúći se vùk ôžali májmuna, što nesàmo néjma rèpa, nego ni toplé kožè.

Und ist denn dein Balg wirklich so schön, so viel werth? fragte der Affe. Mich dünkt, war die Antwort, das sollte schon der Augenschein dich lehren. Wo nicht, so frage nur die Menschen, und du wirst hören, wie hoch sie ihn schätzen, wie theuer

»Pak je l' zbîljá tvôja kôža tâko ljépa i tako skúpa?« ûpita májmun, »činí mi se« reče vùk, tò bi mórao vêće ná me glêdajuć znâti. Ako li nevjêruješ, a tí sàmo upítaj ljúdih, pák ćeš čûti, kako cjénè vuòjù kôžu i kako je

sie ihn oft verkaufen. „So danke ich dem Himmel vielmehr, daß er mir ihn versagte. Denn zu gefährlich sind Vorzüge, die mich den Nachstellungen höherer Wesen blos stellen, und Räubereien, denen ich kaum entgehen kann.“

skûpo dosta pútah prodáju. »Dapâče hvála Bogu reče májmun, što mi ju nije dao, jer su pogíbelni onì dârovi, ràd kôjih bi me visokîja bítjá progonîla, i kôji bì me u pogíbelji stâvili, kôjima bi se têžko uklonîti znâo, i mogò.«

Wünsche dir nicht allzuviel Reichthum, allzuviel Schönheit! Schon Manche wurden eben durch diese Vorzüge in's Elend und Verderben gestürzt.

Neželî si odviše blàga i lјepoté, mlôgî bo su sbog ovih nevôljè i skvárenja dopâli.

12.

Ein Einsiedler hatte sich einen jungen Bären aufgezogen, und durch Futter, Schläge und manche Mühe ihn so zahm wie einen Hund gemacht. Oft brachte er nun seinem Erzieher ein ansehnliches Stück Wildpret heim, trug Holz und Wasser herbei, bewachte seine Hütte; kurz, er leistete ihm Dienste aller Art. Einst lag an einem Sommertage der Einsiedler im Gras dahingestreckt und schlief. — Neben ihm saß sein Bär und währte ihm die Fliegen ab, die schaarenweise den Greis umschwärmten. Vorzüglich quälte ihn eine; wohl zehnmal hatte der Bär sie fortgejagt, und immer kam sie wieder. — Jetzt, als sie abermal auf die Wange des Schlafenden sich setzte, rief der Bär unwillig aus; warte, warte! ich will das Wegbleiben dich lehren. Bei diesem Worte ergriff er einen großen Stein, zielte richtig und zerschmetterte die Fliege, aber freilich auch mit ihr — den Kopf des armen Alten.

12.

Jedan pústinjak odhránio si je jedno medvêdče, i njega što glàdom, što trúdom i batînama, kao psa upîtomio. Ovàj je svómu odhranîtelju čêstje pôdobru pečènku od divjadîne donášao, derva i vôdu prinosîo, i njegôvu kolîbu čúvao, i rázličite drugè službe činîo. — Jedan púta ob ljêto, prevalîvši se na čimen, zaspí pústinjak. — Pokraj njega posádi se medvjêd branéći ga od mùhah, koje spavajúćeg stàrca jâtomce obljétaše. — Osôbito ga je pàko jednâ mûha nápastovala, deset ju je pútah možebiti već medvjêd odtjêrao, a ona opet natràg dójde. Pa kad se opet na spavajúćeg stàrca obraz posádi, razljútiv se medvjêd reče: čekàj! čekàj! naučît ću já tebe, da nećeš više doljétati. Rekàv ovò, ûze vêlikì kamèn, nânišani i râzlùpa svu mûhu, âli s njom takójer — i glàvu siromáka pústinjaka.

Wähle dir keinen Einfälti-

Nepriatêlji se s budalâma,

gen, keinen rohen Menschen zum Freunde! Selbst mit dem besten Willen kann er oft mehr, als der ärgste Feind dir schaden.

i s neotesànima ljúdma: jèrbo ti nehôtomice u svómu neznáнju vîše nahûditi mogù, nego nàjgorji nêpriatelj.

13.

Ein junger Mann trat einst im Tanze seinen Freund, dessen Beine sehr leicht zu Sprenkeln hätten gebraucht werden können, um mit selben Vögel zu fangen, auf eines seiner Fußgestelle. Der Getretene wurde grimmig, und fragte: „Denken sie denn, daß ich meine Beine gestohlen habe?

„Nein," antwortete der Andere, das denke ich nicht! Hätten sie diese gestohlen, so hätten Sie sich sicher ein Paar bessere genommen.

13.

Jedan mlàd čovjèk, ôgazi igrajuć svóga priateljà, koji tako tànke noge imáše, kao vreteno. Ljùto se razljùtiv ogâženì reče: »Zar ví mislite, da sam já moje nôge ukrâo?« »Nemîslim« ôdgovori drûgi »jer da ste jih ukrâli, bàrem bi ste si bìli bôljè îzabràli.«

14.

Eine Bauersfrau klagte, daß der Flachs sehr schlecht gerathen und sehr kurz sei. Ihre kleine Tochter sagte aber tröstend: Zu Kinderhemden ist er doch lang genug

14.

Potùži se jedna poljodjelka, da je làn slâbo urodio, i što gâ je, da je vêrlo krátak. Tješeć ju njèzina mála kćérka rêče: Vâlja da će za djêtčje košûljice dôsta dûgačak bîti.

15.

Jemand bekam in einem Streit eine Ohrfeige. Ist das Ernst oder Spaß? — schrie der Geschlagene. Mein voller Ernst sprach der Andere. Nun, das ist was anders, denn solchen Spaß hätte ich mir verboten.

15.

Jedan se u inátu dôbavi zaûšnice. — Je l' tò ozbilja ili o šâle? — upita udârenì. Tò je bilo ôzbilja, ôdgovori mu drûgi. — Ako je ôzbilja, nek budè; jerbo takve šâle nebi tèrpio.

16.

In einer Fastenpredigt weinten alle Bauern bis auf Einen. Als er deshalb befragt wurde, sagte er: Ich gehöre nicht zu diesem Kirchspiel.

16.

Kod jedné korizmenè prîdike plâkahu svî seljâni, sàmo jedan nêhtje. Kod gá upítaše, zâšto i ón neplâčè, ôdgovori: já nísam ovè žúpe.

17.

Eine Schildwache verließ ihren Posten bei einer Kanone. Deshalb zur Rede gestellt, sagte sie: Einer allein tragt sie so nicht weg, und gegen mehrere richte ich so nichts aus.

17.

Jedan strâžanin ôstavi svôju strážu, kôju je kod jednóg topâ dêržao. Kâd su ga zâràd tôga na odgovor zvàli, rêče: Jedan nemôže topa odnjéti a àko jih vîše dójde, já ga sàm nêobràni.

18.

Jemand beklagte sich bei einem Hauptmanne, daß er gestern Abends von zwei Soldaten bis auf das Hemd ausgeplündert worden. Lieber Freund, bekam er zur Antwort, die müssen von einer andern Compagnie gewesen sein, denn meine hätten das Hemd auch mitgenommen.

18.

Jedan se pôtúži kod kapetána, da su mu sînoć dvà vojaka sve do košûlje ôtèla. Drági mój! ôdgovori mu kapetán, tò nísu bili vojáci od môje kapetanîe (kompanîe), jèr bi ti oni i košûlju svúkli.

19.

Als ein Advokat im Moraste stecken blieb, und einen Schneider um Hilfe bat, rief dieser; „Wer lateinisch kann, kommt überall durch, hat immer mein Vater gesagt wenn ich nichts lernen wollte.“

19.

Jedan fiškál zapâde u blàto, i zâmoli jednóg krojáča, da bi ga izvúko. Ôvàj ôdgovori: tko znà latínski onàj môže svûda prójći — to mi je u vjèk mój ôtac govorîo, kad nísam htjèo učît.

20.

Zwei prozessirende Advokaten verglich Jemand mit den zwei Hälften einer Scheere. Einander machen sie nichts, und schneiden nur, was dazwischen hineinkommt

20.

Dvà fiškála, kôja se párbè, slìkavao je njêkoji šaljîvac dvjéma makâznicama, koje jedna drugù nezarezûjù, nego sàmo onò sjéku, što medju njìh dôspie.

21.

Was geht über ein Glas guten Wein, rief Jemand in der Gesellschaft. Eine Flasche, antwortete der Nachbar.

21.

Štô je boljè nego čàša vína? pôviknu jedan u veselòm drúžtvu. Pûna flàša, ôdgovori mu komšîa.

22.

Ein Bauer wollte zwei Streitende auseinander bringen, und bekam dabei selbst ein Loch in den Kopf. Als der Chirurgus nachsehen wollte, ob an seinem Gehirn nichts geschehen, rief der Bauer: „wenn ich welches gehabt hätte, würde ich mich nicht hinein gemischt haben.“

22.

Jedan seljânin hotiáše dvojîcu, kôji su se bîli, razvâditi, i dôbi kod tè prílike probijènu glàvu. Ljekáru hotećemu priglèdati, da mu níje u môzag tâknuto; reče seljânin: Nije gospodîne! jerbo da sam já môzga imâo, nêbi se medju párbce ni mjéšao.

23.

Als ein Astronom einmal den Mond betrachten wollte, nahm er ein Fernrohr, in dem eine Maus steckte: Sogleich schrieb er auf: Ich habe im Monde Mäuse entdeckt.

23.

Hotivši jednoč jedan zvjezdoznânac mjêsèc motrîti, ûze zurmû, u kôjoj su se veće mîši bìli zalégli. Prozúrivši, smôtri mîše, i takîja zabîlježi: »u mjesécu sam mîše vîdio.«



Inhalt.

Dritter Theil. Von den unabänderlichen Redetheilen.

S ALPH

Digitized by Google

